

TOURISMUS IN ZAHLEN

2002

TOURISMUS IN ZAHLEN

2002

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Statist. Bundesamt - Bibliothek



03-00175

C09.3770)

— **METZLER** —
POESCHEL

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Fachliche Informationen
zu dieser Veröffentlichung:

Gruppe VA,
Tel.: 06 11 / 75 48 51
Fax: 06 11 / 75 39 69
Tourismus@destatis.de

Allgemeine Informationen
zum Datenangebot:

Informationsservice,
Tel.: 06 11 / 75 24 05
Fax: 06 11 / 75 33 30
info@destatis.de
www.destatis.de

Veröffentlichungskalender
der Pressestelle:
www.destatis.de/presse/deutsch/cal.htm

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen im Januar 2003

Preis: EUR 16,19 [D]

Bestellnummer: 1021500 – 02700

ISBN: 3 – 8246 – 0679 – 8

Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Verlag: Metzler-Poeschel, Stuttgart

Verlagsauslieferung: SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: 0 70 71 / 93 53 50
Telefax: 0 70 71 / 93 53 35
www.s-f-g.com
destatis@s-f-g.com



Zeitreihenservice

In unserer Datenbank STATIS-BUND sind Daten aus verschiedenen Themenbereichen als Zeitreihen gespeichert und können gegen Entgelt via Internet (www.destatis.de/zeitreih) bezogen werden.

Schwerpunktt Themen:

- Produzierendes Gewerbe
- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
- Preise
- Löhne und Gehälter
- Erwerbstätigkeit
- Bevölkerung
- Binnen- und Außenhandel
- Bautätigkeit

Nutzungsmöglichkeit:

- Datenrecherche kostenfrei
- Datenabruf als registrierter Kunde
Anmeldung und Preisregelung über
www-zr.destatis.de/cgi-bin/regmeg.pl
- Datenbanksegmente außerdem verfügbar als
STATIS-CD-ROM (halbjährliche Ausgabe),
Informationen und Demo-CD-ROM über

Das komplette Datenbestandsverzeichnis finden Sie als kostenloses Download unter:
www-zr.destatis.de/dbv/dbv.htm

Informationen:

Telefon: 06 11 / 75 45 55

E-Mail: statis@destatis.de



Statistik-Shop

Über den Statistik-Shop stehen rund um die Uhr Daten aus verschiedenen Themenbereichen als Download sofort zur Verfügung. Außerdem können diverse Printprodukte, CD-ROMs bzw. Diskettenpakete online bestellt werden unter www.destatis.de/shop.

Downloads-Themenauswahl:



- Gebiet, Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wahlen
- Bildung, Sozialleistungen, Gesundheit, Rechtspflege
- Wohnen, Umwelt
- Wirtschaftsbereiche
- Außenhandel, Unternehmen, Handwerk
- Preise, Verdienste, Einkommen und Verbrauch
- Öffentliche Finanzen
- Volkswirtschaftliche und umweltökonomische Gesamtrechnungen
- Sonderbereiche
- Klassifikationen

Bücher, Fachserien, CD-ROMs:



- Jahrbücher
- Fachserien zu den einzelnen Bereichen
- Schriftenreihe „Im Blickpunkt“
- Thematische Veröffentlichungen
- Gutachten für Umweltfragen
- Gutachten zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- Organisations- und Methodenfragen
- Klassifikationen
- CD-ROMs und Diskettenpakete
- Gesamtkatalog

Informationen:

Telefon: 06 11 / 75 45 55

E-Mail: shop-produkte@destatis.de

Vorbemerkung

Mit diesem Heft erscheint der "Tourismus in Zahlen" in fünfzehnter Auflage. Die Veröffentlichung gilt heute als wichtige tourismusstatistische Informationsquelle bei Interessenten aus Politik, Verbänden, Wirtschaft, Wissenschaft und Ausbildung.

Die zentrale Tourismusstatistik im Datenangebot des Statistischen Bundesamtes ist die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr. Sie erfasst die Zahl der Gäste und deren Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben und ist, da ihre Ergebnisse auch kurzfristig verfügbar sind, der wichtigste Konjunkturindikator für die Entwicklung des Inlandstourismus. Über die in der Fachserie bereits veröffentlichten Ergebnisse dieser Statistik hinaus werden in dieser Publikation in großem Maße auch Angaben in tiefer regionaler Gliederung veröffentlicht, die in den vergangenen Jahren auf wachsendes Interesse gestoßen sind.

Die Publikation enthält auch Angaben über das Reiseverhalten der Bevölkerung. Dabei geht es um Merkmale wie das Reiseziel, das Verkehrsmittel, die Unterkunftsart, die Dauer der Reise oder die Ausgaben. Regelmäßige Angaben zu einer solchen die Beherbergungsstatistik ergänzenden Erhebung lagen in der amtlichen Statistik seit dem Wegfall der Erhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen im Rahmen des Mikrozensus im Jahr 1990 nicht mehr vor. Seit dem Berichtsjahr 1997 werden die Privathaushalte in Deutschland wieder zu ihrem Reiseverhalten befragt, um die in einer EG-Richtlinie zur Tourismusstatistik geforderten Daten zu ermitteln.

Im letzten Kapitel des Tabellenteils werden die Daten zum Tourismus im internationalen Vergleich aus dem Datenmaterial der Welttourismusorganisation (WTO) fortgeführt. Eine Tabelle stellt die weltweiten Auslandsreisen der Deutschen von 1996 bis 2000 dar. Da hier alle Länder – soweit sie ihre Daten an die WTO melden – ausgewiesen werden, können hieraus auch länderspezifische Informationen über die Fernreisen der deutschen Bevölkerung gewonnen werden.

Aufgenommen wurden im Abschnitt 1 eine Übersicht mit Daten aus dem Witterungsreport des Deutschen Wetterdienstes, Offenbach am Main zu den Klimatischen Verhältnissen, eine Tabelle über Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland (Abschnitt 2), Quelle: Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e.V. an der Universität München (dwif) sowie im Abschnitt 4 eine Tabelle mit der Zahl der Flüge und Passagiere auf ausgewählten Tourismus-Routen aus der Flugverkehrsstatistik des Statistischen Bundesamtes.

Wiesbaden, im Dezember 2002

Inhalt

	Seite
Verzeichnis der Schaubilder	10
Zeichenerklärung – Abkürzungen - Gebietsstand	11
WELTTOURISMUSORGANISATION (WTO): Empfehlungen zur Tourismusstatistik	12
Ulrich Spörel: Die amtliche deutsche Tourismusstatistik	21
Ulrich Spörel: Inlandstourismus 2001: Stabilisierung auf hohem Niveau trotz erswerter Rahmenbedingungen	39
Ulrich Spörel: Die Branchenentwicklung im Gastgewerbe im Jahr 2001	48
Mitteilung für die Presse	53
1 Allgemeine Rahmenbedingungen des Tourismus	64
1.1 Bevölkerung	64
1.1.1 Bevölkerung am 31.12.2000 nach Altersgruppen und Ländern	65
Modellrechnung zur Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2050	
1.1.2 Altenquotient mit Altersgrenze 60 Jahre	66
1.1.3 Altenquotient mit Altersgrenze 65 Jahre	67
1.2 Arbeitszeit und Freizeit	69
1.2.1 Tarifvertragliche Urlaubsdauer 1975 bis 2001	69
1.2.2 Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und Angestellten 1960 bis 2001	70
1.3 Preisindex für die Lebenshaltung, Reiseausgaben und Einkommensentwicklung, Ausgaben für Freizeitgüter	71
1.3.1 Preisindex für die Lebenshaltung - Touristische Leistungen 1991 - 2001	71
1.3.2 Ausgabefähige Jahreseinkommen und -einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für den Privaten Verbrauch 1998	72
1.3.3 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen 1986 bis 1998	75
1.3.4 Jährliche Urlaubsausgaben ausgewählter privater Haushalte nach Haushaltstypen 1986 bis 1998	76
1.3.5 Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter 1992 bis 1998	77

	Seite
1.4 Kultur und Sport	78
1.4.1 Museen nach Ländern und Trägern 1998 bis 2000	78
1.4.2 Museen nach Museumsarten und Zahl der Besuche 1998 bis 2000	79
1.4.3 Theater 1999/2000	80
1.4.4 Festspiele in der Spielzeit 1999/2000	81
1.4.5 Deutscher Sportbund 2001	83
 1.5 Umwelt und Klima	 84
1.5.1 Naturschutzflächen 2002	84
1.5.2 Naturparke und Nationalparke 2001	85
1.5.3 Bodenfläche nach Nutzungsarten und Ländern 1993, 1997 und 2001	87
1.5.4 Waldschäden nach Ländern 1998 bis 2001	88
1.5.5 Waldschäden nach Baumarten und Altersstufen 1998 bis 2001	88
1.5.6 Lufttemperatur und Niederschlag ausgewählter Beobachtungsstationen 2001	89
 2 Teilbereiche des Tourismus	 90
2.1 Beherbergung	90
– Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen 1992 bis September 2002	91
– Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten 1992 bis September 2002	92
– Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen auf Campingplätzen 1992 bis September 2002	93
2.1.1 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Betriebsarten 2001	95
2.1.2 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Ländern 1992 bis 2001	95
2.1.3 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Gemeindegruppen 1985, 1998 und 2001	96
2.1.4 Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung nach Betriebsarten und Betriebsgrößenklassen 2001	97
2.1.5 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten 2001	99
2.1.6 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsgrößenklassen und zusammengefaßten Gästegruppen 2001	101
2.1.7 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen 1985, 1998 und 2001	103
2.1.8 Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern 1960 bis 2001	103
2.1.9 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen 1985, 1993 und 2001	105
2.1.10 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern 2001	107

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung:

2.1.11	Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten 2000 und 2001	108
2.1.12	Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen 2001	112
2.1.13	Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2001 in Städten ab 100 000 Einwohnern – Rangliste nach Ankünften	124
2.1.14	Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2001 in Städten ab 100 000 Einwohnern – Rangliste nach Ankünften in den Ländern	126
2.1.15	Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 2001 in Städten ab 100 000 Einwohnern – Rangliste nach Übernachtungen	128
2.1.16	Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 2001 in Städten ab 100 000 Einwohnern – Rangliste nach Übernachtungen in den Ländern	130
2.1.17	Rangliste der Gemeinden nach Ankünften inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 2001	133
2.1.18	Rangliste der Gemeinden nach Übernachtungen inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 2001	134
2.1.19	Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden	136
2.2	Campingtourismus	149
2.2.1	Campingplätze und Stellplatzkapazität nach Ländern 2001	150
2.2.2	Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen 1993, 1999 und 2001	151
2.2.3	Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Herkunftsländern 2001	153
2.3	Gastgewerbe	154
	– Entwicklung des Umsatzes (nominal/real) und der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe 1994 bis September 2002	155
2.3.1	Umsatz, Rohertrag, Beschäftigte, Personalaufwendungen sowie Bruttoinvestitionen im Gastgewerbe – Ergebnisse der Jahrerhebung 1999	156
2.3.2	Unternehmensinsolvenzen im Gastgewerbe 2001	156
2.3.3	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf 1997 bis 2000	157
2.3.4	Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz bzw. Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe nach Betriebsarten 1980 bis 2000	159
2.3.5	Steuerpflichtige sowie deren Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe 2000 nach Ländern	160
2.4	Reisebüros und Reiseveranstalter	161
2.4.1	Unternehmensinsolvenzen im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter 1999 bis 2001	161
2.4.2	Steuerpflichtige und Umsatz im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter 1980 bis 2000	161

	Seite
2.5 Landwirtschaftliche Betriebe mit Vermietung von Unterkünften	162
2.5.1 Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt sowie mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Ländern 1998	162
2.5.2 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen sowie mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste nach Ländern 1998	162
 2.6 Kurtourismus	 164
2.6.1 Aktuelle Entwicklung des Kurbereichs in der amtlichen Beherbergungsstatistik	164
2.6.1.1 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in Vorsorge- und Reha-Kliniken Januar 1999 bis 2001	165
2.6.1.2 Entwicklung der Übernachtungen in Heilbädern und Seebädern nach Ländern 1997 bis 2001	166
 2.7 Jugendherbergen	 169
2.7.1 Jugendherbergen, Betten sowie Übernachtungen nach Landesverbänden 1975 bis 2001	169
2.7.2 Entwicklung der Übernachtungen in Jugendherbergen nach Besuchergruppen 1976 bis 2001	170
2.7.3 Übernachtungen in Jugendherbergen 2001 nach Landesverbänden und Besuchergruppen	170
 2.8 Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland	 171
2.8.1 Ausgaben der Übernachtungsgäste in gewerblichen Betrieben über 8 Betten	171
 3 Reiseverhalten	 172
3.1 Reisende im Jahr 2001 nach Reiseart, Geschlecht und Alter	173
3.2 Private Reisen mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 2001 nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel und Hauptunterkunftsart	173
3.3 Übernachtungen bei privaten Reisen mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 2001 nach Abreise- monat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel und Hauptunterkunftsart	174
3.4 Reisen mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 2001 nach dem Reiseziel	175
3.5 Übernachtungen bei Reisen mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 2001 nach dem Reiseziel	176
3.6 Ausgaben im Fremdenverkehr 2001 bei Reisen nach Reisedauer und Hauptunterkunftsart	177

4	Verkehr	178
4.1	Personenverkehr der Verkehrszweige 1992 bis 2001	179
4.2	Verkehrsnetz 1993 bis 2002	179
4.3	Reisende im Flugreiseverkehr nach ausgewählten Endzielländern 1970 bis 2001	180
4.4	Verkehr auf Flugplätzen 1960 bis 2001	181
4.5	Flüge und Passagiere auf ausgewählten Tourismus - Routen 1995 bis 2001	182
4.6	Unternehmen, verfügbare Fahrgastschiffe, Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Fahrgastkapazitätsgrößenklassen 2000	184
4.7	Personenverkehr über See nach Ein- und Ausstiegsregionen 2000 und 2001	184
4.8	Durchschnittliche Einnahmen im Personenverkehr mit Straßenverkehrsmitteln 2001 nach Verkehrsarten und -formen sowie nach Unternehmensformen	185
4.9	Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr 1995 bis 2001	185
4.10	Streckenlänge der Eisenbahnen in den EU-Ländern 1980 bis 2000	186
4.11	Verkehrsleistungen der Eisenbahnen in den EU-Ländern 1980 bis 2000	186
4.12	Straßenverkehrsunfallgeschehen im Überblick 1998 bis 2001	187
4.13	Verkehrsunfälle nach Verkehrszweigen 1961 bis 2001	188
5	Beschäftigung im Bereich Tourismus	189
5.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 1994 bis 2001	189
5.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.6.2001 nach ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	189
5.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsunter- abteilungen und Ländern 1999 bis 2001	190
5.4	Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen nach Geschlecht 1993 bis 2001	191
5.5	Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen 2001 nach Geschlecht und Ländern	192
6	Monetäre Daten zum grenzüberschreitenden Tourismus	193
6.1	Reiseverkehr in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	193
6.1.1	Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr 1988 bis 2001	193
6.1.2	Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach Ländergruppen und Ländern 1998 – 2001	194
6.1.3	Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Herkunftsländer 2000 und 2001	195
6.1.4	Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Zielländer 2000 und 2001	195

7	Tourismus im internationalen Vergleich	196
7.1	Ankünfte ausländischer Touristen/Touristinnen nach der Rangfolge der Zielländer 1999 und 2000	196
7.2	Einnahmen im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder 1999 und 2000	197
7.3	Ausgaben im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder 1999 und 2000	197
7.4	Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr 2000 nach Zielländern	199
7.5	Auslandsreisen der Deutschen 1996 – 2000	201
7.6	Ankünfte von ausländischen Touristen/Touristinnen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 2000 nach Zielländern	206
7.7	Übernachtungen von ausländischen Touristen/Touristinnen in Hotels und ähnlichen Betrieben im inter- nationalen Reiseverkehr 2000 nach Zielländern	207
7.8	Übernachtungen ausländischer Touristen/Touristinnen in den Beherbergungsbetrieben der EU- Mitgliedsländer 1990 bis 2000	208
7.9	Betten/Schlafgelegenheiten in Hotels und ähnlichen Betrieben in den EU-Mitgliedsländern 1990 bis 2000	208
7.10	Einnahmen und Ausgaben der EU-Mitgliedsländer im internationalen Reiseverkehr 1985 bis 2000	209
Anhang	.....	210
	Methodische Anmerkungen	211
	Erläuterungen wichtiger Begriffe	235
	Anschriften der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder	242

Verzeichnis der Schaubilder

	Seite
Schaubild 1: Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland	68
Schaubild 2: Kapazitätsauslastung in der Hotellerie 1992 bis 2001	94
Schaubild 3: Entwicklung der Gästeübernachtungen 1992 - 2001	100
Schaubild 4: Verteilung der Übernachtungen auf die Bundesländer 2001	102
Schaubild 5: Gästeübernachtungen in den alten und neuen Bundesländern 1992 und 2001	106
Schaubild 6: Fremdenverkehrsintensität in den Bundesländern 2001	111
Schaubild 7: Zahl der Gäste in Beherbergungsstätten 1992 - 2001	123
Schaubild 8: Städtetourismus	132
Schaubild 9: Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland 1992 bis 2001	135
Schaubild 10: Verteilung der Campingübernachtungen auf die Bundesländer 2001	149
Schaubild 11: Urlaub auf dem Bauernhof 1982 bis 2001	163
Schaubild 12: Entwicklung der Gästeübernachtungen 1992 - 2001 in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	168
Schaubild 13: Flugplatzverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 2001	183
Schaubild 14: Reiseausgaben im Ausland 1999	198

Zeichenerklärung

/	= keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug	x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
()	= Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist	...	= Angaben fallen später an
-	= nichts vorhanden	r	= berichtigte Zahlen
0	= weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	**	= Veränderungsrate ist größer als 100 %
	= Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten	|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt.

Abkürzungen

a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	HE	= Hessen
ASTA	= "Allgemeines Statistisches Archiv"	HH	= Hamburg
B	= Besucher	LF	= Landwirtschaftlich genutzte Fläche
BB	= Brandenburg	MV	= Mecklenburg-Vorpommern
BE	= Beherbergungseinheiten	NI	= Niedersachsen
BE	= Berlin	NW	= Nordrhein-Westfalen
BFANL	= Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie	o.a.	= oben angegeben
BFN	= Bundesamt für Naturschutz	OECD	= Organisation for Economic Co-operation and Development
BGBI.	= "Bundesgesetzblatt"	o.g.	= oben genannt
BT	= Betten	RB	= Regierungsbezirk
BW	= Baden-Württemberg	RP	= Rheinland-Pfalz
BY	= Bayern	SH	= Schleswig-Holstein
ECU	= European Currency Unit (Europäische Währungseinheit)	SL	= Saarland
EFTA	= European Free Trade Association (Europäische Freihandelsgemeinschaft)	SN	= Sachsen
EG	= Europäische Gemeinschaften	ST	= Sachsen-Anhalt
EU	= Europäische Union	StBA	= Statistisches Bundesamt
Eurostat,		StLA	= Statistisches Landesamt
SAEG	= Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften	T	= Tourist
		TH	= Thüringen
EWU	= Europäische Währungsunion	WF	= Waldfläche
HB	= Bremen	WiSta	= "Wirtschaft und Statistik"
		WTO	= World Tourism Organization (Welttourismusorganisation)

Gebietsstand:

Früheres Bundesgebiet:

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

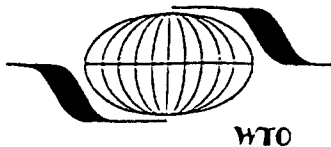
Neue Länder und Berlin-Ost:

Angaben für die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie für Berlin-Ost.

Deutschland:

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.



WELTTOURISMUSORGANISATION (WTO)

EMPFEHLUNGEN ZUR TOURISMUSSTATISTIK

VORWORT

Im März 1993 hat die Statistikkommission der Vereinten Nationen eine Reihe von *Empfehlungen zur Tourismusstatistik* verabschiedet. Diese waren von der Welttourismusorganisation (WTO) in der Folge der von der WTO und der kanadischen Regierung gemeinsam organisierten Internationalen Konferenz über Reise- und Tourismusstatistik in Ottawa, Juni 1991, ausgearbeitet worden. Der vorliegende Bericht gibt eine zusammenfassende Darstellung dieser Empfehlungen.

Die Verabschiedung dieser Empfehlungen stellt einen Meilenstein auf dem Weg der Verbesserung der Tourismusstatistiken sowie ihrer internationalen Vergleichbarkeit dar.

Während Natur und Bedeutung des Tourismus sich in einem grundlegenden Wandel befinden, besteht hier nach wie vor ein beträchtliches Wachstumspotential. Anforderungen in bezug auf die von ihnen benötigten Daten werden von den zuständigen nationalen Regierungen gestellt. Gleiches trifft auch für viele Interessengruppen zu, wie z. B. Unternehmen, Wirtschaftsverbände, lokale und regionale Verwaltungen sowie Forschungseinrichtungen.

Der Umstand, daß sich die Regierungen und die Tourismuswirtschaft auf eine gemeinsame statistische Sprache für den Bereich des Tourismus geeinigt haben, wird der Stellung der Branche in den verschiedenen Ländern zugute kommen.

TOURISMUSBEGRIFF UND TOURISMUSFORMEN

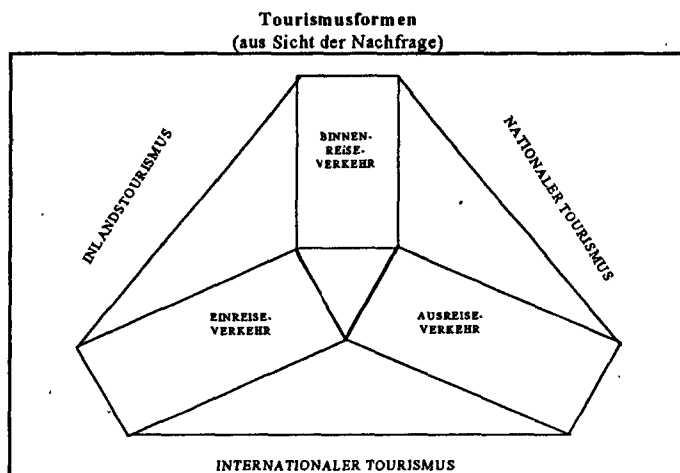
Der Tourismus umfaßt "die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten."

TOURISMUSFORMEN

Die folgenden Grundformen des Tourismus können in bezug auf die Reiseströme eines bestimmten Landes unterschieden werden:

- a) **Binnenreiseverkehr (domestic tourism)**¹: bezieht sich auf Inländer² eines gegebenen Landes, soweit sie nur innerhalb des Landes reisen;
- b) **Einreiseverkehr (inbound tourism)**: bezieht sich auf Ausländer³, die in dem gegebenen Land reisen;
- c) **Ausreiseverkehr (outbound tourism)** bezieht sich auf Inländer, die in einem anderen Land reisen.

Unterschiedliche Kombinationen dieser drei Grundformen des Tourismus ergeben die folgenden Tourismuskategorien:



Anmerkung. Wird der Begriff "Land" gegen den Begriff "Region" ausgetauscht, können die analogen Formen des Tourismus beschrieben werden. In diesem Fall würden sich die Formen des Tourismus jedoch nicht auf ein Land sondern eine "Region" beziehen. Der Begriff "Region" kann sich entweder auf ein Gebiet innerhalb eines Landes oder auf eine Gruppe von Ländern beziehen.

¹ Die Verwendung des Begriffs "domestic" ("Binnen-") im Zusammenhang mit dem Tourismus unterscheidet sich von der Verwendung dieses Begriffs im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. "Domestic" behält im Tourismus seine ursprüngliche Marketing-Bedeutung, d.h. es bezieht sich auf Inländer, die innerhalb ihres eigenen Landes reisen. Im Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bezieht sich der Begriff auf Aktivitäten und Ausgaben von Inländern wie Ausländern, die innerhalb des Bezugslandes reisen, d.h. auf den Binnenreiseverkehr wie auch auf den Einreiseverkehr.

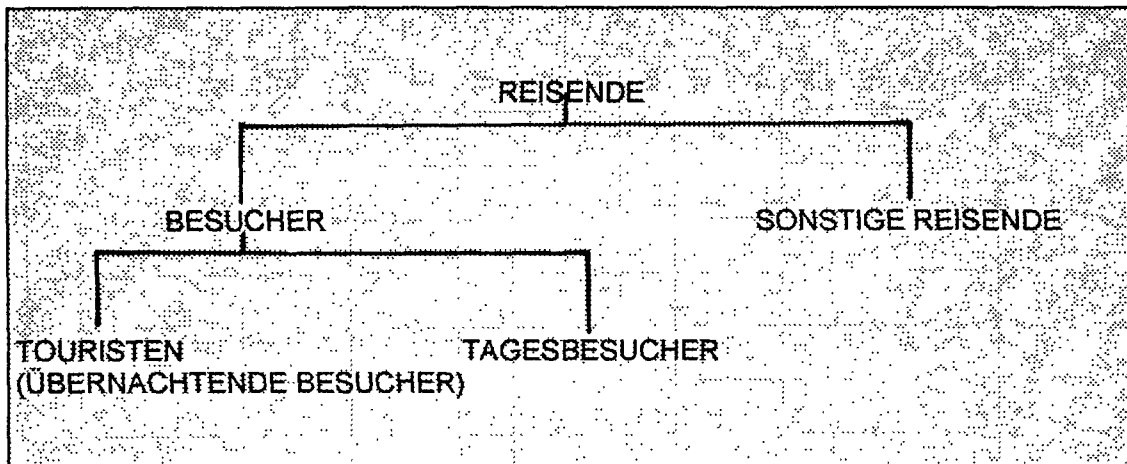
² Als Inländer werden die im Inland wohnhaften Personen bezeichnet, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft.

³ Als Ausländer werden die im Ausland wohnhaften Personen bezeichnet, unabhängig von ihrer Staatsbürgerschaft.

- **Inlandstourismus (internal tourism):** umfaßt den Binnenreiseverkehr sowie den Einreiseverkehr;
- **Nationaler Tourismus (national tourism):** umfaßt den Binnenreiseverkehr sowie den Ausreiseverkehr;
- **Internationaler Tourismus (international tourism):** umfaßt den Einreiseverkehr sowie den Ausreiseverkehr.

TOURISMUSSTATISTISCHE GRUNDEINHEITEN

Sämtliche Arten der im Tourismus erfaßten Reisenden werden als Besucher bezeichnet. Deshalb stellt der Begriff "Besucher" das grundlegende Konzept des gesamten Systems der Tourismusstatistik dar.



Für die Zwecke der Tourismusstatistik und entsprechend den Grundformen des Tourismus sollen folgende Untergruppen der Besucher definiert werden:

INTERNATIONALE BESUCHER

Für statistische Zwecke steht der Begriff **"internationaler Besucher"** für **"jede Person, die für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt und in ein anderes als dasjenige Land reist, in dem sie ihren gewöhnlichen Wohnsitz hat, und deren hauptsächlicher Reiseweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Land aus entgolten wird."**

Internationale Besucher umfassen:

TOURISTEN (Übernachtende Besucher)

Ein Besucher, der wenigstens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb oder einer Privatunterkunft in dem besuchten Land verbringt.

TAGESBESUCHER

Ein Besucher, der nicht in dem besuchten Land übernachtet. Diese Definition schließt Kreuzfahrtpassagiere ein, die an Bord eines Kreuzfahrtschiffes in einem Land ankommen und sich jeden Abend an Bord zurückbegeben, um dort zu übernachten, selbst wenn das Schiff mehrere Tage im Hafen liegt. Im weiteren Sinne umfaßt diese Gruppe auch die Besitzer bzw. Passagiere von Yachten sowie die Reisenden, die auf einer Gruppenreise im Zug untergebracht sind.

INLÄNDISCHE BESUCHER

Im statistischen Sinne steht der Begriff "***inländischer Besucher***" für "***jede Person, die in dem gegebenen Land ihren Wohnsitz hat und für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt, um an einen anderen Ort innerhalb dieses Landes zu reisen, und deren hauptsächlichster Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Ort aus entgolten wird.***"

Inländische Besucher umfassen (in Analogie zu den internationalen Besuchern):

TOURISTEN (Übernachtende Besucher)

Besucher, die wenigstens eine Nacht in einem Beherbergungsbetrieb oder einer Privatunterkunft am besuchten Ort verbringen.

TAGESBESUCHER

Besucher, die am besuchten Ort nicht übernachten.

NACHFRAGESEITIGE KLASSIFIKATIONEN DES TOURISMUS

Reisezweck der verschiedenen Tourismusformen

- | | |
|----|---|
| 1. | Freizeit, Erholung und Urlaub/Ferien |
| 2. | Besuch bei Freunden, Bekannten und Verwandten |
| 3. | Geschäft und Beruf |
| 4. | Gesundheit |
| 5. | Religion/Wallfahrt |
| 6. | Sonstige |

Aufenthaltsdauer

Anzahl der Übernachtungen

Tagesbesucher	0
Touristen (Übernachtende Besucher)	1 - 3
	4 - 7
	8 - 28
	29 - 91
	92 - 365

Herkunftsort/-land und Reiseziel

Für den *Einreiseverkehr* ist es wichtiger, daß die Besucher nach dem Land, in dem sie ihren Wohnsitz haben, unterschieden werden als nach ihrer Staatsangehörigkeit.

Gliederung nach dem Gebiet des Wohnsitzes bzw. dem Reiseziel innerhalb des jeweiligen Landes

Jedes Land sollte für die Zwecke der Tourismusstatistik eine Systematik der Städte, Orte und Regionen erarbeiten, die bedeutende Reiseziele darstellen, da kleinräumige tourismusstatistische Daten von besonderem Interesse sind.

Transportmittel

Luft	Linienflüge Charterflüge Sonstige Dienstleistungen
Wasser	Passagierschiffe und Fähren Kreuzfahrtschiffe Sonstige
Land	Eisenbahn Öffentliche Straßenverkehrsmittel und Reisebusse Privatfahrzeuge (mit einer Zulassung bis zu acht Personen) Mietfahrzeuge Sonstige Verkehrsmittel

Beherbergung im Reiseverkehr

Beherbergungs- betriebe	Hotels und ähn- liche Betriebe	Hotels Ähnliche Betriebe
	Spezialisierte Betriebe	Betriebe mit medizini- schen Einrichtungen
	Ferienlager / Gruppen- unterkünfte	
	Öffentliche Verkehrs- mittel	
	Konferenzzentren	
	Sonstige Beher- bergungsbetriebe	Ferienwohnungen Campingplätze
	Sonstige Beherber- gungsbetriebe	
Privatunter- künfte	Privatunterkünfte	Eigengenutzte Ferienwoh- nungen/-häuser
	Privat vermietete Räume Von Privatpersonen oder Agenturen gemie- tete Ferienwohnungen/ -häuser	
	Kostenlose Unter- kunft bei Verwandten, Be- kannten oder Freunden	
	Sonstige Privatunterkünfte	

TOURISMUSAUSGABEN

Die Tourismusaussgaben werden definiert als *"die gesamten Konsumausgaben, die ein Besucher für und während seiner Reise und seines Aufenthaltes am Zielort hat oder die in seinem Namen getätigt werden."*

Zahlungen im internationalen Reiseverkehr

EINREISEVERKEHR

Internationale Reiseverkehrseinnahmen werden definiert als "Ausgaben von internationalen Besuchern im Einreiseverkehr, einschl. der von ihnen an inländische Unternehmen für den grenzüberschreitenden Transport geleisteten Zahlungen. Sie sollten außerdem alle anderen Vorauszahlungen für die im Zielland in Anspruch genommenen Waren/ Dienstleistungen enthalten. Darüber hinaus werden sie normalerweise auch die Einnahmen von einreisenden Tagesbesuchern umfassen, es sei denn, diese Einnahmen sind so bedeutend, daß eine gesonderte Erfassung gerechtfertigt ist. Im Interesse einer Übereinstimmung mit den vom Internationalen Währungsfonds herausgegebenen Empfehlungen zur Zahlungsbilanz wird zudem empfohlen, die Einnahmen aus den internationalen Transporten getrennt aufzuführen."

Internationale Transporteinnahmen werden definiert als "alle Zahlungen von ausländischen Besuchern an im Erhebungsland registrierte Unternehmen, unabhängig davon, ob die Reise in dieses Land erfolgt." Diese Kategorie entspricht der Kategorie "Transportation, passenger services, credits" im Standardberichtsbogen des Internationalen Währungsfonds.

AUSREISEVERKEHR

Internationale Reiseverkehrsausgaben werden definiert als "Ausgaben, die Besucher im Ausreiseverkehr in anderen Ländern tätigen, einschl. der von ihnen an ausländische Unternehmen für den grenzüberschreitenden Transport geleisteten Zahlungen. Darüber hinaus sollten sie in der Praxis die Ausgaben von Inländern umfassen, die als Tagesbesucher ins Ausland reisen, es sei denn, diese Ausgaben sind so bedeutend, daß eine gesonderte Erfassung gerechtfertigt ist. Im Interesse einer Übereinstimmung mit den vom Internationalen Währungsfonds herausgegebenen Empfehlungen zur Zahlungsbilanz wird zudem empfohlen, die Ausgaben für internationale Transporte getrennt aufzuführen."

Internationale Transportausgaben werden definiert als "alle Zahlungen von Inländern des Erhebungslandes an im Ausland registrierte Unternehmen". Diese Kategorie entspricht der Kategorie "Transportation, passenger services, debits" im Standardberichtsbogen des Internationalen Währungsfonds.

Gliederung der Tourismusaussgaben

- | | |
|----|----------------------------|
| 1. | Pauschalreise |
| 2. | Unterkunft |
| 3. | Speisen und Getränke |
| 4. | Transport |
| 5. | Erholung, Kultur und Sport |
| 6. | Einkäufe |
| 7. | Sonstiges |

ANGEBOTSSEITIGE KLASSIFIKATION DES TOURISMUS

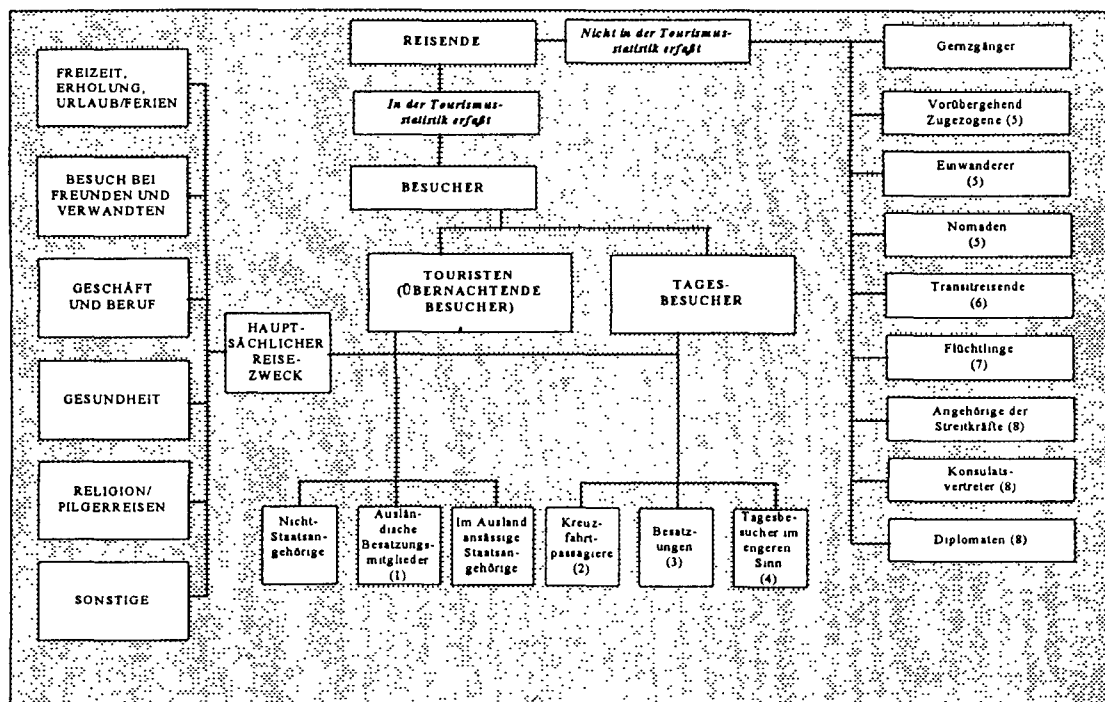
Während in der tourismusstatistischen Betrachtung auf eine nachfragebezogene Definition nicht verzichtet werden kann, müssen die angebotsseitigen Konzepte der touristischen Aktivitätsstruktur noch genauer bestimmt werden, weil diese eine wichtige Quelle der meisten nationalen Wirtschaftsstatistiken darstellen. Bei einer entsprechenden Einbeziehung in die angebotsorientierte Statistikstruktur können so die Verbindungen des Tourismus zu anderen Wirtschaftsbereichen sowie seine Bedeutung gegenüber anderen Bereichen deutlich gemacht werden.

Die WTO hat eine *Internationale Klassifikation der touristischen Wirtschaftszweige (SICTA)* ausgearbeitet, deren spezielle Ziele die folgenden sind:

- Eine umfassendere statistische Darstellung des Tourismus;
- Entwicklung eines Berichtssystems über den Tourismus im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für eine zutreffendere und aussagefähigere Gliederung der tourismusbezogenen Wirtschaftszweige;
- Schaffung der Rahmenbedingungen für eine bessere Kompatibilität nationaler und multinationaler Tourismusstatistiken;
- Bereitstellung umfassender, für professionelle Zwecke aufbereiteter Informationen über Tourismusprodukte, -leistungen und -märkte sowie über branchenspezifische Bedingungen;
- Schaffung einer statistikbezogenen Verbindung zwischen der Angebotsseite des Tourismus (bereitgestellte Dienstleistungen/Erträge/Kosten) und der Nachfrageseite (Ausgaben/Bedürfnisse/Präferenzen);
- Ermöglichung einer klareren Bewertung der touristischen Zahlungsbilanz sowie des Tourismusbeitrags zu den internationalen Handelsströmen.

Die SICTA wurde von der Statistikkommission der Vereinten Nationen im März 1993 in vorläufiger Fassung verabschiedet. Sie ist Bestandteil des ausführlichen Berichts zu den *Empfehlungen zur Tourismusstatistik*, der gemeinsam vom Statistischen Dienst der Vereinten Nationen und der WTO herausgegeben wurde. Auf Anfrage kann ein Exemplar des ausführlichen Berichts zu den Empfehlungen von der WTO bezogen werden.

GLIEDERUNG DER INTERNATIONALEN BESUCHER



1. Ausländische Flugzeug- oder Schiffsbesatzungen, die zwischengelandet sind oder angelegt haben und die Beherbergungsstätten des Gastlandes in Anspruch nehmen.
2. Personen, die an Bord von Kreuzfahrtschiffen (gemäß der Definition der Internationalen Seeschifffahrts-Organisation (International Maritime Organization) von 1965) in einem Land ankommen und an Bord übernachten, auch wenn sie einen oder mehrere eintägige Landausflüge unternehmen.
3. Besatzungen, die nicht Inländer des Gastlandes sind und den Tag in diesem Land verbringen.
4. Besucher, die am selben Tag ein- und wieder ausreisen zum Zwecke der Freizeitgestaltung, um sich zu erholen oder Urlaub/Ferien zu machen, um Freunde und Verwandte zu besuchen, aus geschäftlichen und beruflichen Gründen, um sich einer Heilbehandlung zu unterziehen, aus religiösen Gründen/zum Zwecke von Pilgerreisen oder zu anderen touristischen Reisezwecken; einbezogen sind Transitreisende mit eintägigem Aufenthalt auf der Hin- oder Rückreise zu oder von ihrem Reiseziel.
5. Definition gemäß den Empfehlungen der Vereinten Nationen zur Internationalen Wanderungsstatistik, 1980.
6. Personen, die die Transitzone des Flughafens oder Hafens nicht verlassen, einschließlich der Transfers zwischen Flughäfen und Häfen.
7. Gemäß der Definition des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Flüchtlinge, 1967.
8. Auf der Fahrt von ihrem Herkunftsland zu ihrem Dienstort und umgekehrt (einschließlich Hausangestellte und Angehörige, die sie begleiten oder auf dem Weg zu ihnen sind).

1 Die amtliche deutsche Tourismusstatistik

Ulrich Spörel

1.1 Vorbemerkungen

Der Tourismus ist heute zu einem wichtigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Faktor geworden. Die jährliche Urlaubsreise ist für die überwiegende Zahl der Deutschen schon fast eine Selbstverständlichkeit. Zugenommen hat darüber hinaus auch die Zahl der Zweit- und Drittreisen pro Jahr. Im Rahmen des häufig konstatierten gesellschaftlichen Wertewandels in Richtung auf eine stärkere Freizeitorientierung bekommen Freizeit und Urlaub auch subjektiv für die Bürger eine immer größere Bedeutung.

Mehr und mehr wird in den letzten Jahren vor allem das ökonomische Gewicht des „Wirtschaftsfaktors Tourismus“ zur Kenntnis genommen. Zwar ist eine genaue Quantifizierung zur Zeit aufgrund noch ungeklärter methodischer wie auch definitorischer Probleme schwierig, doch weisen die vorliegenden Berechnungen sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene dem Tourismus eine Bedeutung zu, die ihn auf eine Ebene mit den wichtigsten Branchen der Volkswirtschaft stellt.

Mit dem unstrittigen Bedeutungsgewinn des Tourismus hat die statistische Erfassung dieses gesellschaftlichen Bereichs jedoch nicht Schritt gehalten. Dies gilt zum einen auf der internationalen Ebene, wo dieser Mißstand aber erkannt ist und bei der Europäischen Union, der OECD und der Welttourismusorganisation (WTO) zu verstärkten Anstrengungen auf diesem Gebiet geführt hat. Dies gilt zum anderen im besonderen Maße für die Bundesrepublik Deutschland, wo die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung der Tourismusstatistik in den letzten Jahren zwar immer wieder betont worden ist, von Seiten des Gesetzgebers statt dessen aber sogar mit einer Reduzierung des tourismusstatistischen Programms reagiert wurde. So wurde im Jahr 1990 die bis dahin durchgeführte Erhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen aus dem Programm des Mikrozensus gestrichen.

1.2 Die Tourismusdefinition der Welttourismusorganisation

Im Juni 1991 führte die WTO in Zusammenarbeit mit der kanadischen Regierung in Ottawa eine internationale Konferenz über Reise- und Tourismusstatistik durch, auf der eine Reihe von Empfehlungen zur Tourismusstatistik beschlossen wurden, die im März 1993 auch von der Statistikkommission der Vereinten Nationen angenommen

wurden. Diese Empfehlungen beinhalten zum ersten Mal eine allgemeingültige umfassende Definition des Tourismus, die allerdings von dem Tourismusbegriff im allgemeinen Sprachgebrauch abweicht. Der Tourismus umfaßt nach dieser Definition „die Aktivitäten von Personen, die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten“ (Welttourismusorganisation, o. Jg., S. 2). Demnach zählen zum Tourismus nicht nur private Reisen, sondern auch Dienst- und Geschäftsreisen. Ebenso werden auch Tagesreisen, die also nicht mit einer Übernachtung verbunden sind, soweit sie bestimmte Bedingungen erfüllen, in die Definition des Tourismus miteinbezogen.

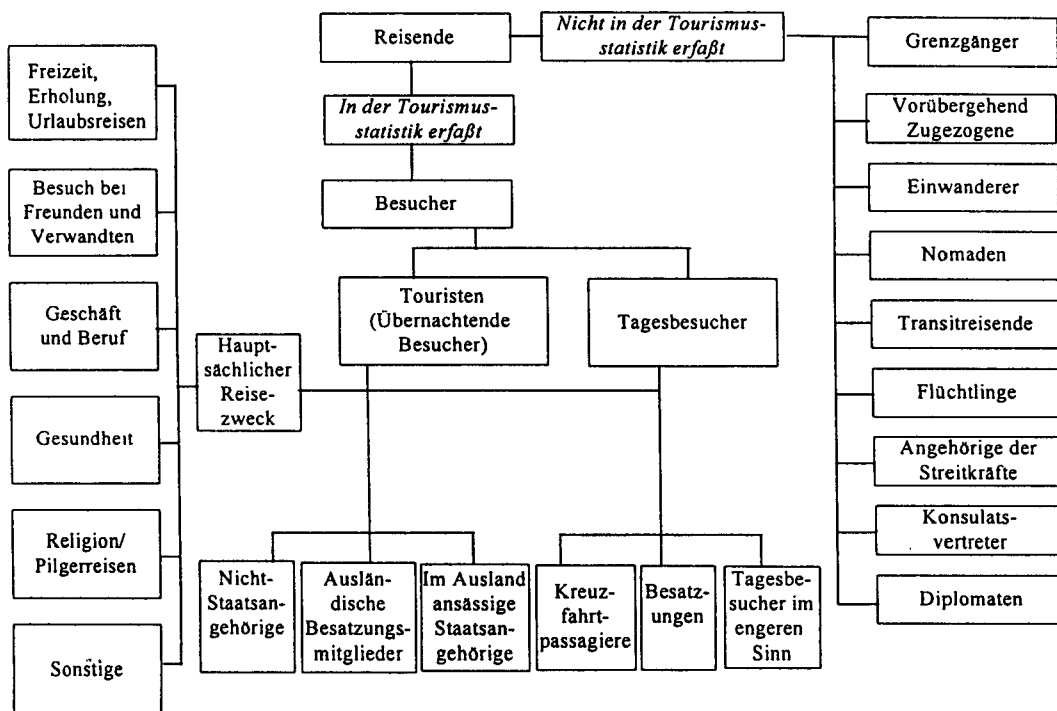


Abb 1: Die Tourismusdefinition der Welttourismusorganisation (Quelle: WTO, o. Jg.)

Die zentrale Bezugskategorie für die Tourismusdefinition der WTO ist der Besucher (*visitor*). Ein Besucher ist nach der Definition der WTO eine Person, die für die Dauer von nicht mehr als 12 Monaten ihre gewohnte Umgebung verläßt, um an einen anderen Ort oder in ein anderes Land zu reisen, und deren hauptsächlichster Reisezweck ein anderer ist als die Ausübung einer Tätigkeit, die von dem besuchten Ort/Land entgolten wird (vgl. o.Jg., S. 3). Diese Definition grenzt sich einerseits durch das zeitliche Kriterium (weniger als 12 Monate) von Wanderungsbewegungen ab. Durch die Erwähnung des vom Zielort/-land geleisteten Entgelts sollen andererseits Pendler aus der Definition ausgeschlossen werden. Besucher, die wenigstens eine Nacht in einem Beherber-

gungsbetrieb oder einer Privatunterkunft am besuchten Ort bzw. in dem besuchten Land verbringen, werden als Touristen (übernachtende Besucher) bezeichnet. Besucher, die am besuchten Ort/in dem besuchten Land nicht übernachteten, gelten als Tagesbesucher. Es sei noch einmal wiederholt, daß beide Gruppen in die (weit gefaßte) Tourismusdefinition der WTO einbezogen sind (vgl. Übersicht):

Neben diesen grundlegenden Definitionen enthalten die WTO-Empfehlungen zur Tourismusstatistik auch Konzepte und Klassifikationen zur statistischen Erfassung von touristischen Aktivitäten. Mit Hilfe der drei Arten von Reiseverkehrsströmen

- Binnenreiseverkehr (*domestic tourism*) = Reisen von Inländern im Inland
- Einreiseverkehr (*inbound tourism*) = Reisen von Ausländern ins Inland
- Ausreiseverkehr (*outbound tourism*) = Reisen von Inländern ins Ausland

lassen sich folgende drei Grundformen des Tourismus unterscheiden:

- Inlandstourismus (*internal tourism*) = Binnenreiseverkehr und Einreiseverkehr
- Nationaler Tourismus (*national tourism*) = Binnenreiseverkehr und Ausreiseverkehr
- Internationaler Tourismus (*international tourism*) = Einreisverkehr und Ausreiseverkehr

Die tourismusstatistischen Arbeitsgruppen des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) wie auch der OECD haben sich darauf verständigt, die Empfehlungen der WTO zur Grundlage ihrer Arbeiten zu machen. Dies gilt auch für die Tourismusstatistik des Statistischen Bundesamtes.

1.3 Die konzeptionellen Grundlagen der amtlichen Tourismusstatistik

Die zentrale Tourismusstatistik im Datenangebot des Statistischen Bundesamts ist heute die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr. Daneben bestand bis 1990 die Statistik der Urlaubs- und Erholungsreisen, durchgeführt als Zusatzerhebung im Rahmen des Mikrozensus. Beide ergänzten sich sinnvoll und waren sozusagen die zwei Pfeiler im Gebäude der amtlichen Tourismusstatistik.

Die Beherbergungsstatistik setzt bei den Beherbergungsbetrieben selbst an, sie ist also angebotsseitig ausgerichtet. Sie erfaßt die Betriebe im Inland. Methodisch liegt ihr das Inlandskonzept zugrunde. Sie gibt Auskunft über den Inlandstourismus, also über den Binnenreiseverkehr und den Einreiseverkehr nach den Bezeichnungen der WTO-Empfehlungen.

Im Gegensatz dazu setzte die Statistik der Urlaubs- und Erholungsreisen bei den reisenden Personen bzw. den Haushalten selbst an. Eingepaßt in das Angebots-/Nachfrageschema war diese Statistik als nachfrageseitig zu charakterisieren. Im Unterschied zur Beherbergungsstatistik lag ihr das Inländerkonzept zugrunde. Sie bezog sich auf

den nationalen Tourismus, indem sie sowohl den Binnenreiseverkehr als auch den Ausreiseverkehr abbildete.

Beide Statistiken bildeten ein kohärentes System der Tourismusstatistik, Inlands- und Inländerkonzept, Angebots- und nachfrageseitige Statistik ergänzten sich sinnvoll. Ein wenig salopp könnte man sagen, daß seit dem Wegfall der Zusatzerhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen die amtliche deutsche Tourismusstatistik auf einem Bein hinkt.

1.3.1 Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr

Mit dem Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. 1 Nr. 38, S. 953 f.) wurde die Beherbergungstatistik in Deutschland teilweise neu konzipiert (vgl. dazu auch Reeb, 1980, S. 834 ff.). Die wichtigste Modifikation lag in einer Neuabgrenzung des Berichtskreises. Während das alte Fremdenverkehrsstatistikgesetz die Durchführung der Beherbergungstatistik nur in bestimmten Berichtsgemeinden vorsah, für die der Fremdenverkehr von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung war, wurde der Erfassungsbereich durch das Beherbergungstatistikgesetz nun auf alle Gemeinden ausgedehnt. Anstelle des gemeindebezogenen Auswahlkriteriums wurde eine betriebsgrößenbezogene Abschneidegrenze eingeführt. Danach sind zur Beherbergungstatistik berichtspflichtig alle Betriebe, „die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen“ (§ 5 BeherbStatG). Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Beherbergungsstätten. Der Erhebungsweg verläuft von den berichtspflichtigen Betrieben zu den Statistischen Landesämtern, die für die eigentliche Erhebungsarbeit zuständig sind. Die Ergebnisse werden dort für die einzelnen Länder aufbereitet und veröffentlicht. Die von den Landesämtern übermittelten Ergebnisse werden dann im Statistischen Bundesamt zusammengefaßt und als Bundesergebnis veröffentlicht. Die Beherbergungstatistik wird also als dezentrale Statistik durchgeführt.

Seit ihrer Neukonzipierung im Jahr 1980 besteht die Beherbergungstatistik aus zwei Teilen, und zwar aus

- der laufenden monatlichen Erhebung sowie
- der sechsjährlichen Kapazitätserhebung.

1.3.1.1 Die monatliche Beherbergungstatistik

In der laufenden monatlichen Berichterstattung der Beherbergungstatistik werden als Erhebungsmerkmale die Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in den berichtspflichtigen Betrieben erfaßt, bei Gästen aus dem Ausland auch deren Herkunftsland.

Aus der Zahl der Übernachtungen und Ankünfte wird durch Division ein rechnerischer Wert für die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste ermittelt. Erhoben wird darüber hinaus die Zahl der Gästebetten und Wohneinheiten sowie bei Campingplätzen die Zahl der Stellplätze. Als rechnerischer Wert zur Beschreibung der Kapazitätsauslastung wird die durchschnittliche Auslastung aller Gästebetten wie auch die durchschnittliche Auslastung der im jeweiligen Monat angebotenen Betten ermittelt.

Die berichtspflichtigen Betriebe sind nach verschiedenen Merkmalen gegliedert, was eine sehr detaillierte Darstellung der nur relativ wenigen Erhebungsmerkmale ermöglicht.

In der räumlichen Gliederung bietet die Beherbergungsstatistik Ergebnisse auf allen administrativen Ebenen an – vom Bund bis zu den Gemeinden. Sie stellt insofern ein flexibles Informationsinstrument dar für die verschiedenen tourismuspolitischen Akteure wie auch für das Marketing. Ein Datenangebot wird also bereitgestellt sowohl für die Zuständigkeitsbereiche von Bundes- oder Länderministerien als auch beispielsweise für die der kommunalen Fremdenverkehrsämter. Von besonderem Interesse ist das Datenangebot in einer zusätzlichen nichtadministrativen räumlichen Gliederung, nämlich den sogenannten Reisegebieten. Deren Abgrenzungen sind abgestimmt auf die Zuständigkeitsbereiche der regionalen Fremdenverkehrsverbände, die gerade auf dem Gebiet der Tourismuswerbung eine bedeutsame Rolle spielen. Eine Übersicht über die Zahl der Reisegebiete sowie deren quantitative Bedeutung – gemessen an der Bettenkapazität sowie der Zahl der Übernachtungen im Jahr 1995 – gibt Tab. 1.

Tab. 1: Reisegebiete in der Bundesrepublik Deutschland – Bettenkapazität und Zahl der Übernachtungen 1995

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
Schleswig-Holstein	186.443	21.988
– Nordsee	65.244	8.160
– Ostsee	81.104	9.135
– Holsteinische Schweiz	8.822	971
– Übriges Schleswig-Holstein	31.273	3.722
Hamburg	28.113	4.165
Niedersachsen	252.866	32.898
– Ostfriesische Inseln	41.311	5.674
– Ostfriesische Küste	29.417	3.463
– Ems – Hümmling	7.924	953
– Emsland – Grafschaft Bentheim	4.487	590
– Oldenburger Land	8.990	1.122
– Osnabrücker Bäderland – Dümmer	10.355	1.624
– Cuxhavener Küste – Unterelbe	17.304	2.074
– Bremer Umland	6.157	648
– Steinhuder Meer	1.901	206
– Weserbergland – Solling	17.813	2.870

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
– Nördliche Lüneburger Heide	23.458	3.178
– Südliche Lüneburger Heide	10.093	1.158
– Hannover – Hildesheim – Braunschweig	23.530	2.573
– Harzvorland – Elm – Lappwald	8.458	1.029
– Harz	33.130	4.829
– Südniedersachsen	4.539	517
– Elbufer – Drawehn	3.999	390
Bremen	8.181	1.058
Nordrhein-Westfalen	259.065	35.982
– Niederrhein – Ruhrland	60.179	8.181
– Bergisches Land	20.272	2.461
– Siebengebirge	16.473	2.135
– Eifel	21.080	2.607
– Sauerland	47.787	6.507
– Siegerland	6.883	1.183
– Westfälisches Industriegebiet	17.883	2.217
– Münsterland	17.987	2.455
– Teutoburger Wald	50.521	8.236
Hessen	189.554	26.321
– Weser – Diemel – Fulda	11.259	1.164
– Waldecker Land	23.827	3.935
– Werra – Meißner – Land	6.365	971
– Kurhessisches Bergland	6.407	817
– Waldhessen (Hersfeld – Rotenburg)	7.960	1.110
– Marburg – Biedenkopf	4.314	580
– Lahn – Dill, Westerwald und Taunus	4.342	458
– Westerwald – Lahn – Taunus	4.055	527
– Vogelsberg und Wetterau	13.749	2.046
– Rhön	11.575	1.357
– Kinzigtal – Spessart – Südlicher Vogelsberg	13.293	2.035
– Main und Taunus	42.278	6.032
– Rheingau – Taunus	15.551	2.340
– Odenwald – Bergstraße – Neckartal – Ried	24.579	2.950
Rheinland-Pfalz	150.112	17.587
– Rheintal	18.559	1.968
– Rheinhessen	8.319	944
– Eifel – Ahr	30.657	3.918
– Mosel – Saar	31.402	3.487
– Hunsrück – Nahe – Glan	18.788	2.390
– Westerwald – Lahn – Taunus	14.977	1.843
– Pfalz	27.410	3.037
Baden-Württemberg	293.930	38.931
– Nördlicher Schwarzwald	46.488	6.109

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
– Mittlerer Schwarzwald	41.650	5.508
– Südlicher Schwarzwald	57.112	8.263
– Weinland zwischen Rhein und Neckar	21.324	2.871
– Neckartal – Odenwald – Madonnenländchen	8.536	1.122
– Taubertal	6.628	1.156
– Neckar – Hohenlohe – Schwäbischer Wald	12.946	1.351
– Schwäbische Alb	32.841	3.473
– Mittlerer Neckar	30.102	3.377
– Württembergisches Allgäu – Oberschwaben	13.272	2.620
– Bodensee	20.796	2.743
– Hegau	2.235	339
Bayern	550.996	72.855
– Rhön	14.557	3.009
– Frankenwald	5.028	704
– Spessart	5.503	579
– Würzburg mit Umgebung	4.645	666
– Steigerwald	1.855	168
– Fränkische Schweiz	4.955	480
– Fichtelgebirge mit Steinwald	8.771	930
– Nürnberg mit Umgebung	18.269	2.215
– Oberpfälzer Wald	8.275	826
– Oberes Altmühltal	2.730	297
– Unteres Altmühltal	4.408	491
– Bayerischer Wald	62.842	7.206
– Augsburg mit Umgebung	4.753	531
– München mit Umgebung	45.414	7.013
– Ammersee- und Würmsee-Gebiet	5.102	733
– Bodensee-Gebiet	4.064	470
– Westallgäu	5.496	861
– Allgäuer Alpenvorland	4.825	529
– Staffelsee mit Ammer-Hügelland	5.358	785
– Inn- und Mangfall-Gebiet	6.340	1.136
– Chiemsee mit Umgebung	9.365	1.301
– Salzach-Hügelland	2.955	359
– Oberallgäu	39.606	5.556
– Ostallgäu	16.211	2.329
– Werdenfeller Land mit Ammergau	18.406	2.645
– Kochel- und Walchensee mit Umgebung	2.736	352
– Isarwinkel	6.169	1.059
– Tegernsee-Gebiet	10.919	1.727
– Schliersee-Gebiet	6.799	822
– Ober-Inntal	3.257	284
– Chiemgauer Alpen	19.927	2.782
– Berchtesgadener Alpen mit Reichenhaller Land	21.493	3.065
– Übriges Bayern	169.963	20.946

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
Saarland	15.143	2.094
– Nordsaarland	5.005	760
– Bliesgau	654	211
– Übriges Saarland	9.484	1.123
Berlin	45.130	7.530
Brandenburg	60.282	6.545
– Prignitz	2.392	270
– Uckermark	5.258	549
– Havelland	10.573	1.145
– Fläming	1.815	200
– Ruppiner Schweiz	4.634	468
– Barnim – Oderbruch – Märkische Schweiz – Schorfheide	9.494	1.162
– Südliche Märkische Seenlandschaft	6.627	703
– Beeskow – Starkower Land, Scharmützelsee	8.488	871
– Spreewald – Niederlausitz	11.001	1.177
Mecklenburg-Vorpommern	97.798	9.936
– Rügen/Hiddensee	21.768	2.239
– Vorpommern	31.738	3.279
– Mecklenburgische Ostseeküste	22.037	2.529
– Westmecklenburg	8.045	677
– Mecklenburgische Schweiz und Seenplatte	14.210	1.212
Sachsen	82.261	10.145
– Stadt Dresden	9.739	1.620
– Stadt Chemnitz	2.820	229
– Stadt Leipzig	7.992	1.043
– Oberlausitz – Niederschlesien	10.533	1.119
– Sächsische Schweiz	8.345	1.173
– Sächsisches Elbland	5.518	631
– Erzgebirge	15.583	1.882
– Mittelsachsen	12.446	1.193
– Westsachsen	2.275	218
– Vogtland	7.010	1.037
Sachsen-Anhalt	47.843	5.007
– Harz und Harzvorland	13.036	1.421
– Halle, Saale, Unstrut	10.862	1.357
– Anhalt – Wittenberg	10.304	944
– Magdeburg, Elbe – Börde – Heide	9.831	996
– Altmark	3.810	290
Thüringen	70.368	7.579
– Thüringer Wald	30.943	3.489
– Saaleland	16.014	1.887

Tab. 1: Fortsetzung

Reisegebiet	Anzahl Betten ¹⁾	Anzahl Übernachtungen (in Tsd.)
– Ostthüringen	6.628	554
– Thüringer Kernland	8.763	940
– Nordthüringen	8.020	708
Deutschland	2.338.085	300.621

1) Stand: August; Betten insgesamt

Ein weiteres Gliederungsmerkmal sind die Betriebsarten. Die Gruppierung der Beherbergungsstätten erfolgt dabei auf der Grundlage der durch die Klassifikation der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1993) vorgegebenen Kriterien. Tab. 2 gibt einen Überblick über die relevanten Betriebsarten und zeigt gleichzeitig deren relatives Gewicht an der Gesamtzahl der Übernachtungen. Dabei zeigt sich, daß gut 57% aller Übernachtungen in den vier Betriebsarten der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) getätigt werden, 45% allein in Hotels und Hotels garnis.

Tab. 2: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten – Deutschland 1995

Betriebsart	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
Hotels	102.175	34,0
Gasthöfe	20.797	6,9
Pensionen	16.399	5,5
Hotels garnis	32.998	11,0
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime	27.033	9,0
Ferienzentren	5.918	2,0
Ferienhäuser und -wohnungen	28.703	9,5
Hütten, Jugendherbergen	13.735	4,6
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	52.863	17,6
Betriebe insgesamt	300.621	100,0

Zum Berichtskreis der Beherbergungsstatistik gehören auch die Sanatorien und Kurkrankenhäuser zumindest dann, wenn davon auszugehen ist, daß die dort untergebrachten Personen überwiegend in der Lage sind, während ihres Aufenthaltes den Anstaltsbereich zu verlassen und die gemeindlichen Fremdenverkehrseinrichtungen in Anspruch zu nehmen. Gut ein Sechstel aller erfaßten Übernachtungen entfiel 1995 auf die Sanatorien und Kurkrankenhäuser, deren Klientel insbesondere für die Heilbäder einen wichtigen Nachfragefaktor darstellt.

Die Fremdenverkehrsgemeinden der Bundesrepublik werden aufgrund von landesrechtlichen Vorschriften durch verschiedene Prädikate charakterisiert. Die Beherbergungsstatistik folgt dieser Einteilung, indem sie ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach Gemeindegruppen (zusammengefaßt nach den jeweiligen Prädikaten) präsentiert.

Diese Ergebnisdarstellung ermöglicht Rückschlüsse auf unterschiedliche Arten des Tourismus. Von besonderem Interesse sind diese Angaben für den Bereich des Kur- und Bäderwesens. Da der Prozeß der Prädikatisierung in den neuen Bundesländern 1995 noch nicht abgeschlossen war, wurden die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik nach diesem Gliederungsmerkmal bisher nur für das frühere Bundesgebiet ausgewiesen (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen – Früheres Bundesgebiet 1995

Gemeindegruppe	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
Mineral- und Moorbäder	46.246	17,8
Heilklimatische Kurorte	18.028	6,9
Kneippkurorte	12.550	4,8
Heilbäder zusammen	76.824	29,6
Seebäder	23.330	9,0
Luftkurorte	24.736	9,5
Erholungsorte	24.863	9,6
Sonstige Gemeinden	109.726	42,3
Gemeindegruppen insgesamt	259.479	100,0

Ein weiteres Gliederungskriterium ist die Größe der Beherbergungsstätten. Dabei werden die Betriebe gruppiert nach der Anzahl der zur Verfügung stehenden Betten. Die Ergebnisdarstellung nach Betriebsgrößenklassen dürfte insbesondere für Strukturanalysen innerhalb des Beherbergungsgewerbes von Interesse sein. Tab. 4 zeigt das Übernachtungsaufkommen nach – hier stark zusammengefaßten – Betriebsgrößenklassen. Gut die Hälfte aller Übernachtungen finden inzwischen in Betrieben mit mehr als 100 Betten statt. Betrachtet man die Entwicklung der letzten elf Jahre – dieser Vergleich kann sinnvoll nur für das frühere Bundesgebiet vorgenommen werden – so zeigt sich ein deutlicher Trend hin zu den großen Beherbergungseinheiten auf Kosten sowohl der kleinen wie auch der mittleren Betriebsgrößen.

Tab. 4: Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten nach zusammengefaßten Betriebsgrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Früheres Bundesgebiet 1984		1995		Deutschland 1995	
	Anzahl in Tsd.	Anteil in %	Anzahl in Tsd.	Anteil in %	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
9-19	24.291	11,7	23.220	8,9	25.666	8,5
20-99	96.538	46,4	105.943	40,8	121.280	40,3
100 und mehr	87.125	41,9	130.316	50,2	153.674	51,1

Dies sind nur die wichtigsten Gliederungsmerkmale der Beherbergungsstatistik. Auf weitere Kriterien wie die Ausstattungsklasse, die Durchschnittspreisklasse der Betriebe oder die Einwohnergrößenklasse, die Bettendichte (Betten je 1.000 Einwohner) oder die Übernachtungsdichte (Übernachtungen je Einwohner) der Gemeinden soll hier nicht weiter eingegangen werden. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die verschiedenen Erhebungs- und Gliederungsmerkmale in zahlreichen unterschiedlichen Kombinationen verfügbar sind.

Tab. 5: Ankünfte und Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftsländern 1995

Herkunftsland	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl in Tsd.	Anteil in %	Anzahl in Tsd.	Anteil in %
Belgien	543,4	3,9	1.347,0	4,2
Dänemark	533,8	3,9	1.063,5	3,3
Frankreich	754,2	5,5	1.557,7	4,9
Großbritannien und Nordirland	1.283,2	9,3	2.952,4	9,2
Italien	730,9	5,3	1.657,0	5,2
Niederlande	1.797,4	13,0	5.055,6	15,8
Österreich	592,8	4,3	1.286,7	4,0
Schweden	551,3	4,0	953,9	3,0
Schweiz	801,4	5,8	1.664,8	5,2
Japan	811,9	5,9	1.306,5	4,1
USA	1.535,9	11,1	3.186,4	9,9
Ausland insgesamt	13.806,9	100,0	32.026,3	100,0

Ein bedeutsames Erhebungsmerkmal sei zum Schluß noch gesondert erwähnt. Es war bereits darauf hingewiesen worden, daß bei Gästen aus dem Ausland auch das Herkunftsland erfaßt wird. Maßgeblich ist dabei übrigens nicht die Nationalität, sondern das Land, in dem der Gast seinen ständigen Wohnsitz hat. Die Beherbergungsstatistik bietet damit auch ein wichtiges Informationsinstrument für das Auslandsmarketing des deutschen Fremdenverkehrs. Tab. 5 zeigt die Ankünfte und Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftsländern 1995. Die Zahl der Ankünfte wird gemeinhin als Indikator für die Zahl der Gäste angesehen. Beide Größen sind allerdings nicht identisch, da es bei Quartierwechseln während einer Reise (z.B. bei Rundreisen) zu Mehrfachzählungen derselben Gäste kommt.

Auf drei Herkunftsländer entfällt rund ein Drittel aller ausländischen Gäste, und zwar sowohl bei den Ankünften wie auch bei den Übernachtungen. An der Spitze liegen die Niederlande, auf die 15,8% der Übernachtungen ausländischer Gäste entfallen, gefolgt von den USA (9,9%) sowie Großbritannien und Nordirland (9,2%).

Die Bundesergebnisse der Beherbergungsstatistik werden zuerst als Pressemitteilung in der Regel vor Ablauf des zweiten Folgemonats auf den Berichtsmonat veröffentlicht. Ausführliche Ergebnisse werden in der Fachserie 6, Reihe 7.1, der Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes im darauffolgenden Monat herausgegeben. Die Statistischen Landesämter veröffentlichen ihre Länderergebnisse in ihren Statistischen

Berichten unter der Kennziffer G IV 1. Jeweils im Frühsommer erscheint in der Zeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Wirtschaft und Statistik“ eine zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse der Beherbergungsstatistik des abgelaufenen Jahres (vgl. Spörel, 1996, S. 435 ff.)

1.3.1.2 Die Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe

Ergänzend zu der laufenden monatlichen Beherbergungsstatistik wird im Abstand von jeweils sechs Jahren eine Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe durchgeführt (vgl. Krockow/Wedel, 1984, S. 245 ff.). Rechtsgrundlage ist wie bei der monatlichen Erhebung das Beherbergungsstatistikgesetz. Dementsprechend gleich sind auch die Vorschriften zum Berichtsfirmenkreis (Betriebe mit neun und mehr Betten) sowie zur Auskunftspflicht. Auch die Gliederungsmerkmale für die Ergebnisdarstellung entsprechen weitgehend denen in der monatlichen Beherbergungsstatistik, weshalb sie an dieser Stelle nicht noch einmal wiederholt werden sollen. Die Zielsetzung dieser Erhebung liegt darin, Informationen zu gewinnen über Umfang, Struktur und Qualität des Beherbergungsangebots.

Erhebungsmerkmal ist zum einen die Art der Beherbergungsstätten. Dabei ordnen sich die Betriebe aufgrund vorgegebener Definitionsmerkmale bestimmten Betriebsarten zu. Diese Zuordnung wird für die einzelnen Betriebe dann auch in der monatlichen Statistik übernommen. Erfasst wird weiterhin die Ausstattung der Beherbergungsstätten, z.B. mit Speise- und Restaurationsräumen, sonstigen Aufenthaltsräumen, Sport- und Freizeiteinrichtungen, medizinischen Kureinrichtungen, Konferenz- und Tagungsräumen. In einem dritten Fragenblock wird nach der Anzahl, Ausstattung und dem Preis der Gästezimmer und Wohneinheiten in den Beherbergungsstätten gefragt.

Mit einem gesonderten Erhebungsvordruck werden die Kapazitäten im Campingbereich erfasst. Hier wird u.a. gefragt nach der Art des Campingplatzes (Reiseverkehrscamping oder Dauercamping), der Zahl der vorhandenen Stellplätze, der Ausstattung mit Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie mit Ver- und Entsorgungseinrichtungen.

Kapazitätserhebungen nach dem derzeitigen Beherbergungsstatistikgesetz haben bisher in den Jahren 1981, 1987 und 1993 stattgefunden. In der Erhebung des Jahres 1993 waren zum ersten Mal auch die Beherbergungsbetriebe der neuen Bundesländer miteinbezogen. Zu den Ergebnissen vgl. Spörel (1994, S. 998 ff.).

1.4 Weitere tourismusrelevante Erhebungen und Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

Aus der Sicht der Statistik handelt es sich beim Tourismus um einen typischen Querschnittsbereich. Touristische Leistungen sind nicht nur einem bestimmten Wirtschaftsbereich zuzuordnen, sondern sie werden von einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen

erbracht. Dementsprechend sind auch in einer größeren Anzahl von Fachstatistiken des Statistischen Bundesamtes tourismusrelevante Informationen enthalten. Ein Problem, das bei der Auswertung dieser Angaben für touristische Fragestellungen häufig auftritt, liegt darin, daß es zumeist nur schwer oder gar nicht möglich ist, abzuschätzen, wie groß der touristische Anteil an der Leistungserstellung eines Wirtschaftsbereiches ist. Denn seien es nun das Gaststättengewerbe oder die Verkehrsträger – um nur zwei für den Tourismus bedeutsame Bereiche zu nennen –, in der Regel werden die Leistungen sowohl an Touristen als auch Nichttouristen abgegeben (Ortsansässige oder Reisende, die nicht unter die Tourismus-Definition der WTO fallen). Die wichtigsten in Frage kommenden Statistiken seien hier dennoch kurz aufgeführt.

1.4.1 Verkehrsstatistiken

Definitionsgemäß ist die touristische Aktivität immer mit einem Ortswechsel verbunden. Die Nachfrage nach Verkehrsleistungen ist insofern ein wichtiger Teilbereich der touristischen Nachfrage insgesamt. Tourismusrelevante Daten zum Verkehrsbereich bieten die folgenden Statistiken an:

- Luftfahrtstatistik,
- Statistiken des Straßenverkehrs,
- Eisenbahnstatistik,
- Binnenschiffahrtsstatistik.

Unter touristischem Aspekt dürften die Angaben der Luftfahrtstatistik von besonderem Interesse sein. Hier wird u.a. die Zahl der Reisenden im Flugverkehr nachgewiesen; bis zum Jahr 1994 erfolgte dabei auch ein gesonderter Nachweis des Pauschalflugreiseverkehrs für alle ausländischen Zielgebiete. Da für den Bereich der EU eine Abgrenzung von Linien- und Pauschalflugverkehr nicht mehr möglich ist, wird hier nur noch ein Nachweis aller Fluggäste im Linienverkehr durchgeführt. Die Daten werden in der Untergliederung sowohl nach Herkunfts- als auch nach Endzielflugplätzen angeboten.

Im Rahmen der Statistiken des Straßenverkehrs sind vor allem die Angaben aus der Statistik der öffentlichen Personenbeförderung von Interesse. Dort wird sowohl die Zahl der beförderten Personen als auch die der Personenkilometer nachgewiesen und dies nach den Verkehrsarten „Linienverkehr“ und „Gelegenheitsverkehr“. Seit 1984 werden in dieser Statistik allerdings nur noch Unternehmen, die über mindestens sechs Kraftomnibusse verfügen bzw. Straßenbahn- oder Obusverkehr betreiben, erfaßt.

Tourismusrelevant im Rahmen der Eisenbahnstatistik sind vor allem die auch hier erfaßten Merkmale „beförderte Personen“ und „Personenkilometer“.

Die Binnenschiffahrtsstatistik informiert u.a. über die Zahl der Beschäftigten und den Umsatz in diesem Verkehrszweig.

Es sei hier noch darauf hingewiesen, daß amtliche Statistiken zum Verkehrsbereich nicht nur vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden. Wichtige Quellen für tourismusrelevante Verkehrsdaten sind daneben das Bundesministerium für Verkehr sowie das Kraftfahrt-Bundesamt.

1.4.2 Gastgewerbestatistiken

Der größte Anbieter touristischer Leistungen im jeweiligen Fremdenverkehrsort oder -gebiet ist das Gastgewerbe. Es besteht aus den beiden Teilbereichen Beherbergungsgewerbe und Gaststättengewerbe. Doch anders als bei der zuvor behandelten Beherbergungsstatistik, die mit ihren Erhebungsmerkmalen „Ankünfte“ und „Übernachtungen“ eindeutig touristische Tatbestände erfaßt, stellt sich für die Statistiken des Gastgewerbes das Problem, daß die hier erfaßten Merkmale nicht in vollem Umfang dem Tourismus zuzuordnen sind. Das gilt in besonderem Maße für den Bereich des Gaststättengewerbes, das seine Leistungen außer an Touristen immer auch an die am Ort ansässige Bevölkerung abgibt. Von Ort zu Ort zwar unterschiedlich, dürfte der nichttouristische Anteil der Nachfrage hier aber sicherlich sehr hoch sein. Dieser Anteil dürfte beim Beherbergungsgewerbe zwar geringer sein, doch wenn man bedenkt, daß dieser Wirtschaftszweig Umsätze in nicht unerheblichem Maß auch mit Gaststättendienstleistungen erzielt, so wird deutlich, daß sich das Problem der Identifikation des touristischen Anteils an der Leistungserstellung auch hier durchaus stellt.

Eine wichtige Datenquelle für das Gastgewerbe ist die in unregelmäßigen Abständen (zuletzt 1993) durchgeführte Handels- und Gaststättenzählung (HGZ). Zum Berichtskreis dieser Erhebung zählen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 25.000 DM. Erfaßt werden u.a. die Zahl der Unternehmen und Arbeitsstätten, die dort tätigen Personen, der Umsatz gegliedert nach ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten sowie im Gastgewerbe die Zahl der Fremdenzimmer, Fremdenbetten, Ferienhäuser und -wohnungen. Die Ergebnisdarstellung erfolgt in tiefer regionaler Gliederung nach einer großen Anzahl von Gliederungsmerkmalen.

Die Ergebnisse der HGZ bilden auch die Grundlage für die Auswahl der Unternehmen zu den im Stichprobenverfahren erhobenen Gastgewerbestatistiken. Dabei werden monatlich Meßzahlen über die Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung ausgewiesen. In zweijährlichem Abstand werden darüber hinaus Daten über Beschäftigung, Umsatz, Waren- und Materialeingang bzw. -bestand, Investitionen, Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen, Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen sowie die Bruttolohn- und -gehaltsumme erfaßt.

1.4.3 Die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe

Im Abstand von fünf Jahren (zuletzt 1993) wird auf freiwilliger Grundlage die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) durchgeführt. In einer Stichprobe werden hier bei rund 0,3% der Haushalte aller Bevölkerungsschichten (zuletzt 1993 rd. 70.000 Haushalte) Daten über Einnahmen (nach Quellen), Ausgaben nach Arten und Verwendungszweck, die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern sowie Vermögensformen und -bestände erhoben. Für die Tourismusstatistik bietet die EVS einerseits Daten über Reiseausgaben, gegliedert nach verschiedenen Ausgabearten. Andererseits werden aber auch Angaben über die Reisetätigkeit selbst erhoben, und zwar zu den Merkmalen Reisedauer, Reiseziel, Reiseart, Verkehrsmittel sowie Unterkunftsart. Der Wert dieser tourismusrelevanten Daten aus der EVS wird bisher allerdings noch entscheidend gemindert durch die lange Aufbereitungszeit der Ergebnisse, die aus der komplizierten Auswertung der von den Haushalten geführten Haushaltsbücher resultiert.

1.4.4 Die Querschnittsveröffentlichung „Tourismus in Zahlen“

Die hier neben der Beherbergungsstatistik aufgeführten weiteren tourismusrelevanten Statistiken stellen nur eine Auswahl aus dem in Frage kommenden Publikationsprogramm des Statistischen Bundesamts dar. Auch erfolgte ihre Beschreibung an dieser Stelle bewußt kursorisch. Für weitergehende Informationen sei auf die seit 1988 erscheinende Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes „Tourismus in Zahlen“ verwiesen. In dieser Publikation ist eine große Zahl von tourismusrelevanten Daten aus den verschiedenen Fachstatistiken sowohl des Statistischen Bundesamtes als auch anderer nationaler und internationaler Organisationen zusammengestellt. Es findet sich darin auch eine eingehende Beschreibung der unterschiedlichen Fachstatistiken des Statistischen Bundesamtes sowie ein Abdruck der Empfehlungen der WTO zur Tourismusstatistik. Die Veröffentlichung erscheint jährlich und wendet sich an Interessenten in Politik, Wirtschaft, Verbänden, Wissenschaft und Hochschule.

1.5 Weiterentwicklung der Tourismusstatistik

1.5.1 Aktivitäten im internationalen Rahmen

Im internationalen Rahmen sind vor allem drei Organisationen auf dem Gebiet der Tourismusstatistik tätig, die WTO, die OECD und das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat).

Das wichtigste Ereignis für die methodologischen Arbeiten der WTO war die schon erwähnte Konferenz von Ottawa über Tourismusstatistik im Juni 1991. Die folgenden Jahre waren geprägt vor allem von Aktivitäten zur weltweiten Verbreitung und Umset-

zung der Ergebnisse dieser Konferenz. Dem dienten zum einen eine Reihe von Regionalseminaren in verschiedenen Teilen der Erde, bei denen Tourismusstatistiker über die in Ottawa beschlossenen grundlegenden Methoden und Konzepte informiert wurden. Unterstützt wurden diese Bemühungen zum anderen durch die Erstellung von fünf Handbüchern zu verschiedenen Aspekten der Tourismusstatistik.

Daneben beschäftigt sich die WTO zunehmend mit den ökonomischen Aspekten des Tourismus. Dazu zählt eine bessere Einbindung des Tourismus in das System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) u.a. durch die Entwicklung eines Satellitensystems für diesen Bereich. Für die erste Hälfte des Jahres 1998 ist eine internationale Konferenz zu diesem Themenkomplex geplant.

Die ökonomische Analyse und die Integration des Tourismus in das System der VGR bilden auch den Schwerpunkt der methodischen Arbeiten der OECD zur Tourismusstatistik. Bereits im Jahr 1991 wurde dazu ein Handbuch vorgelegt, in dem ein an die VGR angelehntes Tabellensystem zur Erfassung des Tourismus entwickelt wurde (vgl. OECD, 1991). Dieses Handbuch befindet sich derzeit in der Phase der praktischen Erprobung. Ein erstes Zwischenergebnis mit Angaben für drei ausgewählte OECD-Länder (Österreich, Kanada, Spanien) wurde 1996 vorgelegt (OECD, 1996).

Von zunehmender Bedeutung für die praktische Arbeit der Mitgliedsländer sind die Aktivitäten des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat). Diese münden häufig in Rechtsakte in Form von Richtlinien und Verordnungen und sind damit – anders als die Beschlüsse in den Gremien von OECD oder WTO – für die Mitgliedsländer unmittelbar verbindlich. Für den Bereich der Tourismusstatistik ist die vom Ministerrat am 23. November 1995 verabschiedete Richtlinie über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus von zentraler Bedeutung. Sie verpflichtet die Mitgliedsländer zur Übermittlung bestimmter statistischer Ergebnisse, die im Anhang der Richtlinie im einzelnen aufgeführt sind. Diese betreffen zum einen Angaben über die Kapazitäten der Beherbergungsbetriebe und ihre Inanspruchnahme, die in Deutschland weitgehend aus dem bestehenden Programm der Beherbergungsstatistik bereitgestellt werden können. Sie beziehen sich zum anderen aber auch auf das Reiseverhalten der Bevölkerung. Der überwiegende Teil der Daten dieses Bereichs betrifft Urlaubsreisen mit einer Dauer von 5 oder mehr Tagen. Daneben werden in geringerem Maße aber auch Angaben über Kurzreisen (2–4 Tage) sowie Dienst- und Geschäftsreisen gefordert. Diese Daten können aus dem bestehenden Programm der amtlichen Statistik in Deutschland derzeit nicht bereitgestellt werden.

1.5.2 Aktivitäten im nationalen Rahmen

In ihrer Koalitionsvereinbarung für die 13. Legislaturperiode haben die Regierungsparteien CDU, CSU und F.D.P. das Ziel formuliert, die „staatlichen Statistiken ... auf das absolut Notwendige zu reduzieren“ (Das Parlament, 1994, S. 4). Diese Zielvorgabe stellt logischerweise für jegliche Aktivitäten zur Weiterentwicklung der amtlichen

Tourismusstatistik eine äußerst scharfe Restriktion dar. Eine Ausweitung der Tourismusstatistik, wie sie beispielsweise in den tourismuspolitischen Programmen von CDU/CSU und SPD gefordert wird, aber auch von dem aus Vertretern der wichtigen Verbände der Tourismuswirtschaft gebildeten Arbeitskreis „Tourismusstatistiken“ (vgl. Statistisches Bundesamt, 1989), steht insofern in deutlichem Gegensatz zu dem formulierten Ziel der Bundesregierung. Bei der derzeitigen Lage der öffentlichen Haushalte dürften finanzielle Restriktionen allerdings ein zusätzliches Hindernis zur Umsetzung solcher Intentionen darstellen.

Eine Erweiterung des derzeitigen tourismusstatistischen Programms ist dennoch von der EU-Richtlinie über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus zu erwarten. Sie verpflichtet die Mitgliedstaaten wie erwähnt zur Bereitstellung von Daten über das Reiseverhalten der Bevölkerung. Gefordert sind Angaben zu den folgenden Merkmalen:

- Reisende
- Reisen
- Übernachtungen
- Reisedauer
- Organisation der Reise
- Verkehrsmittel
- Unterkunftsart
- Reiseausgaben

Diese Ergebnisse sind für Urlaubsreisen von 5 und mehr Tagen Dauer, aber auch – weniger detailliert – für Kurzreisen sowie Dienst- und Geschäftsreisen bereitzustellen. Die Periodizität der meisten Ergebnisse ist jährlich, einige Eckgrößen sind vierteljährlich zu erheben. Nach dem jetzigen Stand der Beratungen zur Umsetzung der Richtlinie ist vorgesehen, die Erhebung und Aufbereitung dieser Daten im Rahmen einer Ausschreibung an ein Institut zu vergeben.

Literatur

- Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG (1980): Bundesgesetzblatt (BGBl.) I, Nr. 38, S. 953 f.
Das Parlament (25.11.1994), Nr. 47, S. 4.
Krockow, A., E. Wedel (1984): Beherbergungskapazität 1981. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 3, S. 245–252.
OECD, Tourism Committee (1991): Manual on Tourism Economic Accounts. Paris.
OECD (1996): OECD Tourism Statistics – Design and Application for Policy. Paris.
Reeb, A. (1980): Inhalt und Aufbau der neuen Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 12, S. 834–842.
Spörel, U. (1994): Beherbergungskapazität 1993. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 12, S. 998–1004.
Spörel, U. (1996): Inlandstourismus 1995 – Ergebnisse der Beherbergungsstatistik. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 7, S. 435–440.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (1989): Bericht des Arbeitskreises „Tourismusstatistiken“ zur Neukonzeption der Tourismusstatistiken. Wiesbaden.
Welttourismusorganisation (o. Jg.): Empfehlungen zur Tourismusstatistik. Hrsg. der deutschen Fassung u.a. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

Weitere Literatur

Statistisches Bundesamt: Beschäftigte und Umsatz im Gastgewerbe (Meßzahlen). Fachserie 6, Reihe 4.1 (monatlich).
Statistisches Bundesamt: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Gastgewerbe. Fachserie 6, Reihe 4.2 (zweijährlich).
Statistisches Bundesamt: Handels- und Gaststättenzählung 1993. Fachserie 6, „Zusammenfassende Übersichten“ und „Gastgewerbe“.
Statistisches Bundesamt: Beherbergung im Reiseverkehr. Fachserie 6, Reihe 7.1 (monatlich).
Statistisches Bundesamt: Beherbergungskapazität. Fachserie 6, Reihe 7.2 (sechsjährlich).
Statistisches Bundesamt: Eisenbahnverkehr. Fachserie 8, Reihe 2 (monatlich und jährlich).
Statistisches Bundesamt: Straßenpersonenverkehr. Fachserie 8, Reihe 3 (vierteljährlich und jährlich).
Statistisches Bundesamt: Binnenschifffahrt. Fachserie 8, Reihe 4 (monatlich und jährlich).
Statistisches Bundesamt: Luftverkehr. Fachserie 8, Reihe 6 (monatlich und jährlich).
Statistisches Bundesamt: Tourismus in Zahlen. Thematische Querschnittsveröffentlichung (jährlich).

Erschienen in: Tourismus-Management, herausgegeben von Günther Haedrich,
Claude Kaspar, Kristiane Klemm und Edgar Kreilkamp
(3. Auflage, Berlin/New York 1998)

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Inlandstourismus 2001: Stabilisierung auf hohem Niveau trotz erschwerter Rahmenbedingungen

Ergebnisse der Beherbergungsstatistik

326,6 Mill. Gästeübernachtungen wurden 2001, das von der Bundesregierung zum Jahr des Tourismus in Deutschland erklärt worden war, in den Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten gezählt. Damit konnte trotz erschwerter Rahmenbedingungen, die sich in einem abgeschwächten Wirtschaftswachstum niederschlugen, und trotz der Ereignisse des 11. September das Rekordergebnis aus dem EXPO-Jahr 2000 wieder erreicht bzw. sogar geringfügig (+0,1%) übertroffen werden. Dieses Ergebnis konnte erzielt werden, weil die Zunahme der Übernachtungen der inländischen Gäste in diesem Jahr (+0,7%) die nach Beendigung der EXPO zu erwartenden Rückgänge bei den Gästen aus dem Ausland (-4,4%) kompensierte. Die Zahl der Gäste ging gegenüber dem Jahr 2000 um 0,8% auf 107,4 Mill. zurück. Hier reichte der leichte Anstieg, der bei den Gästen aus dem Inland registriert wurde (+0,2%), nicht aus, um den deutlich stärkeren Rückgang bei den ausländischen Gästen (-6,2%) aufzuwiegen.

Mit Mecklenburg-Vorpommern (+8,3%), Brandenburg (+5,3%) und Sachsen-Anhalt (+2,1%) lagen drei der neuen Bundesländer an der Spitze der Rangliste mit den höchsten Zuwachsraten der Übernachtungszahlen. Insgesamt konnten die neuen Länder und Berlin-Ost wie schon in den Vorjahren wieder ein besseres Ergebnis erzielen (+3,2%) als die Länder im früheren Bundesgebiet (-0,6%). Der Anteil der neuen Länder an der Gesamtzahl der Übernachtungen in Deutschland hat sich inzwischen auf 18,8% erhöht (1992: 9,2%). Im Jahr 2001 lag der Wert der Tourismusintensität (Zahl der Gästeübernachtungen je 1000 Einwohner) in den

neuen Ländern und Berlin-Ost mit 4 062 erstmalig höher als im früheren Bundesgebiet (3 950).

Rückgänge, die in einzelnen Teilsegmenten des Tourismusmarktes 2001 registriert wurden, dürften in erster Linie als Reaktion auf die außergewöhnlich hohen Zuwächse des Vorjahres zu werten sein. So lag die Zahl der Übernachtungen bei den Betrieben der Hotellerie 2001 um 0,6% niedriger als im Vorjahr, das ihnen mit einem Plus von 6,7% allerdings den höchsten Zuwachs der letzten zehn Jahre gebracht hatte. Auch beim Städtetourismus (Übernachtungen in Gemeinden mit 100 000 oder mehr Einwohnern) wurde 2001 erstmalig seit 1993 wieder ein Rückgang um 1,3% registriert. Mit einem Plus von 8,9% war auch hier im Vorjahr allerdings ein Rekordzuwachs erzielt worden.

Zum ersten Mal seit 1993 ist im Jahr 2001 die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland wieder zurückgegangen (37,9 Mill. bzw. -4,4%). Auch dies ist vor dem Hintergrund der außergewöhnlichen Zunahme (+11,0%) im Jahr 2000 zu sehen. Verglichen mit dem ohne ein besonderes Großereignis geprägten Jahr 1999 lag die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste im Jahr 2001 um 6,1% höher.

Vorbemerkung

Die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr ist derzeit die wichtigste amtliche Datenquelle für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus in Deutschland.¹⁾

1) Zum Datenangebot der amtlichen Statistik im Bereich Tourismus siehe Spörel, U. „Die amtliche deutsche Tourismusstatistik“ in Haedrich, G./Kaspar, C./Klemm, K./Kreilkamp, E. (Hrsg.) „Tourismus-Management“, Berlin, New York 1998, S. 127 ff

Sie informiert monatlich über die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen sowie über die Zahl der im Berichtsmonat angebotenen Gästebetten in Beherbergungsstätten, die mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend beherbergen können.²⁾ Bei Gästen aus dem Ausland wird eine Aufgliederung nach Herkunftsländern vorgenommen. Erfasst werden darüber hinaus auch die Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen sowie die dort für das Statistik-Camping zur Verfügung stehenden Stellplätze.

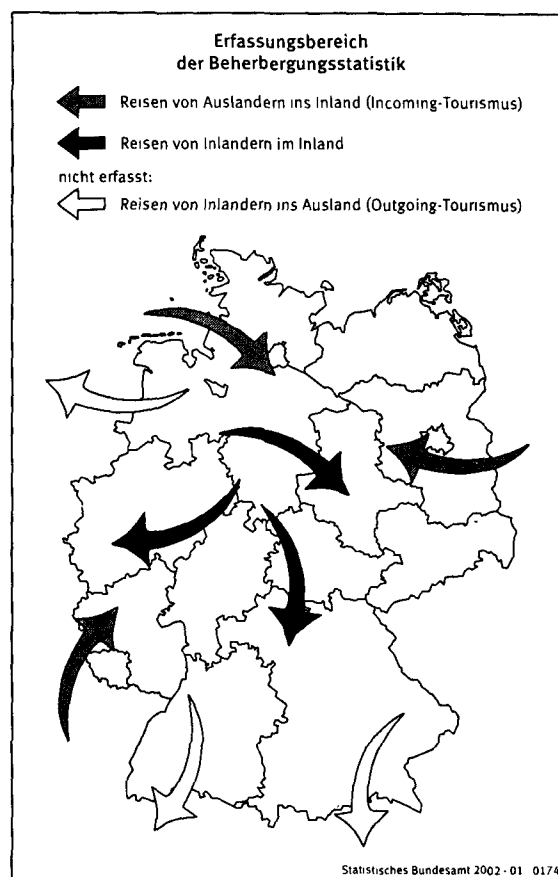
Den Daten der Beherbergungsstatistik kommt eine wichtige Indikatorfunktion für die Entwicklung des mit Übernachtungen verbundenen Tourismus im Inland zu. Umfassende Daten über das Angebot des Beherbergungsgewerbes nach Betriebsarten, Ausstattungsklassen und anderen Merkmalen sowie über Campingplätze bietet darüber hinaus zurzeit noch die Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe, die in jeweils sechsjährlichem Turnus, zuletzt zum Stichtag 1. Januar 1999, durchgeführt wurde.³⁾

Eine Novelle zum Beherbergungsstatistikgesetz befindet sich derzeit im Gesetzgebungsprozess. Nach dem Entwurf der Bundesregierung ist geplant, ab dem Jahr 2003 bei den Betrieben der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) zukünftig monatlich auch die Zahl der Gästezimmer und deren Auslastung zu erheben. Als Kompensation für diese Ausweitung der Statistik soll künftig die Kapazitätserhebung im Beherbergungsgewerbe entfallen.

Im November 1995 hat der Rat der Europäischen Union (EU) eine Richtlinie zur Tourismusstatistik verabschiedet, die die Mitgliedsländer zur Bereitstellung statistischer Ergebnisse zu diesem Bereich verpflichtet.⁴⁾ Dabei handelt es sich zum einen um Angaben zur Kapazität der Beherbergungsbetriebe und deren Inanspruchnahme, die in Deutschland aus dem bestehenden Programm der Beherbergungsstatistik abgedeckt werden können. Zum anderen werden Angaben zur touristischen Nachfrage gefordert, die sich auf das Reiseverhalten der Bevölkerung beziehen. Sie beinhalten sowohl Urlaubs- und Erholungsreisen von fünf und mehr Tagen Dauer als auch Kurzreisen (zwei bis vier Tage Dauer) und Geschäftsreisen. Die Ergebnisse dieser Erhebung, die in Deutschland im Auftrag des Statistischen Bundesamtes vom Institut Geoplan erhoben werden, werden jährlich in der Querschnittsveröffentlichung „Tourismus in Zahlen“⁵⁾ veröffentlicht.

Der Beherbergungsstatistik liegt das Inlandskonzept zugrunde. Sie erfasst die Übernachtungen in inländischen Beherbergungsbetrieben. Diese fallen an bei Reisen von Inländern im Inland oder bei Reisen von Ausländern ins Inland (dem sog. Incoming-Tourismus). Nicht erfasst werden die Übernachtungen von Inländern bei deren Reisen ins Ausland (siehe dazu Schaubild 1). Diese Unterscheidung ist wichtig bei einem Vergleich der Ergebnisse der Beher-

Schaubild 1



bergungsstatistik mit Ergebnissen von Erhebungen über das Reiseverhalten der Bevölkerung. Letzteren liegt in der Regel das Inländer-Konzept zugrunde. Sie erfassen die Reisen von Inländern, und zwar sowohl die Reisen von Inländern im Inland als auch deren Reisen ins Ausland. Die Ergebnisse solcher Erhebungen können also durchaus von denen der Beherbergungsstatistik abweichen, ohne dass das in logischem Widerspruch zueinander stehen muss.

Erschwerte Rahmenbedingungen im Jahr des Tourismus

Das Jahr 2001 war von der Bundesregierung zum Jahr des Tourismus in Deutschland erklärt worden. In einer Gemeinschaftsinitiative von Bundestag, Bundesregierung, Ländern, Verbänden und Tourismusunternehmen sollte durch eine medien- und kundenwirksame Imagekampagne der Deutschlandtourismus weiterentwickelt werden. Dieser hatte in dem

2) Siehe Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 (BGBl. I S. 953)

3) Siehe Fachserie 6 „Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus“, Reihe 7.2 „Beherbergungskapazität 1999“ und Linkert, K. „Ergebnisse der Kapazitätserhebung im Reiseverkehr 1999“ in WiSta 12/2000, S. 945 ff.

4) Richtlinie 95/57/EG des Rates vom 23. November 1995 über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus, Teil C (Amtsbl. Nr. L 291 vom 6. Dezember 1995, S. 32).

5) Statistisches Bundesamt (Hrsg.) „Tourismus in Zahlen 2000/2001“, Stuttgart 2001, S. 220 ff.

durch die Weltausstellung EXPO 2000 geprägten Vorjahr sowohl bei der Zahl der Gäste als auch bei den Übernachtungen Rekordwerte erreicht.⁶⁾

Demgegenüber haben sich im Jahr 2001 einige Rahmenbedingungen für das Tourismusgeschehen in Deutschland und weltweit spürbar verschlechtert. So schwachte sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland – gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt – von 3,0% im Jahr 2000 auf 0,6% im Jahr 2001 ab, und in der zweiten Jahreshälfte geriet die deutsche Wirtschaft sogar in eine Rezession; die kalender- und saisonbereinigte reale Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts wies im dritten und vierten Quartal 2001 negative Werte auf.⁷⁾

Vor allem auf den Incoming-Tourismus dürfte sich darüber hinaus die Tatsache bremsend ausgewirkt haben, dass der Euro gegenüber wichtigen Partnerwährungen wieder an Wert gewonnen hatte oder zumindest seine in den Jahren 1999 und 2000 vorherrschende Abwertungstendenz gestoppt werden konnte. Dadurch hat sich Deutschland für Gäste, die nicht aus der Eurozone kommen, wieder leicht verteuert.

Ein einschneidendes Ereignis, das den Tourismus weltweit getroffen hat, waren dann die Terroranschläge am 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten, die sich insbesondere auf den Flugtourismus massiv ausgewirkt haben.

Zahl der Übernachtungen mit 326,6 Mill. auf Vorjahresniveau

Auf Grund der genannten Rahmenbedingungen ist es nicht verwunderlich, dass es im Jahr 2001 zu keinem weiteren nennenswerten Wachstum des Inlandstourismus in Deutschland mehr kam. Mit 326,6 Mill. lag die Zahl der Übernachtungen in Beherbergungsstätten nur unwesentlich (+ 0,1%) über dem Wert des Vorjahres. Dieses Ergebnis konnte nur erzielt werden, weil die Zunahme bei den Übernachtungszahlen der inländischen Gäste (+ 0,7%) die Rückgänge bei den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland (– 4,4%) kompensierte (siehe Tabelle 1). Die Zahl der Gäste ging gegenüber dem Jahr 2000 um 0,8% auf 107,4 Mill. zurück. Hier reichte der leichte Anstieg, der bei den Gästen aus dem Inland registriert wurde (+ 0,2%), nicht aus, um den deutlich stärkeren Rückgang bei den ausländischen Gästen (– 6,2%) auszugleichen.

Tabelle 1: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2001

Herkunft der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen	
	1 000	Veränderung gegenüber 2000 in %	1 000	Veränderung gegenüber 2000 in %
Deutschland	107 393	– 0,8	326 633	+ 0,1
Inland	90 506	+ 0,2	288 700	+ 0,7
Ausland	16 887	– 6,2	37 933	– 4,4

Höchster Zuwachs der Übernachtungszahlen in Mecklenburg-Vorpommern

Die höchste Steigerung der Übernachtungszahlen konnte im Jahr 2001 mit 8,3% einmal mehr Mecklenburg-Vorpommern erreichen (siehe Tabelle 2). Dieses Bundesland lag in den letzten Jahren zumeist an der Spitze der Tourismusentwicklung in Deutschland. Die Zahl der Übernachtungen hat sich hier von 1992, dem ersten Jahr mit gesamtdeutschen Ergebnissen in der Beherbergungsstatistik, bis 2001 fast verdreifacht (+ 196,7%). An zweiter Stelle in Bezug auf die Entwicklung der Übernachtungszahlen lag im Jahr 2001 mit einem Plus von 5,3% Brandenburg, das in diesem Jahr mit Potsdam der Gastgeber der Bundesgartenschau war. Mit einem Zuwachs der Übernachtungszahlen von 2,1% lag Sachsen-Anhalt an dritter Stelle. Hier dürften die Ausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“ in Magdeburg und die damit verbundenen Sonderveranstaltungen dem Tourismus wichtige Impulse gegeben haben. Die Tatsache, dass das Land Niedersachsen mit – 4,4% die stärksten Rückgänge bei den Übernachtungszahlen hinnehmen musste, dürfte vor allem als eine Reaktion auf die im Vorjahr durch die EXPO 2000 in Hannover bedingten Sonderfaktoren zu erklären sein. Im Jahr 2000 war die Zahl der Übernachtungen in Niedersachsen um 8,6% gestiegen.

Tabelle 2: Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2001 nach Bundesländern

Land	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	1 000	Anteil	Veränderung gegenüber 2000	
				%
Baden-Württemberg	39 290	12,0	+0,1	2,9
Bayern	74 508	22,8	+0,6	3,3
Berlin	11 345	3,5	-0,6	2,3
Brandenburg	8 829	2,7	+5,3	2,8
Bremen	1 288	0,4	-2,2	1,8
Hamburg	4 770	1,5	-2,9	1,9
Hessen	25 626	7,8	-0,1	2,6
Mecklenburg-Vorpommern	19 760	6,0	+8,3	4,4
Niedersachsen	33 881	10,4	-4,4	3,5
Nordrhein-Westfalen	36 987	11,3	+0,9	2,6
Rheinland-Pfalz	18 421	5,6	-3,8	3,0
Saarland	2 161	0,7	+1,0	3,3
Sachsen	14 538	4,5	-0,2	2,8
Sachsen-Anhalt	5 553	1,7	+2,1	2,5
Schleswig-Holstein	20 893	6,4	+0,2	4,8
Thüringen	8 785	2,7	-1,7	3,0
Deutschland	326 633	100	+0,1	3,0
nachrichtlich:				
Früheres Bundesgebiet	265 213	81,2	-0,6	3,0
Neue Länder und Berlin-Ost	61 420	18,8	+3,2	3,1

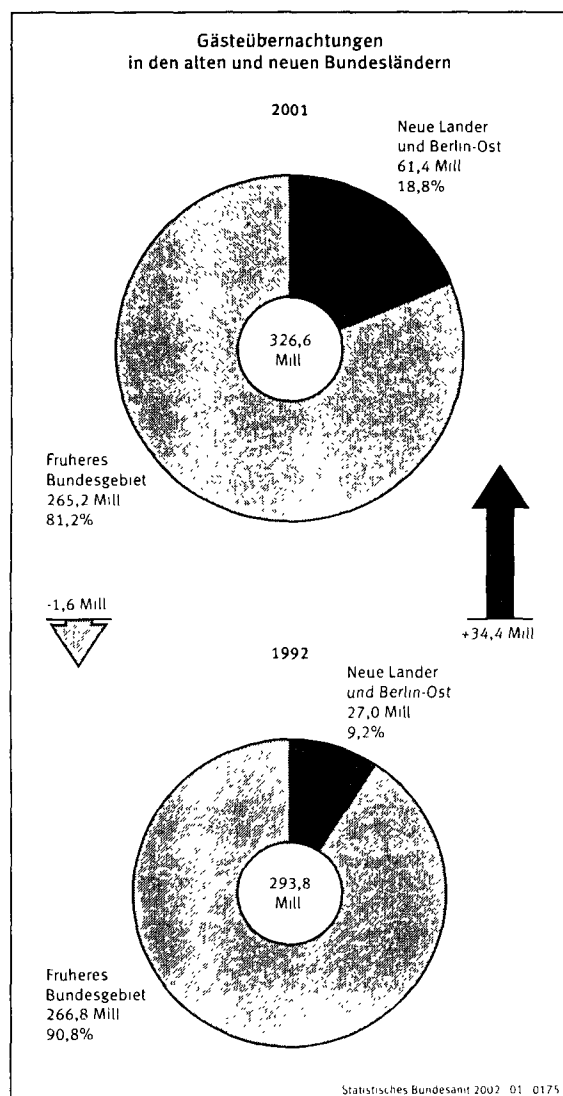
6) Siehe Sporel, U.: „Inlandstourismus 2000. Neue Rekordergebnisse im Jahr der EXPO“ in WiSta 4/2001, S. 268 ff.

7) Siehe Hartmann, N.: „Bruttoinlandsprodukt 2001“ in WiSta 1/2002, S. 13 ff., und Kurznachricht „Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2001 rückläufig“ in WiSta 3/2002, S. 160 f.

Verdoppelung des Übernachtungsanteils in den neuen Ländern und Berlin-Ost gegenüber 1992

Mit einem Anstieg der Übernachtungen von 3,2% war die Tourismusentwicklung in den neuen Ländern und Berlin-Ost wieder deutlich günstiger als im früheren Bundesgebiet, wo die Zahl der Übernachtungen leicht um 0,6% zurückging. Diese unterschiedliche Entwicklung ist bereits seit 1992 zu beobachten. So hat sich die Zahl der Gästeübernachtungen von 1992 bis 2001 in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 27,0 Mill. auf 61,4 Mill. um 34,4 Mill. erhöht und damit mehr als verdoppelt (siehe Schaubild 2). Der Anteil der neuen Länder an der Gesamtzahl der Übernachtungen in Deutschland stieg in diesem Zeitraum von 9,2 auf 18,8%. Demgegenüber lag die Zahl der Übernachtungen im früheren Bundesgebiet 2001 mit 265,2 Mill. um 1,6 Mill. niedriger als im Jahr 1992. Der Anteil an der Gesamtzahl der Übernachtungen ging dementsprechend von 90,8 auf 81,2% zurück.

Schaubild 2

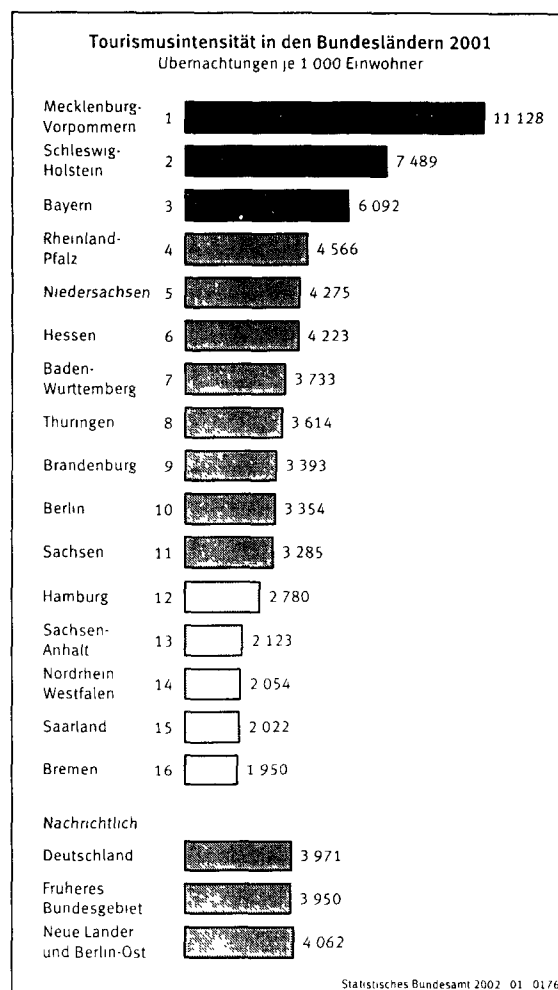


tungen im früheren Bundesgebiet 2001 mit 265,2 Mill. um 1,6 Mill. niedriger als im Jahr 1992. Der Anteil an der Gesamtzahl der Übernachtungen ging dementsprechend von 90,8 auf 81,2% zurück.

Bayern ist das Bundesland mit den absolut meisten Übernachtungen

Mit 74,5 Mill. – entsprechend einem Anteil von 22,8% – ist Bayern nach wie vor das Bundesland mit den meisten Übernachtungen in Deutschland. Mit deutlichem Abstand folgen dann Baden-Württemberg (39,3 Mill. bzw. 12,0%), Nordrhein-Westfalen (37,0 Mill. bzw. 11,3%), Niedersachsen (33,9 Mill. bzw. 10,4%), Hessen (25,6 Mill. bzw. 7,8%) und Schleswig-Holstein (20,9 Mill. bzw. 6,4%). Mit dem guten Ergebnis des Jahres 2001 hat sich Mecklenburg-Vorpommern (19,8 Mill. bzw. 6,0%) nun vor Rheinland-Pfalz (18,4 Mill. bzw. 5,6%) an die siebte Stelle gesetzt.

Schaubild 3



Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

Mecklenburg-Vorpommern verfügt über die höchste Tourismusintensität

Eine deutlich andere Rangfolge ergibt sich, wenn man nicht die absolute Bedeutung des Tourismus in den Bundesländern betrachtet, sondern die relative. Die dazu in der Tourismusstatistik gebräuchliche Maßgröße ist die so genannte Fremdenverkehrs- oder Tourismusintensität. Sie ist definiert als die Zahl der Übernachtungen in einem Gebiet (hier: Bundesland) je 1 000 Einwohner. Nach diesem Kriterium liegt Mecklenburg-Vorpommern an der Spitze aller Bundesländer mit einer Zahl von 11 128 Übernachtungen je 1 000 Einwohner (siehe Schaubild 3). An zweiter Stelle steht mit einem Wert von 7 489 Schleswig-Holstein, das bis 1998 noch an der Spitze der Rangliste gestanden hatte. An dritter Position folgt dann Bayern mit einer Tourismusintensität von 6 092. Im Jahr 2001 lag die Tourismusintensität in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit einem Wert von 4 062 erstmals höher als im früheren Bundesgebiet, wo sie 3 950 betrug.

Rückgang der Übernachtungen in der Hotellerie

Im Jahr 2001 mussten die Hotels, die mit einem Anteil von 37,8% an der Gesamtzahl der Übernachtungen die größte Betriebsart im Beherbergungsgewerbe sind, zum ersten Mal

seit 1993 einen Rückgang der Übernachtungszahlen um 0,2% hinnehmen. Noch stärker waren die Rückgänge bei Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis (siehe Tabelle 3). Insgesamt lag die Zahl der Übernachtungen in der Hotellerie im Jahr 2001 um 0,6% niedriger als im Vorjahr. Bei der Wertung dieses Ergebnisses muss aber berücksichtigt werden, dass die Betriebe der Hotellerie im Jahr 2000 mit einer Steigerung von 6,7% ihr bestes Ergebnis seit dem Vorliegen gesamtdeutscher Daten in der Beherbergungsstatistik im Jahr 1992 verbuchen konnten. Insofern kann die Zahl von 196,9 Mill. Übernachtungen durchaus als eine – zumindest annähernde – Stabilisierung des im Vorjahr erreichten hohen Niveaus interpretiert werden.

Demgegenüber stieg die Zahl der Übernachtungen im Sonstigen Beherbergungsgewerbe im Jahr 2001 um 1,4% gegenüber dem Vorjahr an. Rund die Hälfte der Übernachtungen in diesem Bereich entfällt auf die Betriebsarten Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen. Diese für den Urlaubstourismus typischen Unterkunftsarten konnten sogar einen Zuwachs von 3,0% verbuchen.

Für den Urlaubstourismus typische Gemeinden konnten ihre Übernachtungszahlen stabilisieren

Auch aus der Gliederung der Ergebnisse nach Gemeindegruppen lassen sich Anzeichen dafür ableiten, dass der Urlaubstourismus in Deutschland zumindest den im Vorjahr erreichten Stand halten konnte. So erzielten Seebäder, Luftkurorte und Erholungsorte, in denen sich der Urlaubstourismus vor allem konzentriert, um 0,9% mehr Übernachtungen als im Vorjahr (siehe Tabelle 4). Und auch die Heilbäder, in denen neben dem Kurbetrieb auch der Urlaubstourismus eine Rolle spielt, konnten ihr Ergebnis aus dem Vorjahr zumindest halten (+0,1%). Rückgänge verbuchten dagegen die Sonstigen (nichtprädisierten) Gemeinden. Dies sind vor allem die Großstädte, die im letzten Jahr mit einem Plus von 7,2% in besonderem Maße von der EXPO 2000 profitiert haben dürften.

Tabelle 3: Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2001 nach Betriebsarten

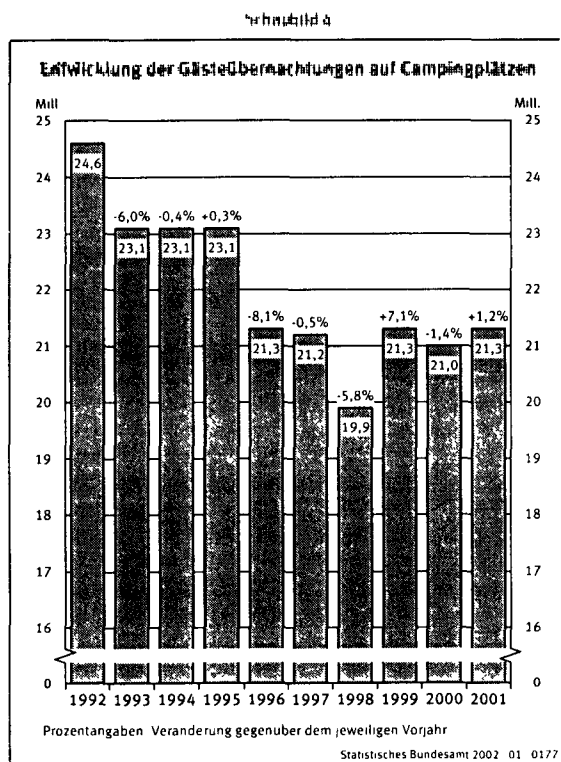
Wirtschaftsbereich	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	1 000	Anteil	Veränderung gegenüber 2000	
				%
Insgesamt	326 633	100	+ 0,1	3,0
Hotels	123 498	37,8	- 0,2	2,1
Gasthöfe	19 952	6,1	- 1,7	2,3
Pensionen	14 648	4,5	- 1,8	3,7
Hotels garnis	38 837	11,9	- 0,8	2,5
Hotellerie zusammen	196 935	60,3	- 0,6	2,3
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime . . .	26 043	8,0	+ 1,0	3,7
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	40 594	12,4	+ 3,0	6,6
Hütten, Jugendherbergen u.ä. Einrichtungen	13 884	4,3	- 2,1	2,5
Sonstiges				
Beherbergungsgewerbe zusammen . . .	80 520	24,7	+ 1,4	4,3
Beherbergungsgewerbe . . .	277 455	84,9	+ 0,0	2,6
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	49 178	15,1	+ 0,6	22,2
Nachrichtlich:				
Hotels, Hotels garnis zusammen	162 335	49,7	- 0,3	2,2
Gasthöfe, Pensionen sowie Ferienzentren, -häuser, -wohnungen zusammen	75 194	23,0	+ 0,7	4,0

Tabelle 4: Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2001 nach Gemeindegruppen

Gemeindegruppe	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Anteil	Veränderung gegenüber 2000	
				1 000	%	Tage
Mineral- und Moorbäder	42 428	13,0	+ 1,1	6,8
Heilklimatische Kurorte	17 735	5,4	- 1,2	5,3
Kneippkurorte	11 175	3,4	- 1,5	5,5
Heilbäder zusammen ...	71 338	21,8	+ 0,1	6,1
Seebäder	34 304	10,5	+ 2,7	6,5
Luftkurorte	25 597	7,8	- 0,9	4,2
Erholungsorte	33 677	10,3	+ 0,4	3,6
Sonstige Gemeinden	161 717	49,5	- 0,4	2,2
Insgesamt ...	326 633	100	+ 0,1	3,0

1,2% mehr Übernachtungen im Camping-Tourismus

Auch in einem weiteren Teilbereich des Urlaubstourismus, nämlich dem Campingtourismus, konnten im Jahr 2001 Zuwächse registriert werden. So stieg die Zahl der Übernachtungen auf Campingplätzen um 1,2% auf 21,3 Mill. (siehe Schaubild 4). Die Beherbergungsstatistik erfasst allerdings nur das so genannte Reiseverkehrs- oder Touristik-Camping. Angaben zum Dauercamping liegen nicht vor.



Mehr noch als der übrige Tourismus konzentriert sich der Campingtourismus sehr stark auf wenige Bundesländer, und zwar zum einen auf die Flächenländer an der Nord- und Ostseeküste und zum anderen auf die beiden süddeutschen Länder Bayern und Baden-Württemberg. So entfielen auf Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein 41,7% aller Campingübernachtungen in Deutschland. Bayern und Baden-Württemberg kamen auf einen Anteil von 31,7% (siehe Tabelle 5).

Erstmals seit 1993 Rückgänge im Städtetourismus

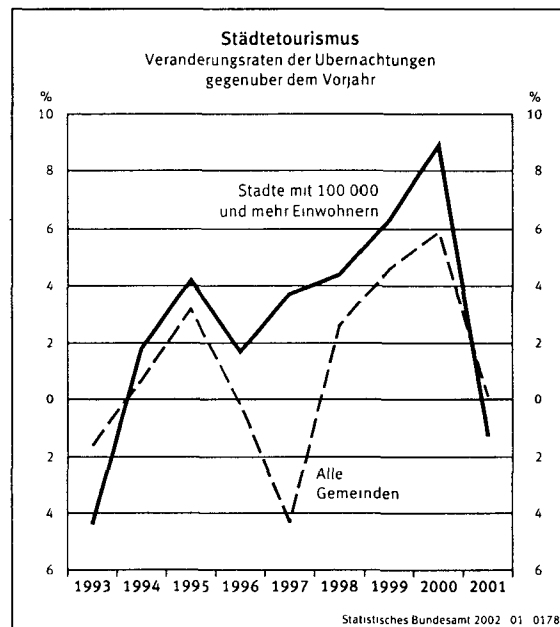
Ein Teilsegment des Tourismusmarktes, das sich in den letzten Jahren zumeist überdurchschnittlich entwickelt hat, ist der Städtetourismus, wobei hier sowohl die geschäftlich als auch die privat motivierten Städtereisen einbezogen sind. Im Jahr 2001 wurde diese Tendenz zum ersten Mal seit

Tabelle 5: Übernachtungen auf Campingplätzen 2001
nach Bundesländern

Land	Übernachtungen			Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	1.000	Anteil	Veränderung gegenüber 2000	
				%
Baden-				
Württemberg	2.947	13,2	+ 0,2	3,6
Bayern	4.151	19,5	+ 0,2	4,0
Berlin	177	0,8	- 4,2	3,0
Brandenburg	707	3,1	- 1,1	2,9
Bremen				
Hamburg				
Hessen	989	4,6	- 0,8	3,2
Mecklenburg-				
Vorpommern	3.276	15,4	+ 5,9	4,0
Niedersachsen	3.213	15,1	- 1,1	4,6
Nordrhein-				
Westfalen	955	4,5	+ 11,7	3,1
Rheinland-Pfalz	1.808	8,5	- 0,2	3,7
Saarland	106	0,5	+ 36,4	2,3
Sachsen	401	1,9	- 5,9	2,7
Sachsen-Anhalt	237	1,1	- 4,5	2,7
Schleswig-Holstein	2.401	11,3	+ 2,7	5,3
Thüringen	270	1,3	- 13,1	2,9
Deutschland	21.308	100	+ 1,2	3,9
nachrichtlich:				
Früheres Bundes-				
gebiet	16.390	76,9	+ 1,0	4,0
Neue Länder und				
Berlin-Ost	4.918	23,1	+ 1,9	3,5

1993 wieder unterbrochen. So sank die Zahl der Übernachtungen in Großstädten (mit mehr als 100 000 Einwohnern) um 1,3%; damit war die Entwicklung im Städtetourismus in diesem Jahr schlechter als die Gesamtentwicklung in allen Gemeinden (siehe Schaubild 5). Auch hier ist allerdings darauf hinzuweisen, dass der Städtetourismus in Deutschland

Schaubild 5

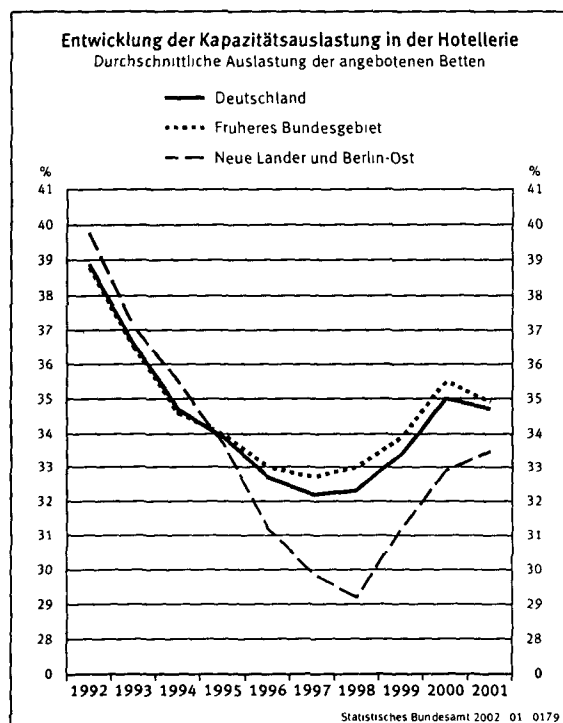


im Vorjahr mit einem Plus von 8,9% den höchsten Zuwachs der letzten zehn Jahre verbuchen konnte.

Kapazitätsauslastung in der Hotellerie rückläufig

Der Rückgang der Übernachtungen in der Hotellerie ging einher mit einer Abnahme der Kapazitätsauslastung. So sank die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten in der Hotellerie von 35,0% im Jahr 2000 auf 34,7% (siehe Schaubild 6). Hier war jedoch im Westen und Osten Deutschlands eine gegenläufige Entwicklung zu erkennen. Während die Bettenauslastung in den Betrieben der Hotellerie im früheren Bundesgebiet von 35,5 auf 34,9% zurückging, stieg sie in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 32,9 auf 33,5%.

Schaubild 6



Umsätze im Beherbergungsgewerbe nominal geringfügig angestiegen

Die Umsätze der Unternehmen des Beherbergungsgewerbes stiegen im Jahr 2001 nominal leicht um 0,3%. Dabei war der Anstieg im Sonstigen Beherbergungsgewerbe mit 1,8% deutlich höher als in der Hotellerie, wo er 0,2% betrug. Real, also preisbereinigt, gingen die Umsätze im Beherbergungsgewerbe um 1,3% zurück (siehe Tabelle 6). Im Jahr 2000 waren die Umsätze im Beherbergungsgewerbe nominal noch um 5,5% und real um 4,4% gestiegen. Dabei ist zu bedenken, dass die Umsätze des Beherbergungsge-

Tabelle 6: Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe (1. 2001)
Veränderung in % gegenüber 2000

Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte		
	nominal	real	Vollzeit bei Schuldfirmen	Teilzeit bei Schuldfirmen	mit Küchen
Hotellerie	+11,1	-1,4	+0,3	+1,3	+1,4
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	+1,8	0,0	+1,7	3,2	0,2
Beherbergungs- gewerbe	+0,5	-1,3	+0,6	+1,9	+1,1

1) Ergebnisse der Gästeverkehrsstatistik - 2) Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis.

werbes – und das gilt insbesondere für die Hotellerie – nicht nur durch Übernachtungsdienstleistungen erzielt werden, sondern auch in nicht unerheblichem Maß durch Restaurantdienstleistungen.

Zahl der Beschäftigten im Beherbergungsgewerbe steigt um 1,3%

Nachdem die Beschäftigtenzahlen im Beherbergungsgewerbe im Vorjahr in etwa konstant geblieben waren, nahmen sie 2001 trotz des realen Umsatzrückgangs um 1,3% zu. Es war allerdings vor allem die Zahl der Teilzeitbeschäftigten, die um 2,9% anstieg. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten erhöhte sich um 0,6%.

Incoming-Tourismus

Von besonderem Interesse, auch unter wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten, ist die Entwicklung des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs, da er mit Geldströmen in Milliardenhöhe verbunden ist, die sich spürbar in der Zah-

Tabelle 7: Einnahmen und Ausgaben im grenzüberschreitenden Reiseverkehr

Jahr	Einnahmen		Ausgaben		Saldo	
	Mill. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Mill. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Mill. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
1990	11 986	X	29 082	X	-17 096	X
1991	12 995	+8,4	31 633	+8,8	-18 638	+9,0
1992	12 917	-0,6	34 043	+7,6	-21 126	+13,3
1993	12 767	-1,2	35 392	+4,0	-22 625	+7,1
1994	12 490	-2,2	38 864	+9,8	-26 373	+16,6
1995	13 287	+6,4	39 570	+1,8	-26 282	-0,3
1996	13 624	+2,5	40 736	+2,9	-27 111	+3,2
1997	15 851	+16,3	42 805	+5,1	-26 954	-0,6
1998	16 219	+2,3	44 207	+3,3	-27 989	+3,8
1999	17 240	+6,3	47 187	+6,7	-29 947	+7,0
2000	19 130	+11,0	51 130	+8,4	-32 000	+6,9
2001	19 216	+0,4	51 267	+0,3	-32 051	+0,2

Quelle: Deutsche Bundesbank

lungsbilanz niederschlagen. Anders als in früheren Jahren hat es im Jahr 2001 bei der Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im grenzüberschreitenden Reiseverkehr keine wesentlichen Veränderungen gegeben. Sowohl die Einnahmen (19,2 Mrd. Euro bzw. +0,4%) als auch die Ausgaben (51,3 Mrd. Euro bzw. +0,3%) haben sich nur unwesentlich erhöht. Dementsprechend liegt auch der Saldo beider Größen mit 32,1 Mrd. Euro in etwa auf der Höhe (+0,2%) des Vorjahres (siehe Tabelle 7).

Zum ersten Mal seit 1993 weniger Übernachtungen ausländischer Gäste

Zum ersten Mal seit 1993 ist im Jahr 2001 die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland wieder zurückgegangen. 37,9 Mill. Übernachtungen dieser Gästegruppe wurden 2001 gezählt, das waren 4,4% weniger als im Jahr 2000 (siehe Schaubild 7). Es liegt nahe, dies mit den Ereignissen des 11. September 2001 in Verbindung zu bringen. Doch auch hier ist zunächst auf das Ergebnis des Jahres 2000 zu verweisen, das mit einem Plus von 11,0% den höchsten Zuwachs der letzten zehn Jahre gebracht hatte. Verglichen mit dem ohne durch ein besonderes Großereignis geprägten Jahr 1999 lag die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste im Jahr 2001 um 6,1% höher. Damit war die Zunahme der Übernachtungen ausländischer Gäste im Zeitraum 1999 bis 2001 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 3,0% immer noch höher als

im Zeitraum 1993 bis 1999, in dem die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate bei 2,4% gelegen hatte. Dies ist ein Hinweis darauf, dass der Rückgang der Übernachtungszahlen ausländischer Gäste im Jahr 2001 in erster Linie als eine Reaktion auf die Sonderentwicklung des Jahres 2000 zu werten ist.

Auch die Entwicklung des Euro, der im Jahr 2001 gegenüber wichtigen Partnerwährungen wieder an Wert gewonnen hat oder zumindest seine Abwärtstendenz stoppen konnte, dürfte sich auf die Entwicklung des Incoming-Tourismus eher bremsend ausgewirkt haben. So fällt auf, dass die vier Herkunftsländer mit den höchsten absoluten Rückgängen der Übernachtungszahlen [Vereinigte Staaten – 854 000, Vereinigtes Königreich – 366 000, Japan – 193 000 und Schweden – 94 000 (siehe Tabelle 8)] alle nicht zum Euro-Währungsraum gehören.

Der Einfluss der Ereignisse des 11. September 2001 auf die Entwicklung des Inlandtourismus in Deutschland ist wegen dieser sich überlagernden Effekte allein auf der Grundlage der Ergebnisse der Beherbergungsstatistik letztlich nicht zu

Schaubild 7

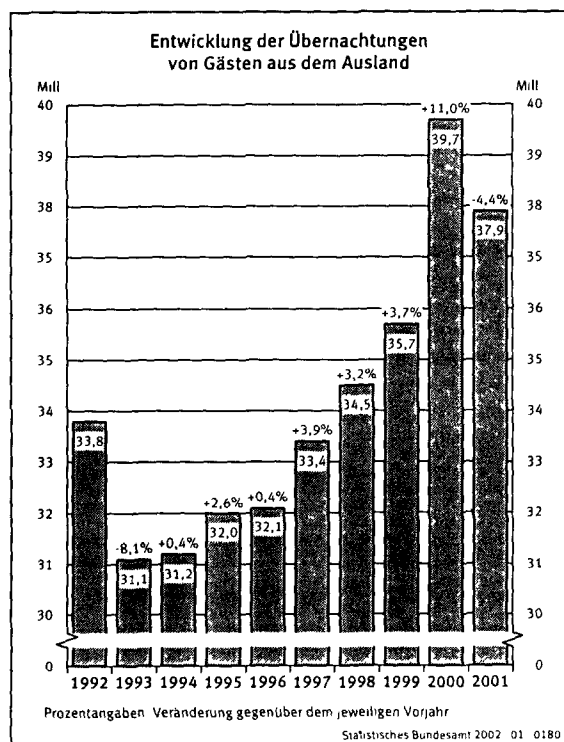


Tabelle 8. Ankünfte und Übernachtungen von Ausländern in Beherbergungsbetrieben 2001

Ständiger Wohnort	Ankünfte	Übernachtungen			
		in 1 000	Veränderung gegenüber 2000	Anteil an allen Übernachtungen	Anteil an allen Gästen
		1 000		%	
Europa	12 028	27 290	-642	-2,3	71,9
darunter:					
Belgien	643	1 545	-74	-4,6	4,1
Danemark	641	1 227	-34	-2,7	3,2
Finnland	162	341	-35	-9,3	0,9
Frankreich	818	1 651	-69	-4,0	4,4
Griechenland	106	293	+11	+3,8	0,8
Irland	65	162	+12	+7,8	0,4
Italien	989	2 101	-56	-2,6	5,5
Luxemburg	100	272	-0	-0,1	0,7
Niederlande	2 054	5 535	+17	+0,3	14,6
Norwegen	242	416	-27	-6,0	1,1
Österreich	791	1 677	-7	-0,4	4,4
Polen	335	942	+21	+2,3	2,5
Portugal	75	200	-46	-18,7	0,5
Russische Föderation	251	737	+69	+10,3	1,9
Schweden	711	1 193	-94	-7,3	3,1
Schweiz	1 057	2 152	+44	+2,1	5,7
Spanien	412	902	-48	-5,1	2,4
Tschechische Republik	199	540	+4	+0,7	1,4
Ungarn	155	406	-1	-0,2	1,1
Vereinigtes Königreich	1 665	3 525	-366	-9,4	9,3
Afrika	146	421	-22	-5,0	1,1
Amerika	2 323	5 189	-923	-15,1	13,7
dar.: Vereinigte Staaten	1 917	4 200	-854	-16,9	11,1
Asien	1 727	3 653	-188	-4,9	9,6
dar.: Japan	779	1 341	-193	-12,6	3,5
Australien und Ozeanien	148	321	-27	-7,8	0,8
Nicht näher bezeichnetes Ausland	515	1 058	+53	+5,3	2,8
Insgesamt	16 887	37 933	-1 746	-4,4	11,6

1) Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend

analysieren. Am ehesten ist zu vermuten, dass die nach den starken Zuwächsen des Jahres 2000 und anderer den Incoming-Tourismus negativ beeinflussender Faktoren ohnehin zu erwartenden Rückgänge insbesondere bei überseeischen Herkunftsländern wie den Vereinigten Staaten und Japan durch diese Ereignisse noch verstärkt wurden.

Die Niederländer sind die Gästegruppe mit dem größten Übernachtungsanteil

Die Niederlande sind nach wie vor das wichtigste Herkunftsländ für das deutsche Beherbergungsgewerbe. Die Gäste aus diesem Land brachten es im Jahr 2001 auf 5,5 Mill. Übernachtungen in deutschen Beherbergungsbetrieben. Das entsprach einem Anteil von 14,6%. An zweiter Stelle liegen die Vereinigten Staaten (4,2 Mill. Übernachtungen bzw. 11,1%), gefolgt vom Vereinigten Königreich (3,5 Mill. Übernachtungen bzw. 9,3%). Mit einer Zahl von 2,2 Mill. Übernachtungen (5,7%) haben sich die Schweizer Gäste in diesem Jahr auf den vierten Rang vor den Gästen aus Italien (2,1 Mill. Übernachtungen bzw. 5,5%) geschoben.

Starke Konzentration des Incoming-Tourismus auf wenige Bundesländer

Die Übernachtungen ausländischer Gäste konzentrieren sich stark auf wenige Bundesländer. So entfiel mit 9,1 Mill. fast ein Viertel (24,0%) der Übernachtungen dieser Gästegruppe auf Bayern (siehe Tabelle 9). Mit einigem Abstand

Tabelle 9: Übernachtungen ausländischer Gäste 2001 nach Bundesländern

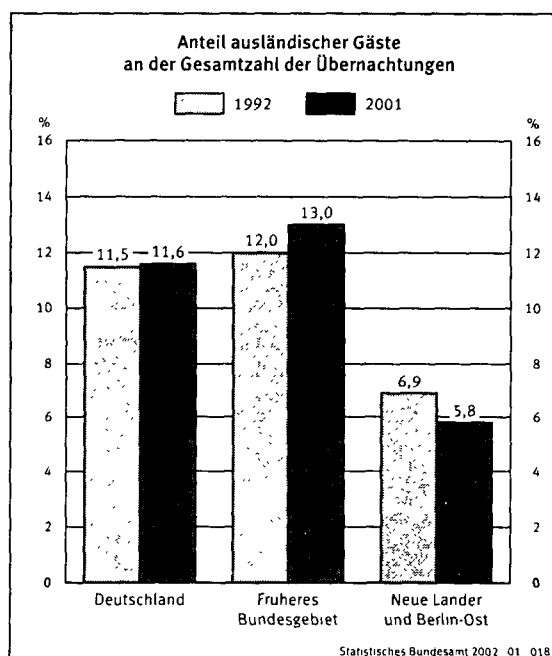
Land	Übernachtungen		
	1 000	Veränderung gegenüber 2000	Anteil an allen Übernachtungen ausländischer Gäste
			%
Bayern	9 109	- 4,5	24,0
Nordrhein-Westfalen ..	5 802	- 1,0	15,3
Baden-Württemberg ..	4 960	- 3,1	13,1
Hessen	4 656	- 5,2	12,3
Rheinland-Pfalz	3 593	- 7,5	9,5
Berlin	3 030	- 2,9	8,0
Niedersachsen	1 900	- 15,7	5,0
Hamburg	1 077	- 6,6	2,8
Sachsen	858	- 2,2	2,3
Schleswig-Holstein	829	+ 3,8	2,2
Brandenburg	513	+ 8,0	1,4
Thüringen	415	- 6,3	1,1
Mecklenburg-Vorpommern ..	414	+ 4,3	1,1
Sachsen-Anhalt	302	- 3,4	0,8
Bremen	270	- 13,1	0,7
Saarland	206	- 6,5	0,5
Deutschland ...	37 933	- 4,4	100
nachrichtlich:			
Früheres Bundesgebiet	34 393	- 4,8	90,7
Neue Länder und Berlin-Ost ..	3 540	- 0,2	9,3

folgten Nordrhein-Westfalen (5,8 Mill.) und Baden-Württemberg (5,0 Mill.). In diesen drei Bundesländern fällt gut die Hälfte (52,4%) aller Übernachtungen ausländischer Gäste an. Rechnet man die Länder Hessen, Rheinland-Pfalz, Berlin, Niedersachsen und Hamburg mit dazu, so kommt man zu dem Ergebnis, dass auf diese acht, und damit die Hälfte aller Bundesländer, bereits 90% der Übernachtungen ausländischer Gäste entfallen. Es fällt auf, dass darunter keines der neuen Länder ist.

Neue Bundesländer mit geringerem Incoming-Tourismus

Für die neuen Bundesländer ist nach wie vor kennzeichnend, dass der Anteil ausländischer Gäste an der Gesamtzahl aller Übernachtungen weit unterdurchschnittlich ist. Während der Anteil dieser Gästegruppe an den Übernachtungen bundesweit bei 11,6% liegt – im früheren Bundesgebiet liegt er mit 13,0% leicht darüber –, ist er in den

Schaubild 8



neuen Ländern und Berlin-Ost mit 5,8% nicht einmal halb so hoch. Und er ist hier, anders als im früheren Bundesgebiet, gegenüber 1992 sogar noch zurückgegangen (siehe Schaubild 8). ¹¹¹

Erschienen in: Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 04/2002

Dipl.-Volkswirt Ulrich Spörel

Die Branchenentwicklung im Gastgewerbe im Jahr 2001

Der Beitrag informiert über die konjunkturelle Entwicklung im Gastgewerbe in Deutschland im Jahr 2001. Die Angaben basieren auf den Ergebnissen der laufenden Gastgewerbestatistik, in der monatlich die Umsätze sowie die Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten im Rahmen einer Stichprobe von rund 11 000 Unternehmen des Gastgewerbes erhoben werden.

Die Unternehmen des Gastgewerbes erwirtschafteten im Jahr 2001 eine Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen von 25,4 Mrd. Euro. Das entsprach einem Anteil von gut 1,3% an der gesamten Bruttowertschöpfung in Deutschland. Das Gastgewerbe ist nach wie vor stark mittelständisch geprägt. Knapp 45% des Umsatzes in diesem Wirtschaftsbereich entfallen auf Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 500 000 Euro.

Im Jahr 2001 stiegen die Umsätze der Unternehmen des Gastgewerbes nominal um 0,9% gegenüber dem Vorjahr an; real, also bereinigt um Preissteigerungen, nahmen sie um 0,8% ab. Nach einer Steigerung von 0,8% im Jahr 1999 und 1,1% im Jahr 2000 konnte damit im dritten Jahr hintereinander wieder ein – zumindest nominales – Umsatzwachstum erzielt werden. Der konjunkturelle Trend der Umsatzentwicklung, gemessen an der um saisonale und kalenderbedingte Einflüsse sowie die Restkomponente bereinigten Trend-Konjunktur-Komponente, ist allerdings seit dem September 2001 wieder nach unten gerichtet.

Anders als in den Vorjahren, in denen die Umsatzentwicklung in den einzelnen Teilbereichen häufig sehr unterschiedlich verlief, konnten im Jahr 2001 alle fünf Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes steigende nominale Umsätze erzielen.

Vorbemerkung

Der folgende Beitrag informiert über die konjunkturelle Entwicklung der Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland im Jahr 2001. Er basiert auf den Ergebnissen der monatlichen Gastgewerbestatistik, in der die Umsätze sowie die Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten dieser Branche ermittelt werden. Die Erhebung wird in Form einer Stichprobe durchgeführt, in die rund 11 000 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 50 000 Euro einbezogen sind¹⁾; dabei werden die Umsätze ohne Umsatzsteuer erhoben. Die Ergebnisse der Stichprobe werden als Messzahlen auf der Basis 1995 = 100 dargestellt.

Die Ergebnisse sind entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993), gegliedert, die ihrerseits auf der NACE Rev. 1²⁾ aufbaut. Das Gastgewerbe gliedert sich danach in fünf Gruppen. Schwerpunktmäßig Beherbergungsleistungen bieten die Unternehmen der Wirtschaftsgruppe „Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis“ an, die im Folgenden abgekürzt als „Hotellerie“ bezeichnet werden, sowie das „Sonstige Beher-

1) Die Abschnidegrenze wurde mit dem Gesetz zur Neuordnung der Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3438) neu eingeführt. Bei den dargestellten Ergebnissen wurden nur die Umsätze der Unternehmen oberhalb dieser Abschnidegrenze einbezogen.

2) Die Abkürzung steht für Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft).

bergungsgewerbe", zu dem unter anderem Ferienhäuser, -wohnungen, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Campingplätze und Jugendherbergen gehören. Die Bewirtung von Gästen mit Speisen und Getränken ist der Schwerpunkt der Tätigkeiten in den beiden Wirtschaftsgruppen der „Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen“ einerseits – im Folgenden abgekürzt als „Speisegastronomie“ bezeichnet – sowie dem „Sonstigen Gaststättengewerbe“ andererseits, das Schankwirtschaften (umgangssprachlich auch als Kneipen bezeichnet), Bars, Diskotheken und Trinkhallen umfasst. In einer fünften Wirtschaftsgruppe des Gastgewerbes sind „Kantinen und Caterer“ zusammengefasst.

Anteil des Gastgewerbes an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung bei 1,3%

Die Unternehmen des Gastgewerbes erwirtschafteten im Jahr 2001 eine Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen von 25,4 Mrd. Euro. Das entsprach einem Anteil von gut 1,3% an der gesamten Bruttowertschöpfung in Deutschland. Bei den Erwerbstätigen ist der Anteil des Gastgewerbes mit 4,5% dagegen wesentlich höher³⁾. Dies ist zum einen auf eine im gesamtwirtschaftlichen Vergleich unterdurchschnittliche Produktivität zurückzuführen und zum anderen auf eine mit 45,0% sehr hohe Quote von Teilzeitbeschäftigten in dieser Branche. Rund 58% der Erwerbstätigen im Gastgewerbe sind Frauen⁴⁾.

Hoher Umsatzanteil von kleinen und mittleren Unternehmen im Gastgewerbe

Das Gastgewerbe ist ein Wirtschaftsbereich, der nach wie vor in starkem Maße mittelständisch geprägt ist. Kleine und mittlere Unternehmen haben hier ein vergleichsweise hohes Gewicht. So entfallen knapp 45% des Umsatzes im Gastgewerbe auf Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 500 000 Euro. Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 2 Mill. Euro erwirtschaften bereits einen Anteil von knapp

Tabelle 1: Struktur des Gastgewerbeumsatzes 2001 nach Umsatzgrößenklassen in jeweiligen Preisen¹⁾
Prozent

Großenklasse von ... bis unter ... Euro Umsatz	Umsatzanteil der Größenklasse 2001	Kumulierte Umsatzanteile
unter 100 000	7,4	7,4
100 000 – 200 000	15,0	22,4
200 000 – 500 000	22,2	44,6
500 000 – 1 Mill.	11,5	56,2
1 Mill. – 2 Mill.	9,7	65,8
2 Mill. – 5 Mill.	8,8	74,6
5 Mill. – 10 Mill.	4,1	78,8
10 Mill. – 50 Mill.	6,6	85,3
50 Mill. – 200 Mill.	4,3	89,6
200 Mill. – 500 Mill.	4,5	94,1
500 Mill. und mehr	3,7	97,8
Neugründungen	2,2	100
Insgesamt ...	100	100

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer – Vorläufiges Ergebnis, Stand. April 2002.

zwei Dritteln (65,8%) des Gastgewerbeumsatzes (siehe Tabelle 1).

Umsatzsteigerung im Gastgewerbe im Jahr 2001: Nominal +0,9%, real – 0,8%

Die Unternehmen des Gastgewerbes konnten ihre Umsätze im Jahr 2001 nominal um 0,9% gegenüber dem entsprechenden Wert des Vorjahres erhöhen. Nach einer Steigerung von 0,8% im Jahr 1999 und 1,1% im Jahr 2000 konnten sie damit im dritten Jahr hintereinander wieder ein positives Umsatzergebnis erzielen, nachdem die Umsätze in den drei Jahren davor jeweils rückläufig gewesen waren. Real, also bereinigt um Preissteigerungen, gingen die Umsätze jedoch um 0,8% zurück (Vorjahr: +0,1%). Wie schon in den Jahren zuvor verlief die Entwicklung im Gastgewerbe ungünstiger als die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, gemessen an der Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (2001: +1,9%, siehe Tabelle 2). Auch im Vergleich zum Privaten Verbrauch (2001: +3,0%) war die Entwicklung ungünstiger.

Tabelle 2: Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes¹⁾ im Vergleich zum Bruttoinlandsprodukt und zu den Privaten Konsumausgaben

Jahr	Gastgewerbeumsatz				Bruttoinlandsprodukt ²⁾		Private Konsumausgaben ³⁾	
	nominal	real	nominal	real	nominal	real	nominal	real
	Messzahlen 1995 = 100		Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1995	100	100	+ 0,0	– 2,2	+ 3,8	+ 1,7	+ 4,0	+ 2,1
1996	97,6	96,5	– 2,4	– 3,5	+ 1,8	+ 0,8	+ 2,7	+ 1,0
1997	97,1	95,0	– 0,5	– 1,5	+ 2,1	+ 1,4	+ 2,6	+ 0,6
1998	95,6	92,2	– 1,6	– 2,9	+ 3,1	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,8
1999	96,3	91,8	+ 0,8	– 0,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 3,5	+ 3,1
2000	97,4	91,9	+ 1,1	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,4
2001 ²⁾	98,3	91,2	+ 0,9	– 0,8	+ 1,9	+ 0,6	+ 3,0	+ 1,1

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – 2) Vorläufiges Ergebnis für das Gastgewerbe, Stand April 2002. – 3) Stand: April 2002.

3) Siehe Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.2 „Konten und Standardtabellen – Vorbericht 2002“.

4) Ergebnis des Mikrozensus 2000.

Steigende Gastgewerbeumsätze seit dem dritten Quartal 1999

Nach einer rückläufigen Umsatzentwicklung bis zum Ende des ersten Halbjahres 1999 konnten die Unternehmen des Gastgewerbes ab dem dritten Quartal 1999 wieder steigende nominale Umsätze erzielen. Diese Entwicklung setzte sich über das gesamte Jahr 2000 bis zum zweiten Quartal 2001 fort. Das dritte Quartal 2001 brachte erstmals wieder einen leichten Umsatzrückgang von 0,5%, der aber im vierten Quartal von einem Anstieg der Umsätze um 2,6% abgelöst wurde (siehe Tabelle 3).

Trend-Konjunktur-Komponente seit dem zweiten Halbjahr 2001 negativ

Schaubild 1 zeigt den Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente für die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe nach der Bereinigung der Zeitreihe um saisonale und kalenderbedingte Einflüsse und um die Restkomponente. Danach zeigte die Trend-Konjunktur-Komponente der nominalen Umsatzentwicklung im Gastgewerbe seit dem letzten Quartal des Jahres 1998 einen ansteigenden Verlauf. Diese Entwicklung hielt über die beiden Jahre 1999 und 2000 an bis zur Mitte des Jahres 2001. Nachdem der Trend für kurze Zeit horizontal verlaufen war, neigte er sich seit dem September 2001 wieder nach unten und behielt diese Richtung auch in den ersten Monaten des Jahres 2002 bei.

Bei der realen Umsatzentwicklung des Gastgewerbes ist der Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente seit 1995 stärker als bei der nominalen Umsatzentwicklung nach unten gerichtet. Gestiegene Preise erklären diesen Sachverhalt. Nur in der ersten Jahreshälfte 1997 und noch einmal in den Jahren 1999 und dem größten Teil des Jahres 2000 konnte der negative Trend der Konjunktur zumindest vorübergehend gestoppt werden – ohne dass es allerdings zu einer spürbaren Trendumkehr gekommen wäre. Zum Ende des Jahres 2000 setzte sich der negative Konjunkturtrend wieder durch und hielt unverändert über das gesamte Jahr 2001 an bis hinein in die ersten Monate des Jahres 2002.

Gaststättengewerbe größter Teilbereich des Gastgewerbes

Rund 55% des Gastgewerbeumsatzes wurden im Gaststättengewerbe erzielt (siehe Schaubild 2). Davon entfielen auf die Speisegastronomie (Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen) 44,3% und auf das Sonstige Gaststättengewerbe 11,1%. Knapp 36% des Gastgewerbeumsatzes konzentrierten die beiden – sehr unterschiedlich dimensionierten – Teilbereiche des Beherbergungsgewerbes auf sich. Die Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) ist mit einem Umsatzanteil von 34,1% die zweitgrößte Wirtschaftsgruppe des Gastgewerbes, wohingegen auf den relativ heterogenen Bereich des Sonstigen Beherbergungsgewerbes nur ein Umsatzanteil von 1,8% entfiel. Die Kantinen und Caterer trugen mit einem Anteil von 8,7% zum Gastge-

Tabelle 3: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Gastgewerbeumsatzes¹⁾

Berichtszeitraum	Gastgewerbeumsatz			
	in jeweiligen Preisen (nominal)		in Preisen des Jahres 1995 (real)	
	Messzahlen 1995 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	Messzahlen 1995 = 100	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %
1998	95,6	-1,6	92,2	-2,9
1. Vierteljahr ..	84,9	+0,0	83,1	-0,6
2. Vierteljahr ..	99,4	-1,5	96,1	-3,0
3. Vierteljahr ..	103,2	-2,9	98,3	-4,6
4. Vierteljahr ..	94,3	-1,9	91,5	-3,0
Januar	82,0	+1,6	80,3	+0,8
Februar	82,4	+1,4	80,4	+0,8
März	90,4	-2,4	88,5	-3,1
April	92,5	-1,1	89,7	-2,9
Mai	105,9	-0,4	102,4	-1,9
Juni	99,8	-3,0	96,1	-4,4
Juli	101,2	-2,3	95,8	-4,0
August	104,5	-2,4	98,8	-4,4
September	104,0	-3,8	100,2	-5,2
Oktober	101,1	-2,4	97,5	-3,8
November	87,3	-2,3	84,6	-3,4
Dezember	95,5	-0,8	92,4	-1,7
1999	96,3	+0,8	91,8	-0,4
1. Vierteljahr ..	84,3	-0,7	81,3	-2,2
2. Vierteljahr ..	99,3	-0,1	95,0	-1,1
3. Vierteljahr ..	105,3	+2,0	99,1	+0,8
4. Vierteljahr ..	96,3	+1,8	91,9	+0,4
Januar	82,2	+0,2	79,5	-1,0
Februar	80,8	-1,9	77,8	-3,2
März	89,8	-0,7	86,7	-2,0
April	92,5	+0,0	88,8	-1,0
Mai	105,4	-0,5	100,8	-1,6
Juni	100,1	+0,3	95,3	-0,8
Juli	103,9	+2,7	97,4	+1,7
August	104,9	+0,4	97,8	-1,0
September	107,1	+3,0	102,2	+2,0
Oktober	102,8	+1,7	98,1	+0,6
November	89,4	+2,4	85,2	+0,7
Dezember	96,6	+1,2	92,4	+0,0
2000	97,4	+1,1	91,9	+0,1
1. Vierteljahr ..	85,1	+0,9	81,3	+0,0
2. Vierteljahr ..	101,7	+2,4	96,3	+1,4
3. Vierteljahr ..	106,1	+0,8	98,6	-0,5
4. Vierteljahr ..	96,5	+0,2	91,4	-0,5
Januar	81,2	-1,2	77,8	-2,1
Februar	83,4	+3,2	79,4	+2,1
März	90,8	+1,1	86,7	+0,0
April	94,5	+2,2	89,5	+0,8
Mai	105,9	+0,5	100,7	-0,1
Juni	104,7	+4,6	98,8	+3,7
Juli	103,7	-0,2	95,8	-1,6
August	105,2	+0,3	96,9	-0,9
September	109,4	+2,1	103,1	+0,9
Oktober	103,3	+0,5	97,4	-0,7
November	89,0	-0,4	84,8	-0,5
Dezember	97,3	+0,7	92,2	-0,2
2001 ²⁾	98,3	+0,9	91,2	-0,8
1. Vierteljahr ..	86,6	+1,7	81,7	+0,5
2. Vierteljahr ..	102,0	+0,3	94,8	-1,6
3. Vierteljahr ..	105,5	-0,5	96,5	-2,2
4. Vierteljahr ..	99,1	+2,6	91,9	+0,5
Januar	82,8	+2,0	78,2	+0,5
Februar	82,9	-0,6	78,4	-1,3
März	94,0	+3,5	88,5	+2,1
April	94,6	+0,1	88,3	-1,3
Mai	107,4	+1,4	100,2	-0,5
Juni	103,9	-0,8	96,0	-2,8
Juli	104,5	+0,8	94,8	-1,0
August	106,0	+0,8	96,2	-0,7
September	106,1	-3,0	98,4	-4,6
Oktober	105,5	+2,1	97,5	+0,1
November	92,1	+3,5	85,9	+1,3
Dezember	99,6	+2,4	92,4	+0,2

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – 2) Vorläufiges Ergebnis, Stand: April 2002.

Schaubild 1

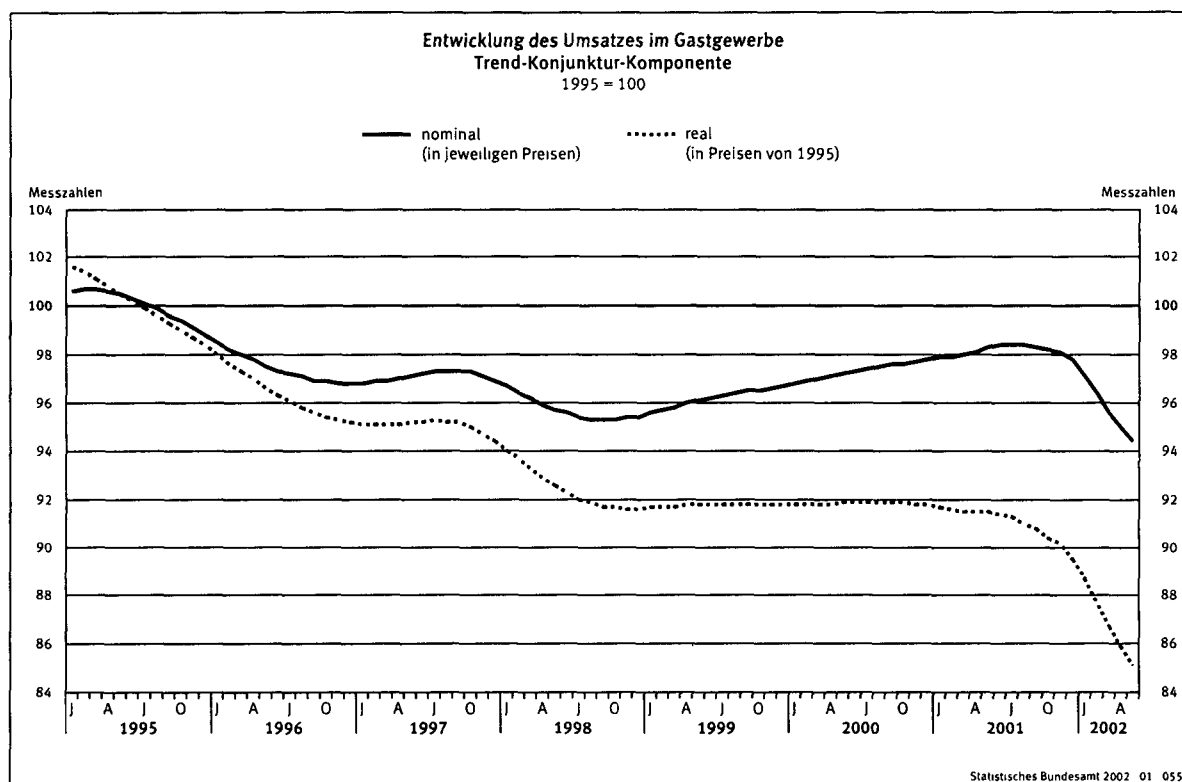
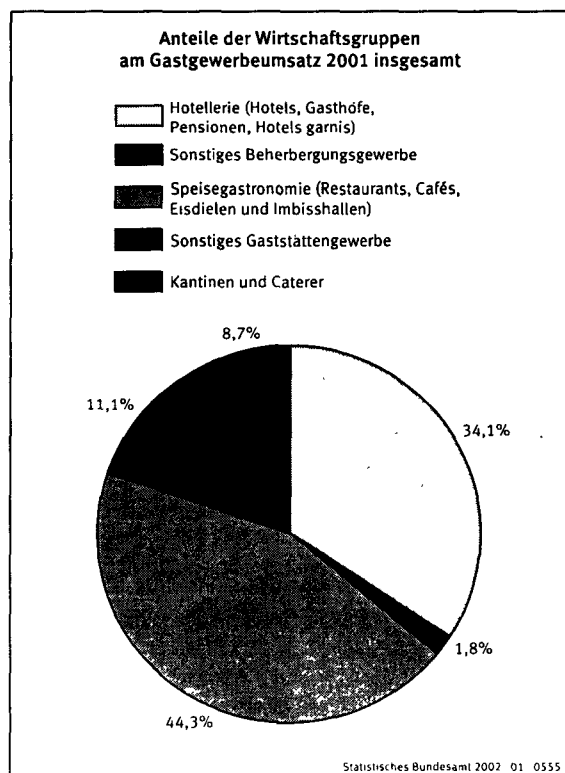


Schaubild 2



werbeumsatz bei. Der Umsatzanteil dieses Bereiches ist in den letzten Jahren spürbar angestiegen. 1994 lag er noch bei 7,0%.

Umsatzsteigerungen in allen fünf Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes

Anders als in den Vorjahren, in denen die Umsatzentwicklung in den einzelnen Teilbereichen häufig sehr unterschiedlich verlief, konnten im Jahr 2001 alle fünf Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes steigende nominale Umsätze erzielen (siehe Tabelle 4). Dabei fällt insbesondere auf, dass die beiden Teilbereiche des Gaststättengewerbes, die in den zurückliegenden Jahren zumeist Umsatzrückgänge hinnehmen mussten und damit eine schlechtere Entwicklung verzeichneten als das Beherbergungsgewerbe, im Jahr 2001 ihre Umsätze beide steigern konnten. So erzielte die Speisegastronomie (Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen) einen Umsatzzuwachs in Höhe von 0,6%. Das Sonstige Gaststättengewerbe konnte nach Rückgängen in sechs aufeinander folgenden Jahren im Jahr 2001 erstmals wieder eine Umsatzsteigerung von 1,5% verbuchen. Der spürbare Anstieg des verfügbaren Einkommens der Privaten Haushalte (+ 3,5% im Jahr 2001 nach + 2,8% im Jahr 2000) dürfte dazu mit beigetragen haben.

Tabelle 4: Struktur und Entwicklung des Umsatzes 2001 in den Wirtschaftszweigen des Gastgewerbes¹⁾

Nr. der Klassifikation ²⁾	Wirtschaftszweig	Anteil des Wirtschaftszweiges am nominalen Gesamtumsatz des Gastgewerbes	Umsatzentwicklung 2001 gegenüber 2000	
			nominal	real
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	34,1	+0,5	-1,2
55.11	Hotels, Gasthöfe, Pensionen	30,1	+1,1	-0,6
55.11.1	dar.: Hotels	23,8	+0,1	-1,5
55.12	Hotels garnis	4,0	-4,1	-5,6
55.2	Sonstiges Beherbergungsgewerbe	1,8	+1,8	+0,1
55.3	Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	44,3	+0,6	-1,1
	darunter:			
55.30.1	Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	28,6	-0,2	-1,9
55.30.2	Restaurants mit Selbstbedienung	7,0	+0,7	-0,9
55.30.3	Cafés	2,4	+5,4	+3,5
55.30.5	Imbisshallen	4,5	+0,3	-1,3
55.4	Sonstiges Gaststätten-gewerbe	11,1	+1,5	-0,2
55.40.1	dar.: Schankwirtschaften ..	8,7	+2,7	+1,0
55.5	Kantinen und Caterer	8,7	+2,0	± 0,0
55.51	Kantinen	2,1	+0,1	-1,8
55.52	Caterer	6,6	+2,2	+0,3
	Gastgewerbe ...	100	+0,9	-0,8

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung. – Umsatz ohne Umsatzsteuer. – Vorläufiges Ergebnis, Stand: April 2002. –
2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93).

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe real rückläufig

Die nominalen Umsatzzuwächse im Gastgewerbe konnten nur auf Grund von Preissteigerungen erzielt werden. So erhöhten die Unternehmen des Gastgewerbes ihre Preise im Jahr 2001 um 1,7% (nach 1,0% im Jahr 2000). Real, also um Preissteigerungen bereinigt, gingen die Umsätze im Gastgewerbe insgesamt um 0,8% zurück. Nur die beiden kleinsten Wirtschaftsgruppen des Gastgewerbes, die Kantinen und Caterer (+0,0%) und das Sonstige Beherbergungsgewerbe (+0,1%), konnten ihr Vorjahresergebnis wieder erreichen bzw. geringfügig steigern. Demgegenüber mussten die Hotellerie (-1,2%), die Speisegastronomie (-1,1%) und das Sonstige Gaststättengewerbe (-0,2%) reale Umsatzeinbußen hinnehmen. tu

Erschienen in: Statistisches Bundesamt,
Wirtschaft und Statistik,
Heft 08/2002

Umsatzwachstum im Beherbergungsgewerbe gegenüber dem Vorjahr abgeschwächt

Im Beherbergungsgewerbe hat sich dagegen die stark expansive Umsatzentwicklung des Vorjahres im Jahr 2001 spürbar abgeflacht. Die Unternehmen der Hotellerie (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis) erzielten Umsatzsteigerungen in Höhe von 0,5% (nach +6,4% im Vorjahr). Das Sonstige Beherbergungsgewerbe steigerte seine Umsätze um 1,8% (2000: +3,6%).

Kantinen und Caterer erzielen 2% Umsatzwachstum

Die Kantinen und Caterer konnten seit 1997 kontinuierlich Umsatzsteigerungen erzielen. Im Jahr 2001 waren sie die Wirtschaftsgruppe innerhalb des Gastgewerbes, die mit +2,0% den höchsten Umsatzzuwachs erwirtschaftete. Die Steigerung war in erster Linie auf die Entwicklung bei den Cateringunternehmen zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 2,2% erzielten. Mit +0,1% Zuwachs lag der Umsatz der Kantinen dagegen nur unwesentlich über dem Ergebnis des Vorjahres.

15. Januar 2002

Verbraucherpreise 2001 um 2,5 % über dem Vorjahresstand

WIESBADEN - Wie Destatis, das Statistische Bundesamt, auf Grund endgültiger Berechnungen mitteilt, ist der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2001 gegenüber 2000 um 2,5 % gestiegen, nach + 1,9 % im Jahr 2000 und + 0,6 % im Jahr 1999. Dies ist die höchste Jahresteuerrate seit 1994 (+ 2,7 %).

Im Dezember 2001 stieg der Preisindex gegenüber Dezember 2000 um 1,7 %. Im Vergleich zum Vormonat ergibt sich eine Zunahme von 0,1 %. Die Schätzung für Dezember 2001 auf Grund der Ergebnisse aus sechs Bundesländern wurde damit bestätigt.

In den Vormonaten November und Oktober 2001 sind die Preise im Vorjahresvergleich um 1,7 % bzw. 2,0 % gestiegen. Seit dem Höchststand im Mai 2001 (+ 3,5 %) ist die Jahresteuerrate damit stetig zurückgegangen. Noch immer haben Heizöl und Kraftstoffe einen deutlich preishemmenden Effekt. Der Preisrückgang für leichtes Heizöl betrug im Jahresvergleich 28,1 %, binnen Monatsfrist sanken die Heizölpreise um 7,9 %. Auch die Kraftstoffpreise fielen wieder sowohl im Vergleich zum Vorjahr (– 6,7 %) als auch zum Vormonat (– 0,6 %). Die Veränderungsrate für den Gesamtindex ohne Heizöl und Kraftstoffe lag gegenüber dem Vorjahresmonat bei + 2,3 %.

Die Preise für Nahrungsmittel sind weiterhin überdurchschnittlich gestiegen (+ 5,3 % gegenüber Dezember 2000). Der Höhepunkt des Preisanstiegs scheint allerdings überschritten zu sein. So lag die Jahresteuerrate von Fleisch und Fleischwaren im Juni noch bei 9,7 % und ist seitdem auf 7,6 % zurückgegangen. Weiterhin hervorzuheben sind die Teuerungsraten für Fische und Fischwaren (+ 6,9 %) sowie für Molkereiprodukte und Eier (+ 7,8 %). Unter den Nahrungsmitteln waren lediglich Kaffee, Tee, Kakao (– 0,3 %) günstiger als im Dezember 2000.

Für das frühere Bundesgebiet ergab sich im Jahresdurchschnitt 2001 eine Preissteigerungsrate von 2,3 %. Der Dezember 2001 weist im Vorjahresvergleich eine Teuerungsrate von 1,6 % auf. Im Vergleich zum November 2001 stieg der Index um 0,1 %.

Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde für das Jahr 2001 eine Teuerungsrate von 2,9 % ermittelt. Die Steigerung von Dezember 2001 gegenüber Dezember 2000 liegt bei 2,2 %. Der Index für die neuen Länder und Berlin-Ost stieg im Vergleich zum Vormonat um 0,2 %.

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt um 2,4 % gestiegen. Die Teuerung von Dezember 2001 gegenüber Dezember 2000 betrug 1,5 %. Gegenüber November 2001 stieg der Index um 0,1 %. Die Schätzung vom 21. Dezember 2001 wurde damit leicht nach unten korrigiert.

Weitere Angaben enthalten der Eil- und der Monatsbericht Dezember 2001 der Fachserie 17, Reihe 7, "Preisindizes für die Lebenshaltung" Verlag Metzler-Pöschel, Verlagsauslieferung SFG-Servicecenter, Fachverlage GmbH, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Telefon: 07071/93 53 50, Telefax: 07071/ 93 53 35, E-Mail: destatis@s-f-g.com.

Diese Informationen sind auch online im Statistik-Shop des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de/shop erhältlich.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte

Gesamtindex / Abteilungen Jahr / Monat		1995 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	Veränderung gegenüber Vormonat
			in %	
Gesamtindex im Dezember 2001		109,6	1,7	0,1
Nahrungsmittel und alkohol-freie Getränke		106,2	4,7	0,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren		109,6	1,3	- 0,1
Bekleidung und Schuhe		103,6	1,2	0,0
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.s.w.		114,0	1,0	- 0,3
Einrichtungsgegenstände, Haushaltsgeräte u.ä.		103,6	1,4	0,0
Gesundheitspflege		112,7	1,2	0,0
Verkehr		115,6	1,2	0,0
Nachrichtenübermittlung		82,0	- 2,1	0,0
Freizeit, Unterhaltung u.ä.		106,4	1,3	0,7
Bildungswesen		121,6	1,2	0,0
Beherbergungs- und Gast-stättendienstleistungen		108,0	2,1	0,6
Andere Waren und Dienst-leistungen		110,5	2,6	0,1
Gesamtindex				
1997 D		103,3	1,9	-
1998 D		104,3	1,0	-
1999 D		104,9	0,6	-
2000 D		106,9	1,9	-
2001 D		109,6	2,5	-
2000	Dezember	107,8	2,2	0,1
2001	Januar	108,3	2,4	0,5

Februar	109,0	2,6	0,6
März	109,1	2,5	0,1
April	109,5	2,9	0,4
Mai	110,0	3,5	0,5
Juni	110,2	3,1	0,2
Juli	110,2	2,6	0,0
August	110,0	2,6	- 0,2
September	110,0	2,1	0,0
Oktober	109,7	2,0	- 0,3
November	109,5	1,7	- 0,2
Dezember	109,6	1,7	0,1

D = Jahresdurchschnitt

12. März 2002

Ausländische Touristen besuchen vor allem deutsche Großstädte

WIESBADEN – Wie Destatis, das Statistische Bundesamt, mit Blick auf die am 16. März 2002 beginnende Internationale Tourismusbörse in Berlin mitteilt, konnten die Hotels, Pensionen und anderen Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten in Deutschland im Jahr 2001 insgesamt 16,9 Mill. ausländische Gäste begrüßen. Bevorzugte Reiseziele der ausländischen Touristen waren die deutschen Großstädte. Mit 18,9 Mill. entfiel rund die Hälfte aller Übernachtungen (37,9 Mill.) dieser Gästegruppe auf Städte mit 100 000 oder mehr Einwohnern.

Damit unterscheidet sich das Reiseverhalten der ausländischen Gäste deutlich von dem der deutschen Touristen, die es stärker in die ländlichen Regionen und damit in kleinere Gemeinden zieht. Knapp die Hälfte aller Übernachtungen der inländischen Gäste fand im Jahr 2001 in Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern statt. Auf die Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern entfiel bei den inländischen Gästen dagegen nur ein Anteil von gut 18 % aller Übernachtungen.

15. März 2002

Flug-Tourismus im Jahr 2001 mit teilweise großen Einbußen

WIESBADEN – Wie Destatis, das Statistische Bundesamt, zur Internationalen Tourismus-Börse in Berlin mitteilt, ging die Gesamtzahl der von Deutschland ins Ausland geflogenen Passagiere im Jahr 2001 leicht auf 48,6 Mill. zurück (– 1,5 % gegenüber 2000).

Für die südeuropäischen Zielländer mit hohen Anteilen an Urlaubsfluggästen ergaben sich zum Teil größere Abnahmen: Spanien (8,8 Mill. Passagiere in 2001) als das bedeutendste Zielland für Urlaubsfluggäste unterschritt das Vorjahresergebnis um 2,6 %, wobei weder die Tourismus-Hochburgen Balearen (3,5 Mill.; – 8,5 %) noch die Kanaren (2,7 Mill.; – 2,5 %) ihre Vorjahreswerte erreichten. Auch nach Griechenland (2,4 Mill.; – 4,6 %) reisten weniger Passagiere; auf die griechischen Inseln (1,4 Mill.; – 6,1 %) flogen dabei ca. 100 000 Urlauber weniger als im Jahr 2000. Malta (0,2 Mill.; – 18,2 %) verlor beinahe ein Fünftel seiner Fluggäste, Zypern (0,2 Mill.; – 1,9 %) lag geringfügig unter dem Vorjahreswert. In die Türkei (4,3 Mill.) flogen 2001 14,7 % mehr Passagiere, wobei im letzten Quartal des Jahres 2001 gegenüber der Vorjahresperiode das Fluggastaufkommen allerdings um 0,5 % zurückging.

In die aufkommensstarken außereuropäischen Zielländer im Flugtourismusmarkt Tunesien (1,0 Mill.; – 7,4 %) und Ägypten (0,8 Mill.; – 7,1 %) flogen insgesamt ca. 140 000 Passagiere weniger als im Vorjahr. Ca. ein Fünftel weniger Fluggäste hatte die Dominikanische Republik (0,4 Mill.; – 22,4 %). Sri Lanka (73 000; – 24,6 %) verlor ca. ein Viertel seiner nahezu ausschließlich als Urlaubsgäste einreisenden Flugpassagiere.

Die Entwicklung für Zielstaaten, bei denen neben Touristen auch Geschäftsreisende einen hohen Passagieranteil haben, war nicht einheitlich:

Bei europäischen Zielländern lagen die Ergebnisse für Österreich (1,4 Mill.; + 4,5 %) und Portugal (1,0 Mill.; + 0,1 %) über den Werten für 2000; Italien (2,8 Mill. – 0,8 %), Frankreich (2,5 Mill.; – 1,4 %), die Schweiz (1,6 Mill.; – 3,3 %) sowie Großbritannien und Nordirland (3,9 Mill.; – 4,8 %) erreichten nicht ihre Vorjahresergebnisse.

Auf dem afrikanischen Kontinent legte Südafrika (0,3 Mill.; + 9,9 %) zu. In die USA flogen mit 3,5 Mill. Passagieren 9,4 % weniger als im Jahr 2000, nach Kanada (0,6 Mill.) hingegen 3,1 % mehr. In Asien haben Thailand (0,5 Mill.; + 5,4 %), Singapur (0,3 Mill.; + 8,2 %) und China (0,3 Mill.; + 17,1 %) ihre Vorjahrespassagierzahlen teilweise deutlich übertroffen.

Die Terroranschläge vom 11. September 2001 haben sich – nach Kontinenten betrachtet – unterschiedlich auf das Fluggastaufkommen ausgewirkt:

So stieg die Passagierzahl in europäische Zielländer von Januar bis August 2001 gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode noch um 3,1 %, von September bis Dezember 2001 kam es dann zu einem Rückgang von 7,1 %. Für Afrika ergab sich nach einem Plus von 2,6 % ein Einbruch von 20,1 %. Der amerikanische Kontinent lag von Januar bis August 2001 bereits um 1,8 % unter dem Vorjahresstand, von September bis Dezember 2001 ging das Fluggastaufkommen um 23,2 % zurück. Die Entwicklung in Asien (+ 3,7 %; – 8,1 %) entsprach der Entwicklung in Europa. Australien (– 5,7 %; – 38,8 %) hatte für beide Zeiträume die höchsten Rückgänge zu verzeichnen, was aber teilweise auf eine Normalisierung nach der Olympiade im Jahr 2000 zurückzuführen sein dürfte.

**Internationaler Reiseverkehr von deutschen Flughäfen
- einsteigende Passagiere -**

Zielgebiet	2001	2000	Veränderung in
	in 1 000		%
Einsteigende Passagiere insgesamt	48 574	49 335	- 1,5
mit Flugziel in:			
Europa	36 748	36 827	- 0,2
darunter:			
Großbritannien und Nordirland	3 923	4 121	- 4,8
Frankreich	2 503	2 540	- 1,4
Spanien	8 773	9 008	- 2,6
dar.: Balearen	3 452	3 775	- 8,5
Kanaren	2 683	2 751	- 2,5
Portugal	1 008	1 008	0,1
Malta	201	246	- 18,2
Schweiz	1 610	1 664	- 3,3
Österreich	1 393	1 332	4,5
Italien	2 774	2 798	- 0,8
Griechenland	2 414	2 531	- 4,6
dar. Griechische Inseln	1 443	1 537	- 6,1
Zypern	229	233	- 1,9
Türkei	4 268	3 720	14,7
dar.: Antalya	2 111	1 612	30,9
Afrika	2 538	2 682	- 5,4
darunter:			
Ägypten	808	869	- 7,1
Tunesien	955	1 031	- 7,4
Marokko	188	206	- 8,6
Kenia	50	45	10,3
Südafrika	255	232	9,9
Amerika	5 405	5 920	- 8,7
darunter:			
Kanada	643	624	3,1
USA	3 517	3 880	- 9,4
Mexiko	200	214	- 6,8
Dominikanische Republik	369	475	- 22,4
Asien	3 838	3 849	- 0,3
darunter:			
Israel	258	329	- 21,8
Indien	280	279	0,3

Sri Lanka	73	97	- 24,6
Thailand	456	433	5,4
Singapur	333	308	8,2
China	333	284	17,1
Hongkong	246	252	- 2,4
Japan	475	513	- 7,3
Australien/Ozeanien	46	56	- 19,2

16. April 2002

6 % aller Tourismusübernachtungen auf Campingplätzen

WIESBADEN – Wie Destatis, das Statistische Bundesamt, mitteilt, wurden im Jahr 2001 auf deutschen Campingplätzen rund 21 Mill. Gästeübernachtungen gezählt, das waren 6 % aller 348 Mill. Tourismusübernachtungen in Deutschland.

Rund 2 400 Campingplätze in Deutschland bieten Touristen die Möglichkeit, in Zelten oder in Wohnwagen vorübergehend zu übernachten und damit nicht die Dienstleistungen eines Beherbergungsbetriebes in Anspruch nehmen zu müssen.

Die Möglichkeit, alternativ auf einem Campingplatz zu übernachten, wurde überdurchschnittlich häufig von europäischen Gästen genutzt: 9 % der 30 Mill. Übernachtungen dieser Touristengruppe entfielen auf Campingplätze. Die höchste Campingquote (Anteil der Übernachtungen auf dem Campingplatz an den Übernachtungen insgesamt) erzielten dabei die niederländischen Gäste mit 25 %, gefolgt von den Gästen aus Dänemark (14 %). Für deutsche Touristen wurde eine Campingquote von 6 % ermittelt. Vergleichsweise gering waren die Campingquoten für die Gäste aus Afrika, Asien und Amerika mit zusammen noch nicht einmal einem Prozent, während für die Gäste aus Australien, Neuseeland und Ozeanien die Quote mit gut 8 % überdurchschnittlich hoch ausfiel.

Zahl der Woche vom 30. April 2002

Gut 70 % aller ausländischen Touristen kommen aus Europa

WIESBADEN – Wie das Statistische Bundesamt mit Blick auf den Europa-Tag am 5. Mai 2002 mitteilt, kamen im Jahr 2001 71 % aller ausländischen Gäste in deutschen Hotels, Pensionen und sonstigen Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten aus europäischen Herkunftsländern, davon allein 55 % aus EU-Ländern.

Diese Anteile haben sich in den letzten Jahren nur geringfügig geändert: Im Jahr 1992 betrug der Anteil der Gäste aus europäischen Ländern an der Gesamtzahl ausländischer Gäste in Deutschland 72 %, davon 57 % aus den EU-Ländern (einschl. der damals noch nicht zur EU zählenden Länder Finnland, Österreich und Schweden).

Mit weitem Abstand nach Europa waren 2001 die Gäste aus Amerika mit knapp 14 % und Asien mit gut 10 % vertreten.

Zahl der Woche vom 30. Juli 2002

Neue Länder verdoppeln ihren Anteil an den Gästeübernachtungen

WIESBADEN – Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, haben die neuen Länder und Berlin-Ost ihren Anteil an der Gesamtzahl der Gästeübernachtungen in Deutschland von 9,2 % im Jahr 1992 auf 18,8 % im Jahr 2001 gesteigert.

Im Jahr 2001 wurden in den neuen Ländern und Berlin-Ost 61,4 Mill. Übernachtungen gezählt, 34,4 Mill. mehr als im Jahr 1992. Demgegenüber nahm die Zahl der Gästeübernachtungen im früheren Bundesgebiet von 266,8 Mill. im Jahr 1992 auf 265,2 Mill. im Jahr 2001 geringfügig ab.

Den höchsten Zuwachs aller Bundesländer erzielte Mecklenburg-Vorpommern. In diesem Bundesland hat sich die Zahl der Gästeübernachtungen von 1992 bis 2001 fast verdreifacht (+ 196,7 %). Auch Brandenburg (+ 141,0 %) und Sachsen (+ 115,4 %) konnten die Zahl der Gästeübernachtungen in diesen neun Jahren mehr als verdoppeln.

Zahl der Woche vom 24. September 2002

München beherbergte im Jahr 2001 die meisten ausländischen Gäste

WIESBADEN – Wie das Statistische Bundesamt zum Welttourismustag am 27. September 2002 mitteilt, konnte München im Jahr 2001 1,5 Mill. ausländische Übernachtungsgäste begrüßen. Damit übernachteten 9 % der 16,9 Mill. ausländischen Gäste in Deutschland in der bayerischen Hauptstadt. Sie war damit die von ausländischen Gästen meistbesuchte deutsche Großstadt. Gut 18 % der Übernachtungsgäste kamen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, gefolgt von Gästen aus dem Vereinigten Königreich (11 %) und Italien (10 %).

Frankfurt stand an zweiter Stelle bei der Beherbergung ausländischer Gäste, gefolgt von Berlin (je 1,2 Mill.), Köln und Hamburg (je 0,5 Mill.) sowie Düsseldorf (0,4 Mill.). Dresden liegt bei den ausländischen Gästen an zwölfter Stelle unter allen Großstädten, ist aber bei dieser Gästegruppe die meistbesuchte Stadt in den neuen Ländern.

1 Allgemeine Rahmenbedingungen des Tourismus

Die Entwicklung der touristischen Nachfrage sowie die Veränderung des touristischen Angebots unterliegen zahlreichen Einflussfaktoren aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Teilweise sind die Einflussfaktoren auf das touristische Angebot und die touristische Nachfrage identisch. Es lassen sich folgende Hauptbereiche nennen:

- gesellschaftliche Einflüsse
- staatliche Einflüsse
- Umwelteinflüsse
- wirtschaftliche Einflussfaktoren
- Einflüsse des Nachfrageverhaltens auf das Angebot bzw. Wirkungen des Angebots auf die Nachfrage
- unternehmerische/betriebliche Einflüsse auf die Angebotsseite bzw. Einflüsse des Verhaltens der Individuen auf die touristische Nachfrage.¹⁾

Die Übersichten dieses Kapitels zählen nicht zu der Tourismusstatistik im engeren Sinn. Doch können die im folgenden zusammengetragenen Angaben über die Bevölkerung, über Arbeitszeit und Freizeit, Einkommensentwicklung und Reiseausgaben, kulturelle Angebote und Sport sowie über Umweltaspekte als Abbild einiger wichtiger Einflussfaktoren für das Reiseverhalten der Bevölkerung angesehen werden. Projektionen über eine Veränderung der Rahmenbedingungen, wie sie im Abschnitt "Bevölkerung" dargestellt werden, geben darüber hinaus Anhaltspunkte für zukünftige Entwicklungstrends, was vor allem für die Anbieter touristischer Leistungen von Interesse sein dürfte.

1.1 Bevölkerung

Wichtige Einflussgrößen für touristische Aktivitäten sind Struktur und Entwicklung der Bevölkerung.

Die erste Übersicht dieses Abschnitts ist eine Abbildung des Bevölkerungsstandes in Deutschland. Für das frühere Bundesgebiet ist die Grundlage die letzte Volkszählung von 1987. Für die neuen Länder und Berlin-Ost wurde das zentrale Einwohnerregister zugrunde gelegt (Stand: 3.10.1990). Die Fortschreibung wurde in den Statistischen Landesämtern aufgrund der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungsstatistik durchgeführt.

Die weiteren Tabellen dieses Abschnitts weisen die Ergebnisse der Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung entsprechend der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050 nach.

Der Bevölkerungsstand zum 31.12.1997 ist Grundlage für die Berechnungen. Da der Verlauf der maßgeblichen Einflussgrößen mit zunehmenden Abstand vom Basiszeitpunkt immer schwerer vorhersehbar ist, haben solche langfristigen Rechnungen Modellcharakter. Sie sind bei einem Zeitraum von mehreren Jahrzehnten hinweg keine Prognosen, die die Zukunft vorhersagen, sondern eine Fortschreibung bestimmter gesetzter Annahmen.

Entscheidenden Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben die drei Komponenten Geburten, Sterbefälle und

Wanderungen. Für Vorausberechnungen werden deshalb Annahmen zur künftigen Geburtenhäufigkeit, zur Sterblichkeit (bzw. Lebenserwartung) sowie zu den Wanderungen benötigt.

Folgende Annahmen liegen der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung zugrunde:

- Die Geburtenhäufigkeit im früheren Bundesgebiet bleibt auf dem gegenwärtig niedrigen Niveau von knapp 1 400 Kindern je 1 000 Frauen (zur Erhaltung der Bevölkerungszahl erforderlich wären 2 100 Kinder je 1 000 Frauen). In den neuen Ländern dürfte sich die noch deutlich geringere Geburtenhäufigkeit bis etwa zum Jahr 2005 an diejenige im Westen Deutschlands angleichen und dann ebenfalls auf diesem Niveau konstant bleiben.
- Die Lebenserwartung nimmt weiter zu. Bis 2050 wird im Westen und Osten Deutschlands die durchschnittliche Lebenserwartung neugeborener Jungen voraussichtlich 78,1 Jahre und die neugeborener Mädchen 84,5 Jahre betragen. Zu Beginn des Vorausberechnungszeitraumes lagen die entsprechenden Werte für das frühere Bundesgebiet bei 74,4 bzw. 80,5 Jahre und für die neuen Länder einschl. Berlin-Ost bei 72,4 bzw. 79,5 Jahre.
- Bei den Wanderungen wurden langfristige Zuwanderungsüberschüsse nach zwei Varianten pro Jahr angenommen. Für Berechnungen nach Variante 1 wird ein jährlicher Zuwanderungsüberschuss von ca. 100 000 Personen angesetzt, nach Variante 2 werden im Jahr 200 000 Personen mehr zuwandern als fortziehen.

Der größte Teil davon wird auf die ausländische Bevölkerung entfallen.

Diese Annahmen bestimmen zusammen mit dem gegenwärtigen Altersaufbau den künftigen Bevölkerungsstand in Deutschland und seine Struktur.

Die Veränderung der Altersstruktur (schwächere Besetzung der jüngeren Altersjahrgänge als der älteren bis 2050) beschreibt der sogenannte Altenquotient: Er gibt das Verhältnis der Bevölkerung im Rentenalter zu derjenigen im Erwerbsalter an.

Bei Beginn des Rentenalters ab 60 Jahren - siehe auch Tab. 1.1.2 - erhöht sich dieser Quotient von heute 40 auf 80 im Jahr 2050 (Variante 1) bzw. auf 75 (Variante 2).

Würde sich die Grenze zwischen Erwerbs- und Rentenalter von 60 auf 65 Jahre verschieben - siehe auch Tab. 1.1.3 - verdoppelt sich der Altenquotient ebenfalls (nach Variante 1 von 25 auf 56 bzw. nach Variante 2 von 25 auf 52).

Schaubild 1 zeigt den Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland und spiegelt die demographischen Veränderungen der letzten Jahrzehnte sowie die erwartete Entwicklung der Bevölkerungsvorausberechnung bis zum Jahr 2050 wider.

Ausführliche Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung enthält die im August 2000 erschienene CD-ROM „Bevölkerungsentwicklung Deutschlands bis 2050“.

¹⁾ Vgl. Freyer, Walter: Tourismus – Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie (sechste Auflage, 1998).

1.1.1 Bevölkerung am 31.12.2000 nach Altersgruppen und Ländern

1 000

Land (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)		Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
			unter 6	6 – 15	15 – 18	18 – 25	25 – 45	45 – 60	60 – 65	65 und mehr
Baden-Württemberg	i	10 524,4	672,8	1 086,5	339,9	833,1	3 304,8	1 923,5	694,9	1 669,0
	m	5 157,4	345,6	557,5	174,3	419,4	1 694,7	965,8	342,8	657,2
	w	5 367,0	327,2	529,0	165,6	413,7	1 610,0	957,6	352,1	1 011,7
Bayern	i	12 230,1	761,1	1 238,2	385,2	954,2	3 823,3	2 269,8	813,9	1 984,6
	m	5 974,3	390,7	636,2	197,0	480,7	1 955,6	1 142,4	399,4	772,3
	w	6 256,0	370,4	602,0	188,2	473,5	1 867,7	1 127,4	414,6	1 212,3
Berlin	i	3 382,2	168,5	286,0	106,2	285,4	1 126,8	683,8	231,9	494,1
	m	1 643,5	86,2	147,0	54,4	142,4	582,4	341,9	112,7	176,6
	w	1 738,6	82,3	139,0	51,8	143,0	544,4	341,4	119,2	317,5
Brandenburg	i	2 602,0	105,6	244,1	115,9	237,3	784,5	512,1	197,8	404,7
	m	1 283,4	54,2	124,7	59,7	126,8	409,2	259,5	95,7	153,6
	w	1 318,5	51,5	119,4	56,2	110,5	375,2	252,6	102,1	251,1
Bremen	i	660,2	36,1	56,0	18,4	51,1	199,4	129,6	48,1	121,5
	m	318,3	18,6	28,7	9,4	25,1	102,8	64,8	23,6	45,2
	w	342,0	17,5	27,3	9,1	25,9	96,6	64,8	24,5	76,3
Hamburg	i	1 715,4	93,3	138,5	44,4	136,2	576,8	320,2	116,3	289,7
	m	831,2	47,9	71,3	23,3	67,1	298,5	159,7	56,6	106,8
	w	884,2	45,4	67,2	21,1	69,2	278,3	160,5	59,6	182,9
Hessen	i	6 068,1	364,0	574,2	181,1	458,5	1 910,9	1 167,1	408,5	1 004,0
	m	2 973,5	186,9	293,9	93,2	229,9	978,0	589,4	202,6	399,5
	w	3 094,6	177,1	280,3	87,8	228,6	932,9	577,7	205,9	604,4
Mecklenburg-Vorpommern	i	1 775,7	71,6	172,3	82,8	173,6	531,5	342,3	131,0	270,6
	m	877,7	36,8	88,8	42,4	93,3	279,1	174,0	62,4	100,8
	w	898,0	34,8	83,5	40,3	80,3	252,3	168,3	68,6	169,8
Niedersachsen	i	7 926,2	501,6	814,5	251,5	604,3	2 396,7	1 465,2	552,3	1 340,1
	m	3 876,0	257,6	419,0	129,2	306,8	1 224,1	742,5	274,0	523,0
	w	4 050,2	244,0	395,5	122,3	297,5	1 172,7	722,7	278,4	817,1
Nordrhein-Westfalen	i	18 009,9	1 099,9	1 827,3	565,0	1 360,0	5 516,3	3 343,4	1 240,9	3 057,1
	m	8 756,7	563,9	936,6	289,5	688,0	2 810,2	1 666,3	608,4	1 193,9
	w	9 253,2	536,0	890,8	275,5	672,0	2 706,1	1 677,1	632,6	1 863,1
Rheinland-Pfalz	i	4 034,6	241,9	415,4	130,4	306,0	1 217,7	746,4	274,4	702,4
	m	1 976,8	124,2	212,7	67,0	155,6	624,9	379,1	135,4	278,0
	w	2 057,7	117,8	202,7	63,4	150,4	592,7	367,3	139,1	424,3
Saarland	i	1 068,7	56,3	102,4	32,8	78,6	318,2	206,2	78,8	195,4
	m	518,2	28,7	52,7	16,9	39,9	162,0	104,1	37,9	76,1
	w	550,5	27,6	49,7	15,8	38,7	156,2	102,1	40,9	119,3
Sachsen	i	4 425,6	174,6	376,3	176,4	398,8	1 243,8	894,4	337,7	823,7
	m	2 144,7	89,4	193,5	90,6	211,1	651,7	446,1	161,5	300,8
	w	2 280,9	85,2	182,8	85,8	187,7	592,1	448,2	176,2	522,9
Sachsen-Anhalt	i	2 615,4	101,4	234,9	108,7	229,3	752,1	529,2	200,9	458,8
	m	1 271,3	52,3	120,7	56,0	122,4	389,9	265,0	96,6	168,4
	w	1 344,1	49,1	114,2	52,7	106,9	362,2	264,3	104,3	290,4
Schleswig-Holstein	i	2 789,8	172,3	272,2	81,9	202,0	841,7	537,7	208,5	468,4
	m	1 363,6	88,5	142,6	42,1	102,4	431,2	270,3	104,3	182,2
	w	1 426,1	83,8	134,6	39,8	99,6	410,4	267,4	104,2	286,2
Thüringen	i	2 431,3	96,5	215,9	102,4	225,5	710,8	488,1	182,1	410,0
	m	1 190,0	49,5	110,4	52,8	120,1	372,1	245,4	87,5	152,0
	w	1 241,3	47,0	105,4	49,6	105,3	338,7	242,6	94,6	258,0
Deutschland	i	82 259,5	4 717,6	8 059,7	2 722,9	6 533,7	25 255,1	15 588,3	5 718,2	13 694,0
	m	40 156,5	2 421,0	4 136,2	1 398,0	3 300,9	12 966,4	7 816,2	2 801,3	5 286,6
	w	42 103,0	2 296,6	3 923,5	1 325,0	3 202,9	12 288,7	7 742,1	2 916,8	8 407,5
Nachrichtlich: Früheres Bundesgebiet	i	67 140,0	4 114,6	6 706,7	2 088,1	5 143,6	20 789,0	12 557,5	4 583,9	11 156,5
	m	32 760,5	2 111,7	3 441,9	1 071,4	2 593,4	10 628,9	6 308,0	2 257,8	4 347,5
	w	34 379,5	2 003,0	3 264,8	1 016,7	2 550,2	10 160,1	6 249,6	2 326,1	6 809,1
Neue Länder und Berlin-Ost	i	15 119,5	603,0	1 353,0	634,8	1 390,2	4 466,1	3 000,8	1 134,2	2 537,5
	m	7 396,1	309,3	694,3	326,6	737,5	2 337,6	1 508,2	543,5	939,1
	w	7 723,5	293,6	658,7	308,2	652,7	2 128,6	1 492,5	590,7	1 598,4

Methodische Anmerkungen siehe „Fortreibung des Bevölkerungsstandes“ im Anhang.

Modellrechnung zur Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2050
Ab 2010 Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

1.1.2 Altenquotient mit Altersgrenze 60 Jahre

Art der Nachweisung		1.1. des Jahres					
		1999	2010	2020	2030	2040	2050
Variante 1 (langfristiger Zuwanderungssaldo 100 000 Personen im Jahr)							
Bevölkerungsstand	1 000	82 037,0	81 085,9	78 791,8	75 186,6	70 457,2	64 973,3
	(1.1.)1999 = 100	100	98,8	96,0	91,6	85,9	79,2
unter 20	1 000	17 583,6	15 373,1	13 688,8	12 711,9	11 436,0	10 303,1
	%	21,4	19,0	17,4	16,9	16,2	15,9
	1999 = 100	100	87,4	77,8	72,3	65,0	58,6
20 bis unter 60	1 000	46 091,0	45 060,7	42 256,8	36 118,3	33 488,8	30 365,3
	%	56,2	55,6	53,6	48,0	47,5	46,7
	1999 = 100	100	97,8	91,7	78,4	72,7	65,9
60 und mehr	1 000	18 362,4	20 652,2	22 846,2	26 356,4	25 532,5	24 304,9
	%	22,4	25,5	29,0	35,1	36,2	37,4
	1999 = 100	100	112,5	124,4	143,5	139,0	132,4
Belastungsquotienten							
Auf 100 20- bis unter 60jährige kommen							
	unter 20jährige	38,1	34,1	32,4	35,2	34,1	33,9
	60jährige und Ältere	39,8	45,8	54,1	73,0	76,2	80,0
	zus.	78,0	79,9	86,5	108,2	110,4	114,0
Variante 2 (langfristiger Zuwanderungssaldo 200 000 Personen im Jahr)							
Bevölkerungsstand	1 000	82 037,0	81 497,3	80 339,1	77 976,9	74 545,6	70 381,4
	(1.1.)1999 = 100	100	99,3	97,9	95,1	90,9	85,8
unter 20	1 000	17 583,6	15 474,0	14 103,3	13 430,1	12 388,2	11 462,4
	%	21,4	19,0	17,6	17,2	16,6	16,3
	1999 = 100	100	88,0	80,2	76,4	70,5	65,2
20 bis unter 60	1 000	46 091,0	45 358,1	43 349,4	38 065,4	36 206,3	33 719,5
	%	56,2	55,7	54,0	48,8	48,6	47,9
	1999 = 100	100	98,4	94,1	82,6	78,6	73,2
60 und mehr	1 000	18 362,4	20 665,2	22 886,3	26 481,4	25 951,2	25 199,5
	%	22,4	25,4	28,5	34,0	34,8	35,8
	1999 = 100	100	112,5	124,6	144,2	141,3	137,2
Belastungsquotienten							
Auf 100 20- bis unter 65jährige kommen							
	unter 20jährige	38,1	34,1	32,5	35,3	34,2	34,0
	65jährige und Ältere	39,8	45,6	52,8	69,6	71,7	74,7
	zus.	78,0	79,7	85,3	104,8	105,9	108,7

Methodische Anmerkungen siehe „Bevölkerungsvorausberechnungen“ im Anhang

Modellrechnung zur Entwicklung der Bevölkerung Deutschlands bis 2050
Ab 2010 Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

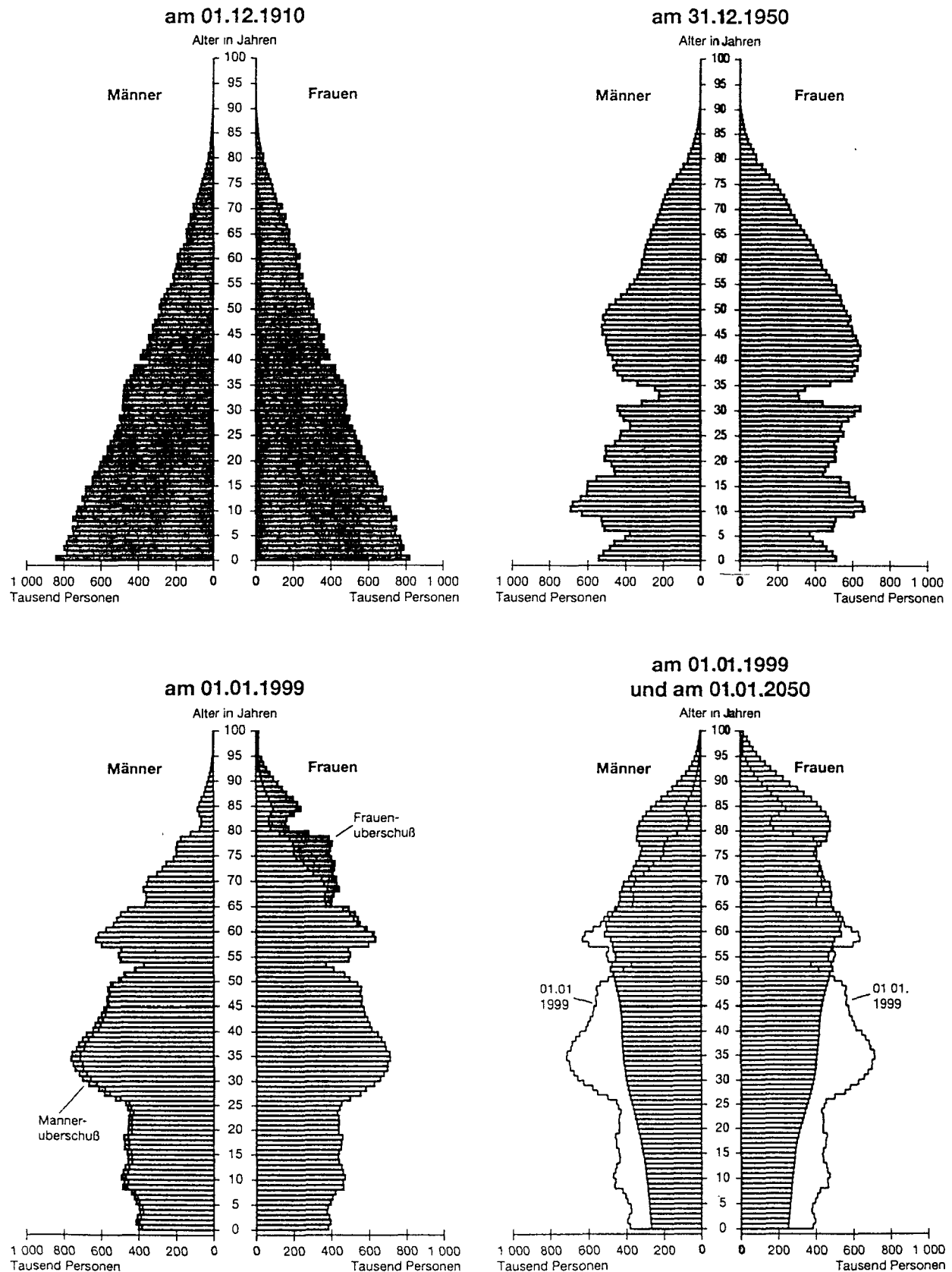
1.1.3 Altenquotient mit Altersgrenze 65 Jahre

Art der Nachweisung		1.1. des Jahres					
		1999	2010	2020	2030	2040	2050
Variante 1 (langfristiger Zuwanderungssaldo 100 000 Personen im Jahr)							
Bevölkerungsstand	1 000	82 037,0	81 085,9	78 791,8	75 186,6	70 457,2	64 973,3
	(1.1.)1999 = 100	100	98,8	96,0	91,6	85,9	79,2
unter 20	1 000	17 583,6	15 373,1	13 688,8	12 711,9	11 436,0	10 303,1
	%	21,4	19,0	17,4	16,9	16,2	15,9
	1999 = 100	100	87,4	77,8	72,3	65,0	58,6
20 bis unter 65	1 000	51 385,9	49 359,5	47 903,6	42 526,8	37 784,3	35 054,4
	%	62,6	60,9	60,8	56,6	53,6	54,0
	1999 = 100	100	96,1	93,2	82,8	73,5	68,2
65 und mehr	1 000	13 067,5	16 353,4	17 199,5	19 948,0	21 237,0	19 615,9
	%	15,9	20,2	21,8	26,5	30,1	30,2
	1999 = 100	100	125,1	131,6	152,7	162,5	150,1
Belastungsquotienten							
Auf 100 20- bis unter 60jährige kommen							
	unter 20jährige	34,2	31,1	28,6	29,9	30,3	29,4
	65jährige und Ältere	25,4	33,1	35,9	46,9	56,2	56,0
	zus.	59,6	64,3	64,5	76,8	86,5	85,4
Variante 2 (langfristiger Zuwanderungssaldo 200 000 Personen im Jahr)							
Bevölkerungsstand	1 000	82 037,0	81 497,3	80 339,1	77 976,9	74 545,6	70 381,4
	(1.1.)1999 = 100	100	99,3	97,9	95,1	90,9	85,8
unter 20	1 000	17 583,6	15 474,0	14 103,3	13 430,1	12 388,2	11 462,4
	%	21,4	19,0	17,6	17,2	16,6	16,3
	1999 = 100	100	88,0	80,2	76,4	70,5	65,2
20 bis unter 65	1 000	51 385,9	49 661,7	49 009,8	44 533,1	40 693,2	38 725,7
	%	62,6	60,9	61,0	57,1	54,6	55,0
	1999 = 100	100	96,6	95,4	86,7	79,2	75,4
65 und mehr	1 000	13 067,5	16 361,6	17 226,0	20 013,7	21 464,2	20 193,2
	%	15,9	20,1	21,4	25,7	28,8	28,7
	1999 = 100	100	125,2	131,8	153,2	164,3	154,5
Belastungsquotienten							
Auf 100 20- bis unter 65jährige kommen							
	unter 20jährige	34,2	31,2	28,8	30,2	30,4	29,6
	65jährige und Ältere	25,4	32,9	35,1	44,9	52,7	52,1
	zus.	59,6	64,1	63,9	75,1	83,2	81,7

Methodische Anmerkungen siehe „Bevölkerungsvorausberechnungen“ im Anhang

Schaubild 1

Altersaufbau der Bevölkerung in Deutschland



1.2 Arbeitszeit und Freizeit

Mit Ausnahme der Dienst- und Geschäftsreisen ist Tourismus vor allem eine Freizeitaktivität. Die Veränderung der Relation von Arbeitszeit und Freizeit ist deshalb auch eine wichtige Determinante für die Tourismusentwicklung überhaupt.

Als Indikator wird im folgenden die Entwicklung der tarifvertraglichen Urlaubsdauer im früheren Bundesgebiet und seit

1991 auch in den neuen Ländern und Berlin-Ost (Tabelle 1.2.1) dargestellt, die als eine Bestimmungsgröße vor allem für die Urlaubs- und Erholungsreisen der deutschen Bevölkerung angesehen werden kann. Die durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit (Tabelle 1.2.2) dürfte dagegen vor allem für die Möglichkeit von Kurzreisen und Tagesausflügen von Interesse sein.

1.2.1 Tarifvertragliche Urlaubsdauer

Jahr	Anspruch auf eine Urlaubsdauer von ... bis unter ... Wochen ¹⁾				Durchschnittliche Urlaubsdauer in Arbeitstagen
	3 - 4	4 - 5	5 - 6	6	
	hatten ... % der tariflich erfaßten Arbeitnehmer				
Früheres Bundesgebiet					
1975	15	55	30	0	23
1980	5	22	69	4	26
1985	2	5	31	62	29
1988	1	5	26	68	29
1989	1	5	26	68	29
1990	1	4	25	70	29
1991	1	4	25	70	29
1992	-	4	25	71	29
1993	-	2	20	78	29
1994	-	2	19	79	29,5
1995	-	1	20	79	29,5
1996	-	1	20	79	29,5
1997	-	1	20	79	29,5
1998	-	1	19	80	29,5
1999	-	1	19	80	29,5
2000	-	1	19	80	29,5
2001	-	1	19	80	29,5
Neue Länder und Berlin-Ost					
1991	-	35	40	25	26
1992	-	25	48	27	27
1993	-	3	65	32	27
1994	-	2	65	33	27,5
1995	-	2	51	47	28,5
1996	-	1	43	56	29
1997	-	1	45	54	29
1998	-	1	44	55	29
1999	-	1	44	55	29
2000	-	1	44	55	29
2001	-	1	42	57	29

1) 1 Woche = 5 Arbeitstage.

Quelle: Tarfarchiv des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Bonn

Früheres Bundesgebiet
1.2.2 Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit der Arbeiter und Angestellten
Stunden

Jahr ¹⁾	Arbeiter	Angestellte
1960	44,19	44,58
1965	42,11	43,20
1970	40,73	41,51
1975	40,10	40,07
1980	40,06	40,02
1985	39,55	39,70
1988	38,94	39,14
1989	38,51	38,65
1990	38,11	38,26
1991	37,95	38,06
1992	37,87	38,03
1993	37,50	37,78
1994	37,22	37,64
1995	37,08	37,44
1996	36,78	37,22
1997	36,75	37,20
1998	36,74	37,19
1999	36,74	37,08
2000	36,74	37,08
2001	36,74	37,08

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten.

Methodische Anmerkungen siehe „Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten und der Tariflöhne und -gehälter in der gewerblichen Wirtschaft sowie bei Gebietskörperschaften“.

1.3 Preisindex für die Lebenshaltung, Reiseausgaben und Einkommensentwicklung, Ausgaben für Freizeitgüter

Der Abschnitt beginnt mit einer Tabelle, die die Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung – Touristische Leistungen – widerspiegelt.

Eine wichtige Einflussgröße für die Reiseintensität ist die Einkommenshöhe der privaten Haushalte. Der Zusammenhang zwischen Reiseausgaben und den verfügbaren Ein-

kommen wird in der amtlichen Statistik in den Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS) untersucht. Die folgende Tabelle 1.3.2 stellt Ergebnisse für das Jahr 1998 der in mehrjährlichem unregelmäßigem Turnus durchgeführten Erhebung dar.

Es folgen Angaben der amtlichen Statistik zu Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte (Tabellen 1.3.3 und 1.3.4) nach Haushaltstypen.

Abgeschlossen wird der Abschnitt mit einer Übersicht zu den Ausgaben für Freizeitgüter (Tabelle 1.3.5).

Auskunft: Herr Hannappel Tel.: 0611/75-3989

1.3.1 Preisindex für die Lebenshaltung – Touristische Leistungen – 1995 = 100

Jahr	Beherbergungs- und Gaststattendienstleistungen			Freizeit, Unterhaltung, Kultur	
	insgesamt	davon		insgesamt	darunter Pauschalreisen
		Verpflegungs- dienstleistungen	Beherbergungs- dienstleistungen		
1991	86,9	87,8	82,9	91,9	93,7
1992	91,3	91,8	88,2	95,5	97,8
1993	96,3	96,1	95,4	97,9	100,1
1994	98,6	98,1	98,9	99,0	99,0
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1996	101,1	101,2	100,7	100,4	99,4
1997	102,1	102,4	101,1	102,5	100,8
1998	103,6	104,1	101,6	103,1	102,0
1999	104,9	105,5	102,3	103,4	102,1
2000	106,2	106,7	103,7	104,5	106,8
2001	108,0	108,5	105,6	106,2	108,6

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Verbraucherpreise" im Anhang.

Deutschland

1.3.2 Ausgabefähige Jahreseinkommen und -einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für den Privaten Verbrauch 1998*)

Euro je Haushalt und Monat

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	
			Insgesamt	dar. Pauschalreisen
Haushalte insgesamt	36 780	2 664,3	2 061,0	63,4
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen				
von ... bis unter ... Euro				
unter 409	113	196,3	883,5	/
409 - 614	698	551,2	623,3	(11,3)
614 - 920	2 642	783,3	808,4	18,4
920 - 1 278	4 323	1 120,2	1 081,4	31,7
1 278 - 2 556	14 086	1 907,6	1 686,7	51,1
2 556 und mehr	14 918	4 276,5	2 997,2	95,1
nach der sozialen Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers(in)				
Landwirt	205	3 689,0	2 830,0	36,8
Selbständiger ¹⁾	2 043	4 436,0	2 844,3	85,4
Beamter	1 734	4 172,1	3 043,7	95,1
Angestellter	10 452	3 215,0	2 360,6	74,7
Arbeiter	7 240	2 589,7	2 045,7	42,4
Nichtenerwerbstätiger ²⁾	15 107	1 891,8	1 632,0	59,8
nach dem Alter des/der Haupteinkommensbeziehers(in)				
von ... bis unter ... Jahren				
unter 25	980	1 525,2	1 298,7	24,5
25 - 35	5 972	2 425,6	1 886,7	41,4
35 - 45	7 783	3 006,4	2 259,4	53,7
45 - 55	6 085	3 396,0	2 488,5	75,7
55 - 65	6 961	2 890,8	2 254,3	83,9
65 und mehr	9 000	1 980,2	1 649,9	66,5
nach der Haushaltsgröße				
Haushalte mit ... Person(en)				
1	12 996	1 569,7	1 273,6	41,9
2	12 484	2 869,9	2 249,2	81,8
3	5 389	3 399,6	2 559,0	69,0
4	4 426	3 813,2	2 848,4	69,0
dar. Ehepaare mit 2 Kindern	3 994	3 804,0	2 838,7	71,1
dar. Paare mit 2 Kindern ³⁾	3 176	3 564,7	2 688,4	59,8
5 und mehr	1 485	4 420,6	3 217,6	64,4
dar. Ehepaare mit 3 Kindern	980	4 291,3	3 164,9	66,5
dar. Paare mit 3 Kindern ³⁾	771	4 116,9	3 028,9	53,7

*) Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 17 895 Euro und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften.

1) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

2) Einschl. Arbeitsloser.

3) Ehepaare und zusammenlebende Paare mit ledigen Kindern unter 18 Jahren.

Methodische Anmerkungen siehe „Einkommens- und Verbrauchsstichproben“ im Anhang.

Fruheres Bundesgebiet

1.3.2 Ausgabefähige Jahreseinkommen und -einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für den Privaten Verbrauch 1998*)

Euro je Haushalt und Monat

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	
			Insgesamt	dar. Pauschalreisen
Haushalte insgesamt	29 954	2 785,5	2 143,3	62,9
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen				
von ... bis unter ... Euro				
unter 409	(96)	(74,7)	(1 007,3)	/
409 – 614	542	547,1	635,0	(12,3)
614 – 920	1 923	783,3	819,1	17,9
920 – 1 278	3 246	1 122,8	1 087,5	27,1
1 278 – 2 556	11 030	1 911,2	1 698,0	47,6
2 556 und mehr	13 118	4 337,8	3 044,2	93,6
nach der sozialen Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers(in)				
Landwirt	194	3 611,3	2 797,3	29,7
Selbständiger ¹⁾	1 730	4 498,9	2 917,4	87,9
Beamter	1 582	4 270,3	3 094,3	95,1
Angestellter	8 576	3 320,3	2 418,4	72,1
Arbeiter	5 794	2 693,5	2 123,9	42,4
Nichterwerbstätiger ²⁾	12 078	1 996,6	1 711,8	58,8
nach dem Alter des/der Haupteinkommensbeziehers(in)				
von ... bis unter ... Jahren				
unter 25	748	1 604,4	1 397,4	25,1
25 – 35	5 040	2 488,5	1 933,2	40,9
35 – 45	6 279	3 114,3	2 321,3	52,2
45 – 55	4 897	3 562,7	2 582,5	76,7
55 – 65	5 634	3 077,0	2 393,9	83,3
65 und mehr	7 357	2 087,6	1 727,7	65,5
nach der Haushaltsgröße				
Haushalte mit ... Person(en)				
1	10 800	1 647,9	1 328,9	40,9
2	10 045	3 041,2	2 373,9	81,8
3	4 271	3 546,8	2 635,2	67,5
4	3 520	3 977,3	2 970,6	70,1
dar. Ehepaare mit 2 Kindern	3 167	3 961,5	2 952,7	72,1
dar. Paare mit 2 Kindern ³⁾	2 567	3 697,7	2 783,5	59,3
5 und mehr	1 318	4 505,5	3 257,4	63,4
dar. Ehepaare mit 3 Kindern	878	4 364,9	3 196,6	64,9
dar. Paare mit 3 Kindern ³⁾	702	4 192,6	3 056,0	54,7

*) Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 17 895 Euro und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften.

1) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

2) Einschl. Arbeitsloser.

3) Ehepaare und zusammenlebende Paare mit ledigen Kindern unter 18 Jahren.

Methodische Anmerkungen siehe „Einkommens- und Verbrauchsstichproben“ im Anhang.

Neue Länder und Berlin-Ost

1.3.2 Ausgabefähige Jahreseinkommen und -einnahmen privater Haushalte sowie Aufwendungen für den Privaten Verbrauch 1998*)

Euro je Haushalt und Monat

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	Aufwendungen für den Privaten Verbrauch	
			Insgesamt	dar. Pauschalreisen
Haushalte insgesamt	6 826	2 111,6	1 710,8	64,4
nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen				
von ... bis unter ... Euro				
unter 409	/	/	/	/
409 - 614	168	560,9	605,4	/
614 - 920	731	777,2	767,5	21,5
920 - 1 278	1 026	1 114,1	1 061,4	43,0
1 278 - 2 556	3 056	1 895,9	1 646,9	64,9
2 556 und mehr	1 823	3 734,5	2 677,1	98,2
nach der sozialen Stellung des/der Haupteinkommensbeziehers(in)				
Landwirt	/	/	/	/
Selbständiger ¹⁾	272	3 266,6	2 248,7	(61,9)
Beamter	148	3 466,1	2 564,1	95,1
Angestellter	1 912	2 763,5	2 136,7	82,8
Arbeiter	1 443	2 198,6	1 775,2	43,0
Nichtenerwerbstätiger ²⁾	3 039	1 484,8	1 318,6	61,4
nach dem Alter des/der Haupteinkommensbeziehers(in)				
von ... bis unter ... Jahren				
unter 25	201	1 322,7	1 071,7	(27,6)
25 - 35	947	2 126,5	1 711,3	44,5
35 - 45	1 484	2 567,7	2 021,1	60,3
45 - 55	1 184	2 616,8	2 060,0	68,0
55 - 65	1 366	2 038,0	1 682,2	79,8
65 und mehr	1 644	1 485,3	1 280,3	68,5
nach der Haushaltsgröße				
Haushalte mit ... Person(en)				
1	2 185	1 173,9	1 004,7	44,0
2	2 418	2 136,7	1 762,4	78,2
3	1 154	2 813,6	2 229,7	72,1
4	910	3 153,1	2 417,9	66,0
dar. Ehepaare mit 2 Kindern	830	3 181,8	2 443,0	66,5
dar. Paare mit 2 Kindern ³⁾	611	2 966,0	2 322,3	62,4
5 und mehr	159	3 563,7	2 816,7	69,0
dar. Ehepaare mit 3 Kindern	99	3 318,3	2 700,6	72,6
dar. Paare mit 3 Kindern ³⁾	72	3 090,8	2 563,1	(57,3)

*) Ohne Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 17 895 Euro und mehr und ohne Personen in Anstalten und Gemeinschaftsunterkünften.

1) Gewerbetreibender, freiberuflich Tätiger.

2) Einschl. Arbeitsloser.

3) Ehepaare und zusammenlebende Paare mit ledigen Kindern unter 18 Jahren.

Methodische Anmerkungen siehe „Einkommens- und Verbrauchsstichproben“ im Anhang.

1.3.3 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen Euro

Jahr	Reise- ausgaben insgesamt je Haushalt	Ausgaben je Haushalt von Haushalten mit Reisen							
		insgesamt ¹⁾	Pauschal- reisen	Unterkunft, ggf. mit Verpflegung, auf anderen Reisen	übrige Ausgaben				
					zusammen	ander- weitige Verpflegung	eigenes Kfz	fremde Verkehrs- mittel	sonstige Auf- wendungen
Haushaltstyp 1 ²⁾									
Früheres Bundesgebiet									
1986	365,9	684,9	83,8	311,7	289,3	182,2	24,0	51,4	31,8
1987	467,7	798,1	162,5	271,4	364,3	199,8	26,3	51,6	86,6
1988	412,7	585,7	104,5	226,0	255,3	154,7	13,6	40,8	46,2
1989	401,1	742,4	131,5	298,8	312,1	197,7	21,7	55,3	37,4
1990	397,9	657,3	157,0	235,3	265,0	149,3	32,7	49,7	33,3
1991	475,8	744,5	147,7	318,2	278,6	146,6	29,4	38,8	63,8
1992	557,9	1 011,0	235,5	399,6	376,0	211,0	26,2	47,7	91,1
1993	509,8	887,2	260,1	281,6	345,6	205,5	32,4	52,4	55,3
1994	546,6	877,3	202,1	299,9	375,3	223,7	36,3	29,6	85,7
1995	549,0	865,1	225,2	295,5	344,5	183,8	35,9	80,5	44,3
1996	609,2	1 038,9	273,0	359,1	406,8	242,3	39,6	44,3	80,7
1997	604,2	901,0	159,5	311,6	429,9	270,1	41,4	58,2	60,2
1998	591,3	979,7	168,9	300,1	510,7	314,3	48,8	53,5	94,2
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	420,0	559,7	233,8	198,9	127,1	67,4	9,4	24,4	25,9
1992	514,4	592,2	224,8	128,7	238,7	114,5	23,4	51,6	49,2
1993	723,5	837,1	189,5	303,3	344,4	191,0	42,9	51,0	59,4
1994	961,3	1 229,3	489,7	342,7	397,0	225,9	53,9	51,2	66,0
1995	1 015,5	1 302,6	411,3	366,5	524,7	279,7	76,9	63,6	104,6
1996	1 119,5	1 537,2	591,8	409,9	535,5	231,0	59,9	90,9	153,7
1997	1 101,0	1 530,5	547,9	482,0	500,6	236,3	66,3	50,3	147,7
1998	1 093,4	1 646,7	708,8	401,9	536,0	204,8	55,7	51,4	224,1
Haushaltstyp 2 ³⁾									
Früheres Bundesgebiet									
1986	857,3	956,9	102,6	394,6	459,6	275,1	83,4	48,6	52,6
1987	793,3	963,4	130,3	393,6	439,5	272,7	79,4	39,5	48,0
1988	934,6	1 044,5	153,4	436,4	454,6	292,7	72,8	33,9	55,3
1989	890,8	1 040,3	194,1	403,5	442,7	283,3	72,1	37,8	49,6
1990	973,8	1 073,9	167,8	405,8	500,3	323,1	79,5	43,9	53,8
1991	1 045,1	1 149,4	153,7	461,9	533,8	327,8	103,6	33,7	68,8
1992	1 195,3	1 326,3	204,1	454,9	667,3	395,0	104,3	74,0	93,9
1993	1 244,5	1 413,9	242,8	489,2	681,9	390,4	109,4	83,2	98,9
1994	1 161,4	1 288,5	182,7	508,1	597,8	351,4	107,1	55,0	84,3
1995	1 316,3	1 515,6	336,2	512,1	667,2	402,8	105,5	63,4	95,6
1996	1 230,4	1 374,5	253,2	490,1	631,2	350,9	99,5	82,5	98,3
1997	1 246,6	1 324,6	206,6	491,9	626,2	362,5	110,3	53,0	100,4
1998	1 300,5	1 402,8	299,3	480,6	622,9	344,6	101,9	66,0	110,4
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	322,5	358,3	68,6	141,5	148,3	63,5	23,2	9,0	52,6
1992	523,5	580,0	37,3	317,0	225,7	144,1	43,7	5,5	32,5
1993	652,3	712,3	100,7	323,3	288,3	166,1	50,5	17,2	54,6
1994	817,1	876,9	109,5	375,9	391,5	216,5	79,4	28,8	66,7
1995	1 040,6	986,2	202,3	386,7	397,1	236,3	65,0	26,8	69,1
1996	1 021,3	1 231,8	273,0	480,5	478,2	257,4	89,5	39,3	92,1
1997	1 036,0	1 113,3	197,1	484,3	431,9	234,6	76,1	38,8	82,3
1998	996,3	1 165,7	259,7	481,8	424,2	211,5	77,9	41,3	93,5

1) Nur Haushalte, die im betreffenden Jahr eine Reise von 5 Tagen oder mehr durchgeführt haben und die alle 12 Monate des Jahres zur Statistik berichtet haben.

2) 2-Personen-Haushalte von Rentnern (im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau.).

3) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

1.3.3 Jährliche Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Reisen nach Haushaltstypen Euro

Jahr	Reise- ausgaben insgesamt je Haushalt	Ausgaben je Haushalt von Haushalten mit Reisen							
		insgesamt ¹⁾	Pauschal- reisen	Unterkunft, ggf. mit Verpflegung, auf anderen Reisen	übrige Ausgaben				
					zusammen	ander- weitige Verpflegung	eigenes Kfz	fremde Verkehrs- mittel	sonstige Auf- wendungen
Haushaltstyp 3 ²⁾									
Früheres Bundesgebiet									
1986	1 764,0	1 750,2	311,1	668,8	770,4	427,2	126,5	115,6	101,1
1987	1 678,6	1 716,5	266,6	681,6	768,3	456,0	126,8	83,2	102,4
1988	1 749,8	1 717,4	234,1	740,9	742,4	448,7	125,9	76,7	91,1
1989	1 874,8	1 841,9	291,2	747,4	803,4	477,3	132,1	96,6	97,4
1990	1 951,5	1 961,3	283,1	757,4	920,8	528,0	144,7	123,8	124,3
1991	2 118,9	2 040,2	324,6	773,4	942,2	547,9	162,3	102,7	129,3
1992	2 283,9	2 229,2	444,9	799,8	984,5	553,0	158,8	120,6	152,1
1993	2 283,6	2 251,9	450,9	788,7	1 012,3	556,9	150,2	136,2	169,0
1994	2 276,0	2 219,6	423,8	735,4	1 060,5	582,7	158,7	170,0	149,1
1995	2 317,1	2 308,2	461,4	788,0	1 058,8	597,6	178,6	121,7	160,9
1996	2 365,7	2 343,3	461,0	799,9	1 082,5	593,3	192,2	149,8	147,2
1997	2 456,3	2 379,0	514,0	806,2	1 058,8	597,8	176,8	113,1	171,1
1998	2 537,4	2 419,8	495,5	800,7	1 123,5	573,0	200,4	176,3	173,8
Neue Länder und Berlin-Ost									
1991	676,2	695,7	97,4	305,4	292,9	152,7	44,7	11,0	84,5
1992	840,4	864,2	143,4	370,5	350,4	208,8	59,6	21,4	60,6
1993	989,1	984,1	79,5	456,6	448,0	248,1	87,4	30,8	81,8
1994	1 222,3	1 315,2	228,8	594,6	491,8	284,7	85,5	29,5	92,1
1995	1 296,7	1 305,0	235,1	530,7	539,1	297,8	92,8	43,2	105,4
1996	1 327,1	1 387,7	272,6	587,7	527,3	291,9	91,5	47,3	96,6
1997	1 569,2	1 669,4	382,7	685,4	601,3	326,0	94,7	60,6	120,0
1998	1 603,2	1 669,4	480,7	616,8	571,9	311,7	94,0	52,9	113,4

1) Nur Haushalte, die im betreffenden Jahr eine Reise von 5 Tagen oder mehr durchgeführt haben und die alle 12 Monate des Jahres zur Statistik berichtet haben.

2) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe "Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte" im Anhang.

Auskunft: Herr Bolz, Tel.: 01888/644-8856

1.3.4 Jährliche Urlaubsausgaben ausgewählter privater Haushalte nach Haushaltstypen % des ausgabefähigen Einkommens

Jahr	Haushaltstyp		
	1 ¹⁾	2 ²⁾	3 ³⁾
Früheres Bundesgebiet			
1986	5,9	4,1	4,4
1987	6,8	3,9	4,2
1988	4,9	4,2	4,1
1989	5,7	4,0	4,3
1990	4,8	3,8	4,2
1991	5,2	3,8	4,2
1992	6,9	4,2	4,4
1993	5,7	4,4	4,3
1994	5,5	4,1	4,3
1995	5,3	4,6	4,4
1996	6,2	4,0	4,3
1997	5,3	3,8	4,3
1998	5,7	3,9	4,2
Neue Länder und Berlin-Ost			
1991	5,0	1,9	2,7
1992	4,5	2,6	2,9
1993	5,4	2,9	3,0
1994	7,4	3,4	3,9
1995	7,7	3,7	3,6
1996	8,8	4,3	3,7
1997	8,1	3,7	4,2
1998	8,4	3,8	4,1

1) 2-Personen-Haushalte von Rentempfängern (Im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau.).

2) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

3) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe "Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte" im Anhang.

1.3.5 Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Freizeitgüter Euro je Haushalt und Monat

Jahr	Ins- gesamt	Davon entfielen auf											
		Urlaub	Freizeitgüter (ohne Urlaub)										sonstige Freizeit- güter ²⁾
			zu- sammen	Bücher, Zeitun- gen, Zeit- schriften	Fern- sehen, Rundfunk u.ä. einschl. Gebühren	Aufwen- dungen für Kraft- fahr- zeuge ¹⁾	Sport- und Camping- artikel, einschl. Sport- veranstal- tungen	Garten- pflege und Tier- haltung	Spiele und Spiel- waren	Besuch von Theater- und Kino- veranstal- tungen u.ä.	Foto- und Kino- geräte, einschl. Filmen u.ä.	Werk- zeuge	
Früheres Bundesgebiet													
Haushaltstyp 1 ³⁾													
1992	141,1	46,5	94,6	17,9	18,9	16,4	5,1	15,3	1,5	1,5	2,6	1,0	14,3
1993	141,1	42,4	98,7	18,4	21,5	18,4	4,6	16,4	1,5	1,0	2,6	1,5	13,3
1994	150,3	45,5	104,8	19,4	21,5	19,9	4,6	16,9	1,5	1,0	2,1	1,5	15,9
1995	152,9	45,5	107,4	20,5	22,5	21,0	5,1	16,4	1,5	1,5	2,1	1,5	15,3
1996	158,5	50,6	107,9	19,9	22,5	22,5	6,1	16,9	1,0	1,5	2,1	1,0	13,8
1997	159,5	50,1	108,9	19,9	23,5	22,5	5,6	16,9	1,5	1,5	2,1	1,5	13,8
1998	157,0	49,1	107,4	20,5	23,5	23,5	5,6	15,9	1,5	1,5	2,6	1,0	11,8
Haushaltstyp 2 ⁴⁾													
1992	374,3	99,7	275,1	28,1	45,5	48,6	38,1	23,5	18,4	8,7	9,7	3,6	40,9
1993	384,5	103,8	280,7	30,2	45,0	50,6	50,1	24,0	19,4	8,7	10,2	3,6	38,9
1994	389,1	96,6	292,5	30,7	43,5	53,2	57,3	26,1	18,4	9,2	9,2	3,6	40,9
1995	404,4	109,9	295,0	32,2	43,0	57,3	46,5	25,1	19,9	10,2	9,7	3,1	48,1
1996	410,6	102,8	308,3	33,8	40,4	58,8	58,8	25,6	20,5	11,3	9,2	3,1	47,0
1997	433,1	103,8	329,3	33,8	46,5	60,8	61,9	27,6	19,4	11,8	10,7	4,1	52,7
1998	429,5	108,4	321,1	34,3	44,5	58,8	56,8	26,1	20,5	12,3	9,7	4,1	54,2
Haushaltstyp 3 ⁵⁾													
1992	629,9	190,2	439,7	51,1	60,3	65,5	94,1	35,8	19,9	13,8	15,3	4,6	79,3
1993	629,9	190,2	439,7	53,2	60,3	67,5	90,5	36,8	21,0	15,9	14,3	4,1	76,7
1994	644,7	189,7	455,1	54,7	60,3	72,6	90,5	40,4	22,5	15,3	15,9	5,1	77,2
1995	637,6	193,3	444,8	53,2	56,8	73,6	80,3	36,3	23,0	16,9	14,8	5,1	84,9
1996	661,6	197,4	464,8	54,7	54,2	77,2	87,9	39,4	22,0	18,9	15,3	5,6	89,0
1997	665,2	204,5	460,2	55,2	54,7	77,2	82,3	37,3	22,5	19,9	16,4	5,1	90,0
1998	686,7	211,7	475,5	54,7	55,7	74,7	90,5	37,8	22,5	20,5	15,9	4,6	97,7
Neue Länder und Berlin-Ost													
Haushaltstyp 1 ³⁾													
1992	133,5	43,0	90,5	16,4	19,9	16,4	4,6	16,9	2,1	2,1	3,6	1,5	7,7
1993	174,4	60,3	114,0	18,9	25,6	19,9	10,7	18,9	2,1	2,1	4,1	2,1	9,2
1994	198,9	80,3	118,6	19,4	29,1	22,5	6,1	21,0	1,5	2,6	4,1	2,1	10,7
1995	212,2	84,9	127,8	19,9	29,7	25,1	7,2	22,0	1,5	2,6	4,6	2,1	12,8
1996	222,9	93,1	129,9	21,0	28,1	25,6	7,7	25,1	1,5	2,1	3,6	2,6	12,8
1997	225,0	91,5	133,5	19,9	29,7	27,1	7,7	27,1	1,5	3,1	3,1	2,1	11,8
1998	224,0	91,0	132,9	20,5	28,1	26,6	7,2	27,1	1,0	3,6	4,1	1,5	12,3
Haushaltstyp 2 ⁴⁾													
1992	250,0	43,5	206,6	22,5	39,9	46,5	25,1	17,9	13,8	5,6	7,2	3,6	24,5
1993	283,3	54,2	228,6	23,0	49,1	51,1	27,1	19,4	14,8	7,7	8,2	3,1	24,5
1994	302,7	68,0	234,2	23,5	43,5	57,3	30,7	21,5	15,3	7,7	7,2	4,1	23,5
1995	323,1	86,9	236,7	24,5	43,5	57,3	29,1	23,5	13,8	8,2	7,7	4,1	25,6
1996	332,9	84,9	247,5	25,6	42,4	57,8	30,7	26,6	13,3	9,7	7,2	3,6	30,7
1997	346,1	86,4	259,7	25,6	44,0	59,8	38,4	28,1	12,3	9,7	7,2	4,1	30,7
1998	344,6	82,8	261,3	26,6	43,5	59,8	33,8	27,6	12,3	10,2	8,2	4,1	35,3
Haushaltstyp 3 ⁵⁾													
1992	332,3	70,1	262,3	29,7	55,7	50,1	34,8	21,5	16,4	8,7	8,7	4,1	33,2
1993	363,0	82,3	280,7	31,2	56,2	56,8	40,9	25,6	15,3	9,7	9,2	5,6	30,2
1994	378,9	101,8	277,1	29,7	51,6	63,4	33,2	26,6	15,3	10,7	8,7	5,1	32,7
1995	400,9	107,9	292,5	28,6	51,1	67,0	40,4	31,2	14,3	11,8	9,2	5,1	33,8
1996	419,3	110,4	308,8	30,7	50,6	69,0	44,5	34,8	12,3	12,3	8,7	5,6	39,9
1997	434,1	130,9	303,7	29,1	50,1	69,5	41,9	35,8	12,8	12,3	8,7	5,1	37,8
1998	443,8	133,5	310,4	30,2	49,6	68,0	43,5	36,3	11,3	14,3	9,2	4,6	44,0

1) Hier wurden 30% der laufenden monatlichen Aufwendungen für das Kraftfahrzeug außerhalb des Urlaubs berücksichtigt.

2) Z.B. Schreib- und Rechenmaschinen, Musikinstrumente.

3) 2-Personen-Haushalte von Rentnern (im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau).

4) 4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen.

5) 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen.

Methodische Anmerkungen siehe "Wirtschaftsrechnungen ausgewählter privater Haushalte" im Anhang.

1.4 Kultur und Sport

In diesem Abschnitt stammen die Angaben zu den einzelnen Einrichtungen aus den Aufzeichnungen der jeweils als Quelle angegebenen Institution.

Die Museumsstatistik des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz erfaßt die allgemein zugänglichen und nicht kommerziell ausgerichteten musealen Einrichtungen, bei denen eine Sammlung oder Ausstellung von Objekten mit kultureller, histori-

scher oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung vorhanden ist.

Angaben über Theater, die ortsfesten Privattheater mit eigenem Ensemble sowie die selbständigen Kulturorchester mit eigenem Etat werden vom Deutschen Städtetag aufgrund einer Umfrage zusammengestellt.

Die Angaben zum Sport beruhen auf Erhebungen des Deutschen Sportbundes. Sportliche Aktivitäten, die außerhalb von Sportvereinen ausgeübt werden, bleiben dabei unberücksichtigt.

1.4.1 Museen nach Ländern und Trägern*)

Land Träger	Museen			Ausstellungen			Besuche		
	1998	1999	2000	1998	1999	2000	1998	1999	2000
	Anzahl						1 000		
Deutschland	4 451	4 570	4 716	9 201	9 218	9 348	95 343	96 190	99 560
nach Ländern									
Baden-Württemberg	769	319	801	1 068	1 152	1 071	13 567	14 540	13 824
Bayern	776	779	760	1 151	1 195	1 146	17 841	18 169	18 969
Berlin	123	116	114	324	260	303	7 665	7 408	8 117
Brandenburg	176	184	267	447	450	523	2 914	2 894	3 476
Bremen	25	23	24	72	71	42	1 009	943	1 296
Hamburg	41	45	50	110	135	137	2 144	1 882	2 128
Hessen	329	329	327	681	735	716	4 629	4 674	4 825
Mecklenburg-Vorpommern	124	133	142	394	393	399	3 064	3 026	3 276
Niedersachsen	452	469	517	868	850	907	7 237	7 454	7 912
Nordrhein-Westfalen	492	524	538	1 353	1 284	1 307	12 908	12 845	12 546
Rheinland-Pfalz	289	273	275	420	335	394	3 989	3 756	4 140
Saarland	45	47	45	85	91	87	359	569	509
Sachsen	311	312	321	886	856	894	8 139	8 097	8 232
Sachsen-Anhalt	171	173	188	490	487	509	2 457	2 425	2 537
Schleswig-Holstein	165	169	168	396	424	434	3 007	2 827	3 044
Thüringen	163	175	179	456	500	479	4 414	5 682	4 731
Nachrichtlich:									
Früheres Bundesgebiet	3 453	3 545	3 573	6 411	6 451	6 448	71 394	71 082	74 193
Neue Länder und Berlin-Ost	998	1 025	1 143	2 790	2 767	2 900	23 949	25 109	25 367
nach Trägern ¹⁾									
Staatliche Träger	423	407	426	927	862	889	26 869	25 366	25 828
Gebietskörperschaften	2 008	2 030	2 060	5 296	5 251	5 188	27 161	27 091	27 193
Andere Formen öffentlichen Rechts	262	288	310	480	520	611	14 072	16 850	18 441
Vereine	983	1 044	1 089	1 423	1 541	1 602	10 460	10 567	11 072
Gesellschaften/Genossenschaften	159	164	165	164	173	199	7 162	6 841	7 201
Stiftungen des privaten Rechts	52	57	70	163	163	151	1 903	2 039	2 378
Privatpersonen	280	302	314	195	181	209	4 516	4 280	4 049
Mischformen privat und öffentlich	284	278	282	553	527	499	3 198	3 157	3 399

*) Ohne Museen, die keine Angaben über Besuche machen konnten bzw. geschlossen waren (1998: 925, 1999: 1 059, 2000: 1 304).

1) Die Verteilung der Museen ist angelehnt an die Klassifikation des Deutschen Städtetages.

Quelle: Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin

1.4.2 Museen nach Museumsarten und Zahl der Besuche*)

Museumsart	Museen									Besuche 2000
	1998	1999	2000	Davon mit mehr als ... bis ... Besuchen						
				bis 10 000	10 000 –	20 000 –	50 000 –	100 000 –	mehr als 500 000	
					20 000	50 000	100 000	500 000		
	Anzahl									1 000
Volks- und Heimatkundemuseen	2 077	2 111	2 170	1 740	221	146	45	18	–	18 738
Kunstmuseen	467	462	476	234	85	79	46	32	–	15 122
Schloß- und Burgmuseen	206	214	218	55	43	67	23	25	5	13 661
Naturkundliche Museen	213	235	240	126	43	41	13	17	–	6 900
Naturwissenschaftliche und technische Museen	509	520	543	323	85	77	30	25	3	14 662
Historische und archäologische Museen	266	286	300	153	39	47	27	29	5	14 008
Kulturgeschichtliche Spezialmuseen ..	616	649	668	471	91	62	28	16	–	9 754
Sonstige museale Einrichtungen ¹⁾	97	93	101	19	22	29	12	17	2	6 715
Insgesamt ...	4 451	4 570	4 716	3 121	629	548	224	179	15	99 560

*) Ohne Museen, die keine Besucherangaben machen konnten bzw. geschlossen waren (1998: 925, 1999: 1 059, 2000: 1 304).

1) Sammelmuseen oder mehrere Museen in einem Gebäude.

Quelle: Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin

1.4.3 Theater 1999/2000

Land	Gemeinden mit Theatern	Theaterunternehmen		Veranstaltungen am Ort	Gastspiele nach außerhalb	Besuche der eigenen und fremden Veranstaltungen am Ort (einschl. geschlossener Veranstaltungen)						
		insgesamt	Spielstätten ¹⁾			insgesamt	Opern und Ballette	Operetten, Musicals	Schauspiele	Kinder- und Jugendstücke	Konzerte	sonstige Veranstaltungen
	Anzahl					1 000						
Deutschland	122	153	731	63 953	7 147	20 193 ²⁾	6 100	3 042	5 634	2 533	1 211	1 435
Baden-Württemberg	14	14	86	6 951	928	2 348	834	252	754	272	142	95
Bayern	15	19	82	6 284	452	2 594	953	366	804	262	130	79
Berlin	1	9	34	3 895	155	1 971	617	642	296	178	102	135
Brandenburg	6	8	31	2 996	195	442	46	34	106	97	24	136
Bremen	2	2	13	997	3	356	98	76	82	55	12	32
Hamburg	1	3	13	1 637	61	848	349	105	317	41	7	28
Hessen	6	8	43	3 608	144	1 291 ²⁾	338	128	365	167	62	44
Mecklenburg-Vorpommern	8	7	50	2 968	281	576	89	54	188	114	51	79
Niedersachsen	9	10	49	4 619	824	1 429	413	137	503	182	113	80
Nordrhein-Westfalen	21	26	111	9 628	869	3 440	1 164	493	1 026	415	125	217
Rheinland-Pfalz	5	5	15	1 706	335	561	144	97	179	101	24	14
Saarland	1	1	5	595	3	231	66	40	70	32	16	6
Sachsen	12	17	64	7 104	1 083	1 890	578	311	398	264	157	182
Sachsen-Anhalt	10	14	68	5 405	1 285	799 ²⁾	86	93	172	156	68	173
Schleswig-Holstein	3	3	19	1 756	134	566	133	85	160	87	73	28
Thüringen	8	7	48	3 804	395	853	193	128	213	110	103	106

Land	Plätze am 1.1.2000 ³⁾		Ausgaben	Eigene Einnahmen ⁵⁾	Zuweisungen ⁶⁾	Betriebszuschuß je Besuch ⁷⁾
	dem Publikum angeboten	je 1000 Einwohner ⁴⁾				
	Anzahl						1 000 Euro		Euro
Deutschland	254 207	9,9	2 411 794	356 898	2 029 758	90,38
Baden-Württemberg	30 227	13,3	268 776	39 262	227 144	84,50
Bayern	33 383	12,2	305 428	52 826	252 070	84,14
Berlin	17 978	5,3	242 680	50 600	187 280	95,98
Brandenburg	5 524	12,0	60 618	3 529	54 483	117,93
Bremen	4 759	7,2	40 809	5 262	34 399	96,95
Hamburg	5 396	3,2	103 674	26 589	76 658	87,58
Hessen	14 416	10,3	159 330	21 086	137 765	84,32
Mecklenburg-Vorpommern	10 762	20,3	62 985	7 170	55 225	90,68
Niedersachsen	19 296	12,6	154 110	22 210	130 286	80,43
Nordrhein-Westfalen	44 199	6,5	422 070	58 526	357 934	92,45
Rheinland-Pfalz	6 698	12,0	62 130	8 484	53 540	82,20
Saarland	2 513	13,7	28 564	3 144	25 389	100,17
Sachsen	20 622	12,4	235 654	32 310	201 015	99,57
Sachsen-Anhalt	14 075	17,2	99 133	8 249	90 029	88,34
Schleswig-Holstein	9 072	19,2	58 726	7 574	50 386	79,42
Thüringen	15 287	27,2	107 107	10 078	96 153	110,75

Land	Theaterorchester		Kulturorchester			Privattheater			
	Orchester	Mitglieder	Orchester	Mitglieder	Konzerte	Spiel- stätten	Plätze	Veranstal- tungen	Besuche
	Anzahl								
Deutschland	70	5 141	52	3 904	4 810	216	70 330	46 463	10 808 244
Baden-Württemberg	6	492	9	400	566	34	11 634	7 699	1 782 158
Bayern	8	567	4	352	313	46	8 808	7 756	966 658
Berlin	5	451	2	174	229	21	9 251	5 038	1 194 802
Brandenburg	2	123	3	165	290	2	169	366	19 874
Bremen	1	53	1	99	28	6	2 853	1 452	467 968
Hamburg	—	—	2	193	136	29	13 733	7 870	2 944 798
Hessen	5	377	—	—	—	11	2 725	2 793	435 392
Mecklenburg-Vorpommern	3	254	1	76	207	2	250	460	29 707
Niedersachsen	6	376	1	52	103	8	1 224	1 199	109 765
Nordrhein-Westfalen	6	468	15	1 356	956	46	15 505	9 258	2 442 026
Rheinland-Pfalz	3	189	2	172	147	3	839	792	98 864
Saarland	1	80	—	—	—	2	589	210	20 324
Sachsen	9	651	7	552	1 353	3	1 086	1 100	263 204
Sachsen-Anhalt	6	375	3	143	292	—	—	—	—
Schleswig-Holstein	3	207	—	—	—	1	45	103	2 804
Thüringen	5	478	2	170	190	2	1 619	367	29 900

1) Einschl. Konzertsälen und Freilichtbühnen öffentlicher Theater.

2) Einschl. Besuchen, die nicht nach Sparten gliederbar sind. Der Nachweis der Frankfurter Oper (187 976) und des Theaters Halberstadt/Quedlinburg (50 587) erfolgt nur in der Spalte "insgesamt".

3) Einschl. Plätzen in Konzertsälen und Freilichtbühnen.

4) Bezogen auf die Einwohnerzahl vom 1.1.2000 der Gemeinden, die ein Theater besitzen.

5) Ohne Zuweisungen, Zuschüsse und Einnahmen aus Schuldentilgungen.

6) Einschl. Zuschüssen von privaten Stellen.

7) Betriebsausgaben abzüglich Betriebseinnahmen; Angaben einschl. der Landesbühnen mit den Besuchern und Besucherinnen in übrigen Spielorten.

Quelle: Deutscher Städtetag, Köln

1.4.4 Festspiele in der Spielzeit 1999/2000*)

Gemeinde ----- Theater	Platze	Vor- stellungen	Besucher/ -innen	Zuweisungen				
				insgesamt	davon			
					Bund	Land	Gemeinde	Sonstige
Anzahl				1 000 Euro				
Gemeinden mit 1 000 000 und mehr Einwohnern								
Berlin Spandauer Sommerfest- spiele	550	110	13 500	57	-	26	-	31
Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern								
Recklinghausen Ruhrfestspiele				2 565	317	1 161	1 087	-
a Großes Haus	995	32	25 655					
b Kleines Theater	418	24	6 128					
c Theaterzelt	276	33	7 597					
d Halle Grubenwerkstatt ...	390	29	7 795					
Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern								
Ratingen Naturbühne Blauer See	1 400	32	20 812	-	-	-	-	-
Hanau Brüder-Grimm-Märchen- festspiele	1 200	109	61 768	153	-	-	153	-
Ludwigsburg Schloßfestspiele ¹⁾		101	58 481	1 663	-	786	720	157
Bayreuth Richard-Wagner-Festspiele ...	1 925	30	57 750	4 393	1 647	1 647	733	366
Wetzlar Wetzlarer Festspiele				55	-	10	41	4
a Rosengärtchen	1 495	8	6 749					
b Lottehof	330	8	1 819					
c Stadthalle	1 064	3	681					
d Stadthaus	200	8	1 200					
Heidenheim an der Brenz Opernfestspiele	645/800	10	5 870	492	-	90	402	-
Passau Festspiele Europäische Wochen ²⁾		54	24 630	780	-	483	230	67
Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern								
Wittenberg Lutherfestspiele	250	10	2 050	78	-	10	46	22
Willich Festspiele Schloß Neersen ...				121	-	-	70	51
a Freilichtbühne	500	52	21 496					
b Studiobühne	100	7	872					
Gotha Sommerfestival im Ekhof-Theater	165	18	2 530	64	-	-	64	-
Dreieich Burgfestspiele Dreieichenhain	834	26	14 208	51	-	-	51	-
Ettlingen Schloßfestspiele Ettlingen ..				791	-	141	650	-
a Schlosshof	886	43	29 177					
b Schlossgartenhalle	400	42	10 846					
c Klosterruine Frauenalb ..	461	12	2 278					
d Hof der Villa Watthalden	200	1	214					
e Epernaysaal	100	1	69					
f Musensaal	94	60	5 990					
g Stadthalle	534	18	6 773					
Bensheim Sommertheater Schloß Auerbach	300	31	8 600	9	-	3	5	1
Schwäbisch Hall Freilichtspiele				506	-	148	358	-
a - Große Treppe	1 700	47	40 797					
b Globe-Theater	556	49	22 847					
c Kindertheater	500	16	4 751					
d Theaterscheune	100	10	722					
e Theaterkeller	70	29	1 381					

*) Selbständige Festspielunternehmen, die überwiegend im Sommer spielen. Sofern öffentliche Theater Festwochen und dgl. veranstalten, sind diese bei den öffentlichen Theatern nachgewiesen.

1) Angaben für die Spielzeit 1997/98.

2) Die Angaben der Zuweisungen beziehen sich auf die Spielzeit 1998/99.

Quelle: Deutscher Städtetag, Köln

1.4.4 Festspiele in der Spielzeit 1999/2000*)

Gemeinde ----- Theater	Platze	Vor- stellungen	Besucher/ -innen	Zuweisungen				
				insgesamt	davon			
					Bund	Land	Gemeinde	Sonstige
Anzahl			1 000 Euro					
noch: Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern								
Bad Hersfeld								
Festspiele				806	130	291	385	-
a Stiftsruine	1 601	59	93 944					
b Schloß Eichhof	232	37	6 755					
c Stadthalle	538	14	3 140					
Bad Vilbel								
Burgfestspiele	650	102	45 189	179	-	-	179	-
Heppenheim								
Festspiele Heppenheim	660	47	30 800	21	-	-	18	3
Calw								
Klosterspiele Hirsau	1 265	6	3 112	102	-	3	96	3
Schwetzingen								
Schwetzingen Festspiele				286	-	257	29	-
a Rokokotheater	450	14	5 236					
b Konzertsaal	325	30	10 645					
c Kirche	446	1	446					
Gemeinden mit 10 000 bis unter 20 000 Einwohnern								
Mayen								
Burgfestspiele Mayen	504	74	28 500	529	-	205	263	61
Weißenburg in Bayern								
Festspielsommer im Berg- waldtheater	1 691	15	10 431	139	-	23	107	9
Eltville am Rhein								
Burghofspiele .....	.	43	21 500	-	-	-	-	-
Eutin								
Eutiner Sommerspiele	1 886	22	36 651	150	-	62	50	38
Bad Segeberg								
Karl-May-Spiele	9 000	72	240 810	-	-	-	-	-
Feuchtwangen								
Kreuzgangspiele	585	80	39 946	315	-	128	138	49
Bad Gandersheim								
Gandersheimer Domfest- spiele.....				182	-	141	-	41
a Freilichtbühne vor dem Dom	999	58	42 687					
b Klosterkirche Brunshausen	100	5	326					
c Stiftskirche	280	8	2 365					
d Dom zu Braunschweig ...	406	5	922					
e Kaisersaal	100	6	597					
Bad Wildbad								
Rossini in Wildbad				218	-	61	153	4
a Kurhaus	389	6	2 265					
b Kurhaus-Studio	100	1	25					
c Karlsbad	178	1	115					
Wunsiedel								
Luisenburg-Festspiele	1 769	97	129 315	573	-	352	92	129
Gemeinden unter 10 000 Einwohnern								
Tecklenburg								
Freilichtspiele	2 321	58	70 802	82	-	41	5	36
Oppenheim								
Theaterfestspiele	300	26	4 200	43	-	40	-	3
Rheinsberg								
Kammeroper Schloss Rheinsberg				465	-	460	5	-
a Schlosshof	800	34	18 000					
b Heckentheater	900							
c Schlosstheater	300							
Bad Lauchstädt								
Theater-Sommer	454	44	15 018	279	-	256	-	23
Putbus								
Rossini-Festival	350	8	1 900	22	-	22	-	-
Ötigheim								
Volksschauspiele				218	-	195	13	10
a Freilichtbühne	3 647	27	80 494					
b Kleine Bühne	85	27	2 189					
Röttingen								
Festspiele Röttingen	850	60	33 836	123	-	50	63	10
Jagsthausen								
Burgfestspiele	1 014	75	61 260	235	-	184	5	46

*) Selbständige Festspielunternehmen, die überwiegend im Sommer spielen. Sofern öffentliche Theater Festwochen und dgl. veranstalten, sind diese bei den öffentlichen Theatern nachgewiesen.

Quelle: Deutscher Städtetag, Köln

1.4.5 Deutscher Sportbund 2001 Vereine und Mitglieder

Landessportbund Spitzenverband	Vereine	Aktive und passive Mitglieder		Davon im Alter von ... bis ... Jahren							
				unter 15		15 - 26		27 - 40		41 und mehr	
		mannlich	weiblich	mannlich	weiblich	mannlich	weiblich	mannlich	weiblich	mannlich	weiblich

nach Landessportbünden

Deutschland	88 531	14 300 468	9 181 389	3 116 467	2 364 972	2 711 080	1 576 994	2 991 412	1 979 053	5 481 509	3 260 370
Baden-Württemberg	11 111	2 235 138	1 422 550	482 264	377 528	392 725	242 817	439 956	305 891	920 193	496 314
Bayern	11 359	2 574 732	1 611 869	507 577	386 913	516 507	298 988	568 277	374 458	982 371	551 510
Berlin	2 051	353 923	187 360	67 215	39 106	79 922	38 205	89 472	39 811	117 314	70 238
Brandenburg	2 642	186 363	92 218	43 230	22 716	50 812	20 220	39 793	18 540	52 528	30 742
Bremen	432	97 431	68 455	20 233	16 951	14 232	8 244	18 365	11 515	44 601	31 745
Hamburg	764	284 410	198 061	48 689	36 835	49 896	34 451	66 822	45 983	119 003	80 792
Hessen	7 796	1 272 128	830 821	255 303	204 294	220 228	139 495	266 312	186 202	530 284	300 830
Mecklenburg-Vorpommern	1 794	127 959	69 310	31 745	18 495	35 297	14 762	27 326	13 531	33 591	22 522
Niedersachsen	9 242	1 644 589	1 215 320	386 906	329 845	293 236	200 051	330 992	257 456	633 455	427 968
Nordrhein-Westfalen	20 274	2 995 214	1 933 255	723 826	538 720	549 654	308 831	604 066	390 927	1 117 668	694 777
Rheinland-Pfalz	6 231	924 983	572 371	193 856	150 634	164 320	95 828	190 423	125 826	376 384	200 083
Saarland	2 178	271 274	176 172	54 484	43 111	45 679	27 558	50 848	39 132	110 263	66 371
Sachsen	3 857	331 144	185 650	73 844	40 392	86 825	38 135	75 495	38 142	94 980	68 981
Sachsen-Anhalt	2 924	257 126	117 421	49 281	24 641	62 751	22 815	59 345	24 075	85 749	45 890
Schleswig-Holstein	2 674	499 922	384 578	128 221	110 038	85 129	60 875	97 879	84 233	188 693	130 432
Thüringen	3 202	244 133	115 978	49 793	24 753	63 867	25 719	56 041	24 331	74 432	41 175

nach ausgewählten Spitzenverbänden

Aero	.	71 137	4 486	2 994	818	9 168	1 003	.	.	58 975	2 665
Amateur-Boxen	.	48 090	9 700	6 711	1 086	18 305	2 933	11 771	2 907	11 303	2 774
Badminton	.	132 919	94 056	21 470	20 614	35 939	28 756	43 316	28 556	31 194	16 130
Basketball	.	139 862	53 926	35 245	14 443	64 715	24 628	24 248	9 497	15 654	5 358
Behindertensport	.	171 454	153 943	11 509	7 606	9 748	7 572	17 653	17 676	132 544	121 089
Billard	.	38 607	6 228	1 940	999	9 182	1 740	15 232	1 990	12 253	1 499
Bob und Schlitten	.	5 499	2 180	904	511	1 126	536	1 490	541	1 979	592
Eissport	.	129 949	41 734	17 924	13 678	20 517	7 124	29 945	8 048	61 563	12 884
Fechten	.	15 505	8 111	5 368	2 428	4 126	2 369	2 452	1 559	3 559	1 755
Fußball ¹⁾	.	5 421 436	841 816	1 328 780	211 734	488 618	.	3 604 038	630 082	.	.
Gehörlosensport	.	7 845	4 088	587	485	1 697	835	2 642	1 400	2 919	1 368
Gewichtheben	.	30 878	11 040	1 460	539	3 762	1 039	2 685	893	22 971	8 569
Golf	.	221 223	149 267	11 956	6 310	14 805	6 550	80 454	52 884	114 008	83 523
Handball	.	520 574	311 850	122 762	105 011	123 832	94 388	122 686	67 601	151 294	44 850
Hockey	.	42 856	21 790	14 667	7 991	11 040	6 399	7 193	3 407	9 956	3 993
Judo	.	189 691	86 540	116 829	53 593	37 401	17 892	18 826	9 043	16 635	6 012
Kanu	.	73 436	38 787	12 127	7 204	12 873	6 217	19 101	9 423	29 335	15 943
Karate	.	70 725	33 736	34 274	16 856	16 619	8 644	18 721	7 953	1 111	283
Kegeln	.	177 654	80 382	10 131	6 037	21 058	10 015	41 504	20 073	104 961	44 257
Lebensrettungsgesellschaft	.	301 472	255 300	113 297	117 036	63 856	53 204	49 524	37 455	74 795	47 605
Leichtathletik	.	445 813	412 845	131 065	142 540	85 133	80 592	74 304	73 092	155 311	116 621
Radsport	.	113 458	40 915	9 922	7 435	19 107	6 554	26 064	8 580	58 365	18 346
Rasensportsport	.	6 435	2 803	496	293	1 415	792	2 038	791	2 486	927
Reiten	.	229 327	528 399	24 710	164 644	25 253	160 276	51 313	125 634	128 051	77 845
Ringern	.	63 634	11 508	11 771	2 172	7 220	829	9 658	2 202	34 985	6 305
Rollsport	.	21 096	17 243	4 816	7 192	7 540	4 007	4 692	3 107	4 048	2 937
Rudern	.	54 238	24 436	5 824	2 779	10 702	5 131	11 563	5 741	26 149	10 785
Schach	.	86 439	5 342	10 551	1 868	16 859	1 642	22 544	906	36 485	926
Schützen ²⁾	.	1 299 379	282 214	45 458	20 404	126 207	46 227	467 340	151 899	660 374	63 684
Schwimmen	.	309 251	331 485	148 674	160 481	49 280	49 680	40 203	44 404	71 094	76 920
Segeln	.	143 877	45 044	.	.	143 877	45 044	-	-	.	.
Ski	.	385 538	299 052	66 325	59 609	72 112	60 033	85 188	73 008	161 913	106 402
Sportfischer	.	639 261	24 767	31 723	2 191	105 873	4 980	116 000	5 976	385 665	11 620
Squash Rackets	.	13 345	4 863	1 278	804	2 077	1 125	6 294	2 229	3 696	705
Taekwondo	.	32 495	16 504	15 116	8 750	10 375	4 878	5 046	2 195	1 958	681
Tanzsport	.	95 104	169 563	7 934	52 434	14 814	34 850	23 452	31 306	48 904	50 973
Tennis	.	1 178 199	808 850	158 991	122 159	221 056	146 934	206 743	151 371	591 409	388 386
Tischtennis	.	534 428	159 481	93 818	39 022	143 261	43 175	121 682	37 406	175 667	39 878
Triathlon	.	18 997	5 783	1 125	840	3 786	1 556	8 860	2 259	5 226	1 128
Turnen	.	1 477 759	3 485 699	628 831	1 022 558	167 888	397 588	182 057	753 380	498 983	1 312 173
Volleyball	.	249 144	274 631	24 368	57 387	60 917	97 822	86 260	71 982	77 599	47 440

1) Mitglieder über 18 Jahre sind in der Spalte "27 - 40" enthalten.

2) Mitglieder ab 21 Jahre sind in der Spalte "27 - 40" enthalten.

Quelle: Deutscher Sportbund, Frankfurt am Main

1.5 Umwelt und Klima

Der Tourismus ist für die Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Umwelt beispielhaft.

Auf der einen Seite verursacht der Tourismus Umweltbelastungen, vor allem durch Flächeninanspruchnahme, Emissionen von Schadstoffen, Ressourcenverbrauch und Störung der Naturräume in den Zielgebieten.

Auf der anderen Seite sind die intakte Natur und Landschaft ein bedeutsamer Faktor des touristischen Angebots. Zu ihrer Erhaltung sind bestimmte landschaftlich reizvolle Gebiete als Schutzgebiete ausgewiesen worden. Die erste Tabelle stellt die unterschiedlichen Naturschutzflächen dar, die folgende Tabelle bietet Informationen zur Fläche und regionalen Verteilung der Schutzgebiete Naturparke und Nationalparke. Die Definitionen dieser Schutzgebiete lauten:

Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende großräumige Gebiete, die sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzung für die Erholung besonders eignen. Sie sind nach den Grundsätzen und Zielen der Raumordnung und Landesplanung für die Erholung oder den Fremdenverkehr vorgesehen.

Nationalparke sind rechtsverbindlich festgesetzte großräumige Gebiete von besonderer Eigenart, die zum überwiegenden Teil die Voraussetzung eines Naturschutzgebietes erfüllen und vornehmlich der Erhaltung eines artenreichen heimischen Pflanzen- und Tierbestandes dienen.

Die anschließende Flächennutzungsstatistik zeigt in einem Vergleich der Jahre 1993, 1997 und 2001 die Aufteilung der Gesamtfläche nach Nutzungsarten.

Wie Umfragen belegen, hat die Umweltsituation für viele Touristen eine steigende Bedeutung. Umweltschädigungen werden in zunehmendem Maße zur Kenntnis genommen. Die Messung und statistische Darstellung von Umweltschäden ist jedoch schwierig und muss sicherlich in Zukunft weiterentwickelt werden. Als ein Problemfeld, das auch gerade in der tourismuspolitischen Diskussion häufig genannt wird, soll hier auf die Waldschäden in den Übersichten dieses Abschnitts näher eingegangen werden. Die Quelle für die Angaben ist der Waldschadensbericht des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Das Klima der Bundesrepublik Deutschland wird, auf Grund ihrer Lage in der gemäßigten Zone, durch häufigen Wetterwechsel bestimmt; Vom Nordwesten nach Osten und Südosten fortschreitend, macht sich ein allmählicher Übergang vom mehr ozeanischen zum mehr kontinentalen Klima bemerkbar, wobei die jahreszeitlichen Temperaturunterschiede aber nirgendwo extrem sind.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt bei + 9°C. In der Tabelle 1.5.6 dieses Abschnitts werden die Jahreswerte über Lufttemperatur und Niederschlag ausgewählter Beobachtungsstationen dargestellt. Die Quelle für die Angaben ist der "WitterungsReport" des Deutschen Wetterdienstes in Offenbach am Main.

1.5.1 Naturschutzflächen 2002*)

Land	Nationalparke	Biosphärenreservate	Naturschutzgebiete ¹⁾	Naturparke ²⁾	Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung	Naturwaldreservate
km ²						
Baden-Württemberg	–	–	754	6 875	11	48
Bayern	450	1 328	1 496	21 814	320	64
Berlin	–	–	17	40	–	–
Brandenburg ³⁾	106	2 327	1 319	7 119	123	2
Bremen	–	–	19	–	–	–
Hamburg	117	117	46	–	124	1
Hessen	–	636	379	6 612	2	12
Mecklenburg-Vorpommern	1 154	929	648	2 442	325	5
Niedersachsen	2 500	2 912	1 476	7 953	2 533	40
Nordrhein-Westfalen	–	–	1 132	10 027	268	13
Rheinland-Pfalz	–	1 798	322	4 588	3	20
Saarland	–	–	37	1 033	–	12
Sachsen	93	301	449	1 855	–	5
Sachsen-Anhalt	58	2 276	474	990	14	2
Schleswig-Holstein ⁴⁾	2 730	2 856	407	1 960	2 990	3
Thüringen	76	656	275	2 200	–	11
Deutschland ...	7 285	16 134	9 248	75 507	6 712	237

*) Die einzelnen Typen der Schutzflächen können nicht summiert werden, da sie sich zum Teil überschneiden.

1) Stand: 31.12.1999.

2) Stand: 31.12.2001.

3) Das Naturschutzgebiet Nationalpark „Unteres Odertal“ (106 km²) ist mit berücksichtigt, da die betreffende Verordnung nach wie vor Bestand hat.

4) Die Gesamtfläche der Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein beträgt 2 008 km²; darin enthalten sind 1 601 km² Watt- und Wasserflächen, die statistisch nicht zur Landesfläche gehören.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BFN), Bonn

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

1.5.2 Naturparke und Nationalparke*)

Name	Land	Grundungsjahr	Fläche in km ²
Naturparke			
Altmühltal	Bayern	1969	2 962
Arnsberger Wald	Nordrhein-Westfalen	1961	482
Augsburg - Westliche Walder	Bayern	1974	1 175
Aukrug	Schleswig-Holstein	1970	384
Bamim	Brandenburg/Berlin	1999	733
	Brandenburg		693
	Berlin		40
Bayerische Rhon	Bayern	1967	1 240
Bayerischer Spessart	Bayern	1963	1 710
Bayerischer Wald	Bayern	1967	2 068
Bergisches Land	Nordrhein-Westfalen	1973	1 910
Bergstraße - Odenwald	Hessen/Bayern	1960	1 676
	Hessen		1 277
	Bayern		400
Dahme - Heideseen	Brandenburg	1998	590
Diemelsee	Nordrhein-Westfalen/Hessen	1965	334
	Nordrhein-Westfalen		124
	Hessen		210
Drömling	Sachsen-Anhalt	1990	278
Dübener Heide, Teil SN	Sachsen	2001	360
Dummer	Niedersachsen/Nordrhein-Westfalen	1972	472
	Niedersachsen		340
	Nordrhein-Westfalen		132
Ebbegebirge	Nordrhein-Westfalen	1964	777
Eggegebirge und südlicher Teutoburger Wald	Nordrhein-Westfalen	1965	683
Elbufer - Drawehn	Niedersachsen	1968	750
Elm - Lappwald	Niedersachsen	1977	470
Erzgebirge/Vogtland	Sachsen	1991	1 495
Feldberger Seenlandschaft	Mecklenburg-Vorpommern	1997	345
Fichtelgebirge	Bayern	1971	1 028
Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst	Bayern	1968	2 346
Frankenhöhe	Bayern	1974	1 105
Frankenwald	Bayern	1973	1 023
Habichtswald	Hessen	1969	474
Harz	Niedersachsen	1960	790
Haßberge	Bayern	1974	804
Hessische Rhön	Hessen	1962	700
Hessischer Spessart	Hessen	1962	730
Hochtaunus	Hessen	1962	1 262
Hohe Mark	Nordrhein-Westfalen	1963	1 041
Hoher Fläming	Brandenburg	1998	827
Hoher Vogelsberg	Hessen	1957	384
Hohes Venn (Nordeifel)	Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz	1960	1 763
	Nordrhein-Westfalen		1 359
	Rheinland-Pfalz		404
Holsteinische Schweiz	Schleswig-Holstein	1986	633
Homert	Nordrhein-Westfalen	1965	550
Hüttener Berge	Schleswig-Holstein	1971	219
Insel Usedom	Mecklenburg-Vorpommern	1999	632
Kellerwald	Hessen	2001	406
Kottenforst-Ville	Nordrhein-Westfalen	1959	880
Lauenburgische Seen	Schleswig-Holstein	1960	474
Lüneburger Heide	Niedersachsen	1921	234
Märkische Schweiz	Brandenburg	1990	205
Mecklenburgische Schweiz und Krummerower See	Mecklenburg-Vorpommern	1997	674
Mecklenburgisches Elbetal	Mecklenburg-Vorpommern	1998	426
Meißner-Kaufunger Wald	Hessen	1962	421
Münden	Niedersachsen	1959	380

*) Stand: 31.12.2001.

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BFN), Bonn

1.5.2 Naturparke und Nationalparke *)

Name	Land	Grundungsjahr	Fläche in km ²
Nassau	Rheinland-Pfalz	1963	590
Neckartal - Odenwald	Baden-Württemberg	1980	1 300
Niederlausitzer Heidelandschaft	Brandenburg	1996	490
Niederlausitzer Landrücken	Brandenburg	1997	587
Nordlicher Teutoburger Wald - Wiehengebirge	Niedersachsen/Nordrhein-Westfalen	1962	1 220
	Niedersachsen		970
	Nordrhein-Westfalen		250
Nordlicher Oberpfälzer Wald	Bayern	2001	911
Nossentiner/Schwinzer Heide	Mecklenburg-Vorpommern	1994	365
Nuthe-Nieplitz	Brandenburg	2001	623
Obere Donau	Baden-Württemberg	1980	857
Oberer Bayerischer Wald	Bayern	1965	1 738
Oberpfälzer Wald	Bayern	1985	817
Pfalzerwald	Rheinland-Pfalz	1958	1 798
Rhein-Taunus	Hessen	1968	808
Rhein-Westerwald	Rheinland-Pfalz	1962	446
Rothaargebirge	Nordrhein-Westfalen	1965	1 355
Saale-Unstrut-Triasland	Sachsen-Anhalt	2000	712
Saar-Hunsrück	Rheinland-Pfalz/Saarland	1980	1 951
	Rheinland-Pfalz		918
	Saarland		1 033
Schlaubetal	Brandenburg	1996	228
Schonbuch	Baden-Württemberg	1974	156
Schwabisch-Fränkischer Wald	Baden-Württemberg	1979	904
Schwalm-Nette	Nordrhein-Westfalen	1965	435
Siebengebirge	Nordrhein-Westfalen	1958	48
Solling-Vogler	Niedersachsen	1963	530
Stechlin-Ruppiner Land	Brandenburg	2001	683
Steigerwald	Bayern	1972	1 280
Steinhuder Meer	Niedersachsen	1974	310
Steinwald	Bayern	1987	246
Stromberg-Heuchelberg	Baden-Württemberg	1980	328
Sudeifel	Rheinland-Pfalz	1958	432
Südheide	Niedersachsen	1964	500
Sudschwarzwald	Baden-Württemberg	2001	3 330
Thüringer Wald	Thüringen	2001	2 200
Uckermarkische Seen	Brandenburg	1997	897
Weserbergland-Schaumburg-Hameln	Niedersachsen	1975	1 125
Westensee	Schleswig-Holstein	1970	250
Westhavelland	Brandenburg	1998	1 294
Wildeshauser Geest	Niedersachsen	1984	1 554
Nationalparke			
Bayerischer Wald	Bayern	1970	243
Berchtesgaden	Bayern	1978	208
Hainich	Thüringen	1997	76
Hamburgisches Wattenmeer	Hamburg	1990	117
Harz	Niedersachsen	1994	158
Hochharz	Sachsen-Anhalt	1990	59
Jasmund	Mecklenburg-Vorpommern	1990	30
Muritz-Nationalpark	Mecklenburg-Vorpommern	1990	319
Niedersächsisches Wattenmeer	Niedersachsen	1986	2 342
Sächsische Schweiz	Sachsen	1990	93
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	Schleswig-Holstein	1985	2 730
Unteres Odertal	Brandenburg	1995	106
Vorpommersche Boddenlandschaft	Mecklenburg-Vorpommern	1990	805

*) Stand: 31.12.2001

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BFN), Bonn

1.5.3 Bodenfläche nach Nutzungsarten und Ländern*)

Land	Jahr	Bodenfläche insgesamt	Gebäude- und Freifläche ¹⁾	Betriebsfläche ²⁾	Erholungsfläche ³⁾	Verkehrsfläche ⁴⁾	Landwirtschaftsfläche ⁵⁾	Waldfläche ⁶⁾	Wasserfläche ⁷⁾	Flächen anderer Nutzung ⁸⁾
		km ²	Anteil an der Bodenfläche insgesamt in %							
Deutschland	1993	356 970	5,8	0,7	0,6	4,6	54,7	29,3	2,2	2,1
	1997	357 028	6,1	0,7	0,7	4,7	54,1	29,4	2,2	2,1
	2001	357 031	6,5	0,7	0,7	4,8	53,5	29,5	2,3	2,0
Baden-Württemberg	1993	35 752	6,3	0,3	0,6	5,2	48,1	37,6	1,0	0,9
	1997	35 752	6,6	0,3	0,6	5,2	47,5	37,8	1,0	0,9
	2001	35 751	7,0	0,3	0,7	5,3	46,8	38,0	1,0	0,9
Bayern	1993	70 548	4,4	0,4	0,3	4,3	52,3	34,5	1,8	2,0
	1997	70 548	4,8	0,4	0,4	4,4	51,6	34,6	1,9	2,0
	2001	70 550	5,2	0,4	0,4	4,6	50,6	34,8	1,9	2,1
Berlin	1993	889	42,8	0,8	10,9	12,4	6,7	17,5	6,4	2,5
	1997	892	38,9	0,8	11,0	15,1	7,0	17,6	6,6	3,1
	2001	892	40,2	1,0	11,5	15,2	5,3	17,9	6,6	2,4
Brandenburg	1993	29 476	3,7	1,2	0,3	3,3	50,2	34,7	3,4	3,1
	1997	29 476	4,0	1,3	0,3	3,4	50,0	34,9	3,4	2,9
	2001	29 477	4,3	1,3	0,3	3,4	49,9	34,9	3,4	2,5
Bremen	1993	404	32,7	0,5	7,4	11,9	31,3	1,9	11,5	2,8
	1997	404	33,1	0,6	7,3	12,0	30,8	1,9	11,5	2,8
	2001	404	33,7	1,6	7,9	11,8	29,2	1,9	11,5	2,3
Hamburg	1993	755	34,5	1,4	8,0	11,6	29,1	4,5	8,1	2,8
	1997	755	35,3	1,1	8,1	11,7	28,2	4,5	8,2	2,8
	2001	755	35,6	1,1	7,5	11,7	27,8	4,5	8,1	3,6
Hessen	1993	21 114	6,8	0,4	0,7	6,5	43,8	39,8	1,3	0,8
	1997	21 115	7,0	0,4	0,8	6,5	43,4	39,9	1,3	0,8
	2001	21 115	7,2	0,4	0,8	6,5	43,0	39,9	1,3	0,8
Mecklenburg-Vorpommern	1993	23 424	3,1	0,2	0,2	2,5	64,8	21,2	5,5	2,5
	1997	23 170	3,4	0,2	0,2	2,5	64,6	21,2	5,5	2,3
	2001	23 173	3,5	0,3	0,4	2,7	64,3	21,3	5,5	2,0
Niedersachsen	1993	47 352	6,1	0,8	0,7	4,8	62,7	20,8	2,1	2,1
	1997	47 612	6,4	0,8	0,7	4,8	62,0	21,0	2,2	2,1
	2001	47 616	6,7	0,8	0,8	4,9	61,4	21,1	2,3	2,0
Nordrhein-Westfalen	1993	34 072	11,3	1,0	1,2	6,4	52,6	24,7	1,7	1,0
	1997	34 079	11,8	1,0	1,2	6,5	51,8	24,7	1,8	1,1
	2001	34 081	12,2	1,0	1,4	6,7	51,0	24,8	1,8	1,1
Rheinland-Pfalz ⁹⁾	1993	19 852	4,9	0,5	1,4	5,9	43,8	40,5	1,4	1,6
	1997	19 853	5,2	0,5	1,5	6,0	43,4	40,6	1,4	1,5
	2001	19 853	5,5	0,5	1,5	6,0	42,8	40,8	1,4	1,5
Saarland	1993	2 570	11,2	0,9	0,7	6,0	45,5	33,4	0,9	1,3
	1997	2 570	11,5	1,0	0,8	6,0	45,1	3,4	0,9	1,3
	2001	2 569	11,7	1,0	0,8	6,1	44,6	33,4	1,0	1,3
Sachsen	1993	18 409	5,6	2,0	0,5	3,6	57,0	26,4	1,8	3,0
	1997	18 413	6,1	2,0	0,6	3,7	56,4	26,4	1,8	3,0
	2001	18 413	6,5	2,0	0,7	3,9	56,0	26,5	1,8	2,6
Sachsen-Anhalt	1993	20 446	4,0	1,0	0,4	3,5	63,6	21,2	1,7	4,6
	1997	20 447	4,5	1,0	0,4	3,6	63,2	21,2	1,7	4,4
	2001	20 447	4,8	1,0	0,5	3,7	62,7	21,3	1,7	4,2
Schleswig-Holstein	1993	15 731	5,5	0,6	0,7	4,0	73,5	9,2	4,7	1,9
	1997	15 771	5,7	0,6	0,7	4,0	73,0	9,3	4,8	2,0
	2001	15 763	6,2	0,5	0,7	4,0	72,2	9,5	4,9	2,1
Thüringen	1993	16 175	3,7	0,3	0,4	3,8	54,5	31,8	1,2	4,4
	1997	16 172	4,1	0,3	0,4	3,9	54,1	31,9	1,2	4,2
	2001	16 172	4,2	0,4	0,4	4,0	53,9	31,9	1,2	4,0
Nachrichtlich:										
Früheres Bundesgebiet	1993	248 636	6,5	0,6	0,7	5,2	53,4	30,1	1,9	1,6
	1997	248 945	6,9	0,6	0,8	5,3	52,8	30,2	1,9	1,6
	2001	248 944	7,2	0,6	0,9	5,3	52,0	30,4	2,0	1,6
Neue Länder und Berlin-Ost	1993	108 334	4,1	0,9	0,4	3,3	57,6	27,3	2,9	3,4
	1997	108 083	4,4	1,0	0,4	3,4	57,2	27,4	2,9	3,2
	2001	108 087	4,7	1,0	0,5	3,5	56,9	27,5	2,9	3,0

*) Ergebnisse der Flächenerhebung 1993, 1997 und 2001 nach Art der tatsächlichen Nutzung. (Stichtag 31.12. des Vorjahres). In einigen Ländern beeinflussen neben tatsächlichen Nutzungsartenänderungen vor allem Umwidmungen und Neuordnungen der einzelnen Nutzungsarten im Zuge des Aufbaus des automatisierten Liegenschaftskatasters den Zeitvergleich.

- 1) Flächen mit Gebäuden (Gebäudeflächen) und unbebaute Flächen (Freiflächen), die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Vor- und Hausgarten, Spiel- und Stellplätze, Betriebsgelände usw.)
- 2) Unbebaute Flächen, die gewerblich, industriell (Halden, Lagerplätze usw.) oder für Zwecke der Ver- und Entsorgung genutzt werden.
- 3) Unbebaute Flächen, die dem Sport, der Erholung und der Freizeitgestaltung dienen, auch Kleingärten, Wochenend- und Campingplätze, Grünanlagen usw.
- 4) Unbebaute Flächen, die dem Straßen-, Schienen- oder Luftverkehr (einschl. Trenn-, Seiten- und Schutzstreifen und Plätze für Fahrzeuge, Märkte und Veranstaltungen), sowie Landflächen, die dem Verkehr auf den Wasserstraßen dienen.

5) Unbebaute Flächen, die dem Ackerbau, der Wiesen- und Weidewirtschaft, dem Garten-, Obst- oder Weinbau dienen sowie Moor und Heide.

6) Unbebaute Flächen, die mit Bäumen und Sträuchern bewachsen sind, auch Waldböden, Pflanzschulen, Wildungsflächen usw.

7) Flächen, die ständig oder zeitweise mit Wasser bedeckt sind, gleichgültig, ob das Wasser in natürlichen oder künstlichen Betten abfließt oder steht; auch Bösungen, Uferbefestigungen usw.

8) Unbebaute Flächen, die nicht mit einer der vorgenannten Nutzungsarten bezeichnet werden können (Übungsgelände, Felsen, Dünen usw.).

9) Seit 1993 einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes

Methodische Anmerkungen siehe "Bodennutzung und Ernte" im Anhang.

1.5.4 Waldschäden nach Ländern*)

Prozent

Land	Waldschäden nach Schadstufen ¹⁾ der Probebäume											
	Schadstufe 0 (ohne Schadmerkmale)				Schadstufe 1 (schwach geschädigt)				Schadstufe 2 - 4 (deutliche Schaden)			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Baden-Württemberg .....	.²⁾	. ³⁾	. ⁴⁾	. ⁵⁾	. ²⁾	. ³⁾	. ⁴⁾	. ⁵⁾	24	25	24	29
Bayern	40	39	30	34	41	42	48	41	19	19	22	25
Berlin	28	29	21	12	60	53	55	59	12	18	24	29
Brandenburg	52	57	53	53	38	36	39	39	10	7	8	8
Bremen	74	.	75	78	20	.	19	16	6	.	6	5
Hamburg	44	46	43	35	35	36	34	43	21	18	23	23
Hessen	25	27	28	30	39	46	37	44	36	27	35	26
Mecklenburg-Vorpommern	51	49	45	44	40	40	39	40	9	11	16	16
Niedersachsen	54	. ⁶⁾	51	56	33	. ⁶⁾	33	31	13	13	16	13
Nordrhein-Westfalen	45	33	34	35	34	43	36	38	21	24	30	27
Rheinland-Pfalz	32	29	34	41	43	46	48	38	25	25	18	21
Saarland	50	49	49	52	35	37	37	37	15	14	14	11
Sachsen	44	42	44	40	37	36	37	45	19	22	19	15
Sachsen-Anhalt	56	56	52	48	29	28	30	35	16	15	18	17
Schleswig-Holstein	42	39	41	43	30	35	29	33	28	26	30	24
Thüringen	28	29	30	28	41	42	42	46	31	29	28	28
Deutschland	38	37	35	36	41	41	42	42	21	22	23	22

*) Ergebnisse der Waldschadenserhebungen 1998, 1999, 2000 und 2001 (Ermittlungen der Landesforstverwaltungen).

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt.

2) Für 1998 liegt kein Einzelergebnis für die Schadstufen 0 und 1 vor. Zusammengefasst ergibt sich ein Wert von 76 %.

3) Für 1999 liegt kein Einzelergebnis für die Schadstufen 0 und 1 vor. Zusammengefasst ergibt sich ein Wert von 75 %.

4) Für 2000 liegt kein Einzelergebnis für die Schadstufen 0 und 1 vor. Zusammengefasst ergibt sich ein Wert von 76 %.

5) Für 2001 liegt kein Ergebnis für die Schadstufen 0 und 1 vor. Zusammengefasst ergibt sich ein Wert von 71 %.

6) Für 1999 liegt kein Ergebnis für die Schadstufen 0 und 1 vor. Zusammengefasst ergibt sich ein Wert von 87 %.

Quelle: Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn

1.5.5 Waldschäden nach Baumarten und Altersstufen*)

Prozent

Baumart	Anteil der Schadstufen ¹⁾ an den Probebäumen				
	insgesamt			unter 60 Jahren	60 Jahre und mehr
	0	1	2 - 4		
1998					
Fichte	36	38	26	6	40
Kiefer	45	45	10	4	16
Sonstige Nadelbäume ²⁾	40	35	25	5	46
Buche	24	47	29	5	35
Eiche	20	43	37	8	47
Sonstige Laubbäume ³⁾	54	33	13	.	.
1999					
Fichte	36	39	25	5	37
Kiefer	42	45	13	7	18
Sonstige Nadelbäume ²⁾	43	33	24	.	.
Buche	21	47	32	7	39
Eiche	20	36	44	19	53
Sonstige Laubbäume ³⁾	52	37	11	.	.
2000					
Fichte	34	41	25	6	37
Kiefer	39	48	13	7	19
Sonstige Nadelbäume ²⁾	42	33	25	.	.
Buche	21	39	40	7	51
Eiche	21	44	35	13	43
Sonstige Laubbäume ³⁾	55	33	12	.	.
2001					
Fichte	31	43	26	5	38
Kiefer	40	46	14	6	21
Sonstige Nadelbäume ²⁾	42	33	25	.	.
Buche	25	43	32	10	39
Eiche	21	46	33	7	42
Sonstige Laubbäume ³⁾	57	31	12	.	.

*) Ergebnisse der Waldschadenserhebungen 1998, 1999, 2000 und 2001 (Ermittlungen der Landesforstverwaltungen).

1) Der Gesundheitszustand der Bäume wird durch die Begutachtung der Baumkronen während der Vegetationszeit ermittelt.

2) Vor allem Tanne, Lärche und Douglasie.

3) Vor allem Esche, Ahorn, Birke, Erle, Hainbuche, Linde und Pappel.

Quelle: Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Bonn

1.5.6 Lufttemperatur und Niederschlag ausgewählter Beobachtungsstationen 2001*)

Station	Hohe über NN in m	Lufttemperatur			Niederschlag	Anzahl der			
		Mittelwert	MAX ¹⁾	MIN ²⁾		heiteren ³⁾	trüben ⁴⁾	Sommer- ⁵⁾	Frost- ⁶⁾
		in C °				mm	Tage		
List/Sylt	26	9,0	30,1	– 8,0	715	20	107	9	62
Schleswig	43	8,6	30,0	– 10,9	871	14	139	10	86
Westermakelsdorf	3	9,2	29,7	– 5,7	555	18	110	7	54
Helgoland	4	9,8	24,6	– 3,6	939	20	117	.	32
Hamburg (Flughafen)	11	9,2	32,5	– 10,3	880	17	146	26	84
Bremen (Flughafen)	4	9,4	32,8	– 13,6	840	16	138	27	79
Emden	0	9,4	31,7	– 10,4	986	19	141	14	73
Hannover (Flughafen)	55	9,6	34,0	– 15,1	671	18	157	30	82
Greifswald	2	8,9	34,1	– 11,2	607	21	126	20	84
Schwerin	59	9,0	32,6	– 10,8	667	20	144	27	76
Neuruppin	38	9,2	32,0	– 11,1	544	21	143	28	91
Lindenberg	98	9,2	34,6	– 12,4	543	17	157	37	98
Berlin (Flugh. Tempelhof)	48	9,7	35,2	– 11,0	613	19	146	40	89
Düsseldorf (Flughafen)	37	10,9	35,1	– 8,7	894	23	128	40	57
Nürnberg-Barweiler/Eifel	485	8,3	31,6	– 11,3	741	23	161	19	96
Kassel	231	9,2	33,0	– 11,1	758			34	81
Frankfurt/M (Flughafen)	112	10,8	33,8	– 13,7	753	28	147	55	70
Meiningen	450	8,0	36,0	– 15,8	818	28	186	24	103
Magdeburg	76	9,4	34,4	– 12,8	571	14	158	30	85
Leipzig (Flughafen)	144	9,5	34,7	– 11,5	610	18	155	35	84
Dresden (Flughafen)	227	9,1	32,5	– 13,2	685	13	169	30	93
Stuttgart (Flughafen)	371	9,8	34,2	– 18,5	814	31	146	45	83
Hof-Hohensaas	567	7,3	32,0	– 15,3	762	21	174	23	119
Nürnberg (Flughafen)	314	9,3	34,2	– 18,2	691	29	158	42	97
Straubing	350	8,8	32,1	– 19,5	842	34	153	43	94
Augsburg-Mühlhausen	462	8,6	31,7	– 19,7	872	25	155	41	96
Kempten	705	7,7	32,0	– 20,4	1 418	27	179	36	113

*) Jahreswerte.

1) Maximum.

2) Minimum.

3) Tagesmittel der Bewölkung unter 20 %.

4) Tagesmittel der Bewölkung über 80 %.

5) Temperaturmaximum 25° C und höher.

6) Temperaturminimum unter 0° C.

Quelle: Witterungsreport des Deutschen
Wetterdienstes, Offenbach am Main

2 Teilbereiche des Tourismus

Das Kapitel 2 ist das "Kernstück" dieses Heftes. Hier sind die eigentlichen tourismusbezogenen Daten für Deutschland zusammengestellt. Innerhalb dieses Kapitels kommt wiederum den Daten der Beherbergungsstatistik die größte Bedeutung zu. Diese Statistik kann derzeit als die wichtigste Datensammlung für empirische Aussagen über die Entwicklung des Tourismus im Inland angesehen werden. Im Abschnitt 2.1 werden in den Beherbergungsstätten erhobene Daten dargestellt, im folgenden Abschnitt 2.2 Angaben zum Campingtourismus. Es schließen sich an die Abschnitte zur Gastgewerbestatistik, über Reisebüros und Reiseveranstalter, über landwirtschaftliche Betriebe mit Vermietung von Unterkünften, über den Kurtourismus, die Jugendherbergen und Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland.

2.1 Beherbergung

Das Beherbergungsgewerbe ist ein bedeutender Teilbereich des Tourismussektors. Die vielfältigen Formen der Beherbergungsstätten entsprechen den unterschiedlichen Bedürfnissen nach Inanspruchnahme von Unterkunftsleistungen. In der Beherbergungsstatistik werden allerdings nur solche Betriebe erfasst, die über neun oder mehr Betten verfügen. Zu den gewerblichen Beherbergungsbetrieben zählen Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis. Diese auch als klassische Hotellerie bezeichneten Beherbergungsstätten werden ergänzt durch Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime sowie Ferienzentren, Ferienhäuser und -wohnungen, durch Hütten, Jugendherbergen sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken.

Dem Abschnitt vorangestellt sind lange Reihen der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen seit 1992.

Daten zum Beherbergungsangebot finden sich in den Übersichten 2.1.1 bis 2.1.4. Die Tabellen stellen die geöffneten Betriebe und die angebotenen Betten dar, wobei Betriebe, die zum Beispiel aus saisonalen Gründen geschlossen haben, nicht berücksichtigt sind. Die Daten dazu sind der laufenden monatlichen Beherbergungsstatistik entnommen.

Die folgenden Tabellen - mit Ausnahme der Übersicht 2.1.12, die sowohl Angebots- als auch Nachfragedaten darstellt, - geben Auskunft über die Nachfrage nach Beherbergungsleistungen. Sie informieren über Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach unterschiedlichen Merkmalen, z. B. nach Betriebsarten, Gemeindegruppen, Herkunftsländern. Ab Tabelle 2.1.11 ist ein übergeordnetes Merkmalskriterium für Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung (z. B. nach Reisegebieten, Landkreisen oder Gemeinden) angegeben.

Die Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für das Berichtsjahr 2001 werden in diesem Heft in der zusammenfassenden Abhandlung „Inlandstourismus 2001: Stabilisierung auf hohem Niveau trotz erschwelter Rahmenbedingungen“ dargestellt.

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten und auf Campingplätzen *)

Zeitraum 1)	Ankünfte				Übernachtungen			
	aller Gäste		darunter mit ständiger Wohnsitzaußenhalb der BR Deutschland		aller Gäste		darunter mit ständiger Wohnsitzaußenhalb der BR Deutschland	
	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)
1992	90 250	x	15 913	x	318 443	x	38 201	x
1993	88 033	-2,5	14 347	-9,8	312 079	-2,0	34 708	-9,1
1994	89 900	2,1	14 490	1,0	314 227	0,7	34 785	0,2
1995	93 902	4,5	14 838	2,4	323 558	3,0	35 462	1,9
1996	95 169	1,3	15 152	2,1	320 209	-1,0	35 349	-0,3
1997	98 013	3,0	15 836	4,5	308 323	-3,7	36 354	2,8
1998	101 352	3,4	16 509	4,3	314 411	2,0	37 250	2,5
1999	107 202	5,8	17 121	3,7	329 365	4,8	38 664	3,8
2000	113 737	6,1	18 992	10,9	347 423	5,5	42 642	10,3
2001	112 876	-0,8	17 863	-5,9	347 554	0,0	40 793	-4,3
1992 SHJ	56 662	5,4	10 599	-3,2	208 731	4,7	25 445	-3,3
1992/93 WHJ	33 428	0,5	5 048	-6,5	109 991	0,9	12 097	-5,8
1993 SHJ	54 801	-3,3	9 378	-11,5	203 013	-2,7	22 869	-10,1
1993/94 WHJ	33 465	0,1	4 983	-1,3	109 012	-0,9	11 967	-1,1
1994 SHJ	55 780	1,8	9 390	0,1	203 377	0,2	22 554	-1,4
1994/95 WHJ	35 323	5,6	5 301	6,4	114 193	4,8	12 603	5,3
1995 SHJ	57 999	4,0	9 453	0,7	208 046	2,3	22 687	0,6
1995/96 WHJ	35 939	1,7	5 370	1,3	114 688	0,4	12 675	0,6
1996 SHJ	59 035	1,8	9 744	3,1	206 718	-0,6	22 669	-0,1
1996/97 WHJ	36 785	2,4	5 601	4,3	108 514	-5,4	12 980	2,4
1997 SHJ	60 892	3,1	10 136	4,0	201 222	-2,7	23 267	2,6
1997/98 WHJ	37 788	2,7	5 866	4,7	106 956	-1,4	13 294	2,4
1998 SHJ	62 819	3,2	10 550	4,1	205 402	2,1	23 790	2,2
1998/99 WHJ	40 218	6,4	6 201	5,7	113 748	6,4	13 917	4,7
1999 SHJ	65 994	5,1	10 827	2,6	213 322	3,9	24 541	3,2
1999/00 WHJ	42 938	6,8	6 482	4,5	121 624	6,9	14 511	4,3
2000 SHJ	70 174	6,3	12 281	13,4	223 534	4,8	27 595	12,4
2000/01 WHJ	44 197	2,9	6 944	7,1	126 278	3,8	15 696	8,2
2001 SHJ	68 742	-2,0	11 066	-9,9	221 626	-0,9	25 395	-8,0
2001/02 WHJ	43 691	-1,1	6 706	-3,4	122 614	-2,9	15 205	-3,1
2000 Januar	5 815	5,6	874	3,2	17 246	6,9	2 013	5,2
2000 Februar	6 709	9,5	1 086	5,2	19 282	6,4	2 512	-0,2
2000 März	7 689	4,3	1 216	4,8	21 614	4,3	2 772	5,9
2000 April	8 747	6,3	1 282	4,3	26 486	10,1	2 778	5,3
2000 Mai	10 961	1,7	1 726	9,7	31 802	-0,4	3 807	9,6
2000 Juni	11 917	12,8	1 960	16,2	36 463	11,8	4 125	14,8
2000 Juli	12 058	5,3	2 519	15,3	42 459	5,6	5 774	14,4
2000 August	12 078	4,0	2 298	9,2	44 193	1,7	5 661	7,9
2000 September	12 488	11,6	2 116	20,7	37 048	7,7	4 528	20,0
2000 Oktober	10 680	2,8	1 664	9,0	31 598	2,9	3 702	8,6
2000 November	7 821	3,8	1 182	5,9	20 282	5,1	2 580	5,7
2000 Dezember	6 781	5,2	1 072	18,1	18 979	7,2	2 392	19,9
2001 Januar	6 120	5,2	972	11,3	18 073	4,9	2 241	11,3
2001 Februar	6 622	-1,3	1 073	-1,1	19 454	0,9	2 528	0,6
2001 März	8 071	5,0	1 286	5,8	22 549	4,3	2 980	7,5
2001 April	8 782	0,4	1 359	6,0	26 940	1,7	2 975	7,1
2001 Mai	11 272	2,8	1 646	-4,6	33 085	4,0	3 611	-5,1
2001 Juni	11 583	-2,7	1 784	-8,9	34 980	-4,0	3 759	-8,8
2001 Juli	12 084	0,2	2 330	-7,5	43 487	2,4	5 511	-4,6
2001 August	11 937	-1,2	2 097	-8,7	43 457	-1,7	5 257	-7,1
2001 September	11 454	-8,3	1 737	-17,9	35 145	-5,1	3 873	-14,5
2001 Oktober	10 413	-2,5	1 472	-11,6	31 471	-0,4	3 385	-8,6
2001 November	7 937	1,5	1 108	-6,3	20 336	0,3	2 413	-6,5
2001 Dezember	6 601	-2,6	998	-6,8	18 575	-2,1	2 261	-5,5
2002 Januar	5 981	-2,3	943	-2,9	17 150	-5,1	2 170	-3,2
2002 Februar	6 609	-0,2	1 077	0,3	19 080	-1,9	2 596	2,7
2002 März	7 885	-2,3	1 202	-6,5	22 793	1,1	2 735	-8,2
2002 April	8 677	-1,2	1 377	1,3	24 680	-8,4	3 030	1,9
2002 Mai	11 223	-0,4	1 567	-4,8	33 366	0,8	3 438	-4,8
2002 Juni	11 148	-3,8	1 737	-2,7	33 720	-3,6	3 686	-1,9
2002 Juli	11 794	-2,4	2 318	-0,5	41 729	-4,0	5 439	-1,3
2002 August	11 652	-2,4	2 091	-0,3	42 073	-3,2	5 163	-1,8
2002 September	11 385	-0,6	1 817	4,6	34 612	-1,5	4 018	3,8
2002 Jan.-Sep.	86 354	-1,8	14 131	-1,1	269 202	-2,9	32 275	-1,4

*) Ab dem Berichtsjahr 1992 liegen erstmalig Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für Deutschland insgesamt (einschl. der neuen Länder und Berlin-Ost) vor. Die Ergebnisse sind nach dem aktuellen Stand ruckkorrigiert. Die Summen für die Jahre, SHJ und WHJ können von der Addition der entsprechenden Monatswerte abweichen.

1) SHJ = Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober).
WHJ = Winterhalbjahr (November bis April).
2) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen in Beherbergungsstätten*)

Zeitraum 1)	Ankünfte				Übernachtungen			
	aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb der BR Deutschland		aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb der BR Deutschland	
	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)
1992	84 113	x	14 515	x	293 827	x	33 822	x
1993	82 362	-2,1	13 208	-9,0	288 930	-1,7	31 067	-8,1
1994	84 146	2,2	13 368	1,2	291 159	0,8	31 199	0,4
1995	88 079	4,7	13 798	3,2	300 411	3,2	32 007	2,6
1996	89 916	2,1	14 146	2,5	298 940	-0,5	32 141	0,4
1997	92 619	3,0	14 890	5,3	287 170	-3,9	33 386	3,9
1998	96 269	3,9	15 592	4,7	294 495	2,6	34 460	3,2
1999	101 648	5,6	16 143	3,5	308 037	4,6	35 742	3,7
2000	108 305	6,5	18 011	11,6	326 378	6,0	39 669	11,0
2001	107 365	-0,9	16 888	-6,2	326 247	0,0	37 929	-4,4
1992 SHJ	50 931	4,3	9 247	-3,5	185 907	4,0	21 246	-4,0
1992/93 WHJ	32 998	0,4	5 003	-6,6	108 110	0,9	11 931	-5,8
1993 SHJ	49 560	-2,7	8 285	-10,4	181 746	-2,2	19 398	-8,7
1993/94 WHJ	33 079	0,2	4 942	-1,2	107 312	-0,7	11 798	-1,1
1994 SHJ	50 409	1,7	8 308	0,3	182 005	0,1	19 136	-1,3
1994/95 WHJ	34 901	5,5	5 259	6,4	112 400	4,7	12 431	5,4
1995 SHJ	52 596	4,3	8 455	1,8	186 689	2,6	19 400	1,4
1995/96 WHJ	35 541	1,8	5 330	1,4	112 969	0,5	12 518	0,7
1996 SHJ	54 183	3,0	8 777	3,8	187 173	0,3	19 616	1,1
1996/97 WHJ	36 422	2,5	5 567	4,4	106 916	-5,4	12 837	2,5
1997 SHJ	55 855	3,1	9 225	5,1	181 654	-2,9	20 438	4,2
1997/98 WHJ	37 398	2,7	5 828	4,7	105 315	-1,5	13 159	2,5
1998 SHJ	58 136	4,1	9 671	4,8	187 128	3,0	21 135	3,4
1998/99 WHJ	39 794	6,4	6 164	5,8	112 008	6,4	13 787	4,8
1999 SHJ	60 864	4,7	9 886	2,2	193 746	3,5	21 747	2,9
1999/00 WHJ	42 425	6,6	6 436	4,4	119 586	6,8	14 361	4,2
2000 SHJ	65 267	7,2	11 348	14,8	204 560	5,6	24 783	14,0
2000/01 WHJ	43 741	3,1	6 899	7,2	124 377	4,0	15 546	8,3
2001 SHJ	63 683	-2,4	10 137	-10,7	202 198	-1,2	22 673	-8,5
2001/02 WHJ	43 249	-1,1	6 654	-3,6	120 853	-2,8	15 049	-3,2
2000 Januar	5 784	5,7	871	3,2	17 067	7,0	2 001	5,2
2000 Februar	6 681	9,6	1 081	5,1	19 160	6,5	2 493	-0,2
2000 März	7 641	4,6	1 211	4,8	21 433	4,6	2 754	5,9
2000 April	8 406	5,1	1 253	3,6	25 231	8,9	2 697	4,6
2000 Mai	10 553	4,7	1 669	10,8	30 422	2,5	3 653	11,4
2000 Juni	10 830	9,4	1 827	16,3	32 927	8,5	3 776	14,3
2000 Juli	10 764	8,6	2 175	18,3	37 121	7,9	4 794	17,1
2000 August	10 631	5,8	2 007	11,9	38 124	3,7	4 671	11,1
2000 September	12 041	12,1	2 032	21,2	35 369	8,1	4 285	20,6
2000 Oktober	10 456	2,7	1 639	9,3	30 623	2,7	3 608	8,9
2000 November	7 790	3,8	1 180	5,9	20 159	5,1	2 571	5,6
2000 Dezember	6 735	5,1	1 067	17,9	18 768	7,1	2 370	19,5
2001 Januar	6 092	5,3	969	11,3	17 903	4,9	2 231	11,5
2001 Februar	6 594	-1,3	1 069	-1,1	19 330	0,9	2 513	0,8
2001 März	8 027	5,1	1 282	5,8	22 367	4,4	2 962	7,6
2001 April	8 502	1,1	1 332	6,3	25 850	2,5	2 899	7,5
2001 Mai	10 737	1,7	1 579	-5,4	31 304	2,9	3 416	-6,5
2001 Juni	10 702	-1,1	1 656	-9,3	32 105	-2,4	3 438	-8,9
2001 Juli	10 506	-2,4	1 972	-9,3	37 311	0,5	4 514	-5,8
2001 August	10 468	-1,5	1 818	-9,4	37 320	-2,1	4 334	-7,2
2001 September	11 093	-7,9	1 671	-17,8	33 714	-4,7	3 687	-14,0
2001 Oktober	10 177	-2,7	1 442	-12,0	30 444	-0,6	3 285	-8,9
2001 November	7 902	1,4	1 105	-6,4	20 203	0,2	2 403	-6,5
2001 Dezember	6 564	-2,5	995	-6,8	18 395	-2,0	2 247	-5,2
2002 Januar	5 949	-2,3	940	-3,0	16 982	-5,1	2 159	-3,2
2002 Februar	6 578	-0,2	1 072	0,3	18 943	-2,0	2 580	2,6
2002 März	7 787	-3,0	1 194	-6,9	22 450	0,4	2 708	-8,6
2002 April	8 467	-0,4	1 349	1,3	23 879	-7,6	2 952	1,8
2002 Mai	10 436	-2,8	1 488	-5,7	30 855	-1,4	3 206	-6,1
2002 Juni	10 392	-2,9	1 600	-3,3	31 240	-2,7	3 352	-2,5
2002 Juli	10 284	-2,1	1 956	-0,8	35 828	-4,0	4 400	-2,5
2002 August	10 245	-2,1	1 832	0,8	36 275	-2,8	4 316	-0,4
2002 September	10 940	-1,4	1 741	4,2	32 960	-2,2	3 803	3,2
Jan.-Sep.	81 079	-2,0	13 172	-1,3	249 413	-3,0	29 475	-1,7

*) Ab dem Berichtsjahr 1992 liegen erstmalig Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für Deutschland insgesamt (einschl. der neuen Länder und Berlin-Ost) vor. Die Ergebnisse sind nach dem aktuellen Stand ruckkorrigiert. Die Summen für die Jahre, SHJ und WHJ können von der Addition der entsprechenden Monatswerte abweichen

1) SHJ = Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober),
WHJ = Winterhalbjahr (November bis April).
2) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahreszeitraum

Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen auf Campingplätzen *)

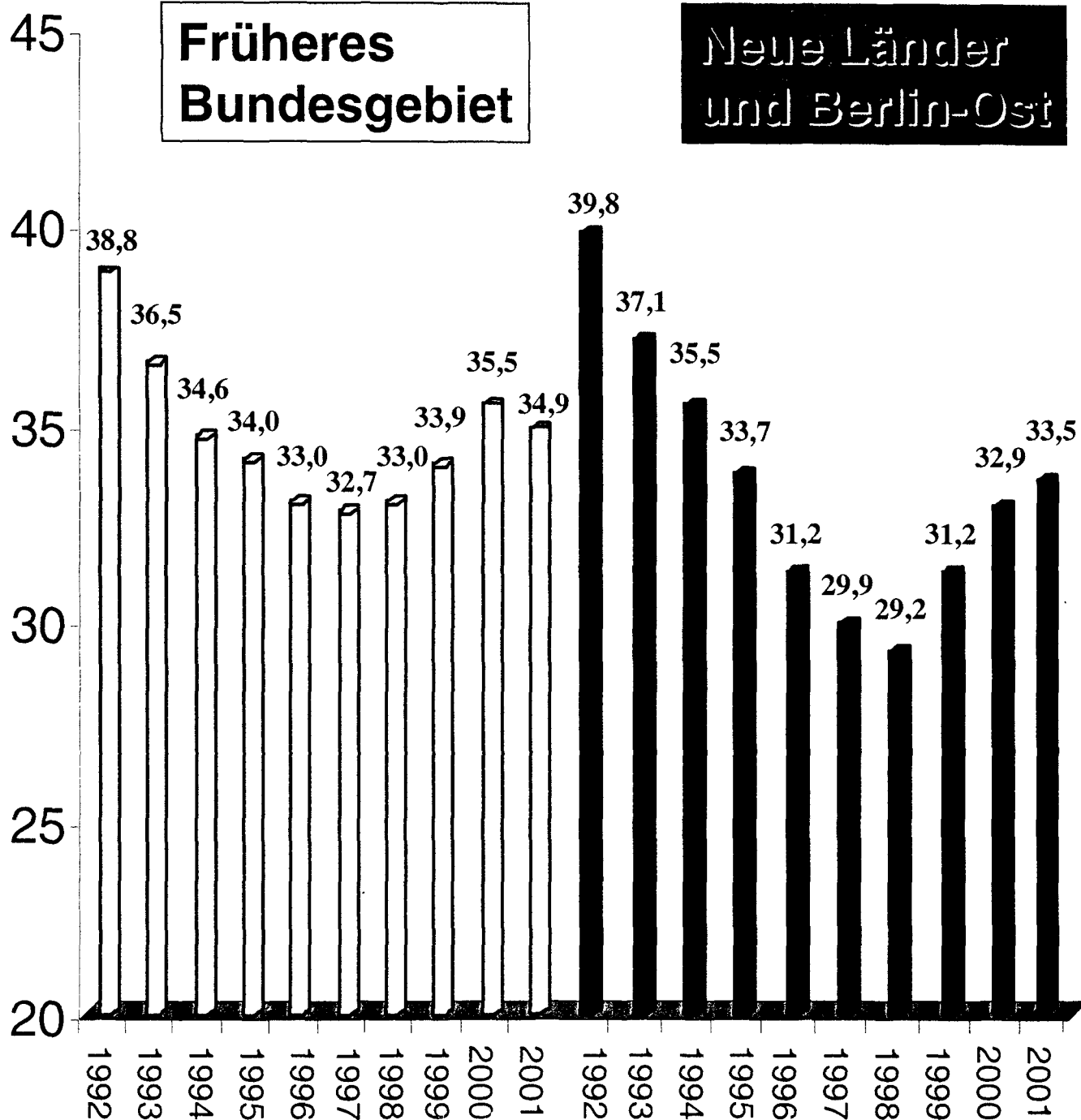
Zeitraum 1)	Ankünfte				Übernachtungen			
	aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb der BR Deutschland		aller Gäste		darunter mit ständigem Wohnsitz außerhalb der BR Deutschland	
	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)	Anzahl in 1000	% 2)
1992	6 137	x	1 399	x	24 616	x	4 379	x
1993	5 670	-7,6	1 139	-18,6	23 150	-6,0	3 641	-16,9
1994	5 754	1,5	1 123	-1,4	23 067	-0,4	3 586	-1,5
1995	5 823	1,2	1 040	-7,4	23 147	0,3	3 454	-3,7
1996	5 252	-9,8	1 006	-3,2	21 269	-8,1	3 209	-7,1
1997	5 394	2,7	946	-6,0	21 152	-0,5	2 969	-7,5
1998	5 083	-5,8	917	-3,0	19 917	-5,8	2 790	-6,0
1999	5 554	9,3	978	6,6	21 329	7,1	2 922	4,8
2000	5 431	-2,2	981	0,3	21 046	-1,3	2 973	1,7
2001	5 510	1,5	974	-0,7	21 308	1,2	2 864	-3,7
1992 SHJ	5 731	16,7	1 352	-1,4	22 824	10,8	4 199	0,4
1992/93 WHJ	430	5,6	45	-3,9	1 881	3,3	166	-10,5
1993 SHJ	5 241	-8,5	1 093	-19,2	21 267	-6,8	3 471	-17,3
1993/94 WHJ	386	-10,4	41	-9,3	1 700	-9,6	170	2,2
1994 SHJ	5 371	2,5	1 082	-1,0	21 373	0,5	3 417	-1,6
1994/95 WHJ	422	9,4	42	2,8	1 793	5,4	172	1,4
1995 SHJ	5 404	0,6	999	-7,7	21 358	-0,1	3 286	-3,8
1995/96 WHJ	398	-5,6	39	-6,6	1 719	-4,1	157	-8,7
1996 SHJ	4 853	-10,2	967	-3,2	19 546	-8,5	3 053	-7,1
1996/97 WHJ	364	-8,7	35	-11,4	1 598	-7,0	144	-8,5
1997 SHJ	5 037	3,8	911	-5,8	19 568	0,1	2 829	-7,3
1997/98 WHJ	390	7,1	38	8,8	1 642	2,7	135	-5,8
1998 SHJ	4 683	-7,0	879	-3,5	18 275	-6,6	2 655	-6,1
1998/99 WHJ	424	8,9	37	-2,4	1 740	6,0	130	-3,6
1999 SHJ	5 130	9,5	941	7,1	19 575	7,1	2 794	5,2
1999/00 WHJ	513	20,9	46	24,8	2 038	17,1	150	15,2
2000 SHJ	4 907	-4,4	933	-0,9	18 974	-3,1	2 812	0,6
2000/01 WHJ	456	-11,1	45	-2,5	1 901	-6,7	149	-0,7
2001 SHJ	5 060	3,1	929	-0,4	19 428	2,4	2 721	-3,2
2001/02 WHJ	442	-3,1	52	15,9	1 761	-7,4	156	4,9
2000 Januar	32	-3,7	3	-2,5	179	-0,7	12	3,3
2000 Februar	28	-9,8	5	10,6	122	-14,2	19	-4,3
2000 März	48	-22,0	5	1,7	181	-26,1	18	-1,8
2000 April	341	45,7	29	46,5	1 255	41,8	82	37,2
2000 Mai	408	-41,8	56	-16,0	1 381	-38,8	154	-21,2
2000 Juni	1 088	64,2	133	15,1	3 535	56,7	349	21,6
2000 Juli	1 294	-15,8	344	-0,8	5 338	-7,8	980	3,0
2000 August	1 446	-7,9	290	-6,1	6 069	-9,4	990	-5,0
2000 September	447	-0,3	84	10,7	1 678	-0,7	243	9,2
2000 Oktober	224	6,3	25	-6,1	974	10,0	94	1,0
2000 November	31	14,2	2	11,7	124	8,0	9	10,5
2000 Dezember	46	19,8	4	69,0	211	13,7	22	88,8
2001 Januar	28	-11,5	2	-12,5	170	-4,8	10	-12,3
2001 Februar	28	-0,1	4	-19,8	124	1,2	15	-21,7
2001 März	44	-8,8	5	-4,6	182	0,5	18	-2,3
2001 April	280	-17,8	27	-5,4	1 091	-13,1	75	-7,8
2001 Mai	535	31,2	68	21,2	1 782	29,0	196	26,8
2001 Juni	881	-19,0	129	-3,3	2 875	-18,6	321	-8,0
2001 Juli	1 578	21,9	358	4,1	6 176	15,7	997	1,7
2001 August	1 469	1,6	279	-3,9	6 137	1,1	922	-6,9
2001 September	361	-19,2	66	-21,4	1 431	-14,7	186	-23,6
2001 Oktober	235	5,2	29	16,0	1 028	5,5	100	5,6
2001 November	34	12,1	3	40,8	133	7,6	10	13,6
2001 Dezember	37	-19,3	4	-13,2	180	-14,9	14	-36,1
2002 Januar	31	11,5	3	36,2	168	-1,3	11	13,0
2002 Februar	31	12,4	5	17,5	137	10,6	16	8,5
2002 März	98	122,7	9	91,0	343	88,0	27	51,6
2002 April	210	-25,0	28	3,7	801	-26,5	78	3,1
2002 Mai	787	47,1	79	16,9	2 510	40,9	232	18,5
2002 Juni	756	-14,2	136	5,8	2 480	-13,8	334	3,9
2002 Juli	1 510	-4,3	362	1,2	5 901	-4,5	1 039	4,3
2002 August	1 407	-4,2	260	-6,9	5 798	-5,5	847	-8,2
2002 September	445	23,3	76	15,3	1 651	15,4	215	15,8
Jan -Sep.	5 275	1,4	959	2,2	19 789	-0,9	2 800	2,2

*) Ab dem Berichtsjahr 1992 liegen erstmalig Ergebnisse der Beherbergungsstatistik für Deutschland insgesamt (einschl. der neuen Länder und Berlin-Ost) vor. Die Ergebnisse sind nach dem aktuellen Stand ruckkorrigiert. Die Summen für die Jahre, SHJ und WHJ können von der Addition der entsprechenden Monatswerte abweichen.

1) SHJ = Sommerhalbjahr (Mai bis Oktober),
WHJ = Winterhalbjahr (November bis April).
2) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahres-
zeitraum

**Kapazitätsauslastung
in der Hotellerie
in den alten und neuen Bundesländern**

Prozent



Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

2.1.1 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, und durchschnittliche Auslastung nach Betriebsarten 2001

Betriebsart	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten	
		zusammen ²⁾	durch- schnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ²⁾	durch- schnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ²⁾	durch- schnittliche Auslastung ³⁾
Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%		
Hotels	13 092	923 787	37,3	10 461	711 828	37,6	2 631	211 959	36,1
Gasthöfe	10 575	237 224	24,1	8 871	200 855	24,1	1 704	36 369	23,6
Pensionen	5 382	134 501	31,9	4 125	107 239	33,0	1 257	27 262	27,5
Hotels garnis	9 414	306 164	35,9	8 679	272 626	36,4	735	33 538	31,9
Hotellerie zusammen	38 463	1 601 676	34,7	32 136	1 292 548	34,9	6 327	309 128	33,5
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	2 632	207 621	37,6	2 104	167 844	38,6	528	39 777	33,1
Ferienzentren	85	58 019	48,7	37	42 773	51,5	48	15 246	40,1
Ferienhäuser, -wohnungen	10 698	323 537	28,8	9 249	257 998	29,1	1 449	65 539	27,1
Hütten, Jugendherbergen, ju- gendherbergsähnliche Ein- richtungen	1 552	124 540	33,0	1 148	92 503	33,9	404	32 037	30,1
Sonst. Beherbergungs- gewerbe zusammen	14 967	713 717	33,7	12 538	561 118	34,5	2 429	152 599	30,6
Sanatorien, Kurkrankenhäuser	1 123	179 069	76,4	952	144 872	75,6	171	34 197	79,7
Insgesamt	54 553	2 494 462	37,5	45 626	1 998 538	37,8	8 927	495 924	36,0

1) Ganz oder teilweise geöffnet.
2) Stand: Juli.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.1.2 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Ländern

Land	1992			1995			2001		
	Geoffnete Betriebe ¹⁾²⁾	Angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		Geoffnete Betriebe ¹⁾²⁾	Angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		Geoffnete Betriebe ¹⁾²⁾	Angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten	
		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ²⁾	durchschnittliche Auslastung ³⁾
Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%		
Baden-Württemberg	7 144	265 218	43,4	7 051	282 605	39,3	6 805	291 214	38,2
Bayern	13 948	505 506	43,2	13 971	536 226	38,5	14 218	559 416	37,5
Berlin	425	41 955	50,2	421	44 351	46,1	543	62 024	49,9
Brandenburg	581	33 557	35,3	1 003	54 344	36,8	1 436	75 680	34,5
Bremen	77	7 218	42,9	85	7 744	37,1	88	8 946	39,6
Hamburg	249	21 989	51,0	261	26 157	44,5	256	27 645	44,4
Hessen	3 639	167 342	47,2	3 508	175 985	42,3	3 306	181 347	39,4
Mecklenburg-Vorpommern ...	975	59 872	44,6	1 488	83 411	40,2	2 615	160 961	37,2
Niedersachsen	6 032	223 750	44,3	5 919	244 791	40,3	6 321	270 730	36,6
Nordrhein-Westfalen	5 664	239 015	42,9	5 541	250 796	40,8	5 376	270 848	38,5
Rheinland-Pfalz	3 867	147 353	34,9	3 775	148 521	33,4	3 736	155 623	33,5
Saarland	303	12 615	42,0	308	13 975	42,6	309	14 941	40,3
Sachsen	862	48 251	40,1	1 380	76 322	38,9	2 174	114 487	36,1
Sachsen-Anhalt	375	21 971	39,0	863	42 183	33,2	1 068	52 296	29,9
Schleswig-Holstein	4 515	163 230	42,4	4 628	170 537	40,0	4 820	176 385	36,9
Thüringen	877	44 372	34,7	1 338	61 753	34,7	1 482	71 919	34,4
Insgesamt ...	49 533	2 003 214	42,8	51 540	2 219 701	39,2	54 553	2 494 462	37,5

1) Ganz oder teilweise geöffnet.
2) Stand: Juli.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

2.1.3 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten und durchschnittliche Auslastung nach Gemeindegruppen

Gemeindegruppe	Früheres Bundesgebiet			Deutschland					
	1985			1998			2001		
	Geöffnete Betriebe ¹⁾²⁾	Angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe ¹⁾⁴⁾	Angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten		Geöffnete Betriebe ¹⁾⁴⁾	Angebotene Betten/ Schlafgelegenheiten	
		zusammen ²⁾	durch- schnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ⁴⁾	durch- schnittliche Auslastung ³⁾		zusammen ⁴⁾	durch- schnittliche Auslastung ³⁾
Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%		
Mineral- und Moorbäder	4 902	205 859	55,7	4 202	224 589	47,0	4 033	223 589	53,6
Heilklimatische Kurorte	3 438	106 299	39,8	3 615	130 018	37,9	3 470	128 286	39,1
Kneippkurorte	1 960	68 773	42,8	1 731	74 572	39,0	1 698	75 057	42,5
Heilbäder									
zusammen ...	10 300	380 931	48,9	9 548	429 179	42,9	9 201	426 932	47,3
Seebäder	4 285	153 597	40,6	5 795	246 108	38,3	5 894	262 722	39,9
Luftkurorte	7 155	224 661	33,7	5 424	205 622	32,8	5 290	209 178	34,7
Erholungsorte	6 170	190 576	31,6	7 283	285 934	31,8	7 663	299 778	33,0
Sonstige Gemeinden	19 898	709 379	34,6	26 197	1 237 845	33,1	26 505	1 295 852	35,2
Gemeindegruppen									
insgesamt ...	47 808	1 659 144	37,9	54 247	2 404 688	35,2	54 553	2 494 462	37,5

1) Ganz oder teilweise geöffnet.
2) Stand: August.

3) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.
4) Stand: Juli.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

2.1.4 Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung nach Betriebsarten und Betriebsgrößenklassen*)

Betriebsart	Juli 2001				Jan. - Dez. 2001	
	geöffnete Betriebe ¹⁾		angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten ²⁾	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		
		%		%		
Betriebe mit ... bis ... Gästebetten						
Hotels						
9 - 11	378	+ 10,2	3 820	+ 10,1	28,0	21,4
12 - 14	602	+ 4,3	7 750	+ 4,3	28,0	20,9
15 - 19	1 131	+ 0,9	18 910	+ 1,5	29,0	22,2
20 - 29	2 328	- 0,1	55 376	+ 0,5	32,6	25,4
30 - 99	6 285	+ 0,6	330 544	+ 1,3	41,0	32,9
100 - 249	1 746	+ 1,6	256 711	+ 2,4	46,3	40,9
250 - 499	495	+ 2,9	159 550	+ 2,4	46,3	42,7
500 - 999	111	- 1,8	71 819	+ 2,6	49,6	45,5
1 000 und mehr	16	- 5,9	19 307	- 4,5	47,7	43,8
Zusammen ...	13 092	+ 1,1	923 787	+ 1,8	43,3	37,3
Gasthöfe						
9 - 11	1 579	+ 3,6	15 781	+ 3,6	21,5	17,2
12 - 14	1 928	- 0,8	24 682	- 0,2	23,8	18,4
15 - 19	2 233	- 3,4	36 858	- 2,7	27,1	21,0
20 - 29	2 592	- 1,6	59 783	- 0,9	31,2	24,1
30 - 99	2 188	- 3,4	92 899	- 2,7	36,5	27,3
100 - 249	53	+ 12,8	6 162	+ 10,7	43,1	34,5
250 - 499 .....	.	.	.	.	.	.
500 - 999 .....	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	10 575	- 1,4	237 224	- 1,1	31,5	24,1

*) Anzahl der vorhandenen Gästebetten.
1) Ganz oder teilweise geöffnet.

2) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

**2.1.4 Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung
nach Betriebsarten und Betriebsgrößenklassen*)**

Betriebsart Betriebe mit ... bis ... Gastebetten	Juli 2001					Jan. - Dez. 2001
	geöffnete Betriebe ¹⁾		angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten ²⁾	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		
		%		%		
Pensionen						
9 - 11	734	+ 8,4	7 337	+ 8,7	36,0	24,0
12 - 14	844	+ 2,4	10 769	+ 3,2	36,5	24,8
15 - 19	1 097	- 0,3	18 078	+ 0,2	38,8	26,2
20 - 29	1 311	- 1,1	30 319	- 0,5	43,5	29,9
30 - 99	1 317	- 1,1	57 351	- 1,4	48,4	34,4
100 - 249	78	- 4,9	10 258	- 5,1	58,8	46,8
250 - 499 .....	.	.	.	.	.	.
500 - 999 .....	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	5 382	+ 0,7	134 501	- 0,4	45,1	31,9
Hotels garnis						
9 - 11	1 131	- 1,0	11 322	- 1,0	43,2	26,4
12 - 14	1 349	- 2,6	17 198	- 2,7	44,0	28,3
15 - 19	1 654	- 2,5	27 290	- 2,3	42,8	28,8
20 - 29	2 069	- 0,3	48 206	+ 0,4	43,6	32,0
30 - 99	2 753	- 0,7	133 500	+ 0,5	43,0	36,9
100 - 249	429	+ 2,1	59 031	+ 1,3	46,0	42,6
250 - 499	27	- 18,2	8 644	- 17,6	45,4	40,3
500 - 999 .....	.	.	.	.	.	.
1 000 und mehr .....	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	9 414	- 1,2	306 164	- 0,5	43,8	35,9
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime						
9 - 11	24	± 0,0	248	- 1,2	36,3	21,7
12 - 14	29	+ 11,5	381	+ 12,1	40,0	26,2
15 - 19	88	- 1,1	1 479	- 0,6	38,3	23,7
20 - 29	259	- 4,4	6 334	- 3,5	42,2	27,4
30 - 99	1 608	+ 1,5	89 552	+ 1,4	48,1	36,2
100 - 249	535	+ 2,1	73 175	+ 2,1	53,2	40,8
250 - 499	58	- 1,7	18 076	- 2,3	58,8	41,2
500 - 999	31	+ 10,7	18 376	+ 1,0	46,4	32,7
Zusammen ...	2 632	+ 1,0	207 621	+ 1,1	50,4	37,6
Ferienzentren						
12 - 14 .....	.	.	.	.	.	.
20 - 29 .....	.	.	.	.	.	.
30 - 99	19	- 5,0	1 141	- 5,8	50,6	28,0
100 - 249	17	- 15,0	2 933	- 10,7	51,0	29,5
250 - 499	8	± 0,0	2 571	- 8,6	70,9	39,8
500 - 999	15	± 0,0	10 197	- 0,3	63,9	35,6
1 000 und mehr	23	+ 9,5	41 133	+ 4,7	76,1	54,9
Zusammen ...	85	- 1,2	58 019	+ 2,1	71,9	48,7

*) Anzahl der vorhandenen Gästebetten.
1) Ganz oder teilweise geöffnet.

2) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage)
x 100.

2.1.4 Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung nach Betriebsarten und Betriebsgrößenklassen*)

Betriebsart Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Juli 2001					Jan. - Dez. 2001	
	geöffnete Betriebe ¹⁾		angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten ²⁾		
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
		%		%			
Ferienhäuser, -wohnungen							
9 - 11	1 928	+ 4,6	19 162	+ 4,6	57,4	28,6	
12 - 14	2 288	+ 4,8	28 978	+ 4,9	56,8	28,3	
15 - 19	2 095	+ 1,7	34 175	+ 2,0	57,3	28,8	
20 - 29	2 093	+ 1,8	47 937	+ 2,8	56,8	28,7	
30 - 99	1 863	+ 2,1	86 724	+ 3,1	56,9	29,4	
100 - 249	292	+ 0,7	43 133	+ 2,5	55,5	28,4	
250 - 499	92	- 2,1	28 920	- 4,1	57,8	28,3	
500 - 999	42	- 2,3	28 128	- 1,3	55,4	26,5	
1 000 und mehr	5	- 16,7	6 380	- 12,2	72,7	39,3	
Zusammen ...	10 698	+ 2,9	323 537	+ 1,7	57,0	28,8	
Hütten, Jugendherbergen, jugendherbergsähn. Eindr.							
9 - 11	14	- 6,7	143	- 6,5	20,3	12,8	
12 - 14	20	+ 17,6	259	+ 18,3	23,2	13,1	
15 - 19	55	+ 3,8	934	+ 3,4	29,4	16,2	
20 - 29	225	+ 5,6	5 317	+ 5,3	24,0	17,4	
30 - 99	762	+ 3,0	39 161	+ 3,9	37,1	24,8	
100 - 249	430	- 2,7	61 676	- 2,9	50,2	36,8	
250 - 499	39	+ 5,4	12 549	+ 6,9	65,0	46,3	
500 - 999 .....	.	.	.	.	.	.
1 000 und mehr .....	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	1 552	+ 1,6	124 540	- 2,0	46,8	33,0	
Vorsorge- u. Reha-Kliniken							
9 - 11	4	- 33,3	35	- 62,0	61,2	63,0	
12 - 14 .....	.	.	.	.	.	.
15 - 19	8	+ 14,3	132	+ 16,8	39,0	31,4	
20 - 29 .....	.	.	.	.	.	.
30 - 99	340	- 4,5	21 728	- 3,7	69,3	58,3	
100 - 249	556	- 1,2	93 738	- 1,4	83,7	77,9	
250 - 499	160	+ 0,0	48 653	- 0,2	86,3	81,1	
500 - 999	22	+ 4,8	12 816	+ 3,2	82,5	77,0	
1 000 und mehr .....	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	1 123	- 2,1	179 069	- 1,0	82,5	76,4	

*) Anzahl der vorhandenen Gästebetten.
1) Ganz oder teilweise geöffnet.

2) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage)
x 100.

2.1.4 Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung nach Betriebsarten und Betriebsgrößenklassen*)

Betriebsart Betriebe mit ... bis ... Gastebetten	Juli 2001						Jan. - Dez. 2001
	geöffnete Betriebe ¹⁾			angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten/Schlafgelegenheiten ²⁾	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
		%		%			
Betriebe zusammen							
9 – 11	5 793	+ 3,9	57 859	+ 3,8	40,1	23,9	
12 – 14	7 062	+ 1,5	90 043	+ 1,8	40,3	24,4	
15 – 19	8 363	– 0,9	137 889	– 0,4	39,7	25,3	
20 – 29	10 907	– 0,3	253 958	+ 0,4	40,4	27,4	
30 – 99	17 135	± 0,0	852 600	+ 0,7	44,2	33,3	
100 – 249	4 136	+ 0,7	606 817	+ 1,0	54,1	45,6	
250 – 499	881	+ 0,6	279 691	+ 0,2	56,2	47,9	
500 – 999	228	– 1,7	146 084	+ 0,8	54,4	42,5	
1 000 und mehr	48	± 0,0	69 521	– 3,2	68,1	50,1	
Insgesamt ...	54 553	+ 0,4	2 494 462	+ 0,6	48,4	37,5	

*) Anzahl der vorhandenen Gästebetten.

1) Ganz oder teilweise geöffnet.

2) Rechnerischer Wert (Übernachtungen/angebotene Bettentage) x 100.

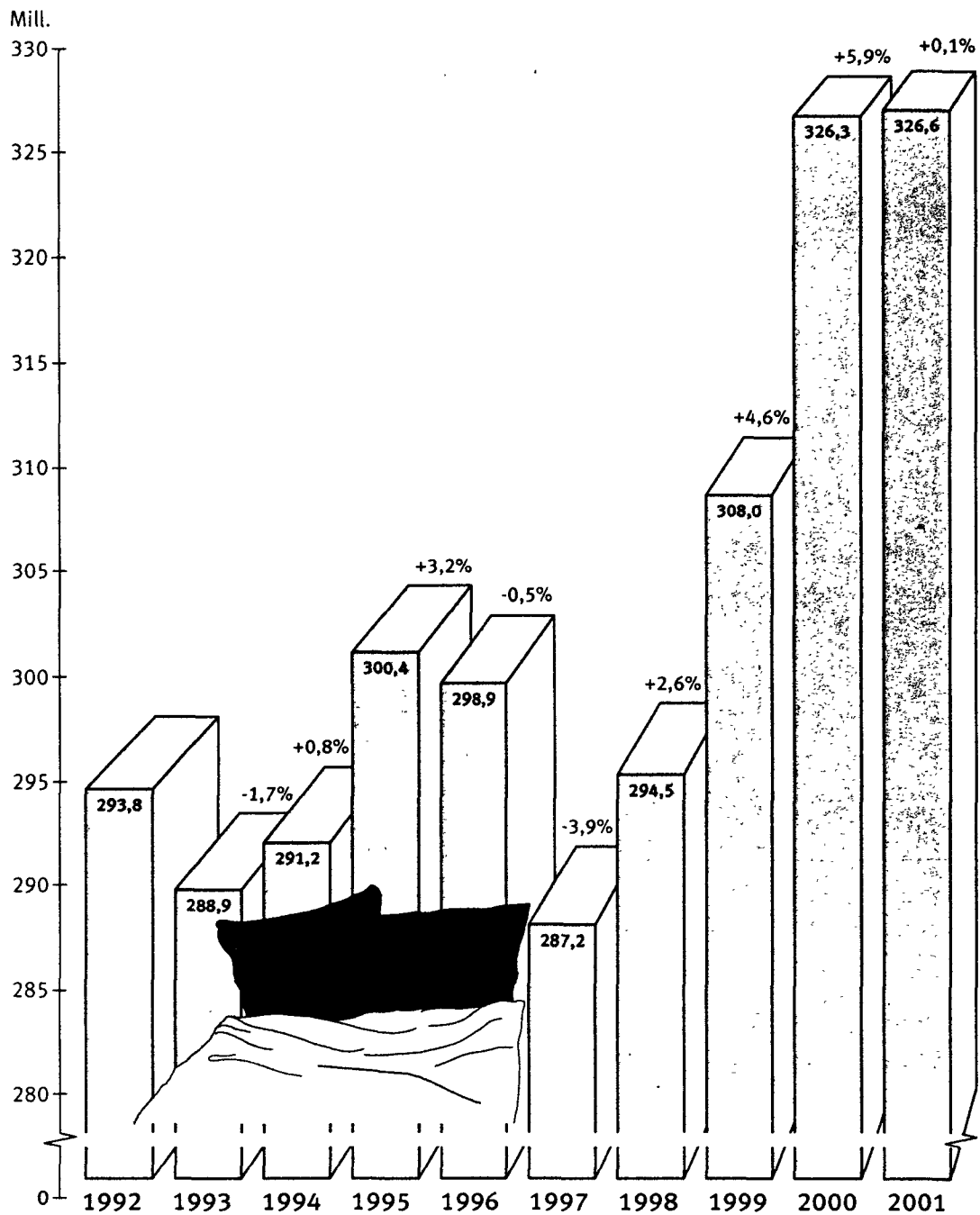
Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

2.1.5 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten 2001

Betriebsart	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000	% ¹⁾		1 000	% ¹⁾		1 000	% ¹⁾	
Hotels	58 340	123 498	- 0,2	46 420	96 065	- 1,0	11 920	27 433	+ 2,5
Gasthöfe	8 495	19 952	- 1,7	7 271	16 959	- 1,8	1 225	2 993	- 0,9
Pensionen	3 972	14 648	- 1,8	3 034	12 055	- 2,6	937	2 593	+ 1,9
Hotels garnis	15 673	38 837	- 0,8	14 046	35 047	- 1,1	1 627	3 789	+ 2,3
Hotellerie									
zusammen ...	86 479	196 935	- 0,6	70 771	160 127	- 1,2	15 708	36 808	+ 2,2
Erholungs- und Ferien- heime, Schulungsheime	7 086	26 043	+ 1,0	5 902	21 910	+ 0,9	1 184	4 133	+ 1,7
Ferienzentren	1 911	9 399	+ 1,9	1 543	7 482	- 1,5	368	1 917	+ 17,9
Ferienhäuser, -wohnungen	4 201	31 195	+ 3,3	3 239	25 541	+ 1,3	962	5 654	+ 13,8
Hütten, Jugendherbergen, jugendherergsähnliche Einrichtungen	5 497	13 884	- 2,1	4 418	10 814	- 2,4	1 079	3 070	- 1,2
Sonst. Beherbergungs- gewerbe									
zusammen ...	18 695	80 520	+ 1,4	15 101	65 746	+ 0,2	3 594	14 774	+ 7,3
Vorsorge- und Reha- Kliniken	2 219	49 178	+ 0,6	1 787	39 340	+ 0,4	432	9 838	+ 1,3
Insgesamt ...	107 393	326 633	+ 0,1	87 658	265 213	- 0,6	19 734	61 420	+ 3,2

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

Zahl der Gästeübernachtungen in Beherbergungsstätten 1992 - 2001


Statistisches Bundesamt 2002 02 0043

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002


**2.1.6 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsgrößenklassen
und zusammengefaßten Gästegruppen 2001**


Betriebe mit ... bis ... Gastebetten Standiger Wohnsitz der Gäste innerhalb / außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	Deutschland			Früheres Bundesgebiet			Neue Länder und Berlin-Ost		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000	%1)		1 000	%1)		1 000	%1)	
9 – 11									
Bundesrepublik Deutschland	1 070	4 394	+ 0,1	848	3 806	- 0,6	222	588	+ 4,9
Anderer Wohnsitz	72	221	- 12,0	66	205	- 12,5	6	16	- 4,1
Zusammen ...	1 142	4 616	- 0,6	914	4 012	- 1,3	228	604	+ 4,6
12 – 14									
Bundesrepublik Deutschland	1 824	6 998	- 0,2	1 464	6 034	- 0,9	361	964	+ 4,7
Anderer Wohnsitz	154	424	- 5,3	144	399	- 5,7	10	26	+ 2,2
Zusammen ...	1 979	7 422	- 0,5	1 608	6 432	- 1,2	370	990	+ 4,6
15 – 19									
Bundesrepublik Deutschland	3 204	11 116	- 0,7	2 614	9 552	- 1,0	590	1 564	+ 1,7
Anderer Wohnsitz	293	799	- 6,9	275	752	- 7,6	18	47	+ 6,5
Zusammen ...	3 497	11 915	- 1,1	2 889	10 304	- 1,5	608	1 611	+ 1,9
20 – 29									
Bundesrepublik Deutschland	7 108	21 955	- 0,8	5 819	18 700	- 1,1	1 289	3 255	+ 0,7
Anderer Wohnsitz	777	1 980	- 1,8	735	1 871	- 1,6	41	109	- 5,6
Zusammen ...	7 885	23 935	- 0,9	6 555	20 571	- 1,1	1 330	3 364	+ 0,5
30 – 99									
Bundesrepublik Deutschland	31 748	88 496	+ 0,3	25 994	72 937	- 0,3	5 754	15 560	+ 2,8
Anderer Wohnsitz	4 495	10 538	- 3,0	4 214	9 791	- 3,6	280	747	+ 5,7
Zusammen ...	36 243	99 034	- 0,1	30 208	82 728	- 0,7	6 034	16 306	+ 3,0
100 – 249									
Bundesrepublik Deutschland	26 021	87 955	+ 1,6	21 065	70 048	+ 1,1	4 956	17 907	+ 4,0
Anderer Wohnsitz	4 778	10 186	- 4,7	4 349	9 222	- 5,4	429	964	+ 2,9
Zusammen ...	30 799	98 141	+ 0,9	25 413	79 270	+ 0,3	5 385	18 870	+ 3,9
250 – 499									
Bundesrepublik Deutschland	11 869	40 843	+ 2,0	9 056	31 179	+ 1,4	2 812	9 664	+ 4,3
Anderer Wohnsitz	3 470	6 857	- 6,3	3 117	6 054	- 6,4	353	803	- 4,9
Zusammen ...	15 339	47 700	+ 0,8	12 174	37 233	± 0,0	3 165	10 467	+ 3,5
500 – 999									
Bundesrepublik Deutschland	5 382	17 573	- 0,7	3 498	11 394	- 2,1	1 804	6 179	+ 2,1
Anderer Wohnsitz	1 869	4 115	- 6,0	1 595	3 482	- 6,7	273	633	- 1,6
Zusammen ...	7 170	21 688	- 1,7	5 094	14 876	- 3,2	2 077	6 812	+ 1,8
1 000 und mehr									
Bundesrepublik Deutschland	2 360	9 370	- 1,2	1 899	7 170	- 3,8	461	2 200	+ 8,2
Anderer Wohnsitz	979	2 813	- 1,6	904	2 617	- 1,0	75	196	- 9,4
Zusammen ...	3 339	12 183	- 1,3	2 803	9 787	- 3,1	536	2 396	+ 6,5
Betriebe insgesamt									
Bundesrepublik Deutschland	90 506	288 700	+ 0,7	72 257	230 820	± 0,0	18 249	57 880	+ 3,4
Anderer Wohnsitz	16 887	37 933	- 4,4	15 402	34 393	- 4,8	1 485	3 540	- 0,2
Insgesamt ...	107 393	326 633	+ 0,1	87 658	265 213	- 0,6	19 734	61 420	+ 3,2

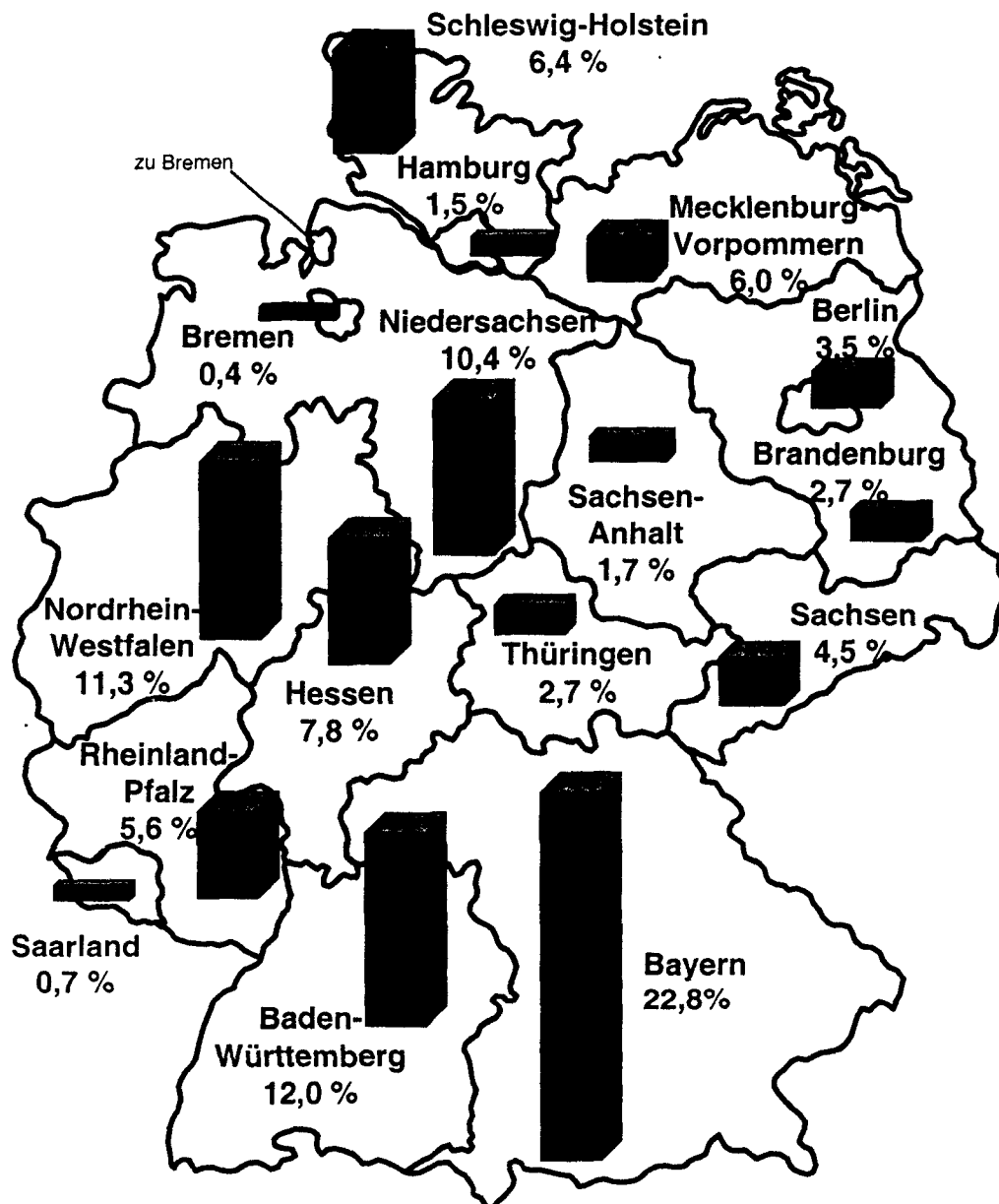
1) Veränderung gegenüber Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang

Verteilung der Übernachtungen auf die Bundesländer 2001

Alte Bundesländer  265,2 Mio. Übernachtungen = 81,2 %

Neue Bundesländer  61,4 Mio. Übernachtungen = 18,8 %



Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

2.1.7 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Gemeindegruppen

Gemeindegruppe	Früheres Bundesgebiet				Deutschland							
	1985				1998				2001			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl		%1)		Anzahl		%1)		Anzahl		%1)	
Mineral- und Moorbäder	4 268 960	39 307 600	+	4,9	5 364 746	37 327 697	+	3,3	6 234 372	42 428 161	+	1,1
Heilklimatische Kurorte	2 288 928	14 854 697	+	0,4	3 243 475	17 498 886	-	0,5	3 336 014	17 735 221	-	1,2
Kneippkurorte	1 535 676	10 198 531	+	2,1	1 786 228	10 124 427	-	0,4	2 049 659	11 174 754	-	1,5
Heilbäder zusammen ...	8 093 564	64 360 828	+	3,4	10 394 449	64 951 010	+	1,7	11 620 045	71 338 136	+	0,1
Seebäder	1 948 489	17 032 050	-	0,2	4 390 942	29 879 320	+	3,3	5 265 106	34 303 796	+	2,7
Luftkurorte	4 931 428	26 094 607	-	0,9	5 417 347	23 623 142	+	1,2	6 070 196	25 596 658	-	0,9
Erholungsorte	4 601 003	20 072 073	+	0,5	8 344 486	31 101 490	+	1,2	9 323 636	33 677 067	+	0,4
Sonstige Gemeinden	39 101 137	85 522 343	+	3,9	67 882 914	144 988 825	+	3,3	75 113 921	161 717 498	-	0,4
Insgesamt ...	58 675 621	213 081 901	+	2,5	96 430 138	294 543 787	+	2,6	107 392 904	326 633 155	+	0,1

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

2.1.8 Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern*)

1 000

Land	Früheres Bundesgebiet					Deutschland		
	1960	1970	1980	1985	1990	1992	1995	2001
Baden-Württemberg	23 812,2	34 500,1	45 034,2	32 200,2	38 836,7	40 232,8	38 931,3	39 290,1
Bayern	34 995,6	48 672,3	73 197,1	60 891,8	73 770,8	76 589,7	72 854,8	74 508,4
Berlin	3 405,8	2 869,3	3 461,4	5 468,7	7 243,6	7 661,1	7 529,6	11 345,3
Brandenburg	-	-	-	-	-	3 662,7	6 544,7	8 828,8
Bremen	687,3	768,3	751,3	784,8	974,0	1 043,9	1 058,3	1 287,6
Hamburg	2 539,5	2 979,6	2 922,3	2 979,1	3 961,8	4 044,4	4 164,5	4 769,6
Hessen	14 084,8	21 296,9	27 510,2	24 388,7	27 394,4	26 890,0	26 321,2	25 625,6
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	6 658,8	9 936,2	19 759,7
Niedersachsen	14 983,0	20 841,7	27 615,9	23 568,8	30 525,3	32 814,2	32 898,2	33 880,7
Nordrhein-Westfalen	16 978,6	23 950,6	30 822,7	28 590,9	34 617,6	36 230,2	35 981,7	36 987,1
Rheinland-Pfalz	7 560,7	10 061,0	14 680,9	15 667,3	17 518,1	18 178,5	17 586,9	18 420,5
Saarland	378,3	593,0	1 197,8	1 219,3	1 492,3	1 863,9	2 093,8	2 160,6
Sachsen	-	-	-	-	-	6 749,4	10 144,8	14 537,8
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	2 955,3	5 007,5	5 552,9
Schleswig-Holstein	9 787,4	18 134,9	22 769,9	16 322,3	19 390,2	22 116,1	21 988,3	20 892,9
Thüringen	-	-	-	-	-	5 145,4	7 579,3	8 785,4
Insgesamt ...	129 213,2	184 667,5	249 963,8	213 081,9	255 724,9	293 836,5	300 621,1	326 633,2
Nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet	-	-	-	-	-	266 789,6	259 479,3	265 212,9
Neue Länder und Berlin-Ost	-	-	-	-	-	27 046,8	41 141,8	61 420,2

*) Bis 1970 Übernachtungen in Fremdenverkehrsgemeinden mit mindestens 3 000 Übernachtungen im Jahr, seit 1971 mit mindestens 5 000 Übernachtungen im Jahr, seit 1981 in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; seit 1984 einschl. Jugendherbergen und Kinderheime.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

2.1.9 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Standiger Wohnsitz der Gäste innerhalb / außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ¹⁾	Früheres Bundesgebiet			Deutschland					
	1985			1993			2001		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000	% ²⁾		1 000	% ²⁾		1 000	% ²⁾	
Baden-Württemberg									
Bundesrepublik Deutschland	7 129	28 979	- 0,9	9 181	34 732	- 2,2	11 190	34 330	+ 0,6
Anderer Wohnsitz	2 010	4 221	+ 7,6	1 902	4 339	- 8,0	2 259	4 960	- 3,1
Zusammen ...	9 140	33 200	+ 0,1	11 084	39 071	- 2,9	13 449	39 290	+ 0,1
Bayern									
Bundesrepublik Deutschland	12 001	53 671	+ 1,6	15 711	67 071	- 1,9	18 470	65 400	+ 1,4
Anderer Wohnsitz	3 454	7 221	+ 4,4	3 456	7 391	- 9,9	4 278	9 109	- 4,5
Zusammen ...	15 455	60 892	+ 2,0	19 167	74 462	- 2,8	22 748	74 508	+ 0,6
Berlin³⁾									
Bundesrepublik Deutschland	1 548	4 401	+ 13,5	2 282	5 458	- 3,3	3 767	8 315	+ 0,3
Anderer Wohnsitz	354	1 068	+ 15,4	703	1 834	- 8,9	1 163	3 030	- 2,9
Zusammen ...	1 902	5 469	+ 13,9	2 985	7 292	- 4,8	4 930	11 345	- 0,6
Brandenburg									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	1 265	3 782	+ 11,0	2 898	8 316	+ 5,1
Anderer Wohnsitz	-	-	-	76	225	- 12,3	220	513	+ 8,0
Zusammen ...	-	-	-	1 340	4 007	+ 9,4	3 118	8 829	+ 5,3
Bremen									
Bundesrepublik Deutschland	310	569	+ 3,9	416	768	- 2,0	580	1 018	+ 1,2
Anderer Wohnsitz	98	216	+ 11,1	94	209	- 19,7	128	270	- 13,1
Zusammen ...	408	785	+ 5,8	510	977	- 6,4	708	1 288	- 2,2
Hamburg									
Bundesrepublik Deutschland	1 010	1 887	+ 1,4	1 630	3 001	- 0,6	2 021	3 693	- 1,7
Anderer Wohnsitz	564	1 093	+ 7,2	507	959	- 6,5	533	1 077	- 6,6
Zusammen ...	1 574	2 979	+ 3,5	2 137	3 960	- 2,1	2 554	4 770	- 2,9
Hessen									
Bundesrepublik Deutschland	4 900	20 095	+ 3,6	5 958	22 767	- 3,0	7 358	20 969	+ 1,1
Anderer Wohnsitz	2 232	4 294	+ 9,3	1 945	4 104	- 7,2	2 401	4 656	- 5,2
Zusammen ...	7 132	24 389	+ 4,5	7 903	26 871	- 3,7	9 759	25 626	- 0,1
Mecklenburg-Vorpommern									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	2 117	7 399	+ 14,4	4 359	19 346	+ 8,4
Anderer Wohnsitz	-	-	-	84	208	+ 7,3	175	414	+ 4,3
Zusammen ...	-	-	-	2 201	7 607	+ 14,2	4 535	19 760	+ 8,3
Niedersachsen									
Bundesrepublik Deutschland	5 427	21 915	+ 4,5	7 594	30 505	- 1,5	8 783	31 981	- 3,7
Anderer Wohnsitz	678	1 653	+ 14,2	723	1 770	- 4,8	838	1 900	- 15,7
Zusammen ...	6 105	23 569	+ 5,2	8 317	32 275	- 1,6	9 621	33 881	- 4,4
Nordrhein-Westfalen									
Bundesrepublik Deutschland	7 268	24 624	+ 1,6	9 669	30 532	- 2,3	12 009	31 185	+ 1,3
Anderer Wohnsitz	1 686	3 967	+ 3,0	1 895	4 778	- 3,7	2 480	5 802	- 1,0
Zusammen ...	8 954	28 591	+ 1,8	11 564	35 310	- 2,5	14 488	36 987	+ 0,9

1) 1985 sind die Gäste aus dem Gebiet der ehem. DDR in der Zeile "Anderer Wohnsitz" enthalten.

2) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

3) 1985: Berlin-West.

2.1.9 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb / außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ¹⁾	Früheres Bundesgebiet			Deutschland					
	1985			1993			2001		
	Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen		Ankünfte	Übernachtungen	
	1 000	% ²⁾		1 000	% ²⁾		1 000	% ²⁾	
Rheinland-Pfalz									
Bundesrepublik Deutschland	3 433	12 022	+ 0,2	3 996	13 637	- 4,7	4 936	14 828	- 2,9
Anderer Wohnsitz	1 228	3 645	+ 10,0	1 108	3 459	- 10,7	1 250	3 593	- 7,5
Zusammen ...	4 661	15 667	+ 2,4	5 103	17 096	- 6,0	6 186	18 421	- 3,8
Saarland									
Bundesrepublik Deutschland	342	1 101	+ 6,8	502	1 726	+ 0,6	573	1 955	+ 1,8
Anderer Wohnsitz	63	119	+ 4,3	61	144	- 3,0	74	206	- 6,5
Zusammen ...	404	1 219	+ 6,5	564	1 870	+ 0,3	647	2 161	+ 1,0
Sachsen									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	2 232	6 650	+ 6,0	4 766	13 680	- 0,1
Anderer Wohnsitz	-	-	-	161	492	+ 3,8	381	858	- 2,2
Zusammen ...	-	-	-	2 393	7 142	+ 5,8	5 146	14 538	- 0,2
Sachsen-Anhalt									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	1 135	3 199	+ 15,1	2 072	5 251	+ 2,4
Anderer Wohnsitz	-	-	-	56	169	- 4,6	142	302	- 3,4
Zusammen ...	-	-	-	1 191	3 368	+ 13,9	2 214	5 553	+ 2,1
Schleswig-Holstein									
Bundesrepublik Deutschland	2 620	15 739	- 0,6	3 613	21 254	+ 0,6	3 939	20 064	± 0,0
Anderer Wohnsitz	321	583	+ 17,0	343	735	- 25,1	405	829	+ 3,8
Zusammen ...	2 940	16 322	0,0	3 956	21 989	- 0,6	4 344	20 893	+ 0,2
Thüringen									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	1 874	5 442	+ 11,4	2 786	8 370	- 1,4
Anderer Wohnsitz	-	-	-	95	253	- 3,1	160	415	- 6,3
Zusammen ...	-	-	-	1 969	5 694	+ 10,7	2 946	8 785	- 1,7
Bundesgebiet									
Bundesrepublik Deutschland	45 989	185 003	+ 1,8	69 176	257 922	- 0,8	90 506	288 700	+ 0,7
Anderer Wohnsitz	12 686	28 079	+ 7,5	13 209	31 069	- 8,1	16 887	37 933	- 4,4
Insgesamt ...	58 676	213 082	+ 2,5	82 385	288 991	- 1,6	107 393	326 633	+ 0,1
Nachrichtlich:									
Früheres Bundesgebiet									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	59 984	230 088	- 2,0	72 257	230 820	± 0,0
Anderer Wohnsitz	-	-	-	12 551	29 224	- 8,5	15 402	34 393	- 4,8
Zusammen ...	-	-	-	72 535	259 312	- 2,8	87 658	265 213	- 0,6
Neue Länder und Berlin-Ost									
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	9 192	27 834	+ 10,5	18 249	57 880	+ 3,4
Anderer Wohnsitz	-	-	-	658	1 845	- 1,2	1 485	3 540	- 0,2
Zusammen ...	-	-	-	9 849	29 679	+ 9,7	19 734	61 420	+ 3,2

1) 1985 sind die Gäste aus dem Gebiet der ehem. DDR in der Zeile "Anderer Wohnsitz" enthalten.

2) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang

**Zahl der Gästeübernachtungen in den alten und neuen Bundesländern
1992 und 2001**

**Früheres
Bundesgebiet**

266,8 Mio. =

90,8 %

**Neue Länder
und Berlin-Ost**

27,0 Mio. =

9,2 %

1992

**Früheres
Bundesgebiet**

265,2 Mio. =

81,2 %

**Neue Länder
und Berlin-Ost**

61,4 Mio. =

18,8 %

2001

- 1,6 Mio.

+ 34,4 Mio.

2.1.10 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern 2001

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl		%		Anzahl		%		Anzahl		%	
Bundesrepublik Deutschland	90 506 261	288 700 089	+	0,7	72 256 934	230 819 710	±	0,0	18 249 327	57 880 379	+	3,4
Ausland												
Europa												
Baltische Staaten	98 517	279 514	+	19,2	82 339	246 992	+	21,0	16 178	32 522	+	6,8
Belgien	643 459	1 544 681	-	4,6	608 191	1 468 982	-	4,5	35 268	75 699	-	5,9
Danemark	640 593	1 226 741	-	2,7	560 010	1 054 364	-	3,0	80 583	172 377	-	0,7
Finnland	161 838	340 595	-	9,3	143 491	302 297	-	10,4	18 347	38 298	+	0,5
Frankreich	818 352	1 651 204	-	4,0	752 805	1 509 036	-	4,2	65 547	142 168	-	1,5
Griechenland	106 190	292 791	+	3,8	100 510	276 959	+	3,8	5 680	15 832	+	4,2
Irland, Republik	65 146	161 721	+	7,8	59 421	144 467	+	6,9	5 725	17 254	+	16,1
Island	20 587	47 051	-	6,6	19 782	45 137	-	5,9	805	1 914	-	22,0
Italien	988 551	2 101 108	-	2,6	910 691	1 903 816	-	2,3	77 860	197 292	-	5,3
Luxemburg	100 478	272 292	-	0,1	93 909	256 556	-	0,1	6 569	15 736	-	0,1
Niederlande	2 053 500	5 534 834	+	0,3	1 895 101	5 128 659	-	0,5	158 399	406 175	+	11,6
Norwegen	242 124	415 880	-	6,0	211 281	361 607	-	6,2	30 843	54 273	-	4,7
Österreich	790 768	1 676 933	-	0,4	710 146	1 478 211	+	0,3	80 622	198 722	-	5,1
Polen	334 715	942 433	+	2,3	268 480	753 954	-	0,7	66 235	188 479	+	16,0
Portugal	74 680	200 207	-	18,7	68 227	180 872	-	18,7	6 453	19 335	-	18,9
Rußland	251 096	736 618	+	10,3	206 311	595 011	+	10,7	44 785	141 607	+	8,5
Schweden	711 065	1 192 866	-	7,3	588 906	984 287	-	8,8	122 159	208 579	±	0,0
Schweiz	1 057 144	2 151 936	+	2,1	968 123	1 936 533	+	1,4	89 021	215 403	+	9,7
Spanien	411 883	901 680	-	5,1	379 526	819 385	-	5,9	32 357	82 295	+	4,1
Tschechische Republik	198 926	540 288	+	0,7	170 981	464 848	+	0,1	27 945	75 440	+	4,5
Türkei	112 820	287 680	-	6,4	108 445	272 974	-	6,3	4 375	14 706	-	8,8
Ungarn	154 710	405 857	-	0,2	139 613	374 004	+	0,1	15 097	31 853	-	4,0
Vereinigtes Königreich	1 664 808	3 524 542	-	9,4	1 566 921	3 298 450	-	9,6	97 887	226 092	-	6,2
Sonstige europ. Länder	325 698	860 404	+	2,3	289 295	757 346	+	2,5	36 403	103 058	+	0,9
Zusammen	12 027 648	27 289 856	-	2,3	10 902 505	24 614 747	-	2,7	1 125 143	2 675 109	+	2,1
Afrika												
Republik Südafrika	45 800	124 189	-	5,3	43 105	115 096	-	6,1	2 695	9 093	+	6,3
Sonstige afrik. Länder	99 927	297 177	-	4,8	94 337	278 702	-	4,2	5 590	18 475	-	14,1
Zusammen	145 727	421 366	-	5,0	137 442	393 798	-	4,7	8 285	27 568	-	8,3
Asien												
Arabische Golfstaaten	116 643	372 123	+	4,3	112 896	362 993	+	3,8	3 747	9 130	+	28,1
China, Volksrep., und Hongkong	236 443	512 866	+	9,4	219 416	473 034	+	8,9	17 027	39 832	+	15,6
Israel	127 015	341 821	-	5,7	117 847	316 348	-	6,4	9 168	25 473	+	4,3
Japan	778 759	1 340 956	-	12,6	716 516	1 220 906	-	12,2	62 243	120 050	-	16,8
Südkorea	84 379	175 899	+	16,1	80 948	164 873	+	17,7	3 431	11 026	-	4,3
Taiwan	61 520	133 696	-	12,1	59 309	128 844	-	10,5	2 211	4 852	-	41,0
Sonstige asiat. Länder	322 240	776 032	-	4,7	308 723	738 743	-	3,9	13 517	37 289	-	18,5
Zusammen	1 726 999	3 653 393	-	4,9	1 615 655	3 405 741	-	4,5	111 344	247 652	-	10,2
Amerika												
Kanada	172 863	378 894	-	5,9	159 077	342 521	-	5,5	13 786	36 373	-	10,1
USA	1 916 844	4 200 138	-	16,9	1 787 545	3 861 408	-	17,6	129 299	338 730	-	7,2
Mittelamerika und Karibik	56 403	143 213	-	0,2	50 211	127 966	+	0,1	6 192	15 247	-	3,0
Brasilien	86 367	242 962	-	1,4	81 163	229 962	-	0,2	5 204	13 000	-	18,1
Sonstige südamerik. Länder	90 381	224 083	-	15,2	83 005	205 952	-	14,9	7 376	18 131	-	19,1
Zusammen	2 322 858	5 189 290	-	15,1	2 161 001	4 767 809	-	15,6	161 857	421 481	-	8,3
Australien, Neuseeland und Ozeanien												
zusammen	148 439	321 419	-	7,8	135 369	289 770	-	7,5	13 070	31 649	-	11,2
Ohne Angabe	514 972	1 057 742	+	5,3	449 550	921 366	+	5,1	65 422	136 376	+	6,7
Ausland zusammen	16 886 643	37 933 066	-	4,4	15 401 522	34 393 231	-	4,8	1 485 121	3 539 835	-	0,2
Ankünfte/Übern. insgesamt ..	107 392 904	326 633 155	+	0,1	87 658 456	265 212 941	-	0,6	19 734 448	61 420 214	+	3,2

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.11 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten

Reisegebiet	2000				2001			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen
	Anzahl				Anzahl			
Baden-Württemberg								
Nördlicher Schwarzwald	1 723 515	272 469	5 995 864	633 562	1 724 398	270 579	5 783 665	607 693
Mittlerer Schwarzwald	1 432 637	250 731	5 057 697	572 861	1 240 566	216 596	4 431 577	510 590
Südlicher Schwarzwald	2 070 013	388 692	7 444 693	893 770	2 300 766	429 721	8 040 361	983 732
Schwarzwald zusammen	5 226 165	911 892	18 498 254	2 100 193	5 265 730	916 896	18 255 603	2 102 015
Weinland zwischen Rhein und Neckar	1 646 566	542 938	3 313 547	904 008	1 603 412	466 916	3 343 149	827 636
Neckartal-Odenwald- Madonnenländchen	257 248	19 965	971 894	46 770	263 740	20 486	983 536	47 446
Taubertal	220 440	20 506	908 322	37 406	207 539	18 578	880 704	35 342
Neckar-Hohenlohe- Schwabischer Wald	676 109	61 661	1 592 042	147 235	660 402	54 855	1 541 284	123 546
Schwabische Alp	1 671 905	207 310	3 783 374	462 453	1 674 586	199 917	3 839 419	462 940
Mittlerer Neckar	2 258 871	466 942	4 423 906	1 058 416	2 317 532	432 732	4 629 623	1 014 461
Neckarland-Schwaben zusammen ...	6 731 139	1 319 322	14 993 085	2 656 288	6 727 211	1 193 484	15 217 715	2 511 371
Württembergisches Allgäu- Oberschwaben	494 556	44 490	2 539 502	95 570	507 185	43 000	2 602 341	89 370
Bodensee	857 582	103 417	2 872 483	249 384	861 770	97 258	2 881 397	240 748
Hegau	89 351	8 574	331 041	16 618	86 844	8 263	333 041	16 675
Bodensee-Oberschwaben zusammen ...	1 441 489	156 481	5 743 026	361 572	1 445 799	148 521	5 816 779	346 793
Zusammen ...	13 398 793	2 387 695	39 234 365	5 118 053	13 448 740	2 258 901	39 290 097	4 960 179
Bayern								
Rhön	409 970	35 944	2 532 468	99 350	408 495	34 165	2 515 934	90 614
Frankenwald	128 181	8 232	627 467	15 860	116 286	5 028	603 672	11 369
Spessart	221 236	25 090	542 833	41 934	226 840	26 047	536 918	39 049
Wurzburg mit Umgebung	439 399	76 034	711 171	119 579	426 266	75 535	698 568	119 795
Steigerwald	117 973	44 096	173 301	54 272	123 238	47 509	178 015	56 945
Fränkische Schweiz	136 513	3 113	456 900	11 306	143 242	2 970	483 467	8 238
Fichtelgebirge m. Steinwald	205 788	8 176	793 516	21 611	200 214	7 128	769 145	20 148
Nürnberg mit Umgebung	1 443 715	364 860	2 765 512	730 482	1 409 494	332 176	2 724 467	678 161
Oberpfälzer Wald	178 667	6 700	776 400	16 865	184 897	7 024	765 194	15 087
Oberes Altmühltal	169 052	18 766	394 685	28 674	175 619	19 754	419 265	28 985
Unteres Altmühltal	254 292	35 513	534 467	47 840	268 706	37 055	555 258	48 982
Bayerischer Wald	1 087 788	40 691	6 784 293	218 424	1 105 676	40 071	6 654 691	207 506
Augsburg mit Umgebung	380 216	95 947	680 863	176 663	371 852	86 519	671 922	165 163
München mit Umgebung	4 360 121	1 717 325	9 071 799	3 658 390	4 262 123	1 611 567	8 941 954	3 531 001
Ammersee- und Wurmseegebiet	245 443	23 816	716 714	69 474	257 304	23 478	826 818	67 017
Bodensee-Gebiet	201 346	40 418	573 851	72 565	200 337	38 852	566 797	68 618
Westallgäu	73 886	2 564	735 607	15 997	76 587	3 178	715 139	23 744
Allgäuer Alpenvorland	159 714	24 068	481 788	46 617	159 087	22 892	463 149	42 291
Staffelsee mit Ammer- hügelland	176 243	40 151	776 590	79 292	134 891	12 225	702 155	30 466
Inn-, Mangfallgebiet	276 822	61 874	912 107	99 547	276 154	64 152	900 007	99 508
Chiemsee mit Umgebung	199 954	18 594	1 225 020	49 012	208 835	20 377	1 275 464	80 854
Salzach-Hügelland	93 265	6 060	338 151	12 551	103 095	6 414	361 326	13 154
Oberallgäu	805 361	49 664	5 224 124	256 479	817 981	52 218	5 275 836	276 919
Ostallgäu	431 662	127 144	1 968 797	197 248	491 778	129 725	2 139 614	205 709
Werdenfelser Land mit Ammergau	708 247	252 034	2 728 330	545 863	531 184	107 629	2 424 738	302 697
Kochel- und Walchensee mit Umgebung	80 817	3 988	290 323	10 525	90 829	5 329	304 781	12 592
Isarwinkel	135 691	8 636	804 781	27 985	139 922	10 062	833 094	30 515
Tegernsee-Gebiet	234 787	14 775	1 373 507	53 505	226 481	15 046	1 293 495	52 522
Schliersee-Gebiet	120 559	4 026	610 058	14 385	117 588	4 534	562 405	16 946
Ober-Isartal	76 016	8 618	272 792	14 887	83 670	9 350	282 120	15 441
Chiemgauer Alpen	391 059	22 752	2 486 640	100 866	401 327	25 288	2 505 624	110 983
Berchtesgader Alpen mit Reichenhaller Land	392 415	35 574	2 602 826	113 738	391 050	31 749	2 573 643	105 740
Übriges Bayern	8 459 986	1 375 879	23 075 805	2 515 091	8 616 987	1 362 936	23 983 721	2 531 803
Zusammen ...	22 796 184	4 601 122	74 043 526	9 536 877	22 748 035	4 277 982	74 508 396	9 108 562
Berlin	5 006 235	1 213 983	11 412 925	3 120 338	4 929 578	1 162 841	11 345 295	3 029 873
Brandenburg								
Prignitz	97 075	3 712	314 141	8 551	100 170	2 681	331 612	5 952
Ruppiner Land	327 695	17 907	920 423	34 077	336 337	20 005	924 598	40 552
Uckermark	196 252	5 478	636 100	14 142	208 460	6 497	689 495	23 393
Barnim	208 834	12 690	748 396	29 181	196 131	14 080	743 892	37 289
Märkisch Oderland ¹⁾	196 073	18 645	694 103	45 622	197 833	18 363	722 947	44 669
Oder-Spree	275 832	15 912	801 232	41 227	279 347	14 696	833 519	37 763
Dahme-Seengebiet	228 027	21 381	559 619	46 323	228 193	23 521	553 772	42 193
Spreewald	343 358	9 844	903 572	20 129	358 727	14 640	937 110	30 910
Niederlausitz	128 755	5 144	318 048	9 951	122 274	6 011	319 944	13 828
Elbe-Elster Land	50 818	1 153	209 590	3 068	50 203	1 454	207 524	4 943
Fläming	409 571	60 254	1 059 407	123 627	474 329	69 159	1 177 352	142 426
Havelland	230 005	9 166	660 529	34 927	257 849	9 676	718 137	43 305
Potsdam	262 838	28 669	561 685	63 643	307 903	18 870	668 944	45 378
Zusammen ...	2 955 133	209 155	8 386 845	474 478	3 117 756	219 653	8 828 846	512 601

1) 2000: Märkische Schweiz – Oderbruch.

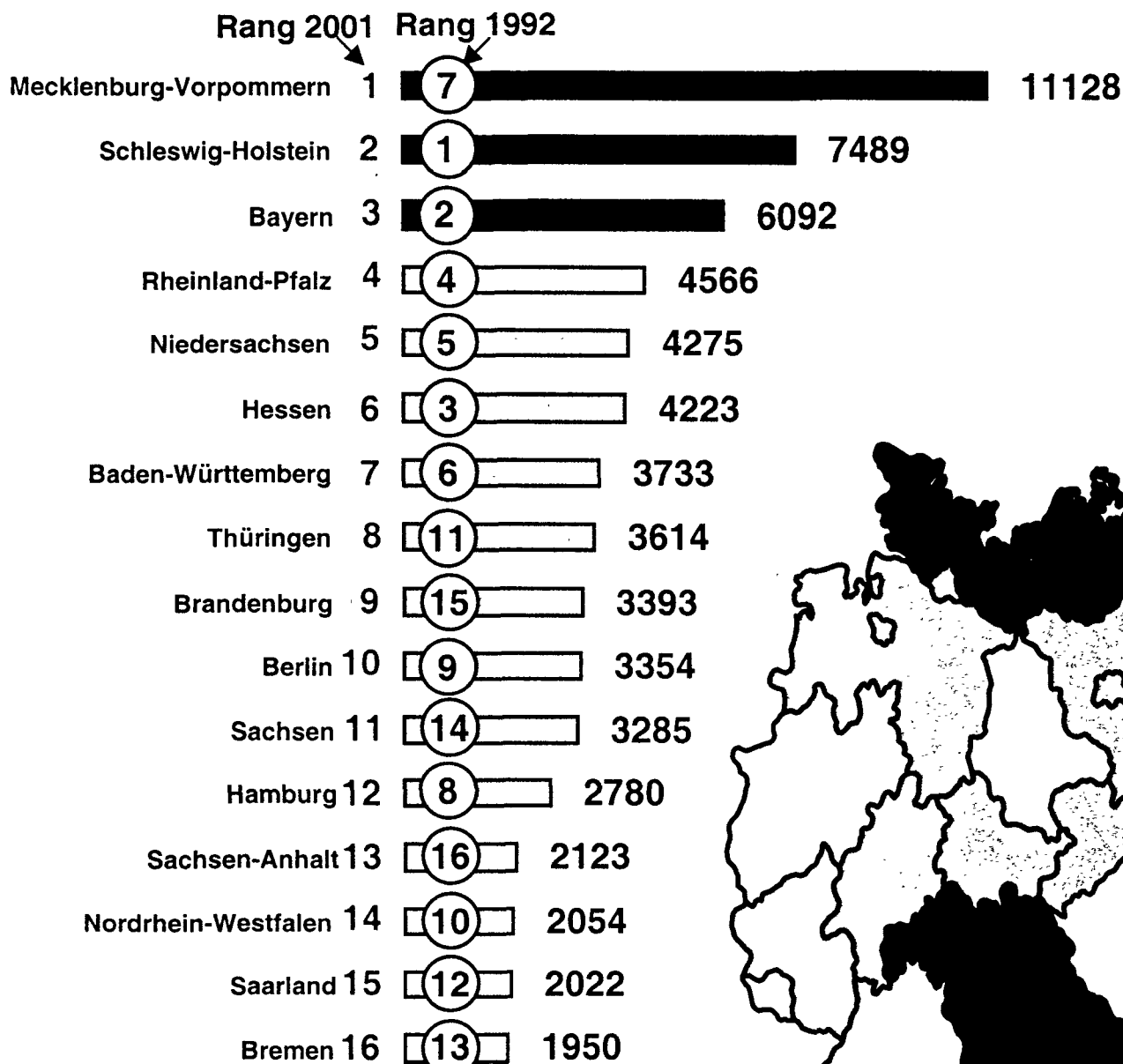
Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.11 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten

Reisegebiet	2000				2001			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen
	Anzahl							
Bremen	716 823	149 079	1 316 001	310 069	707 638	127 540	1 287 597	269 520
Hamburg	2 664 384	574 205	4 843 631	1 142 259	2 554 029	533 301	4 769 633	1 077 127
Hessen								
Kassel-Land	608 108	100 947	1 221 763	145 401	587 926	90 620	1 191 123	131 436
Waldecker Land	664 526	80 388	3 193 284	317 920	657 688	70 274	3 181 964	273 582
Werra-Meißner Land	149 312	10 010	726 662	20 397	138 783	7 741	691 527	16 756
Kurhessisches Bergland	186 923	20 930	720 752	36 385	186 289	20 133	708 777	45 046
Waldhessen (Hersfeld- Rotenburg)	355 944	63 946	1 020 037	96 270	357 907	64 243	1 029 577	96 816
Marburg-Biedenkopf	189 271	19 932	501 644	45 644	205 221	19 760	525 409	42 121
Lahn-Dill	278 369	38 045	570 204	80 763	271 300	33 410	546 929	67 806
Westerwald-Lahn-Taunus	152 211	23 765	469 161	38 480	157 739	20 587	475 443	33 426
Vogelsberg und Wetterau	470 992	56 752	1 689 461	104 856	473 580	57 794	1 639 125	101 104
Rhon	443 355	32 679	1 197 098	47 634	439 242	28 206	1 186 082	42 385
Spessart-Kinzigtal- Vogelsberg	311 447	31 444	1 480 073	78 519	307 233	24 474	1 480 846	65 251
Main und Taunus	3 735 387	1 515 599	7 480 445	2 832 983	3 729 237	1 456 458	7 502 717	2 716 667
Rheingau-Taunus	879 693	249 890	2 202 432	476 881	873 660	226 782	2 230 694	443 942
Odenwald-Bergstrasse- Neckartal	1 368 487	290 887	3 182 327	591 633	1 373 580	280 818	3 235 345	579 824
Zusammen ...	9 794 025	2 535 214	25 655 343	4 913 766	9 759 385	2 401 300	25 625 558	4 656 162
Mecklenburg-Vorpommern								
Rügen/Hiddensee	845 727	14 663	4 713 329	47 926	897 336	16 944	5 076 120	56 532
Vorpommern	1 181 257	28 308	5 667 318	81 854	1 260 973	31 789	6 090 783	87 367
Mecklenburgische Ostseeküste	1 112 679	92 192	4 493 193	196 600	1 173 756	86 183	4 810 563	171 734
Westmecklenburg	388 941	13 227	1 034 681	26 040	401 582	15 411	1 076 711	39 291
Meckl. Schweiz u. Seepf.	729 359	18 345	2 341 531	44 214	801 178	25 068	2 705 535	58 862
Zusammen ...	4 257 963	166 735	18 250 052	396 634	4 534 825	175 395	19 759 712	413 786
Niedersachsen								
Ostfriesische Inseln	696 843	1 633	5 501 470	10 003	702 489	1 936	5 460 003	12 671
Ostfriesische Küste	808 523	19 800	3 884 516	60 297	798 552	17 967	3 847 011	51 560
Ems-Hümmling	332 275	11 239	1 192 248	43 192	324 779	11 691	1 155 306	41 386
Emsland-Grafschaft Bentheim ..	240 175	26 481	658 232	65 699	243 916	25 622	671 620	67 605
Oldenburger Land	514 167	29 835	1 279 235	56 300	516 717	26 904	1 291 496	51 426
Osnabrücker Bäderland- Dümmer	500 739	48 559	1 736 762	89 154	534 501	50 975	1 760 930	90 146
Cuxhavener Küste-Unterelbe	536 821	15 874	2 527 645	36 424	568 105	14 146	2 704 103	35 467
Bremer Umland	358 070	33 084	696 742	63 889	345 693	28 303	691 082	57 268
Steinhuder Meer	110 524	5 820	250 214	13 590	94 472	3 943	217 560	11 412
Weserbergland-Solling	619 362	60 179	2 380 243	136 015	555 524	42 216	2 281 771	99 893
Nördl. Lüneburger Heide	1 090 480	65 956	3 671 917	143 962	1 113 629	65 459	3 712 191	139 145
Südliche Lüneburger Heide	523 143	65 031	1 324 413	161 925	463 940	53 603	1 228 412	136 875
Hannover-Hildesheim- Braunschweig	2 477 582	460 362	4 340 418	910 554	1 669 789	332 616	3 020 991	674 715
Harzvorland-Elm-Lappwald	286 924	35 044	876 320	79 670	265 752	29 549	865 996	81 321
Harz	999 367	86 507	4 146 559	279 424	952 951	74 965	4 001 449	244 799
Süd-niedersachsen	349 835	56 208	599 881	91 127	347 243	52 401	584 919	89 263
Elbufer-Drawehn	122 098	4 891	387 247	11 610	122 865	5 406	385 896	15 185
Zusammen ...	10 566 928	1 026 503	35 454 062	2 252 835	9 620 917	837 702	33 880 736	1 900 137
Nordrhein-Westfalen								
Eifel und Region Aachen	1 034 401	210 703	2 658 328	481 617	1 060 423	193 597	2 747 790	450 659
Niederrhein	1 376 219	248 368	2 799 531	536 809	1 421 973	230 558	2 894 240	503 149
Münsterland	1 141 600	95 182	2 552 292	194 055	1 172 993	97 956	2 584 122	201 684
Teutoburger Wald	1 646 994	162 434	6 627 539	393 637	1 608 710	144 015	6 627 349	379 933
Sauerland	1 635 976	193 619	6 130 974	708 598	1 626 255	225 529	6 152 209	869 098
Siegerland-Wittgenstein	217 925	20 550	1 051 742	48 871	212 000	22 668	1 044 046	54 658
Bergisches Land	1 282 279	205 730	3 112 854	460 511	1 283 568	184 600	3 050 106	419 172
Bonn und Rhein-Sieg-Kreis	1 056 056	145 583	2 256 189	376 595	1 028 740	138 187	2 223 470	349 962
Köln	1 739 702	548 564	3 066 400	1 052 124	1 796 904	535 421	3 257 918	1 078 653
Düsseldorf	1 272 441	472 212	2 423 843	996 413	1 269 521	447 211	2 389 017	938 691
Ruhrgebiet	1 958 868	274 981	3 960 734	608 845	2 006 970	259 786	4 016 797	556 673
Zusammen ...	14 362 461	2 577 926	36 640 426	5 858 075	14 488 057	2 479 528	36 987 064	5 802 332
Rheinland-Pfalz								
Rheintal	840 153	227 834	2 052 384	503 156	827 070	225 887	2 006 295	482 591
Rheinhausen	707 860	234 350	1 270 235	370 695	661 445	208 246	1 232 351	349 422
Eifel/Ahr	1 141 530	284 146	3 946 789	1 064 686	1 072 575	253 283	3 690 287	952 813
Mosel/Saar	1 338 533	326 441	4 267 436	1 076 113	1 247 026	308 692	4 060 134	1 011 375
Hunsrück/Nahe/Glan	556 115	82 737	2 257 809	369 450	528 842	71 324	2 204 114	343 039
Westerwald/Lahn-Taunus	546 555	41 704	1 766 716	107 705	502 452	38 368	1 664 678	99 536
Pfalz	1 361 068	160 346	3 591 036	392 257	1 346 472	144 364	3 562 683	353 971
Zusammen ...	6 491 814	1 357 558	19 152 405	3 884 062	6 185 882	1 250 164	18 420 542	3 592 747

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.11 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten

Reisegebiet	2000				2001			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen	insgesamt	darunter von Auslands- gästen
	Anzahl							
Saarland								
Nordsaarland	173 116	14 522	791 844	43 818	183 919	14 156	829 746	53 650
Bliesgau	11 478	264	198 023	1 807	11 660	173	182 513	1 037
Übriges Saarland	457 639	62 291	1 154 089	170 828	451 338	59 734	1 148 373	150 853
Zusammen ...	642 233	77 077	2 143 956	216 453	646 917	74 063	2 160 632	205 540
Sachsen								
Stadt Dresden	1 143 728	167 221	2 405 293	335 746	1 149 258	156 721	2 492 434	332 812
Stadt Chemnitz	201 752	20 743	418 386	40 534	201 781	17 051	427 539	37 428
Stadt Leipzig	780 126	99 253	1 468 167	205 525	783 959	82 573	1 433 387	168 237
Oberlausitz-Niederschlesien	462 460	18 684	1 387 984	46 092	468 286	21 184	1 406 029	53 833
Sächsische Schweiz	325 782	5 577	1 312 804	14 176	330 740	5 594	1 351 701	15 394
Sächsisches Elbland	420 585	31 192	1 476 138	98 417	430 283	40 647	1 491 450	115 621
Erzgebirge	852 832	14 188	2 693 245	41 985	844 873	13 811	2 663 384	38 395
Sächs. Burgen- u. Heidel.	523 664	26 863	1 558 408	57 846	512 025	26 955	1 508 027	54 872
West Sachsen	111 411	7 406	248 440	17 966	109 421	9 370	221 300	17 944
Vogtland	322 412	6 592	1 604 966	18 594	315 715	6 758	1 542 524	23 580
Zusammen ...	5 144 752	397 719	14 573 831	876 881	5 146 341	380 664	14 537 775	858 106
Sachsen-Anhalt								
Harz und Harzvorland	691 156	23 685	1 917 926	66 496	739 205	27 814	2 057 552	76 663
Halle, Saale, Unstrut	454 653	38 113	1 034 451	78 549	445 424	34 787	1 038 756	74 567
Anhalt-Wittenberg	388 754	39 924	923 127	81 494	385 468	36 297	910 356	69 153
Magdeburg, Elbe-Borde-Heide .	505 612	39 060	1 179 725	77 831	502 027	39 788	1 150 099	72 336
Altmark	132 544	2 961	385 430	8 147	142 333	3 520	396 170	9 152
Zusammen ...	2 172 719	143 743	5 440 659	312 517	2 214 457	142 206	5 552 933	301 871
Schleswig-Holstein								
Nordsee	981 428	11 827	7 616 539	48 595	1 013 427	11 644	7 718 190	48 146
Ostsee	1 944 048	261 082	8 866 140	482 943	1 912 523	261 234	8 734 393	396 212
Holsteinische Schweiz	169 660	6 819	828 529	14 618	171 910	7 311	815 176	14 269
übrig. Schleswig-Holstein	1 246 889	125 493	3 548 885	252 881	1 246 450	125 219	3 625 161	270 755
Zusammen ...	4 342 025	405 221	20 860 093	799 037	4 344 310	405 408	20 892 920	829 382
Thüringen								
Thüringer Wald	1 255 028	44 503	4 403 161	122 697	1 241 788	42 314	4 342 583	123 288
Saaleland	777 318	75 700	2 188 835	183 486	766 285	70 765	2 144 883	175 463
Ostthüringen	201 057	12 698	465 016	39 293	199 276	13 889	436 093	37 159
Thüringer Kernland	502 174	40 497	1 116 495	83 412	481 707	28 439	1 064 446	66 090
Nordthüringen	256 089	5 140	762 364	13 955	256 981	4 588	797 414	13 141
Zusammen ...	2 991 666	178 538	8 935 871	442 843	2 946 037	159 995	8 785 419	415 141
Bundesgebiet	108 284 138	18 002 273	326 343 991	39 655 177	107 392 904	16 886 643	326 633 155	37 933 066

Fremdenverkehrsintensität in den Bundesländern 2001 Übernachtungen je 1000 Einwohnern



Nachrichtlich:

Deutschland		3971
Früheres Bundesgebiet		3950
Neue Länder und Berlin-Ost		4062

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen
2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	durchschnittliche Auslastung %	Anzahl	Anzahl	
Baden-Württemberg					
RB Stuttgart	1 398	67 517	36,9	3 917 763	8 918 810
Stadtkreise	170	15 181	42,9	1 264 749	2 366 522
Landkreise	1 228	52 336	35,1	2 653 014	6 552 288
Region Mittlerer Neckar	751	41 512	37,6	2 746 775	5 638 735
Stadtkreis Stuttgart	146	13 784	43,5	1 163 366	2 179 718
Landkreise					
Böblingen	112	6 753	38,0	389 985	930 966
Esslingen	145	6 544	34,4	430 483	813 322
Göppingen	101	3 809	34,6	175 948	472 791
Ludwigsburg	121	5 636	34,5	333 362	697 866
Rems-Murr-Kreis	126	4 986	30,7	253 631	544 072
Region Franken	466	19 677	37,6	845 079	2 623 504
Stadtkreis Heilbronn	24	1 397	36,9	101 383	186 806
Landkreise					
Heilbronn	129	5 950	42,2	245 348	894 094
Hohenlohekreis	61	2 271	34,5	122 150	280 122
Schwäbisch Hall	113	3 985	26,7	168 659	381 780
Main-Tauber-Kreis	139	6 074	41,7	207 539	880 707
Region Ostwürttemberg	181	6 328	29,3	325 909	656 571
Landkreise					
Heidenheim	47	1 575	26,9	80 515	152 371
Ostalbkreis	134	4 753	30,1	245 394	504 200
RB Karlsruhe	1 574	70 686	38,4	3 518 210	9 678 422
Stadtkreise	297	19 824	42,5	1 496 908	3 063 144
Landkreise	1 277	50 862	36,7	2 021 302	6 615 278
Region Mittlerer Oberrhein	420	18 849	38,5	1 047 295	2 617 172
Stadtkreise					
Baden-Baden	84	4 258	45,4	249 156	706 311
Karlsruhe	73	4 595	38,4	331 574	636 154
Landkreise					
Karlsruhe	125	5 078	43,7	248 714	799 680
Rastatt	138	4 918	27,0	217 851	475 027
Region Unterer Neckar	425	22 500	38,6	1 576 525	3 144 841
Stadtkreise					
Heidelberg	69	5 078	45,5	478 134	830 849
Mannheim	49	4 542	44,0	364 183	743 186
Landkreise					
Neckar-Odenwald-Kreis	114	4 521	27,6	135 628	441 712
Rhein-Neckar-Kreis	193	8 359	37,2	598 580	1 129 094
Region Nordschwarzwald	729	29 337	38,1	894 390	3 916 409
Stadtkreis Pforzheim	22	1 351	30,9	73 861	146 644
Landkreise					
Calw	302	12 260	37,7	342 820	1 625 278
Enzkreis	68	2 129	26,0	96 317	195 887
Freudenstadt	337	13 597	41,2	381 392	1 948 600

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und
 Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
 2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl		durchschnittliche Auslastung %	Anzahl	
RB Freiburg	2 739	106 067	37,3	4 014 295	13 921 480
Stadtkreis	68	5 024	48,4	486 778	882 084
Landkreise	2 671	101 043	36,7	3 527 517	13 039 396
Region Südlicher Oberrhein	1 422	56 667	38,8		7 759 705
Stadtkreis Freiburg im Breisgau	68	5 024	48,4	486 778	882 084
Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald	716	27 411	40,6	969 453	3 906 775
Emmendingen	169	5 568	33,7	221 646	646 994
Ortenaukreis	469	18 664	35,0	817 318	2 323 852
Region Schwarzwald- Baar-Heuberg	435	18 482	34,5	508 139	2 268 012
Landkreise Rottweil	96	3 464	24,6	99 577	298 520
Schwarzwald-Baar-Kreis	270	13 124	38,5	323 671	1 809 205
Tuttlingen	69	1 894	24,3	84 891	160 287
Region Hochrhein- Bodensee	882	30 918	36,2	1 010 961	3 893 763
Landkreise Konstanz	218	9 038	42,1	388 072	1 289 255
Lörrach	305	9 538	32,9	331 365	1 103 916
Waldshut	359	12 342	34,6	291 524	1 500 592
RB Tübingen	1 108	46 667	42,3	1 998 472	6 771 385
Stadtkreis	37	2 586	41,0	207 724	382 195
Landkreise	1 071	44 081	42,4	1 790 748	6 389 190
Region Neckar-Alb	245	10 936	36,3	496 100	1 426 095
Landkreise Reutlingen	126	6 562	38,9	264 264	911 046
Tübingen	58	2 162	33,1	135 345	258 241
Zollernalbkreis	61	2 212	32,0	96 491	256 808
Region Donau-Iller	202	9 189	39,5	504 940	1 309 240
Stadtkreis Ulm	37	2 586	41,0	207 724	382 195
Landkreise Alb-Donau-Kreis	85	3 058	28,4	155 593	305 518
Biberach	80	3 545	47,6	141 623	621 527
Region Bodensee- Oberschwaben	661	26 542	46,0	997 432	4 036 050
Landkreise Bodenseekreis	413	14 353	43,2	560 542	1 925 183
Ravensburg	167	8 887	53,6	313 621	1 698 113
Sigmaringen	81	3 302	36,1	123 269	412 754
Land insgesamt	6 819	290 937	38,2	13 448 740	39 290 097
Stadtkreise insgesamt	572	42 615	43,3	3 456 159	6 693 945
Landkreise insgesamt	6 247	248 322	37,3	9 992 581	32 596 152
Bayern					
RB Oberbayern	4 833	195 455	40,4	9 443 904	28 253 361
Kreisfreie Städte Ingolstadt	406	42 187	52,5	3 872 064	8 014 973
München	40	2 137	39,2	159 376	302 560
Rosenheim	346	39 107	53,7	3 636 940	7 595 227
	20	943	34,8	75 748	117 186

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen
2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl		durchschnittliche Auslastung %	Anzahl	
Landkreise	4 427	153 268	37,1	5 571 840	20 238 388
Altötting	50	2 081	28,7	104 953	210 150
Berchtesgadener Land	787	22 257	36,4	473 074	2 841 484
Bad Tölz-Wolfratshausen	271	9 790	40,1	314 700	1 377 106
Dachau	48	1 630	33,8	96 174	199 233
Ebersberg	48	1 899	42,3	128 580	288 680
Eichstätt	126	5 344	34,9	323 286	656 933
Erding	48	3 324	39,9	309 861	486 903
Freising	74	3 962	41,3	349 112	591 429
Fürstenfeldbruck	47	1 938	39,5	121 855	272 068
Garmisch-Partenkirchen	709	22 012	37,1	606 860	2 969 230
Landsberg a. Lech	52	1 816	30,9	91 571	197 893
Miesbach	525	17 405	32,2	435 331	1 987 345
Mühldorf a. Inn	34	1 231	25,8	51 047	113 993
München	138	8 964	45,7	674 119	1 485 120
Neuburg-Schrobenhausen	31	869	25,4	44 337	79 386
Pfaffenhofen a.d. Ilm	51	1 489	31,2	102 531	169 745
Rosenheim	451	17 375	37,9	488 309	2 330 575
Starnberg	89	4 183	43,2	207 241	627 258
Traunstein	764	22 378	36,0	504 350	2 874 305
Weilheim-Schongau	84	3 321	40,2	144 549	479 552
RB Niederbayern	2 334	97 167	38,1	2 443 727	13 200 872
Kreisfreie Städte	75	4 877	40,6	366 915	687 508
Landshut	20	1 360	42,3	83 117	201 311
Passau	35	2 707	42,0	234 211	392 566
Straubing	20	810	32,9	49 587	93 631
Landkreise	2 259	92 290	38,0	2 076 812	12 513 364
Deggendorf	91	3 179	30,3	105 178	345 596
Freyung-Grafenau	375	17 591	28,5	277 546	1 770 993
Kelheim	122	5 519	45,2	191 150	884 310
Landshut	57	1 760	28,4	74 157	179 104
Passau	612	28 515	48,5	688 863	4 962 022
Regen	687	23 306	28,2	394 543	2 346 081
Rottal-Inn	124	4 925	62,9	148 381	1 121 437
Straubing-Bogen	147	6 261	34,5	142 829	775 051
Dingolfing-Landau	44	1 234	28,9	54 165	128 770
RB Oberpfalz	1 079	43 806	29,5	1 507 108	4 611 204
Kreisfreie Städte	65	5 266	39,7	441 915	766 916
Amberg	16	721	33,0	47 399	86 437
Regensburg	33	3 893	42,5	356 831	610 065
Weiden i.d. OPf.	16	652	30,3	37 685	70 414
Landkreise	1 014	38 540	28,1	1 065 193	3 844 288
Amberg-Weizbach	93	3 231	21,1	87 525	239 922
Cham	397	18 237	31,4	380 712	2 031 009
Neumarkt i.d. OPf.	66	2 982	31,2	162 805	332 895
Neustadt a.d. Waldnaab	126	3 765	22,4	93 698	305 827
Regensburg	82	3 197	27,8	142 845	315 579
Schwandorf	119	3 693	23,5	112 094	309 777
Tirschenreuth	131	3 435	25,7	85 514	309 279
RB Oberfranken	1 114	41 071	31,1	1 617 239	4 552 929
Kreisfreie Städte	105	6 639	35,9	442 879	904 154
Bamberg	35	1 962	41,8	169 874	299 103
Bayreuth	31	2 303	39,5	125 847	329 995
Coburg	17	1 111	32,8	75 654	157 631
Hof	22	1 263	24,0	71 504	117 425
Landkreise	1 009	34 432	30,1	1 174 360	3 648 775
Bamberg	84	3 314	29,7	185 933	349 410
Bayreuth	234	7 332	27,5	194 576	701 296
Coburg	53	2 124	34,4	78 961	263 684
Forchheim	149	4 655	25,8	133 040	414 301
Hof	137	4 435	34,8	112 933	543 973
Kronach	74	2 233	29,3	78 125	235 839
Kulmbach	82	2 682	23,7	117 845	225 195
Lichtenfels	104	4 195	39,8	158 079	585 291
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	92	3 462	26,8	114 868	329 786
RB Mittelfranken	1 035	43 001	36,7	2 655 699	5 622 892
Kreisfreie Städte	241	17 823	40,7	1 340 820	2 634 086
Ansbach	16	647	39,4	34 752	89 970
Erlangen	55	3 227	36,3	187 808	410 053
Fürth	21	1 718	35,6	108 188	220 523
Nürnberg	142	11 993	42,9	995 268	1 890 268
Schwabach	7	238	27,5	14 804	23 272

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und
 Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
 2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	durchschnittliche Auslastung %	Anzahl		
Landkreise	794	25 178	33,8	1 314 879	2 988 806
Ansbach	252	8 205	31,4	544 587	896 975
Erlangen-Höchststadt	53	2 225	45,0	121 016	362 350
Fürth	32	895	27,4	37 292	87 071
Nürnberger Land	111	3 652	33,8	187 229	434 904
Neustadt a.d. Aisch-Bad Windsheim	85	3 188	40,2	133 978	458 390
Roth	93	2 651	28,6	132 071	270 385
Weißenburg-Gunzenhausen	168	4 362	32,1	158 706	478 731
RB Unterfranken	1 051	44 367	37,6	2 072 421	5 835 803
Kreisfreie Städte	87	6 161	37,6	492 674	838 110
Aschaffenburg	16	937	35,1	64 270	117 676
Schweinfurt	15	1 072	27,9	56 199	110 661
Würzburg	56	4 152	40,7	372 205	609 773
Landkreise	964	38 206	37,6	1 579 747	4 997 693
Aschaffenburg	126	3 947	28,6	183 739	391 336
Bad Kissingen	189	11 642	53,8	368 629	2 163 205
Rhön-Grabfeld	127	6 064	38,4	175 842	816 625
Haßberge	63	1 946	23,7	74 161	158 932
Kitzingen	111	3 674	32,4	266 086	417 210
Mittenberg	100	2 946	27,6	136 413	279 113
Main-Spessart	111	3 834	28,2	159 063	375 792
Schweinfurt	43	1 391	22,4	56 488	110 824
Würzburg	94	2 762	29,4	159 326	284 656
RB Schwaben	2 764	94 419	37,7	3 007 937	12 431 335
Kreisfreie Städte	85	5 102	45,7	427 270	747 887
Augsburg	47	3 195	41,9	273 194	492 237
Kaufbeuren	8	411	35,7	27 618	53 801
Kempten (Allgäu)	18	962	36,0	76 690	121 983
Memmingen	12	534	41,8	49 768	79 866
Landkreise	2 679	89 317	37,6	2 580 667	11 683 448
Aichach-Friedberg	36	1 139	32,0	65 353	128 408
Augsburg	69	3 050	34,0	191 419	369 681
Dillingen a.d. Donau	41	1 774	29,5	63 436	173 301
Günzburg	58	2 401	30,2	108 011	258 168
Neu-Ulm	55	2 088	33,3	155 196	253 907
Lindau (Bodensee)	266	10 473	37,3	286 319	1 311 153
Ostallgäu	481	17 042	38,2	558 556	2 289 620
Unterallgäu	189	7 420	40,3	138 718	1 057 345
Donau-Ries	71	2 550	27,9	124 410	249 163
Oberallgäu	1 413	41 380	38,9	889 252	5 592 702
Land insgesamt	14 210	559 286	37,5	22 748 035	74 508 396
Kreisfreie Städte insgesamt	1 064	88 055	45,7	7 384 537	14 593 634
Landkreise insgesamt	13 146	471 231	36,0	15 363 498	59 914 762
Berlin					
Land insgesamt	543	62 024	49,9	4 929 578	11 345 295
Nachrichtlich:					
Berlin-West	391	41 443	48,9	3 154 546	7 389 766
Berlin-Ost	152	20 581	36,0	1 775 032	3 955 529
Brandenburg					
Kreisfreie Städte					
Brandenburg	21	793	23,7	32 169	67 623
Cottbus	22	1 992	30,3	110 860	220 110
Frankfurt a.d. Oder	15	958	26,5	51 514	92 518
Potsdam	32	3 921	47,2	307 903	668 944
Landkreise					
Barnim	85	6 115	36,0	196 131	743 892
Dahme-Spreewald	130	7 473	35,4	311 225	824 203
Elbe-Elster	64	1 988	30,3	50 203	207 524
Havelland	65	2 577	27,3	85 564	214 435
Märkisch-Oderland	96	5 133	39,4	197 833	722 947
Oberhavel	90	3 829	28,7	178 979	381 408
Oberspreewald-Lausitz	82	3 851	28,8	130 394	331 234
Oder-Spree	133	7 833	29,1	231 438	750 276
Ostprignitz-Ruppin	123	5 633	32,7	187 467	620 430
Potsdam-Mittelmark	140	8 303	37,4	356 118	1 083 541
Prignitz	56	1 937	37,8	70 061	254 372
Spree-Neiße	87	3 793	33,3	153 110	426 004
Teltow-Fläming	83	3 844	37,9	258 327	529 890
Uckermark	112	5 707	36,2	208 460	689 495

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und
 Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
 2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte		Übernachtungen
	Anzahl	durchschnittliche Auslastung %	Anzahl		
Land insgesamt	1 436	75 680	34,5	3 117 756	8 828 846
Kreisfreie Städte insgesamt	90	7 664	37,7	502 446	1 049 195
Landkreise insgesamt	1 346	68 016	34,1	2 615 310	7 779 651
Bremen					
Kreisfreie Städte					
Bremen	67	7 313	40,8	615 891	1 083 706
Bremerhaven	21	1 633	34,3	91 747	203 891
Land insgesamt	88	8 946	39,6	707 638	1 287 597
Hamburg					
Land insgesamt	256	27 645	44,4	2 554 029	4 769 633
Hessen					
RB Darmstadt	1 622	101 933	42,3	6 491 990	15 483 059
Kreisfreie Städte					
Darmstadt	34	3 268	38,9	234 967	463 556
Frankfurt a. Main	175	25 490	46,4	2 409 428	4 295 739
Offenbach a. Main	23	2 803	43,3	211 479	430 096
Wiesbaden	67	6 204	47,1	464 003	1 064 360
Landkreise					
Bergstraße	155	6 067	32,8	286 627	709 331
Darmstadt-Dieburg	90	3 657	39,8	210 404	523 193
Groß-Gerau	86	5 970	43,9	487 479	953 797
Hochtaunuskreis	132	8 072	46,1	430 296	1 358 967
Main-Kinzig-Kreis	255	10 757	39,9	307 233	1 480 846
Main-Taunus-Kreis	89	4 264	38,2	282 517	637 290
Odenwaldkreis	146	5 166	32,6	154 103	585 468
Offenbach a. Main	91	5 892	36,3	395 517	780 625
Rheingau-Taunus-Kreis	168	8 256	41,4	409 657	1 166 334
Wetteraukreis	111	6 067	48,1	208 280	1 033 457
RB Gießen	428	17 740	33,5	899 560	2 153 449
Landkreise					
Gießen	84	3 170	30,1	186 361	361 148
Lahn-Dill-Kreis	70	3 011	32,6	174 525	363 254
Limburg-Weilburg	79	3 421	40,6	157 739	475 443
Marburg-Biedenkopf	105	4 167	35,1	205 221	525 409
Vogelsbergkreis	90	3 971	29,6	175 714	428 195
RB Kassel	1 256	61 674	36,4	2 367 835	7 989 050
Kreisfreie Stadt					
Kassel	60	5 072	34,2	353 478	643 516
Landkreise					
Fulda	272	10 554	31,1	439 242	1 186 082
Hersfeld-Rotenburg	111	8 319	34,6	357 907	1 029 577
Kassel	156	5 785	27,2	234 448	547 607
Schwalb-Edel-Kreis	121	5 720	35,1	186 289	708 777
Waldeck-Frankenberg	420	21 373	42,3	657 688	3 181 964
Werra-Meißner-Kreis	116	4 851	39,9	138 783	691 527
Land insgesamt	3 306	181 347	39,4	9 759 385	25 625 558
Kreisfreie Städte insgesamt	359	42 837	44,3	3 673 355	6 897 267
Landkreise insgesamt	2 947	138 510	38,1	6 086 030	18 728 291

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen
2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geoffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten		Ankünfte	Übernachtungen
	Anzahl	durchschnittliche Auslastung %		Anzahl	
Mecklenburg-Vorpommern					
Kreisfreie Städte					
Greifswald	24	1 439	37,9	71 796	194 865
Neubrandenburg	15	1 146	33,6	70 629	126 820
Rostock	90	8 057	40,3	433 264	1 078 511
Schwerin	38	2 642	31,6	165 294	295 378
Stralsund	27	2 025	35,9	117 833	255 061
Wismar	17	1 223	39,9	64 472	178 825
Landkreise					
Bad Doberan	253	16 124	42,6	446 411	2 298 525
Demmin	60	2 392	24,8	70 748	207 947
Güstrow	94	4 704	29,4	144 441	451 858
Ludwigslust	56	1 802	23,2	70 798	146 346
Mecklenburg-Strelitz	108	6 087	32,0	172 396	624 726
Müritz	146	9 604	40,5	343 064	1 294 184
Nordvorpommern	275	15 691	38,5	375 986	2 014 947
Nordwestmecklenburg	159	10 661	34,9	229 858	1 255 648
Ostvorpommern	448	27 506	39,6	632 416	3 481 868
Parchim	115	5 735	32,8	165 490	634 987
Rügen	640	42 246	37,0	897 336	5 076 120
Uecker-Randow	50	1 877	24,6	62 693	143 096
Land insgesamt	2 615	160 961	37,2	4 534 825	19 759 712
Kreisfreie Städte insgesamt	211	16 532		923 288	2 129 460
Landkreise insgesamt	2 404	144 429		3 611 537	17 630 252
Niedersachsen					
RB Braunschweig	1 161	52 797	34,2	2 132 347	6 471 344
Kreisfreie Städte					
Braunschweig	96	6 461		431 950	801 667
Salzgitter	47	2 982	33,5	218 426	360 483
Wolfsburg	22	1 293	28,8	44 563	135 733
	27	2 186	37,9	168 961	305 451
Landkreise					
Gifhorn	1 065	46 336		1 700 397	5 669 677
Göttingen	87	2 703	31,1	104 203	303 596
Goslar	97	5 235	30,7	327 894	590 283
Helmstedt	507	22 865	35,3	730 227	2 869 241
Northeim	34	1 654	25,9	83 414	154 702
Northeim	103	4 171	32,4	148 164	474 604
Osterode am Harz	199	8 291	39,2	229 379	1 148 896
Peine	15	603	24,6	40 048	55 505
Wolfenbüttel	23	814	23,8	37 068	72 850
RB Hannover	794	41 645	33,3	1 947 134	4 974 294
Kreisfreie Stadt					
Hannover	92	10 810	31,6	687 662	1 248 382
Region Hannover (incl. Stadt Hannover)	305	22 257	29,6	1 240 414	2 387 563
Landkreise					
Diepholz	489	19 388		706 720	2 586 731
Hameln-Pyrmont	57	1 774	26,4	90 680	172 022
Hildesheim	151	6 875	46,1	217 073	1 112 394
Holzminde	92	3 650	30,4	148 325	395 404
Nienburg (Weser)	65	1 964	24,9	66 832	173 825
Schaumburg	38	993	24,6	44 894	85 726
	86	4 132	44,2	138 916	647 360
RB Lüneburg	1 437	63 629	37,8	2 409 111	8 219 013
Landkreise					
Celle	1 437	63 629		2 409 111	8 219 013
Cuxhaven	123	5 030	31,1	231 956	554 493
Harburg	368	18 795	38,4	430 913	2 385 514
Lüchow-Dannenberg	129	4 596	31,3	241 984	507 779
Lüneburg	88	3 362	27,6	96 199	322 957
Osterholz	80	2 967	34,6	172 323	370 601
Rotenburg (Wümme)	43	1 357	26,9	63 603	126 395
Soltau-Fallingb.	88	3 723	28,8	177 745	377 979
Stade	230	11 945	52,6	588 045	2 151 969
Uelzen	86	3 833	27,2	137 192	318 589
Verden	149	6 154	40,2	155 442	876 244
	53	1 867	33,9	113 709	226 493
RB Weser-Ems	2 900	112 221	38,5	3 132 325	14 216 085
Kreisfreie Städte					
Delmenhorst	111	6 222		422 891	790 801
Emden	11	661	27,9	35 334	66 975

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen
2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	durchschnittliche Auslastung %	Anzahl	Anzahl	
Oldenburg (Oldb)	18	1 367	31,7	89 778	157 491
Osnabrück	31	1 926	38,3	177 522	270 295
Wilhelmshaven	31	1 507	37,6	67 518	200 935
Landkreise	2 789	105 999		2 709 434	13 425 284
Ammerland	114	4 632	42,4	211 473	704 819
Aurich	857	27 460	38,0	555 134	3 332 635
Cloppenburg	54	1 585	27,7	72 803	151 127
Emsland	170	10 145	42,0	364 641	1 248 560
Friesland	300	14 052	33,0	257 410	1 532 462
Grafschaft Bentheim	48	2 890	38,8	113 742	399 826
Leer	299	10 774	44,4	223 778	1 550 569
Oldenburg	49	2 024	29,9	112 629	216 295
Osnabrück	208	8 740	44,2	274 762	1 340 677
Vechta	44	1 550	29,0	79 118	152 273
Wesermarsch	84	4 977	36,9	134 403	654 408
Wittmund	562	17 170	39,2	309 541	2 141 633
Land insgesamt	6 292	270 292	36,6	9 620 917	33 880 736
Kreisfreie Städte insgesamt	299	23 493		1 542 503	2 840 850
Landkreise insgesamt	5 688	235 352		7 525 662	29 900 705
Region Hannover (incl. Stadt Hannover)	305	22 257		1 240 414	2 387 563
Nordrhein-Westfalen					
RB Düsseldorf	1 005	59 011		3 949 793	7 912 284
Kreisfreie Städte					
Düsseldorf	204	15 709	32,6	1 269 521	2 389 017
Duisburg	51	2 700	33,3	158 990	337 094
Essen	81	6 013	33,2	400 779	958 229
Krefeld	29	1 694	33,9	112 433	227 796
Mönchengladbach	36	1 936	28,3	103 999	198 570
Mülheim a.d. Ruhr	27	1 341	28,6	82 313	163 803
Oberhausen	19	1 179	33,2	101 384	177 891
Remscheid	19	924	32,3	69 170	108 161
Solingen	28	1 312	26,9	67 238	143 039
Wuppertal	42	2 631	24,3	153 584	326 463
Kreise					
Kleve	113	5 185	36,6	314 955	660 295
Mettmann	105	6 499	32,3	440 306	870 863
Neuss	82	5 103	28,3	315 558	644 400
Viersen	66	2 625	36,6	130 975	280 500
Wesel	103	4 160	30,5	228 588	426 163
RB Köln	1 307	72 747		4 495 812	9 950 180
Kreisfreie Städte					
Aachen	57	4 054	46,0	328 821	725 255
Bonn	97	7 383	42,7	532 352	1 055 474
Köln	241	21 149	43,0	1 796 904	3 257 918
Leverkusen	23	1 511	38,2	110 069	226 227
Kreise					
Aachen	115	4 227	31,4	170 040	460 546
Düren	87	2 627	28,0	111 064	237 166
Erftkreis	104	4 192	36,0	245 318	571 485
Euskirchen	135	6 383	36,4	205 180	753 338
Heinsberg	41	1 258	26,9	56 475	119 422
Oberbergischer Kreis	134	6 635	37,8	256 218	915 990
Rheinisch-Bergischer Kreis	79	3 818	28,7	186 983	459 363
Rhein-Sieg-Kreis	194	9 510	33,2	496 388	1 167 996
RB Münster	646	27 888		1 539 700	3 292 190
Kreisfreie Städte					
Bottrop	10	395	31,1	28 748	54 537
Gelsenkirchen	16	1 033	32,1	70 780	135 928
Münster	84	6 911	33,6	424 682	1 044 911
Kreise					
Borken	116	4 857	29,9	249 219	477 923
Coesfeld	84	2 883	34,4	137 486	287 658
Recklinghausen	98	4 541	29,6	267 179	517 603
Steinfurt	164	4 973	35,3	248 785	533 955
Warendorf	74	2 295	34,8	112 821	239 675

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und
 Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
 2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl		durchschnittliche Auslastung %	Anzahl	
RB Detmold	970	45 079		1 608 710	6 627 349
Kreisfreie Stadt Bielefeld	63	4 138	29,1	270 644	511 137
Kreise					
Gutersloh	96	3 352	30,0	197 366	361 277
Herford	67	3 020	41,9	106 854	421 625
Hoxter	156	7 513	50,0	220 602	1 186 663
Lippe	321	13 508	46,6	348 360	1 886 101
Minden-Lübbecke	140	8 249	51,7	253 080	1 492 174
Paderborn	127	5 299	45,1	211 804	768 372
RB Arnsberg	1 448	66 123		2 894 042	9 205 061
Kreisfreie Städte					
Bochum	34	3 077	32,1	251 041	438 288
Dortmund	62	4 625	29,8	349 299	590 890
Hagen	23	998	33,2	65 096	127 654
Hamm	26	989	33,4	73 010	116 019
Herne	10	493	16,3	23 385	48 170
Kreise					
Ennepe-Ruhr-Kreis	68	3 131	36,2	158 963	428 900
Hochsauerlandkreis	552	25 474	45,1	917 728	3 691 060
Märkischer Kreis	122	4 493	32,6	203 161	465 115
Olpe	155	5 458	36,9	219 968	572 455
Siegen-Wittgenstein	159	6 220	49,9	212 000	1 044 046
Soest	175	8 838	51,0	285 398	1 423 579
Unna	62	2 327	30,2	134 993	258 885
Land insgesamt	5 376	270 848	38,2	14 488 057	36 987 064
Kreisfreie Städte insgesamt	1 282	92 195	40,3	6 844 242	13 362 471
Kreise insgesamt	4 094	167 653	36,7	7 643 815	23 624 593
Rheinland-Pfalz¹⁾					
Kreisfreie Städte					
Frankenthal/Pf.	9	717	32,8	39 732	85 772
Kaiserslautern	26	1 359	33,0	78 377	163 800
Koblenz	65	4 081	34,6	265 401	515 559
Landau i.d. Pf.	11	547	25,3	28 196	50 487
Ludwigshafen	25	1 994	29,1	105 945	212 083
Mainz	46	5 199	39,9	437 075	756 388
Neustadt a.d. W.	26	1 458	30,0	65 398	159 424
Pirmasens	9	459	27,8	26 331	46 549
Speyer	17	1 078	45,7	98 713	179 847
Trier	59	4 136	40,2	319 486	606 601
Worms	23	897	31,0	47 231	97 172
Zweibrücken	6	347	36,7	26 773	46 519
Landkreise					
Ahrweiler	224	11 197	32,9	431 487	1 325 153
Altenkirchen (Ww.)	83	3 567	24,0	113 452	308 750
Alzey-Worms	40	1 053	30,6	58 934	110 906
Bad Dürkheim	163	6 918	36,9	288 634	931 564
Bad Kreuznach	126	8 715	33,4	220 331	1 069 256
Bernkastel-Wittlich	377	23 839	33,3	682 170	2 861 085
Birkenfeld	81	4 116	32,7	133 981	492 573
Bitburg-Prüm	191	9 879	26,9	278 965	967 460
Cochem-Zell	353	16 778	29,5	513 118	1 785 648
Daun	138	11 693	35,8	347 495	1 522 224
Donnersbergkreis	29	1 080	27,3	42 746	107 551
Germersheim	37	1 055	24,8	34 878	95 667
Kaiserslautern	67	2 527	26,0	71 763	238 333
Kusel	32	1 209	28,5	549 499	124 739
Ludwigshafen	25	1 051	28,4	48 013	109 054
Mainz-Bingen	110	3 921	26,6	168 119	380 884
Mayen-Koblenz	184	8 435	25,9	288 402	789 481
Neuwied	124	5 071	22,8	161 348	411 385
Rhein-Hunsrück-Kreis	164	7 124	31,0	284 610	788 632
Rhein-Lahn-Kreis	152	7 180	33,0	215 714	859 287
Südliche Weinstraße	228	10 410	29,2	295 090	1 107 713
Südwestpfalz	134	5 279	26,8	153 617	516 222
Trier-Saarburg	218	12 383	27,0	309 755	1 217 918
Westerwaldkreis	134	5 690	31,1	201 545	645 563

1) Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und Übernachtungen einschl. Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und
 Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
 2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geöffnete Betriebe	Angebote Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	durchschnittliche Auslastung %			
Land insgesamt	3 736	192 442	31,1	6 942 324	21 687 249
Kreisfreie Städte insgesamt	322	22 272	36,0	1 538 658	2 920 201
Landkreise insgesamt	3 414	170 170	30,4	5 403 666	18 767 048
Saarland					
Kreise					
Stadtverband Saarbrücken	73	3 982	33,3	233 141	483 564
Merzig-Wadern	64	3 076	51,5	114 322	573 967
Neunkirchen	26	1 218	50,9	33 617	222 227
Saarlouis	53	2 052	32,0	88 360	233 143
Saarpfalz-Kreis	49	2 480	42,5	103 731	380 088
St. Wendel	44	2 133	36,1	73 746	267 643
Land insgesamt	309	14 941	40,3	646 917	2 160 632
Sachsen					
RB Chemnitz	842	39 422	35,1	1 523 704	4 863 189
Kreisfreie Städte	86	6 065	29,0	307 032	635 278
Chemnitz	48	4 122	28,8	201 781	427 539
Plauen	21	863	28,4	46 184	89 228
Zwickau	17	1 080	29,9	59 067	118 511
Landkreise	756	33 357	36,2	1 216 672	4 227 911
Annaberg	96	5 372	41,4	229 938	805 134
Chemnitzer Land	43	2 933	27,5	122 552	272 851
Freiberg	113	4 314	32,4	152 705	496 390
Vogtlandkreis	176	8 981	46,7	260 601	1 433 027
Mittlerer Erzgebirgskreis	88	2 916	36,1	119 846	381 142
Mittweida	60	2 319	21,3	78 178	161 337
Stollberg	32	965	24,4	36 313	80 390
Aue-Schwarzenberg	99	4 114	33,3	166 185	494 851
Zwickauer Land	49	1 443	20,4	50 354	102 789
RB Dresden	1 013	53 065	38,3	2 500 011	7 099 492
Kreisfreie Städte	174	16 664	43,8	1 220 176	2 631 539
Dresden	147	15 305	45,3	1 149 258	2 492 434
Görlitz	21	937	30,6	54 909	108 284
Hoyerswerda	6	422	19,7	16 009	30 821
Landkreise	839	36 401	35,7	1 279 835	4 467 953
Bautzen	73	2 880	25,0	111 008	252 093
Meißen	103	4 800	31,5	198 803	524 404
Niederschl. Oberlausitzkreis	61	2 858	24,6	74 604	213 140
Riesa-Großenhain	41	1 411	26,0	61 054	132 291
Löbau-Zittau	111	4 916	32,4	164 100	536 488
Sächsische Schweiz	223	9 686	41,2	330 740	1 351 701
Weißeritzkreis	143	7 289	43,5	266 875	1 144 473
Kamenz	84	2 561	34,9	72 651	313 363
RB Leipzig	315	21 947	32,7	1 122 626	2 575 094
Kreisfreie Stadt	87	11 166	35,8	783 959	1 433 387
Leipzig					
Landkreise	228	10 781	29,5	338 667	1 141 707
Delitzsch	58	3 242	27,6	118 570	324 389
Döbeln	26	1 011	19,7	36 073	73 765
Leipziger Land	32	1 263	18,6	45 011	87 582
Muldentalkreis	62	3 066	37,5	80 290	416 087
Torgau-Oschatz	50	2 199	32,2	58 723	239 884
Land insgesamt	2 170	114 434	36,1	5 146 341	14 537 775
Kreisfreie Städte insgesamt	347	33 895	38,5	2 311 167	4 700 204
Landkreise insgesamt	1 823	80 539	35,1	2 835 174	9 837 571

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und
 Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
 2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	durchschnittliche Auslastung %	Anzahl		

Sachsen-Anhalt

RB Dessau	188	9 713	26,7	385 468	910 356
Kreisfreie Stadt Dessau	13	1 178	29,6	79 627	127 204
Landkreise					
Anhalt-Zerbst	39	1 309	23,6	57 448	113 501
Bernburg	22	917	19,4	38 761	63 821
Bitterfeld	31	1 640	19,5	60 527	108 665
Köthen	13	454	18,4	13 319	30 213
Wittenberg	70	4 215	32,9	135 786	466 952
RB Halle	288	13 434	26,3	548 974	1 286 497
Kreisfreie Stadt Halle (Saale)	38	2 424	27,6	131 984	238 705
Landkreise					
Burgenlandkreis	89	4 052	35,6	150 233	511 963
Mansfelder Land	33	1 260	21,4	45 854	102 576
Merseburg-Querfurt	47	1 684	21,8	70 818	141 549
Saalkreis	21	1 900	16,2	69 596	110 802
Sangerhausen	43	1 684	24,4	57 696	145 165
Weißenfels	17	430	20,4	22 793	35 737
RB Magdeburg	592	29 123	31,8	1 280 015	3 356 080
Kreisfreie Stadt Magdeburg	32	4 024	28,5	256 004	423 054
Landkreise					
Aschersleben-Staßfurt	28	1 133	28,9	53 993	116 196
Bördekreis	22	855	21,8	33 373	67 140
Halberstadt	17	728	20,3	28 982	53 385
Jerichower Land	42	1 403	22,1	61 589	109 983
Ohrekreis	62	2 827	36,1	121 925	358 756
Stendal	44	1 382	27,3	68 364	127 334
Quedlinburg	92	4 470	37,5	188 107	604 221
Schönebeck	22	1 152	45,9	29 136	191 166
Wernigerode	177	8 584	33,9	364 573	1 036 009
Altmarkkreis Salzwedel	54	2 565	33,5	73 969	268 836
Land insgesamt	1 068	52 270	29,4	2 214 457	5 552 933
Kreisfreie Städte insgesamt	83	7 626		467 615	788 963
Landkreise insgesamt	985	44 644		1 746 842	4 763 970

Schleswig-Holstein

Kreisfreie Städte					
Flensburg	22	1 153	35,5	84 516	147 427
Kiel	36	2 809	40,9	225 226	423 199
Lübeck	107	6 758	38,0	418 028	873 504
Neumünster	14	906	31,6	48 045	104 078
Kreise					
Dithmarschen	428	12 265	33,9	218 980	1 306 760
Hzgt. Lauenburg	100	4 310	36,7	153 483	534 289
Nordfriesland	1 866	53 822	37,7	885 747	6 639 889
Ostholstein	1 202	51 835	36,3	984 941	5 772 756
Pinneberg	103	3 995	33,9	185 592	449 087
Plön	254	9 597	33,7	181 371	975 591
Rendsburg-Eckernförde	227	11 419	43,7	280 062	1 562 891
Schleswig-Flensburg	303	9 961	30,4	274 989	960 402
Segeberg	71	4 501	47,8	222 679	766 348
Steinburg	38	989	26,2	40 773	95 778
Stormarn	52	2 109	37,8	139 878	280 921
Land insgesamt	4 823	176 429	36,9	4 344 310	20 892 920
Kreisfreie Städte insgesamt	179	11 626		775 815	1 548 208
Kreise insgesamt	4 644	164 803		3 568 495	19 344 712

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.12 Geöffnete Betriebe, angebotene Betten/Schlafgelegenheiten, durchschnittliche Auslastung, Ankünfte und
 Übernachtungen nach kreisfreien Städten/Stadtkreisen und Kreisen/Landkreisen**
 2001

Kreisfreie Stadt/Stadtkreis ----- Kreis/Landkreis	Juli 2001		2001		
	Geöffnete Betriebe	Angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	Ankünfte	Übernachtungen	
	Anzahl	durchschnittliche Auslastung %	Anzahl		

Thüringen

Kreisfreie Städte					
Erfurt	47	3 775	37,2	282 976	512 888
Gera	20	1 632	24,1	77 022	143 392
Jena	25	2 161	35,9	148 958	282 447
Suhl	22	1 539	44,9	82 074	259 514
Weimar	38	3 272	37,2	234 825	440 075
Eisenach	36	2 045	32,8	141 208	247 008
Landkreise					
Altenburger Land	32	1 589	25,9	53 511	144 802
Eichsfeld	63	2 263	31,7	71 511	259 053
Gotha	133	7 322	37,3	299 804	982 410
Greiz	59	2 191	20,1	68 743	147 899
Hildburghausen	88	4 183	42,0	118 963	611 275
Ilm-Kreis	111	3 938	26,9	149 132	373 892
Kyffhäuserkreis	44	2 446	34,7	71 179	264 606
Nordhausen	40	2 292	23,3	67 386	186 389
Saale-Holzland-Kreis	54	2 268	42,6	85 770	360 654
Saale-Orla-Kreis	89	3 651	31,1	110 230	381 016
Saalfeld-Rudolstadt	135	6 059	29,9	190 973	635 691
Schmalkalden-Meiningen	150	7 190	33,4	307 255	876 079
Sömmerda	25	960	29,6	43 643	100 413
Sonneberg	58	1 771	26,6	60 950	166 112
Unstrut-Hainich-Kreis	52	2 015	35,9	63 768	255 572
Wartburgkreis	98	4 045	51,0	102 424	720 638
Weimarer Land	63	3 312	37,0	113 732	443 594
Land insgesamt	1 482	71 919	34,4	2 946 037	8 785 419
Kreisfreie Städte insgesamt	188	14 424	35,7	967 063	1 885 324
Landkreise insgesamt	1 294	57 495	34,1	1 978 974	6 900 095

Deutschland¹⁾

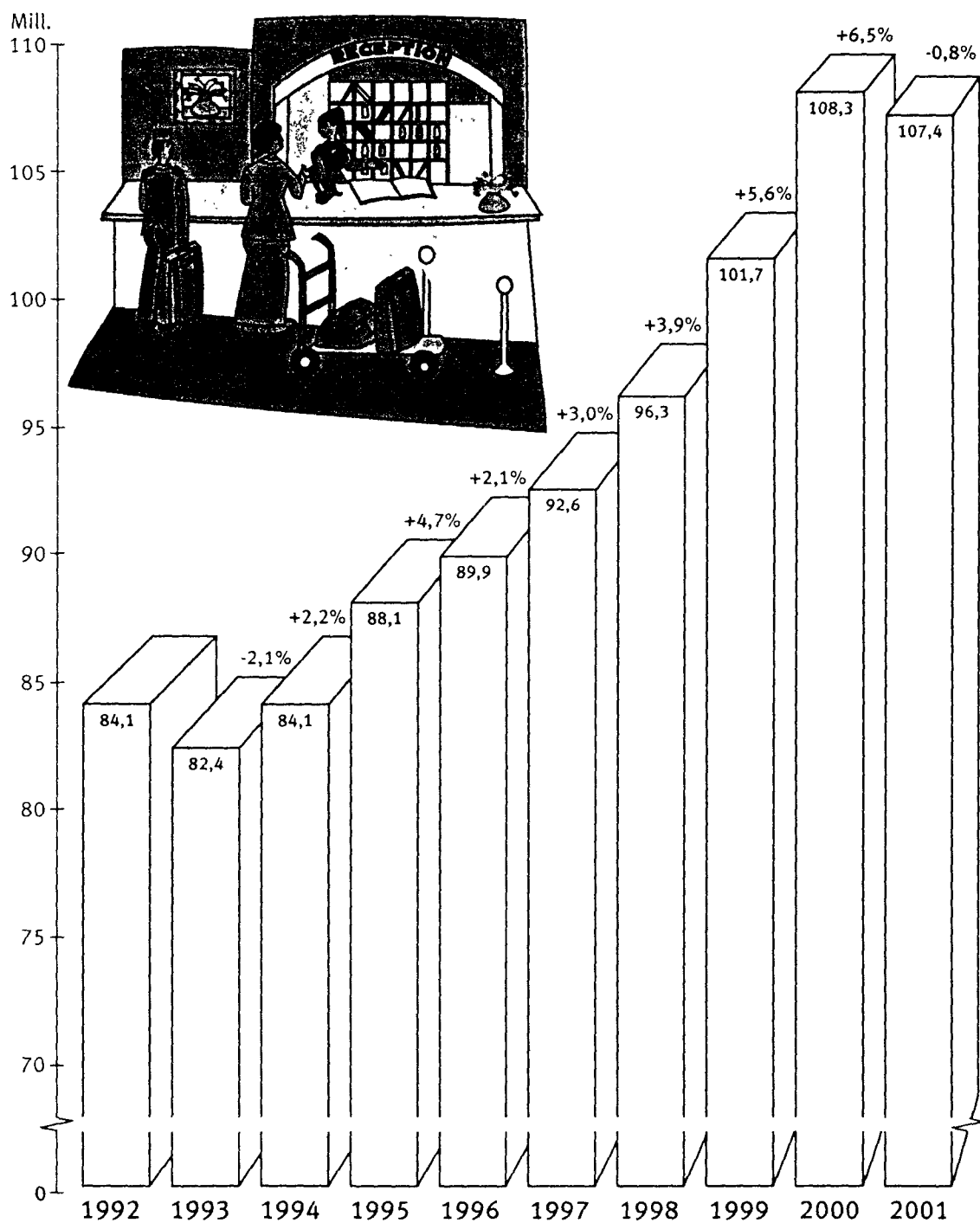
Insgesamt	54 529	2 530 401	36,8²⁾	108 149 346	329 899 862
Nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet	45 606	2 034 556	37,2 ²⁾	88 414 898	268 479 648
Neue Länder und Berlin-Ost	8 923	495 845	35,3	19 734 448	61 420 214

1) Abweichende Ergebnisse zu anderen Tabellen der Beherbergungsstatistik aufgrund nachträglich korrigierter Ergebnisse sowie der Einbeziehung der Kleinbeherbergungsstätten in Rheinland-Pfalz.

2) Ohne Berücksichtigung der Kleinbeherbergungsstätten aus Rheinland-Pfalz.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Zahl der Gäste in Beherbergungsstätten 1992 - 2001



Statistisches Bundesamt, 2002

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.13 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2001 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ankünften -

Rang	Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
		Anzahl	%1)	Anzahl	%1)
1	Berlin	4 929 578	- 1,5	11 345 295	- 0,6
2	München	3 636 940	- 2,8	7 595 227	- 2,8
3	Hamburg	2 554 029	- 4,7	4 769 633	- 2,9
4	Frankfurt a. Main	2 409 428	- 0,7	4 295 739	- 1,1
5	Köln	1 796 904	+ 3,3	3 295 918	+ 6,3
6	Düsseldorf	1 269 521	- 0,2	2 389 017	- 1,4
7	Stuttgart	1 163 366	+ 4,7	2 179 718	+ 6,6
8	Dresden	1 149 258	+ 0,5	2 492 434	+ 3,6
9	Nürnberg	995 268	- 3,3	1 890 268	- 3,1
10	Leipzig	783 959	+ 0,5	1 433 387	- 2,4
11	Hannover	687 662	- 42,4	1 248 382	- 38,5
12	Bremen	615 891	- 1,9	1 083 706	- 3,4
13	Bonn	532 352	- 4,1	1 055 474	- 4,6
14	Freiburg i. Breisgau	486 778	+ 0,1	882 084	- 0,2
15	Heidelberg	478 134	- 6,9	830 849	- 2,6
16	Wiesbaden	464 003	+ 1,0	1 064 360	+ 2,8
17	Mainz	436 994	- 6,9	755 799	- 0,9
18	Rostock	433 264	+ 2,9	1 078 511	+ 4,0
19	Münster	424 682	+ 6,3	1 044 911	+ 0,3
20	Lübeck	418 028	- 0,8	873 504	- 1,8
21	Essen	400 779	+ 12,1	958 229	+ 5,2
22	Würzburg	372 205	- 3,3	609 773	- 3,2
23	Mannheim	364 183	- 3,6	743 186	+ 3,0
24	Regensburg	356 831	+ 3,5	610 065	- 1,9
25	Kassel	353 478	- 2,4	643 516	- 0,5
26	Dortmund	349 299	+ 2,1	590 890	- 1,0
27	Karlsruhe	331 574	+ 5,8	636 154	+ 5,0
28	Aachen	328 821	+ 0,3	725 255	- 1,9
29	Potsdam	307 903	+ 17,1	668 944	+ 19,1
30	Erfurt	282 976	- 4,6	512 888	- 4,8
31	Augsburg	273 194	- 0,8	492 237	- 1,0
32	Bielefeld	270 644	- 3,3	511 137	+ 1,4
33	Koblenz	265 284	+ 3,8	515 324	+ 2,1
34	Magdeburg	256 004	+ 5,9	423 054	+ 6,1
35	Bochum	251 041	- 0,4	438 288	+ 2,2
36	Darmstadt	234 967	- 3,8	463 556	- 0,5
37	Kiel	225 226	+ 2,6	423 199	+ 2,2
38	Braunschweig	218 426	- 14,2	360 483	- 14,7
39	Offenbach a. Main	211 479	+ 3,9	430 096	+ 5,1
40	Saarbrücken	208 346	+ 2,3	406 758	+ 2,5
41	Ulm	207 724	- 0,4	382 195	+ 3,1
42	Chemnitz	201 781	- 0,0	427 539	+ 2,2

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.13 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2000 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ankünften -

Rang	Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
		Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
43	Gottingen	195 652	- 0,3	335 201	- 1,3
44	Neuss	188 621	- 5,0	372 504	- 3,9
45	Erlangen	187 808	+ 1,6	410 053	+ 4,2
46	Osnabrück	177 522	- 0,3	270 295	- 3,9
47	Wolfsburg	168 961	- 4,5	305 451	- 6,9
48	Schwerin	165 294	+ 8,2	295 378	+ 7,0
49	Ingolstadt	159 376	- 6,7	302 560	- 8,2
50	Duisburg	158 990	+ 5,8	337 094	+ 4,6
51	Wuppertal	153 584	- 3,6	326 463	- 4,9
52	Halle	131 984	- 14,5	238 705	- 5,2
53	Krefeld	112 433	+ 8,2	227 796	- 0,6
54	Cottbus	110 860	+ 6,3	220 110	+ 4,0
55	Leverkusen	110 069	- 7,2	226 227	- 0,8
56	Fürth	108 188	- 3,8	220 523	- 1,6
57	Ludwigshafen	105 526	- 4,1	210 464	- 2,3
58	Mönchengladbach	103 999	- 4,0	198 570	- 3,7
59	Oberhausen	101 384	- 5,0	177 891	- 4,7
60	Heilbronn	101 383	- 6,5	186 804	- 10,2
61	Bremerhaven	91 747	+ 2,9	203 891	+ 4,8
62	Oldenburg	89 778	- 6,0	157 491	- 6,2
63	Bergisch Gladbach	89 123	+ 10,2	180 053	+ 4,5
64	Mülheim a. d. Ruhr	82 313	+ 0,9	163 803	- 2,4
65	Paderborn	79 724	+ 5,3	157 354	+ 12,9
66	Gera	77 022	- 1,1	143 392	- 7,9
67	Pforzheim	73 861	+ 2,7	146 644	+ 1,1
68	Hamm	73 010	+ 2,0	116 019	+ 2,4
69	Gelsenkirchen	70 780	- 5,8	135 928	- 7,1
70	Hildesheim	70 052	- 26,7	120 455	- 29,9
71	Remscheid	69 170	+ 0,2	108 161	- 3,6
72	Solingen	67 238	+ 6,0	143 039	+ 4,7
73	Hagen	65 096	- 6,3	127 654	- 2,7
74	Reutlingen	63 686	+ 6,4	134 917	+ 6,0
75	Siegen	61 722	- 0,7	113 507	+ 0,4
76	Moers	59 222	+ 3,6	98 646	- 3,7
77	Zwickau	59 067	+ 1,9	118 511	- 14,3
78	Recklinghausen	47 863	+ 3,8	88 125	+ 3,1
79	Salzgitter	44 563	+ 11,4	135 733	+ 21,9
80	Witten	32 365	+ 51,8	65 367	+ 45,9
81	Bottrop	28 748	- 9,7	54 537	- 9,0
82	Herne	23 385	+ 23,2	48 170	+ 16,3

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2001 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ankünften in den Ländern -

Land Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	%1)	Anzahl	%1)
Baden-Württemberg	13 448 740	+ 0,4	39 290 097	+ 0,1
Stuttgart	1 163 366	+ 4,7	2 179 718	+ 6,6
Freiburg i. Breisgau	486 778	+ 0,1	882 084	- 0,2
Heidelberg	478 134	- 6,9	830 849	- 2,6
Mannheim	364 183	- 3,6	743 186	+ 3,0
Karlsruhe	331 574	+ 5,8	636 154	+ 5,0
Ulm	207 724	- 0,4	382 195	+ 3,1
Heilbronn	101 383	- 6,5	186 804	- 10,2
Pforzheim	73 861	+ 2,7	146 644	+ 1,1
Reutlingen	63 686	+ 6,4	134 917	+ 6,0
Bayern				
München	3 636 940	- 2,8	7 595 227	- 2,1
Nürnberg	995 268	- 3,3	1 890 268	- 3,1
Würzburg	372 205	- 3,3	609 773	- 3,2
Regensburg	356 831	+ 3,5	610 065	- 1,9
Augsburg	273 194	- 0,8	492 237	- 1,0
Erlangen	187 808	+ 1,6	410 053	+ 4,2
Ingolstadt	159 376	- 6,7	302 560	- 8,2
Fürth	108 188	- 3,8	220 523	- 1,6
Berlin	4 929 578	- 1,5	11 345 295	- 0,6
Brandenburg				
Potsdam	307 903	+ 17,1	668 944	+ 19,1
Cottbus	110 860	+ 6,3	220 110	+ 4,0
Bremen				
Bremen	615 891	- 1,9	1 083 706	- 3,4
Bremerhaven	91 747	+ 2,9	203 891	+ 4,8
Hamburg	2 554 029	- 4,7	4 769 633	- 2,9
Hessen				
Frankfurt a.Main	2 409 428	- 0,7	4 295 739	- 1,1
Wiesbaden	464 003	+ 1,0	1 064 360	+ 2,8
Kassel	353 478	- 2,4	643 516	- 0,5
Darmstadt	234 967	- 3,8	463 556	- 0,5
Offenbach a.Main	211 479	+ 3,9	430 096	+ 5,1
Mecklenburg-Vorpommern	4 534 825	+ 6,5	19 759 712	+ 8,3
Rostock	433 264	+ 2,9	1 078 511	+ 4,0
Schwerin	165 294	+ 8,2	295 378	+ 7,0
Niedersachsen				
Hannover	687 662	- 42,4	1 248 382	- 38,5
Braunschweig	218 426	- 14,2	360 483	- 14,7
Göttingen	195 652	- 0,3	335 201	- 1,3
Wolfsburg	168 961	- 4,5	305 451	- 6,9
Osnabrück	177 522	- 0,3	270 295	- 3,9
Oldenburg	89 778	- 6,0	157 491	- 6,2
Hildesheim	70 052	- 26,7	120 455	- 29,9
Salzgitter	44 563	+ 11,4	135 733	+ 21,9

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.14 Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2001 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Ankünften in den Ländern -

Land Stadt	Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl	%1)	Anzahl	%1)
Nordrhein-Westfalen	14 488 057	+ 0,9	36 987 064	+ 0,9
Köln	1 796 904	+ 3,3	3 257 918	+ 6,3
Düsseldorf	1 269 521	- 0,2	2 389 017	- 1,4
Bonn	532 352	- 4,1	1 055 474	- 4,6
Münster	424 682	+ 6,3	1 044 911	+ 0,3
Essen	400 779	+ 12,1	958 229	+ 5,2
Dortmund	349 299	+ 2,1	590 890	- 1,0
Aachen	328 821	+ 0,3	725 255	- 1,9
Bielefeld	270 644	- 3,3	511 137	+ 1,4
Bochum	251 041	- 0,4	438 288	+ 2,2
Neuss	188 621	- 5,0	372 504	- 3,9
Duisburg	158 990	+ 5,8	337 094	+ 4,6
Wuppertal	153 584	- 3,6	326 463	- 4,9
Krefeld	112 433	+ 8,2	227 796	- 0,6
Leverkusen	110 069	- 7,2	226 227	- 0,8
Monchengladbach	103 999	- 4,0	198 227	- 3,7
Oberhausen	101 384	- 5,0	177 891	- 4,7
Bergisch Gladbach	89 123	+ 10,2	180 053	+ 4,5
Mülheim a.d. Ruhr	82 313	+ 0,9	163 803	- 2,4
Paderborn	79 724	+ 5,3	157 354	+ 12,9
Hamm	73 010	+ 2,0	116 019	+ 2,4
Gelsenkirchen	70 780	- 5,8	135 928	- 7,1
Remscheid	69 170	+ 0,2	108 161	- 3,6
Solingen	67 238	+ 6,0	143 039	+ 4,7
Hagen	65 096	- 6,3	127 654	- 2,7
Siegen	61 722	- 0,7	113 507	+ 0,4
Moers	59 222	+ 3,6	98 646	- 3,7
Recklinghausen	47 863	+ 3,8	88 125	+ 3,1
Witten	32 365	+ 51,8	65 367	+ 45,9
Bottrop	28 748	- 9,7	54 537	- 9,0
Herne	23 385	+ 23,2	48 170	+ 16,3
Rheinland-Pfalz				
Mainz	436 994	- 6,9	755 799	- 0,9
Koblenz	265 284	+ 3,8	515 324	+ 2,1
Ludwigshafen	105 526	- 4,1	210 464	- 2,3
Saarland				
Saarbrücken	208 346	+ 2,3	406 758	+ 2,5
Sachsen	5 146 341	+ 0,1	14 537 775	- 0,2
Dresden	1 149 258	+ 0,5	2 492 434	+ 3,6
Leipzig	783 959	+ 0,5	1 433 387	- 2,4
Chemnitz	201 781	0,0	427 539	+ 2,2
Zwickau	59 067	+ 1,9	118 511	- 14,3
Sachsen-Anhalt				
Magdeburg	256 004	+ 5,9	423 054	+ 6,1
Halle	131 984	- 14,5	238 705	- 5,2
Schleswig-Holstein				
Lübeck	418 028	- 0,8	873 504	- 1,8
Kiel	225 226	+ 2,6	423 199	+ 2,2
Thüringen				
Erfurt	282 976	- 4,6	512 888	- 4,8
Gera	77 022	- 1,1	143 392	- 7,9

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.15 Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 2001 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Übernachtungen -

Rang	Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
		Anzahl	%1)	Anzahl	%1)
1	Berlin	11 345 295	- 0,6	4 929 578	- 1,5
2	München	7 595 227	- 2,8	3 636 940	- 2,8
3	Hamburg	4 769 633	- 2,9	2 554 029	- 4,7
4	Frankfurt a.Main	4 295 739	- 1,1	2 409 428	- 0,7
5	Köln	3 257 918	+ 6,3	1 796 904	+ 3,3
6	Dresden	2 492 434	+ 3,6	1 149 258	+ 0,5
7	Düsseldorf	2 389 434	- 1,4	1 269 521	- 0,2
8	Stuttgart	2 179 718	+ 6,6	1 163 366	+ 4,7
9	Nürnberg	1 890 268	- 3,1	995 268	- 3,3
10	Leipzig	1 433 387	- 2,4	783 959	+ 0,5
11	Hannover	1 248 382	- 38,5	687 662	- 42,4
12	Bremen	1 083 706	- 3,4	615 891	- 1,9
13	Rostock	1 078 511	+ 4,0	433 264	+ 2,9
14	Wiesbaden	1 064 360	+ 2,8	464 003	+ 1,0
15	Bonn	1 055 474	- 4,6	532 352	- 4,1
16	Münster	1 044 911	+ 0,3	424 682	+ 6,3
17	Essen	958 229	+ 5,2	400 779	+ 12,1
18	Freiburg im Breisgau	882 084	- 0,2	486 778	+ 0,1
19	Lübeck	873 504	- 1,8	418 028	- 0,8
20	Heidelberg	830 849	- 2,6	478 134	- 6,9
21	Mainz	755 799	- 0,9	436 994	- 6,9
22	Mannheim	743 186	+ 3,0	364 183	- 3,6
23	Aachen	725 255	- 1,9	328 821	+ 0,3
24	Potsdam	668 944	+ 19,1	307 903	+ 17,1
25	Kassel	643 516	- 0,5	353 478	- 2,4
26	Karlsruhe	636 154	+ 5,0	331 574	+ 5,8
27	Regensburg	610 065	- 1,9	356 831	+ 3,5
28	Würzburg	609 773	- 3,2	372 205	- 3,3
29	Dortmund	590 890	- 1,0	349 299	+ 2,1
30	Koblenz	515 324	+ 2,1	265 284	+ 3,8
31	Erfurt	512 888	- 4,8	282 976	- 4,6
32	Bielefeld	511 137	+ 1,4	270 644	- 3,3
33	Augsburg	492 237	- 1,0	273 194	- 0,8
34	Darmstadt	463 556	- 0,5	234 967	- 3,8
35	Bochum	438 288	+ 2,2	251 041	+ 5,9
36	Offenbach am Main	430 096	+ 5,1	211 479	+ 3,9
37	Chemnitz	427 539	+ 2,2	201 781	- 0,0
38	Kiel	423 199	+ 2,2	225 226	+ 2,6
39	Magdeburg	423 054	+ 6,1	256 004	+ 5,9
40	Erlangen	410 053	+ 4,2	187 808	+ 1,6
41	Saarbrücken	406 758	+ 2,5	208 346	+ 2,3
42	Ulm	382 195	+ 3,1	207 724	- 0,4

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.15 Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 2000 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Übernachtungen -

Rang	Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
		Anzahl	%1)	Anzahl	%1)
43	Neuss	372 504	- 3,9	188 621	- 5,0
44	Braunschweig	360 483	- 14,7	218 426	- 14,2
45	Duisburg	337 094	+ 4,6	158 990	+ 5,8
46	Gottingen	335 201	- 1,3	195 652	- 0,3
47	Wuppertal	326 463	- 4,9	153 584	- 3,6
48	Wolfsburg	305 451	- 6,9	168 961	- 4,5
49	Ingolstadt	302 560	- 8,2	159 376	- 6,7
50	Schwerin	295 378	+ 7,0	165 294	+ 8,2
51	Osnabrück	270 295	- 3,9	177 522	- 0,3
52	Halle	238 705	- 5,2	131 984	- 14,5
53	Krefeld	227 796	- 0,6	112 433	+ 8,2
54	Leverkusen	226 227	- 0,8	110 069	- 7,2
55	Fürth	220 523	- 1,6	108 188	- 3,8
56	Cottbus	220 110	+ 4,0	110 860	+ 6,3
57	Ludwigshafen	210 464	- 2,3	105 526	- 4,1
58	Bremerhaven	203 891	+ 4,8	91 747	+ 2,9
59	Mönchengladbach	198 570	- 3,7	103 999	- 4,0
60	Heilbronn	186 804	- 10,2	101 383	- 6,5
61	Bergisch-Gladbach	180 053	+ 4,5	89 123	+ 10,2
62	Oberhausen	177 891	- 4,7	101 384	- 5,0
63	Mülheim a.d. Ruhr	163 803	- 2,4	82 313	+ 0,9
64	Oldenburg	157 491	- 6,2	89 778	- 6,0
65	Paderborn	157 354	+ 12,9	79 724	+ 5,3
66	Pforzheim	146 644	+ 1,1	73 861	+ 2,7
67	Gera	143 392	- 7,9	77 022	- 1,1
68	Solingen	143 039	+ 4,7	67 238	+ 6,0
69	Gelsenkirchen	135 928	- 7,1	70 780	- 5,8
70	Salzgitter	135 733	+ 21,9	44 563	+ 11,4
71	Reutlingen	134 917	+ 6,0	63 686	+ 6,4
72	Hagen	127 654	- 2,7	65 096	- 6,3
73	Hildesheim	120 455	- 29,9	70 052	- 26,7
74	Zwickau	118 511	- 14,3	59 067	+ 1,9
75	Hamm	116 019	+ 2,4	73 010	+ 2,0
76	Riegen	113 507	+ 0,4	61 722	- 0,7
77	Remscheid	108 161	- 3,6	69 170	+ 0,2
78	Moers	98 646	- 3,7	59 222	+ 3,6
79	Recklinghausen	88 125	+ 3,1	47 863	+ 3,8
80	Witten	65 367	+ 45,9	32 365	+ 51,8
81	Bottrop	54 537	- 9,0	28 748	- 9,7
82	Herne	48 170	+ 16,3	23 385	+ 23,2

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.16 Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 2001 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Übernachtungen in den Ländern -

Land Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Baden-Württemberg	39 290 097	+ 0,1	13 448 740	+ 0,4
Stuttgart	2 179 718	+ 6,6	1 163 366	+ 4,7
Freiburg im Breisgau	882 084	- 0,2	486 778	+ 0,1
Heidelberg	830 849	- 2,6	478 134	- 6,9
Mannheim	743 186	+ 3,0	364 183	- 3,6
Karlsruhe	636 154	+ 5,0	331 574	+ 5,8
Ulm	382 195	+ 3,1	207 724	- 0,4
Heilbronn	186 804	- 10,2	101 383	- 6,5
Pforzheim	146 644	+ 1,1	73 861	+ 2,7
Reutlingen	134 917	+ 6,0	63 686	+ 6,4
Bayern				
München	7 595 227	- 2,1	3 636 940	- 2,8
Nürnberg	1 890 268	- 3,1	995 268	- 3,3
Würzburg	609 773	- 3,2	372 205	- 3,3
Regensburg	610 065	- 1,9	356 831	+ 3,5
Augsburg	492 237	- 1,0	273 194	- 0,8
Erlangen	410 053	+ 4,2	187 808	+ 1,6
Ingolstadt	302 560	- 8,2	159 376	- 6,7
Fürth	220 523	- 1,6	108 188	- 3,8
Berlin	11 345 295	- 0,6	4 929 578	- 1,5
Brandenburg				
Potsdam	668 944	+ 19,1	307 903	+ 17,1
Cottbus	220 110	+ 4,0	110 860	+ 6,3
Bremen				
Bremen	1 083 706	- 3,4	615 891	- 1,9
Bremerhaven	203 891	+ 4,8	91 747	+ 2,9
Hamburg	4 769 633	- 2,9	2 554 029	- 4,7
Hessen				
Frankfurt a. Main	4 295 739	- 1,1	2 409 428	- 0,7
Wiesbaden	1 064 360	+ 2,8	464 003	+ 1,0
Kassel	643 516	- 0,5	353 478	- 2,4
Darmstadt	463 556	- 0,5	234 967	- 3,8
Offenbach a. Main	430 096	+ 5,1	211 479	+ 3,9
Mecklenburg-Vorpommern	19 759 712	+ 8,3	4 534 825	+ 6,5
Rostock	1 078 511	+ 4,0	433 264	+ 2,9
Schwerin	295 378	+ 7,0	165 294	+ 8,2
Niedersachsen				
Hannover	1 248 382	- 38,5	687 662	- 42,4
Braunschweig	360 483	- 14,7	218 426	- 14,2
Göttingen	335 201	- 1,3	195 652	- 0,3
Wolfsburg	305 451	- 6,9	168 961	- 4,5
Osnabrück	270 295	- 3,9	177 522	- 0,3
Oldenburg	157 491	- 6,2	89 778	- 6,0
Hildesheim	120 455	- 29,9	70 052	- 26,7
Salzgitter	135 733	+ 21,9	44 563	+ 11,4

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.16 Übernachtungen und Ankünfte in Beherbergungsstätten 2001 in Städten ab 100 000 Einwohnern

- Rangliste nach Übernachtungen in den Ländern -

Land Stadt	Übernachtungen		Ankünfte	
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Nordrhein-Westfalen	36 987 064	+ 0,9	14 488 057	+ 0,9
Köln	3 257 918	+ 6,3	1 796 904	+ 3,3
Düsseldorf	2 389 017	- 1,4	1 269 521	- 0,2
Bonn	1 055 474	- 4,6	532 352	- 4,1
Münster	1 044 911	+ 0,3	424 682	+ 6,3
Essen	958 229	+ 5,2	400 779	+ 12,1
Dortmund	590 890	- 1,0	349 299	+ 2,1
Aachen	725 255	- 1,9	328 821	+ 0,3
Bielefeld	511 137	+ 1,4	270 644	- 3,3
Bochum	438 288	+ 2,2	251 041	- 0,4
Neuss	372 504	- 3,9	188 621	- 5,0
Duisburg	337 094	+ 4,6	158 990	+ 5,8
Wuppertal	326 463	- 4,9	153 584	- 3,6
Krefeld	227 796	- 0,6	112 433	+ 8,2
Leverkusen	226 227	- 0,8	110 069	- 7,2
Mönchengladbach	198 570	- 3,7	103 999	- 4,0
Oberhausen	177 891	- 4,7	101 384	- 5,0
Bergisch Gladbach	180 053	+ 4,5	89 123	+ 10,2
Mülheim a.d. Ruhr	163 803	- 2,4	82 313	+ 0,9
Paderborn	157 354	+ 12,9	79 724	+ 5,3
Hamm	116 019	+ 2,4	73 010	+ 2,0
Gelsenkirchen	135 928	- 7,1	70 780	- 5,8
Remscheid	108 161	- 3,6	69 170	+ 0,2
Solingen	143 039	+ 4,7	67 238	+ 6,0
Hagen	127 654	- 2,7	65 096	- 6,3
Siegen	113 507	+ 0,4	61 722	- 0,7
Moers	98 646	- 3,7	59 222	+ 3,6
Recklinghausen	88 125	+ 3,1	47 863	+ 3,8
Witten	65 367	+ 45,9	32 365	+ 51,8
Bottrop	54 537	- 9,0	28 748	- 9,7
Herne	48 170	+ 16,3	23 385	+ 23,2
Rheinland-Pfalz				
Mainz	755 799	- 0,9	436 994	- 6,9
Koblenz	515 324	+ 2,1	265 284	+ 3,8
Ludwigshafen	210 464	- 2,3	105 526	- 4,1
Saarland				
Saarbrücken	406 758	+ 2,5	208 346	+ 2,3
Sachsen	14 537 775	- 0,2	5 146 341	+ 0,1
Dresden	2 492 434	+ 3,6	1 149 258	+ 0,5
Leipzig	1 433 387	- 2,4	783 959	+ 0,5
Chemnitz	427 539	+ 2,2	201 781	0,0
Zwickau	118 511	- 14,3	59 067	+ 1,9
Sachsen-Anhalt				
Magdeburg	423 054	+ 6,1	256 004	+ 5,9
Halle	238 705	- 5,2	131 984	- 14,5
Schleswig-Holstein				
Lübeck	873 504	- 1,8	418 028	- 0,8
Kiel	423 199	+ 2,2	225 226	+ 2,6
Thüringen				
Erfurt	512 888	- 4,8	282 976	- 4,6
Gera	143 392	- 7,9	77 022	- 1,1

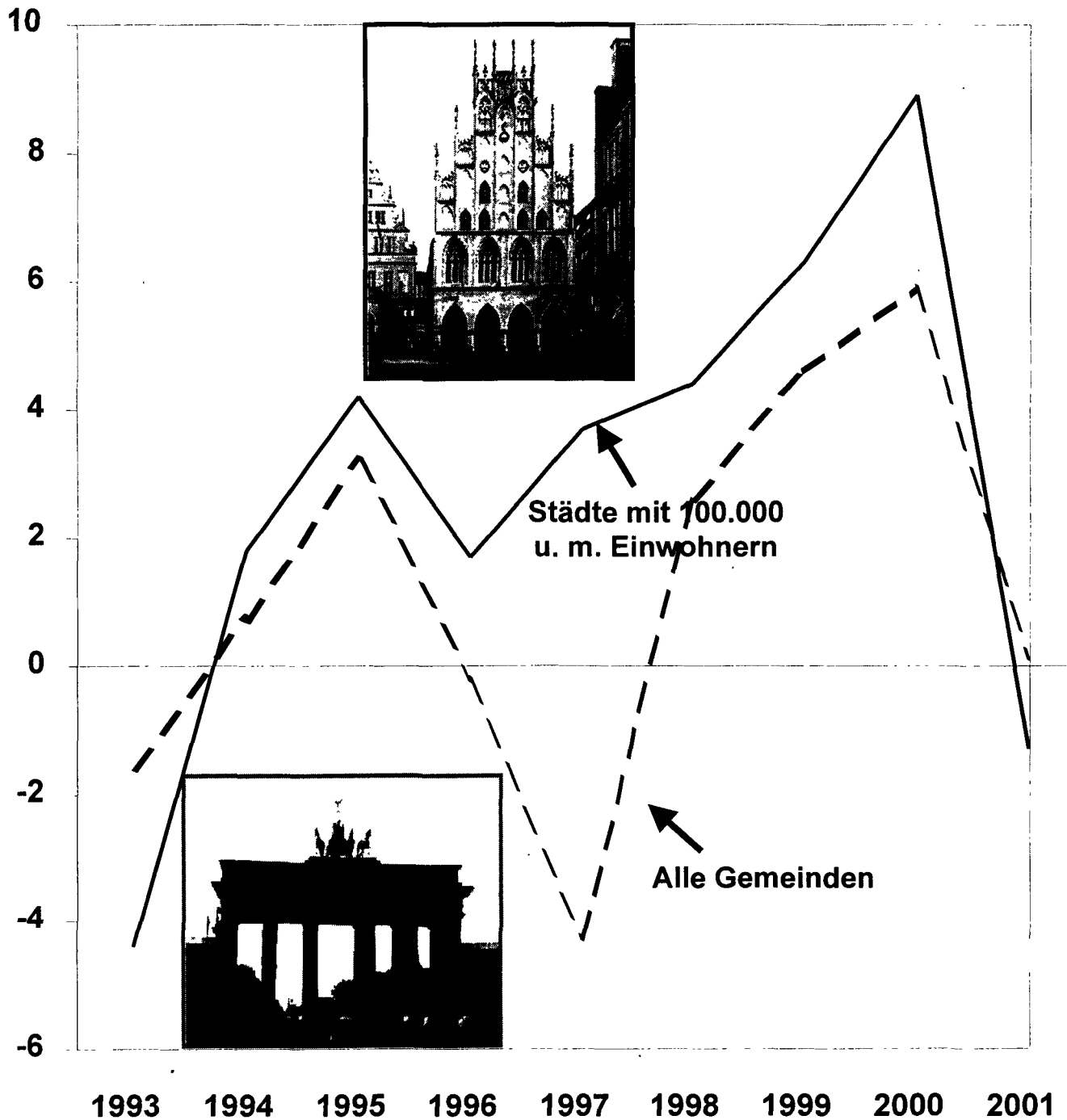
1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Städtetourismus

Veränderungsraten der Übernachtungen
in % gegenüber Vorjahr

wissen.nutzen.



Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.17 Rangliste der Gemeinden nach Ankünften inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 2001

Rang	Inländische Gäste			Ausländische Gäste			Gäste insgesamt		
	Gemeinde	Übernachtungen		Gemeinde	Übernachtungen		Gemeinde	Übernachtungen	
		Anzahl	% ¹⁾		Anzahl	% ¹⁾		Anzahl	% ¹⁾
1	Berlin	3 766 737	- 0,7	München	1 478 525	- 6,3	Berlin	4 929 578	- 1,5
2	München	2 158 415	- 0,3	Frankfurt a.M.	1 183 174	- 3,6	München	3 636 940	- 2,8
3	Hamburg	2 020 728	- 3,8	Berlin	1 162 841	- 4,2	Hamburg	2 554 029	- 4,7
4	Köln	1 261 483	+ 5,9	Köln	535 421	- 2,4	Frankfurt a.M.	2 409 428	- 0,7
5	Frankfurt a.M.	1 226 254	+ 2,3	Hamburg	533 301	- 8,0	Köln	1 796 904	+ 3,3
6	Dresden	992 537	+ 1,7	Düsseldorf	447 211	- 5,3	Düsseldorf	1 269 521	- 0,2
7	Stuttgart	915 528	+ 9,0	Stuttgart	247 838	- 8,5	Stuttgart	1 163 366	+ 4,7
8	Düsseldorf	822 310	+ 2,8	Nürnberg	246 123	- 11,4	Dresden	1 149 258	+ 0,5
9	Nürnberg	749 145	- 0,6	Heidelberg	210 342	- 15,9	Nürnberg	995 268	- 3,5
10	Leipzig	701 386	+ 3,0	Mainz	178 038	- 11,2	Leipzig	783 959	+ 0,5
11	Hannover	531 277	- 44,4	Rothenburg o.d. T.	175 885	- 18,6	Hannover	687 662	- 42,4
12	Bremen	499 956	+ 2,0	Dresden	156 721	- 6,6	Bremen	615 891	- 1,9
13	Bonn	449 828	- 4,4	Hannover	156 385	- 34,5	Bonn	532 352	- 4,1
14	Münster	387 547	+ 5,7	Freiburg im Breisgau .	135 547	- 6,9	Freiburg im Breisgau	486 778	+ 0,1
15	Rostock	371 615	+ 3,7	Lübeck	122 789	- 0,7	Heidelberg	478 134	- 6,9
16	Freiburg im Breisgau	351 231	+ 3,1	Wiesbaden	121 166	- 6,4	Wiesbaden	464 003	+ 1,0
17	Wiesbaden	342 837	+ 3,9	Bremen	115 935	- 15,7	Mainz	436 994	- 6,9
18	Essen	334 940	+ 15,4	Trier	94 130	+ 3,6	Rostock	433 264	+ 2,9
19	Dortmund	302 919	+ 2,3	Oberding	88 523	- 16,4	Münster	424 682	+ 6,3
20	Würzburg	301 156	- 3,8	Rüdesheim	86 225	- 14,5	Lübeck	418 028	- 0,8
21	XXX ²⁾	Mannheim	83 363	- 15,1	Essen	400 779	+ 12,1
22	Lübeck	295 239	- 0,8	Leipzig	82 573	- 16,8	Würzburg	372 205	- 3,3
23	Kassel	292 792	- 0,2	Bonn	82 524	- 2,5	Mannheim	364 183	- 3,6
24	Potsdam	289 033	+ 23,4	Baden-Baden	80 499	- 4,5	Regensburg	356 831	+ 3,4
25	Mannheim	280 820	+ 0,4	Medebach	78 320	+ 40,5	Kassel	353 478	- 2,4
26	Regensburg	280 308	+ 4,6	Regensburg	76 523	- 0,5	Dortmund	349 299	+ 2,1
27	Binz	270 956	+ 4,6	Koblenz	76 219	+ 14,1	Karlsruhe	331 574	+ 5,8
28	Heidelberg	267 792	+ 1,6	Aachen	73 468	- 18,2	Aachen	328 821	+ 0,3
29	Karlsruhe	263 912	+ 3,0	Offenbach am Main ..	72 853	+ 1,1	Trier	317 825	- 3,2
30	Erfurt	263 791	- 1,3	Würzburg	71 049	- 1,3	XXX ²⁾
31	Mainz	258 956	- 3,8	Augsburg	70 953	- 2,9	Potsdam	307 903	+ 17,1
32	Aachen	255 353	+ 7,2	Karlsruhe	67 662	+ 17,9	Rothenburg o.d. Tauber	304 262	- 11,0
33	Willingen	253 980	+ 0,6	Füssen	67 334	+ 3,9	Willingen	293 693	- 0,3
34	Oberstdorf	251 448	- 4,1	Essen	65 839	- 2,2	Erfurt	282 976	- 4,6
35	Bielefeld	239 579	- 0,4	Garmisch-Partenk. ...	65 373	- 23,7	Binz	275 237	+ 4,5
36	Cuxhaven	232 182	+ 1,7	Darmstadt	64 030	- 12,9	Augsburg	273 194	- 0,4
37	Magdeburg	231 319	+ 5,4	Rostock	61 649	- 1,1	Bielefeld	270 644	- 3,3
38	Bochum	224 594	+ 1,4	Kassel	60 686	- 11,9	Koblenz	265 284	+ 3,8
39	Trier	223 695	- 5,9	Passau	56 233	+ 21,8	Oberstdorf	265 227	- 4,5
40	Bad Füssing	223 164	+ 10,4	Gunderath	55 238	- 17,0	Magdeburg	256 004	+ 5,9
41	Bad Kissingen	207 180	+ 2,4	Rust	53 605	+ 11,7	Bochum	251 041	- 0,4
42	Weimar	206 183	- 4,7	Kiel	51 553	+ 6,5	Baden-Baden	249 156	- 3,3
43	Timmendorfer Strand ...	205 898	+ 3,4	Schwangau	48 167	- 2,7	Cuxhaven	235 782	+ 1,3
44	Kühlungsborn	202 795	+ 17,8	Ulm	46 829	- 2,0	Darmstadt	234 967	- 3,8
45	Augsburg	202 241	+ 0,5	Winterbergt	46 544	+ 5,0	Weimar	234 825	- 5,8
46	Norderney	199 786	+ 0,6	Dortmund	46 380	+ 1,2	Winterberg	234 291	- 0,7
47	Goslar	194 528	- 10,9	Kelsterbach	46 256	- 8,6	Passau	234 211	+ 3,9
48	Koblenz	189 065	+ 0,1	Erlangen	44 887	+ 1,7	Garmisch-Partenk.	231 759	- 13,3
49	Winterberg	187 747	- 2,1	Sindelfingen	43 971	- 4,4	Goslar	228 493	- 11,4
50	Chemnitz	184 730	+ 2,1	Kirchheim	43 130	+ 7,3	Bad Kissingen	226 955	+ 1,4
51	Braunschweig	178 581	- 12,3	Neuss	42 750	- 21,3	Bad Füssing	226 770	+ 10,8
52	Passau	177 978	- 0,7	XXX ²⁾	Kiel	225 226	+ 2,6
53	Saarbrücken	177 046	+ 3,9	Freising	41 591	- 8,6	Braunschweig	218 426	- 14,2
54	Bad Griesbach	174 910	- 8,9	Boppard	40 971	- 11,8	Oberding	218 334	- 7,4
55	Kiel	173 673	+ 1,5	Braunschweig	39 845	- 21,9	Offenbach am Main	211 479	+ 3,9
56	Darmstadt	170 937	+ 0,1	Willingen	39 713	- 5,4	Timmendorfer Strand ...	209 996	+ 4,0
57	Bad Neuhahr-Ahrw.	169 443	- 1,5	Ingolstadt	38 703	- 4,1	Saarbrücken	208 346	+ 2,3
58	Baden-Baden	168 657	- 2,8	Münster	37 135	+ 12,3	Ulm	207 724	- 0,4
59	Garmisch-Partenk.	166 386	- 8,3	Ludwigshafen	35 680	- 11,3	Medebach	204 097	- 2,9
60	Göttingen	165 768	- 0,8	Ratingen	35 171	- 15,1	Kühlungsborn	203 784	+ 17,6
61	Ulm	160 895	+ 0,1	Goslar	33 965	- 13,9	Füssen	203 746	+ 15,5
62	Heringsdorf	158 893	+ 15,0	Raunheim	33 818	- 12,2	Chemnitz	201 781	0,0
63	Oberdorf	158 147	+ 5,2	Lindau	33 107	- 5,4	Norderney	200 175	+ 0,6
64	Braunlage	157 243	- 2,2	Neu Isenburg	32 288	- 9,6	Göttingen	195 652	- 0,3
65	Schwerin	155 903	+ 7,6	Saarbrücken	31 300	- 5,6	Neuss	188 621	- 5,0

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) Angabe für diese Gemeinden unterliegen der statistischen Geheimhaltung.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.18 Rangliste der Gemeinden nach Übernachtungen inländischer und ausländischer Gäste sowie von Gästen insgesamt in Beherbergungsstätten 2001

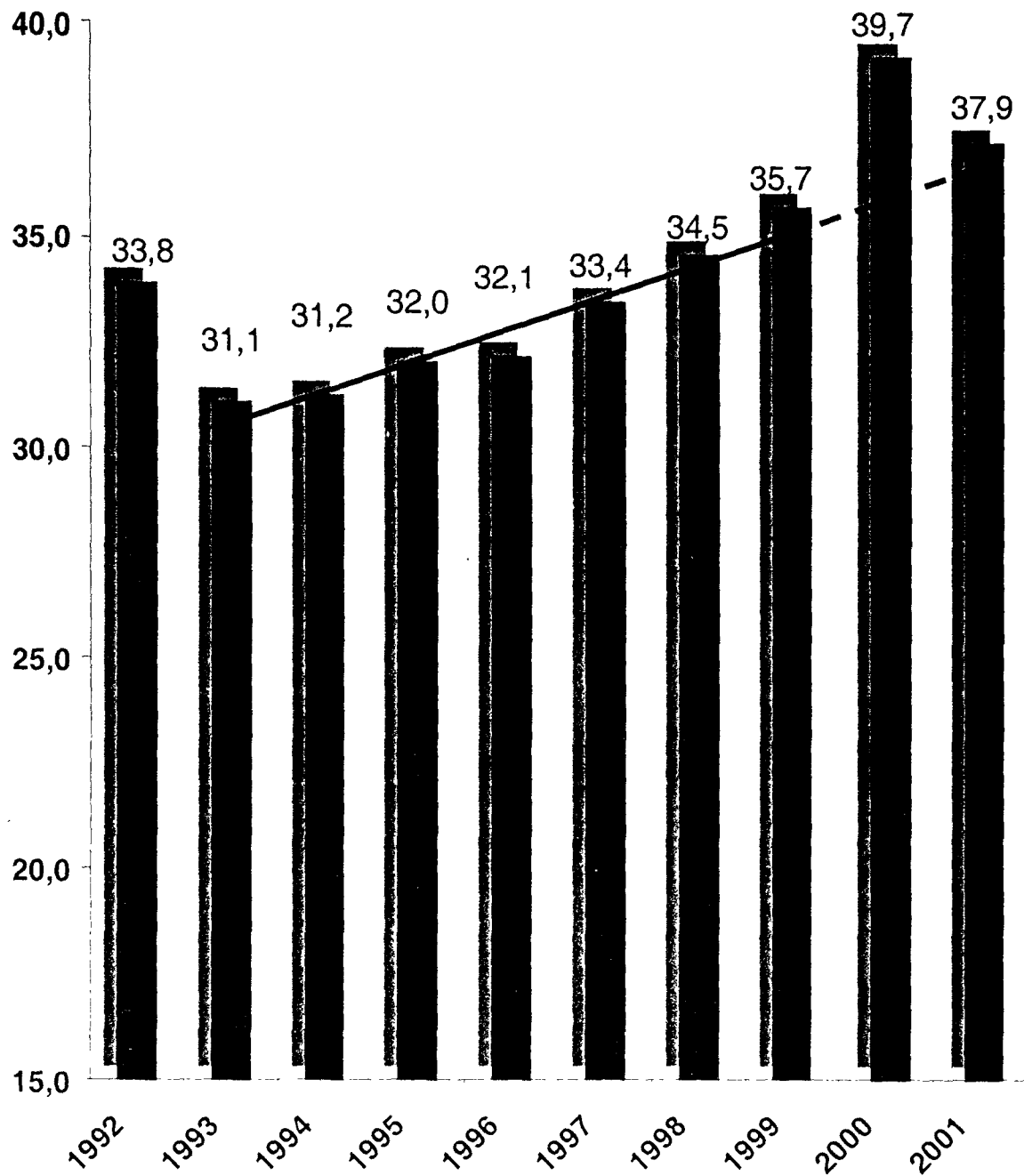
Rang	Inländische Gäste				Ausländische Gäste				Gäste insgesamt			
	Gemeinde	Ankünfte			Gemeinde	Ankünfte			Gemeinde	Ankünfte		
		Anzahl	% ¹⁾			Anzahl	% ¹⁾			Anzahl	% ¹⁾	
1	Berlin	8 315 422	+ 0,3		München	3 231 098	- 3,6		Berlin	11 345 295	- 0,6	
2	München	4 364 129	- 0,9		Berlin	3 029 873	- 2,9		München	7 595 227	- 2,1	
3	Hamburg	3 692 506	- 1,7		Frankfurt am Main	2 132 124	- 4,3		Hamburg	4 769 633	- 2,9	
4	Bad Füssing	2 803 825	+ 6,4		Köln	1 078 653	+ 2,5		Frankfurt a. Main	4 295 739	+ 1,1	
5	Köln	2 179 265	+ 8,2		Hamburg	1 077 127	- 6,6		Köln	3 257 918	+ 6,3	
6	Frankfurt	2 163 615	+ 2,3		Düsseldorf	938 691	- 5,8		Bad Füssing	2 826 136	+ 6,5	
7	Dresden	2 159 622	+ 4,4		Stuttgart	536 690	- 6,8		Dresden	2 492 434	+ 3,6	
8	Oberstdorf	1 782 166	+ 0,2		Oberstdorf	491 635	- 8,7		Düsseldorf	2 389 017	- 1,4	
9	Binz	1 644 913	+ 6,2		Binz	357 625	+ 41,0		Stuttgart	2 179 718	+ 6,6	
10	Stuttgart	1 643 028	+ 11,8		Hannover	334 240	- 30,1		Nürnberg	1 890 268	- 3,1	
11	Bad Kissingen	1 493 090	+ 0,3		Heidelberg	333 243	- 11,9		Oberstdorf	1 868 211	+ 0,3	
12	Düsseldorf	1 450 326	+ 1,6		Dresden	332 812	- 1,2		Binz	1 661 849	+ 6,1	
13	Borkum	1 399 747	+ 1,6		Mainz	285 947	- 6,2		Bad Kissingen	1 556 587	- 0,3	
14	Nürnberg	1 398 633	- 1,0		Gunderath	246 449	- 17,9		Leipzig	1 433 387	- 2,4	
15	Norderney	1 398 018	- 1,7		Wiesbaden	238 395	- 6,3		Borkum	1 401 951	+ 1,7	
16	Bad Wildungen	1 357 567	+ 2,3		Bremen	233 187	- 14,0		Norderney	1 400 845	- 1,6	
17	Cuxhaven	1 344 768	+ 1,5		Freiburg im Breisgau ..	227 004	- 5,3		Bad Wildungen	1 372 629	+ 1,9	
18	Leipzig	1 265 150	+ 0,2		Bonn	217 675	- 7,9		Cuxhaven	1 355 182	+ 1,4	
19	XXX ²⁾		Rothenburg o.d. T.	217 377	- 16,5		XXX ²⁾	
20	St. Peter-Ording	1 238 057	+ 1,0		Lubeck	206 274	+ 1,8		Hannover	1 248 382	- 38,5	
21	Westerland	1 141 103	+ 10,0		Mannheim	188 627	- 4,9		St. Peter-Ording	1 239 557	+ 0,7	
22	Kühlungsborn	1 077 879	+ 12,5		Winterberg	180 190	+ 14,2		Westerland	1 144 275	+ 10,1	
23	Bad Oeynhausen	980 265	+ 2,3		Trier	175 663	+ 6,2		Bremen	1 083 706	- 3,4	
24	Münster	976 340	- 0,7		Garmisch-Partenk.	168 951	- 15,3		Kühlungsborn	1 081 439	+ 12,3	
25	Rostock	969 045	+ 4,8		Leipzig	168 237	- 18,1		Rostock	1 078 511	+ 4,0	
26	Bad Griesbach	962 210	- 2,2		Rudesheim	167 916	- 8,7		Wiesbaden	1 064 360	+ 2,8	
27	Bad Birnbach	954 040	+ 40,0		Baden-Baden	167 645	+ 1,3		Bonn	1 055 474	- 4,6	
28	Bad Salzfluren	943 596	- 0,9		Offenbach am Main ...	157 124	+ 3,8		Münster	1 044 911	+ 0,3	
29	Hannover	914 142	- 41,1		Leimen	156 290	- 5,1		Bad Griesbach	1 014 984	+ 0,3	
30	Timmendorfer Strand ...	911 184	+ 2,4		Essen	154 725	- 7,1		Bad Oeynhausen	1 000 721	+ 1,7	
31	Heringsdorf	894 673	+ 13,8		Stadtkyll	152 057	- 1,0		Bad Birnbach	960 432	+ 39,8	
32	Büsum	863 859	+ 1,2		Kell am See	141 857	+ 1,6		Essen	958 229	+ 5,2	
33	Willingen	857 394	+ 1,5		Willingen	138 421	- 10,3		Bad Salzfluren	957 255	- 0,8	
34	Bad Wörishofen	856 322	- 4,8		Augsburg	136 851	- 0,3		Timmendorfer Strand .	920 011	+ 2,6	
35	Bremen	850 519	± 0,0		Darmstadt	135 566	- 9,1		Medebach	905 958	- 3,6	
36	Bonn	837 799	- 3,7		Karlsruhe	132 914	+ 5,9		Heringsdorf	897 526	+ 13,8	
37	Wiesbaden	825 965	+ 5,7		Krov	131 109	- 5,9		Bad Wörishofen	893 204	- 4,5	
38	Groemitz	811 706	- 2,6		Aachen	129 038	- 21,3		Freiburg im Breisgau .	882 084	- 0,2	
39	Essen	803 504	+ 8,0		Regensburg	128 865	- 10,6		Lubeck	873 504	- 1,8	
40	Langeoog	784 634	- 2,2		Koblenz	124 615	+ 13,2		Büsum	865 303	+ 1,2	
41	Bad Driburg	758 997	+ 2,0		Erlangen	115 263	+ 2,0		Winterberg	856 835	- 0,9	
42	Bad Reichenhall	723 453	- 0,9		Sindelfingen	115 065	- 4,0		Garmisch-Partenk., M	839 565	- 8,9	
43	Baiersbrunn	717 704	- 1,5		Oberding	112 501	- 15,7		Heidelberg, Stadt	830 849	- 2,6	
44	Füssen	706 834	+ 8,3		Würzburg	111 474	- 1,6		Groemitz	812 570	- 2,6	
45	Bad Hindelang	704 381	- 3,8		Rostock	109 466	- 2,1		Füssen	802 651	+ 8,1	
46	XXX ²⁾		Saarburg	103 437	+ 1,9		Oberstaufen, M	796 231	+ 6,2	
47	Oberstaufen	703 506	+ 4,9		Boppard	103 311	- 13,5		Langeoog	786 521	- 2,1	
48	Bodenmais	689 270	- 3,2		Füssen	95 817	+ 6,8		XXX ²⁾	
49	Haren	686 812	- 3,4		Ulm	93 068	+ 11,1		Baiersbrunn	770 937	- 1,5	
50	Bad Pyrmont	677 766	+ 0,1		Oberstaufen	92 725	+ 17,2		Bad Driburg	763 126	+ 2,2	
51	Braunlage	677 669	- 0,4		Kassel	92 231	- 5,9		Mainz	755 799	- 0,9	
52	Winterberg	676 645	- 4,2		Neuss	91 378	- 17,0		Bad Reichenhall	752 250	- 1,0	
53	Garmisch-Partenk.	670 614	- 7,1		Gaslar	91 034	- 14,0		Mannheim	743 186	+ 3,0	
54	Lübeck	667 230	- 2,9		Kiel	89 326	+ 6,5		Aachen	725 255	- 1,9	
55	XXX ²⁾		Dortmund	88 159	- 6,0		Bad Hindelang	724 274	- 3,5	
56	Bad Elster	661 063	- 3,4		Oberstdorf	86 045	+ 2,4		Braunlage	720 234	- 1,8	
57	Juist	660 347	- 2,5		Cochem	84 469	- 8,1		Schmallenberg	713 206	+ 2,1	
58	Freiburg im Breisgau	655 080	+ 1,7		Ratingen	82 996	- 7,8		Baden-Baden	706 311	- 4,6	
59	Bad Neuenahr-Ahrw.	644 803	- 0,8		Saarbrücken	82 942	- 7,6		Haren	703 558	- 2,7	
60	Wangerland	643 267	- 1,9		Passau	76 489	+ 21,1		Bodenmais	698 364	- 3,4	
61	Schmallenberg	638 761	+ 1,0		Ingolstadt	75 518	- 3,4		Bad Pyrmont	690 926	- 0,5	
62	Boltenhagen	633 543	+ 1,2		Schmallenberg	74 445	+ 13,1		Goslar	682 241	- 10,3	
63	Schonau a. Königsee	623 952	+ 1,4		Bielefeld	73 262	- 3,2		Bad Neuenahr-Ahrw. .	670 682	- 0,6	
64	Potsdam	623 566	+ 25,2		Titisee-Neustadt	71 375	- 7,2		Potsdam	688 944	+ 19,1	
65	Bad Mergentheim	613 436	- 3,3		Neu-Isenburg	70 700	- 10,5		XXX ²⁾	

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) Angaben für diese Gemeinden unterliegen der statistischen Geheimhaltung.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

Zahl der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland in Mio.



Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Baltische Staaten zusammen	-	95 374	273 397
darunter in den Gemeinden:			
Bad Füssing	Bayern	3 349	20 919
St. Englmar	Bayern	2 388	16 087
München	Bayern	5 987	14 664
Belgien zusammen	-	638 235	1 534 908
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	26 660	66 097
München	Bayern	18 532	39 004
Köln	Nordrhein-Westfalen	20 919	33 569
Frankfurt am Main	Hessen	14 001	26 042
Stadtkyll	Rheinland-Pfalz	6 502	23 487
Simmerath	Nordrhein-Westfalen	7 421	22 499
Biersdorf am See	Rheinland-Pfalz	7 064	22 324
Cochern	Rheinland-Pfalz	7 549	21 966
Hamburg	Hamburg	11 850	21 041
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	10 528	17 899
Trier	Rheinland-Pfalz	8 426	15 776
Bad Kissingen	Bayern	2 243	15 397
Titisee-Neustadt	Baden-Württemberg	3 645	15 301
Schmallenberg	Nordrhein-Westfalen	3 653	14 449
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	2 530	13 296
Daun	Rheinland-Pfalz	3 969	12 572
Winterberg	Nordrhein-Westfalen	3 019	12 112
Bernkastel-Kues	Rheinland-Pfalz	4 967	11 319
Rüdesheim am Rhein	Hessen	6 107	10 623
Thalfang	Rheinland-Pfalz	2 063	10 520
Treis-Karden	Rheinland-Pfalz	3 424	10 485
Stuttgart	Baden-Württemberg	5 916	10 140
Oberstdorf	Bayern	1 642	10 074
Dänemark zusammen	-	549 337	1 039 430
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	63 281	164 473
Hamburg	Hamburg	29 990	49 713
Goslar	Niedersachsen	9 467	28 850
Rüdesheim am Rhein	Hessen	7 782	25 495
München	Bayern	10 731	22 263
Kirchheim	Hessen	19 871	21 930
Köln	Nordrhein-Westfalen	9 239	17 534
Frankfurt am Main	Hessen	8 615	16 196
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	6 796	13 773

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Bad Lauterberg im Harz	Niedersachsen	2 580	12 219
Braunlage	Niedersachsen	2 500	12 013
Alsfeld	Hessen	9 312	11 399
Finnland zusammen	-	149 976	313 005
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	13 426	33 540
München	Bayern	11 667	27 662
Hamburg	Hamburg	11 200	19 523
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	8 701	17 759
Frankfurt am Main	Hessen	7 278	15 024
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 253	12 350
Hannover	Niedersachsen	4 914	12 306
Frankreich zusammen	-	806 783	1 630 030
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	57 143	142 282
München	Bayern	57 121	116 881
Frankfurt am Main	Hessen	41 865	79 655
Köln	Nordrhein-Westfalen	30 358	53 660
Hamburg	Hamburg	27 354	47 357
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	26 746	45 391
Stuttgart	Baden-Württemberg	18 753	31 942
Nürnberg	Bayern	15 063	26 509
Hannover	Niedersachsen	8 299	15 077
Bremen	Bremen	8 030	14 509
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	7 881	14 080
Dresden	Sachsen	6 430	13 243
Bonn	Nordrhein-Westfalen	5 472	11 578
Aachen	Nordrhein-Westfalen	7 446	11 359
Mannheim	Baden-Württemberg	5 895	10 719
Heidelberg	Baden-Württemberg	6 697	10 652
Baden-Baden	Baden-Württemberg	5 188	10 305
Griechenland zusammen	-	100 420	273 729
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	13 586	33 896
Berlin	Berlin	9 036	28 500
Frankfurt am Main	Hessen	9 912	24 522
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	6 147	15 886
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 473	12 172
Nürnberg	Bayern	2 926	11 099

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Vereinigtes Königreich zusammen	–	1 645 890	3 483 852
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	167 008	339 009
Berlin	Berlin	129 192	315 552
Frankfurt am Main	Hessen	170 176	302 022
Köln	Nordrhein-Westfalen	108 777	195 845
Hamburg	Hamburg	75 283	148 577
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	64 991	114 952
Boppard	Rheinland-Pfalz	21 527	68 232
Stuttgart	Baden-Württemberg	27 236	50 689
Nürnberg	Bayern	20 765	39 162
Rüdesheim am Rhein	Hessen	12 887	35 838
Hannover	Niedersachsen	17 244	34 924
Koblenz	Rheinland-Pfalz	14 442	29 728
Kamp-Bornhofen	Rheinland-Pfalz	9 170	29 236
Loreleystadt St. Goarshausen	Rheinland-Pfalz	9 500	28 782
Heidelberg	Baden-Württemberg	16 510	27 571
Bremen	Bremen	14 429	26 739
Wiesbaden	Hessen	17 049	26 235
Dresden	Sachsen	12 041	25 878
Aachen	Nordrhein-Westfalen	15 099	24 592
Bonn	Nordrhein-Westfalen	10 257	23 166
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	13 147	21 383
Mainz	Rheinland-Pfalz	11 398	20 903
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	8 645	18 215
Oberding	Bayern	12 630	17 711
Karlsruhe	Baden-Württemberg	10 700	15 940
Sindelfingen	Baden-Württemberg	8 226	15 896
Brodenbach	Rheinland-Pfalz	4 882	15 895
Trier	Rheinland-Pfalz	7 844	15 751
Mannheim	Baden-Württemberg	7 162	15 385
Altenahr	Rheinland-Pfalz	5 319	15 360
Essen	Nordrhein-Westfalen	7 473	15 269
Rüsselsheim	Hessen	6 063	13 940
Freising	Bayern	9 880	13 935
Darmstadt	Hessen	7 258	13 782
Leipzig	Sachsen	5 661	13 362
Kehl	Baden-Württemberg	4 818	12 959
Ratingen	Nordrhein-Westfalen	5 374	12 648
Mönchengladbach	Nordrhein-Westfalen	6 165	12 561
Offenbach am Main	Hessen	6 443	11 979
Neuss	Nordrhein-Westfalen	6 252	11 600
Andernach	Rheinland-Pfalz	3 879	11 232
Langenhagen	Niedersachsen	7 771	11 181
Dortmund	Nordrhein-Westfalen	5 902	11 133
Baden-Baden	Baden-Württemberg	5 237	10 749
Goslar	Niedersachsen	3 018	10 503
Cochern	Rheinland-Pfalz	3 874	10 494

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Irland, Republik, zusammen	-	64 227	159 976
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	9 573	22 188
Berlin	Berlin	6 069	16 296
Frankfurt am Main	Hessen	7 075	13 697
Island, zusammen	-	20 182	46 363
Italien zusammen	-	978 729	2 081 792
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	152 903	317 433
Berlin	Berlin	84 724	240 421
Köln	Nordrhein-Westfalen	40 096	99 023
Frankfurt am Main	Hessen	47 506	96 073
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	31 610	70 669
Nürnberg	Bayern	28 822	52 865
Hamburg	Hamburg	21 160	39 218
Stuttgart	Baden-Württemberg	13 390	27 521
Hannover	Niedersachsen	10 087	25 197
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	14 779	22 514
Dresden	Sachsen	10 227	17 173
Essen	Nordrhein-Westfalen	4 752	13 014
Ulm	Baden-Württemberg	6 101	12 705
Regensburg	Bayern	8 525	12 406
Heidelberg	Baden-Württemberg	7 369	11 882
Augsburg	Bayern	7 053	11 480
Leipzig	Sachsen	6 528	11 110
Bremen	Bremen	4 643	10 702
Baden-Baden	Baden-Württemberg	6 249	10 221
Luxemburg zusammen	-	99 332	269 056
darunter in den Gemeinden:			
Mettlach	Saarland	1 038	19 145
Berlin	Berlin	4 971	12 975
Baiersbronn	Baden-Württemberg	2 660	12 473
München	Bayern	5 875	12 175
Niederlande zusammen	-	2 030 899	5 498 083
darunter in den Gemeinden:			
Medebach	Nordrhein-Westfalen	73 716	337 820
Gunderath	Rheinland-Pfalz	50 605	226 935
Berlin	Berlin	82 404	221 778
Winterberg	Nordrhein-Westfalen	41 184	155 753
Leiwen	Rheinland-Pfalz	22 415	147 263

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Kell am See	Rheinland-Pfalz	17 923	129 600
Stadtkyll	Rheinland-Pfalz	20 017	127 303
Krov	Rheinland-Pfalz	19 473	125 062
Willingen (Upland)	Hessen	33 277	114 942
Saarburg	Rheinland-Pfalz	13 859	98 816
München	Bayern	36 671	70 198
Köln	Nordrhein-Westfalen	40 305	68 307
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	33 698	60 332
Hamburg	Hamburg	32 701	58 511
Trier	Rheinland-Pfalz	22 402	57 153
Frankfurt am Main	Hessen	30 642	53 925
Kalkar	Nordrhein-Westfalen	27 790	46 631
Gerolstein	Rheinland-Pfalz	7 021	46 242
Frankenau	Hessen	7 253	44 689
Schmallenberg	Nordrhein-Westfalen	10 259	38 384
Dahlewitz	Brandenburg	15 949	35 780
Bischofsmais	Bayern	3 946	32 901
Hallenberg	Nordrhein-Westfalen	9 748	32 312
Cochern	Rheinland-Pfalz	10 012	29 699
Thalfang	Rheinland-Pfalz	4 181	29 539
Bad Arolsen	Hessen	5 411	28 213
Bad Bentheim	Niedersachsen	9 582	28 068
Bispingen	Niedersachsen	9 122	27 717
Oberhambach	Rheinland-Pfalz	4 469	27 589
Nürnberg	Bayern	15 302	27 499
Zöllnitz	Thüringen	4 190	23 073
Braunlage	Niedersachsen	3 826	22 510
Inzell	Bayern	3 717	22 154
Olsberg	Nordrhein-Westfalen	6 385	21 699
Waxweiler	Rheinland-Pfalz	6 581	19 689
Jena	Thüringen	4 644	19 202
Goslar	Niedersachsen	5 254	18 943
Biersdorf am See	Rheinland-Pfalz	4 399	18 907
Geiselwind	Bayern	15 962	18 348
Stuttgart	Baden-Württemberg	11 637	18 261
Oberstdorf	Bayern	2 729	18 254
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	13 248	18 151
Dresden	Sachsen	7 417	17 028
Haren	Niedersachsen	2 824	16 173
Bollendorf	Rheinland-Pfalz	3 954	16 008
Altenahr	Rheinland-Pfalz	5 707	15 996
Velburg	Bayern	8 198	15 757
Hannover	Niedersachsen	8 402	15 640
Gladbeck	Nordrhein-Westfalen	9 738	15 528
Bremen	Bremen	9 259	14 531
Daun	Rheinland-Pfalz	3 538	13 817
Ronshausen	Hessen	1 525	13 703
Leipzig	Sachsen	5 854	13 345
Baden-Baden	Baden-Württemberg	9 003	13 294
Schlüsselfeld	Bayern	10 844	13 122
Frielendorf	Hessen	1 276	12 859

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Altenburg	Thuringen	2 163	12 845
Denkendorf	Bayern	11 159	12 511
Salzgitter	Niedersachsen	1 716	12 457
Neukirchen b. Hl. Blut	Bayern	1 731	12 253
Boppard	Rheinland-Pfalz	4 697	12 095
Essen	Nordrhein-Westfalen	6 465	11 589
Heidelberg	Baden-Württemberg	7 276	11 442
Sonthofen	Bayern	2 123	10 969
Oberwolfach	Baden-Württemberg	1 750	10 934
Aachen	Nordrhein-Westfalen	6 704	10 805
Brilon	Nordrhein-Westfalen	2 970	10 664
Uelsen	Niedersachsen	3 091	10 461
Bonn	Nordrhein-Westfalen	5 855	10 452
Norwegen zusammen	-	205 245	360 959
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	21 257	46 104
Hamburg	Hamburg	16 663	26 594
München	Bayern	9 010	19 470
Frankfurt am Main	Hessen	6 668	13 142
Rüdesheim am Rhein	Hessen	5 134	11 532
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	4 965	10 325
Österreich zusammen	-	781 621	1 652 211
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	94 241	179 806
Berlin	Berlin	41 319	106 840
Frankfurt am Main	Hessen	30 041	52 920
Hamburg	Hamburg	23 186	50 441
Passau	Bayern	28 013	34 728
Nürnberg	Bayern	17 776	34 509
Köln	Nordrhein-Westfalen	15 555	34 031
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	14 510	31 980
Stuttgart	Baden-Württemberg	14 596	28 325
Dresden	Sachsen	10 524	23 216
Regensburg	Bayern	9 864	15 084
Leipzig	Sachsen	6 446	12 605
Hannover	Niedersachsen	5 425	11 377
Polen zusammen	-	326 167	912 370
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	24 404	51 514
Herrenberg	Baden-Württemberg	1 204	22 549
München	Bayern	8 559	21 194
Hamburg	Hamburg	9 490	19 669

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Kemnitz	Brandenburg	743	18 029
Schmallenberg	Nordrhein-Westfalen	1 829	16 841
Frankfurt am Main	Hessen	8 053	16 647
Wolfach	Baden-Württemberg	531	15 970
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 756	11 870
Stuttgart	Baden-Württemberg	3 137	10 391
Nürnberg	Bayern	4 438	10 098
Portugal zusammen	-	73 924	198 305
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	8 368	22 916
München	Bayern	7 302	20 824
Frankfurt am Main	Hessen	6 397	14 706
Hamburg	Hamburg	3 460	10 028
Rußland zusammen	-	246 864	726 566
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	20 851	63 503
Berlin	Berlin	18 234	56 426
Frankfurt am Main	Hessen	19 011	43 171
Hamburg	Hamburg	12 312	31 502
Köln	Nordrhein-Westfalen	8 715	23 486
Radeburg	Sachsen	823	22 938
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	7 486	21 281
Baden-Baden	Baden-Württemberg	3 750	19 778
Dresden	Sachsen	5 199	11 298
Nürnberg	Bayern	4 428	10 125
Schweden zusammen	-	605 779	1 022 035
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	63 365	143 953
Hamburg	Hamburg	35 022	55 454
Rostock	Mecklenburg-Vorpommern	31 701	47 414
München	Bayern	18 825	42 043
Frankfurt am Main	Hessen	16 319	28 664
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	13 867	24 898
Hannover	Niedersachsen	13 824	23 377
Bremen	Bremen	14 851	21 438
Köln	Nordrhein-Westfalen	9 209	19 827
Kassel	Hessen	16 476	18 949
Rüdesheim am Rhein	Hessen	7 155	16 344
Stralsund	Mecklenburg-Vorpommern	6 551	11 996
Kirchheim	Hessen	11 276	11 686
Nürnberg	Bayern	7 248	11 596

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Schweiz zusammen	-	1 042 743	2 107 050
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	109 100	209 243
Berlin	Berlin	70 167	176 207
Hamburg	Hamburg	34 394	71 771
Frankfurt am Main	Hessen	36 174	64 802
Rust	Baden-Württemberg	42 043	52 396
Köln	Nordrhein-Westfalen	24 709	46 774
Stuttgart	Baden-Württemberg	28 905	44 147
Dresden	Sachsen	16 445	41 837
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	18 081	34 512
Schluchsee	Baden-Württemberg	11 316	31 233
Nürnberg	Bayern	16 694	30 324
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	19 649	30 245
Hannover	Niedersachsen	10 872	20 542
Badenweiler	Baden-Württemberg	5 374	18 735
Hinterzarten	Baden-Württemberg	6 247	18 688
Oberstaufen	Bayern	3 346	18 237
Titisee-Neustadt	Baden-Württemberg	7 971	16 753
Baden-Baden	Baden-Württemberg	7 962	15 839
Heidelberg	Baden-Württemberg	10 507	15 549
Bad Wörishofen	Bayern	1 597	12 421
Leipzig	Sachsen	5 763	11 668
Bad Liebenzell	Baden-Württemberg	3 278	10 503
Oberstdorf	Bayern	2 438	10 455
Bremen	Bremen	4 630	10 442
Wiesbaden	Hessen	5 899	10 095
Spanien zusammen	-	408 049	894 276
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	48 357	138 736
München	Bayern	52 535	108 972
Frankfurt am Main	Hessen	41 222	73 970
Köln	Nordrhein-Westfalen	21 144	47 433
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	22 594	46 535
Hamburg	Hamburg	13 768	28 242
Nürnberg	Bayern	7 731	17 345
Stuttgart	Baden-Württemberg	7 680	15 298
Hannover	Niedersachsen	6 220	15 167
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	8 219	13 084
Tschechische Republik zusammen	-	196 860	534 949
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	9 707	21 409
Berlin	Berlin	8 926	19 977
Frankfurt am Main	Hessen	4 194	10 062

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Türkei zusammen	-	111 574	284 539
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	9 586	23 059
Frankfurt am Main	Hessen	9 471	20 519
Berlin	Berlin	5 689	15 897
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	6 165	14 774
Köln	Nordrhein-Westfalen	6 456	13 672
Hamburg	Hamburg	5 379	11 826
Ungarn zusammen	-	153 206	400 420
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	12 148	29 628
Berlin	Berlin	5 584	16 112
Oberstdorf	Bayern	482	11 907
Europa zusammen	-	11 652 720	26 544 347
Republik Südafrika zusammen	-	45 178	122 603
darunter in der Gemeinde:			
München	Bayern	5 083	13 473
Arabische Golfstaaten zusammen	-	116 014	368 747
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	23 955	102 422
Frankfurt am Main	Hessen	28 338	55 018
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	9 207	24 469
Berlin	Berlin	6 114	16 637
Wiesbaden	Hessen	6 454	14 314
Bonn	Nordrhein-Westfalen	2 135	12 551
Köln	Nordrhein-Westfalen	3 701	10 950
China, Volksrepublik, und Hongkong zusammen	-	235 263	510 129
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	35 780	59 207
München	Bayern	23 988	55 011
Berlin	Berlin	18 077	42 578
Hamburg	Hamburg	11 277	21 552
Trier	Rheinland-Pfalz	19 939	20 592
Köln	Nordrhein-Westfalen	8 731	16 336
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	4 848	12 965

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Stuttgart	Baden-Württemberg	8 369	12 643
Erlangen	Bayern	1 211	11 335
Israel zusammen	-	125 922	339 092
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	22 437	50 339
Berlin	Berlin	14 071	44 969
Frankfurt am Main	Hessen	11 626	22 759
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	5 449	19 248
Köln	Nordrhein-Westfalen	4 268	10 539
Japan zusammen	-	774 864	1 331 713
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	79 799	148 837
Frankfurt am Main	Hessen	85 049	134 083
Berlin	Berlin	50 358	114 382
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	39 191	86 434
Rothenburg ob der Tauber	Bayern	78 937	84 015
Heidelberg	Baden-Württemberg	41 964	51 732
Dresden	Sachsen	19 049	36 664
Hamburg	Hamburg	15 547	35 557
Füssen	Bayern	26 793	28 117
Köln	Nordrhein-Westfalen	14 801	27 357
Raunheim	Hessen	20 786	23 480
Nürnberg	Bayern	12 309	21 104
Stuttgart	Baden-Württemberg	9 323	20 904
Schwangau	Bayern	19 417	20 466
Mainz	Rheinland-Pfalz	10 416	14 593
Rüdesheim am Rhein	Hessen	12 704	13 834
Hannover	Niedersachsen	4 772	13 589
Oberding	Bayern	10 588	12 040
Wiesbaden	Hessen	6 174	11 069
Südkorea zusammen	-	84 101	175 182
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	16 517	27 337
Offenbach am Main	Hessen	9 356	17 783
Frankfurt am Main	Hessen	9 328	16 725
Berlin	Berlin	3 509	10 615
Taiwan zusammen	-	61 250	133 093
darunter in den Gemeinden:			
Frankfurt am Main	Hessen	8 217	23 851
München	Bayern	5 678	14 851

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Asien zusammen	-	1 717 375	3 627 036
Kanada zusammen	-	170 394	374 076
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	22 105	46 980
Berlin	Berlin	15 339	46 515
Frankfurt am Main	Hessen	19 207	31 847
Mainz	Rheinland-Pfalz	11 926	15 025
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 328	11 425
Hamburg	Hamburg	5 216	11 356
USA zusammen	-	1 903 855	4 171 965
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	270 064	606 081
Frankfurt am Main	Hessen	240 760	390 534
Berlin	Berlin	139 703	386 639
Stuttgart	Baden-Württemberg	41 823	118 210
Köln	Nordrhein-Westfalen	62 244	117 740
Heidelberg	Baden-Württemberg	63 378	105 641
Hamburg	Hamburg	41 212	95 871
Mainz	Rheinland-Pfalz	65 252	92 414
Düsseldorf	Nordrhein-Westfalen	41 120	83 238
Wiesbaden	Hessen	30 544	64 600
Rothenburg ob der Tauber	Bayern	44 931	62 920
Nürnberg	Bayern	27 872	56 174
Dresden	Sachsen	22 733	54 503
Garmisch-Partenkirchen	Bayern	21 646	50 312
Landstuhl	Rheinland-Pfalz	7 981	30 554
Mannheim	Baden-Württemberg	10 960	29 403
Oberding	Bayern	21 708	27 874
Ramstein-Miesenbach	Rheinland-Pfalz	8 863	26 737
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	14 229	26 259
Sindelfingen	Baden-Württemberg	6 269	26 207
Hannover	Niedersachsen	10 865	25 596
Baden-Baden	Baden-Württemberg	12 856	24 952
Bonn	Nordrhein-Westfalen	7 376	23 542
Würzburg	Bayern	12 075	23 210
Koblenz	Rheinland-Pfalz	15 574	20 979
Bremen	Bremen	7 980	19 296
Darmstadt	Hessen	7 787	18 916
Füssen	Bayern	12 404	18 129
Leipzig	Sachsen	8 354	17 818
Kaiserslautern	Rheinland-Pfalz	4 743	16 997
Oberammergau	Bayern	6 561	16 917
Offenbach am Main	Hessen	5 601	16 899
Freising	Bayern	11 882	15 850

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Augsburg	Bayern	8 802	15 841
Kelsterbach	Hessen	13 339	15 704
Radebeul	Sachsen	1 382	15 212
Rudesheim am Rhein	Hessen	9 064	15 020
Karlsruhe	Baden-Württemberg	8 172	15 013
Schwangau	Bayern	10 419	14 697
Regensburg	Bayern	6 239	14 656
Erlangen	Bayern	3 907	14 054
Trier	Rheinland-Pfalz	7 728	12 712
Mörfelden-Walldorf	Hessen	6 014	12 550
Essen	Nordrhein-Westfalen	4 326	12 444
Friedrichshafen	Baden-Württemberg	2 931	12 020
Bad Kissingen	Bayern	3 418	11 974
Bacharach	Rheinland-Pfalz	8 087	11 714
Willingen (Upland)	Hessen	2 966	11 515
Viernheim	Hessen	2 339	11 367
Bamberg	Bayern	4 347	11 177
Mittelamerika und Karibik zusammen	–	56 066	142 492
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	10 062	25 765
München	Bayern	6 454	15 349
Frankfurt am Main	Hessen	6 421	12 081
Brasilien zusammen	–	85 242	229 311
darunter in den Gemeinden:			
München	Bayern	10 099	24 961
Berlin	Berlin	6 944	20 124
Frankfurt am Main	Hessen	8 969	16 437
Mainz	Rheinland-Pfalz	8 985	12 095
Stuttgart	Baden-Württemberg	2 207	10 140
Amerika zusammen	–	2 305 077	5 139 618
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen	–	147 130	318 529
darunter in den Gemeinden:			
Berlin	Berlin	16 062	45 319
München	Bayern	19 150	42 227
Frankfurt am Main	Hessen	15 821	30 810
Köln	Nordrhein-Westfalen	5 515	12 200
Mainz	Rheinland-Pfalz	6 912	11 584
Hamburg	Hamburg	4 426	11 451

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Daten der Beherbergungsstatistik in tiefer regionaler Gliederung
**2.1.19 Ankünfte und Übernachtungen 2001 der ausländischen Gäste in Beherbergungsstätten
nach wichtigen Herkunftsländern in bevorzugten Gemeinden*)**

Herkunftsland ----- Gemeinde	Land	Ankünfte ¹⁾	Übernachtungen ¹⁾
Ausland zusammen		16 481 235	37 103 684

*) Gemeinden mit mehr als 10 000 Übernachtungen von Gästen des jeweiligen Herkunftslandes.

1) Daten für Rheinland-Pfalz einschliesslich Kleinbeherbergungsstätten.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.2 Campingtourismus


Das Zahlenmaterial zu diesem Kapitel stammt aus der monatlichen Beherbergungsstatistik. In der Tabelle 2.2.1

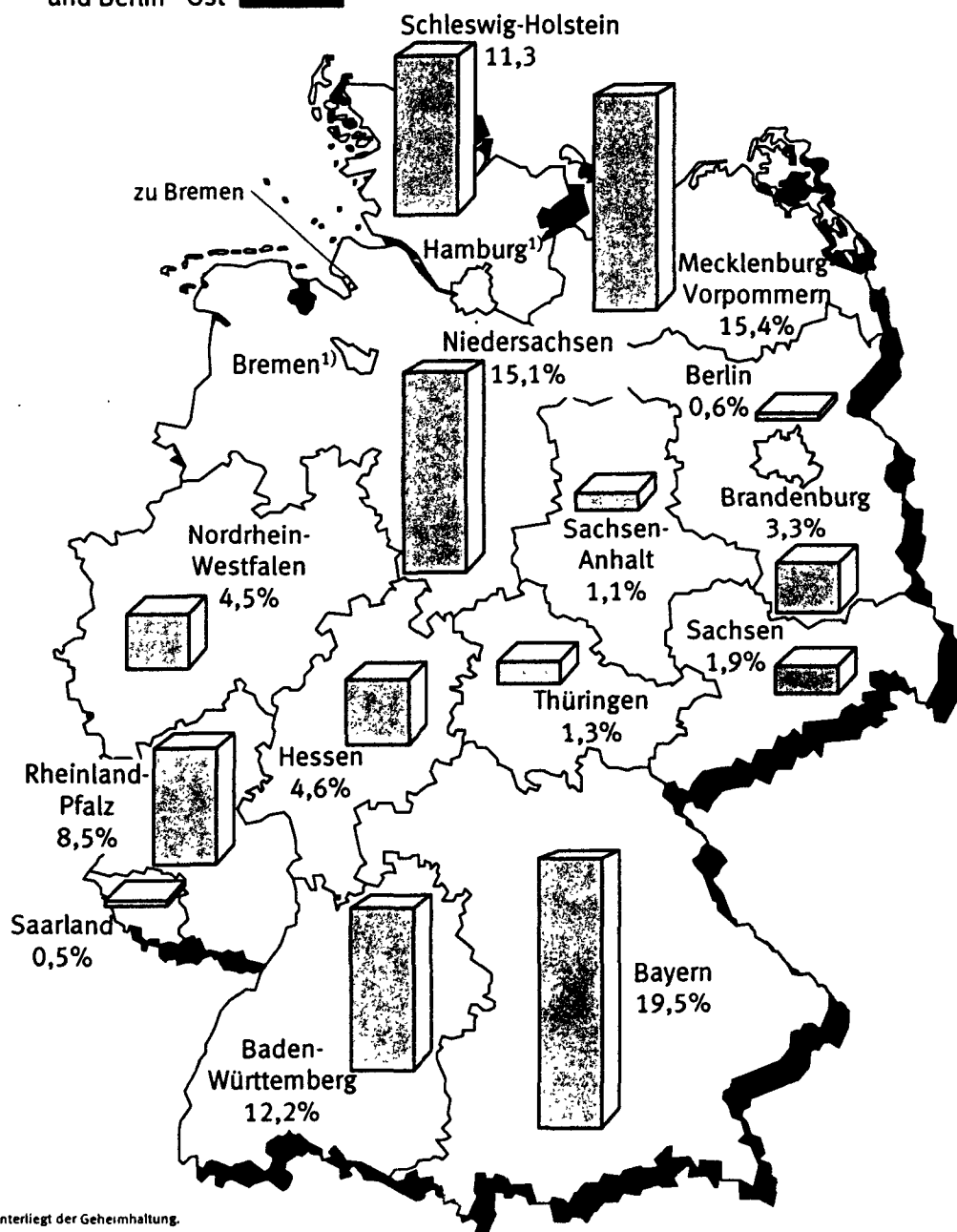
werden Bestandsdaten dargestellt. Die Übersichten 2.2.2 und 2.2.3 berichten dagegen über die Ankünfte und Übernachtungen der Gäste auf den Campingplätzen.

Schaubild 10

Verteilung der Campingübernachtungen auf die Bundesländer 2001

Früheres Bundesgebiet  16 390 466 Übernachtungen = 76,9 %

Neue Länder
und Berlin - Ost  4 917 628 Übernachtungen = 23,1%



Statistisches Bundesamt 2000 - 02 - 0596

2.2.1 Campingplätze und Stellplatzkapazität nach Ländern

Land	Juli 2001						
	Campingplätze			Stellplätze für Urlaubscamping			
	insgesamt	darunter mit Urlaubscamping		insgesamt	darunter angebotene Stellplätze		
		zusammen	darunter geöffnet		zusammen	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	Anteil ¹⁾
Anzahl					%		
Baden-Württemberg	292	261	255	22 067	21 193	± 0,0	96,0
Bayern	382	380	379	34 797	33 505	+ 2,1	96,3
Berlin	7	7	7	725	720	- 0,7	99,3
Brandenburg	164	164	161	11 291	10 194	- 8,0	90,3
Bremen .....	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	.	.	.	.	.	.	.
Hessen	172	172	160	16 101	12 284	- 12,6	76,3
Mecklenburg-Vorpommern	166	163	161	24 486	23 265	- 2,3	95,0
Niedersachsen	401	303	283	26 038	23 982	- 4,2	92,1
Nordrhein-Westfalen	433	228	197	13 707	12 587	+ 2,3	91,8
Rheinland-Pfalz	250	250	250	19 292	19 152	- 0,3	99,3
Saarland	39	37	33	1 745	1 600	- 0,1	91,7
Sachsen	101	101	96	7 086	5 927	- 9,5	83,6
Sachsen-Anhalt	62	62	62	4 885	4 725	- 1,8	96,7
Schleswig-Holstein	276	233	230	16 465	16 305	+ 0,1	99,0
Thüringen	55	52	51	4 347	4 207	+ 0,2	96,8
Bundesgebiet ...	2 805	2 418	2 329	203 572	189 969	- 2,1	93,3
Nachrichtlich:							
Früheres Bundesgebiet	2 256	1 875	1 797	151 017	141 191	- 1,4	93,5
Neue Länder und Berlin-Ost	549	543	532	52 555	48 778	- 4,2	92,8

1) Anteil an den Stellplätzen für Urlaubscamping insgesamt.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.2.2 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Ständiger Wohnsitz der Gäste innerhalb/außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	Deutschland											
	1993				1999				2001			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl		% ¹⁾		Anzahl		% ¹⁾		Anzahl		% ¹⁾	
Baden-Württemberg												
Bundesrepublik Deutschland	514 800	2 035 074	-	3,7	493 961	1 925 791	-	0,3	522 100	2 053 393	+	1,6
Anderer Wohnsitz	229 767	701 562	-	16,2	199 834	590 100	+	8,0	190 333	543 494	-	5,0
Zusammen ...	744 567	2 736 636	-	7,3	693 795	2 515 891	+	1,6	712 433	2 596 887	+	0,2
Bayern												
Bundesrepublik Deutschland	816 451	3 909 965	-	2,4	780 558	3 537 006	+	7,0	800 893	3 571 614	+	1,6
Anderer Wohnsitz	257 406	716 678	-	18,0	246 314	620 578	+	2,0	240 180	581 316	-	7,8
Zusammen ...	1 073 857	4 626 643	-	5,2	1 026 872	4 157 584	+	6,2	1 041 073	4 152 930	+	0,2
Berlin												
Bundesrepublik Deutschland	31 017	98 770	-	5,3	23 944	73 264	+	14,9	26 696	84 090	-	0,7
Anderer Wohnsitz	24 356	64 044	-	25,4	15 795	42 351	+	20,2	16 157	43 030	-	10,3
Zusammen ...	55 373	162 814	-	14,4	39 739	115 615	+	16,8	42 853	127 120	-	4,2
Brandenburg												
Bundesrepublik Deutschland	226 125	804 514	-	12,6	246 184	724 796	+	10,9	227 742	662 222	-	1,0
Anderer Wohnsitz	14 115	43 850	-	15,3	13 659	34 388	+	14,2	14 033	39 140	-	2,6
Zusammen ...	240 240	848 364	-	12,7	259 843	759 184	+	11,0	241 775	701 362	-	1,1
Bremen												
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg												
Bundesrepublik Deutschland .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anderer Wohnsitz .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hessen												
Bundesrepublik Deutschland	254 135	918 931	+	3,8	258 191	856 012	+	5,2	252 134	828 967	-	1,2
Anderer Wohnsitz	75 675	212 210	-	18,3	59 475	151 894	-	1,3	61 287	160 027	+	1,5
Zusammen ...	329 810	1 131 141	-	1,2	317 666	1 007 906	-	4,2	313 421	988 994	-	0,8
Mecklenburg-Vorpommern												
Bundesrepublik Deutschland	714 658	2 692 986	-	0,8	848 188	3 289 720	+	20,0	796 549	3 222 379	+	6,1
Anderer Wohnsitz	13 327	35 377	-	30,5	17 893	48 395	+	21,1	19 649	53 460	-	1,1
Zusammen ...	727 985	2 728 363	-	1,4	866 081	3 338 115	+	20,0	816 198	3 275 839	+	5,9
Niedersachsen												
Bundesrepublik Deutschland	580 111	3 224 167	-	1,6	600 260	2 894 144	+	5,2	605 791	2 965 338	-	0,1
Anderer Wohnsitz	109 007	361 599	-	19,7	84 262	230 781	+	6,1	89 684	247 778	-	11,2
Zusammen ...	689 118	3 585 766	-	3,8	684 522	3 124 925	+	5,3	695 475	3 213 116	-	1,1
Nordrhein-Westfalen												
Bundesrepublik Deutschland	218 624	686 083	-	0,8	227 589	674 196	+	9,9	246 098	772 862	+	14,4
Anderer Wohnsitz	74 231	265 514	-	17,5	57 736	182 336	-	2,1	58 151	181 713	+	1,4
Zusammen ...	292 855	951 597	-	6,1	285 325	856 532	+	7,1	304 249	954 575	+	11,7
Rheinland-Pfalz												
Bundesrepublik Deutschland	309 801	1 065 802	+	2,6	298 948	978 672	-	1,0	291 979	991 715	-	2,6
Anderer Wohnsitz	216 494	945 617	-	10,1	192 564	805 459	+	3,9	195 941	816 073	+	2,9
Zusammen ...	526 295	2 011 419	-	3,8	491 512	1 784 131	+	1,1	487 920	1 807 788	-	0,2
Saarland												
Bundesrepublik Deutschland	21 494	86 080	-	12,4	27 581	78 440	+	15,6	41 952	95 951	+	37,7
Anderer Wohnsitz	4 494	14 679	-	28,1	4 827	12 921	+	50,2	4 602	9 925	+	25,5
Zusammen ...	25 988	100 759	-	15,1	32 408	91 361	+	19,5	46 554	105 876	+	36,4
Sachsen												
Bundesrepublik Deutschland	152 802	463 447	+	11,8	143 274	394 769	+	14,5	132 119	368 127	-	3,9
Anderer Wohnsitz	18 220	49 773	-	4,2	15 053	39 137	+	31,2	14 593	32 535	-	24,3
Zusammen ...	171 022	513 220	+	10,0	158 327	433 906	+	15,9	146 712	400 662	-	5,9

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2.2.2 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Ländern und zusammengefaßten Gästegruppen

Land Standiger Wohnsitz der Gäste innerhalb/außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	Deutschland							
	1993				1999			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl		%1)		Anzahl		%1)	
Sachsen-Anhalt								
Bundesrepublik Deutschland	81 676	257 639	- 10,4		86 195	256 679	+ 10,2	
Anderer Wohnsitz	6 171	13 676	- 27,6		7 407	17 798	+ 12,2	
Zusammen ...	87 847	271 315	- 11,5		93 602	274 477	+ 10,3	
Schleswig-Holstein								
Bundesrepublik Deutschland	451 574	2 827 227	- 9,6		424 330	2 362 968	+ 2,2	
Anderer Wohnsitz	65 033	145 135	- 31,9		43 193	100 789	- 2,8	
Zusammen ...	516 607	2 972 362	- 11,0		467 523	2 463 757	+ 2,0	
Thüringen								
Bundesrepublik Deutschland	136 720	383 788	- 26,0		100 169	307 525	+ 13,8	
Anderer Wohnsitz	14 084	39 285	- 19,9		11 219	33 590	+ 32,0	
Zusammen ...	150 804	423 073	- 25,5		111 388	341 115	+ 15,4	
Bundesgebiet								
Bundesrepublik Deutschland	4 531 955	19 510 360	- 3,7		4 578 432	18 408 417	+ 7,5	
Anderer Wohnsitz	1 138 713	3 640 539	- 16,9		978 594	2 925 347	+ 4,9	
Insgesamt ...	5 670 668	23 150 899	- 6,0		5 557 026	21 333 764	+ 7,1	
Nachrichtlich:								
Früheres Bundesgebiet								
Bundesrepublik Deutschland	3 208 635	14 873 251	- 3,2		3 145 213	13 409 892	+ 4,3	
Anderer Wohnsitz	1 066 235	3 441 860	- 16,7		909 234	2 742 078	+ 3,9	
Insgesamt ...	4 274 870	18 315 111	- 6,1		4 054 447	16 151 970	+ 4,2	
Neue Länder und Berlin-Ost								
Bundesrepublik Deutschland	1 323 320	4 637 109	- 5,2		1 433 219	4 998 525	+ 17,2	
Anderer Wohnsitz	72 478	198 679	- 19,4		69 360	183 269	+ 21,5	
Insgesamt ...	1 395 798	4 835 788	- 5,9		1 502 579	5 181 794	+ 17,3	

2) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.2.3 Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen nach Herkunftsländern 2001

Herkunftsland (standiger Wohnsitz)	Deutschland				Früheres Bundesgebiet				Neue Länder und Berlin-Ost			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	Anzahl		% ¹⁾		Anzahl		% ¹⁾		Anzahl		% ¹⁾	
Bundesrepublik Deutschland	4 539 915	18 443 116	+	2,0	3 211 802	13 703 514	+	1,9	1 328 113	4 739 602	+	2,4
Ausland												
Europa												
Baltische Staaten	3 006	12 060	+	115,2	2 593	11 143	+	111,3	413	917	+	177,0
Belgien	29 223	95 943	+	1,0	27 906	92 485	+	1,5	1 317	3 458	-	10,6
Danemark	92 032	196 044	-	6,4	84 345	179 532	-	6,6	7 687	16 512	-	4,3
Finnland	15 076	23 408	-	16,3	12 789	20 132	-	18,2	2 287	3 276	-	2,5
Frankreich	26 943	61 980	-	18,6	24 574	56 867	-	18,7	2 369	5 113	-	16,6
Griechenland	877	2 598	+	45,0	837	2 507	+	43,0	40	91	+	133,3
Irland, Republik	2 955	12 836	+	11,4	2 794	12 303	+	12,6	161	533	-	9,4
Island	772	1 568	-	23,8	751	1 518	-	21,7	21	50	-	57,6
Italien	41 681	76 132	-	10,3	39 133	71 168	-	10,3	2 548	4 964	-	10,4
Luxemburg	3 406	10 681	-	6,9	3 201	10 172	-	7,6	205	509	+	9,5
Niederlande	536 570	1 864 569	+	1,7	503 912	1 772 508	+	1,7	32 658	92 061	+	0,2
Norwegen	13 604	26 899	-	1,1	12 588	24 993	-	0,5	1 016	1 906	-	8,5
Österreich	18 197	40 801	-	11,2	15 221	33 510	-	12,0	2 976	7 291	-	7,5
Polen	7 332	16 791	-	31,3	6 290	14 676	-	31,8	1 042	2 115	-	28,0
Portugal	1 618	2 808	-	40,2	1 529	2 666	-	38,1	89	142	-	64,0
Rußland	1 515	2 781	+	0,9	1 283	2 496	+	8,4	232	285	-	37,1
Schweden	37 375	60 642	-	7,7	32 537	52 525	-	8,3	4 838	8 117	-	3,5
Schweiz	34 411	94 823	+	3,4	30 798	85 975	+	4,7	3 613	8 848	-	7,7
Spanien	10 829	27 077	-	10,7	10 240	25 700	-	9,3	589	1 377	-	30,6
Tschechische Republik	4 287	11 860	-	3,2	3 188	7 684	-	20,8	1 099	4 176	+	63,6
Türkei	428	1 258	-	4,1	386	1 077	-	16,4	42	181	+	654,2
Ungarn	3 024	5 909	-	22,7	2 782	5 497	-	17,9	242	412	-	56,4
Vereinigtes Königreich	48 232	137 117	-	30,1	45 623	128 682	-	24,9	2 609	8 435	-	66,1
Sonstige europ. Länder	4 220	9 830	+	2,9	3 535	7 962	-	7,1	685	1 868	+	90,0
Zusammen ...	937 613	2 796 415	-	2,9	868 835	2 623 778	-	2,4	68 778	172 637	-	10,4
Afrika												
Republik Südafrika	1 454	2 123	-	48,5	1 424	2 067	-	48,8	30	56	-	30,0
Sonstige afrikan. Länder	206	490	+	28,3	192	453	+	29,1	14	37	+	19,4
Zusammen ...	1 660	2 613	-	41,9	1 616	2 520	-	42,6	44	93	-	16,2
Asien												
Arabische Golfstaaten	97	170	-	8,1	91	162	-	6,4	6	8	-	33,3
China, Volksrep., und Hongkong	740	1 104	-	8,3	730	1 094	-	7,4	10	10	-	54,5
Israel	900	1 382	+	12,7	887	1 365	+	15,0	13	17	-	56,4
Japan	391	935	-	26,7	333	846	-	28,9	58	89	+	4,7
Südkorea	1 426	2 737	+	20,0	1 382	2 675	+	34,8	44	62	-	79,1
Taiwan	82	120	-	77,4	82	120	-	76,4	-	-	-	-
Sonstige asiatische Länder	540	818	-	3,5	533	800	-	2,8	7	18	-	28,0
Zusammen ...	4 176	7 266	-	3,7	4 038	7 062	+	0,2	138	204	-	59,3
Amerika												
Kanada	3 273	5 101	-	3,8	3 075	4 725	-	1,8	198	376	-	22,6
USA	7 072	13 119	-	13,5	6 681	12 375	-	12,8	391	744	-	23,7
Mittelamerika und Karibik ...	179	358	-	12,3	159	315	-	14,9	20	43	+	13,2
Brasilien	164	382	-	7,1	158	375	-	4,3	6	7	-	63,2
Sonstige südamerikanische Länder	701	1 244	-	15,4	663	1 160	-	15,6	38	84	-	11,6
Zusammen ...	11 389	20 204	-	11,2	10 736	18 950	-	10,4	653	1 254	-	22,3
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen	16 320	26 862	-	40,6	15 645	25 422	-	41,6	675	1 440	-	14,6
Ohne Angabe	3 492	11 618	-	13,7	2 535	9 220	-	26,2	957	2 398	+	147,5
Ausland zusammen	974 650	2 864 978	-	3,6	903 405	2 686 952	-	3,2	71 245	178 026	-	9,9
Ankünfte/Übern. insgesamt	5 514 565	21 308 094	+	1,2	4 115 207	16 390 466	+	1,0	1 399 358	4 917 628	+	1,9

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr" im Anhang.

2.3 Gastgewerbe

Das Gastgewerbe – mit den Untergliederungen Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe – ist ein zentraler Bereich der Tourismuswirtschaft. Doch werden im Gesamtbereich Gastgewerbe nicht ausschließlich touristische Leistungen erbracht. Zum Beispiel werden im Gaststättengewerbe von Ortsansässigen nachgefragte Leistungen einbezogen, die nicht dem Bereich Tourismus zuzurechnen sind.

Dem Abschnitt vorangestellt ist eine lange Reihe zur Umsatzentwicklung und der Zahl der Beschäftigten seit 1994.

Die Daten der Übersichten sind amtlichen Fachstatistiken, die Tatbestände des Bereichs Gastgewerbe abbilden, entnommen. Dazu zählen Gastgewerbestatistik, Mikrozensus, Umsatzsteuerstatistik sowie die Insolvenzstatistik. Da die einzelnen Fachstatistiken unterschiedlichen Erhebungskriterien unterliegen, sind die Zahlen nicht in jedem Fall vergleichbar.

Die Entwicklung im Gastgewerbe wird in dem Aufsatz "Die Branchenentwicklung im Gastgewerbe 2001" dargestellt. Der Aufsatz ist in diesem Heft in dem dem Tabellenteil vorangestellten Textteil abgedruckt.

Entwicklung des Umsatzes (nominal/real) und der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe ^{*)}

Messzahlen 2000 = 100

Auskunft: Herr Wollgramm, Tel.: 0611/75-2423

Berichts- zeitraum	Umsatz				Beschäftigte			
	in jeweiligen Preisen		in Preisen des Jahres 1995		insgesamt		darunter: Teilzeitbeschäftigte	
	2000=100	% ¹⁾	2000=100	% ¹⁾	2000=100	% ¹⁾	2000=100	% ¹⁾
1994	103,0	-	111,6	-	118,6	-	118,7	-
1995	103,0	-0,1	109,0	-2,3	116,4	-1,9	118,4	-0,3
1996	100,7	-2,2	105,4	-3,3	113,7	-2,3	118,0	-0,3
1997	99,8	-0,9	101,0	-4,2	112,1	-1,4	119,9	1,6
1998	98,4	-1,4	100,6	-0,4	110,3	-1,6	119,5	-0,3
1999	98,9	0,5	99,9	-0,6	103,3	-6,3	105,4	-11,8
2000	100,0	1,1	100,0	0,1	100,0	-3,2	100,0	-5,1
2001	101,2	1,2	99,5	-0,5	101,4	1,4	101,7	1,6
1998 1. Hj.	94,9	-0,6	97,7	0,5	109,7	-1,2	119,0	0,6
2. Hj.	101,9	-2,1	103,5	-1,3	110,8	-2,1	120,1	-1,2
1999 1. Hj.	94,4	-0,6	96,0	-1,7	103,6	-5,6	108,2	-9,0
2. Hj.	103,5	1,6	103,9	0,3	103,0	-7,1	102,7	-14,5
2000 1. Hj.	95,9	1,6	96,6	0,6	99,1	-4,3	99,8	-7,8
2. Hj.	104,1	0,6	103,4	-0,5	100,9	-2,0	100,2	-2,4
2001 1. Hj.	96,7	0,8	95,9	-0,7	100,3	1,3	100,7	0,8
2. Hj.	105,7	1,5	103,1	-0,3	102,4	1,5	102,7	2,5
2002 1. Hj.	94,7	-2,0	90,6	-5,5	98,6	-1,7	100,0	-0,7
1998 1. Vj.	87,6	0,3	90,7	1,9	106,6	-0,9	115,3	1,4
2. Vj.	102,2	-1,4	104,6	-0,6	112,8	-1,4	122,6	-0,1
3. Vj.	105,7	-2,5	106,5	-2,0	113,0	-1,9	121,8	-1,1
4. Vj.	98,2	-1,7	100,6	-0,5	108,7	-2,3	118,3	-1,4
1999 1. Vj.	86,9	-0,8	88,8	-2,1	103,9	-2,6	112,2	-2,7
2. Vj.	101,8	-0,4	103,2	-1,4	103,2	-8,5	104,2	-15,0
3. Vj.	107,2	1,4	106,8	0,3	105,4	-6,7	105,2	-13,7
4. Vj.	99,9	1,7	100,9	0,3	100,6	-7,5	100,1	-15,4
2000 1. Vj.	87,6	0,9	88,7	-0,2	96,2	-7,4	96,8	-13,7
2. Vj.	104,2	2,3	104,5	1,3	101,9	-1,3	102,8	-1,3
3. Vj.	108,4	1,2	106,7	-0,2	103,2	-2,1	102,6	-2,4
4. Vj.	99,8	-0,1	100,1	-0,8	98,6	-2,0	97,8	-2,4
2001 1. Vj.	88,3	0,7	88,3	-0,5	97,8	1,7	98,2	1,4
2. Vj.	105,1	0,9	103,5	-1,0	102,8	0,9	103,1	0,3
3. Vj.	109,7	1,2	106,2	-0,5	104,7	1,4	104,4	1,7
4. Vj.	101,6	1,8	99,9	-0,2	100,2	1,6	101,0	3,3
2002 1. Vj.	87,5	-0,8	84,3	-4,5	96,2	-1,6	97,1	-1,2
2. Vj.	101,9	-3,0	96,9	-6,4	101,0	-1,8	102,9	-0,2
3. Vj.	104,9	-4,3	98,0	-7,7	101,9	-2,6	103,3	-1,0
2001 Sep.	109,6	-2,6	107,6	-4,2	104,7	1,1	104,0	1,4
Okt.	108,4	1,6	106,2	-0,3	103,2	1,8	103,3	3,2
Nov.	94,7	2,9	93,6	0,9	98,7	1,6	99,6	3,6
Dez.	101,8	1,0	100,0	-1,1	98,7	1,3	100,0	3,0
2002 Jan.	84,5	-0,4	81,6	-3,9	95,1	-1,7	95,5	-0,9
Feb.	83,5	-1,2	80,3	-5,1	95,2	-2,4	96,1	-2,2
März	94,6	-0,9	91,1	-4,4	98,4	-0,9	99,6	-0,4
April	96,7	-0,6	92,8	-3,5	100,0	-1,4	101,6	0,2
Mai	105,6	-4,2	100,4	-7,8	101,3	-1,9	103,2	-0,7
Juni	103,4	-4,0	97,4	-7,6	101,8	-1,9	103,9	0,0
Juli	103,6	-4,9	95,9	-8,3	101,9	-2,5	103,5	-1,2
Aug.	105,0	-5,1	97,4	-8,4	101,7	-3,0	102,8	-1,4
Sep.	106,2	-3,1	100,7	-6,4	102,1	-2,5	103,6	-0,4

^{*)} Auf die Grundgesamtheit hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung.

Vorläufige Ergebnisse sind kursiv, endgültige Ergebnisse mit normaler Schrift widergegeben.

Die Ergebnisse werden - bedingt durch Nachmeldungen - monatlich rückwirkend (bis 24 Monate) korrigiert.

1) Veränderungsraten gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

2.3.1 Umsatz, Rohertrag, Beschäftigte, Personalaufwendungen sowie Bruttoinvestitionen im Gastgewerbe*)

Ergebnisse der Jahreserhebung 1999

Wirtschaftsgliederung	Umsatz			Rohertrag		Beschäftigte je Unternehmen	Personalaufwendungen		Bruttoinvestitionen	
	insgesamt	je Unternehmen	je Beschäftigten	insgesamt	Anteil am Umsatz		insgesamt	darunter Löhne u. Gehälter	insgesamt	je 1 000 Euro Umsatz
	Mill. Euro	1 000 Euro		Mill. Euro	%	Anzahl	Mill. Euro		Euro	
Gastgewerbe insgesamt	40 326	217	39	28 751	71,3	6	10 865	8 801	1 800	45
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	13 067	404	47	10 525	80,6	9	3 902	3 161	791	61
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	930	118	40	798	85,9	3	227	189	94	101
Beherbergungsgewerbe	13 997	348	46	11 324	80,9	8	4 128	3 350	885	63
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	18 015	209	37	12 167	67,5	6	4 554	3 687	710	39
Sonstiges Gaststätten-gewerbe	4 970	93	28	3 297	66,3	3	854	697	122	25
Gaststättengewerbe	22 985	165	35	15 464	67,3	5	5 408	4 384	832	36
Kantinen und Caterer	3 345	597	42	1 964	58,7	14	1 328	1 067	83	25

*) Nur Unternehmen ab 12 782 Euro Jahresumsatz.

Methodische Anmerkungen siehe "Gastgewerbestatistik" im Anhang.

2.3.2 Unternehmensinsolvenzen*) im Gastgewerbe 2001

Gebiet	Beantragte Verfahren			Verfahren insgesamt	Dagegen 2000 Verfahren insgesamt	Zu (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber 2000	Beschäftigte (ohne Kleingewerbe)	Voraus-sichtliche Forde-rungen
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden-bereinigungs-plan an-genommen					
Anzahl						%	Anzahl	Euro
Deutschland	634	1 558	12	2 204	1 927	+ 14,4	5 620	491 283
Früheres Bundesgebiet	477	1 124	9	1 610	1 362	+ 18,2	4 652	324 449
Neue Länder und Berlin-Ost	157	434	3	594	565	+ 5,1	968	166 834

*) Einschl. Kleingewerbe.

Methodische Anmerkungen siehe "Insolvenzstatistik" im Anhang.

2.3.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

1 000

Wirtschaftsbereich (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Erwerbs- tätige ins- gesamt	Davon									Dar. mit norm. gel. Arbeitsz. unter 32 Std.	
		Selbständige			Mith. Fam.- Angeh.	Beamte	Ange- stellte	Auszub. in kfm. u. techn. Ausb.- Berufen	Arbeiter	Auszub. in ge- werbl. Ausb.- Berufen		
		zu- sammen	ohne	mit								
			Beschäftigte(n)									
1997												
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	i	362	68	24	43	8	/	132	14	114	26	90
	m	136	36	10	26	/	/	49	/	35	11	16
	w	226	32	15	17	6	-	84	11	79	15	74
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	i	32	6	/	/	-	-	17	/	9	/	11
	m	11	/	/	/	-	-	6	/	/	-	/
	w	21	/	/	/	-	-	11	/	6	/	10
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	i	400	96	29	67	13	/	110	/	168	11	132
	m	186	64	18	46	/	/	46	/	66	/	36
	w	215	32	12	21	8	-	64	/	102	7	95
Sonstiges Gaststättengewerbe	i	276	74	28	45	9	/	87	/	96	8	86
	m	131	45	14	30	/	/	41	/	38	/	27
	w	145	29	14	15	7	/	46	/	58	/	59
Kantinen und Caterer	i	63	/	/	/	/	/	17	/	40	/	25
	m	17	/	/	/	-	-	7	/	8	/	/
	w	46	/	/	/	/	/	10	-	32	/	22
1998												
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	i	338	61	18	43	8	/	128	17	100	24	72
	m	128	34	8	27	/	-	47	/	31	9	11
	w	210	27	11	16	6	/	81	12	69	14	61
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	i	24	/	/	/	/	-	10	/	9	/	7
	m	9	/	/	/	/	-	/	-	/	/	/
	w	15	/	/	/	/	-	6	/	6	/	6
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	i	552	140	43	98	22	/	160	/	212	15	165
	m	260	89	22	66	7	-	70	/	85	8	44
	w	292	51	20	31	15	/	91	/	127	7	121
Sonstiges Gaststättengewerbe	i	137	40	17	23	6	-	41	/	47	/	44
	m	60	22	8	14	/	-	17	/	17	/	11
	w	77	18	9	9	/	-	24	/	29	/	32
Kantinen und Caterer	i	79	10	/	5	/	/	22	-	44	/	26
	m	26	/	/	/	/	-	9	-	11	/	/
	w	53	6	/	/	/	/	13	-	33	/	21

2.3.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

1 000

Wirtschaftsbereich (i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich)	Erwerbs- tätige ins- gesamt	Davon									Dar. mit norm. gel. Arbeitsz. unter 36 Std.	
		Selbständige			Mith. Fam.- Angeh.	Beamte	Ange- stellte	Auszub. in kfm. u. techn. Ausb.- Berufen	Arbeiter	Auszub. in ge- werbl. Ausb.- Berufen		
		zu- sammen	ohne	mit								
			Beschäftigte(n)									
1999												
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	i	356	55	16	39	6	-	143	15	107	29	82
	m	128	39	6	23	/	-	51	/	30	12	13
	w	227	26	10	16	/	-	92	11	76	18	69
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	i	20	/	/	/	/	/	9	/	7	/	6
	m	7	/	/	/	/	/	/	-	/	/	/
	w	13	/	/	/	/	-	5	/	5	/	5
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	i	585	138	42	96	16	/	177	/	233	16	188
	m	268	88	22	66	/	-	75	/	92	7	48
	w	317	51	20	30	11	/	102	/	141	9	140
Sonstiges Gaststättengewerbe	i	142	44	18	26	/	/	44	/	47	/	48
	m	60	26	9	16	/	/	17	-	15	/	12
	w	82	18	9	10	/	-	27	/	31	/	36
Kantinen und Caterer	i	85	14	5	9	/	-	25	/	42	/	30
	m	28	7	/	/	/	-	10	/	10	/	/
	w	56	7	/	/	/	-	15	/	32	/	25
2000												
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	i	308	43	15	28	/	-	120	13	101	27	72
	m	104	21	/	16	/	-	40	/	28	10	10
	w	204	22	10	12	/	-	81	9	72	18	62
Sonstiges Beherbergungs- gewerbe	i	23	/	/	/	/	-	11	/	8	/	9
	m	8	/	/	/	/	-	/	-	/	-	/
	w	15	/	/	/	/	-	7	/	6	/	8
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	i	702	162	54	108	25	-	208	5	280	22	212
	m	324	103	30	73	6	-	95	/	108	10	52
	w	377	59	24	34	18	-	113	/	172	12	159
Sonstiges Gaststättengewerbe	i	97	30	11	19	/	-	24	/	36	/	35
	m	41	18	7	12	/	-	9	/	12	/	9
	w	56	11	/	7	/	-	15	/	24	/	26
Kantinen und Caterer	i	89	11	/	7	/	-	25	/	49	/	28
	m	29	6	/	/	/	-	9	/	12	/	/
	w	60	5	/	/	/	-	16	/	37	/	24

Methodische Anmerkungen siehe „Mikrozensus“ im Anhang.

2.3.4 Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz bzw. Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe nach Betriebsarten

Betriebsart	Früheres Bundesgebiet				Deutschland			
	1980		1990		1994		2000	
	Steuer- pflichtige ¹⁾	steuerbarer Umsatz	Steuer- pflichtige ¹⁾	steuerbarer Umsatz	Steuer- pflichtige ¹⁾	steuerbarer Umsatz	Steuer- pflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾
	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro
Beherbergungsgewerbe	35 164	6 262 569	43 003	11 614 483	56 124	16 162 276	48 980	16 863 273
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis								
Hotels	8 740	3 239 425	9 430	6 139 656	12 199	8 516 372	11 448	9 970 508
Gasthöfe	12 547	1 616 633	18 650	3 071 947	24 541	4 286 870	19 968	3 641 053
Pensionen	5 718	466 664	6 543	835 132	8 533	1 092 776	7 033	852 652
Hotels garnis	5 524	554 973	4 132	699 424	4 142	759 494	3 674	894 977
Zusammen	32 529	5 877 694	38 755	10 746 159	49 416	14 655 512	42 123	15 359 190
Sonstige Beherbergungsgewerbe								
Jugendherbergen und Hütten	138	18 414	126	13 892	177	70 469	180	53 248
Campingplätze	551	66 572	711	146 285	1 020	330 013	1 057	264 600
Erholungs- Ferien- und Schulungsheime ³⁾	466	160 155	444	315 138	636	409 197	441	371 597
Ferienzentren	38	40 677	87	176 651	164	308 374	174	233 219
Ferienhäuser und Ferien- wohnungen	965	74 793	1 991	164 164	3 144	280 551	3 276	372 903
Privatquartiere	477	24 265	889	52 193	1 567	108 161	1 276	106 578
Sonstiges Beherbergungsgewerbe a.n.g.	-	-	-	-	-	-	453	101 937
Zusammen	2 635	384 875	4 248	868 323	6 708	1 506 764	6 857	1 504 083
Gaststättengewerbe	162 357	15 865 334	178 668	24 774 130	211 146	32 190 863	194 675	32 812 982
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen								
Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	54 053	6 796 851	69 389	11 548 375	78 489	14 423 714	90 949	16 130 621
Restaurants mit Selbstbedie- nung ⁴⁾	-	-	-	-	659	499 127	1 693	1 247 862
Cafés	5 116	799 164	7 074	1 275 890	9 989	1 767 423	9 582	1 671 089
Eisdielen	3 749	303 854	4 443	560 322	6 148	871 771	6 785	1 052 873
Imbisshallen	8 840	1 004 266	15 922	2 245 310	26 332	3 420 703	24 408	4 422 281
Zusammen	71 758	8 904 134	96 828	15 629 896	121 617	20 982 738	133 417	24 524 726
Sonstiges Gaststättengewerbe								
Schankwirtschaften	77 826	5 551 488	65 350	6 572 259	73 074	8 359 002	49 548	6 032 112
Bars und Vergnügungs- lokale	5 196	734 840	4 768	895 266	3 049	498 112	2 097	356 881
Diskotheken und Tanzlokale ⁵⁾	-	-	-	-	1 747	542 335	2 099	687 069
Trinkhallen	5 698	569 369	6 703	1 038 446	11 571	1 794 173	7 514	1 212 194
Sonstige Bewirtungs- stätten a.n.g.	1 879	105 503	5 019	638 263	88	14 503	-	-
Zusammen	90 599	6 961 199	81 840	9 144 234	89 529	11 208 125	61 258	8 288 256
Kantinen und Caterer								
Kantinen	4 968	1 172 096	4 882	1 580 640	5 950	1 854 757	5 284	1 725 280
Caterer ⁶⁾	-	-	-	-	952	1 010 259	2 926	1 886 486
Zusammen	4 968	1 172 096	4 882	1 580 640	6 902	2 864 965	8 210	3 611 766
Gastgewerbe insgesamt	202 512	23 424 326	226 553	37 969 253	274 172	51 218 103	251 865	53 288 021

1) Bis 1994: Steuerpflichtige mit jährlichen Lieferungen und Leistungen (bis 1990: steuerbarer Umsatz) über 12 782 Euro, 2000: über 16 617 Euro.

2) Ohne Umsatzsteuer, entspricht dem Steuerbaren Umsatz.

3) 1980 - 1990 ohne Schulungsheime.

4) 1980 und 1990 in Restaurants mit herkömmlicher Bedienung enthalten.

5) 1980 und 1990 in Bars und Vergnügungslokalen enthalten.

6) 1980 - 1990 in Kantinen enthalten.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

2.3.5 Steuerpflichtige sowie deren Lieferungen und Leistungen im Gastgewerbe 2000 nach Ländern

Land	Gastgewerbe insgesamt		Darunter							
			Beherbergungsgewerbe				Gaststättengewerbe			
			zusammen		dar. Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis		zusammen		dar. Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	
	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾
	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro
Baden-Württemberg	33 113	6 815 614	7 194	2 121 309	6 619	1 796 430	24 838	4 327 296	20 838	3 831 474
Bayern	42 639	11 256 489	13 456	4 561 291	11 838	4 363 961	28 142	6 342 412	20 366	5 136 210
Berlin	8 612	2 029 141	574	775 094	461	680 186	7 599	1 144 014	6 966	1 072 977
Brandenburg	6 196	886 584	1 462	288 661	1 292	253 638	4 460	537 091	3 371	417 129
Bremen	1 772	355 080	161	84 355	150	82 980	1 547	251 983	962	179 053
Hamburg	4 728	1 375 694	346	350 025	263	338 935	4 131	933 185	2 460	667 093
Hessen	18 816	5 188 582	3 810	1 767 276	3 590	1 716 347	14 543	2 238 731	9 459	1 516 239
Mecklenburg-Vorpommern	5 111	980 842	1 446	407 850	1 029	335 386	3 456	528 043	2 938	459 495
Niedersachsen ...	24 697	5 064 542	5 312	1 597 991	3 935	1 406 534	18 364	3 187 113	9 804	1 961 827
Nordrhein-Westfalen	53 888	11 114 555	4 872	2 455 635	4 371	2 308 085	47 246	7 927 519	27 934	5 184 226
Rheinland-Pfalz ..	15 871	2 624 231	2 307	803 418	2 024	686 897	13 285	1 735 846	8 889	1 304 154
Saarland	3 980	514 418	189	63 374	177	61 560	3 690	431 908	1 711	258 225
Sachsen	9 991	1 552 001	2 430	491 855	2 279	460 415	7 116	954 719	5 271	728 448
Sachsen-Anhalt ..	6 250	809 042	877	178 417	788	168 603	5 112	562 670	3 851	438 887
Schleswig-Holstein	9 448	1 821 018	2 935	630 907	1 825	436 375	6 228	1 144 231	4 999	929 630
Thüringen	6 753	900 189	1 609	285 816	1 482	262 858	4 918	566 221	3 598	439 659
Deutschland	251 865	53 288 021	48 980	16 863 273	42 123	15 359 190	194 675	32 812 982	133 417	24 524 726

1) Mit Lieferungen und Leistungen über 16 617 Euro im Jahr.
 2) Umsätze der Unternehmen. Ohne Umsatzsteuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

2.4 Reisebüros und Reiseveranstalter

Der Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter hat am Wirtschaftsfaktor Tourismus einen bedeutenden Anteil. Reiseveranstalter unterbreiten vor allem das Pauschalreiseangebot, das von der Mehrzahl der Urlaubsreisenden wahrgenommen wird. Reisebüros sind als "Mittler" zwischen den Reisenden und dem touristischen Angebot tätig. Sie informieren und beraten die Reisenden und verkaufen einen gewichtigen Teil aller touristischen Leistungen.

In der Statistik ist dieser Bereich jedoch bisher nur unzureichend abgedeckt. So kann an dieser Stelle nur auf wenig

Datenmaterial aus amtlichen Fachstatistiken zurückgegriffen werden.

Die erste Übersicht dieses Abschnitts ist Gegenstand der "Insolvenzstatistik". Als Insolvenzen gelten alle eröffneten und mangels Masse abgewiesenen Verfahren sowie Fälle, in denen ein Schuldenbereinigungsplan angenommen wurde. Die Statistik beruht auf Meldungen der Gerichte.

Es folgt eine Übersicht aus dem Material der Umsatzsteuerstatistik.

Auskunft: Herr Scharmann, Tel.: 0611/75-2578

2.4.1 Unternehmensinsolvenzen¹⁾ im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter

Jahr	Beantragte Verfahren			Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen		
Deutschland					
1999	33	131	1	165	.
2000	53	116	1	170	+ 3,0
2001	84	110	-	194	+ 14,1
Früheres Bundesgebiet					
1999	30	108	1	139	.
2000	46	98	1	145	+ 4,3
2001	75	93	-	168	+ 15,9
Neue Länder und Berlin-Ost					
1999	3	23	-	26	.
2000	7	18	-	25	- 3,8
2001	9	17	-	26	+ 4,0

1) einschl. Kleingewerbe.

Methodische Anmerkungen siehe "Insolvenzstatistik" im Anhang.

Auskunft: Herr Krug, Tel.: 0611/75-4188

2.4.2 Steuerpflichtige und Umsatz im Bereich Reisebüros und Reiseveranstalter

Jahr	Reiseveranstalter und Fremdenführung		Reisebüros	
	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾
	Anzahl	1 000 Euro	Anzahl	1 000 Euro
Früheres Bundesgebiet				
1980	675	656 769	2 010	648 360
1982	658	1 111 951	2 510	834 281
1984	717	1 236 970	3 016	1 095 193
1986	820	1 332 487	3 623	1 350 582
1988	904	850 354	4 478	1 953 630
1990	1 023	984 209	5 248	2 596 152
Deutschland				
1992	1 418	1 722 416	7 063	3 426 277
1994	1 649	2 488 546	8 132	2 866 542
1996	1 772	2 203 884	8 568	2 954 722
1997	1 824	2 172 803	8 736	3 012 104
1998	1 924	9 106 894	9 066	3 065 863
1999	2 018	9 843 136	9 327	3 117 646
2000	2 156	14 204 378	9 527	3 086 832

1) Mit steuerbaren Umsätzen bis 1988 über 10 226 Euro, bis 1992 über 12 782 Euro, seit 1994 mit Lieferungen, sonstigen Leistungen und Eigenverbrauch (entspricht dem steuerbaren Umsatz) über 12 782 Euro, seit 1996 über 16 617.

2) Ohne Umsatzsteuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Umsatzsteuerstatistik" im Anhang.

2.5 Landwirtschaftliche Betriebe mit Vermietung von Unterkünften

In landschaftlich reizvollen Gegenden bietet sich für Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben die Möglichkeit, durch Beherbergung von Gästen ein zusätzliches Einkommen zu erzielen. Für die Aktion "Urlaub auf dem Bauernhof" wurden

seit den 60er Jahren in größerem Umfang sowohl private als auch öffentlich geförderte Investitionen getätigt, die teils den vorstehend genannten Betrieben, teils der Infrastruktur des Feriengebietes zugute kamen. In der Landwirtschaftszählung 1999 wurde festgestellt, in welchem Umfang die landwirtschaftlichen Betriebe von der Möglichkeit Gebrauch machen, Unterkünfte an Feriengäste zu vermieten.

Auskunft: Frau Zepuntke, Tel.: 01888/643 - 8641

2.5.1 Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt sowie mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 1998 *)

Lfd. Nr.	Land	Betriebe insgesamt	dar.: mit Vermietung	Anteil der Betriebe mit Vermietung	Betten	Betten je Betrieb
		Anzahl		%	Anzahl	
1	Deutschland	471 960	14 746	3,1	105 843	7,2
	davon:					
2	Baden-Württemberg	75 850	2 510	3,3	17 239	6,9
3	Bayern	154 189	7 131	4,6	53 194	7,5
4	Brandenburg	7 008	206	2,9	1 836	8,9
5	Hessen	29 669	200	0,7	933	4,7
6	Mecklenburg-Vorpommern	5 176	178	3,4	1 360	7,6
7	Niedersachsen	65 650	1 071	1,6	6 450	6,0
8	Nordrhein-Westfalen	56 366	287	0,5	1 382	4,8
9	Rheinland-Pfalz	35 475	1 410	4,0	7 922	5,6
10	Saarland	2 066	24	1,2	266	11,1
11	Sachsen	7 968	220	2,8	1 507	6,9
12	Sachsen-Anhalt	5 100	45	0,9	331	7,4
13	Schleswig-Holstein	20 706	1 343	6,5	12 716	9,5
14	Thüringen	5 120	114	2,2	673	5,9
15	Stadtstaaten ¹⁾	1 617	7	0,4	34	4,9
	Nachrichtlich					
16	Früheres Bundesgebiet	441 567	13 983	3,2	100 136	7,2
17	Neue Länder und Berlin-Ost	30 393	763	2,5	5 707	7,5

2.5.2 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen sowie mit Vermietung von Unterkünften an Ferien- oder Kurgäste 1998 *)

Lfd. Nr.	Land	Betriebe insgesamt	dar.: mit Vermietung	Anteil der Betriebe mit Vermietung	Betten	Betten je Betrieb
		Anzahl		%	Anzahl	
1	Deutschland	450 393	14 271	3,2	101 818	7,1
	davon:					
2	Baden-Württemberg	73 044	2 438	3,3	16 681	6,8
3	Bayern	150 577	7 012	4,7	52 253	7,5
4	Brandenburg	5 438	173	3,2	1 189	6,9
5	Hessen	28 711	195	0,7	905	4,6
6	Mecklenburg-Vorpommern	3 724	153	4,1	1 047	6,8
7	Niedersachsen	62 131	1 008	1,6	6 046	6,0
8	Nordrhein-Westfalen	54 695	286	0,5	1 374	4,8
9	Rheinland-Pfalz	33 571	1 322	3,9	7 446	5,6
10	Saarland	2 042	23	1,1	254	11,0
11	Sachsen	6 849	202	2,9	1 284	6,4
12	Sachsen-Anhalt	3 737	39	1,0	231	5,9
13	Schleswig-Holstein	20 128	1 321	6,6	12 541	9,5
14	Thüringen	4 182	94	2,2	538	5,7
15	Stadtstaaten ¹⁾	1 564	5	0,3	29	5,8
	Nachrichtlich					
16	Früheres Bundesgebiet	426 447	13 610	3,2	97 529	7,2
17	Neue Länder und Berlin-Ost	23 946	661	2,8	4 289	6,5

*) Erhebungszeitpunkt 1999.

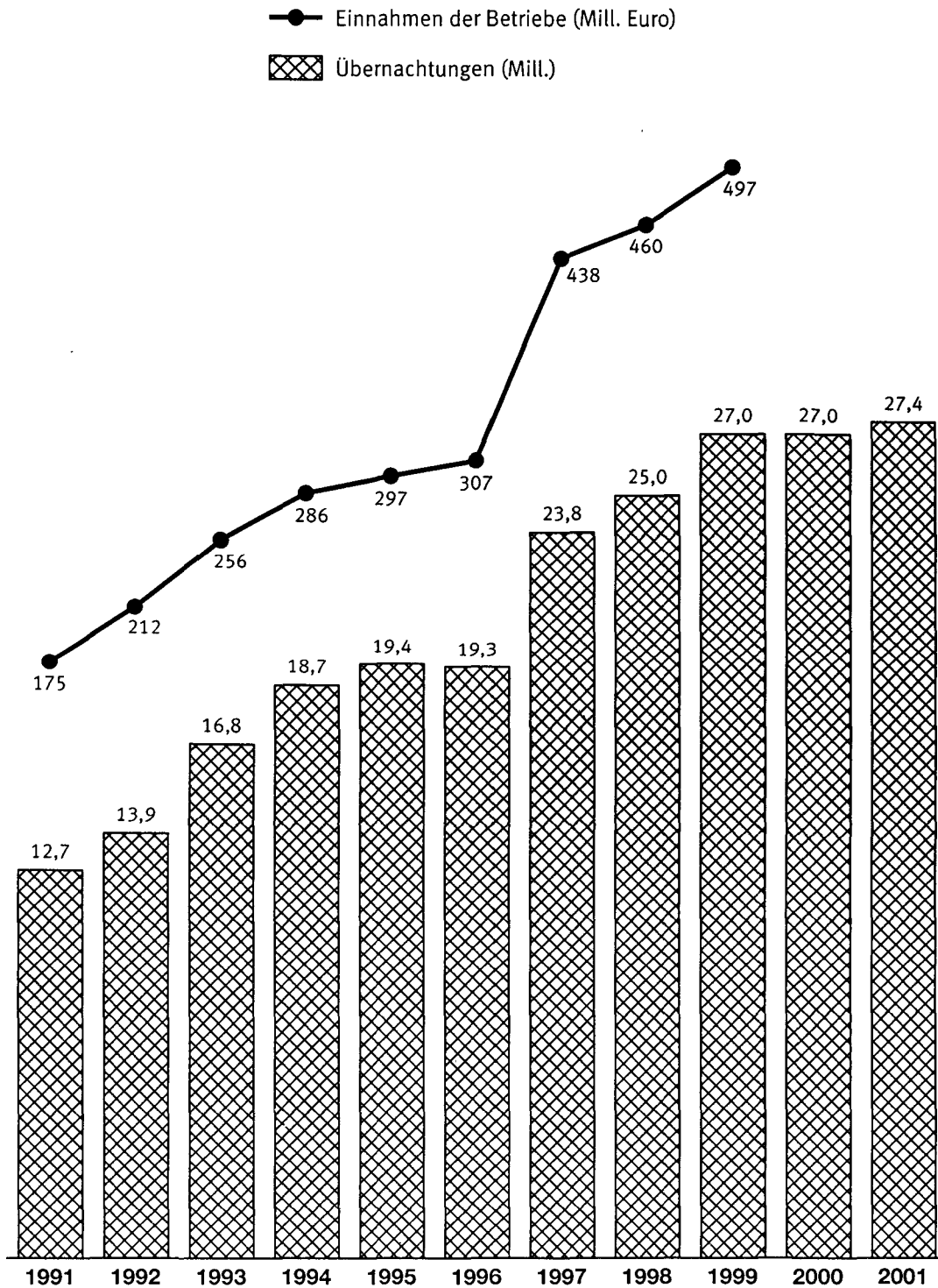
1) Berlin, Bremen und Hamburg.

Methodische Anmerkungen siehe "Landwirtschaftszählung 1999" im Anhang.

Schaubild 11

Urlaub auf dem Bauernhof

Entwicklung der Einnahmen der Betriebe
und der Übernachtungen



Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft für Urlaub auf dem Bauernhof und Landtourismus e.V., Bonn

Statistisches Bundesamt 2002 · 02 · 0296

2.6 Kurtourismus

Dem Kurtourismus kommt in Deutschland eine große Bedeutung zu. Heilbäder und Kurorte liegen meist in landschaftlich reizvollen Gegenden, haben eine gut ausgebaute touristische wie auch medizinische Infrastruktur und sind in strukturschwachen Regionen ein wichtiger wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Faktor.

Aufgrund der Einschränkungen aus der Gesundheitsreform erlitt der Kurbereich in den Jahren 1996/1997 starke Einbußen. In der amtlichen Statistik zeichnet sich seit 1999 bei den Übernachtungen wieder ein spürbarer Zuwachs ab. Diese Entwicklung wird im folgenden Abschnitt dargestellt.

2.6.1 Aktuelle Entwicklung des Kurbereichs in der amtlichen Beherbergungsstatistik

In der amtlichen Beherbergungsstatistik wird der Kurbereich nach zwei Merkmalen abge-

bildet. Die Daten werden in der Merkmalsgruppe Betriebsarten nach Vorsorge- und Reha-Kliniken ausgewiesen und in der Merkmalsgruppe Gemeindetypen nach Heilbädern (mit den Untergliederungen Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte sowie Kneippkurorte) und Seebädern.

Die Ankünfte und Übernachtungen in Vorsorge- und Reha-Kliniken werden als Monatswerte in der Tabelle 2.6.1.1. dargestellt. Die Jahre 1999, 2000 und 2001 werden in der Tabelle 2.6.1.2 für das zweite kurrelevante Merkmal Heilbäder und Seebäder nach Bundesländern nachgewiesen. Die Darstellung für die neuen Länder und Berlin-Ost ist allerdings erst seit 1998 möglich, da in den neuen Bundesländern zu Beginn des Darstellungszeitraums der Prozess der Vergabe von Gemeindeprädikaten noch nicht abgeschlossen war.

2.6.1.1 Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in Vorsorge- und Reha-Kliniken*)

Monat	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ²⁾
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Tage
1999 Januar	136 726	+ 17,8	2 880 337	+ 17,4	21,1
Februar	140 850	+ 17,4	3 101 958	+ 14,0	22,0
März	168 404	+ 15,3	3 679 782	+ 10,4	21,9
April	166 439	+ 9,9	3 682 729	+ 9,5	22,1
Mai	173 540	+ 13,7	3 988 718	+ 9,4	23,0
Juni	182 987	+ 13,4	3 957 546	+ 9,5	21,6
Juli	182 298	+ 8,6	4 225 438	+ 8,9	23,2
August	188 294	+ 8,6	4 282 112	+ 7,2	22,7
September	192 626	+ 8,7	4 105 335	+ 6,8	21,3
Oktober	177 340	+ 8,6	4 221 687	+ 7,7	23,8
November	165 742	+ 17,5	3 805 478	+ 9,2	23,0
Dezember	129 734	+ 15,2	3 002 678	+ 9,6	23,1
1999 ...	2 000 040	+ 12,2	45 011 510	+ 9,8	22,5
Nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet 1999	1 609 856	+ 10,4	36 052 683	+ 8,0	22,4
Neue Länder und Berlin-Ost 1999 ...	390 184	+ 20,1	8 958 827	+ 17,9	23,0
2000 Januar	158 358	+ 17,8	3 182 821	+ 10,0	20,1
Februar	166 904	+ 19,5	3 495 762	+ 11,3	20,9
März	189 004	+ 10,6	4 009 198	+ 7,0	21,2
April	182 272	+ 8,7	4 075 552	+ 8,7	22,4
Mai	206 871	+ 15,1	4 369 060	+ 7,7	21,1
Juni	191 981	+ 3,6	4 262 256	+ 6,0	22,2
Juli	194 767	+ 3,7	4 524 756	+ 5,1	23,2
August	219 344	+ 12,3	4 617 957	+ 5,9	21,1
September	203 106	+ 3,0	4 418 200	+ 5,7	21,8
Oktober	201 352	+ 11,4	4 494 462	+ 4,6	22,3
November	185 326	+ 10,2	4 048 281	+ 5,3	21,8
Dezember	124 857	- 4,7	3 230 542	+ 7,1	25,9
2000 ...	2 228 145	+ 9,2	48 885 429	+ 7,2	21,9
Nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet 2000	1 802 019	+ 9,1	39 170 298	+ 6,8	21,7
Neue Länder und Berlin-Ost 2000 ...	426 126	+ 9,7	9 715 131	+ 8,7	22,8
2001 Januar	176 199	+ 16,6	3 443 030	+ 7,8	3,8
Februar	159 397	- 3,2	3 541 503	+ 0,8	22,2
März	187 617	± 0,0	4 201 396	+ 3,9	22,4
April	189 040	+ 5,0	4 178 535	+ 2,1	22,1
Mai	208 811	+ 0,1	4 398 364	+ 0,2	21,1
Juni	188 802	- 4,1	4 293 683	+ 0,6	22,7
Juli	204 148	+ 2,3	4 568 730	+ 0,6	22,4
August	211 039	- 5,9	4 614 032	- 0,3	21,9
September	195 405	- 5,8	4 393 301	- 0,9	22,5
Oktober	208 725	+ 4,1	4 481 457	- 0,5	21,5
November	171 405	- 6,1	3 935 123	- 2,9	23,0
Dezember	119 555	- 4,2	3 053 226	- 5,4	25,5
2001 ...	2 218 646	- 0,4	49 177 834	+ 0,6	22,2
Nachrichtlich:					
Früheres Bundesgebiet 2001	1 786 673	- 0,8	39 340 255	+ 0,4	22,0
Neue Länder und Berlin-Ost 2001 ...	431 973	+ 1,4	9 837 579	+ 1,3	22,8

*) Diese Betriebsart wurde bisher unter der Bezeichnung Sanatorien/Kurkrankenhäuser nachgewiesen.

1) Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, -zeitraum.
2) Rechnerischer Wert Übernachtungen/Ankünfte.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

2.6.1.2 Entwicklung der Übernachtungen in Heilbädern und Seebädern nach Ländern

Land	Übernachtungen in Heilbädern zusammen		Davon Übernachtungen in						Übernachtungen in Seebädern	
			Mineral- und Moorbädern		Heilklimatischen Kurorten		Kneippkurorten			
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Baden-Württemberg										
1997	11 566 036	- 19,1	6 301 048	- 22,2	3 299 064	- 17,1	1 965 924	- 11,6	-	-
1998	11 964 138	+ 3,4	6 653 475	+ 5,6	3 329 109	+ 0,9	1 981 554	+ 0,8	-	-
1999	12 368 875	+ 3,4	6 827 357	+ 2,6	3 485 270	+ 4,7	2 056 248	+ 3,8	-	-
2000	12 848 359	+ 4,6	7 186 649	+ 6,0	3 570 886	+ 2,5	2 090 824	+ 3,5	-	-
2001	12 721 302	- 1,4	7 120 440	- 0,9	3 564 024	- 1,6	2 036 838	- 2,6	-	-
Bayern										
1997	20 978 086	- 15,1	10 357 015	- 22,1	7 855 834	- 3,7	2 765 237	- 15,3	-	-
1998	21 439 952	+ 2,2	10 965 752	+ 5,9	7 724 809	- 1,7	2 749 391	- 0,6	-	-
1999	21 811 166	+ 1,7	11 596 170	+ 5,8	7 483 633	- 3,1	2 731 363	- 0,6	-	-
2000	22 572 974	+ 3,4	12 058 584	+ 3,9	7 640 595	+ 2,2	2 873 795	+ 4,9	-	-
2001	22 754 535	+ 0,8	12 449 199	+ 3,3	7 538 642	- 1,3	2 766 694	- 3,7	-	-
Berlin										
1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Brandenburg										
1998	430 417	+ 13,7	335 708	+ 14,9	-	-	94 709	+ 9,5	-	-
1999	500 077	+ 16,2	393 920	+ 17,3	-	-	106 157	+ 12,1	-	-
2000	550 796	+ 8,9	443 688	+ 11,1	-	-	107 108	+ 0,9	-	-
2001	829 918	+ 10,1	705 536	+ 9,1	-	-	124 382	+ 16,1	-	-
Bremen										
1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg										
1997	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1998	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1999	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2001	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hessen										
1997	7 094 835	- 25,9	5 161 263	- 30,2	1 362 794	- 5,6	570 778	- 21,5	-	-
1998	6 879 656	- 3,0	5 048 944	- 2,2	1 297 678	- 4,8	533 034	- 6,6	-	-
1999	7 234 694	+ 5,2	5 355 028	+ 6,1	1 339 668	+ 3,2	539 998	+ 1,3	-	-
2000	7 728 030	+ 5,9	5 833 325	+ 7,7	1 360 508	+ 1,6	534 197	- 1,1	-	-
2001	7 721 247	- 0,2	6 079 889	- 0,1	1 082 356	- 2,5	550 002	+ 3,0	-	-
Mecklenburg-Vorpommern										
1998	125 381	- 3,3	-	-	125 381	- 3,3	-	-	7 468 614	+ 18,5
1999	136 625	+ 9,0	-	-	136 625	+ 9,0	-	-	9 008 594	+ 20,6
2000	155 235	+ 13,6	-	-	155 235	+ 13,6	-	-	10 393 626	+ 15,2
2001	173 505	+ 11,8	-	-	173 505	+ 11,8	-	-	11 350 063	+ 8,2
Niedersachsen										
1997	7 578 399	- 15,1	4 214 552	- 18,9	2 561 489	- 8,3	802 358	- 14,4	9 396 449	+ 0,7
1998	7 620 019	+ 0,6	4 287 444	+ 1,8	2 521 003	- 1,6	811 572	+ 1,1	9 534 885	+ 1,5
1999	7 722 210	+ 1,3	4 359 290	+ 1,7	2 509 488	- 0,5	853 432	+ 5,2	9 513 165	- 0,2
2000	8 001 833	+ 3,6	4 625 905	+ 6,1	2 467 723	- 1,7	908 205	+ 6,4	9 844 195	+ 3,5
2001	7 843 960	- 2,0	4 588 423	- 0,8	2 361 461	- 4,3	894 076	- 1,6	10 108 605	+ 1,1
Nordrhein-Westfalen										
1997	7 961 793	- 19,3	4 687 680	- 24,8	1 162 883	- 3,9	2 111 230	- 12,6	-	-
1998	7 853 974	- 1,3	4 627 638	- 1,2	1 171 802	+ 0,8	2 054 534	- 2,7	-	-
1999	8 099 722	+ 3,1	4 850 870	+ 4,8	1 163 263	- 0,6	2 085 589	+ 1,5	-	-
2000	8 692 624	+ 6,0	5 223 106	+ 7,7	1 201 037	+ 3,2	2 268 481	+ 3,8	-	-
2001	8 885 684	+ 0,1	5 249 296	+ 0,5	1 199 571	- 0,1	2 436 817	- 0,8	-	-

1) Veränderung gegenüber Vorjahr.

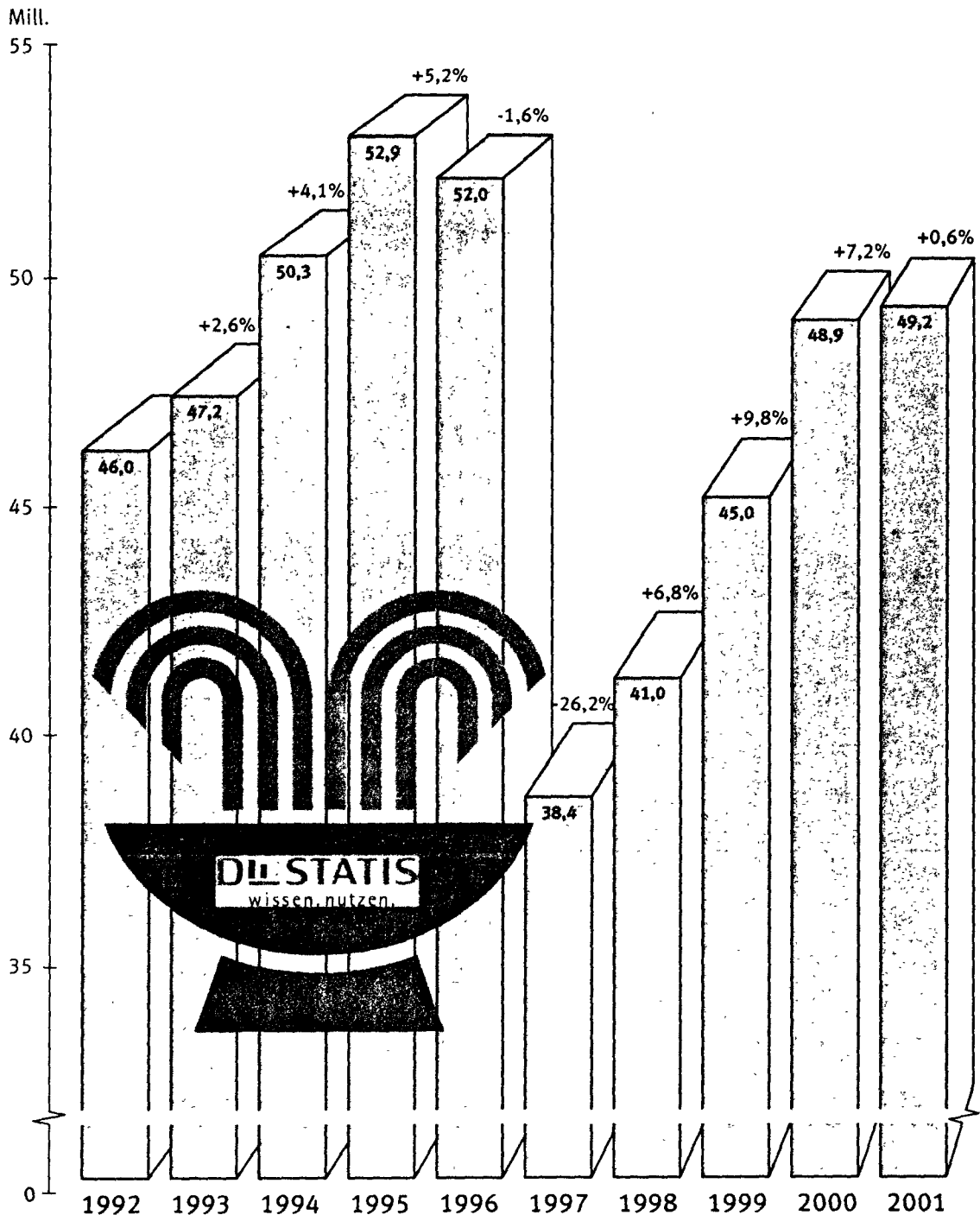
2.6.1.2 Entwicklung der Übernachtungen in Heilbädern und Seebädern nach Ländern

Land	Übernachtungen in Heilbädern zusammen		Davon Übernachtungen in						Übernachtungen in Seebädern	
			Mineral- und Moorbädern		Heilklimatischen Kurorten		Kneippkurorten			
	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾	Anzahl	% ¹⁾
Rheinland-Pfalz										
1997	3 594 076	- 15,9	2 395 386	- 18,1	301 660	- 21,7	897 030	- 6,7	-	-
1998	3 661 920	+ 1,9	2 429 441	+ 1,4	300 835	- 0,3	931 644	+ 3,9	-	-
1999	3 785 288	+ 3,4	2 505 923	+ 3,1	301 642	+ 0,3	977 723	+ 4,9	-	-
2000	3 943 651	+ 4,2	2 594 764	+ 3,5	326 885	+ 8,4	1 022 002	+ 4,5	-	-
2001	3 972 801	+ 0,7	2 611 128	+ 0,6	347 544	+ 6,3	1 014 129	- 0,8	-	-
Saarland										
1997	365 687	- 20,9	-	-	222 948	- 15,0	142 739	- 28,7	-	-
1998	332 174	+ 7,0	-	-	188 287	+ 10,5	143 887	+ 2,8	-	-
1999	374 772	+ 13,0	-	-	207 518	+ 10,4	167 254	+ 16,3	-	-
2000	418 697	+ 12,2	-	-	225 281	+ 9,4	193 416	+ 15,8	-	-
2001	406 837	- 2,8	-	-	230 055	+ 2,3	176 782	- 8,6	-	-
Sachsen										
1998	1 441 560	+ 11,2	1 213 945	+ 12,9	-	-	227 615	+ 3,0	-	-
1999	1 663 606	+ 14,2	1 407 583	+ 14,6	-	-	256 023	+ 12,5	-	-
2000	1 693 852	+ 1,9	1 437 564	+ 2,1	-	-	256 288	+ 0,3	-	-
2001	1 685 804	- 0,5	1 418 164	- 1,3	-	-	267 640	+ 4,5	-	-
Sachsen-Anhalt										
1998	734 630	+ 15,9	-	-	734 630	+ 15,9	-	-	-	-
1999	808 149	+ 10,0	-	-	808 149	+ 10,0	-	-	-	-
2000	882 347	+ 9,2	-	-	882 347	+ 9,2	-	-	-	-
2001	911 108	+ 3,3	-	-	911 108	+ 3,8	-	-	-	-
Schleswig-Holstein										
1997	1 228 600	- 18,9	527 049	- 26,0	114 725	+ 3,0	586 826	- 15,1	13 219 545	- 4,0
1998	1 200 629	- 2,3	512 371	- 2,8	105 352	- 8,2	582 906	- 0,7	12 875 821	- 2,6
1999	1 200 688	0,0	536 181	+ 4,6	99 096	- 5,9	565 411	- 3,0	12 820 613	- 0,4
2000	1 213 479	+ 1,1	539 322	+ 0,6	97 084	- 2,0	577 073	+ 2,1	12 903 347	+ 0,6
2001	1 257 990	+ 3,7	583 649	+ 8,2	96 715	- 0,4	577 626	+ 0,1	12 845 128	- 0,5
Thüringen										
1998	1 266 560	+ 12,2	1 252 979	+ 12,4	-	-	13 581	- 3,1	-	-
1999	1 414 818	+ 11,7	1 406 625	+ 12,3	-	-	8 193	- 39,7	-	-
2000	1 984 034	+ 12,7	1 606 454	+ 14,2	368 926	+ 6,9	8 654	+ 5,6	-	-
2001	2 103 450	+ 1,9	1 622 437	+ 2,1	230 240	+ 2,8	250 773	- 0,5	-	-
Deutschland										
1998	64 951 010	+ 1,7	37 327 697	+ 3,3	17 498 886	- 0,5	10 124 427	- 0,4	29 879 320	+ 3,3
1999	67 120 690	+ 3,3	39 238 947	+ 5,1	17 534 352	+ 0,2	10 347 391	+ 2,2	31 342 372	+ 4,9
2000	70 685 911	+ 4,6	41 549 361	+ 5,8	18 296 507	+ 2,4	10 840 043	+ 4,0	33 141 168	+ 5,7
2001	71 259 141	+ 0,1	42 428 161	+ 1,1	17 735 221	- 1,2	11 095 759	- 1,6	34 303 796	+ 2,7

1) Veränderung gegenüber Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe „Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr“ im Anhang.

Entwicklung der Gästeübernachtungen 1992 - 2001 in Vorsorge- und Rehabilitationskliniken



Statistisches Bundesamt 2002 02 0044

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

2.7 Jugendherbergen

Das Deutsche Jugendherbergswerk, Detmold, führt in seinem Wirkungsbereich eine eigene Statistik. Dazu wird regelmäßig ein Jahresbericht herausgegeben. Die hier abgedruckten Tabellen sind nur ein kleiner Teil dieses Zahlenmaterials.

Untergliedert nach der Organisationsform – den Landesverbänden – werden in den Tabellen 2.7.1 und 2.7.3 die Anzahl der Jugendherbergen, ihre Bettenkapazität und die registrierten Übernachtungen dargestellt. Über die Ende 1990 in den Hauptverband aufgenommenen Landesverbände in den neuen Ländern und Berlin-Ost liegen seit 1991 Jahresergebnisse vor. Die Tabelle 2.7.2 zeigt die Entwicklung der Übernachtungen seit 1976 im früheren Bundesgebiet und seit 1991 in Deutschland.

2.7.1 Jugendherbergen, Betten sowie Übernachtungen nach Landesverbänden

Landesverband	Früheres Bundesgebiet			Deutschland					
	1975			1991			2001		
	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen	Jugendherbergen	Betten	Übernachtungen
Baden-Württemberg	38	4 993	796 364	38	5 451	810 146	67	9 698	1 171 840
Bayern	120	12 783	1 523 820	99	11 667	1 622 247	85	10 104	1 427 435
Berlin-Brandenburg ¹⁾	3	664	170 748	11	1 356	284 687	19	2 297	394 367
Hannover	58	6 542	938 139	51	5 564	742 811	32	4 297	562 865
Hessen	55	7 808	1 024 358	41	6 310	837 561	37	5 943	809 685
Mecklenburg-Vorpommern .....	.	.	.	30	3 016	336 129	32	3 567	428 576
Nordmark ²⁾	51	7 697	1 033 075	51	8 232	1 300 231	51	7 967	1 098 586
Rheinland	43	6 147	970 766	40	6 230	924 594	35	5 536	907 322
Rheinland-Pfalz/Saarland ³⁾	53	7 219	984 584	46	6 084	841 886	45	6 098	959 967
Sachsen .....	.	.	.	55	3 835	363 320	32	3 395	435 451
Sachsen-Anhalt .....	.	.	.	16	1 533	156 722	19	2 504	302 216
Schwaben	35	4 439	522 529	37	4 439	607 536	–	–	–
Thüringen .....	.	.	.	23	1 887	55 517	33	2 861	320 318
Unterweser-Ems	57	5 984	820 935	59	6 031	811 178	54	6 456	784 820
Westfalen-Lippe	63	7 358	1 164 913	46	5 691	708 536	45	5 870	664 246
Insgesamt ...	576	71 634	9 950 231	643	77 326	10 403 101	586	76 593	10 267 694

1) Bis 31.12.1990 nur Berlin-West.

2) Teile Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und Hamburgs.

3) Bis 1988 zwei Landesverbände

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

2.7.2 Entwicklung der Übernachtungen in Jugendherbergen nach Besuchergruppen

Jahr	Insgesamt	Darunter Auslands- gäste	Besuchergruppe							
			Junioren bis 26 Jahre (Einzel- wanderer)	Familien	Wander- gruppen	Grund-, Haupt- und Sonder- schulen	Realschulen und Gymnasien	Hoch- und Fachschulen	Ferien-/ Erholungs- freizeiten, Lehrgänge, Tagungen	Senioren ab 27 Jahren (Einzel- wanderer)
Früheres Bundesgebiet										
1976	10 068 660	668 246	910 924	280 309	595 834	3 306 524	1 174 340	402 153	3 299 978	98 598
1977	10 580 742	658 732	971 495	287 826	569 359	3 629 707	1 334 095	406 488	3 283 418	98 354
1978	10 958 099	613 829	959 271	290 142	539 404	4 007 078	1 410 397	425 844	3 229 356	96 607
1979	11 003 312	619 647	1 041 378	303 911	497 681	4 013 437	1 450 664	444 492	3 140 695	111 054
1980	10 805 088	694 010	1 151 426	329 175	501 321	3 733 443	1 417 865	464 802	3 091 151	115 905
1981	10 925 908	687 417	1 202 954	375 552	517 610	3 668 838	1 495 754	517 649	3 018 175	129 376
1982	10 310 206	654 733	1 164 733	392 027	527 338	3 529 391	1 487 398	485 338	2 596 004	127 977
1983	9 489 904	657 334	1 108 831	418 840	488 994	2 431 364	2 103 304	448 261	2 350 866	139 444
1984	9 096 628	727 445	1 114 133	439 628	450 194	2 164 987	1 972 280	464 757	2 328 196	162 453
1985	8 997 644	770 453	1 121 554	507 051	436 364	2 005 244	1 958 946	453 601	2 329 706	185 178
1986	8 803 844	809 913	1 059 540	510 900	432 821	1 871 463	1 935 447	430 647	2 359 803	203 223
1987	8 554 190	899 533	1 046 778	531 781	404 608	1 770 611	1 845 072	429 496	2 330 070	195 774
1988	8 536 090	971 379	1 049 980	596 975	437 430	1 692 681	1 737 504	430 519	2 405 682	185 319
1989	8 840 328	1 106 018	1 084 655	767 348	507 023	1 554 935	1 766 157	442 988	2 477 050	240 192
1990	9 159 762	1 113 672	1 210 661	797 089	486 100	1 590 993	1 737 457	489 352	2 581 443	266 667
Deutschland										
1991	10 403 101	1 166 129	1 294 189	918 233	553 594	1 902 569	2 026 635	533 275	2 813 044	361 562
1992	10 646 814	1 109 792	1 198 265	869 163	509 309	1 921 394	2 354 329	549 820	2 900 369	344 165
1993	10 595 449	1 001 065	1 049 792	896 076	547 174	1 890 207	2 433 587	532 069	2 922 821	323 723
1994	10 463 333	864 981	881 472	836 012	676 234	74 384 ¹⁾	4 635 772 ²⁾	375 464	2 690 338	293 657
1995	10 566 550	912 517	895 298	829 610	712 003	86 070 ¹⁾	4 734 892 ²⁾	339 351	2 667 878	301 448
1996	10 328 193	857 999	909 792	819 431	739 513	88 061 ¹⁾	4 573 193 ²⁾	289 452	2 620 757	287 994
1997	10 245 184	855 038	869 098	847 641	750 155	97 066 ¹⁾	4 511 918 ²⁾	284 951	2 581 135	303 220
1998	10 055 784	803 564	840 339	901 752	756 027	84 547 ¹⁾	4 412 913 ²⁾	271 290	2 492 618	296 298
1999	10 186 758	812 988	838 112	949 531	751 757	87 629 ¹⁾	4 443 430 ²⁾	272 551	2 533 131	310 617
2000	10 303 814	843 848	849 065	1 042 420	852 421	85 276 ¹⁾	4 405 297 ²⁾	287 123	2 442 571	339 641
2001	10 267 694	812 975	871 811	1 058 529	782 605	81 026 ¹⁾	4 399 327 ²⁾	268 513	2 441 807	364 076

1) Kindergarten, Vorschulen.

2) Schulen.

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

2.7.3 Übernachtungen in Jugendherbergen 2001 nach Landesverbänden und Besuchergruppen

Landesverband	Insgesamt	Besuchergruppe							
		Junioren bis 26 Jahre (Einzel- wanderer)	Familien	Wander- gruppen	Kinder- gärten, Vor- schulen	Schulen	Hoch- und Fach- schulen	Ferien-/ Erholungs- freizeiten, Lehrgänge, Tagungen	Senioren ab 27 Jahren (Einzel- wanderer)
Baden-Württemberg	1 171 840	98 555	121 761	163 699	2 200	454 472	37 007	234 661	59 485
Bayern	1 427 435	171 449	128 555	69 134	15 268	774 637	44 643	219 540	4 209
Berlin-Brandenburg	394 367	48 922	49 395	23 899	2 894	169 267	18 430	60 716	20 844
Hannover	562 865	40 177	59 590	75 560	3 878	226 331	15 616	112 559	29 154
Hessen	809 695	83 697	30 705	112 213	7 436	313 581	23 168	208 588	30 297
Mecklenburg-Vorpommern ...	428 576	35 143	68 323	16 286	2 143	157 421	9 558	130 466	9 236
Nordmark ¹⁾	1 098 586	71 072	134 633	92 589	8 682	503 644	22 861	212 384	52 721
Rheinland	907 322	128 759	66 090	43 214	14 736	381 730	23 171	206 890	42 732
Rheinland-Pfalz/Saarland	959 967	43 331	145 675	21 835	5 726	354 980	13 001	345 472	29 947
Sachsen	435 451	32 867	41 187	11 959	578	186 117	10 490	137 661	14 592
Sachsen-Anhalt	302 216	20 152	35 623	11 457	2 879	113 209	11 292	91 267	16 337
Thüringen	320 318	20 569	38 623	9 391	2 506	141 192	13 423	83 416	11 198
Unterweser-Ems	784 820	41 799	75 678	73 067	6 328	343 990	14 302	208 912	20 744
Westfalen-Lippe	664 246	35 319	62 691	58 302	5 772	278 756	11 551	189 275	22 580
Insgesamt ...	10 267 694	871 811	1 058 529	782 605	81 026	4 399 327	268 513	2 441 807	364 076
In % ...	100	8,5	10,3	7,6	0,8	42,8	2,6	23,8	3,6

1) Teile Niedersachsens, Schleswig-Holsteins und Hamburgs.

Quelle: Deutsches Jugendherbergswerk, Detmold

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

2.8 Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland

Der Tourismus ist heute ein bedeutender gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Faktor. Sehr viele Menschen sind in den Kern- und Randbereichen des Tourismus beschäftigt, denn die Dienstleistungen rund um das Reisen werden zahlreich nachgefragt.

Während im Tourismuspolitischen Bericht der Bundesregierung vom Januar 2000 die wirtschaftliche Bedeutung des Bereichs Tourismus für die Bundesrepublik Deutschland insgesamt dargestellt wird, ermittelte das Deutsche Wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr e.V. an der Universität München (dwif) Daten über Ausgabenhöhe und -struktur der Übernachtungsgäste auf kleinräumiger Ebene, sowie Umsatz- und Einkommenswirkungen der vom Tourismus als Querschnittsbereich profitierenden Wirtschaftszweige. Die Ergebnisse basieren auf einer Befragung der Übernachtungsgäste, die in sechs Wellen im Zeitraum von Mitte November 1999 bis Oktober 2000 durchgeführt wurde.

Bei der Befragung wurden sowohl die Beherbergungsstätten über 8 Betten der amtlichen Beherbergungsstatistik und die Touristik-Stellplätze auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) als auch die Beherbergungsstätten mit weniger als neun Betten (z.B. Privatquartiere, Ferienwohnungen) berücksichtigt.

So liegt die Ausgabenhöhe der Übernachtungsgäste in Deutschland pro Tag und Person in Beherbergungsstätten über acht Betten bei 93,30 Euro, auf Touristik-Campingplätzen bei 26,90 Euro und in Privatquartieren unter 9 Betten bei 48,30 Euro.

In der Studie des dwif werden neben der Abhängigkeit der Ausgaben von der Betriebsart und dem Zielgebiet auch weitere Einflussfaktoren auf das Ausgabeverhalten untersucht.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die strukturelle Verteilung der Ausgaben der Übernachtungsgäste in Beherbergungsbetrieben über acht Betten nach Bundesländern.

2.8.1 Ausgaben der Übernachtungsgäste in gewerblichen Betrieben über 8 Betten in Euro

Bundesländer	Ø Ausgaben pro Tag und Person in Euro für						Summe
	Unterkunft	Verpflegung im Gastgewerbe	Einkauf	Freizeit/ Unterhaltung	lokalen Transport	sonstige Dienstleistungen	
Baden-Württemberg	32,60	30,50	8,70	3,20	1,10	20,30	96,40
Bayern	32,10	29,60	7,30	5,80	2,30	12,50	89,60
Berlin	71,80	57,20	37,20	8,90	6,90	1,30	183,30
Brandenburg	28,30	23,60	7,60	3,00	1,50	14,30	78,30
Bremen	59,30	38,90	17,70	10,90	2,30	7,00	136,10
Hamburg	71,40	48,00	15,10	6,20	3,60	9,30	153,60
Hessen	38,70	32,10	7,30	5,40	2,90	18,10	104,50
Mecklenburg-Vorpommern	25,90	23,90	6,60	3,10	1,90	14,10	75,50
Niedersachsen	28,20	23,90	7,60	3,80	1,10	11,40	76,00
Nordrhein-Westfalen	38,40	35,00	9,90	4,10	2,50	14,30	104,20
Rheinland-Pfalz	27,30	27,00	7,20	4,80	2,20	12,00	80,50
Saarland	27,00	27,80	4,70	1,50	0,50	36,40	97,90
Sachsen	32,50	25,90	13,50	2,80	1,20	16,80	92,70
Sachsen-Anhalt	29,50	26,30	8,30	3,00	2,70	16,00	85,80
Schleswig-Holstein	24,20	21,50	7,30	3,40	1,40	12,70	70,50
Thüringen	27,80	25,80	6,90	3,40	1,70	18,90	84,50
Deutschland insgesamt	33,60	29,70	9,20	4,50	2,10	14,20	93,30

Quelle: Dr. Bernhard Harrer, Silvia Scherr: Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland. Heft 49 der Schriftenreihe des Deutschen Instituts für Fremdesverkehr e.V. an der Universität München (dwif), München 2002

3 Reiseverhalten

Auskunft: Frau Schiefer, Tel.: 0611/75-3228

Mit der Berichtsperiode 1988/89 wurde die jährliche Berichterstattung der amtlichen Statistik zum Reiseverhalten der deutschen Bevölkerung eingestellt. Der Grund für die seitdem in der Berichterstattung entstandene Lücke ist der Wegfall der Gesetzesgrundlage für die Erhebung über Urlaubs- und Erholungsreisen im Rahmen des jährlichen Mikrozensus.

Abgesehen von einer einmaligen Tourismusstichprobe über das Berichtsjahr 1992 auf der rechtlichen Grundlage des § 7 Abs. 2 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG), liegen wieder Daten seit dem Berichtsjahr 1997 vor. Die Erhebungen für die Jahre 1997/1998 wurden vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen und für die Jahre 1999/2000 und 2001 von der GEOPLAN GmbH im Auftrag des Statistischen Bundesamtes durchgeführt, um die in der EG-Richtlinie zur Tourismusstatistik¹⁾ geforderten Daten zur touristischen Nachfrage zu ermitteln.

In vier Erhebungsphasen pro Jahr werden jeweils mindestens 2 500 Personen erfaßt, die im der Befragung vorausgegangenen Quartal gereist sind. Zwar sind die Daten personenbezogen, doch wird die Befragung nach dem Haushaltskonzept durchgeführt, wobei eine Person des Haushalts über das Reiseverhalten aller Haushaltsmitglieder Auskunft gibt.

Erfragt werden alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung. Privatreisen, also Urlaubs- und Erholungsreisen,

Besuchsreisen, Reisen zur Kur etc. werden gemäß ihrer Dauer in **längere Reisen** (vier und mehr Übernachtungen) und **Kurzreisen** (eine bis drei Übernachtungen) unterteilt. **Dienst- und Geschäftsreisen** werden nicht unterteilt. Tagesausflüge ohne Übernachtung sind nicht Gegenstand der Erhebung. Während Kurz- und Geschäftsreisen nur für das jeweilige Quartal erfragt werden, werden die längeren Privatreisen für den Zeitraum vom Beginn des Jahres bis zum Ende des jeweiligen Quartals erfaßt. Dadurch soll für die detaillierten Angaben, die bei den längeren Reisen erfragt werden, eine höhere Qualität erreicht werden.

Folgende Merkmale werden erhoben:

- Monat des Beginns der Reise,
- Anzahl der Übernachtungen,
- Ziel der Reise (Inland: Bundesland, Ausland: Staat),
- Veranstaltung der Reise (nur für längere Privatreisen),
- hauptsächlich benutztes Verkehrsmittel (nur für längere Privatreisen),
- Hauptunterkunftsart,
- Reisekosten und Zusatzkosten bzw. Gesamtausgaben²⁾,
- Personen des Haushalts, die an der Reise teilgenommen haben,
- prozentuale Aufteilung der Kosten auf die beteiligten Personen.

Da dieser Erhebung eine relativ kleine Stichprobe zugrunde liegt, mußten viele Felder gesperrt oder mit einer Fehlerkennzeichnung versehen werden. Die dazu benutzten – zum Teil erhebungs-spezifischen – Symbole haben folgende Bedeutung:

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
 - nichts vorhanden (genau null)
 - () relativer Standardfehler zwischen 10 % und 20 %
Die Aussagefähigkeit des angegebenen Wertes ist eingeschränkt.
 - [] relativer Standardfehler zwischen 20 % und 30 %
Der angegebene Wert erlaubt nur die Abschätzung der Größenordnung des wahren Wertes.
 - / relativer Standardfehler über 30 %
Die Angabe eines Wertes ist wegen des hohen Fehlers nicht sinnvoll.
 - x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte.

1) Richtlinie Nr. 95/57/EG des Rates vom 23. November 1995 über die Erhebung statistischer Daten im Bereich des Tourismus; Teil C (ABl. Nr. L 291, S. 32, vom 6.12.1996).

2) Anzugeben sind die gesamten Kosten einer Reise. Dazu gehören neben der Fahrt-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten auch

die sonstigen Ausgaben im Urlaub (Souvenirs, Geschenke, Eintrittsgelder, Telefongebühren) und alle vorher für die Reise getätigten Ausgaben (Literatur, Karten, Bekleidung, Schuhe) außer solchen, die als Kapitalanlage angesehen werden können (z.B. Wohnwagen, Kunstgegenstände).

3.1 Reisende im Jahr 2001*) nach Reiseart, Geschlecht und Alter

Merkmal	Personen mit privaten Reisen mit vier und mehr Übernachtungen			
	insgesamt	davon mit Reisen		
		nur im Inland	nur im Ausland	im In- und Ausland
	Mill.			
Insgesamt	55,2	18,9	32,4	(4,0)
davon:				
männlich	28,0	9,1	16,8	(2,1)
weiblich	27,3	9,8	15,6	(1,9)
davon im Alter von:				
15 - 24 Jahre	(7,6)	[2,2]	(5,0)	/
25 - 44 Jahre	22,2	[6,7]	13,9	[1,6]
45 - 64 Jahre	17,7	(6,5)	9,9	[1,4]
65 Jahre und älter	(7,7)	[3,5]	(3,6)	/

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2001“ im Anhang.

3.2 Private Reisen*) mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 2001 nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel und Hauptunterkunftsart

Merkmal	Private Reisen		
	insgesamt	davon mit Reiseziel	
		im Inland	im Ausland
	Mill.		
Insgesamt	107,4	35,4	72,0
davon mit Reisebeginn im:			
Januar	6,0	[2,2]	(3,8)
Februar	6,6	[2,1]	4,6
März	7,5	(2,3)	5,2
April	10,5	3,8	6,7
Mai	5,4	[1,9]	3,6
Juni	9,6	3,3	6,4
Juli	13,2	3,8	9,5
August	14,6	4,9	9,7
September	11,0	3,1	7,9
Oktober	13,5	4,5	9,0
November	(3,5)	(1,1)	[2,4]
Dezember	5,8	(2,4)	(3,4)
davon mit ... Übernachtungen:			
4 - 7	38,9	16,9	22,0
8 - 14	51,7	14,4	37,2
15 - 28	13,1	(3,6)	9,6
29 - 91	(3,5)	/	(3,1)
92 - 365	/	/	/
davon Veranstalter der Reise:			
Reisender selbst	58,6	26,5	32,1
Reisebüro, Reiseveranstalter	48,8	8,8	40,0
dar. Pauschalreisen	41,5	7,2	34,3
davon mit hauptsächlichem Verkehrsmittel:			
Flugzeug	32,0	/	31,7
Schiff	/	/	/
Zug	7,4	5,3	(2,1)
Bus, Reisebus	11,5	(3,6)	7,9
Pkw (eigener Wagen oder Mietwagen) ..	55,8	26,0	29,7
sonstige Verkehrsmittel	/	/	/
davon mit hauptsächlichlicher Unterkunft in:			
Hotels und ähnlichen Betrieben	54,1	12,4	41,7
sonstigen Beherbergungsbetrieben	9,3	(2,9)	6,4
Campingplätze	4,3	[1,2]	(3,1)
Ferienhäuser, -wohnungen	(3,2)	/	(2,4)
sonstige	[1,8]	/	/
speziellen Unterkünften	(2,7)	[1,1]	[1,6]
privaten Unterkünften:	41,3	18,9	22,4
gemietete Unterkünfte	22,2	11,2	11,0
Zweitwohnsitz	4,5	[1,4]	(3,1)
sonstige private Unterkünfte	14,5	6,3	8,2

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2001“ im Anhang.

**3.3 Übernachtungen bei privaten Reisen*) mit mindestens vier Übernachtungen im Jahr 2001
nach Abreisemonat, Reisedauer, Veranstalter der Reise, benutztem Verkehrsmittel
und Hauptunterkunftsart**

Merkmal	Übernachtungen		
	insgesamt	davon	
		im Inland	im Ausland
	Mill.		
Insgesamt	1 267,6	324,2	943,4
davon mit Reisebeginn im:			
Januar	67,6	[18,7]	(48,9)
Februar	67,8	[16,5]	51,3
Marz	71,1	(17,2)	53,8
April	113,7	29,8	83,9
Mai	64,7	[19,4]	45,3
Juni	119,4	32,0	87,4
Juli	203,6	43,8	159,8
August	176,4	51,6	124,8
September	126,8	27,6	99,3
Oktober	148,2	36,3	111,9
November	(41,6)	(9,8)	[31,8]
Dezember	66,8	(21,5)	(45,3)
davon mit ... Übernachtungen:			
4 - 7	221,7	86,5	135,2
8 - 14	607,8	153,4	454,4
15 - 28	262,0	(65,3)	196,8
29 - 91	(141,3)	/	(125,4)
92 - 365	/	/	/
davon Veranstalter der Reise:			
Reisender selbst	683,3	240,8	442,5
Reisebüro, Reiseveranstalter	584,3	83,4	501,0
dar. Pauschalreisen	481,7	71,2	410,5
davon mit hauptsächlichem Verkehrs- mittel:			
Flugzeug	468,2	/	466,4
Schiff	/	/	/
Zug	76,7	49,8	(26,9)
Bus, Reisebus	91,8	(24,2)	67,6
Pkw (eigener Wagen oder Mietwagen) ..	621,2	246,5	374,7
sonstige Verkehrsmittel	/	/	/
davon mit hauptsächlichlicher Unterkunft in:			
Hotels und ähnlichen Betrieben	594,8	105,3	489,5
sonstigen Beherbergungsbetrieben:	131,6	(27,6)	104,0
Campingplätze	68,9	[13,8]	(55,2)
Ferienhäuser, -wohnungen	(37,4)	/	(31,6)
sonstige	[25,3]	/	/
speziellen Unterkünften	(40,0)	[20,0]	[18,1]
privaten Unterkünften:	501,1	169,4	331,8
gemietete Unterkünfte	248,5	110,5	138,0
Zweitwohnsitz	76,0	[12,5]	(63,5)
sonstige private Unterkünfte	176,6	46,4	130,2

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2001“ im Anhang.

**3.4 Reisen^{*)} mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 2001
nach dem Reiseziel**

Reiseziel	Reisen insgesamt	Private Reisen		Dienst- und Geschäftsreisen
		insgesamt	darunter mit vier und mehr Übernachtungen	
	Mill.			
Welt insgesamt	139,7	126,2	107,4	13,5
Deutschland insgesamt	58,1	49,8	35,4	8,3
Baden-Württemberg	5,7	5,0	3,3	/
Bayern	12,8	11,2	8,6	[1,6]
Berlin	(3,6)	(2,6)	[1,6]	[1,1]
Brandenburg	[0,9]	[0,9]	/	/
Bremen	/	/	/	/
Hamburg	[1,2]	[0,9]	/	/
Hessen	(2,8)	(2,3)	[1,3]	/
Mecklenburg-Vorpommern	4,6	4,3	3,8	/
Niedersachsen	6,7	5,8	4,2	/
Nordrhein-Westfalen	5,1	4,0	(2,2)	/
Rheinland-Pfalz	(2,3)	(2,0)	[1,3]	/
Saarland	/	/	/	/
Sachsen	(2,4)	(1,9)	[1,4]	/
Sachsen-Anhalt	[1,0]	[0,9]	/	/
Schleswig-Holstein	(6,3)	(5,9)	(4,8)	/
Thüringen	[2,0]	[1,7]	[1,1]	/
Ausland insgesamt	81,6	76,4	72,0	(5,2)
EU insgesamt	53,9	51,1	47,6	(2,8)
Belgien	/	/	/	/
Dänemark	[1,8]	[1,8]	[1,6]	/
Finnland	/	/	/	/
Frankreich	(4,7)	(4,2)	(3,8)	/
Griechenland	(3,0)	(2,9)	(2,8)	/
Irland	/	/	/	/
Italien	11,7	11,1	10,5	/
Luxemburg	/	/	/	/
Niederlande	(2,7)	(2,7)	(2,0)	/
Österreich	11,1	10,8	9,8	/
Portugal	[1,1]	[1,1]	[1,1]	/
Schweden	/	/	/	/
Spanien	14,5	14,0	13,6	/
Vereinigtes Königreich	[1,3]	[1,0]	[0,9]	/
EFTA insgesamt	(4,0)	(3,5)	(3,4)	/
Island	/	/	/	/
Norwegen	/	/	/	/
Schweiz (einschl. Liechtenstein)	(3,4)	(3,0)	(2,8)	/
Andere europäische Länder	13,4	12,5	12,1	/
darunter:				
Polen	[1,4]	[1,0]	[1,0]	/
Slowakei	/	/	/	/
Tschechische Republik	[1,4]	[1,3]	[1,1]	/
Türkei	(4,6)	(4,6)	(4,5)	/
Ungarn	[1,9]	[1,8]	[1,7]	/
Afrika insgesamt	(3,7)	(3,5)	(3,5)	/
Nordamerika insgesamt	[2,3]	[2,0]	[2,0]	/
Kanada	/	/	/	/
Vereinigte Staaten	[2,0]	[1,8]	[1,7]	/
Zentral- und Südamerika insgesamt	[1,1]	[0,9]	[0,9]	/
Asien insgesamt	[2,2]	[1,8]	[1,8]	/
dar. Japan	/	/	/	/
Australien, Ozeanien und andere Gebiete	/	/	/	/
darunter:				
Australien	/	/	/	/
Neuseeland	/	/	/	/
Nicht näher bezeichnetes Ausland	/	/	/	/

^{*)} Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2001“ im Anhang.

**3.5 Übernachtungen bei Reisen*) mit mindestens einer Übernachtung im Jahr 2001
nach dem Reiseziel**

Reiseziel	Übernachtungen bei			
	Reisen insgesamt	privaten Reisen		Dienst- und Geschäfts- reisen
		insgesamt	darunter mit vier und mehr	
			Übernachtungen	
Mill.				
Welt insgesamt	1 395,2	1 312,3	1 267,6	82,9
Deutschland insgesamt	400,1	358,5	324,2	(41,6)
Baden-Württemberg	36,0	33,0	28,8	/
Bayern	99,6	91,2	85,6	[8,3]
Berlin	(15,1)	(11,5)	[9,0]	[3,6]
Brandenburg	[5,7]	[5,5]	/	/
Bremen	/	/	/	/
Hamburg	[4,4]	[3,5]	/	/
Hessen	(16,4)	(14,4)	[12,3]	/
Mecklenburg-Vorpommern	41,6	37,7	36,2	/
Niedersachsen	46,7	43,0	39,8	/
Nordrhein-Westfalen	29,4	22,4	(18,4)	/
Rheinland-Pfalz	(14,8)	(13,3)	[11,6]	/
Saarland	/	/	/	/
Sachsen	(13,9)	(12,1)	[10,7]	/
Sachsen-Anhalt	[5,6]	[5,4]	/	/
Schleswig-Holstein	(55,2)	(52,8)	[49,6]	/
Thüringen	[12,4]	[10,6]	[9,0]	/
Ausland insgesamt	995,1	953,8	943,4	(41,3)
EU insgesamt	594,2	573,5	564,8	(20,6)
Belgien	/	/	/	/
Dänemark	[20,9]	[20,7]	[20,4]	/
Finnland	/	/	/	/
Frankreich	(48,8)	(47,3)	(46,4)	/
Griechenland	(40,5)	(40,1)	(39,8)	/
Irland	/	/	/	/
Italien	130,3	121,1	119,8	/
Luxemburg	/	/	/	/
Niederlande	(22,0)	(21,7)	(20,1)	/
Österreich	98,6	96,6	94,2	/
Portugal	[16,0]	[16,0]	[15,9]	/
Schweden	/	/	/	/
Spanien	185,0	182,8	182,0	/
Vereinigtes Königreich	[10,6]	[9,2]	[8,9]	/
EFTA insgesamt	(37,6)	(36,5)	(36,2)	/
Island	/	/	/	/
Norwegen	/	/	/	/
Schweiz (einschl. Liechtenstein)	(29,4)	(28,6)	(28,2)	/
Andere europäische Länder	181,7	170,9	170,0	/
darunter:				
Polen	[17,6]	[12,2]	[12,1]	/
Slowakei	/	/	/	/
Tschechische Republik	[11,5]	[11,4]	[11,0]	/
Türkei	(69,4)	(69,2)	(69,0)	/
Ungarn	[25,8]	[25,0]	[24,9]	/
Afrika insgesamt	(53,2)	(52,1)	(52,0)	/
Nordamerika insgesamt	[44,1]	[42,4]	[42,3]	/
Kanada	/	/	/	/
Vereinigte Staaten	[39,3]	[38,6]	[38,4]	/
Zentral- und Südamerika insgesamt	[21,0]	[19,1]	[19,1]	/
Asien insgesamt	[36,6]	[33,9]	[33,8]	/
dar. Japan	/	/	/	/
Australien, Ozeanien und andere Gebiete	/	/	/	/
darunter:				
Australien	/	/	/	/
Neuseeland	/	/	/	/
Nicht näher bezeichnetes Ausland	/	/	/	/

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2001“ im Anhang.

3.6 Ausgaben im Fremdenverkehr 2001 bei Reisen*) nach Reisedauer und Hauptunterkunftsart

Merkmal	Ausgaben bei						
	Reisen insgesamt	privaten Reisen					
		insgesamt	davon		darunter mit vier und mehr Übernachtungen		
			im Inland	in das Ausland	insgesamt	davon	
						im Inland	in das Ausland
Mill. Euro							
Insgesamt	96 487,7	89 121,6	18 489,3	70 632,3	85 236,7	16 312,3	68 924,5
davon mit ... Übernachtungen:							
1 – 3	5 590,1	3 884,9	2 177,0	1 707,9	x	x	x
4 – 7	20 234,1	18 089,3	5 627,5	12 461,8	18 089,3	5 627,5	12 461,8
8 – 14	44 960,5	43 527,3	7 817,8	35 709,6	43 527,3	7 817,8	35 709,6
15 – 28	18 115,8	16 455,5	(2 723,1)	13 832,4	16 455,5	(2 723,1)	13 732,4
29 – 91	(5 847,0)	(5 551,0)	/	(5 409,7)	(5 551,0)	/	(5 409,7)
92 – 365	/	/	/	/	/	/	/
davon mit hauptsächlicher Unterkunft in:							
Hotels und ähnlichen Betrieben	57 540,9	52 222,4	7 884,7	44 337,7	49 902,3	6 686,0	43 216,3
sonstigen Beherbergungsbetrieben	6 494,4	6 240,5	(1 292,2)	4 948,2	6 131,4	(1 206,3)	4 925,1
speziellen Unterkünften	(2 990,9)	(2 842,4)	(418,8)	[2 423,6]	(2 827,7)	(410,2)	[2 417,5]
privaten Unterkünften	29 461,4	27 816,4	8 893,6	18 922,8	26 375,4	8 009,8	18 365,7

Merkmal	Ausgaben bei					
	privaten Reisen			Dienst- und Geschäftsreisen		
	darunter mit vier und mehr Übernachtungen			insgesamt	davon	
	darunter Pauschalreisen				im Inland	in das Ausland
	insgesamt	davon				
		im Inland	in das Ausland			
Mill. Euro						
Insgesamt	36 104,0	2 722,5	3 815,0	(7 366,0)	[3 647,6]	[3 718,5]
davon mit ... Übernachtungen:						
1 - 3	x	x	x	/	/	/
4 - 7	7 490,3	[1 206,2]	6 284,1	/	/	/
8 - 14	20 770,2	[1 081,5]	19 688,7	/	/	/
15 - 28	6 387,0	/	5 955,0	/	/	/
29 - 91	/	/	/	/	/	/
92 - 365	/	/	/	/	/	/
davon mit hauptsächlicher Unterkunft in:						
Hotels und ähnlichen Betrieben	30 729,7	[1 999,3]	28 730,4	/	/	/
sonstigen Beherbergungsbetrieben	/	/	/	/	/	/
speziellen Unterkünften	[2 484,0]	/	[2 215,6]	/	/	/
privaten Unterkünften	[2 606,6]	/	[2 225,3]	/	/	/

*) Gereiste Personen, die mindestens 15 Jahre alt waren.

Methodische Anmerkungen siehe „Tourismuserhebung 2001“ im Anhang.

4 Verkehr

Die Verkehrsinfrastruktur zählt zu den wichtigen Rahmenbedingungen des Tourismus. Die Tourismusströme werden über die Verkehrsleistungen abgewickelt. So sind die Bereiche Verkehr und Tourismus eng miteinander verknüpft. Dem Kapitel Verkehr - mit den vier Zweigen Straße, Schiene, Luft und Schifffahrt – ist daher in dieser Veröffentlichung ein breiter Rahmen eingeräumt.

Doch beziehen sich die folgenden Übersichten überwiegend auf den Verkehr insgesamt, also nicht nur auf den tourismusinduzierten Ortswechsel.

Die Tabellen 4.1 und 4.2 geben Auskunft über den Personenverkehr nach Verkehrszweigen sowie über das Verkehrsnetz.

Die Tabellen 4.3 bis 4.5 betreffen den Luftverkehr. Die Tabelle 4.3 gibt die Anzahl aller Reisenden im Flugreiseverkehr nach Endzielländern an. Daten zum Pauschalflugreiseverkehr werden seit 1995 in der Luftverkehrsstatistik nicht mehr gesondert dargestellt. Über das Verkehrsaufkommen auf Flugplätzen informiert Tabelle 4.4. Die Tabelle 4.5 gibt eine Übersicht der Flüge und Passagiere auf ausgewählten Tourismus-Routen.

Über das Angebot an Fahrgastschiffen in der Binnenschifffahrt unterrichtet die Übersicht 4.6. Dort finden sich Angaben über die Anzahl der Schiffe, Beschäftigtenzahlen sowie Umsätze. Daten zur Nachfrage nach Leistungen dieses touristischen Bereichs liegen dagegen nicht vor.

Die Tabelle 4.7 stellt den Schiffsverkehr über See nach Hafengruppen dar.

Über Einnahmen, Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr unterrichten die Tabellen 4.8 und 4.9. Seit Oktober 1984 werden in der Statistik der Personenbeförderung nur noch die Unternehmen berücksichtigt, die mehr als sechs Kraftomnibusse haben. Ein großer Teil der Kurzreisen und Städtereisen wird mit Omnibussen abgewickelt, und dies in erheblichem Umfang auch von Klein- und Mittelbetrieben.

Die anschließenden Übersichten 4.10 und 4.11 ermöglichen einen internationalen Vergleich der Streckenlängen, der Beförderungsfälle und Verkehrsleistungen im Eisenbahn-Personenverkehr in den EU-Ländern. Quelle für diese Daten ist die Internationale Eisenbahnstatistik der Union Internationale des Chemins de fer (UIC), Paris.

Die das Kapitel abschließenden Tabellen 4.12 und 4.13 stellen das Straßenverkehrsunfallgeschehen dar. Berichtet wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind. Auskunftspflichtig für diese Statistik sind die Polizeidienststellen, deren Beamte die Unfälle aufgenommen haben. Daraus folgt, daß die Statistik nur solche Unfälle erfaßt, zu denen die Polizei herangezogen wurde; das sind vor allem solche mit schwereren Folgen. Insbesondere Verkehrsunfälle mit nur Sachschaden oder mit nur geringfügigen Verletzungen werden zu einem relativ großen Teil der Polizei nicht angezeigt.

4.1 Personenverkehr der Verkehrszweige Mill.

Verkehrszweig	1992		1994		1996		1998		2000		2001	
	Beför- derte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter	Beför- derte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter	Beför- derte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter	Beför- derte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter	Beför- derte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter	Beför- derte Perso- nen ¹⁾	Perso- nenkilo- meter
Eisenbahnverkehr ²⁾	1 564	57 240	1 570	61 962	1 976	75 975	1 939	72 389	2 003	75 111	2 001	75 403
Straßenverkehr ³⁾	7 847	80 423	7 947	78 246	7 835	76 654	7 762	75 702	7 865	77 338	7 943	76 963
Allgemeiner Linien- verkehr ⁴⁾	7 379	46 873	7 510	47 109	7 477	47 436	7 442	47 342	7 559	48 029	7 646	48 615
Sonderformen des Linienverkehrs ⁵⁾	382	6 315	356	5 952	277	4 485	242	3 989	224	3 679	218	3 460
Gelegenheitsverkehr ⁶⁾	86	27 243	81	25 185	81	24 734	78	24 371	82	25 630	80	24 887
Luftverkehr ⁷⁾	73	20 331	85	29 970	96	33 630	102	37 500	120	42 730	118	41 916

1) Beförderungsfälle.

2) Die Daten für beförderte Personen sind wegen geänderter Erfassungsweise ab 1995 mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

3) Ohne Kleinunternehmen mit weniger als 6 Bussen.

4) Verkehr mit Straßenbahnen und Obussen sowie Kraftomnibus-Linienverkehr nach § 42 Personenbeförderungsgesetz (PBefG), ohne dessen Sonderformen.

5) § 43 PBefG (Berufsverkehr, Schülerfahrten, Markt- und Theaterfahrten) einschl. Freigestellter Schülerverkehr.

6) § 48 PBefG (Ausflugsfahrten, Ferientziel-Reisen) und § 49 Abs. 1 PBefG (Verkehr mit Mietomnibussen).

7) Bei Personenkilometern sind die über dem Inland geflogenen nachgewiesen; wegen einer geänderten Berechnungsmethode wurden alle personenkilometrischen Daten korrigiert.

Methodische Anmerkungen siehe "Eisenbahnstatistik", "Luftfahrtstatistik" und "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

Auskunft: Herr Goetz, Tel.: 0611/75-2424

4.2 Verkehrsnetz km

Jahr	Straßen des überörtlichen Verkehrs ¹⁾					Schienennetz ²⁾	Benutzbare Wasserstraßen
	Bundes- autobahnen	Bundesstraßen	Landes- (Staats-)straßen	Kreisstraßen	zusammen		
1993	11 013	42 169	87 955	85 668	226 805	42 252	7 368
1994	11 080	41 995	88 054	86 071	227 200	45 942	7 467
1995	11 143	41 770	86 503	89 188	228 604	46 756	7 467
1996	11 190	41 700	86 717	89 253	228 860	46 300	7 467
1997	11 246	41 487	86 789	91 554	231 076	44 823	7 467
1998	11 309	41 419	86 819	91 527	231 074	45 174	7 467
1999	11 427	41 386	86 798	91 054	230 665	44 996	7 467
2000	11 515	41 321	86 823	91 076	230 735	44 730	7 467
2001	11 712	41 282	86 803	90 977	230 774	.	7 472
2002	11 786	41 228	86 838	90 996	230 848	.	.

1) Stichtag jeweils 1. Januar; ohne Privatstraßen des öffentlichen Verkehrs.

2) Eigentumsstreckenlänge.

Quelle: (Straßennetz) Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen.

Methodische Anmerkungen siehe "Binnenschiffahrtsstatistik und Eisenbahnstatistik" im Anhang.

4.3 Reisende im Flugreiseverkehr nach ausgewählten Endzielländern *)

Endzielland	Früheres Bundesgebiet			Deutschland			
	1970	1980	1989	1990	1993	1999	2001 ¹⁾
Europa	5 017 498	9 524 591	15 227 624	18 289 471	21 832 316	32 824 245	30 258 803
darunter:							
Belgien	136 190	165 888	263 789	304 701	377 112	515 522	377 270
Bulgarien	83 394	142 573	112 733	178 716	296 976	286 163	405 249
Danemark	157 603	202 255	220 610	248 288	297 301	446 843	351 558
Estland	-	-	-	-	-	29 170	26 345
Finnland	48 705	98 694	211 261	244 873	214 518	405 593	324 440
Frankreich	413 182	693 610	1 039 976	1 166 962	1 302 772	2 153 430	1 727 638
Griechenland	117 961	655 948	1 221 830	1 478 936	2 062 970	2 600 994	2 299 294
Irland	24 877	56 049	108 667	132 332	180 596	278 474	278 870
Italien	463 873	726 841	997 472	1 207 630	1 342 151	2 523 756	2 040 464
Jugoslawien (Serbien/Montenegro) 2) ..	215 111	427 422	443 430	481 614	196 374	17 597	188 738
Kasachstan	-	-	-	-	30 826	73 361	62 348
Kroatien	-	-	-	-	-	172 729	191 326
Lettland	-	-	-	-	-	37 636	30 358
Litauen	-	-	-	-	-	56 835	43 098
Luxemburg	23 903	33 376	49 859	57 646	70 238	107 987	64 337
Malta	3 443	18 086	96 454	138 137	188 983	250 216	176 917
Mazedonien	-	-	-	-	-	92 504	38 242
Niederlande	213 153	258 356	351 179	397 263	464 262	680 677	565 126
Norwegen	35 926	74 343	141 040	155 976	171 589	328 499	211 372
Österreich	193 119	364 650	532 513	640 383	743 263	1 109 192	923 596
Polen	9 922	50 014	123 967	148 424	195 709	376 225	241 240
Portugal	59 050	182 930	323 341	393 039	560 290	1 058 192	932 416
Rumänien	112 359	154 413	27 545	64 471	113 819	127 134	111 630
Russische Föderation 3)	15 931	60 468	185 847	585 048	640 677	497 717	516 766
Schweden	89 987	151 421	290 243	323 626	333 285	625 901	433 614
Schweiz	373 932	528 881	786 042	858 387	874 207	1 206 498	954 968
Slowenien	-	-	-	-	-	76 764	35 415
Spanien	1 041 883	2 368 135	3 881 544	4 206 120	5 360 576	9 009 074	8 408 645
Tschechische Republik 4)	21 218	42 068	60 023	128 290	167 303	236 741	151 826
Türkei	220 755	480 928	1 262 319	1 556 331	2 516 032	3 027 327	4 135 865
Ukraine	-	-	-	-	71 242	96 272	85 465
Ungarn	22 456	66 426	140 240	282 290	256 566	362 709	283 783
Vereinigtes Königreich	915 783	1 487 079	2 219 227	2 493 311	2 669 733	3 604 378	3 322 939
Weißrussland	-	-	-	-	29 977	37 198	22 111
Zypern	1 729	22 962	103 144	104 620	120 088	227 862	224 923
Afrika	183 535	770 675	1 255 541	1 359 955	1 694 017	2 645 776	2 459 375
darunter:							
Ägypten	10 425	84 978	208 334	221 937	272 585	642 564	767 567
Algerien	4 121	24 931	24 799	25 149	15 915	11 969	13 378
Kenia	16 586	81 328	135 783	149 788	121 844	66 063	62 316
Marokko	10 876	65 148	130 361	131 004	197 489	238 500	188 950
Mauritius	593	8 555	21 333	22 078	37 529	43 766	50 232
Namibia	-	-	16 487	17 995	29 309	59 741	49 444
Nigeria	3 892	42 069	33 338	33 241	29 297	32 139	24 719
Südafrika	29 201	69 010	92 640	107 362	126 200	282 596	207 665
Tunesien	78 670	305 067	462 141	511 511	739 379	1 052 375	945 733
Amerika	984 387	1 937 166	3 328 852	3 874 289	4 546 437	6 497 530	4 496 173
darunter:							
Argentinien	8 706	22 580	27 672	30 181	41 116	79 635	50 520
Brasilien	19 429	58 027	114 524	119 352	117 774	245 597	168 083
Dominikanische Republik	-	-	45 092	80 370	238 741	465 435	367 097
Kanada	78 952	195 496	303 725	335 557	445 122	637 229	465 579
Kolumbien	3 025	11 619	22 903	26 573	25 784	34 001	19 541
Kuba	198	843	35 241	75 002	62 088	172 052	172 961
Mexiko	16 054	48 615	64 497	76 842	110 524	232 668	171 302
Venezuela	3 555	14 674	30 296	46 406	52 700	65 263	46 434
Vereinigte Staaten	837 996	1 475 692	2 575 192	2 960 185	3 240 506	4 326 757	2 866 091
Asien	178 335	884 331	1 678 574	1 916 003	2 364 489	3 849 883	2 778 039
darunter:							
China	99	8 471	48 654	65 907	123 362	268 122	248 731
Hongkong	6 225	23 331	11 152	119 548	148 270	195 189	-
Indien	16 834	76 860	224 718	249 202	237 702	349 540	146 016
Indonesien	2 208	10 859	43 380	53 011	94 896	101 948	95 328
Iran	22 387	56 235	65 721	89 802	98 319	92 927	83 322
Israel	31 883	170 759	208 528	191 329	261 309	352 201	191 959
Japan	38 821	101 917	259 742	294 133	283 612	518 742	292 815
Jordanien	1 445	26 866	22 139	25 246	27 978	48 453	38 317
Korea, Republik	744	7 879	40 697	51 325	72 311	168 957	131 450
Malaysia	-	-	19 200	25 267	41 124	61 971	46 990
Malediven	-	-	32 114	36 592	56 661	91 025	70 420
Pakistan	6 590	17 388	47 836	44 597	39 990	30 540	32 223
Philippinen	1 149	19 533	43 704	49 365	63 827	105 260	54 558
Saudi-Arabien	5 071	55 200	44 985	45 226	42 290	64 173	42 955
Singapur	3 568	45 397	67 703	81 026	116 645	249 258	109 866
Sri Lanka	4 328	60 110	29 733	56 350	96 798	104 610	76 852
Syrien	2 514	23 404	36 136	43 442	35 422	46 788	35 801
Taiwan	-	-	18 789	21 441	34 739	53 674	61 621
Thailand	11 537	68 305	175 425	224 748	294 902	446 079	357 582
Vereinigte Arabische Emirate	-	12 376	35 087	34 485	55 808	126 646	145 237
Australien und Ozeanien	14 207	57 619	112 343	116 591	142 088	164 657	180 663
darunter:							
Australien	13 384	56 282	97 120	102 278	114 558	135 962	147 116
Insgesamt ..	6 377 962	13 138 382	21 602 934	25 556 309	30 579 347	45 982 091	40 173 053

*) Abweichungen zu Tab. 4.5, da es sich dort um Streckenziele handelt.

1) Auf Grund konzeptioneller Änderungen bei der Datenerfassung sind die Werte mit den Vorjahren nicht vergleichbar.

2) 1970 - 1993: einschl. Kroatien, Slowenien und Bosnien-Herzegowina sowie der ehem. jugoslawischen Republik Mazedonien, die seit 1992 bzw. 1993 selbständige Staaten sind.

3) 1970 - 1993: ehem. Sowjetunion.

4) 1970 - 1993: ehem. Tschechoslowakei.

Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

4.4 Verkehr auf Flugplätzen*)

Flugplatz	Früheres Bundesgebiet							
	1960				1970			
	Gestartete Flugzeuge	Fluggäste ----- Zusteiger ¹⁾	Fracht ²⁾		Gestartete Flugzeuge	Fluggäste ----- Zusteiger ¹⁾	Fracht ²⁾	
			Einladungen	Ausladungen			Einladungen	Ausladungen
	1 000		t	t	1 000		t	t
Hamburg	19	428	4 646	5 280	32	1 491	15 937	14 300
Hannover	14	242	1 662	3 076	23	1 180	6 645	4 748
Bremen	4	29	368	519	9	217	1 213	1 485
Düsseldorf	23	386	4 599	4 702	36	1 772	16 742	15 546
Köln/Bonn	7	101	1 212	844	16	628	7 008	6 525
Frankfurt am Main	41	934	18 038	18 011	88	4 420	154 025	134 430
Stuttgart	13	121	2 885	1 555	23	776	14 654	11 303
Nürnberg	5	53	1 192	968	6	254	1 847	2 442
München	17	346	2 595	2 059	36	1 670	11 017	12 710
Berlin-Tegel/Tempelhof	18	843	6 699	4 664	39	2 768	9 682	16 975
Übrige Flugplätze	20	31	-	-	95	205	5	22
Insgesamt ...	182	3 521	43 909	41 692	403	15 381	238 775	220 485

Flugplatz	Früheres Bundesgebiet				Deutschland			
	1980				2001			
	Gestartete Flugzeuge	Fluggäste ----- Zusteiger ¹⁾	Fracht ²⁾		Gestartete Flugzeuge	Fluggäste ----- Zusteiger ¹⁾	Fracht ²⁾	
			Einladungen	Ausladungen			Einladungen	Ausladungen
	1 000		t	t	1 000		t	t
Hamburg	33	2 156	9 920	19 036	66	4 691	13 381	13 508
Hannover	22	965	5 087	4 949	39	2 504	3 579	2 079
Bremen	14	330	1 477	3 119	18	897	632	1 102
Düsseldorf	44	3 519	15 132	19 509	90	7 645	29 741	21 613
Köln/Bonn	20	948	23 232	25 185	66	2 797	221 238	218 280
Münster-Osnabrück	-	-	-	-	17	769	62	254
Frankfurt am Main	106	8 379	305 805	288 867	223	24 017	785 965	680 490
Stuttgart	29	1 293	9 024	10 875	61	3 754	8 715	7 485
Nürnberg	8	385	1 580	3 636	32	1 590	7 942	8 536
München	48	2 854	13 490	16 990	160	11 721	70 792	52 457
Saarbrücken	7	80	33	156	5	219	17	102
Berlin-Tegel	28 ³⁾	2 242 ³⁾	3 465 ³⁾	7 862 ³⁾	63	4 919	8 212	9 367
Berlin-Tempelhof	-	-	-	-	19	385	404	114
Berlin-Schönefeld	-	-	-	-	13	899	5 466	3 990
Leipzig	-	-	-	-	16	1 049	4 565	2 770
Dresden	-	-	-	-	14	802	365	424
Erfurt	-	-	-	-	6	227	598	658
Übrige Flugplätze	82	305	803	31	600	2 523	33	291
Insgesamt ...	441	23 456	389 046	400 214	1 508	71 408	161 705	1 023 518

*) Nur gewerblicher Verkehr.

1) Einschl. Mehrfachzählungen des Umsteigeverkehrs.

2) Einschl. Mehrfachzählungen des Umladeverkehrs.

3) 1980 Berlin-Tegel/Tempelhof zusammen.

Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

4.5 Flüge und Passagiere auf ausgewählten Tourismus-Routen *)

Streckenziel	1995		1999		2000		2001	
	Flüge	Passagiere	Flüge	Passagiere	Flüge	Passagiere	Flüge	Passagiere
Europa								
darunter:								
Bulgarien	2 703	233 772	2 799	281 471	3 158	332 944	3 440	429 963
Varna	706	78 262	918	110 406	1 219	151 578	1 393	200 737
Bourgas	690	77 443	658	79 108	749	91 086	1 020	144 386
Griechenland	16 840	2 187 746	18 623	2 562 807	19 223	2 538 877	17 307	2 416 181
Athen	3 443	338 967	3 699	379 308	4 071	429 995	3 679	424 017
Kerkira/Korfu	1 174	163 824	1 296	201 357	1 366	204 684	1 154	189 155
Chania/Kreta	445	55 262	363	55 185	239	40 489	425	62 145
Heraklion/Kreta	3 333	542 222	4 108	697 793	3 899	652 955	3 400	588 223
Mykonos	214	21 088	163	24 608	124	19 565	79	13 495
Rhodos	1 868	286 656	2 029	334 874	2 146	338 013	1 789	297 922
Italien	30 951	1 825 657	45 741	2 547 868	50 070	2 833 925	51 909	2 810 321
Rom	-	-	6 801	514 567	7 605	584 955	6 063	547 364
Venedig	-	-	3 446	227 142	4 176	253 930	4 353	268 521
Catania	515	68 134	852	123 249	798	123 868	769	125 551
Florenz	1 073	47 358	1 897	106 832	1 941	110 334	2 484	140 518
Neapel	1 385	133 952	1 272	141 121	1 340	139 864	1 279	144 986
Olbia	328	19 545	300	26 171	351	31 448	319	29 518
Palermo	61	6 081	227	28 935	268	38 814	111	16 786
Pisa	410	28 863	969	31 028	1 085	36 106	1 088	40 215
Rimini	104	10 434	133	12 006	109	11 345	127	10 936
Kroatien	1 711	84 280	2 932	172 916	3 352	235 229	3 479	274 443
Dubrovnik	-	-	59	3 844	212	27 496	280	38 565
Rijeka	-	-	19	1 649	11	794	46	5 504
Split	150	10 735	577	45 974	714	67 494	759	79 844
Russische Föderation	8 296	506 240	8 069	520 256	7 880	609 402	8 184	676 905
Moskau	-	-	5 520	379 820	5 732	442 382	5 897	488 021
St. Petersburg	1 046	62 689	1 854	108 326	1 447	131 048	1 623	151 564
Spanien	49 263	6 787 882	63 872	8 972 709	66 724	9 042 635	64 317	8 801 902
Madrid	4 964	321 222	6 859	506 116	8 386	622 187	9 215	694 118
Malaga	2 148	285 298	3 007	471 056	3 372	511 554	3 322	516 173
Alicante	875	131 601	1 878	293 628	1 960	307 296	2 026	318 722
Barcelona	5 768	388 501	7 289	556 718	9 034	642 532	9 415	699 004
Balearen gesamt	17 165	2 790 583	23 507	3 851 126	23 467	3 781 499	20 644	3 449 405
Kanaren gesamt	15 556	2 624 747	17 035	2 871 853	16 255	2 763 615	15 273	2 699 252
Turkei	25 975	3 236 793	23 993	3 041 829	25 673	3 721 037	29 045	4 278 841
Antalya	7 167	1 049 303	6 537	1 023 137	9 064	1 601 689	11 892	2 115 312
Izmir-Adnan-Menderes	2 711	342 617	2 233	280 729	1 819	256 180	2 023	299 397
Zypern	1 870	244 672	1 660	213 427	1 754	230 699	1 594	228 260
Larnaca	1 361	175 018	1 146	146 930	1 397	183 287	1 209	177 790
Afrika								
darunter:								
Ägypten	2 587	326 464	4 630	667 191	6 176	911 412	5 603	850 967
Kairo	1 129	129 814	1 292	162 552	1 342	191 173	1 316	190 166
Hurghada	768	104 972	2 266	358 063	3 129	487 961	2 775	447 412
Sharm el Sheikh	-	-	371	57 389	686	101 314	570	87 750
Kenia	937	133 432	504	52 036	438	39 549	519	43 228
Nairobi	483	41 111	333	12 023	260	203	334	232
Mombasa	454	92 321	171	40 013	178	39 346	185	42 996
Marokko	1 626	195 923	1 814	230 168	1 667	207 398	1 484	186 515
Casablanca	408	28 892	580	52 675	547	52 811	593	55 555
Agadir	957	140 996	1 051	159 677	948	139 106	710	114 232
Marrakech	77	8 868	34	4 342	18	1 690	25	2 525
Mauritius	151	28 656	176	30 415	219	43 855	218	44 359
Seychellen	101	17 434	106	17 743	84	15 515	73	13 511
Südafrika	725	191 357	787	212 505	811	227 386	842	252 228
Johannesburg	709	188 490	727	203 087	732	214 794	766	237 606
Kapstadt	4	784	51	9 163	67	11 874	68	14 610
Tunesien	6 788	850 028	7 783	1 048 891	7 662	1 027 727	7 264	952 309
Djerba	1 543	210 650	1 922	275 434	1 732	254 206	1 689	241 824
Monastir	4 003	515 657	4 739	673 736	4 888	685 402	4 483	622 428
Amerika								
darunter:								
Brasilien	758	135 026	1 144	211 799	1 094	227 778	1 336	252 630
Dominikanische Republik	1 146	288 704	1 681	443 279	1 632	425 182	1 412	352 407
Kanada	2 333	475 083	2 294	538 632	2 566	627 468	2 658	651 039
Kuba	159	39 606	677	160 754	752	185 113	637	158 440
Mexiko	469	103 352	652	173 274	715	204 954	710	198 975
Vereinigte Staaten	16 940	3 106 974	18 951	3 758 653	19 986	3 998 229	19 557	3 588 513
New-York	-	-	5 176	918 101	5 252	931 089	4 488	719 638
Washington	-	-	1 470	379 187	1 735	422 807	1 781	389 117
Florida gesamt	1 476	287 773	1 157	299 240	1 050	280 347	852	219 558
Kalifornien gesamt	1 366	383 697	1 326	446 263	1 663	536 020	1 679	474 795
Asien								
darunter:								
China	610	117 707	1 090	241 037	1 239	284 810	1 345	334 416
Hongkong (China)	733	199 115	777	230 051	886	251 818	965	247 349
Indien	1 498	278 124	1 274	315 817	1 731	291 968	1 968	293 252
Japan	1 278	306 355	1 853	453 734	1 922	511 441	1 840	475 147
Malediven	268	62 081	383	81 043	337	75 410	331	70 428
Singapur	759	214 201	1 414	421 188	1 324	406 711	1 423	423 412
Sri Lanka	437	94 243	440	103 033	437	94 814	262	57 585
Thailand	2 152	577 395	1 502	446 767	1 656	488 237	1 650	510 020
Australien und Ozeanien								
darunter:								
Australien	21	173	3	22	3	268	4	187

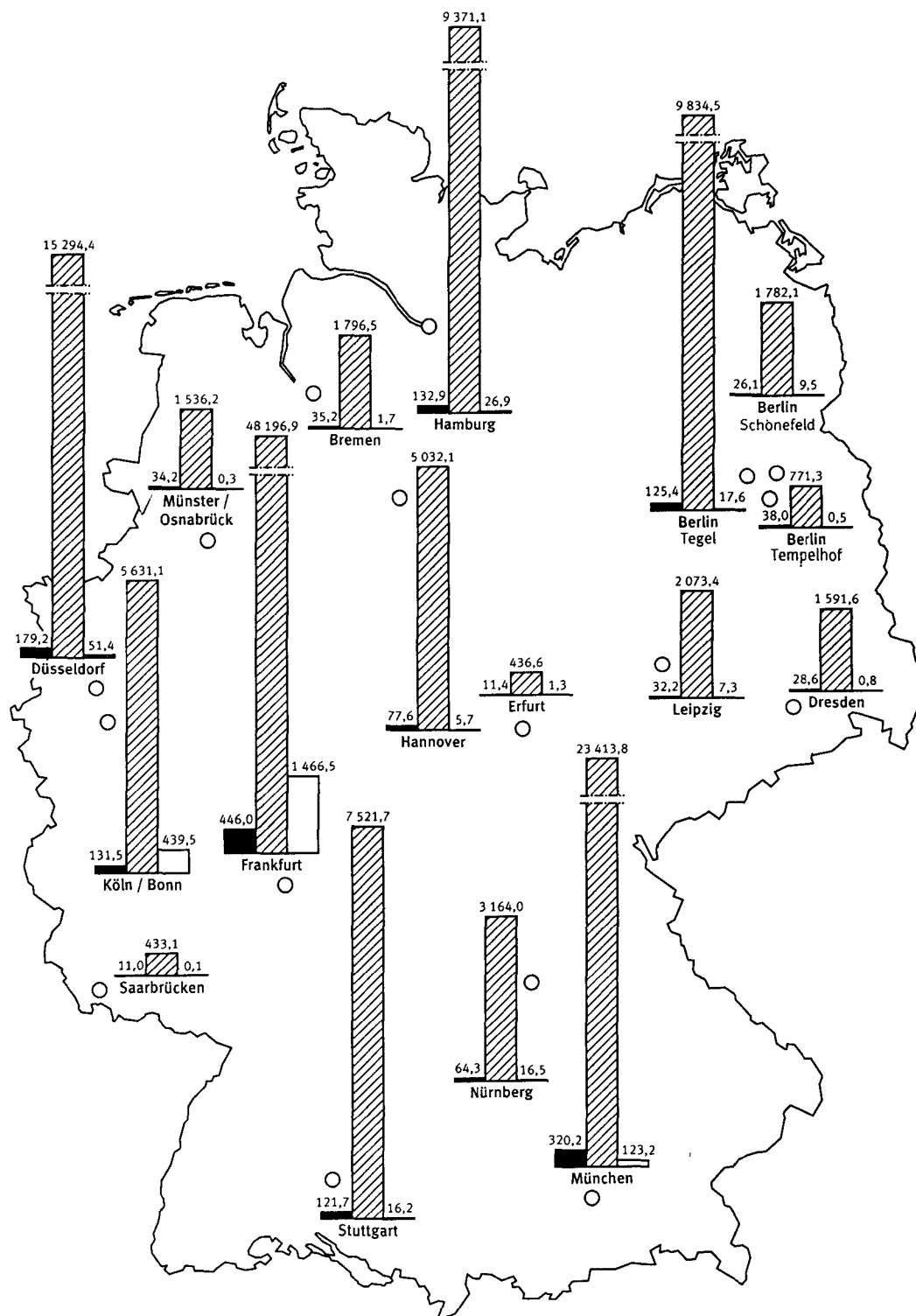
*) Verkehr aus Deutschland. Abweichungen zu Tab. 4.3, da es sich dort um Endziele handelt.

Methodische Anmerkungen siehe "Luftfahrtstatistik" im Anhang.

Schaubild 13

Flugplatzverkehr auf ausgewählten Flugplätzen 2001¹⁾ in Tausend

Gestartete und gelandete Flugzeuge insgesamt¹⁾
 Ein- und Aussteiger im Personenverkehr²⁾
 Ein- und Ausladungen im Frachtverkehr²⁾



1) Passagier- und Nichtpassagierflüge (z.B. Arbeitsflüge, gewerbliche Schulflüge). - 2) Nur gewerblicher Verkehr, einschl. Mehrfachzahlungen des Umsteige- bzw. Umladeverkehrs.

4.6 Unternehmen, verfügbare Fahrgastschiffe*), Beschäftigte und Umsatz der gewerblichen Binnenschifffahrt nach Fahrgastkapazitätsgrößenklassen 2000

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Ins- gesamt	Unternehmen mit einer Fahrgastkapazität von ... bis unter ... Personen									
			unter 50	50 - 100	100 - 200	200 - 300	300 - 400	400 - 500	500 - 600	600 - 800	800 - 1 000	1 000 und mehr
Unternehmen am 30.6.2000	Anzahl	361	24	49	83	61	39	22	13	23	10	37
Verfügbare Fahrgast(-Kabinen) schiffe am 30.6.2000	Anzahl	822	22	62	103	86	81	45	22	60	36	305
	Pers. Pl. 1)	193 142	688	3 355	11 424	14 510	12 825	9 554	6 801	15 354	8 089	110 542
	kW	177 391	1 403	5 970	17 659	18 584	12 572	9 008	5 803	15 454	8 047	82 891
Beschäftigte in der Binnen- schifffahrt am 30.6.2000 2)	Anzahl	3 262	65	145	336	275	252	198	73	188	136	1 594
fahrendes Personal	Anzahl	2 594	55	133	295	243	191	145	55	157	104	1 216
dar. Schiffseigner und mitel- fahrende Familienangehörige	Anzahl	374	20	44	99	62	48	25	12	32	8	24
Landpersonal	Anzahl	668	10	12	41	32	61	53	18	31	32	378
In der Binnenschifffahrt erzielter Umsatz 2000 3)	1 000 €	186 398	1 392	6 676	25 891	23 835	8 589	5 823	2 139	7 613	5 208	99 232
aus Schub-/Schleppleistungen für andere Unternehmen	1 000 €	28	11	17	-	-	-	-	-	-	-	-
aus Beförderungsleistungen mit eigenen und gemieteten Schif- fen	1 000 €	186 370	1 381	6 659	25 891	23 835	8 589	5 823	2 139	7 613	5 208	99 232
in der Trockengüterschifffahrt	1 000 €	275	245	31	-	-	-	-	-	-	-	-
Tankschifffahrt	1 000 €	409	-	-	409	-	-	-	-	-	-	-
Personenschifffahrt	1 000 €	185 686	1 136	6 628	25 482	23 835	8 589	5 823	2 139	7 613	5 208	99 232

*) Einschl. Fahrgast(-Kabinen)schiffe.

1) Abkürzung für Personenplätze.

2) In die Angaben über Beschäftigte sind ggf. Personen einbezogen,
die auf Güterschiffen und/oder Schubbooten/Schubschleppbooten/
Schleppbooten eingesetzt waren.

3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Methodische Anmerkungen siehe "Binnenschifffahrtsstatistik" im Anhang.

4.7 Personenverkehr über See nach Ein- und Ausstiegsregionen 1 000

Fahrtgebiet	Fahrgäste				Veränderung 2001 gegenüber 2000 in %	
	2000		2001			
	Eingestiegene	Ausgestiegene	Eingestiegene	Ausgestiegene	Eingestiegene	Ausgestiegene
Insgesamt	15 719	15 659	15 985	15 832	+ 1,7	+ 1,1
Verkehr innerhalb Deutschlands	8 752	8 669	9 037	8 942	+ 3,3	+ 3,2
dar.: Schl.-Holstein, Nordsee	3 217	3 236	3 298	3 257	+ 2,5	+ 0,7
Schl.-Holstein, Ostsee	5	7	6	7	+ 17,3	+ 3,1
Hamburg	49	19	47	43	- 4,8	+ 128,1
Niedersachsen	5 472	5 402	5 662	5 608	+ 3,5	+ 3,8
Bremen/Bremerhaven	6	5	23	23	+ 307,2	+ 360,8
Mecklenburg-Vorpommern	3	1	1	4	- 48,5	+ 367,3
Verkehr mit Häfen außerhalb Deutschlands	6 967	6 991	6 948	6 889	- 0,3	- 1,5
Europa	6 967	6 988	6 947	6 889	- 0,3	- 1,4
Europäische Union	5 235	5 192	5 443	5 311	+ 4,0	+ 2,3
Sonstiges Europa	1 732	1 796	1 504	1 578	- 13,1	- 12,1
Ostseegebiet	6 507	6 495	6 333	6 290	- 2,7	- 3,2
Schweden	1 079	1 089	1 041	1 030	- 3,6	- 5,4
Dänemark, Ostsee	3 986	3 926	4 002	3 886	+ 0,4	- 1,0
Finnland	23	28	84	93	- 270,3	+ 232,3
Polen	1 400	1 437	1 183	1 252	- 15,5	- 12,8
Russ. Förder.- Ostsee	3	2	2	5	- 40,0	+ 141,3
Litauen	14	12	16	18	+ 20,3	+ 45,2
Lettland	0	1	3	3	+ 434,2	+ 167,1
Estland	2	1	1	2	- 1,6	+ 274,7
Nordeuropa	452	485	603	588	+ 33,4	+ 21,2
dar.: Norwegen	311	341	297	295	- 4,6	- 13,4
Dänemark, Nordsee	38	36	215	202	+ 468,2	+ 456,9
Vereinigtes Königreich	101	106	89	88	- 12,1	- 16,6
Island	-	-	1	2	x	x
Irland	1	1	-	1	x	- 37,0
Rus. Föd. Eis-/Weißm.	1	1	-	-	x	x
Westeuropa	7	8	10	9	+ 43,2	+ 15,2
dar.: Niederlande	2	3	1	2	- 62,6	- 39,2
Belgien	0	1	5	5	x	+ 729,0
Frankreich, Atlantik	3	2	3	1	+ 2,7	- 53,5
Portugal	0	-	1	-	+ 196,6	-
Spanien, Atlantik	1	1	-	-	x	x
Spanien, Kanar. Inseln.	1	1	-	1	x	+ 13,6
Süd- und Südosteuropa	1	-	2	1	+ 35,1	x
dar.: Frankreich, Mittelmeer	1	-	0	1	+ 99,1	x
Spanien, Mittelmeer	1	-	1	1	- 34,4	x
Italien	0	-	1	-	+ 135,2	x

Methodische Anmerkungen siehe "Seeverkehrsstatistik" im Anhang.

**4.8 Durchschnittliche Einnahmen im Personenverkehr mit Straßenverkehrsmitteln 2001
nach Verkehrsarten und -formen sowie nach Unternehmensformen*)**
Euro

Gegenstand der Nachweisung	Kommunale und gemischtwirt- schaftliche Unternehmen	Eisenbahn- unternehmen	Private Unternehmen	Regionalverkehrs- gesellschaften	Insgesamt
Durchschnittliche Einnahmen je Beförderungsfall					
Gelegenheitsverkehr	4,99	8,29	17,11	6,30	15,03
Ausflugsfahrten	9,37	14,44	24,29	10,24	23,03
Ferienziel-Reisen	36,47	-	72,84	22,25	71,21
Verkehr mit Mietomnibussen	4,18	7,17	12,62	6,00	11,02
je Wagenkilometer					
Gelegenheitsverkehr	1,80	1,98	1,48	1,80	1,50
Ausflugsfahrten	1,76	2,36	1,70	1,98	1,71
Ferienziel-Reisen	2,58	-	1,80	2,54	1,81
Verkehr mit Mietomnibussen	1,75	1,87	1,33	1,78	1,36
je Personenkilometer					
Gelegenheitsverkehr	0,05	0,05	0,05	0,04	0,05
Ausflugsfahrten	0,05	0,08	0,06	0,05	0,06
Ferienziel-Reisen	0,07	-	0,07	0,05	0,07
Verkehr mit Mietomnibussen	0,05	0,05	0,04	0,04	0,04

*) Ohne Verkehr von Kleinunternehmen mit weniger als 6 Bussen.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

4.9 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Straßenpersonenverkehr*)

Jahr	Unternehmen		Beschäftigte		Einnahmen/Umsatz			
	insgesamt	dar.: Reisebüros und Reise- veranstalter	insgesamt	dar.: Reisebüros und Reise- veranstalter	insgesamt	dar. Gelegen- heitsverkehr	Reisebüros und Reise- veranstalter	dar. Gelegen- heitsverkehr
	Anzahl				1000 Euro			
1995	6 422	364	191 668	1 869	8 635 695	1 669 569	154 814	135 675
1996	6 377	368	187 383	2 062	8 986 453	1 703 732	202 191	180 567
1997	6 463	387	188 182	1 893	9 189 685	1 717 782	190 693	170 800
1998	6 487	408	186 495	2 353	9 498 207	1 724 303	215 161	186 305
1999	6 523	423	184 804	2 148	9 686 532	1 771 412	225 816	200 231
2000	6 486	416	182 585	2 422	9 811 471	1 784 065	241 007	217 411
2001	6 420	441	181 870	2 442	10 192 760	1 876 003	253 335	228 290

*) Stand: Ende September des jeweiligen Jahres, Einnahmen/Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) aus dem jeweiligen Vorjahr.

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Personenbeförderung im Straßenverkehr" im Anhang.

4.10 Streckenlänge der Eisenbahnen in den EU-Ländern

Land	Streckenlänge insgesamt				Darunter elektrifiziert							
	1980	1990	1997	2000	1980		1990		1997		2000	
	km				%		km		%		km	
Deutschland ¹⁾	42 765	40 980	38 450	36 588	12 709	29,7	15 718	38,4	18 652	48,5	19 079	52,1
Belgien	3 978	3 479	3 422	3 471	1 375	34,6	2 294	65,9	2 507	73,3	2 705	77,9
Dänemark ²⁾	2 461	2 344	2 232	2 047	135	5,5	230	9,8	625	28,0	625	30,5
Finnland	6 075	5 867	5 865	5 854	922	15,2	1 663	28,3	2 061	35,1	2 372	40,5
Frankreich	34 382	34 070	31 655	29 343	9 954	29,0	12 609	37,0	14 081	44,5	14 166	48,3
Griechenland	2 461	2 484	2 503	2 299	.	.	.	.	.	.	.	.
Irland	1 987	1 944	1 945	1 919	.	.	37	1,9	37	1,9	47	2,4
Italien	16 138	16 066	16 030	16 147	8 681	53,8	9 512	59,2	10 358	64,6	10 733	66,5
Luxemburg	270	271	274	274	143	53,0	197	72,7	261	95,3	261	95,3
Niederlande	2 880	2 798	2 805	2 802	1 759	61,1	1 957	69,9	2 058	73,4	2 062	73,6
Österreich	5 857	5 624	5 672	5 568	2 971	50,7	3 246	57,7	3 418	60,3	3 356	60,3
Portugal	3 588	3 064	2 856	2 599	458	12,8	461	15,0	856	30,0	904	34,8
Schweden ³⁾	11 377	10 801	10 228	9 946	7 063	62,1	6 995	64,8	7 327	71,6	7 405	74,5
Spanien	13 542	12 560	12 294	12 310	5 469	40,4	6 416	51,1	6 934	56,4	6 942	56,4
Vereinigtes Königreich ⁴⁾	18 028	16 584	17 128	16 348	3 718	20,6	4 912	29,6	5 176	30,2	4 930	30,2
EU-Länder insgesamt ...	165 789	158 936	153 359	147 515	55 375 ⁵⁾	33,4 ⁵⁾	66 247 ⁶⁾	41,7 ⁶⁾	74 351 ⁶⁾	48,5 ⁶⁾	75 587 ⁶⁾	51,2 ⁶⁾

1) Ohne Regionaleisenbahngesellschaften (frühere Bezeichnung: nichtbundeseigene Eisenbahnen).

2) Stand: 1998.

3) Stand: 1999.

4) 1980 und 1990 Großbritannien.

5) Ohne Angaben für Griechenland und Irland.

6) Ohne Angaben für Griechenland.

Quelle: Internationale Eisenbahnstatistik, UIC, Paris

4.11 Verkehrsleistungen der Eisenbahnen in den EU-Ländern

Land	1980	1985	1990	1994	1995	1996	1997	1998	2000
Beförderte Personen in Mill.									
Deutschland ¹⁾	1 712	1 671	1 514	1 495	1 334	1 318	1 347	1 332	1 712
Belgien	164	150	142	143	144	142	144	146	153
Dänemark	130	144	146	142	140	144	144	149	154
Finnland	.	.	46	44	44	47	50	51	55
Frankreich	685	776	834	796	731	777	797	812	850
Griechenland	10	11	12	11	11	13	13	12	15
Irland	17	20	25	26	27	28	29	32	32
Italien	381	389	429	455	463	468	461	426	474
Luxemburg	11	11	10	11	11	11	12	12	13
Niederlande	197	208	256	312	305	306	316	321	305
Österreich	.	.	168	190	194	193	184	179	183
Portugal	224	222	226	198	184	177	178	178	149
Schweden	.	.	77	94	98	99	104	111	50
Spanien	167	198	274	352	366	378	395	409	439
Vereinigtes Königreich ²⁾	766	697	762	702	719	783	846	892	967
EU-Länder insgesamt ...	4 464 ³⁾	4 497 ³⁾	4 921	4 971	4 771	4 885	5 020	5 062	5 551
Personenkilometer in Mill.									
Deutschland ¹⁾	62 526	65 158	61 024	61 333	60 514	59 309	59 628	59 185	74 015
Belgien	6 963	6 572	6 539	6 638	6 757	6 788	6 984	7 097	7 755
Dänemark	3 353	4 508	4 855	5 773	4 784	4 718	4 988	5 369	5 381
Finnland	.	.	3 331	3 037	3 184	3 254	3 376	3 377	3 405
Frankreich	54 251	61 640	63 761	58 675	55 319	59 519	61 573	64 186	69 571
Griechenland	1 464	1 732	1 977	1 399	1 568	1 751	1 884	1 552	1 886
Irland	1 032	1 023	1 226	1 260	1 291	1 295	1 387	1 421	1 389
Italien	39 587	39 265	45 512	48 900	49 700	50 300	49 500	41 475	43 752
Luxemburg	246	229	208	289	286	284	295	300	332
Niederlande	8 910	9 226	11 060	14 439	13 977	14 092	14 425	14 879	14 760
Österreich	.	.	8 575	9 202	9 628	9 689	8 140	7 971	8 206
Portugal	6 077	5 725	5 664	5 110	4 809	4 502	4 563	4 602	3 632
Schweden	.	.	6 076	5 906	6 219	6 191	6 286	6 997	6 006
Spanien	13 527	15 979	15 476	14 853	15 313	15 605	16 579	17 475	18 571
Vereinigtes Königreich ²⁾	31 704	30 256	33 191	28 656	29 216	32 161	34 200	35 200	41 686
EU-Länder insgesamt ...	229 640 ³⁾	241 313 ³⁾	268 475	265 470	262 565	269 458	273 808	271 086	300 347

1) Ohne Regionaleisenbahngesellschaften (frühere Bezeichnung: nichtbundeseigene Eisenbahnen).

2) Bis einschl. 1995 Großbritannien.

3) Ohne Angaben für Finnland, Österreich und Schweden.

Quelle: Internationale Eisenbahnstatistik, UIC, Paris

4.12 Straßenverkehrsunfallgeschehen im Überblick

Gegenstand der Nachweisung	Jahr				Veränderung 2001 gegenüber 2000 in %
	1998	1999	2000	2001	

Polizeilich erfasste Unfälle					
Insgesamt	2 257 649	2 413 473	2 350 227	2 373 556	+ 1,0
mit Sachschaden	1 880 392	2 017 784	1 967 278	1 998 211	+ 1,6
mit Personenschaden	377 257	395 689	382 949	375 345	- 2,0
davon: innerorts	240 208	252 087	245 470	239 883	- 2,3
außerorts ohne Autobahnen	112 564	116 975	111 901	109 472	- 2,2
auf Autobahnen	24 485	26 627	25 578	25 990	+ 1,6

Verunglückte					
Insgesamt	505 111	528 899	511 577	501 752	- 1,9
davon: Getötete	7 792	7 772	7 503	6 977	- 7,0
Schwerverletzte	108 890	109 550	102 416	95 040	- 7,2
Leichtverletzte	388 429	411 557	401 658	399 735	- 0,5
Getötete Benutzer von:					
Personenkraftwagen	4 741	4 640	4 396	4 023	- 8,5
dar.: 18 - 24jährige	1 414	1 375	1 410	1 303	- 7,6
Motorrädern	864	981	945	964	+ 2,0
Mofas, Mopeds	147	147	157	138	- 12,1
Fahrradern	637	662	659	635	- 3,6
Fußgänger	1 084	983	993	900	- 9,4
dar.: im Alter von 65 und mehr Jahren	465	426	433	432	- 0,2
Getötete im Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 15	304	317	240	231	- 3,8
15 - 18	359	391	336	286	- 14,9
18 - 25	1 724	1 694	1 736	1 606	- 7,5
25 - 65	4 074	4 061	3 876	3 571	- 7,9
65 und mehr	1 328	1 306	1 311	1 283	- 2,1
Getötete					
innerorts	1 908	1 878	1 829	1 726	- 5,6
außerorts ohne Autobahnen	5 081	4 983	4 767	4 481	- 6,0
auf Autobahnen	803	911	907	770	- 15,1

Kennzahlen					
je 1 000 Unfälle mit Personenschaden					
Verunglückte	1 339	1 337	1 336	1 337	+ 0,1
innerorts	1 234	1 234	1 233	1 236	+ 0,3
außerorts ohne Autobahnen	1 505	1 497	1 500	1 493	- 0,5
auf Autobahnen	1 610	1 608	1 607	1 610	+ 0,2
Getötete	20,7	19,6	19,6	18,6	- 5,1
innerorts	7,9	7,4	7,5	7,2	- 3,4
außerorts ohne Autobahnen	45,1	42,6	42,6	40,9	- 3,9
auf Autobahnen	32,8	34,2	35,5	29,6	- 16,5
je 1 Mrd. Kfz-Kilometer					
Unfälle insgesamt	3 607	3 775	3 771	3 856	+ 2,3
Verunglückte	807	827	821	815	- 0,7
Getötete	12,4	12,2	12,0	11,3	- 5,8
je 1 Mill. Einwohner					
Verunglückte	6 156	6 447	6 226	6 100	- 2,0
Getötete	95	95	91	85	- 7,1
Getötete je 100 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe im Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 15	2,3	2,5	1,9	1,8	- 2,8
15 - 18	12,9	14,2	12,2	10,5	- 14,2
18 - 25	27,5	26,6	27,1	24,6	- 9,2
25 - 65	8,7	8,7	8,3	7,7	- 7,4
65 und mehr	10,2	9,9	9,8	9,4	- 4,6

Methodische Anmerkungen siehe "Statistik der Straßenverkehrsunfälle".

4.13 Verkehrsunfälle nach Verkehrszweigen

Jahr	Unfälle mit Personenschaden			Getotete Personen ¹⁾			Verletzte Personen		
	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Luftverkehr ²⁾	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Luftverkehr	Eisenbahn- verkehr	Straßen- verkehr	Luftverkehr
Früheres Bundesgebiet									
1961	1 979	339 547	97	502	14 543	98	2 824	447 927	124
1962	1 980	321 257	108	456	14 445	61	2 324	428 488	94
1963	1 855	314 642	79	489	14 513	44	2 644	424 298	74
1964	1 856	328 668	77	481	16 494	42	2 406	446 172	77
1965	1 793	316 361	102	469	15 753	38	2 423	433 490	134
1966	1 722	332 622	96	420	16 868	99	2 231	456 832	94
1967	1 563	335 552	80	416	17 084	54	1 936	462 048	73
1968	1 355	339 704	87	406	16 636	96	1 714	468 718	106
1969	1 476	338 921	115	500	16 646	60	2 211	472 387	113
1970	1 558	377 610	129	549	19 193	63	1 929	531 795	125
1971	1 377	369 177	149	560	18 753	96	1 915	518 059	171
1972	1 316	378 775	153	418	18 811	68	1 821	528 527	146
1973	1 402	353 725	148	471	16 302	81	1 810	488 246	158
1974	1 190	331 000	137	284	14 614	86	1 324	447 142	132
1975	1 033	337 732	161	397	14 870	103	1 606	457 797	143
1976	1 082	359 694	180	282	14 820	89	1 081	480 581	167
1977	1 134	379 046	164	350	14 978	96	1 198	508 142	159
1978	944	380 352	146	280	14 662	71	1 155	508 644	135
1979	945	367 500	154	281	13 222	81	1 197	486 441	146
1980	980	379 235	150	288	13 041	68	1 199	500 463	161
1981	1 069	362 617	163	315	11 674	83	1 146	475 944	143
1982	946	358 693	163	234	11 608	114	1 483	467 188	164
1983	1 133	374 107	229	249	11 732	106	1 279	489 210	182
1984	1 132	359 485	228	249	10 199	64	1 243	466 033	198
1985	1 391	327 745	239	229	8 400	73	1 440	422 095	242
1986	1 330	341 921	237	206	8 948	75	1 409	443 217	229
1987	1 326	325 519	223	185	7 967	67	1 512	424 622	254
1988	1 218	342 299	270	273	8 213	73	1 306	448 223	253
1989	1 319	343 604	300	196	7 995	77	1 389	449 397	341
1990	1 430	340 043	233	205	7 906	59	1 467	448 158	225
Deutschland									
1991	1 495	385 147	321	319	11 300	110	1 530	505 535	301
1992	1 533	395 462	326	340	10 631	118	1 812	516 797	301
1993	1 394	385 384	259	292	9 949	80	1 645	505 591	321
1994	1 113	392 754	291	286	9 814	98	1 245	516 415	284
1995	1 243	388 003	260	291	9 454	79	1 494	512 141	255
1996	1 220	373 082	234	284	8 758	94	1 250	493 158	230
1997	1 013	380 835	274	275	8 549	81	1 085	501 094	280
1998	996	377 257	93	363	7 792	41	1 028	497 319	99
1999 .....	...	395 689	...	...	7 772	...	...	521 127	...
2000	836	382 949	89	247	7 503	47	1 214	504 074	77
2001 .....	...	375 345	77	...	6 977	51	...	494 775	66

1) Einschl. innerhalb 30 Tagen Gestorbener.

2) Unfälle im zivilen Luftverkehr einschl. Luftsportbetrieb deutscher u. ausländischer Luftfahrzeuge auf dem Gebiet der Bundesrepublik (bis 1989: Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem

Gebietsstand bis zum 3.10.1990 (ohne Berlin West), 1990 einschl. Berlin West. Ab 1991: Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990).
Ab 1998 ohne Luftsportgeräte.

Methodische Anmerkungen siehe "Eisenbahnstatistik" (3 Statistik der Bahnbetriebsunfälle), "Statistik der Straßenverkehrsunfälle", sowie "Statistik der Luftverkehrsunfälle" im Anhang.

5 Beschäftigung im Bereich Tourismus

Die Beschäftigung im Bereich Tourismus läßt sich nicht exakt bestimmen, da touristische Leistungen in vielen Bereichen erbracht werden, die zugleich Leistungen an Nicht-Touristen abgeben.

So liegt auch die Anzahl der Beschäftigten im gesamten Bereich Tourismus nur als Schätzgröße vor. Im Tourismuspolitischen Bericht der Bundesregierung vom

Januar 2000 werden 2,8 Millionen Arbeitsplätze sowie 91 000 Ausbildungsplätze genannt.

In diesem Kapitel werden Daten aus der Beschäftigtenstatistik (Tabellen 5.1 bis 5.3) sowie aus der Berufsbildungsstatistik (Tabellen 5.4 und 5.5) dargestellt, die z.T. tourismusrelevante und nicht voll dem Bereich Tourismus zurechenbare Merkmale ausweisen.

Angaben zu Beschäftigten macht auch die Gastgewerbestatistik (vgl. dazu Abschnitt 2.3 "Gastgewerbe").

Auskunft: Herr Grau, Tel.: 0611/75-2124

5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*)

1 000

Stichtag: 30. Juni

Wirtschaftsgliederung	Deutschland							
	1994 ¹⁾	1995 ¹⁾	1996 ¹⁾	1997 ¹⁾	1998	1999	2000	2001
Insgesamt	28 643,9	28 445,3	27 979,4	27 603,7	27 207,8	27 482,6	27 825,6	27 817,1
darunter:								
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 551,3	1 519,2	1 472,7	1 440,8	1 430,3	1 467,7	1 511,8	1 546,1
davon:								
Eisenbahnen	247,5	230,7	204,2	179,8	167,9	150,8	148,9	139,9
Deutsche Bundespost	316,9	297,6	278,6	264,7	252,0	197,0	206,1	210,5
Verkehr (ohne Eisenbahnen u. Bundespost)	986,9	990,9	989,9	996,3	1 010,4	1 042,7	1 073,3	1 097,0
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	1 136,3	1 155,2	1 169,8	1 198,9	1 208,8	739,0	768,8	782,1

*) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; vorläufige Ergebnisse.

1) Stichtag: 30. September.

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

5.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30. Juni 2001*) nach ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen

1 000

Wirtschaftsgliederung	Insgesamt	Beschäftigte						Darunter Ausländer/-innen		
		Arbeiter/-innen			Angestellte			zu-sammen	Arbeiter/-innen	Angestellte
		zu-sammen	Vollzeit-	Teilzeit-	zu-sammen	Vollzeit-	Teilzeit-			
			beschäftigte			beschäftigte				
Insgesamt	27 817,1	11 936,6	10 712,3	1 224,3	15 880,5	12 985,3	2 895,2	2 008,1	1 447,8	560,3
darunter:										
Verkehr und Nachrichtenübermittlung ..	1 546,1	932,0	818,9	113,1	614,1	552,2	6,2	115,9	87,1	28,7
davon:										
Eisenbahnen	139,9	61,4	60,6	0,8	78,5	76,0	2,5	5,2	4,2	1,1
Deutsche Bundespost	210,5	170,1	96,8	73,3	40,4	27,2	13,2	18,5	16,8	1,6
Verkehr (ohne Eisenbahnen u. Bundespost)	1 097,0	672,5	634,0	38,6	424,5	384,0	40,4	89,6	65,9	23,7
Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	782,1	614,6	496,4	118,2	167,5	142,2	25,3	174,1	157,8	16,3

*) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; vorläufige Ergebnisse.

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

**5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten
Wirtschaftsunterabteilungen und Ländern am 30. Juni *)**
1 000

Land	Insgesamt	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Gaststätten- und Beherbergungs- gewerbe	
		zusammen	davon				
			Eisenbahnen	Deutsche Bundespost	Verkehr (ohne Eisenbahnen u. Bundespost)		
Deutschland							
Insgesamt	1999	27 482,6	1 467,7	150,8	197,0	1 042,7	739,0
	2000	27 825,6	1 511,8	148,9	206,1	1 073,3	768,8
	2001	27 817,1	1 546,1	139,9	210,5	1 097,0	782,1
Früheres Bundesgebiet							
Baden-Württemberg	1999	3 714,7	149,3	12,0	22,6	107,8	91,1
	2000	3 802,5	156,1	11,8	23,7	112,4	93,7
	2001	3 850,9	161,2	11,5	24,9	115,3	95,7
Bayern	1999	4 259,0	190,7	16,2	27,1	138,5	134,9
	2000	4 364,7	198,3	15,9	28,8	143,8	139,0
	2001	4 431,0	208,1	14,8	29,7	152,4	142,3
Berlin-West	1999	745,8	44,5	1,6	6,4	32,5	25,4
	2000	749,3	44,6	1,4	6,1	31,9	27,2
	2001	752,3	48,9	3,1	6,6	34,5	28,1
Bremen	1999	280,2	30,6	2,7	2,1	24,3	5,8
	2000	283,6	30,5	2,5	2,3	24,6	6,4
	2001	286,5	30,4	1,3	2,3	25,8	6,8
Hamburg	1999	743,8	70,2	3,7	6,6	56,5	21,4
	2000	762,5	70,9	3,7	7,2	55,7	22,5
	2001	774,9	72,7	3,5	7,3	57,9	23,7
Hessen	1999	2 123,7	146,4	11,0	16,3	113,0	55,7
	2000	2 174,7	158,3	12,1	19,6	120,9	58,6
	2001	2 203,3	164,4	11,6	19,5	123,7	60,2
Niedersachsen	1999	2 383,0	114,2	8,3	15,2	87,4	64,8
	2000	2 436,0	120,3	8,5	15,5	92,4	69,8
	2001	2 420,1	122,1	8,0	16,7	92,0	68,5
Nordrhein-Westfalen	1999	5 806,9	298,9	20,2	37,9	229,1	125,1
	2000	5 907,3	307,1	20,8	38,9	234,8	132,8
	2001	5 929,6	318,1	19,7	40,3	240,7	137,5
Rheinland-Pfalz	1999	1 175,4	49,6	3,4	9,5	34,3	32,1
	2000	1 191,3	52,0	3,8	9,9	36,1	33,6
	2001	1 194,2	53,0	3,6	10,3	37,3	34,3
Saarland	1999	350,9	14,8	1,4	2,9	10,3	6,6
	2000	356,2	15,4	1,3	3,4	10,6	6,9
	2001	357,3	15,5	1,4	2,8	10,6	7,1
Schleswig-Holstein	1999	808,4	40,7	2,3	5,7	30,8	30,4
	2000	819,5	44,0	2,3	6,0	31,7	31,4
	2001	819,1	47,5	2,4	6,2	32,6	31,7
Insgesamt	1999	22 391,6	1 149,9	82,3	152,4	864,4	593,3
	2000	22 847,4	1 197,5	84,2	161,3	894,7	621,8
	2001	23 019,2	1 241,8	80,8	166,5	922,9	635,9

*) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; vorläufige Ergebnisse.

**5.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten
Wirtschaftsunterabteilungen und Ländern am 30. Juni *)**
1 000

Land	Insgesamt	Verkehr und Nachrichtenübermittlung				Gaststätten- und Beherbergungs- gewerbe
		zusammen	davon			
			Eisenbahnen	Deutsche Bundespost	Verkehr (ohne Eisenbahnen u. Bundespost)	

Neue Länder und Berlin-Ost							
Berlin-Ost	1999	385,8	27,9	8,8	2,2	15,2	13,9
	2000	389,8	27,4	8,5	2,2	14,6	15,2
	2001	373,4	24,5	7,9	2,0	11,8	15,4
Brandenburg	1999	830,9	58,3	12,2	10,0	31,3	22,2
	2000	811,0	58,6	11,1	9,4	31,8	21,7
	2001	778,8	56,9	10,3	8,9	32,2	22,2
Mecklenburg-Vorpommern	1999	604,4	38,7	6,2	5,6	22,9	25,6
	2000	590,7	36,2	5,4	5,7	22,3	26,6
	2001	565,8	35,4	4,5	5,7	21,5	27,5
Sachsen	1999	1 559,0	91,5	20,8	13,3	49,9	42,3
	2000	1 526,5	90,8	20,0	13,3	49,8	42,7
	2001	1 476,8	89,4	18,4	13,2	50,0	41,6
Sachsen-Anhalt	1999	866,8	55,4	13,9	7,6	30,3	20,7
	2000	837,2	55,6	13,5	7,8	30,6	20,4
	2001	808,4	54,2	12,4	8,0	29,9	19,9
Thüringen	1999	844,0	46,0	6,6	6,0	28,9	21,0
	2000	822,9	45,8	6,2	6,3	29,4	20,5
	2001	794,7	44,0	5,5	6,2	28,7	19,6
Insgesamt	1999	5 090,9	317,8	68,5	44,7	178,4	145,7
	2000	4 978,2	314,2	64,8	44,7	178,6	147,0
	2001	4 797,9	304,3	59,1	44,0	174,1	146,2

*) Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; vorläufige Ergebnisse.

Methodische Anmerkungen siehe "Beschäftigtenstatistik" im Anhang.

Auskunft: Frau Kellers, Tel.: 0611/75-4157

5.4 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen nach Geschlecht

Berufsgruppe Ausbildungsberuf ¹⁾	1993			1999			2001		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Auszubildende insgesamt	1 629 312	970 559	658 753	1 698 329	1 011 046	687 283	1 684 669	993 495	691 174
darunter:									
Hotel- und Gaststättenberufe	37 785	7 820	29 965	50 505	10 361	40 144	54 203	12 571	41 632
davon:									
Restaurantfachmann/-fachfrau	9 656	2 751	6 905	13 698	3 074	10 624	14 961	3 698	11 263
Kaufmannsgehilfe/-gehilfin im Hotel- und Gaststättengewerbe	1 542	514	1 028	348	108	240	1	-	1
Fachkaufmann/-kauffrau für Systemgastronomie	-	-	-	980	359	621	2 013	792	1 221
Hotelkaufmann/-kauffrau	-	-	-	796	227	569	1 337	403	934
Hotelfachmann/-fachfrau	24 679	4 246	20 433	28 770	5 497	23 273	30 087	6 380	23 707
Fachgehilfe/-gehilfin im Gastgewerbe	1 820	297	1 523	418	58	360	6	-	6
Fachkraft im Gastgewerbe	-	-	-	5 367	1 007	4 350	5 578	1 257	4 321
Helfer/-in im Gastgewerbe	88	12	76	138	31	107	219	41	178
Koch/Köchin	23 393	15 252	8 141	35 821	24 402	11 419	39 095	28 170	10 925
Reiseverkehrskaufmann/-kauffrau	7 659	1 148	6 511	9 191	1 266	7 925	10 173	1 329	8 844

1) Ausbildungsbereich "Industrie und Handel".

Methodische Anmerkungen siehe "Berufsbildungsstatistik" im Anhang.

5.5 Auszubildende in ausgewählten Ausbildungsberufen 2001 nach Geschlecht und Ländern

Berufsgruppe Ausbildungsberuf ¹⁾ Geschlecht	Deutsch- land	Baden- Würt- temberg	Bayern	Berlin	Branden- burg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklen- burg- Vorpom- ern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- West- falen	Rheinland- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen
Auszubildende insgesamt	1 684 669	208 890	269 244	61 942	55 378	15 637	33 471	112 658	48 919	158 350	343 577	79 752	22 375	102 096	62 118	52 373	57 889
männlich	993 495	121 155	157 350	33 648	34 212	8 629	17 865	65 770	30 097	92 108	203 542	48 379	13 316	62 549	38 609	29 700	36 566
weiblich	691 174	87 735	111 894	28 294	21 166	7 008	15 606	46 888	18 822	66 242	140 035	31 373	9 059	39 547	23 509	22 673	21 323
darunter:																	
Hotel- und Gaststätten- berufe	54 203	5 383	8 077	3 151	2 971	493	1 079	3 341	3 473	4 842	6 875	2 273	387	4 834	2 825	1 756	2 443
männlich	12 571	1 236	1 833	979	628	138	356	998	679	1 053	1 967	536	104	858	469	380	357
weiblich	41 632	4 147	6 244	2 172	2 343	355	723	2 343	2 794	3 789	4 908	1 737	283	3 976	2 356	1 376	2 086
davon:																	
Restaurantfachmann/ -fachfrau	14 961	1 518	1 116	954	1 179	156	183	743	1 151	1 166	1 491	421	118	2 291	1 140	440	894
männlich	3 698	393	380	278	224	52	70	284	223	313	522	116	44	398	177	110	114
weiblich	11 263	1 125	736	676	955	104	113	459	928	853	969	305	74	1 893	963	330	780
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	2 013	148	272	175	46	31	92	170	25	202	461	40	32	131	95	54	39
männlich	792	53	125	51	14	8	29	67	9	71	229	17	14	44	24	24	13
weiblich	1 221	95	147	124	32	23	63	103	16	131	232	23	18	87	71	30	26
Hotelkaufmann/-kauf- frau	1 337	182	283	36	17	14	22	150	84	160	224	79	13	27	7	13	26
männlich	403	53	91	7	8	2	8	34	24	56	70	23	1	7	4	5	10
weiblich	934	129	192	29	9	12	14	116	60	104	154	56	12	20	3	8	16
Hotelfachmann/ -fachfrau	30 087	3 333	6 070	1 321	999	250	732	2 097	1 380	3 166	4 499	1 579	211	1 558	806	1 180	906
männlich	6 380	697	1 179	407	197	56	220	540	269	583	1 078	356	42	265	142	220	129
weiblich	23 707	2 636	4 891	914	802	194	512	1 557	1 111	2 583	3 421	1 223	169	1 293	664	960	777
Fachgehilfe/-gehilfin im Gastgewerbe	6	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.
männlich .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
weiblich	6	.	.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.
Fachkraft im Gastgewerbe ...	5 578	201	336	664	661	41	49	181	790	139	194	154	13	770	776	37	572
männlich	1 257	40	58	236	174	20	29	73	149	27	65	24	3	139	122	8	90
weiblich	4 321	161	278	428	487	21	20	108	641	112	129	130	10	631	654	29	482
Helfer/-in im Gastgewerbe ..	219	.	.	.	68	.	.	.	43	9	6	.	.	55	.	32	6
männlich	41	.	.	.	11	.	.	.	5	3	3	.	.	5	.	13	1
weiblich	178	.	.	.	57	.	.	.	38	6	3	.	.	50	.	19	5
Koch/Köchin	39 095	3 709	5 290	1 640	2 574	299	454	1 954	2 693	3 370	4 686	1 550	303	4 520	2 655	1 376	2 022
männlich	28 170	2 946	3 989	1 281	1 780	209	342	1 477	2 000	2 384	3 456	1 180	227	2 823	1 765	990	1 321
weiblich	10 925	763	1 301	359	794	90	112	477	693	986	1 230	370	76	1 697	890	386	701
Reiseverkehrskaufmann/ -kauffrau	10 173	1 305	1 588	538	194	147	391	1 037	124	912	2 269	458	120	352	172	302	264
männlich	1 329	135	213	78	22	20	59	142	26	118	340	63	11	35	18	26	23
weiblich	8 844	1 170	1 375	460	172	127	332	895	98	794	1 929	395	109	317	154	276	241

1) Ausbildungsbereich "Industrie und Handel".

Methodische Anmerkungen siehe "Berufsbildungsstatistik" im Anhang.

6 Monetäre Daten zum grenzüberschreitenden Tourismus

Dieses Kapitel bietet monetäre Daten, die die Bedeutung der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Tourismus abbilden. Die im Reiseverkehr mit dem Ausland anfallenden Einnahmen und Ausgaben werden im Rahmen der Zahlungsbilanzstatistik von der Deutschen Bundesbank erfasst. Hierbei wird deutlich, dass die Reiseausgaben der Deutschen im Ausland der weitaus wichtigere Wirtschaftsfaktor sind.

6.1 Reiseverkehr in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland

Seit 1996 werden die für die Zahlungsbilanz ermittelten Einnahmen und Ausgaben im Reiseverkehr von der Deutschen Bundesbank rückwirkend in einer veränderten Position ausgewiesen. Die Umstellung folgte internationalen Vorgaben des Balance-of-Payments-Manuals des Internationalen Währungsfonds zur Angleichung der Konzepte der Zahlungsbi-

lanz und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Die Einnahmen und Ausgaben erfassen alle Käufe von Waren im Zusammenhang mit Reisen über die Grenze, soweit der Aufenthalt grundsätzlich nicht länger als ein Jahr dauert. Eingeschlossen sind bei dieser Betrachtung auch die Tagesausflügler im grenznahen Einkaufstourismus sowie die Warenkäufe der Ein- und Auspendler.

Um analytischen Aspekten Rechnung zu tragen, wurden in den Tabellen 6.1.1 bis 6.1.4 die Einnahmen und Ausgaben in Euro umgerechnet. In den Tabellen 6.1.3 und 6.1.4 erfolgt die Darstellung in einer Rangordnung der Quell- und Zielländer nach der Höhe der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2001. Daraus erkennt man, dass Gäste aus den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Frankreich und den Vereinigten Staaten am meisten zu den Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland aus dem Tourismus beitrugen, während Italien, Spanien, Österreich, Schweiz sowie Frankreich die Hauptausgabeländer der Bundesbürger waren.

6.1.1 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr
Mill. Euro

Merkmale ¹⁾	Früheres Bundesgebiet		Deutschland				
	1988	1990 ²⁾	1992	1995	1999	2000	2001
Einnahmen	9 335	11 986	12 917	13 287	16 998	20 012	19 232
Ausgaben	23 919	29 082	34 043	39 570	47 643	51 586	51 608
Saldo	- 14 585	- 17 096	- 21 126	- 26 283	- 30 645	- 31 574	- 32 376

1) Mit früheren Ausgaben dieser Veröffentlichung nicht vergleichbar (siehe einleitenden Text zu Abschnitt 6.1).

2) Seit Juli 1990 einschl. aller Transaktionen der neuen Länder und von Berlin-Ost mit dem Ausland.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

**6.1.2 Einnahmen und Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr
nach Ländergruppen und Ländern*)**
Mill. Euro

Ländergruppe Land	Einnahmen				Ausgaben			
	1998	1999	2000	2001	1998	1999	2000	2001
Alle Länder	16 503	16 998	20 012	19 232	43 961	47 643	51 586	51 608
Industrialisierte Länder	14 574	15 080	17 651	16 873	37 576	40 973	43 552	43 113
EU-Länder	10 462	10 720	12 448	12 147	29 681	32 881	34 872	34 301
EWU-Mitgliedstaaten	7 792	7 679	8 622	8 716	24 981	27 574	29 207	30 617
Belgien und Luxemburg	765	745	866	853	850	840	971	965
Finnland	108	109	136	108	115	119	132	150
Frankreich ¹⁾	1 573	1 471	1 622	1 694	3 213	3 194	3 376	3 398
Griechenland	62	72	89	129	1 176	1 585	1 610	1 428
Irland	51	56	82	76	286	302	458	364
Italien	924	986	1 117	1 135	6 716	7 347	7 920	8 496
Niederlande	2 098	2 060	2 398	2 213	2 015	2 034	2 099	1 955
Österreich	1 749	1 625	1 726	1 803	5 197	5 199	5 281	5 470
Portugal	93	146	151	145	561	750	760	710
Spanien ²⁾	431	481	524	560	6 029	7 789	8 209	7 684
Andere EU-Länder	2 671	3 041	3 826	3 431	4 699	5 307	5 665	3 684
Dänemark	556	641	868	957	746	784	806	812
Schweden	673	766	963	943	505	483	515	514
Vereinigtes Königreich	1 378	1 562	1 905	1 531	2 273	2 456	2 734	2 358
Andere europäische Industrieländer ³⁾ ..	2 206	2 229	2 616	2 450	4 231	4 106	4 858	5 334
Norwegen	230	286	327	302	276	297	306	298
Schweiz	1 865	1 819	2 136	2 034	2 628	2 810	3 124	3 435
Türkel	63	68	94	60	989	689	1 097	1 297
Sonstige	47	57	59	54	338	310	332	304
Außereuropäische Industrieländer	1 907	2 131	2 587	2 275	3 664	3 986	3 822	3 478
Australien und Neuseeland	120	114	136	116	300	335	385	393
Japan	448	487	561	476	103	106	120	111
Kanada	91	103	151	126	328	350	387	337
Vereinigte Staaten	1 248	1 426	1 739	1 557	2 932	3 196	2 930	2 637
Reformländer	1 108	957	1 156	1 315	1 950	2 085	2 704	3 336
darunter: Mittel- und osteuropäische Reformländer	1 072	945	1 136	1 295	1 744	1 862	2 425	3 011
darunter: Bulgarien	3	3	5	9	57	74	99	159
Kroatien	15	14	14	17	198	179	286	417
Polen	412	435	519	535	402	482	673	805
Russische Föderation	242	180	224	218	197	154	165	193
Tschechische Republik	152	160	204	230	348	404	530	601
Ungarn	28	31	39	37	297	312	352	406
China ⁴⁾	9	9	14	10	174	182	223	258
Entwicklungsländer	814	952	1 201	1 040	4 430	4 579	5 322	5 136
in Afrika	154	161	185	157	1 604	1 821	2 175	2 067
darunter: Ägypten	41	50	61	47	190	365	629	570
Marokko	2	2	2	2	163	166	149	136
Tunesien	4	3	4	2	539	579	654	617
in Amerika	186	172	224	193	1 157	1 124	1 288	1 256
in Asien	474	619	792	689	1 639	1 608	1 830	1 784
darunter: Indien	21	22	33	28	162	139	144	151
Israel	86	90	115	101	113	123	149	96
Singapur	41	76	88	78	118	107	110	149
Thailand	35	55	61	54	327	358	380	365
in Ozeanien	0	0	0	0	31	26	30	28
Nicht ermittelte Länder	7	9	4	4	6	6	7	24

*) Die Meldungen über Zahlungen im Auslandsreiseverkehr stammen im wesentlichen von Kreditinstituten und Reiseunternehmen. Sie sind zum Teil nach Währungen statt nach Reiseländern gegliedert und reflektieren Zahlungen von Reisenden in DM-Noten nur unvollständig; außerdem enthalten sie nicht zum Reiseverkehr rechnende Zahlungen, z. B. Bargeldmitnahmen von Gastarbeitern in ihre Heimatländer. Mit Hilfe von Informationen aus der Reise- und Verkehrsstatistik und aus zusätzlichen Erhebungen werden die gemeldeten Zahlungen schätzungsweise den Herkunfts- und Zielländern zugeordnet und um fehlende DM-Noten-Zahlungen ergänzt, während nicht zum Reiseverkehr rechnende Geldbewegungen eliminiert werden.

den. Gleichwohl sind die Ergebnisse für eine Reihe von Ländern nur Näherungswerte.

1) Einschl. Französisch-Guayana, Guadeloupe, Martinique, Mayotte, Réunion und St. Pierre und Miquelon.

2) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla.

3) Einschl. Zypern.

4) Ohne Taiwan.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

6.1.3 Einnahmen der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Herkunftsländer*)

Herkunftsland	2000	2001	Rang 2001	Veränderung 2001/2000	Anteil 2001
	Mill. Euro			%	
Insgesamt	20 012	19 232	-	+ 4,1	100
darunter:					
Niederlande	2 398	2 213	1	- 7,7	11,5
Schweiz	2 136	2 034	2	- 12,5	10,6
Österreich	1 726	1 803	3	+ 4,5	9,4
Frankreich ¹⁾	1 622	1 694	4	+ 4,4	8,8
Vereinigte Staaten	1 739	1 557	5	- 10,5	8,1
Vereinigtes Königreich	1 905	1 531	6	- 19,6	8,0
Italien	1 117	1 135	7	+ 1,6	5,9
Dänemark	868	957	8	+ 10,3	5,0
Schweden	963	943	9	- 2,1	4,9
Belgien und Luxemburg	866	853	10	- 1,5	4,4
Spanien ²⁾	524	560	11	+ 6,9	2,9
Polen	519	535	12	+ 3,1	2,8
Japan	561	476	13	- 15,2	2,5
Norwegen	327	302	14	- 7,6	1,6
Tschechische Republik	204	230	15	+ 12,7	1,2
Russische Föderation	224	218	16	- 2,7	1,1
Portugal	151	145	17	- 6,7	0,8
Griechenland	89	129	18	+ 44,9	0,7
Kanada	151	126	19	- 16,6	0,7
Australien und Neuseeland	136	116	20	- 14,7	0,6
Israel	115	101	21	- 12,2	0,5
Singapur	88	78	22	- 11,4	0,4
Türkei	94	60	23	- 36,2	0,3
Thailand	61	54	24	- 11,5	0,3

*) Einschl. Grenzwarenverkehr und einschl. Kaufe von Einpendlern
(siehe einleitenden Text zu Abschnitt 6.1).

2) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla.

1) Einschl. Französisch-Guayana, Guadeloupe, Martinique, Mayotte,
Réunion und St. Pierre und Miquelon.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

6.1.4 Ausgaben der Bundesrepublik Deutschland im Reiseverkehr nach der Rangfolge der ermittelten Zielländer*)

Zielland	2000	2001	Rang 2001	Veränderung 2001/2000	Anteil 2001
	Mill. Euro			%	
Insgesamt	51 586	51 608	–	+ 0,0	100
darunter:					
Italien	7 920	8 496	1	+ 7,2	16,5
Spanien ¹⁾	8 209	7 684	2	– 6,4	14,9
Österreich	5 281	5 470	3	+ 3,6	10,6
Schweiz	3 124	3 435	4	+ 10,0	6,7
Frankreich ²⁾	3 376	3 398	5	+ 0,7	6,6
Vereinigte Staaten	2 930	2 637	6	– 0,1	5,1
Vereinigtes Königreich	2 734	2 358	7	– 13,8	4,6
Niederlande	2 099	1 955	8	– 6,9	3,8
Griechenland	1 610	1 428	9	– 11,3	2,8
Turkei	1 097	1 297	10	+ 18,2	2,5
Belgien und Luxemburg	971	965	11	– 0,6	1,9
Dänemark	806	812	12	+ 0,7	1,6
Portugal	760	710	13	– 6,6	1,4
Tunesien	654	617	14	– 5,7	1,2
Tschechische Republik	530	601	15	+ 13,4	1,2
Ägypten	629	570	16	– 9,4	1,1
Schweden	515	514	17	– 0,2	1,0
Kroatien	286	417	18	+ 45,8	0,8
Ungarn	352	406	19	+ 15,3	0,8
Australien und Neuseeland	385	393	20	+ 2,1	0,8
Thailand	380	365	21	– 3,9	0,7
Irland	458	364	22	– 20,5	0,7
Kanada	387	337	23	– 12,9	0,7
Norwegen	306	298	24	– 2,6	0,6

*) Einschl. Grenzwarenverkehr und einschl. Käufe von Auspendlern
(siehe einleitenden Text zu Abschnitt 6.1).

2) Einschl. Französisch-Guayana, Guadeloupe, Martinique, Mayotte,
Réunion und St. Pierre und Miquelon.

1) Einschl. Kanarische Inseln, Ceuta und Melilla.

Quelle: Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main

7 Tourismus im internationalen Vergleich

In diesem Kapitel sind Tabellen aus dem Datenmaterial der Welttourismusorganisation (WTO, Madrid) und des Statistischen Amtes der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zusammengestellt.

Die Vergleichbarkeit tourismusstatistischer Daten auf der internationalen Ebene ist nur eingeschränkt möglich. Das ist zu einem großen Teil auf unterschiedliche statistische Konzepte und Erhebungsverfahren in den meldenden Ländern zurückzuführen. Auf internationaler Ebene wird jedoch die Harmonisierung der Tourismusstatistiken angestrebt. Eine wichtige Etappe auf diesem Weg war die internationale Konferenz über Tourismusstatistik, die im Juni 1991 in Ottawa/Kanada stattgefunden hat. Als Ergebnis dieser Konferenz wurde eine Reihe von Empfehlungen zu Konzepten, Definitionen und Klassifikationen im Bereich der Tourismusstatistik erarbeitet. Beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften laufen z. Z. intensive methodische Arbeiten zur Harmonisierung der Tourismusstatistik, an denen die Länder des gesamten Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) beteiligt sind. Ein Ergebnis dieser Aktivitäten ist die EU-Richtlinie zur Tourismusstatistik vom 23. November 1995, die die Mitglieds-

länder zur Bereitstellung von Daten verpflichtet, die sowohl die Angebotsseite (Beherbergungsstatistik) als auch die Nachfrageseite (Statistik des Reiseverhaltens) abdecken.

Das Kapitel beginnt mit Übersichten aus dem Datenmaterial der WTO. Sie sind besonders geeignet, die Entwicklungen im internationalen Tourismus abzubilden. Die Tabellen 7.1 bis 7.7 geben einen Überblick über Ankünfte, Einnahmen und Ausgaben sowie Übernachtungen im internationalen Reiseverkehr. In Tabelle 7.5 werden speziell die Auslandsreisen der Deutschen nach Angaben der Zielländer dargestellt. Bei der Beurteilung der Daten ist zu berücksichtigen, daß die tourismusstatistischen Ergebnisse von den Mitgliedsländern der WTO gemeldet werden. Die Daten können daher nicht dieselbe Homogenität bieten, die bei einer im Herkunftsland durchgeführten Erhebung zum Reiseverhalten der Bevölkerung mit einheitlicher methodischer Grundlage erreicht werden kann.

Die Übersichten mit der Quelle "Eurostat" (Tabelle 7.8 bis 7.10) konnten bis zum Berichtsjahr 2000 aktualisiert werden. Noch einmal werden in Tabelle 7.10 Einnahmen und Ausgaben im internationalen Reiseverkehr dargestellt.

7.1 Ankünfte ausländischer Touristen/Touristinnen nach der Rangfolge der Zielländer

Rang	Zielland	1999	2000	Veränderung 2000 gegenüber 1999
		Mill.		%
1	Frankreich	73,0	75,6	3,5
2	Vereinigte Staaten	48,5	50,9	4,9
3	Spanien	46,8	47,9	2,4
4	Italien	36,5	41,2	12,9
5	China	27,0	31,2	15,6
6	Vereinigtes Königreich	25,4	25,2	- 0,7
7	Russische Föderation	18,5	21,2	14,5
8	Mexiko	19,0	20,6	8,4
9	Kanada	19,4	19,7	1,2
10	Deutschland	17,1	19,0	10,9
11	Österreich	17,5	18,0	2,9
12	Polen	18,0	17,4	- 3,1

Quelle: WTO, Madrid

7.2 Einnahmen im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder

Rang	Land	1999	2000 ¹⁾	Veränderungsrate 2000/1999
		Mrd. US-\$		%
1	Vereinigte Staaten	74,9	85,2	+ 13,7
2	Spanien	32,4	31,0	- 4,3
3	Frankreich	31,5	29,9	- 5,1
4	Italien	28,4	27,4	- 3,2
5	Vereinigtes Königreich	20,2	19,5	- 3,4
6	Deutschland	16,7	17,8	+ 6,5
7	China	14,1	16,2	+ 15,1
8	Österreich	12,5	11,4	- 8,7
9	Kanada	10,2	10,8	+ 5,9
10	Griechenland	8,8	9,2	+ 5,0
11	Australien	8,0	8,4	+ 5,3
12	Mexico	7,2	8,3	+ 14,8
13	China, Hongkong	7,2	7,9	+ 9,4
14	Türkei	5,2	7,6	+ 46,8
15	Russische Föderation	7,5	.	.

1) Vorläufige Zahlen.

Quelle: WTO, Madrid

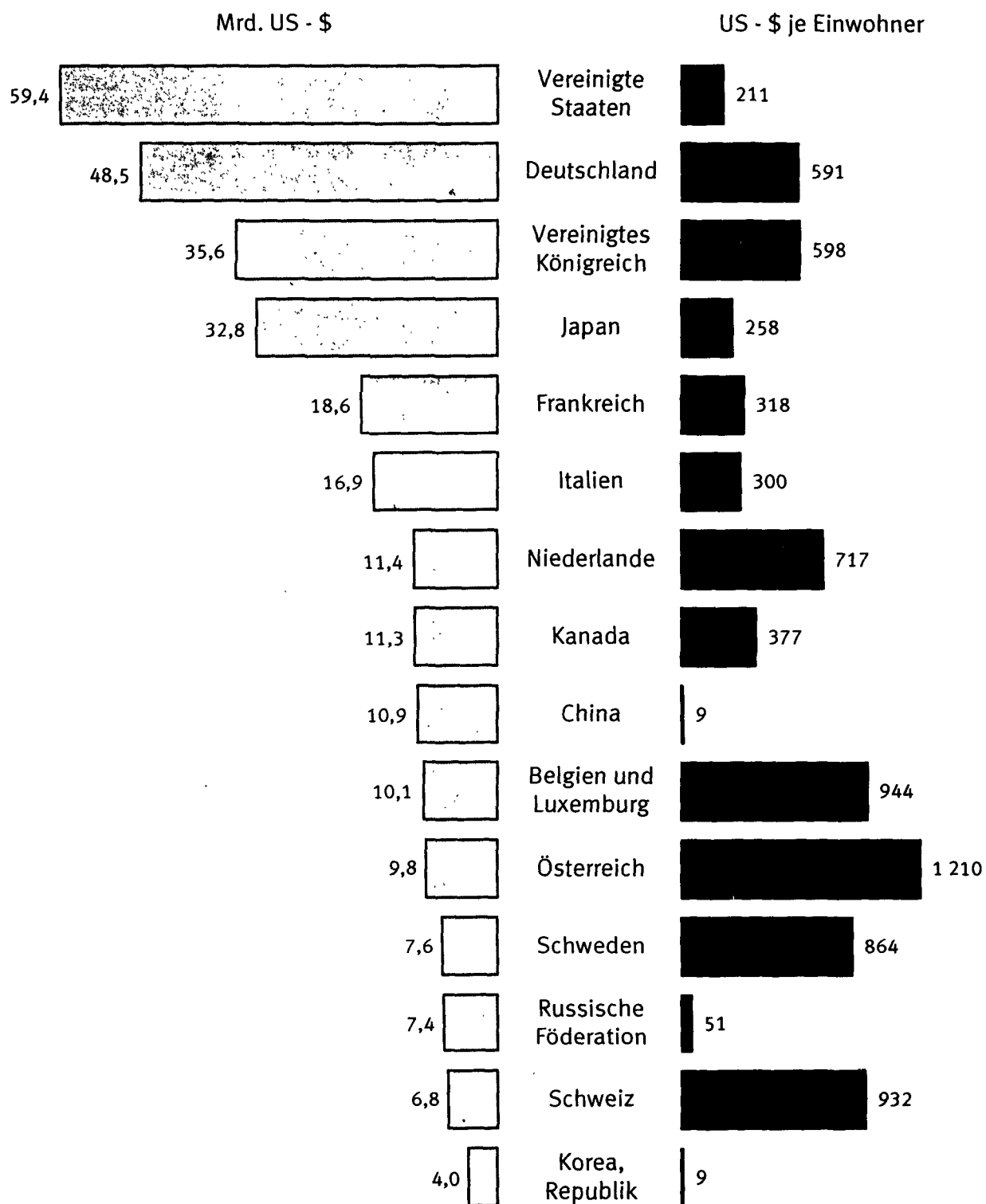
7.3 Ausgaben im internationalen Reiseverkehr nach der Rangfolge der Länder

Rang	Land	1999	2000 ¹⁾	Veränderungsrate 2000/1999
		Mrd. US-\$		%
1	Vereinigte Staaten	59,4	65,0	+ 9,6
2	Deutschland	48,5	47,6	- 1,8
3	Vereinigtes Königreich	35,6	36,6	+ 2,6
4	Japan	32,8	31,5	- 4,0
5	Frankreich	18,6	17,2	- 7,9
6	Italien	16,9	15,5	- 8,6
7	Kanada	11,3	12,4	+ 9,4
8	Niederlande	11,4	11,8	+ 4,0
9	China	10,9	.	.
10	Belgien und Luxemburg	10,1	.	.
11	Österreich	9,8	9,3	- 5,6
12	Schweden	7,6	.	.
13	Russische Föderation	7,4	.	.
14	Korea, Republik	4,0	6,4	+ 60,4
15	Schweiz	6,8	6,3	- 7,8

1) Vorläufige Zahlen.

Quelle: WTO, Madrid

Reiseausgaben im Ausland 1999



Quelle: WTO und eigene Berechnungen des Statistischen Bundesamtes

Statistisches Bundesamt 2001 - 02 - 0017

Statistisches Bundesamt, Tourismus in Zahlen, 2002

7.4 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr 2000 nach Zielländern

Zielland ¹⁾ (B = Besucher/-innen, T = Touristen/Touristinnen) ²⁾		Insgesamt	Darunter von Gästen aus Deutschland	
			Anzahl	% ³⁾
Europa				
Bulgarien	B	4 922 118	308 619	6,3
Estland	B	3 310 300	57 784	1,8
Finnland	B	3 789 000	307 000	8,1
Frankreich	T	75 595 376	15 419 726	20,8
Georgien	T	387 258	7 275	1,9
Griechenland ⁴⁾	T	12 164 088	2 450 137	20,1
Irland	T	6 749 000	319 000	4,7
Island	T	302 913	32 664	10,8
Italien	B	62 702 228	14 890 479	23,8
Kasachstan	B	1 682 604	43 161	2,6
Kirgisistan ⁴⁾	T	68 863	1 695	2,5
Kroatien	B	28 210 778	5 242 204	18,6
Lettland	B	1 914 088	65 556	3,4
Litauen	B	4 092 091	97 457	2,4
Malta	T	1 215 713	204 747	16,8
Moldau, Republik	B	18 964	537	2,8
Polen	B	84 514 859	48 902 660	57,9
Portugal	T	12 096 680	931 255	7,7
Rumanien	B	5 263 715	255 145	4,9
Russische Föderation	B	21 169 100	363 200	1,7
Spanien	T	47 897 915	11 171 050	23,3
Tschechische Republik	B	104 246 611	41 934 797	40,2
Türkei	T	9 585 695	2 218 550	23,1
Ukraine	T	4 405 746	62 448	1,4
Ungarn	B	31 141 271	2 949 239	9,5
Vereinigtes Königreich	B	25 211 000	2 758 000	10,9
Weißrußland ⁵⁾	T	355 342	15 822	4,5
Zypern	T	2 686 205	233 687	8,7
Afrika				
Ägypten	B	5 506 179	786 336	14,3
Algerien	B	865 984	4 784	0,6
Angola	T	50 765	359	0,7
Äthiopien	T	135 954	4 665	3,4
Botsuana ⁴⁾	T	843 314	8 209	1,0
Côte d' Ivoire ⁵⁾	T	301 039	3 851	1,3
Eritrea	B	70 355	469	0,7
Gambia ⁴⁾	T	96 126	25 393	26,4
Ghana ⁴⁾	T	372 651	17 980	4,8
Guinea	T	32 598	949	2,9
Kap Verde	T	83 259	...	...
Kenia	B	1 036 628	163 168	15,7
Komoren	T	23 893	208	0,9
Kongo, Demokrat. Rep.	T	102 770	558	0,5
Lesotho ⁵⁾	B	289 819	589	0,2
Libyen	B	962 559	6 739	0,7
Madagaskar	T	160 071	6 403	4,0
Marokko	T	4 113 037	221 665	5,4
Mauritius	T	656 453	52 869	8,1
Namibia ⁵⁾	T	559 674	59 623	10,7
Niger	T	50 263	550	1,1
Nigeria	B	1 491 767	30 153	2,0
Sambia	T	457 419	4 457	1,0
Seychellen	T	130 046	17 720	13,6
Simbabwe	T	1 868 412	32 971	1,8
Südafrika	B	6 000 538	215 011	3,6
Tansania	B	501 669	22 606	4,5
Tunesien	T	5 057 193	1 011 298	20,0
Uganda	T	191 276	2 497	1,3
Amerika				
Anguilla	T	43 789	522	1,2
Antigua und Barbuda ⁵⁾	T	226 121	7 712	3,4
Argentinien	T	2 949 139	.	.
Aruba	T	721 224	3 551	0,5
Bahamas	T	1 596 159	.	.
Barbados	T	544 695	7 850	1,4
Bermuda	T	328 305	1 676	0,5
Bonaire	T	51 269	1 841	3,6
Brasilien	T	5 313 463	290 335	5,5
Cayman-Inseln	T	354 087	1 389	0,4
Chile	T	1 742 407	43 936	2,5
Costa Rica	T	1 088 075	26 475	2,4
Curaçao	T	191 246	3 541	1,9
Dominica ⁴⁾	T	73 500	871	1,2
Dominikanische Republik	T	2 972 552	451 920	15,2
Ecuador	B	615 493	21 806	3,5
El Salvador	T	794 678	5 734	0,7

1) Meldendes Land bzw. Gebiet.

2) Besucher/-innen schließen auch die Tagesausflügler/-innen ein.

3) Anteil am Insgesamt.

4) 1999.

5) 1998.

7.4 Grenzankünfte im internationalen Reiseverkehr 2000 nach Zielländern

Zielland ¹⁾ (B = Besucher/-innen, T = Touristen/Touristinnen) ²⁾		Insgesamt	Darunter von Gästen aus Deutschland	
			Anzahl	% ³⁾
Grenada	T	128 864	4 505	3,5
Guatemala ⁴⁾	T	822 695	18 069	2,2
Guyana ⁵⁾	T	68 403	132	0,2
Hawaii ⁵⁾	T	6 738 220	67 660	1,0
Honduras	T	470 727	6 283	1,3
Jamaika	T	1 322 690	25 194	1,9
Jungferninseln, Britische ⁴⁾	T	285 858	3 842	1,3
Kanada	T	19 650 300	387 300	2,0
Kolumbien	T	557 280	16 105	2,9
Kuba	B	1 773 986	203 403	11,5
Martinique	T	526 291	2 504	0,5
Nicaragua	T	485 909	5 582	1,2
Panama	B	467 228	4 320	0,9
Paraguay	T	323 041	6 880	2,1
Peru ⁵⁾	T	723 668	28 865	4,0
St. Eustatius ⁴⁾	B	19 065	122	0,6
St. Kitts und Nevis ⁴⁾	T	84 002	854	1,0
St. Lucia	T	269 850	7 292	2,7
St. Vincent und die Grenadinen	T	72 895	...	...
Suriname ⁵⁾	T	54 585	128	0,2
Trinidad und Tabago	T	398 559	11 266	2,8
Turks- und Caicos-Inseln	T	152 211	1 427	0,9
Uruguay	B	2 235 887	10 396	0,5
Venezuela	T	469 047	80 286	17,1
Vereinigte Staaten	T	50 890 701	1 786 045	3,5
Asien				
Bahrain	B	3 868 738	11 360	0,3
Bangladesch	T	199 211	3 080	1,6
Bhutan	T	7 559	399	5,3
Brunei Darussalam	B	984 093	4 175	0,4
China	T	10 160 432	239 062	2,4
Demokratische Volksrepublik Laos	B	737 208	11 580	1,6
Hongkong	B	13 059 477	193 837	1,5
Indien	T	2 641 157	84 989	3,2
Indonesien	T	5 064 217	151 897	3,0
Irak	B	78 457	367	0,5
Iran ⁴⁾	T	1 320 690	15 247	1,2
Israel	T	2 416 756	176 011	7,3
Japan	T	4 757 146	88 309	1,9
Jordanien	T	1 426 879	48 828	3,4
Kambodscha	T	351 661	7 298	2,1
Korea, Republik	B	5 321 792	51 093	1,0
Kuwait	B	1 944 233	5 811	0,3
Libanon	T	741 648	35 396	4,8
Macau	B	9 162 212	14 396	0,2
Malaysia	T	10 221 582	74 556	0,7
Malediven	T	467 154	77 642	16,6
Mongolei	T	158 205	4 206	2,7
Myanmar	T	206 243	9 920	4,8
Nepal	T	463 646	25 907	5,6
Pakistan	T	556 805	14 121	2,5
Palästina	B	1 055 000	81 301	7,7
Philippinen	T	1 992 169	51 131	2,6
Singapur	B	7 691 399	169 408	2,2
Sri Lanka	T	400 414	70 584	17,6
Syrien	B	3 014 758	38 297	1,3
Taiwan	B	2 624 037	34 769	1,3
Thailand	T	9 578 826	378 562	4,0
Vietnam	B	2 140 000	32 058	1,5
Australien und Ozeanien				
Australien	B	4 946 200	144 700	2,9
Cook Inseln	T	72 994	5 232	7,2
Fidschi	T	294 070	...	...
Französisch-Polynesien ⁴⁾	T	210 800	6 381	3,0
Kiribati	B	4 035	29	0,7
Marshallinseln	T	5 246	25	0,5
Mikronesien, Föderierte Staaten von	T	32 530	358	1,1
Neukaledonien	T	109 587	408	0,4
Neuseeland	B	1 786 765	51 451	2,9
Niue	T	2 010	21	1,0
Nördliche Marianen	B	528 600	269	0,1
Palau	T	57 732	372	0,6
Papua-Neuguinea	T	58 448	976	1,7
Salomonen ⁴⁾	T	21 318	131	0,6
Samoa	T	87 688	1 784	2,0
Tonga	T	34 694	1 349	3,9
Tuvalu ⁵⁾	T	1 077	35	3,2
Vanuatu	T	57 591	...	...

1) Meldendes Land bzw. Gebiet.

2) Besucher/-innen schließen auch die Tagesausflügler/-innen ein.

3) Anteil am Insgesamt.

4) 1999.

5) 1998.

Quelle: WTO, Madrid

7.5 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland	1996	1997	1998	1999	2000
Afrika					
Ostafrika					
Äthiopien	5 554	6 081	4 418	3 888	4 665
Eritrea ¹⁾	2 040	1 906	1 062	445	469
Kenia ¹⁾	107 900	157 516	136 658	152 589	163 168
Komoren	372	729	1 063	230	208
Madagaskar	14 738	4 030	4 850	5 530	6 403
Mauritius	45 221	43 993	43 826	45 206	52 869
Réunion	3 572	3 656	...	...	...
Sambia	3 350	6 726	5 743	6 296	4 457
Seychellen	20 601	21 450	18 992	18 835	17 720
Simbabwe	54 119	44 729	64 907	65 391	32 971
Tansania, Vereinigte Republik ¹⁾	14 698	16 244	21 734	28 272	22 606
Uganda	3 885	3 324	2 971	3 304	2 497
Zentralafrika					
Angola	270	119	546	494	359
Kamerun ²⁾	6 296	6 659	...	...	...
Kongo ²⁾	858	560	288	134	230
São Tomé und Príncipe	148	165	...	...	...
Tschad ²⁾	367	842	241	270	1 361
Nordafrika					
Ägypten ¹⁾	436 809	438 372	273 838	547 855	786 336
Algerien ¹⁾	1 467	1 554	1 721	3 168	4 784
Marokko	211 879	224 456	240 463	229 835	221 665
Tunesien	808 478	858 302	883 944	1 036 262	1 011 298
Südafrika					
Botsuana	7 064	7 533	7 102	8 209	...
Lesotho	1 202	1 224	589	...	...
Namibia	50 899	54 952	59 623	...	...
Südafrika ¹⁾	200 550	198 584	201 321	211 052	215 011
Westafrika					
Burkina Faso ²⁾	4 661	4 918	4 810	...	...
Côte d' Ivoire	3 168	3 840	3 851	...	...
Gambia	4 692	18 460	22 189	25 393	...
Ghana	14 709	15 702	16 788	17 980	...
Guinea	-	788	846	716	949
Kap Verde	4 231	5 560	6 448	...	...
Mali ²⁾	3 392	4 119	5 000	3 651	2776
Niger	612	880	869	830	550
Nigeria ¹⁾	24 863	26 106	27 411	28 782	30 153
Senegal ²⁾	14 605	16 243	17 199	17 261	8 199
Togo ²⁾	2 683	3 476	2 311	2 088	1 391

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen.
1) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.

2) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.
3) Ankünfte in allen Beherbergungsstätten.

7.5 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland	1996	1997	1998	1999	2000
Amerika					
Karibik					
Anguilla	196	785	1 265	1 267	522
Antigua und Barbuda	9 647	8 357	7 712	...	...
Aruba	5 963	5 152	4 597	3 670	3 551
Bahamas	25 770	20 685	...	...	...
Barbados	25 867	18 966	12 109	9 553	7 850
Bermuda	3 012	2 333	2 027	2 384	1 676
Bonaire	2 288	2 531	2 238	1 947	1 841
Cayman-Inseln	1 895	1 660	1 663	1 850	1 389
Curaçao	5 754	5 477	...	...	3 541
Dominika	1 100	1 255	1 086	871	...
Dominikanische Republik	327 772	328 860	366 599	453 175	451 920
Grenada	7 004	5 004	4 017	4 319	4 505
Guadeloupe ²⁾	2 724	2 550	1 272	1 145	5 476
Jamaika	36 509	33 480	43 018	38 610	25 194
Jungferninseln, Amerikanische ²⁾	1 074	1 604	1 391	1 184	741
Jungferninseln, Britische	3 479	2 596	4 183	3 842	...
Kuba ¹⁾	80 185	86 509	148 987	182 159	203 403
Martinique	3 548	4 452	3 698	3 736	2 504
Montserrat	30	12	7	32	...
Puerto Rico ²⁾	5 203	5 420	4 254	4 014	4 256
St. Eustatius ¹⁾	107	118	127	122	...
St. Kitts und Nevis	906	1 163	643	854	...
St. Lucia	12 757	11 085	8 345	7 968	7 292
St. Vincent und die Grenadinen	2 586	2 027	1 777	1 912	...
Trinidad und Tobago	11 172	14 114	10 736	10 306	11 266
Turks- und Caicos-Inseln	2 130	1 629	2 677	2 757	1 427
Zentralamerika					
Costa Rica	31 398	27 406	23 366	24 622	26 475
El Salvador	5 163	6 415	5 615	5 922	5 734
Guatemala	20 046	18 895	20 805	18 069	...
Honduras	6 602	6 919	6 321	5 103	6 283
Nicaragua	5 141	4 644	5 177	4 611	5 582
Panama ¹⁾	3 800	3 811	3 591	4 612	4 320
Nordamerika					
Kanada	447 500	398 000	378 600	392 500	387 300
Vereinigte Staaten	1 996 824	1 994 296	1 901 938	1 984 627	1 786 045
Südamerika					
Argentinien	75 278	77 406	80 254	...	...
Bolivien ²⁾	23 849	22 769	22 861	23 401	23 583
Brasilien	141 562	140 578	262 739	282 846	290 335
Chile	35 823	39 493	40 073	42 233	43 936
Ecuador ¹⁾	21 421	20 363	21 701	18 340	21 806
Guyana	156	147	132	...	...
Kolumbien	14 849	15 673	...	13 792	16 105
Paraguay	10 255	15 051	7 093	6 110	6 880
Peru	27 768	28 084	28 865	...	...

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen.
1) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.

2) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.
3) Ankünfte in allen Beherbergungsstätten.

7.5 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland	1996	1997	1998	1999	2000
Suriname	301	179	128	...	...
Uruguay ¹⁾	10 396
Venezuela	49 300	77 073	67 063	52 783	80 286
Ostasien/Pazifik					
Nordostasien					
China	178 982	184 712	191 889	217 632	239 062
Hongkong ¹⁾	328 905	265 169	187 698	189 292	193 837
Japan	76 002	82 560	86 194	87 312	88 309
Korea, Republik ¹⁾	48 101	51 648	46 247	47 318	51 093
Macau ²⁾	4 720	4 099	2 532	2 691	2 324
Mongolei	2 782	3 339	3 388	3 506	4 206
Taiwan ³⁾	33 914	34 660	35 343	31 823	32 527
Südostasien					
Brunei Darussalam ¹⁾	2 871	3 031	4 175
Indonesien	167 607	185 976	141 314	169 083	151 897
Kambodscha	5 488	4 604	4 199	6 490	7 298
Laos, Demokratische Republik	4 269	5 524	7 529	9 262	11 580
Malaysia	63 508	57 722	50 583	43 316	74 556
Myanmar	6 958	7 514	8 492	9 039	9 920
Philippinen	60 367	62 595	64 207	62 044	51 131
Singapur ¹⁾	190 636	169 545	159 206	167 856	169 408
Thailand	353 677	342 329	378 566	375 345	378 562
Vietnam ¹⁾	25 752	.	21 719	32 058
Australien und Ozeanien					
Australien ¹⁾	125 400	128 880	127 377	144 510	144 700
Neuseeland ¹⁾	49 921	46 698	46 481	46 243	51 451
Melanesien					
Fidschi	12 473	12 509	10 484	8 202	...
Neukaledonien	422	370	500	369	408
Papua-Neuguinea	1 383	1 007	920	1 701	976
Salomonen	175	135	123	131	...
Vanuatu	288	314	...	...	...
Mikronesien					
Kiribati ¹⁾	62	66	46	40	29
Marschallinseln	62	64	54	40	25
Nördliche Marianen ¹⁾	243	239	314	336	269
Palau .....	.	.	379	796	372
Polynesien					
Amerikanisch-Samoa	1 690	1 673	1 506	1 541	...
Cookinseln .....	.	.	.	4 339	5 232
Französisch-Polynesien	6 820	6 869	6 259	6 381	...
Niue	22	24	27	48	21
Samoa	1 690	1 673	1 506	1 541	1 784
Tonga	1 403	1 430	1 163	1 189	1 349
Tuvalu	21	30	35	...	...

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen.
1) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.

2) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.
3) Ankünfte in allen Beherbergungsstätten.

7.5 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland	1996	1997	1998	1999	2000
Südasien					
Bangladesch	2 708	3 111	2 986	2 947	3 080
Bhutan	725	533	520	574	662
Indien	99 853	104 953	93 993	85 031	84 989
Iran, Islamische Republik	10 957	9 831	15 045	15 247	...
Malediven	74 688	76 073	76 317	86 497	77 642
Nepal	24 537	21 988	23 584	25 990	25 907
Pakistan	12 395	11 169	12 988	12 778	14 121
Sri Lanka	45 075	59 814	74 058	77 259	70 584
Europa					
Zentral- und Osteuropa					
Armenien ³⁾	634	890	1 025	1 195	1 209
Aserbaidshan .....	...	3 456	3 283	1 423	...
Bulgarien	124 592	228 662	212 919	239 173	308 619
Estland	38 084	33 384	45 071	48 124	57 784
Georgien .....	.	.	3 932	6 085	7 275
Kasachstan ¹⁾	43 161
Kirgisistan .....	.	.	822	1 695	...
Lettland ³⁾	22 744	22 836	25 847	26 945	31 679
Litauen ³⁾	35 350	37 740	45 232	48 388	52 089
Moldau, Republik ¹⁾	494	461	833	277	537
Polen ³⁾	1 102 531	1 157 949	1 035 759	980 445	1 050 520
Rumänien ³⁾	87 185	99 458	95 016	98 239	102 844
Russische Föderation ¹⁾	280 354	335 534	316 512	361 392	363 200
Slowakei ³⁾	155 556	131 374	141 373	137 964	155 129
Tschechische Republik ³⁾	1 668 846	1 753 858	1 731 102	1 654 400	1 493 958
Turkmenistan ¹⁾	2 421	2 756	...	...	...
Ukraine	303 206	66 471	62 486	59 288	62 448
Ungarn ³⁾	912 995	928 668	849 570	835 251	845 147
Weißrussland	12 740	12 155	15 822	...	...
Nordeuropa					
Dänemark ³⁾	498 754	486 617	437 666	401 498	380 703
Finnland	223 363	237 268	232 566	235 977	228 891
Vereinigtes Königreich	2 963 000	2 911 000	2 830 000	2 794 000	2 758 000
Irland	339 000	303 000	310 000	305 000	319 000
Island	34 430	29 782	32 076	31 684	32 664
Norwegen ³⁾	577 488 ²⁾	568 235 ²⁾	1 286 973	1 202 103	1 151 073
Südeuropa					
Albanien ²⁾	2 552	895	915	2 532	...
Griechenland	1 907 863	1 994 670	2 136 515	2 450 137	...
Italien ³⁾	8 462 818	8 500 137	8 643 819	8 848 933	9 532 149
Jugoslawien (Serbien/Montenegro) ³⁾	11 959	13 519	13 033	3 907	8 327
Kroatien ³⁾	538 087	747 111	827 844	627 552	1 048 275
Malta	184 110	193 020	203 199	212 430	204 747
Mazedonien ³⁾	5 825	5 147	6 071	12 370	10 349
Portugal	894 039	919 505	870 090	889 906	931 255
Slowenien ³⁾	161 985	198 681	190 942	157 502	204 003
Spanien	10 028 000	995 459	10 780 820	11 586 318	11 171 050

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen.
1) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.

2) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.
3) Ankünfte in allen Beherbergungsstätten.

7.5 Auslandsreisen der Deutschen*)

Zielland	1996	1997	1998	1999	2000
Westeuropa					
Belgien ³⁾	906 981	900 817	867 193	883 505	816 207
Frankreich	13 378 000	14 593 000	14 770 400	15 180 100	15 419 726
Liechtenstein ²⁾	18 993	19 791	20 653	21 207	23 233
Luxemburg ³⁾	99 823	101 960	102 612	104 968	100 088
Monaco ²⁾	13 065	13 006	13 566	14 125	15 566
Niederlande ³⁾	2 293 400	2 401 000	2 661 000	3 046 000	2 884 000
Österreich ³⁾	9 877 394	9 391 361	9 696 521	9 844 027	9 990 133
Schweiz ²⁾	1 978 418	2 092 772	2 168 727	2 143 498	2 221 557
Südosteuropa					
Israel	221 983	182 526	145 560	181 032	176 011
Türkei	2 074 705	2 279 269	2 145 239	1 342 139	2 218 550
Zypern	240 000	250 053	208 349	238 757	233 687
Mittlerer Osten					
Ägypten ²⁾	436 809	438 372	273 838	547 855	786 336
Bahrain ¹⁾	7 542	8 216	7 962	9 558	11 360
Dubai ³⁾	44 472	33 042	68 792	105 598	.
Irak	304	34	64	174	367
Jemen ²⁾	10 034	9 603	11 109	5 810	4 194
Jordanien	56 589	45 130	31 950	43 212	48 828
Kuwait ¹⁾	4 579	5 568	5 015	6 349	5 811
Libanon	19 234	22 567	27 148	30 015	35 396
Libyen ¹⁾	4 652	3 227	3 001	6 597	6 739
Oman ²⁾	45 908	31 783	45 063	58 357
Palästina .....	.	70 126	.	59 667	81 301
Syrien, Arabische Republik ¹⁾	25 436	26 883	26 938	31 272	38 297
Vereinigte Arabische Emirate ²⁾	84 404	65 583	100 958	147 736	171 519

*) Grenzankünfte von Touristen/Touristinnen.
1) Grenzankünfte von Besuchern/Besucherinnen.

2) Ankünfte in Hotels und ähnlichen Betrieben.
3) Ankünfte in allen Beherbergungsstätten.

Quelle: WTO, Madrid

7.6 Ankünfte von ausländischen Touristen/Touristinnen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 2000 nach Zielländern

Zielland ¹⁾	Ankünfte		
	insgesamt	darunter von Gästen aus Deutschland	
		Anzahl	% ²⁾
Europa			
Albanien ³⁾	38 963	2 532	6,5
Belgien	5 163 137	583 822	11,3
Dänemark	1 317 208	118 883	8,8
Estland	825 282	34 955	4,2
Frankreich	35 471 254	4 164 022	11,7
Island	851 267	89 839	19,9
Italien	28 797 260	6 832 602	23,7
Jugoslawien (Serbien/Montenegro)	212 889	8 035	3,8
Kroatien	2 637 251	437 141	16,6
Liechtenstein	61 550	23 233	37,8
Litauen	253 046	45 880	18,1
Luxemburg	546 096	80 484	14,7
Malta	845 466	150 524	17,8
Mazedonien	202 933	9 740	4,8
Monaco	300 185	15 566	5,2
Niederlande	1 736 000	1 325 000	17,1
Norwegen	2 787 173	521 354	18,7
Österreich	13 240 302	6 803 384	51,4
Polen	2 504 510	879 168	35,1
Portugal	5 118 550	803 557	15,7
Rumänien	851 897	97 483	11,4
Schweiz	7 821 158	2 221 557	28,4
Slowenien	884 362	151 309	17,1
Spanien	27 149 526	5 352 796	23,4
Tschechische Republik	3 863 238	1 176 674	30,5
Türkei	6 788 706	1 815 514	26,7
Ungarn	2 382 169	624 091	26,2
Afrika			
Burkina Faso ⁴⁾	160 284	4 810	3,0
Kongo	18 798	230	1,2
Mali	86 469	2 776	3,2
Marokko	3 387 727	407 570	12,0
Oman	571 110	58 357	10,2
Senegal	389 433	8 199	2,1
Togo	59 541	1 391	2,3
Tschad	43 034	1 361	3,2
Tunesien ⁴⁾	4 646 670	1 100 402	23,7
Amerika			
Aruba	629 341	3 049	0,5
Bolivien	381 077	23 583	6,2
El Salvador	487 194	3 498	0,7
Grenada ⁴⁾	53 022	2 227	4,2
Guadeloupe	623 134	5 476	0,9
Jungferninseln, Amerikanische	496 349	741	0,2
Paraguay	188 722	4 020	2,1
Peru ⁴⁾	1 120 427	68 329	6,1
Puerto Rico	1 102 912	4 256	0,4
Asien			
Indonesien	4 029 140	131 276	3,3
Jemen	72 836	4 194	5,8
Macau	2 551 843	2 324	0,1
Malaysia	12 392 736	377 248	3,0
Myanmar	1 443 671	69 440	4,8
Philippinen	1 024 782	22 562	2,2
Syrien, Arabische Republik	909 321	72 751	8,0
Thailand	9 271 023	368 396	4,0
Vereinigte Arabische Emirate	3 906 545	171 519	4,4
Australien und Ozeanien			
Französisch-Polynesien ³⁾	178 760	6 191	3,5

1) Meldendes Land.
2) Anteil am Insgesamt.

3) 1997.
4) 1998.

Quelle: WTO, Madrid

7.7 Übernachtungen von ausländischen Touristen/Touristinnen in Hotels und ähnlichen Betrieben im internationalen Reiseverkehr 2000 nach Zielländern

Zielland ¹⁾	Übernachtungen		
	insgesamt	darunter von Gästen aus Deutschland	
		Anzahl	% ²⁾
Europa			
Albanien ³⁾	97 630	5 064	5,2
Belgien	10 183 599	1 198 662	11,8
Bulgarien ³⁾	4 323 109	2 112 408	48,9
Dänemark	4 610 620	474 343	10,3
Estland	1 253 142	62 729	5,0
Finnland	3 561 630	378 801	10,6
Frankreich	74 979 464	8 193 867	10,9
Island	894 974	151 216	16,9
Italien	97 221 120	32 010 482	32,9
Jugoslawien (Serbien/Montenegro)	715 865	23 767	3,3
Kroatien	15 124 952	3 266 655	21,6
Liechtenstein	130 668	52 276	40,0
Litauen	569 816	98 949	17,4
Luxemburg	1 139 361	151 733	13,3
Malta	6 977 942	1 270 897	18,2
Mazedonien	438 959	23 927	5,5
Monaco	860 842	44 578	5,2
Niederlande	15 695 000	2 960 000	18,9
Norwegen	4 966 857	838 595	16,9
Österreich	53 617 396	31 869 058	59,4
Polen	4 944 670	1 777 734	36,0
Portugal	24 101 963	5 010 959	20,8
Rumänien	2 084 927	326 394	15,7
Schweden	4 674 784	613 467	13,1
Schweiz	19 914 293	6 443 857	32,4
Slowenien	2 757 751	592 396	21,5
Spanien	143 761 604	47 794 260	33,3
Tschechische Republik	12 811 363	4 894 897	38,2
Türkei	28 377 334	10 934 445	38,5
Ungarn	7 365 239	2 748 125	37,3
Afrika			
Ägypten	32 787 881	5 687 305	17,4
Burkina Faso ⁴⁾	612 987	15 843	2,6
Kenia	2 823 300	605 100	21,4
Kongo	75 761	943	1,2
Madagaskar	3 041 349	121 657	4,0
Mali	173 570	4 817	2,8
Marokko	12 313 353	1 885 559	15,3
Mauritius	6 412 876	635 600	9,9
Senegal	1 401 470	73 786	5,3
Togo	132 211	3 281	2,5
Tschad	107 195	1 948	1,8
Tunesien ⁴⁾	33 168 500	11 284 300	34,0
Amerika			
Aruba	4 249 683	32 952	0,8
Bolivien	990 751	52 028	5,3
El Salvador	3 133 124	22 936	0,7
Guadeloupe	3 233 487	35 817	1,1
Paraguay	754 888	16 080	2,1
Peru ⁴⁾	2 173 177	127 735	5,9
Asien			
Jemen	473 434	36 529	7,7
Macau	3 219 037	3 930	0,1
Malaysia	21 295 679	582 683	2,7
Syrien, Arabische Republik	1 836 879	115 935	6,3
Thailand	73 855 073	6 107 472	8,3
Vereinigte Arabische Emirate	10 313 499	699 553	5,8
Australien und Ozeanien			
Französisch-Polynesien	1 644 476	50 475	3,1

1) Meldendes Land.

2) Anteil am insgesamt.

3) 1999

4) 1998.

Quelle: WTO, Madrid

7.8 Übernachtungen ausländischer Touristen/Touristinnen in den Beherbergungsbetrieben der EU-Mitgliedsländer

Meldendes Land	1990		1993		1998		1999		2000	
	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾
Deutschland ²⁾	34 842	+ 3,8	34 710	- 9,1	37 091	+ 2,5	38 515	+ 3,8	42 420	+ 10,1
Belgien	12 886	+ 5,9	13 047	+ 1,3	14 838	+ 0,5	15 366	+ 3,6	15 526	+ 1,0
Dänemark	9 338	+ 8,9	10 504	- 9,7	10 288	- 5,8	9 966	- 3,1	10 008	+ 0,4
Finnland	2 830	- 0,6	2 929	+ 13,2	3 700	+ 1,5	3 774	+ 2,0	4 066	+ 7,7
Frankreich	85 537	+ 4,3	90 666	- 1,3	99 343	+ 7,1	103 400	+ 4,1	106 838	+ 3,3
Griechenland	36 935	+ 7,0	37 186	- 1,0	43 282	+ 5,6	46 330	+ 7,8	47 316	+ 2,1
Irland	8 277 ³⁾	+ 11,3	9 556 ³⁾	+ 2,4	17 051	- 2,1	18 041	+ 5,8	21 590	+ 19,7
Italien	84 720	- 2,5	85 431	+ 2,1	121 242	+ 2,4	126 668	+ 4,5	137 545	+ 8,6
Luxemburg	2 430	- 1,6	2 537	+ 8,7	2 296	0,0	2 440	+ 6,3	2 314	- 5,2
Niederlande	16 459	+ 14,9	17 178	- 4,7	24 573	+ 14,7	27 475	+ 11,8	27 461	- 0,1
Österreich	70 654	+ 0,7	70 534	- 3,7	63 199	+ 4,4	63 831	+ 1,0	64 469	+ 1,0
Portugal	19 349	+ 6,1	18 124	- 9,7	25 273	+ 11,8	25 080	- 0,8	...	...
Schweden	6 575	- 13,3	6 075	+ 4,5	8 029	+ 4,8	8 601	+ 7,1	8 654	+ 0,6
Spanien	75 725	- 8,8	88 395	+ 8,9	120 997	+ 6,9	149 036 ³⁾	+ 32,6	143 762 ³⁾	- 3,6
Vereinigtes Königreich	196 360	+ 5,3	173 200	- 1,3	78 859 ⁴⁾	- 0,7	77 601 ⁴⁾	- 1,6	77 185 ⁴⁾	- 0,5

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.
2) 1990: Früheres Bundesgebiet.

3) Übernachtungen in Hotels und ähnlichen Betrieben.
4) Ohne Ferienwohnungen.

Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

7.9 Betten/Schlafgelegenheiten in Hotels und ähnlichen Betrieben in den EU-Mitgliedsländern

Meldendes Land	1990		1993		1998		1999		2000	
	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾	1 000	% ¹⁾
Deutschland ²⁾	1 201	+ 0,9	1 323	+ 2,0	1 547	+ 1,4	1 562	+ 1,0	1 590	+ 1,8
Belgien	94	+ 1,3	108	+ 6,3	116	- 1,0	119	+ 2,6	119	± 0,0
Dänemark	88	+ 4,1	97	+ 1,1	60	+ 0,7	61	+ 1,2	62	+ 1,6
Finnland	92	+ 9,7	107	+ 6,1	110	+ 0,4	115	+ 4,7	117	+ 1,7
Frankreich	1 088	+ 0,5	1 411	+ 0,1	1 451	- 1,1	1 486	+ 2,4	1 510	+ 1,6
Griechenland	438	+ 3,4	500	+ 5,0	585	+ 1,3	598	+ 2,2	608	+ 1,7
Irland	45	+ 0,2	54	+ 6,0	117	+ 9,1	135	+ 15,4	139	+ 3,0
Italien	1 679	+ 0,5	1 725	+ 0,1	1 782	+ 0,6	1 795	+ 0,7	1 834	+ 2,2
Luxemburg	-	-	-	-	15	- 0,5	14	- 1,8	14	± 0,0
Niederlande	111	+ 2,0	133	+ 14,8	169	+ 17,1	170	+ 0,4	174	+ 2,4
Österreich	651	- 1,0	651	- 0,4	585	- 7,7	577	- 1,4	588	+ 1,9
Portugal	179	+ 6,5	199	+ 4,2	216	+ 2,0	217	+ 0,6	223	+ 2,8
Schweden	162	+ 3,5	163	- 1,7	185	+ 1,1	185	+ 0,2	188	+ 1,6
Spanien	930	+ 1,2	1 009	+ 6,0	979	+ 0,7	1 299	+ 32,6	1 316	+ 1,3
Vereinigtes Königreich	993	+ 2,3	950	- 0,1	1 096	+ 4,2	1 176	+ 7,3	1 155	- 1,8

1) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

2) 1990: Früheres Bundesgebiet.

Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

7.10 Einnahmen und Ausgaben der EU-Mitgliedsländer im internationalen Reiseverkehr
Mill. ECU/Euro*)

Land (E = Einnahmen, A = Ausgaben)		1985	1990	1994	1996	1998	2000
Deutschland ¹⁾	E	6 275	8 300	9 257	13 825	14 976	17 526
	A	16 919	23 222	35 119	40 185	43 688	48 683
Belgien und Luxemburg	E	2 195	2 914	4 337	4 688	4 869	7 891
	A	2 706	4 288	6 508	7 349	7 889	11 004
Dänemark	E	1 750	2 616	2 676	2 697	2 888	4 366
	A	1 862	2 895	3 020	3 263	4 083	5 569
Finnland	E	670	920	1 144	1 216	1 456	1 417
	A	1 036	2 169	1 359	1 752	1 843	1 966
Frankreich	E	10 493	15 614	20 428	22 346	26 745	32 442
	A	6 023	9 478	11 620	13 984	15 896	18 626
Griechenland	E	1 848	2 002	3 226	2 934	5 521	10 061
	A	478	855	942	953	1 559	4 949
Irland	E	–	1 483	1 884	1 941	2 316	2 790
	A	–	913	1 347	1 724	2 117	2 824
Italien	E	10 966	12 769	20 001	23 647	26 640	29 823
	A	2 471	7 780	10 164	12 437	15 707	16 718
Niederlande	E	2 195	2 844	4 006	5 159	6 081	7 962
	A	4 515	5 772	7 843	9 088	9 716	13 506
Österreich	E	6 713	10 554	11 086	10 240	9 985	10 746
	A	3 596	6 076	7 934	8 775	8 496	9 312
Portugal	E	1 458	2 773	3 228	3 775	4 737	5 783
	A	306	677	1 431	1 798	2 072	2 426
Schweden	E	1 558	2 285	2 364	2 880	3 738	4 037
	A	2 584	4 812	4 089	4 893	6 891	7 999
Spanien	E	10 610	14 560	18 005	21 695	26 666	33 659
	A	1 310	3 326	3 466	3 879	4 470	5 966
Vereinigtes Königreich	E	9 321	10 959	12 736	15 226	21 135	23 695
	A	8 341	13 978	18 620	20 050	29 881	41 362
Nachrichtlich:							
Island	E	55	109	110	245	183	199
	A	123	218	208	242	352	384
Norwegen	E	1 010	1 233	1 836	1 856	1 868	1 652 ²⁾
	A	2 584	4 812	3 433	3 556	4 065	3 423 ²⁾

*) Der ECU wurde am 1.1.1999 für 11 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durch den Euro auf der Basis 1:1 ersetzt.

2) 1999.

1) Bis Juni 1990 früheres Bundesgebiet; seit Juli 1990 einschl. aller Transaktionen der neuen Länder und Berlin-Osts mit dem Ausland.

Quelle: Statistisches Amt der EG (Eurostat), Luxemburg

Anhang

Methodische Anmerkungen

BERUFSBILDUNGSSTATISTIK

Rechtsgrundlage	Berufsbildungsförderungsgesetz (BerBiFG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Januar 1994 (BGBl. I S. 78), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 9. Juli 2001 (BGBl. I S. 1510), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857). Erhoben werden die Angaben zu § 5 Abs. 1 BerBiFG.
Periodizität	Jährlich.
Kreis der Befragten	Für die Berufsausbildung zuständige Stellen (in der Regel Kammern).
Berichtsweg	Befragte – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Auszubildende nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Ausbildungsberuf, Ausbildungsjahr, Zahl der vorzeitig gelösten Berufsausbildungsverhältnisse nach Ausbildungsberuf, Geschlecht, Ausbildungsjahr und Auflösung in der Probezeit; Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge nach Ausbildungsberuf, Geschlecht, Geburtsjahr, Vorbildung, Abkürzung der Ausbildungszeit; Zahl der Anschlußverträge bei Stufenausbildung nach Ausbildungsberuf.</p> <p>Ausbilder nach Geschlecht, fachlicher und pädagogischer Eignung.</p> <p>Teilnehmer an Prüfungen in der beruflichen Bildung nach Geschlecht, Berufsrichtung, Abkürzung der Bildungsdauer, Art der Zulassung zur Prüfung, Wiederholungsprüfung, Prüfungserfolg und Bezeichnung des Abschlusses.</p> <p>Ausbildungsberater nach Alter (Altersgruppen), Geschlecht, Vorbildung, Art der Beratertätigkeit, fachlicher Zuständigkeit sowie durchgeführten Besuchen von Ausbildungsstätten.</p>
Fachliche Gliederung	"Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe", dem die "Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1992" zugrunde liegt.
Regionale Gliederung	StBA und StLÄ: Kammerbezirke.
Veröffentlichungen	WiSta 9/86; 9/87; 10/88; 10/89; 3/90; 10/91; 12/96; 2/98. Fachserie 11, Reihe 3 (jährlich).

BESCHÄFTIGTENSTATISTIK

Rechtsgrundlage	<p>Die gesetzliche Grundlage für die Durchführung der Statistik sozialversicherungspflichtig Beschäftigter war bis zum 31.12.1997 das Arbeitsförderungsgesetz vom 25. Juni 1969 (BGBl. I S. 582), zuletzt geändert durch Artikel 30 des Gesetzes vom 20. Dezember 1996 (BGBl. I S. 2049), das in seinen wesentlichen Teilen Wirkung vom 1. Januar 1998 aufgehoben wurde. Die gesetzliche Grundlage für die Durchführung der Statistik seit dem 1. Januar 1998 bildet das Dritte Buch Sozialgesetzbuch – Arbeitsförderung (SGB III) vom 24. März 1997 (BGBl. I S. 594), in der Fassung der zwischenzeitlich erfolgten Änderungen. Nach § 281 SGB III hat die Bundesanstalt für Arbeit aus den in ihrem Geschäftsbereich anfallenden Daten Statistiken, insbesondere über Beschäftigung und Arbeitslosigkeit der Arbeitnehmer und über die Leistungen der Arbeitsförderung, zu erstellen. Sie ist auch damit unverändert beauftragt, auf der Grundlage der Meldungen nach § 28a des Vierten Buches Sozialgesetzbuch – Sozialversicherung – (SGB IV) vom 23. Dezember 1976 (BGBl. I S. 3845), in der Fassung zwischenzeitlicher Änderungen, eine Statistik sozialversicherungspflichtig Beschäftigter zu erstellen.</p> <p>Aufgabe der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ist es, in Ergänzung dazu die im Rahmen des erwerbsstatistischen Gesamtsystems wichtigen Tabellen zu erstellen, für allgemeine Zwecke zu veröffentlichen und sie mit den Beschäftigten- und Entgelttabellen aus anderen Quellen zu koordinieren. Die Bundesanstalt für Arbeit stellt dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder die hierfür erforderlichen anonymisierten Einzeldaten zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gem. § 282a Abs. 1 SGB III zur Verfügung.</p>
Periodizität	Monatliche, vierteljährliche und jährliche Auszählungen (laufender Meldungen).
Kreis der Befragten	Arbeitgeber/Betriebe (Auswertung der Versicherungsnachweise für Arbeitnehmer – einschl. der Auszubildenden –, die krankenversicherungs-, rentenversicherungs- oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu entrichten sind).
Berichtsweg	<p>Befragte – Krankenkassen – Datenstellen der Rentenversicherungsträger – Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeit.</p> <p>Die im Rahmen des Datenverbundes zwischen den gesetzlichen Krankenkassen, den Rentenversicherungsträgern und der Bundesanstalt für Arbeit anfallenden Daten werden dem Statistischen Bundesamt – und vom Statistischen Bundesamt den Statistischen Landesämtern – für arbeitsteilige Auswertungen zur Verfügung gestellt.</p>
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Wirtschaftszweig des Betriebes, ausgeübtem Beruf, Stellung im Beruf, Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigung, Ausbildung, Beschäftigungsdauer und beitragspflichtigem Bruttoarbeitsentgelt; begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse.</p> <p>Fachliche Gliederung</p> <p>Bis einschl. Stichtag: 30.9.1997 "Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit, Ausgabe 1973", "Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970".</p> <p>Ab Stichtag 31.12.1997 "Klassifizierung der Wirtschaftszweige – Ausgabe 1993" (WZ 93)</p> <p>"Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1975, im September 1988 für Zwecke der Bundesanstalt für Arbeit überarbeitet".</p> <p>Regionale Gliederung</p> <p>Landesarbeitsamtsbezirke, Arbeitsamtsbezirke; Länder, Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden; nichtadministrative Gebietseinheiten.</p>
Veröffentlichungen	<p>Bundesanstalt für Arbeit:</p> <p>"Amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit" (monatlich) mit Sonderheft "Arbeitsstatistik – Jahreszahlen" (jährlich).</p> <p>"Arbeitsmarkt in Zahlen – sozialversicherungspflichtig Beschäftigte" (vierteljährlich und jährlich).</p> <p>Online: www.arbeitsamt.de</p> <p>StBA:</p> <p>Bis Berichtsjahr 1986: Fachserie 1, Reihe 4.2 (vierteljährlich und jährlich),</p> <p>ab Berichtsjahr 1987: Fachserie 1, Reihe 4.2.1 (vierteljährlich und jährlich), Reihe 4.2.2 (jährlich).</p>

BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNGEN

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 308), geändert durch § 26 des Gesetzes vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429).						
Periodizität	Unregelmäßig.						
Berichtsweg	Zentrale Aufbereitung im Statistischen Bundesamt.						
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>9. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung</p> <p><u>Bevölkerung im früheren Bundesgebiet:</u></p> <p>Basis: fortgeschriebene Bevölkerung am 31.12.1997.</p> <p>Annahmen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Geburtenhäufigkeit: Konstant (zusammengefaßte Geburtenziffer von 1.4).- Sterblichkeit: Zunahme der Lebenserwartung bis 2050 um etwa 4 Jahre. <p><u>Bevölkerung in den neuen Ländern und Berlin-Ost:</u></p> <p>Basis: fortgeschriebene Bevölkerung am 31.12.1997.</p> <p>Annahmen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Geburtenhäufigkeit: Geburtenhäufigkeit des Jahres 1997 (1.1) ansteigend bis 2005 auf den Ausgangswert des „Westens“, dann konstant.- Sterblichkeit: Zunahme der Lebenserwartung in 2 Stufen:<ul style="list-style-type: none">- bis 2005 Angleichung an West-Niveau zu Beginn der Modellrechnung;- bis 2025 Angleichung an West-Niveau, dann gleiche Entwicklung wie im Westen. <p><u>Wanderungsannahmen für beide Gebietsteile insgesamt</u></p> <table><tr><td>Deutsche</td><td>Von 1998 bis 2039 Wanderungsgewinne von insgesamt 1,1 Mill., der aus dem Zuzug von Aussiedlern folgt.</td></tr><tr><td>Ausländer (Variante 1):</td><td>Ab 2003 jährlicher Wanderungsgewinn von 100 000 Personen, für den Zeitraum von 1998 bis Anfang 2050 insgesamt ergeben sich damit 4,8 Mill.</td></tr><tr><td>Ausländer (Variante 2):</td><td>Ab 2008 jährlicher Wanderungsgewinn von 200 000 Personen, für den Zeitraum von 1998 bis Anfang 2050 insgesamt ergeben sich damit 9,0 Mill.</td></tr></table>	Deutsche	Von 1998 bis 2039 Wanderungsgewinne von insgesamt 1,1 Mill., der aus dem Zuzug von Aussiedlern folgt.	Ausländer (Variante 1):	Ab 2003 jährlicher Wanderungsgewinn von 100 000 Personen, für den Zeitraum von 1998 bis Anfang 2050 insgesamt ergeben sich damit 4,8 Mill.	Ausländer (Variante 2):	Ab 2008 jährlicher Wanderungsgewinn von 200 000 Personen, für den Zeitraum von 1998 bis Anfang 2050 insgesamt ergeben sich damit 9,0 Mill.
Deutsche	Von 1998 bis 2039 Wanderungsgewinne von insgesamt 1,1 Mill., der aus dem Zuzug von Aussiedlern folgt.						
Ausländer (Variante 1):	Ab 2003 jährlicher Wanderungsgewinn von 100 000 Personen, für den Zeitraum von 1998 bis Anfang 2050 insgesamt ergeben sich damit 4,8 Mill.						
Ausländer (Variante 2):	Ab 2008 jährlicher Wanderungsgewinn von 200 000 Personen, für den Zeitraum von 1998 bis Anfang 2050 insgesamt ergeben sich damit 9,0 Mill.						

BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK

Statistik des Schiffs- und Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Neuordnung der Statistiken der Schifffahrt und des Güterkraftverkehrs, Artikel 1, Gesetz über die Verkehrsstatistik der See- und Binnenschifffahrt sowie des Güter Kraftverkehrs (Verkehrsstatistikgesetz – VerkStatG) vom 17. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2452) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857).
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche und jährliche Aufbereitung.
Kreis der Befragten	Schiffsführer, Frachtführer, Verfrachter.
Berichtsweg	<p>Befragte - Statistische Meldestellen (Hafenverwaltungen, Besitzer privater Lösch- und Ladestellen, zuständige Behörden der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung) – Statistische Landesämter – Statistisches Bundesamt.</p> <p>(Aufbereitung: Statistische Landesämter; Zusammenstellung von Bundesergebnissen sowie von Angaben zur Güterbewegungsstatistik und zu tonnenkilometrischen Leistungen: Statistisches Bundesamt).</p>
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Monatlich: Entwicklung des Güterverkehrs auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes; Güterverkehr nach Verkehrsbeziehungen, Verkehrsgebieten, Verkehrsbezirken, Wasserstraßen, Güterabteilungen, Güterhauptgruppen, tonnenkilometrischen Leistungen, Flaggen; Schiffsgattungen; Güterverkehr an den Grenzzollstellen, der Länder und auf dem Main-Donau-Kanal nach Verkehrsbeziehungen; Güterumschlag nach Wasserstraßengebieten (nur ausgewählte Häfen), Containerverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen.</p> <p>Jährlich außerdem: Schiffsverkehr deutscher und ausländischer Schiffe auf den Binnenwasserstraßen. Güterverkehr in der Verflechtung nach Verkehrsbezirken, Güterumschlag nach Schiffsgattungen.</p>
Fachliche Gliederung	<p>"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969".</p> <p>"Verzeichnis der Verkehrsbezirke und Häfen, Ausgabe 1995".</p> <p>"Regionalverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Stand: 1. Januar 1997".</p>
Regionale Gliederung	<p>Statistisches Bundesamt: Land, Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke, Wasserstraßen, Binnenhäfen; Grenzzollstellen.</p> <p>Statistische Landesämter: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke, Binnenhäfen.</p>
Veröffentlichungen	<p>WiSta 7/01; 7/02.</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 8, Reihe 4 (monatlich, jährlich),</p> <p>Verkehr aktuell (monatlich).</p> <p>Verkehr im Überblick (jährlich).</p>

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

BINNENSCHIFFFAHRTSSTATISTIK

Unternehmensstatistik

Rechtsgrundlage	Verkehrsstatistikgesetz (VerkStatG) vom 17. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2452), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 19. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1765), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 Abs. 18 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857).
Periodizität	Jährlich (Stichtag 30. Juni).
Kreis der Befragten	Inhaber und Leiter von Unternehmen der Binnenschifffahrt.
Berichtsweg	Befragte - StBA (zentrale Aufbereitung und Veröffentlichung).
Ergebnisse	Tatbestände Art der Tätigkeit der Unternehmen, Anzahl, Art und Kapazität der verfügbaren Binnenschiffe. Anzahl und Art der in der Binnenschifffahrt beschäftigten Personen sowie der in der Binnenschifffahrt erzielte Umsatz.
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Veröffentlichungen	WiSta 6/90; 6/91; 12/94, 6/96, 6/98; 5/99, 5/00, 7/02. Fachserie 8, Reihe 4 (jährlich).

BODENNUTZUNG UND ERNTE

Flächenerhebung

1 Nach Art der tatsächlichen Nutzung – Auswertung der Liegenschaftskataster

2 Nach Art der geplanten Nutzung – Auswertung der Flächennutzungspläne

Rechtsgrundlage	Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Bekanntmachung der Neufassung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635).	
Periodizität	Zu 1: 1979, 1981, danach alle vier Jahre (seit 1993 Einbeziehung der neuen Länder und Berlin-Ost). Zu 2: 1989, danach alle vier Jahre (seit 1997 Einbeziehung der neuen Länder und Berlin-Ost).	
Kreis der Befragten	Zu 1: Vermessungs- und Katasterverwaltungen. Zu 2: Gemeinden.	
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.	
Ergebnisse	Erhebungsmerkmale Zu 1: Bodenflächen nach der Art der tatsächlichen Nutzung (Bodennutzungsartenklassifikation nach acht Nutzungsarten: Gebäude- und Freifläche, Betriebs-, Erholungs-, Verkehrs-, Landwirtschafts-, Wald- und Wasserfläche, Flächen anderer Nutzung, jeweils in tiefer gehender Untergliederung, entsprechend dem Verzeichnis der flächenbezogenen Nutzungsarten im Liegenschaftskataster). Zu 2: Bodenflächen nach der in einem Flächennutzungsplan dargestellten Art der (geplanten) Nutzung (Bodennutzungsartenklassifikation nach Bauflächen, Flächen für den Gemeinbedarf, Flächen für den überörtlichen Verkehr und für die örtlichen Hauptverkehrszüge, Flächen für die Ver- und Entsorgung, Grünflächen, Flächen für die Land- und Forstwirtschaft, Wasserflächen, Flächen für Aufschüttungen und Abgrabungen, sonstige Flächen, jeweils in tiefer gehender Untergliederung, entsprechend der Planzeichenverordnung).	
Regionale Gliederung	StBA: Länder, Regierungsbezirke, Kreise. StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise, Gemeinden.	
Veröffentlichungen	WiSta 6/90, 9/94, 7/98, 7/02 Fachserie 3, Reihe 5 (vierjährlich), zu 1: Reihe 5.1 (1997, 1993, 1989; bis 1985 Reihe 3.1.1), neu: 2001 zu 2: Reihe 5.2 (1997, 1993, 1989). neu: 2001 Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 1/79; 5/86; 2/88; 6/89.	

EINKOMMENS- UND VERBRAUCHSSTICHPROBEN

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Gesetz über Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462,565), zuletzt geändert durch Art. 4 des Gesetzes vom 2. August 2000 (BGBl. I S. 1253).
Periodizität	Bisher 1962/63, 1969, 1973, 1978, 1983, 1988, 1993, 1998.
Kreis der Befragten	Höchstens 0,3 % der Haushalte aller Bevölkerungsschichten; 1988: rd. 51 000 Haushalte; 1993: rd. 56 000 Haushalte; 1998: rd. 69 000 Haushalte (Quotenstichprobe).
Berichtsweg	Befragte - StLÄ (Einsatz von Interviewern) und Selbstaufzeichnung der Haushalte – StBA (zentrale Aufbereitung).
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zusammensetzung der Haushalte sowie deren wirtschaftliche und soziale Verhältnisse (z.B. Angaben über Wohnverhältnisse, Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern).</p> <p>Einnahmen der Haushalte nach Quellen (Erwerbstätigkeit, Rente, Pension, eigenes Vermögen u.ä.).</p> <p>Ausgaben der Haushalte nach Arten (Privater Verbrauch, Steuern und Abgaben, Beiträge zur Sozialversicherung und zu privaten Versicherungen, Rückzahlungen von Schulden, Vermögensbildung sowie für sonstige Zwecke).</p> <p>Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszweck (Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren; Bekleidung und Schuhe; Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und sonstige Brennstoffe; Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände, laufende Instandhaltung des Gebäudes; Gesundheit; Verkehr; Nachrichtenübermittlung; Freizeit, Unterhaltung und Kultur; Unterrichtswesen; Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen; Sonstige Waren und Dienstleistungen).</p> <p>Vermögensbestände und -formen (Sparkonten, Bausparverträge, Wertpapiere, Versicherungsverträge, Haus- und Grundbesitz) sowie Schulden (durch Aufnahme von Hypotheken, Baudarlehen, Konsumenten-krediten u.ä.).</p> <p>Aufbereitungs- und Darstellungsschwerpunkt 1962/63 Privater Verbrauch einschl. Nachweis der Nahrungs- und Genußmittel, 1969 Bildung und Verteilung von Individual- und Haushaltseinkommen, 1973 Aufwendungen für Nahrungs- und Genußmittel nach Menge und Wert sowie Mahlzeiten außer Haus, 1978 zuzügl. staatliche Transferzahlungen und 1983 zusätzlich alle Reisen, unabhängig von der Dauer, nach Art, Ziel und Kosten; 1988 keine zusätzlichen Aufbereitungs- und Darstellungsschwerpunkte; 1993 erstmalige Einbeziehung von Haushalten mit Ausländern; 1998 vierteljährliche Bearbeitung und Ergebnisse sowie reduziertes Abfrageprogramm für die anscheinenden Haushalte.</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983" bis zur Erhebung 1993. 1998: Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualverbrauchs (Classification of Individual Consumption by Purpose, COICOP/HBS).
Veröffentlichungen	<p>WiSta 6, 7, 11/87; 7, 8/88; 5/89; 4, 11/90; 4, 6/91; 9/92; 10, 12/93; 1/94; 5, 6/95; 1, 2, 5, 6, 9, 12/97; 6/1998; 1, 3/1999; 2, 4, 9, 11/2000; 2, 7, 11/2001; 4/2002.</p> <p>Fachserie 15, "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983", Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6, Sonderheft Reisen; "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988", Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6, Sonderhefte Nutzgärten und vermögenswirksame Leistungen; "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1993", Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6, Sonderheft Garten; „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998“, Heft 1, 2, 3, 4, 5, 6 Sonderheft Haus- und Grundbesitz sowie Wohnverhältnisse.</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen:</p> <p>WiSta 9/77; 7/78; 6/82; 8/87; 7/92; 6/93; 2/1999.</p> <p>Fachserie 15, "Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983/1988/1993/1998", Heft 7.</p>

EISENBAHNSTATISTIK

- 1 Bestandsstatistik
- 2 Verkehrsstatistik
- 3 Statistik der Bahnbetriebsunfälle

Rechtsgrundlage	§ 24 des Allgemeinen Eisenbahngesetzes (AEG) vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378, 2396), das zuletzt durch Artikel 2 Abs. 5 des Gesetzes vom 26. August 1998 (BGBl. I S. 2521) geändert worden ist, sowie Verordnung über eine Eisenbahnstatistik vom 8. August 1965 (BGBl. I S. 749), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: <i>Monatlich, jährlich.</i> Zu 3: Jährlich.
Kreis der Befragten	Unternehmen, die öffentlichen Schienenverkehr betreiben
Berichtsweg	Befragte – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Zu 1: Strecken- und Gleislängen nach Art und Einrichtung. Fahrzeug- und Güterwagenbestände nach Art; Bahnhöfe, Haltepunkte und -stellen, Gleisanschlüsse und Bahnübergänge. Personalbestand nach Beschäftigungsverhältnis und betrieblichem Einsatzbereich.</p> <p>Zu 2: Personenverkehr: Beförderte Personen und Personenkilometer (bis 1994 nach Art der Fahrausweise; ab 1995 nach Nah- und Fernverkehr).</p> <p>Güterverkehr: Menge des frachtpflichtigen Wagenladungsverkehrs für Güterabteilungen und -hauptgruppen in der Gliederung nach Binnen- und Auslandsverkehr sowie Nachweis dieser Tonnage für Empfangs- und Versandwerte in Regionalgliederung (Verkehrsbezirke, Länder). Weiterhin werden für Güterabteilungen und -hauptgruppen die Tariftonnenkilometer nachgewiesen.</p> <p>Mengen und Tariftonnenkilometer des Dienstgutverkehrs.</p> <p>Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr.</p> <p>Zu 3: Art der Bahnbetriebsunfälle sowie getötete und verletzte Personen.</p>
Fachliche Gliederung	"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969".
Regionale Gliederung	StBA: Verkehrsgebiete und Verkehrsbezirke nach dem "Verzeichnis der Verkehrsgebiete und Verkehrsbezirke, Ausgabe 1994". Ferner Angaben für Kreise.
Veröffentlichungen	WiSta 9/85; 7/87; 5/88; 6/89; 5/90; 9/91; 2/95; 6/96; 6/97; 6/98; 6/99; 6/00; 6/01; 6/02 WiSta*) (monatlich). Fachserie 8, Reihe 2 (monatlich, jährlich), Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich); wurde ab 1994 eingestellt. Reihe 7 (jährlich), Verkehr aktuell (monatlich).

*)Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

FORTSCHREIBUNG DES BEVÖLKERUNGSSTANDES

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 308), geändert durch § 26 des Melderechtsrahmengesetzes (MRRG) vom 16. August 1980 (BGBl. I S. 1429).
Periodizität	Monatlich, vierteljährlich, halbjährlich und jährlich.
Kreis der Befragten	Die Fortschreibung (Basis ist im früheren Bundesgebiet die jeweils letzte Volkszählung und in den neuen Ländern und Berlin-Ost ein Abzug des früheren zentralen Einwohnerregisters zum 3.10.1990) wird in den statistischen Ämtern der Länder aufgrund der Ergebnisse der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungssstatistik durchgeführt.
Berichtsweg	StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Stand der Bevölkerung.</p> <p>Monatlich für Bund und Länder: insgesamt (d.h. einschl. ausländische Bevölkerung) nach Geschlecht.</p> <p>Vierteljährlich für Bund und Länder: insgesamt nach Geschlecht.</p> <p>Jährlich (Stichtag 31. Dezember) für Bund, Länder, Regierungsbezirke und Kreise: insgesamt nach Geschlecht und Altersgruppen; für Bund und Länder: insgesamt und deutsche Bevölkerung jeweils nach Geburtsjahren, Altersjahren, Familienstand und Geschlecht; Gemeinden mit 10 000 Einwohnern und mehr; für Gemeinden: insgesamt nach Geschlecht; für Ämter, Kirchspielsland-, Samt-, Verbandsgemeinden und Verwaltungsgemeinschaften: insgesamt.</p> <p>Jährlich (Stichtag 31. Dezember) für Bund und Länder: insgesamt nach Gemeindegrößenklassen; Gemeinden mit 20 000 Einwohnern und mehr.</p>
Regionale Gliederung	StBA und StLÄ: Regierungsbezirke, Regionen, Kreise, Ämter ¹⁾ , Kirchspielsland-1), Samt-1), Verbandsgemeinden ¹⁾ , Verwaltungsgemeinschaften ¹⁾ , Gemeinden ¹⁾ .
Veröffentlichungen	<p>WiSta 1/97; 12/97; 12/98; 11/99; 12/2000</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 1, Reihe 1 (jährlich).</p>

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

1) Nur Angaben für Bevölkerung insgesamt.

GASTGEWERBESTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz – HdStatG) vom 14. 12.2001 (BGBl. I S. 3438).
Periodizität	Monatliche und jährliche Stichprobenerhebungen.
Kreis der Befragten	Bis zu 12 000 Unternehmen, Mindestumsatz 50 000 Euro.
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Monatlich: Umsatz (ohne Umsatzsteuer), Voll- und Teilzeitbeschäftigte.</p> <p>Jährlich: Beschäftigte, Umsatz, Aufwendungen, Lagerbestände, Investitionen und Wertschöpfung.</p>
Fachliche Gliederung	"Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Veröffentlichungen	<p>WiSta 11/96; 5/97; 3/98; 5/98; 5/99; 6/00, 8/01, 8/02.</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 6, Reihe 3.1 (monatlich; bis 12/94)</p> <p>Reihe 4.2 (jährlich, seit 1983 zweijährlich; bis 1993)</p> <p>Reihe 4.3 (mehrfährlich; bis 1987)</p> <p>Reihe 7.1 (monatlich, seit 1/97 bis 12/01)</p> <p>ab 01/02 nicht in gedruckter Form, im "Statistik-Shop"</p> <p>Reihe 7.3 (zweijährlich, 1995 und 1997) unter www.destatis.de</p> <p>Reihe 7.3 (jährlich, seit 1999 nicht in gedruckter Form, im "Statistik-Shop" unter www.destatis.de).</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen:</p> <p>WiSta 10/84; 1/88.</p>

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

INDIZES DER TARIFLICHEN WOCHENARBEITSZEITEN UND DER TARIFLÖHNE UND -GEHÄLTER IN DER GEWERBLICHEN WIRTSCHAFT SOWIE BEI GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Fachliche Gliederung

„Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993“.

- 1 Tarifliche Wochenarbeitszeiten der Arbeiter und Angestellten.
- 2 Tarifliche Stundenlöhne und Wochenlöhne der Arbeiter.
- 3 Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten.

Veröffentlichungen

WiSta 3/86; 3/87; 3/88; 3/89; 4/90; 4/91; 4/92; 6/93; 5/94; 4/95; 5/96; 6/97; 8/98; 5/00; 5/01.

WiSta* (vierteljährlich).

Fachserie 16, Reihe 4.3 (vierteljährlich).

Außerdem methodische Grundlagen:

WiSta 9/58; 4/59; 8/60; 12/61; 1/62; 1/66; 11/74; 12/79; 8/85; 8/2000.

* Beträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

INSOLVENZSTATISTIK

Rechtsgrundlage	§ 39 "Zweites Gesetz zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz" (BGBl. I S. 2398, vom 15. Dezember 1999).
Periodizität	Monatlich und jährlich.
Kreis der Befragten	Amtsgerichte.
Berichtsweg	Befragte – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Monatlich: Zahl der eröffneten und mangels Masse abgewiesenen Insolvenzverfahren nach Wirtschaftszweigen, Rechtsform der Gemeinschuldner, Zahl der Beschäftigten, Alter der Unternehmen und Höhe der voraussichtlichen Forderungen.</p> <p>Jährlich: Finanzielle Ergebnisse der eröffneten Insolvenzverfahren nach Wirtschaftszweigen und Rechtsform der Gemeinschuldner sowie Alter der Unternehmen.</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993", ab 2003 WZ - 2003.
Regionale Gliederung	StLÄ: Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden.
Veröffentlichungen	<p>WiSta 06/02; 09/01 (Finanzielle Ergebnisse)</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 2, Reihe 4.1 (monatlich).</p> <p>Reihe 4.2 (jährlich).</p>
Hinweis	Vom Statistischen Bundesamt werden außerdem monatlich die Angaben über Anzahl und Betrag der Wechselproteste und nicht eingelöste Schecks, die von der Deutschen Bundesbank bei den Kreditinstituten erhoben und zusammengestellt werden, in WiSta* sowie in Fachserie 2, Reihe 4.1 veröffentlicht. Außerdem wird in dieser Fachserie monatlich die von der Bundesanstalt für Arbeit zur Verfügung gestellte Zahl der Bezieher von Insolvenzgeld nachgewiesen.

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

LANDWIRTSCHAFTSZÄHLUNG 1999

Haupterhebung

Vorbemerkung	Landwirtschaftszählungen werden alle 8 bis 12 Jahre durchgeführt (1949, 1960, 1971, 1979, 1991, 1999). Seit 1975 werden sie durch zweijährlich stattfindende Agrarstrukturerhebungen (ASE) ergänzt. In den Jahren der LZ ist die ASE in diese Großzählung (LZ) integriert. Die Haupterhebung der LZ besteht aus dem Grundprogramm und Ergänzungsprogramm der ASE und weiteren spezifischen Merkmalen der Landwirtschaftszählung selbst wie z.B. Vermietung von Unterkünften. Dabei handelt es sich um Merkmale, deren Beobachtung lediglich über längere Zeitabstände erforderlich ist.
Rechtsgrundlage	<ul style="list-style-type: none">– Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 1998 (BGBl. I S. 1635)– Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BstatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).– verschiedene EG-Verordnungen
Merkmalsprogramm	<p>Das Erhebungsprogramm der LZ setzt sich aus einem repräsentativen und einem allgemeinen Erhebungsteil zusammen. Den allgemeinen Erhebungsteil hatten alle Betriebe, den umfangreicheren repräsentativen Erhebungsteil nur ca. 20 % aller Betriebe zu beantworten.</p> <p>Repräsentativer Erhebungsteil 1999:</p> <p>Erhoben werden sämtliche Merkmale des Grundprogramms (Bodennutzungshaupterhebung, Viehzählung), des Ergänzungsprogramms (Arbeitskräfte, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Erwerbs- und Unterhaltsquellen, Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung, sozialökonomische Verhältnisse, Anfall und Aufbringung von Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft) sowie spezifische Merkmale der LZ selbst (Berufsbildung, soziale Sicherung, Hofnachfolge, Vermietung von Unterkünften).</p> <p>Allgemeiner Erhebungsteil 1999:</p> <p>Erhoben werden Merkmale des Grundprogramms (Bodennutzungshaupterhebung, Viehzählung), des Ergänzungsprogramms (Arbeitskräfte, Eigentums- und Pachtverhältnisse, Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung, sozialökonomische Verhältnisse) sowie spezifische Merkmale der LZ selbst (Hofnachfolge, Vermietung von Unterkünften).</p>
Erhebungseinheiten	Befragt wurden zur LZ 1999 landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens zwei Hektar oder mit Spezialkulturen oder Tierbeständen, wenn festgelegte Mindestgrößen erreicht oder überschritten wurden und forstwirtschaftliche Betriebe mit einer Waldfläche von mindestens zehn Hektar.
Berichtsweg	Die Auskunftspflichtigen erhalten die Erhebungsunterlagen über Erhebungsbeauftragte oder direkt von den Statistischen Landesämtern. Datenerfassung und -aufbereitung sowie Ergebnisveröffentlichung erfolgen durch die Statistischen Landesämter. Die Zusammenfassung der Landesergebnisse zum Bundesergebnis wird im Statistischen Bundesamt vorgenommen.
Regionale Gliederung	Bei allgemein erhobenen Daten erfolgt der Ergebnismachweis bis zum Kreis; sofern es sich um tief gegliederte Regionalergebnisse mit bundeseinheitlich abgestimmter Merkmalsgliederung handelt, bis zur Gemeinde sowie für nichtadministrative Gebietseinheiten.
Veröffentlichungen	<p>Landwirtschaftszählung 1999:</p> <p>WiSta 3/99 (Programm und Organisation der Landwirtschaftszählung 1999)</p> <p>8/99 (Landwirtschaftszählung 1999)</p> <p>1/00 (Das Aufbereitungsverfahren der Produktions- und Strukturerhebungen in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben)</p> <p>Fachserie 3, Reihe 1</p> <p>Fachserie 3, Reihe 2.1 von 1999.</p> <p>Fachserie 3, Methodische Grundlagen der Strukturerhebungen im Land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ab 1999.</p>
Vergleichsmöglichkeiten	Auf Grund des o.a. neuen Agrarstatistikgesetzes sind Ergebnisse mit denen früheren Erhebungen eingeschränkt vergleichbar.

LUFTFAHRTSTATISTIK

- 1 Unternehmensstatistik
- 2 Gewerblicher Luftverkehr auf ausgewählten Flugplätzen
- 3 Sonstiger Luftverkehr

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Luftfahrtstatistik vom 30. Oktober 1967 (BGBl. I S. 1053) zuletzt geändert durch Artikel 1a des Gesetzes vom 25. August 1998 (BGBl. I S. 2432). in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke-BStatG vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Laufende Erhebung; monatliche Aufbereitung. Zu 3: Jährlich: Gewerblicher Verkehr auf sonstigen Flugplätzen. Jährlich: Nichtgewerblicher Verkehr auf allen Flugplätzen.
Kreis der Befragten	Zu 1: Inhaber von Genehmigungen für die Beförderung von Personen oder Sachen mit Luftfahrzeugen und für die gewerbsmäßige oder geschäftsmäßige Durchführung von Flügen für andere Zwecke (gemäß § 20 Abs. 1 des Luftverkehrsgesetzes). Zu 2: In- und ausländische Luftfahrtunternehmen bzw. Führer der Luftfahrzeuge, wenn keine Luftfahrtunternehmen bestehen oder diese keine ständige Vertretung auf dem Flugplatz unterhalten. Zu 3: Flugplatzunternehmen.
Berichtsweg	Zu 1: Befragte – StBA (zentrale Aufbereitung). Zu 2: Befragte – Flugplatzunternehmen – StBA (zentrale Aufbereitung). Zu 3: Befragte – StBA (zentrale Aufbereitung).
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Art der Tätigkeit der Unternehmen. Anzahl und Art der verfügbaren Luftfahrzeuge nach Startgewichtsklassen. Anzahl und Art der in der Luftfahrt beschäftigten Personen. Umsatz aus Luftfahrttätigkeit nach Tätigkeitsbereichen; bei überwiegend in der Luftfahrt tätigen Unternehmen auch Anzahl der Gesamtbeschäftigten und Gesamtumsatz. Zu 2: Luftfahrzeugbewegungen nach Flugplätzen, Flugarten und Startgewichtsklassen. Ein- und Aussteiger sowie Durchgang. Menge der ein- und ausgeladenen sowie durchgegangenen Fracht und Post nach Flugarten und Hauptverkehrsbeziehungen. Flüge, Flugkilometer; angebotene Sitzplatz- und Tonnenkilometer; geleistete Personenkilometer; Fracht- und Posttonnenkilometer; Ausnutzungsgrad der Flugzeuge. Beförderte Personen und Güter nach Verkehrsbeziehungen und Gütergruppen. Zu 3: Luftfahrzeugbewegungen auf sonstigen Flugplätzen nach Flug- bzw. Startarten; gewerblicher und nichtgewerblicher Motorflug, Segelflug, Ultra-Leicht-Flug; gegliedert nach Platzrunden und Streckenflügen.
Fachliche Gliederung	Zu 1: "Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993" (WZ 93).
Regionale Gliederung	StBA: Flugplätze.
Veröffentlichungen	WiSta 6/86; 3/87; 6/88; 5/89; 7/90; 7/91; 10/92; 12/93; 12/94; 8/95; 5/96; 5/97; 5/98; 5/99; 4/00; 4/01; 4/02 WiSta*) (monatlich). Fachserie 8, Reihe 6 (monatlich, jährlich), Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich); wurde ab 1994 eingestellt. Verkehr aktuell (monatlich).

*) Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

Mikrozensus

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz) vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S.34) und die Verordnung zur Aussetzung einzelner Merkmale des Mikrozensus vom 3. April 2000 (BGBl. I S. 442) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (BstatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 2. August 2000 (BGBl. I S. 1253).
Periodizität	Jährlich (für einige Tatbestände vierjährlich) seit 1957.
Kreis der Befragten	Stichprobenerhebungen mit einem Auswahlsatz von 1 % der Bevölkerung, d.h. bei rund 370 000 Haushalten (einschl. Gemeinschaftsunterkünfte), im April (Stichprobenverfahren).
Berichtsweg	Befragte (Befragung durch Interviewer) – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Jährlich: Erwerbstätige nach Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt, Stellung im Beruf, beruflicher Gliederung, normalerweise und tatsächlich geleisteter Arbeitszeit je Woche (Stunden und Tage) sowie Gründen für die Differenz zwischen beiden, Art des Arbeitsvertrages und Gründen für Befristung, Voll- bzw. Teilzeittätigkeit und Gründen für Teilzeittätigkeit, Mitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung, Pflegeversicherung, wirtschaftlicher Gliederung (z.B. nach Wirtschaftsbereichen), Nettoeinkommen aus allen Einkommensquellen, zweiter Erwerbstätigkeit, Aus- und Weiterbildung, Berufs- und Betriebswechsel.</p> <p>Tätigkeitsfälle nach Geschlecht, Stellung im Beruf, normalerweise und tatsächlich geleistete Arbeitsstunden (in allen Tätigkeitsfällen) je Woche.</p> <p>Erwerbspersonen nach Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand, Nettoeinkommen aus allen Einkommensquellen.</p> <p>Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen (0,45 %).</p> <p>Erwerbstätige Frauen und Mütter nach Zahl und Alter der ledigen Kinder, Familienstand, Alter, Staatsangehörigkeit, Ehedauer, Stellung im Beruf, Arbeitsdauer, Nettoeinkommen aus allen Einkommensquellen.</p> <p>Ausländische Erwerbstätige nach Geschlecht, Alter, Stellung im Beruf, wirtschaftsfachlicher Gliederung (z.B. nach Wirtschaftsabteilungen), Arbeitsdauer, Art des Arbeitsvertrages und Gründen für Befristung, Voll- bzw. Teilzeittätigkeit, Berufs- und Betriebswechsel.</p> <p>Erwerbslose nach Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand, Angaben über die zuletzt ausgeübte Tätigkeit, überwiegendem Lebensunterhalt, Nettoeinkommen aus allen Einkommensquellen, Dauer und Umständen der Arbeitssuche.</p> <p>Nichterwerbspersonen nach Geschlecht, Altersgruppen, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt, Nettoeinkommen aus allen Einkommensquellen, Zeitpunkt und Grund für Beendigung der letzten Tätigkeit.</p> <p>Nichterwerbspersonen nach Stellung im Beruf, Wirtschaftsbereichen der letzten Tätigkeit (0,45 %).</p> <p>Vierjährlich: Erwerbstätige nach Art des Krankenversicherungsschutzes, Art der Krankenkasse, Pendlereigenschaft, benutztem Verkehrsmittel, Zeitaufwand und Entfernung zur Arbeitsstätte.</p> <p>Erwerbstätige nach Tätigkeitsmerkmalen, Lage des Arbeitsplatzes, Stellung im Betrieb (0,45 %).</p> <p>Abhängig Erwerbstätige nach Art der betrieblichen Altersvorsorge (0,45 %).</p>
Fachliche Gliederung	„Klassifizierung der Berufe“, Ausgabe 1992, „Klassifizierung der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1993 (WZ 93), Tiefengliederung für den Mikrozensus.
Regionale Gliederung	StBA und StLÄ: Länder, Regierungsbezirke, nichtadministrative Gebietseinheiten.
Veröffentlichungen	<p>WiSta 3/97, 9/98, 11/98, 1/99, 3/99, 5/2000, 11/2000, 6/2001, 5/2002, 7/2002.</p> <p>Fachserie 1, Reihe 3 (jährlich),</p> <p>Reihe 4.1.1 (jährlich),</p> <p>Reihe 4.1.2 (jährlich);</p> <p>Fachserie 13, Reihe 1 (zweijährlich).</p>

SEEVERKEHRSSTATISTIK

1 Schiffs- und Güterverkehr über See.

2 Schiffs- und Güterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Neuordnung der Statistiken der Schifffahrt und des Güterkraftverkehrs, Artikel 1, Gesetz über die Verkehrsstatistik der See- und Binnenschifffahrt sowie des Güter Kraftverkehrs (Verkehrsstatistikgesetz – VerkStatG) vom 17. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2452) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857).
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche und jährliche Aufbereitung.
Kreis der Befragten	Zu 1: Verfrachter, Schiffsführer, Absender, Empfänger oder deren Vertreter. Zu 2: Fahrzeugführer.
Berichtsweg	Zu 1: Befragte - Hafenverwaltung, Umschlagsbetrieb, Statistisches Landesamt, Statistisches Bundesamt; die zusammenfassende Aufbereitung und Veröffentlichung der Bundesergebnisse erfolgt im Statistischen Bundesamt. Zu 2: Befragte - Statistische Meldestellen (Kanalabgabe-Meldestellen) -Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord (Zusammenstellung) - Statistisches Bundesamt (Veröffentlichung).
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Vierteljährlich: Güterumschlag nach Fahrtgebieten Güter- und Ladungsarten, Häfen und Flaggen, ein- und ausgeladene Ladungsträger, Versand und Empfang nach Fahrtgebieten, Güterabteilungen und Ladungsarten. Güterumschlag in Containern und Containerumschlag nach Fahrtgebieten. Schiffsankünfte nach Schiffsarten, Personenverkehr über See nach Fahrtgebieten und Ein- und Ausstiegsregionen. Schiffs- und Güterverkehr auf dem Nord-Ostsee-Kanal und Bestand an Seeschiffen unter der Flagge der Bundesrepublik Deutschland. Jährlich außerdem: Güterumschlag, Umschlag von Massengut, von Stückgut, von Containern und Fahrzeugen nach Fahrtgebieten und ausgewählten Auslade – bzw. Einladehäfen. Bordpersonal von Seeschiffen. Zu 2: Vierteljährlich: Gesamtverkehr nach Verwendungsart der Fahrzeuge. Güterverkehr nach Richtung. Jährlich außerdem: Handelsschiffe nach Flaggen, Schiffsverkehr nach ausgewählten Herkunfts- und Bestimmungsgebieten und Güterverkehr nach Gütergruppen.
Fachliche Gliederung	"Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Ausgabe 1969". "Verzeichnis der Verkehrsbezirke und Häfen, Ausgabe 1995". „Regionalverzeichnis für die Verkehrsstatistik, Stand: 1. Januar 1997“.
Regionale Gliederung	Statistisches Bundesamt: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke, Seehäfen. Statistische Landesämter: Verkehrsgebiete, Verkehrsbezirke; Verkehrsbereiche (Containerverkehr).
Veröffentlichungen	Zu 1: WiSta 9/00; 9/01; 6/02. WiSta* (monatlich). Verkehr aktuell (monatlich), Verkehr im Überblick (jährlich). Zu 1 und 2: Fachserie 8, Reihe 5 (vierteljährlich, jährlich).

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER BEHERBERGUNG IM REISEVERKEHR

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz - BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642).
Periodizität	Monatlich.
Kreis der Befragten	Alle Beherbergungsstätten, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen.
Berichtsweg	Befragte – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer von Gästen; ausländische Gäste nach Herkunftsländern; angebotene Fremdenbetten und Wohneinheiten bzw. Stellplätze auf Campingplätzen; Auslastung der Bettenkapazität, und zwar jeweils nach Betriebsarten (Hotels, Gasthöfe, Pensionen u.a.), Betriebsgrößenklassen, Gemeindegrößenklassen und Gemeindegruppen (Heilbäder, Seebäder, Luftkurorte u.a.).</p>
Veröffentlichungen	<p>WiSta 7/86; 5/87; 4, 9/88; 4/89; 6/90; 8/91; 7/92; 7/93; 6/94; 12/94; 6/95; 7/96; 6/97; 3/98; 6/98; 4/00, 6/00, 12/00, 4/01, 4/02.</p> <p>Fachserie 6, Reihe 7.1 (monatlich), ab 01/02 nur noch als elektronisches Produkt.</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen:</p> <p>WiSta 12/80; 7/86, 9/88.</p>

STATISTIK DER LUFTVERKEHRSUNFÄLLE

Rechtsgrundlage	Art. 1, § 28 des Gesetzes über die Untersuchung von Unfällen und Störungen bei dem Betrieb ziviler Luftfahrzeuge (Flugunfall-Untersuchungs-Gesetz – FIUUG) vom 26. August 1998.
Periodizität	Laufende Erfassung; monatliche bzw. jährliche Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Die Angaben werden von der Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung, Braunschweig, im Zusammenhang mit den Ermittlungen über die Unfallursachen festgestellt.
Berichtsweg	Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Flugbetriebsunfälle in der Zivilluftfahrt nach Betriebsart und Unfallfolgen (Unfälle mit Personenschäden sowie dabei Getötete und Verletzte, ferner Unfälle nur mit Sachschaden).</p>
Veröffentlichungen	<p>Bundesstelle für Flugunfalluntersuchung, Braunschweig:</p> <p>"Monatsbericht angezeigter Flugunfälle",</p> <p>"Flugunfall Jahresbericht".</p> <p>StBA:</p> <p>Fachserie 8, Reihe 6 (jährlich),</p> <p>Reihe 7 (jährlich).</p>

STATISTIK DER PERSONENBEFÖRDERUNG IM STRASSENVERKEHR

1 Unternehmensstatistik

2 Verkehrsstatistik

Rechtsgrundlage	Gesetz zur Durchführung einer Statistik über die Personenbeförderung im Straßenverkehr in der Fassung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1980 (BGBl. I S. 865), zuletzt geändert durch Artikel 13 des Gesetzes vom 19. Dezember 1986 (BGBl. I S. 2555).
Periodizität	Zu 1: Jährlich. Zu 2: Vierteljährlich.
Kreis der Befragten	Zu 1: Unternehmen, die genehmigungspflichtigen Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz mit Straßenbahnen, Obussen oder Kraftomnibussen betreiben. Zu 2: Unternehmen, die genehmigungspflichtigen Verkehr nach dem Personenbeförderungsgesetz mit Straßenbahnen, Obussen oder Kraftomnibussen betreiben; Unternehmen, die nur Verkehr mit Kraftomnibussen betreiben, nur soweit sie am letzten Werktag im September des Vorjahres über 6 und mehr Kraftomnibusse verfügt haben.
Berichtsweg	Befragte – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Zu 1: Unternehmen nach Unternehmensformen, Art der Tätigkeit der Unternehmen; Anzahl, Art und Fassungsvermögen der verfügbaren Fahrzeuge (Straßenbahnen einschl. Hoch- und U-Bahnen, Obusse, Kraftomnibusse; Kraftomnibusse getrennt nach eigenen und angemieteten Fahrzeugen sowie nach Einsatz im Linien- und/oder Gelegenheitsverkehr). Anzahl und Art der im Straßenpersonenverkehr beschäftigten Personen sowie Umsatz aus der Personenbeförderung; bei überwiegend im Straßenpersonenverkehr tätigen Unternehmen auch Anzahl der Gesamtbeschäftigten und Gesamtumsatz. Länge der Linien der einzelnen Verkehrsmittel; Kraftomnibuslinien nach Verkehrsart und Verkehrsform; Strecken- und Gleislänge im Straßenbahnverkehr (getrennt nach Straßenbahnen herkömmlicher Art und Stadtbahnen einschl. Hoch- und U-Bahnen). Zu 2: Unternehmen nach Unternehmensformen; beförderte Personen, Personenkilometer, Einnahmen und Wagenkilometer nach Unternehmensformen, Verkehrsarten und Verkehrsformen. In der Verkehrsart "Allgemeiner Linienverkehr" beförderte Personen und Einnahmen nach den Fahr- ausweisarten, Wagenkilometer nach den Verkehrsmitteln (Betriebszweigen).
Fachliche Gliederung	"Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979".
Regionale Gliederung	Bundesländer.
Veröffentlichungen	WiSta 8/02. WiSta* (monatlich). Fachserie 8, Reihe 3 (bis 1. Vierteljahr 1988 Reihe 3.2; ab 2. Vierteljahr 1988 vierteljährlich und jährlich).

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE

Rechtsgrundlage	Rechtsgrundlage für die Zusammenstellung der vorliegenden Ergebnisse ist das Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle vom 15. Juni 1990 (BGBl. I 1990 S. 1078 ff.), zuletzt geändert durch das erste Gesetz zur Änderung des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 23. November 1994 (BGBl. I S. 3491) sowie durch die Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden im Sinne des Straßenverkehrsunfallstatistikgesetzes vom 21. Dezember 1994 (BGBl. I S. 3970).
Periodizität	Laufende Erfassung, monatliche und jährliche Zusammenstellung.
Kreis der Befragten	Polizeibehörden. (Als Erhebungsunterlagen dienen Durchschläge der Verkehrsunfallanzeigen.)
Berichtsweg	Befragte – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	Tatbestände Monatlich: Unfälle nach Ortslagen, Straßenarten, Datum, Wochentagen und Unfallfolgen. Beteiligte nach Art des Verkehrsmittels. Verunglückte nach Alter, Geschlecht, Unfallfolgen und Art der Beteiligung. Fehlverhalten der Beteiligten und technische Mängel, z.B. Alkoholeinfluß, Vorfahrtsmißachtung, zu geringer Abstand, defekte Bremsen und andere. Allgemeine Unfallursachen, z.B. Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse. Jährlich: Erfassungsmerkmale wie monatlich, aber zusätzlich tiefergegliederte Auswertungen. Unfälle nach Uhrzeit, Lichtverhältnissen und Straßenzustand. Beteiligte nach Unfallverursachung, Unfallflucht, Altersgruppen, Fahrzeugbesetzung, Fahrerlaubnisdauer sowie technischen Merkmalen ihrer Fahrzeuge und beförderten Gefahrgütern. Verunglückte nach Ortslagen, Altersjahren, Geschlecht, Fahrer- und Mitfahreigenschaft, Lichtverhältnissen und Straßenzustand. Allgemeine Unfallursachen nach Ortslagen und Straßenkategorien. Fehlverhalten der Beteiligten nach Verkehrsbeteiligung, Alter und Geschlecht der Fahrer sowie Ortslagen.
Regionale Gliederung	StBA: Bundesgebiet, z.T. Länder. StLÄ: Bundesländer, z.T. Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden.
Veröffentlichungen	WiSta 12/95; 9/97; 12/97; 4/98; 12/98; 8/99; 10/01; 4/02. WiSta* (monatlich) Fachserie 8, Reihe 7 (bis Dezember 1988 Reihe 3.3) (monatlich, jährlich).

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

STATISTIK DER VERBRAUCHERPREISE

Rechtsgrundlage	Gesetz über die Preisstatistik vom 9. August 1958 (BGBl. I S. 605). Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Preisstatistik vom 29. Mai 1959 (BAnz. Nr. 104 S. 1), zuletzt geändert durch Artikel 27 des Ersten Gesetzes zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (1. Statistikbereinigungsgesetz) vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 294).
Periodizität	Monatlich; bei Wohnungsmieten vierteljährlich.
Kreis der Befragten	Ausgewählte Unternehmen des Einzelhandels, des Handwerks, des Dienstleistungsbereichs, des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes, der öffentlichen Versorgung und Vertragsparteien ausgewählter Mietwohnungen, in 118 Gemeinden.
Berichtsweg	Befragte - Gemeinden - StLÄ - StBA. Feststellung der Preise in den Berichtsstellen durch Ermittler. Erhebung der im Bundesgebiet einheitlich geltenden Preise, Tarife usw. durch das Statistische Bundesamt.
Ergebnisse	Tatbestände Verbraucherpreise für rd. 750 Waren und Leistungen. Index der Einzelhandelspreise (Verkaufspreise)
Fachliche Gliederung	"Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993".
Veröffentlichungen	WiSta* (monatlich). Fachserie 17, Reihe 7 (monatlich mit Eilbericht, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 9/68; 12/77; 11/79; 5/85; 3/91; 11/95. Preisindizes für die Lebenshaltung Deutschland: 1 Alle privaten Haushalte.
Fachliche Gliederung	"Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1998" (SEA 98).
Veröffentlichungen	Ergebnisse eines zwischenörtlichen Preisvergleichs vom September/Okttober 1993 in WiSta 6/94. WiSta* (monatlich). Fachserie 17, Reihe 7 (monatlich mit Eilbericht, jährlich). Außerdem methodische Grundlagen: Zu 1 - 4: WiSta 12/73; 11/79; 7/84; 1/90; 11/95; 3/99.

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

Tourismuserhebung 2001
der GEOPLAN GmbH, Aachen im Auftrag des Statistischen Bundesamtes

Anmerkung

Das Bundesergebnis stimmt nicht mit der Summe der Landesergebnisse überein, da aus methodischen Gründen das Hochrechnungsverfahren des Bundesergebnisses von dem der Länderergebnisse abweicht.

Begriffsdefinitionen

Reise	<p>Die Aktivität einer Person, zu einem Ort außerhalb ihres gewöhnlichen Lebensumfeldes zu reisen. Sie umfasst mindestens eine Übernachtung in einer Privatunterkunft oder einem Beherbergungsbetrieb. Sie dauert nicht länger als 12 Monate. Der Hauptzweck ist nicht die Ausübung einer von dem besuchten Ort aus bezahlten Tätigkeit.</p> <p>Pendelverkehr, Übernachtungen im Wohnort oder regelmäßige Besuche (jede Woche oder jedes Wochenende) einer Zweitwohnung oder eines Stell- oder Campingplatzes sowie Aufenthalte in Krankenhäusern, Kliniken, Gefängnissen und im militärischen Dienst zählen nicht als Reise.</p> <p>Der Aufenthalt in Bädern und sonstigen Gesundheitseinrichtungen wird als Reise betrachtet, sofern keine stationäre Unterbringung vorliegt.</p>
Private Reise	Reise, deren wesentlicher Grund Urlaub, Erholung oder Freizeit ist. Dazu zählen auch Besuche bei Bekannten, Freunden und Verwandten sowie freiwillige Gesundheitsbehandlungen, Pilgerreisen u.ä.
Dienst- und Geschäftsreise	Reise, deren wesentliche Gründe geschäftliche oder berufliche Zwecke sind.
Reisekosten	Alle Ausgaben, die in einem Zusammenhang mit einer Reise stehen. Dies sind die Ausgaben für Unterkunft, Nahrungsmittel und Getränke, Beförderung, Erholungs-, Kultur- und Sportaktivitäten, Einkäufe für die Reise und während der Reise sowie sonstige Ausgaben wie Versicherungen, Telefongespräche, Porto.
Hotels und ähnliche Betriebe	Apartmenthotels, Motels, Gasthöfe, Gastehäuser, Pensionen usw.
Sonstige Beherbergungsbetriebe	Campingplätze (Yachthäfen) Ferienhäuser, Ferienwohnungen (in Anlagen) sonstige (Jugendherbergen, Ferienzentren für Senioren, betriebseigene Ferienheime und Hotels, Studenten- und Schülerwohnheime u.ä.)
Spezielle Unterkünfte	Betriebe mit medizinischen Einrichtungen (ohne Krankenhäuser), Ferienlager/Gruppenunterkünfte, Konferenzzentren, Kreuzfahrtschiffe, Liege- und Schlafwagen
Private Unterkünfte	Gemietete Unterkünfte (privat vermietete Räume, von Privatpersonen vermietete Ferienwohnungen/-häuser) Zweitwohnsitz (eigengenutzte Ferienwohnungen/-häuser, Time-Sharing usw.) sonstige Privatunterkünfte (Übernachtung bei Freunden oder Verwandten, wildes Campen u.ä.)

Fehlerkennzeichnung

- () relativer Standardfehler zwischen 10 % und 20 %
Die Aussagekraft des angegebenen Wertes ist eingeschränkt.
- [] relativer Standardfehler zwischen 20 % und 30 %
Der angegebene Wert erlaubt nur die Abschätzung der Größenordnung des wahren Wertes.
- / relativer Standardfehler über 30 %
- x Feld gesperrt, da Angabe nicht sinnvoll.

UMSATZSTEUERSTATISTIK

Rechtsgrundlage	Gesetz über Steuerstatistiken vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I S. 1250), zuletzt geändert durch Artikel 24 des Gesetzes vom 18. Dezember 1995 (BGBl. I S. 1959).
Periodizität	Ab 1996 jährlich (vorher zweijährlich)..
Kreis der Befragten	Unternehmen, die zur Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen verpflichtet sind und einen steuerbaren Jahresumsatz von mehr als 16 617 Euro aufweisen (2000: rd. 2,9 Mill. Steuerpflichtige).
Berichtsweg	Finanzämter (Rechenzentren) – StLÄ – StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz (ab 1994 = Lieferungen und Leistungen sowie innergemeinschaftliche Erwerbe), Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer- und Kürzungsbeträge, Steuerabzugsbetrag nach § 19 Abs. 3 Umsatzsteuergesetz (letztmals 1988), abziehbare Vorsteuer, Steuervorauszahlung; außerdem für einen identischen Personenkreis: Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuervorauszahlung des Vorjahres, jeweils nach Umsatzgrößenklassen, nach Rechtsformen und für Organkreise.</p> <p>Steuerbare Umsätze nach Arten (steuerfreie Umsätze mit und ohne Vorsteuerabzug, steuerpflichtige Umsätze zum vollen und zum halben Satz, Umsätze in das Währungsgebiet der Mark der DDR (letztmals 1990), durchschnittsbesteuerte landwirtschaftliche Umsätze); Kürzungen nach dem Berlin-Förderungsgesetz (letztmals 1992); Kürzungsbeträge für Bezüge aus dem Währungsgebiet der Mark der DDR (letztmals 1990); Istbesteuerung gemäß § 20 Umsatzsteuergesetz; Vorsteuer nach Durchschnittssätzen, land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Regelbesteuerung.</p> <p>Gründungen und Auflösungen (ab 1988).</p>
Fachliche Gliederung	Bis 1992 "Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Steuerstatistiken (Mai 1980)"; seit 1994 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993, Tiefengliederung für die Steuerstatistiken.
Regionale Gliederung	StBA: Kreise (nur Ergebnisse insgesamt; ohne wirtschaftliche Gliederung). StLÄ: Kreise, z.T. Gemeinden.
Veröffentlichungen	WiSta 7/86; 8/88; 5/90; 6/92; 10/94, 7/97; 7/99; 4/00. Fachserie 14, Reihe 8 (zweijährlich). Außerdem methodische Grundlagen: WiSta 3/70.

WIRTSCHAFTSRECHNUNGEN AUSGEWÄHLTER PRIVATER HAUSHALTE

Vorbemerkung	Die Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, die sich in monatliche Erhebungen bei ausgewählten Haushalten und Erhebungen mit mehrjähriger Periodizität bei Haushalten aller Bevölkerungsschichten gliedern, werden auf freiwilliger Basis durchgeführt.
Rechtsgrundlage	Gesetz über die Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-6, veröffentlichten bereinigten Fassung, zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 26. März 1991 (BGBl. I S. 846) in Verbindung mit dem Gesetz über Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462,565), zuletzt geändert durch Art. 4 des Gesetzes vom 2. August 2000 (BGBl. I S. 1253).
Periodizität	Monatliche Erhebung anhand laufender Anschreibungen in Haushaltsbüchern und monatliche Aufbereitung, (1998 letztes Berichtsjahr).
Kreis der Befragten	<p>Haushaltstyp 1: 150 bis 200 Zwei-Personen-Haushalte von Rentenempfängern (1998 früheres Bundesgebiet zwischen 1 800 und 2 700 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 1 800 und 2 750 DM im Monat. Im früheren Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau).</p> <p>Haushaltstyp 2: Fast 400 Vier-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen (1998 früheres Bundesgebiet zwischen 3 900 und 5 900 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 3 300 und 5 350 DM im Monat).</p> <p>Haushaltstyp 3: Fast 400 Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (1998 früheres Bundesgebiet zwischen 6 900 und 9 150 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 6 200 und 8 000 DM im Monat).</p>
Berichtsweg	Befragte - StLÄ - StBA.
Ergebnisse	<p>Tatbestände</p> <p>Vollständiges monatliches Haushaltsbudget; Zusammensetzung der Haushalte sowie deren wirtschaftliche und soziale Verhältnisse (z.B. Angaben über Wohnverhältnisse) für die erfassten drei Haushaltstypen.</p> <p>Einnahmen der Haushalte nach Quellen (Erwerbstätigkeit, Rente, Pension, eigenes Vermögen u.ä.).</p> <p>Ausgaben der Haushalte nach Arten (Privater Verbrauch, Steuern und Abgaben, Beiträge zur Sozialversicherung und zu privaten Versicherungen, Rückzahlungen von Schulden, Vermögensbildung sowie für sonstige Zwecke).</p> <p>Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszweck (Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren; Bekleidung, Schuhe; Wohnungsmieten, Energie; Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung; Güter für Verkehrszwecke und Nachrichtenübermittlung; Körper- und Gesundheitspflege; Bildung, Unterhaltung, Freizeit; Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art) sowie nach Dauerhaftigkeit und Wert der erworbenen Güter (Verbrauchsgüter, Gebrauchsgüter von mittlerer Lebensdauer und/oder begrenztem Wert, langlebige hochwertige Gebrauchsgüter, Wohnungsmieten, Reparaturen, sonstige Dienstleistungen).</p> <p>Ausstattung mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern.</p>
Fachliche Gliederung	"Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983".
Veröffentlichungen	<p>WiSta 8/88; 7/89; 7/90; 7/91; 9/92; 11/92; 2/93; 8/93; 12/93; 8/94; 8/95; 8/96; 8/97; 8/98; 9/99.</p> <p>WiSta* (monatlich).</p> <p>Fachserie 15, Reihe 1 (vierteljährlich, jährlich).</p> <p>Außerdem methodische Grundlagen:</p> <p>WiSta 8/65; 6/72; 11/78; 12/87.</p>

* Beiträge beziehen sich nur auf den Tabellenteil von WiSta.

Erläuterungen wichtiger Begriffe

Ankünfte,

Zahl der Meldungen von Gästen in einer Beherbergungsstätte innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

Arbeitsstätte.

Als Arbeitsstätten gelten örtliche Einheiten, d. h. Grundstücke oder abgegrenzte Räumlichkeiten, in denen eine oder mehrere Person(en) haupt- oder nebenberuflich erwerbstätig sind.

Aufenthaltsdauer, durchschnittliche.

Der als Quotient errechnete Wert Übernachtungen/Ankünfte gibt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Beherbergungsbetrieb an; sie kann rechnerisch – falls Ankünfte bereits vor dem Berichtszeitraum liegen – höher sein als die Zahl der Kalendertage des Berichtszeitraums. Dies ist vor allem in Orten mit hoher Verweildauer der Gäste, z. B. in Kurorten und Heilbädern, der Fall.

Ausflügler,

Besucher, die für weniger als 24 Stunden und ohne Übernachtung an einen Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung reisen.

Ausflugsfahrten,

organisierte Tagesreisen (also ohne Übernachtung), thematisch festgelegt, zu einem oder mehreren Zielorten.

Auslastung, durchschnittliche,

rechnerischer Wert, der die prozentuale Inanspruchnahme der Übernachtungsmöglichkeiten (Bettentage) im Berichtszeitraum ausdrückt. Die Zahl der Bettentage wird bei der Auslastung des Bestandes durch Multiplikation mit der Zahl der Kalendertage des Berichtsmonats, bei der Auslastung des Angebots durch Multiplikation mit der Zahl der betrieblichen Öffnungstage ermittelt.

Ausstattungsklassen,

hierarchische Gruppierung der Beherbergungsbetriebe nach dem Grad der Sanitärausstattung der Beherbergungseinheiten ohne Mehrfachzählungen:

Klasse 1 – mindestens 75 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche und WC

Klasse 2 – mindestens 50 % der Gästezimmer haben Bad oder Dusche

Klasse 3 – alle Gästezimmer haben mindestens fließendes Warmwasser

Klasse 4 – sonstige sanitäre Ausstattung der Gästezimmer.

Bars und Vergnügungsorte

verkaufen Getränke, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Beherbergung,

Unterbringung von Personen, die sich vorübergehend an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten (Reisende). Ein Aufenthalt gilt – in Anlehnung an die melderechtlichen Vorschriften – im allgemeinen dann als "vorübergehend", wenn er die Dauer von zwei Monaten nicht überschreitet. Der vorübergehende Ortswechsel kann durch Urlaub und Freizeit, aber auch durch die Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, durch Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstige Gründe veranlaßt sein.

Beherbergungseinheit.

Beherbergungseinheiten sind selbständig vermietbare räumliche Einheiten mit (= Gästezimmer) oder ohne (= Wohneinheiten, z. B. Ferienwohnungen) herkömmliche Hoteldienstleistungen.

Beherbergungspreis.

Der am Erhebungsstichtag oder letzten Öffnungstag des Vorjahres geltende (bzw. berechnete) Preis für die Überlassung einer Beherbergungseinheit bei Normalbelegung je Tag einschl. Mehrwertsteuer und Bedienung sowie für die Betriebsarten Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis einschl. Frühstück, jedoch ohne Preisbestandteile für weitergehende Leistungen (z. B. besonderer Zimmerservice), Kurtaxen u. ä.

Beherbergungsstätten,

Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste (im Reiseverkehr) zu beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkunftsstätten, die die Gästebeherbergung nichtgewerblich und/oder nur als Nebenzweck betreiben.

Belegungsfläche.

Zur gesamten Belegungsfläche auf Campingplätzen zählen die Flächen für Stellplätze von Zelten, Wohnwagen, Wohnmobilen u. ä. sowie die unmittelbar daneben liegenden Parkflächen für Kraftfahrzeuge der Camper. Nicht dazu zählen Sammelplatzplätze und andere Gemeinschaftsflächen sowie Wirtschafts-, Verkehrs- und sonstige Nutzflächen, z. B. zum Abstellen unbewohnter Wohnwagen. Maßgebend sind die Verhältnisse des letzten Jahres.

Beschäftigte,

tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer, die in einem Voll- oder Teilzeitbeschäftigungsverhältnis zu dem Unternehmen stehen. Statistiken von Beschäftigten basieren auf der Auswertung von Betriebsmeldungen. Hierdurch werden Beschäftigungsfälle erfaßt, d. h. Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen werden mehrfach gezählt.

Besucher.

Nach der Definition der WTO sind Besucher Personen, die für einen Zeitraum von nicht mehr als einem Jahr an einen Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung reisen und deren Hauptreisezweck nicht in der Ausübung einer Tätigkeit besteht, die von dem besuchten Ort aus vergütet wird. Zur Gruppe der Besucher zählen die Touristen und die Ausflügler.

Betriebe,

örtlich getrennte Niederlassungen der Unternehmen einschl. der zugehörigen oder in der Nähe liegenden Verwaltungs- und Hilfsbetriebe. Der Begriff "Betrieb" ist nicht identisch mit dem der "Arbeitsstätte". Die Ergebnisse für Betriebe (seit Januar 1977 einschl. baugewerblicher und sonstiger Betriebsteile) werden nach Wirtschaftsgruppen und -zweigen dargestellt. Dabei werden kombinierte Betriebe (die mehreren Wirtschaftsgruppen angehören) jeweils derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der das Schwergewicht des Betriebes, in der Regel gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt.

Betriebsarten,

Gruppierung der Beherbergungsstätten anhand der durch die Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ; Ausgabe 1993) vorgegebenen Kriterien.

Bettendichte (je Gemeinde),

Anzahl der Betten/Schlafgelegenheiten je 1 000 Einwohner.

Binnentourismus,

→ Inlandsreiseverkehr.

Cafés,

Bewirtschaftungsstätten mit Verkauf von Speisen, insbesondere von Konditoreierzeugnissen und sonstigen kalten Speisen, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, sowie damit verbundenem Verkauf von Getränken, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Campingplätze,

abgegrenzte Gelände, die jedermann zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Wohnmobilen oder Zelten zugänglich sind.

Caterer

liefern in einer Produktionszentrale zubereitete verzehrfertige Speisen sowie Getränke an bestimmte Einrichtungen (z. B. Fluggesellschaften, "Essen auf Rädern") oder Personengruppen und für bestimmte Anlässe (z. B. Hochzeiten und andere Feiern oder Festlichkeiten).

Diskotheken und Tanzlokale,

Lokale mit Tanzmusik, verbunden mit Verkauf von Getränken, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm.

Eisdielen,

Bewirtschaftungsstätten, von denen insbesondere Speiseeis sowie ein eng begrenztes Sortiment von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle oder zum Mitnehmen abgegeben werden.

Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime,

Beherbergungsstätten, die nur bestimmten Personengruppen, z.B. Mitgliedern eines Vereins oder einer Organisation, Beschäftigten eines Unternehmens, Müttern, Kindern, Betreuten sozialer Einrichtungen, zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Erholungsorte.

Erholungsorte sind klimatisch und landschaftlich bevorzugte Gebiete (Orte oder Ortsteile), die vorwiegend der Erholung dienen und einen artgemäßen Ortscharakter aufweisen.

Die Artbezeichnung setzt voraus:

- a) landschaftlich bevorzugte und klimatisch begünstigte Orte und Ortsteile mit geeigneten lufthygienischen Verhältnissen;

b) Orte oder Ortsteile mit einem artgemäßen Ortscharakter;

c) artgemäße Erholungseinrichtungen.

Erwerbstätige,

Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschl. Soldaten und Soldatinnen sowie mithelfender Familienangehöriger) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben.

Feriengebiete,

—> Reisegebiete.

Ferienhäuser und Ferienwohnungen,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nicht abgegeben werden, aber Kochgelegenheit vorhanden ist.

Ferienheime,

—> Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime.

Ferienreise,

—> Urlaubsreise.

Ferienwohnungen,

—> Ferienhäuser und Ferienwohnungen.

Ferienzentren,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, wahlweise unterschiedliche Wohn- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie gleichzeitig Freizeiteinrichtungen in Verbindung mit Einkaufsmöglichkeiten und persönlichen Dienstleistungen zum vorübergehenden Aufenthalt anzubieten. Als Mindestausstattung gilt das Vorhandensein von Hotelunterkunft und anderen Wohngelegenheiten (auch mit Kochgelegenheit), einer Gaststätte, von Einkaufsmöglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs und des Freizeitbedarfs sowie von Einrichtungen für persönliche Dienstleistungen, z. B. Massageeinrichtungen, Solarium, Sauna, Friseur, und zur aktiven Freizeitgestaltung, z. B. Schwimmbad, Tennis-, Tischtennis-, Kleingolf-, Trimm-dich-Anlagen.

Ferienziel-Reisen.

Unter Ferienziel-Reisen werden Reisen zu Erholungsaufenthalten verstanden, die der Verkehrsunternehmer mit Kraftomnibussen oder Personenkraftwagen nach einem bestimmten, von ihm aufgestellten Plan zu einem Gesamtentgelt für Hin- und Rückfahrt sowie Unterkunft mit oder ohne Verpflegung anbietet und ausführt.

Fremdenverkehr,

—> Tourismus.

Fremdenverkehrsgebiete,

—> Reisegebiete.

Gastgewerbe.

Das Gastgewerbe umfaßt sowohl die Beherbergung als auch die Bewirtung von Gästen. Unter Beherbergung versteht man das Anbieten von Übernachtungsmöglichkeiten zum vorübergehenden Aufenthalt von Gästen. Charakteristisch für die Bewirtung im Gaststättengewerbe ist, daß Speisen oder Getränke angeboten werden, die üblicherweise an Ort und Stelle verzehrt werden.

Gasthöfe,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen außer dem Gastraum in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen. Bei Gasthöfen übersteigt der Umsatz aus Bewirtung deutlich den aus Beherbergung.

Gemeindegruppe,

Zusammenfassung von Gemeinden (oder Gemeindeteilen) nach Arten der aufgrund landesrechtlicher Vorschriften verliehenen staatlichen Anerkennung (z. B. als Mineral- und Moorbäder, Seebäder, Luftkurorte). "Großstädte" (Gemeinden mit mindestens 100 000 Einwohnern) sowie "Erholungsorte ohne Prädikat" (aber mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Gäste von mindestens 5 Tagen) sind in der Gruppe "Sonstige Gemeinden" enthalten.

Gesamtübernachtungen,

—> Übernachtungen.

Haushalt, privater,

zusammenwohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften. Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Privathaushalte beherbergen (z. B. Haushalt des Anstaltsleiters). Haushalte mit mehreren Wohnungen werden u. U. mehrfach gezählt.

Haushaltstyp.

Haushaltstyp 1: 150 bis 200 Zwei-Personen-Haushalte von Rentenempfängern (1998 früheres Bundesgebiet zwischen 1 800 und 2 700 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 1 800 und 2 750 DM im Monat. Im früheren

Bundesgebiet repräsentiert dieser Haushaltstyp ein geringeres Einkommensniveau).

Haushaltstyp 2: Fast 400 Vier-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen (1998 früheres Bundesgebiet zwischen 3 900 und 5 900 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 3 300 und 5 350 DM im Monat).

Haushaltstyp 3: Fast 400 Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen (1998 früheres Bundesgebiet zwischen 6 900 und 9 150 DM, neue Länder und Berlin-Ost zwischen 6 200 und 8 000 DM im Monat).

Heilbäder.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) natürliche Heilmittel des Bodens, die sich nach wissenschaftlichen Erfahrungen und/oder dem jeweiligen wissenschaftlichen Erkenntnisstand kurmäßig bewährt haben;
- b) Überprüfung des Lage- und Witterungsklimas, des Bioklimas und der lufthygienischen Verhältnisse;
- c) artgemäße Kureinrichtungen;
- d) artgemäßen Kurortcharakter;
- e) Feststellung durch wissenschaftliche Gutachten der wissenschaftlich anerkannten Hauptheilanzeigen (Anwendungsgebiete) und Gegenanzeigen.

Heilbäder sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o.ä.) zu erheben.

Statt "Heilbad" kann zutreffendenfalls auch die Bezeichnung "Soleheilbad", "Moorheilbad" oder dgl. entsprechend dem hauptsächlichen Kurmittel des betreffenden Heilbades geführt werden.

Herkömmliche (Hotel-) Dienstleistungen.

Als Mindeststandard sollte das tägliche Reinigen, Aufräumen, Lüften, Bettenmachen und häufiges Wechseln der (betriebseigenen) Bett- und Sanitärwäsche (z. B. Hand- und Badetücher) gelten.

Herkunftsland.

Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

Hotels,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen ein Restaurant – auch für Passanten – vorhanden ist sowie in der Regel weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (Konferenzen, Seminare, Sport, Freizeit, Erholung) zur Verfügung stehen.

Hotels garnis,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen höchstens Frühstück abgegeben wird.

Hütten,

—> Jugendherbergen und Hütten.

Imbißhallen,

Bewirtschaftungsstätten, die keine oder wenig Sitzgelegenheiten aufweisen und von denen ein engbegrenztes Sortiment von Speisen mit und ohne Ausschank von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle oder zum Mitnehmen abgegeben wird, z. B. Würstchenstände.

Inländerreiseverkehr,

Reiseverkehr von gebietsansässigen Reisenden innerhalb des Wirtschaftsgebietes des Landes und in der übrigen Welt.

Inländertourismus,

—> Inländerreiseverkehr

Inlandsreiseverkehr,

Reiseverkehr von gebietsansässigen und nicht gebietsansässigen Reisenden innerhalb des Wirtschaftsgebietes des Landes.

Inlandstourismus,

—> Inlandsreiseverkehr,

Jugendherbergen und Hütten,

Beherbergungsstätten mit in der Regel einfacher Ausstattung, vorzugsweise für Jugendliche oder Angehörige der sie tragenden Organisation (z. B. Wanderverein), in denen Speisen und Getränke in der Regel nur an Hausgäste abgegeben werden.

Kantine,

Verpflegungseinrichtung mit Verkauf von Speisen und Getränken, gewöhnlich zu ermäßigten Preisen, an bestimmte Personengruppen durch: Sport-, Betriebs- und Bürokantinen; Schulkantinen und -küchen; Mensen; Messen und Kantinen für Armeangehörige.

Kurgäste,

Personen, die sich am Ort (meistens aufgrund ärztlicher Verordnung) vorübergehend aufhalten, mit dem Ziel der Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder ihrer Berufs- oder Arbeitsfähigkeit und die die allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb der Beherbergungsstätte in Anspruch nehmen.

Kurorte.

Kurorte sind Gebiete (Orte und Ortsteile), die besondere natürliche Gegebenheiten – natürliche Heilmittel des Bodens, des Meeres und des Klimas-, zweckentsprechende Einrichtungen und einen artgemäßen Kurortcharakter für Kuren zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung menschlicher Krankheiten aufweisen.

Kurzreisen,

Reisen mit ein bis drei Übernachtungen.

Luftkurorte.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) wissenschaftlich anerkannte und durch Erfahrung bewährte klimatische Eigenschaften und eine entsprechende Luftqualität (therapeutisch anwendbares Klima);
- b) artgemäße Kureinrichtungen;
- c) artgemäßen Kurortcharakter;

Luftkurorte sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o. ä.) zu erheben.

Pensionen,

Beherbergungsstätten, die jedermann zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Privatquartiere,

Kleinbeherbergungsstätten, die nicht erlaubnispflichtig (weniger als 9 Betten) und jedermann zugänglich sind und in denen Gäste zum vorübergehenden Aufenthalt gegen Entgelt aufgenommen werden.

Reisegebiete,

Gliederung nach nichtadministrativen Raumeinheiten, die in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern erstellt wurde und sich im wesentlichen an den Zuständigkeitsbereichen der regionalen Fremdenverkehrsverbände und an naturräumlichen Gegebenheiten orientiert.

Reiseintensität

weist den Anteil der Reisenden an der Bevölkerung aus, die im zurückliegenden Jahr mindestens eine Urlaubsreise von mehr als vier Tagen Dauer unternommen haben.

Reiseveranstaltung

liegt vor, wenn Reisen ausgeschrieben und im eigenen Namen angeboten werden, die ein touristisches Arrangement enthalten (Beförderung, Unterbringung, Verpflegung usw.).

Reiseverkehr, internationaler.

Reiseverkehr der nicht gebietsansässigen Reisenden im Wirtschaftsgebiet des Landes und der gebietsansässigen Reisenden in der übrigen Welt.

Reisevermittlung.

Reisevermittlung ist die Vermittlung von Reisedienstleistungen von Verkehrsträgern, Beherbergungsbetrieben, Gaststätten usw. (auch von Reiseveranstaltern) in fremdem Namen und für fremde Rechnung, vor allem in Reisebüros.

Restaurants,

Bewirtschaftungsstätten mit Verkauf von Speisen, im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle, sowie damit verbundenem Verkauf von Getränken, unter Umständen auch mit begleitendem Unterhaltungsprogramm. Restaurants, auch als Speisewagenbetriebe, gibt es mit herkömmlicher und mit Selbstbedienung.

Schankwirtschaften,

Bewirtschaftungsstätten mit Ausschank von Getränken zum Verzehr an Ort und Stelle.

Schulungsheime,

→ Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime.

Seebäder.

Die Artbezeichnung setzt für die Orte oder Ortsteile voraus:

- a) Lage an der Meeresküste oder in deren unmittelbarer Nähe (Entfernung der Orts- oder Ortsteilmitte nicht mehr als 2 km vom Strand);
- b) Überprüfung des Lage- und Witterungsklimas und der lufthygienischen Verhältnisse;
- c) artgemäße Kureinrichtungen;
- d) artgemäßen Kurortcharakter.

Seebäder sind berechtigt, für die Herstellung und Unterhaltung der zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen und Einrichtungen Kurtaxe (Kurabgabe, Kurbeitrag o. ä.) zu erheben.

Tourismus.

Für das Vorliegen von Tourismus gelten im wesentlichen zwei Bedingungen:

Der Besuch eines Ortes außerhalb des gewöhnlichen Aufenthaltsortes ist nur vorübergehend.

Am Zielort ausgeübte Tätigkeiten werden nicht von dort aus entlohnt.

Touristen,

Besucher, die mindestens eine Nacht, aber nicht länger als einen bestimmten Zeitraum an einem Ort außerhalb ihrer gewöhnlichen Umgebung verbringen. Nach der Definition der WTO bedeutet "bestimmter Zeitraum" ein Jahr. In der deutschen Tourismusstatistik ist der Zeitraum derzeit noch – entsprechend den deutschen Meldegesetzen – auf zwei Monate befristet. Über die Hauptreisezwecke vgl. die Übersicht "Klassifikation der Besucher nach dem WTO-Definitionskatalog".

Transitreisende,

Personen, die die Transitzone des Flughafens oder Hafens nicht verlassen.

Trinkhallen,

Bewirtungsstätten, die keine oder wenig Sitzgelegenheiten aufweisen und von denen ein engbegrenztes Sortiment von Getränken abgegeben wird.

Übernachtungen,

Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

Umsatz,

Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und industriellen/handwerklichen Dienstleistungen; außerdem aus dem Verkauf von Handelsware und aus sonstigen nichtindustriellen/nichthandwerklichen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschl. etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden. Für Betriebe und für Unternehmen, die zum Monatsbericht im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe melden, sind die Umsätze des Kalenderjahres angegeben.

Unternehmen,

kleinste, gesondert bilanzierende und rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheiten. In der Mehrzahl der Fälle sind Arbeitsstätten und Unternehmen identisch, d. h., das Unternehmen besteht aus nur einer einzigen Arbeitsstätte (Einbetriebsunternehmen). Deckungsgleichheit ist nicht gegeben, wenn ein Unternehmen mehrere Arbeitsstätten umfaßt, d. h. aus einer Haupt- und einer oder mehreren Zweigniederlassungen besteht (Mehrbetriebsunternehmen).

Verbrauch, Privater.

Als Privater Verbrauch werden die Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke und der Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck bezeichnet. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen u.a. Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe einbegriffen, z. B. der Eigenverbrauch der Unternehmer, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie Deputate der Arbeitnehmer. Der Verbrauch auf Geschäftskosten wird nicht zum Privaten Verbrauch gerechnet, sondern zu den Vorleistungen der Unternehmen. Nicht enthalten sind ferner Käufe von Grundstücken und Gebäuden, die zu den Anlageinvestitionen zählen.

Verbrauchergeldparitäten.

Die Verbrauchergeldparität gibt an, wieviele inländische Geldeinheiten erforderlich sind, um die gleichen Gütermengen bestimmter Qualität im Inland zu erwerben, die man im Ausland für eine ausländische Geldeinheit erhält. So lautete zum Beispiel im August 1999 die Verbrauchergeldparität (nach deutschem Schema) zwischen Österreich und der Bundesrepublik Deutschland: 100 Schilling (S) = 12,65 DM (vorläufige Angabe). Aus der Verbrauchergeldparität allein läßt sich aber noch nicht erkennen, ob ein Land teurer oder billiger ist als ein anderes. Das kann durch den Vergleich der Verbrauchergeldparität mit dem Devisenkurs festgestellt werden. Ist die Verbrauchergeldparität (in der Darstellung 1 oder 100 ausländische Währungseinheiten = ... DM) größer, dann ist das Ausland billiger als das Inland (und umgekehrt teurer).

Vorsorge- und Reha-Kliniken,

Beherbergungsstätten unter ärztlicher Leitung ausschließlich oder überwiegend für Kurgäste. Als Kurgäste gelten Personen, die sich am Ort aufgrund ärztlicher Verordnung vorübergehend aufhalten mit dem Ziel der Erhal-

tung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder ihrer Berufs- oder Arbeitsfähigkeit und die die allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb der Beherbergungsstätte in Anspruch nehmen. Hierzu zählen auch Kinderheilstätten, Rehabilitations- oder ähnliche Krankenhäuser (Fachabteilungen anderer Krankenhäuser).

Anschriften der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Statistisches Bundesamt

Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 75 - 1
Telefax: 06 11 / 72 40 00
<http://www.statistik-bund.de>
E-Mail: poststelle@statistik-bund.de

Dienstort Berlin

Otto-Braun-Straße 70 - 72
10178 Berlin
Telefon: 030 / 23 24 5
Telefax: 030 / 23 24 64 00
E-Mail: poststelle-berlin@statistik-bund.de

Informationspunkt Berlin

Eurostat Data Shop
Otto-Braun-Straße 70 - 72
10178 Berlin

i-Punkt

Telefon: 030 / 23 24 64 34
Telefax: 030 / 23 24 64 40
E-Mail: i-punkt@statistik-bund.de

Data Shop

Telefon: 030 / 23 24 64 27
Telefax: 030 / 23 24 64 30
E-Mail: datashop@statistik-bund.de

Statistisches Bundesamt

Zweigstelle Bonn

Postfach 17 03 77
53029 Bonn
Telefon: 0 18 88 / 643 - 0
Telefax: 0 18 88 / 643 - 89 90
E-Mail: poststelle@statistik-bund.de

Statistische Ämter der Länder

Statistisches Landesamt

Baden-Württemberg

Postfach 10 60 33
70049 Stuttgart
Telefon: 07 11 / 641 - 0
Telefax: 07 11 / 6 41 24 40
<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de>
E-Mail: stala.bw@t-online.de

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

80288 München
Telefon: 089 / 21 19 - 0
Telefax: 089 / 2 11 94 10
<http://www.bayern.de/lfstad>
E-Mail: poststelle@lfstad.bayern.de

Statistisches Landesamt Berlin

10306 Berlin
Telefon: 030 / 90 21 - 0
Telefax: 030 / 90 21 36 55
<http://www.statistik-berlin.de>
E-Mail: stala-berlin@t-online.de

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

Postfach 60 10 52
14410 Potsdam
Telefon: 03 31 / 39 - 0
Telefax: 03 31 / 3 95 21
<http://www.brandenburg.de/lds/index.html>
E-Mail: info@lds.brandenburg.de

Statistisches Landesamt Bremen

Postfach 10 13 09
28013 Bremen
Telefon: 04 21 / 361 - 0
Telefax: 04 21 / 3 61 43 10
<http://www.bremen.de/info/statistik>
E-Mail: office@statistikland.bremen.de

Statistisches Landesamt Hamburg

20453 Hamburg
Telefon: 040 / 42 83 - 10
Telefax: 040 / 42 83 11 70 0
<http://www.statistik-hamburg.de>
E-Mail: statistik-hamburg@t-online.de

Hessisches Statistisches Landesamt

65175 Wiesbaden
Telefon: 06 11 / 38 02 - 0
Telefax: 06 11 / 3 80 29 90
<http://www.hsl.de>
E-Mail: info@hsl.de

Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern

Postfach 12 01 35
19018 Schwerin
Telefon: 03 85 / 48 01 - 0
Telefax: 03 85 / 4 80 11 23
<http://www.mvnet.de/inmv/stala>
E-Mail: stala@mvnet.de

Niedersächsisches Landesamt für Statistik

Postfach 91 07 64
30427 Hannover
Telefon: 05 11 / 98 98 - 0
Telefax: 05 11 / 98 98 40 00
<http://www.nls.niedersachsen.de>
E-Mail: postmaster@nls.niedersachsen.de

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen

40193 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 94 49 - 01
Telefax: 02 11 / 44 20 06
<http://www.lds.nrw.de>
E-Mail: poststelle@lds.nrw.de

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14 - 16
56130 Bad Ems
Telefon: 0 26 03 / 71 - 0
Telefax: 0 26 03 / 7 13 15
<http://www.statistik-rp.de>
E-Mail: info@statistik-rp.de

Statistisches Landesamt Saarland
Postfach 10 30 44
66030 Saarbrücken
Telefon: 06 81 / 501 - 00
Telefax: 06 81 / 5 01 59 21
<http://www.statistik.saarland.de>
E-Mail: statistik@stala.saarland.de

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
Postfach 105
01911 Kamenz
Telefon: 0 35 78 / 33 - 0
Telefax: 0 35 78 / 33 15 55
<http://www.statistik.sachsen.de>
E-Mail: WebMaster@statistik.sachsen.de

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt
Postfach 20 11 56
06012 Halle (Saale)
Telefon: 03 45 / 23 18 - 0
Telefax: 03 45 / 2 31 89 13
<http://www.stala.sachsen-anhalt.de>
E-Mail: pressestelle@stala.mi.lsa-net.de

Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein
Postfach 71 30
24171 Kiel
Telefon: 04 31 / 68 95 - 0
Telefax: 04 31 / 6 89 54 98
<http://www.statistik-sh.de>
E-Mail: statistik-sh@t-online.de

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99014 Erfurt
Telefon: 03 61 / 37 90 - 0
Telefax: 03 61 / 3 78 46 99
<http://www.tls.thueringen.de>
E-Mail: statistik@tls.thueringen.de

Fachserie 6: Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus

Reihe 1: Großhandel

1.1: Beschäftigte und Umsatz im Großhandel (Messzahlen)

Der Monatsbericht enthält Messzahlen und Veränderungsraten für Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie Umsatz, die u. a. nach Wirtschaftszweigen gegliedert sind.

1.2: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Großhandel

Jährlich werden Angaben über Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand, Investitionen sowie Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u. a. gegliedert nach Wirtschaftszweigen, Größenklassen und Absatzformen.

1.3: Warensortiment sowie Bezugs- und Absatzwege im Großhandel

Im Abstand von fünf bis sieben Jahren – zuletzt für das Geschäftsjahr 1995 – werden Angaben über die Zusammensetzung des Warensortiments im Großhandel erhoben. Diese Ergebnisse sind u. a. gegliedert nach Wirtschaftszweigen.

1.5.2: Monatliche Repräsentativerhebung im Großhandel – Methode und Ergebnisse auf der Basis 1986 –

Reihe 3: Einzelhandel

3.1: Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel (Messzahlen)

Der Monatsbericht enthält Messzahlen und Veränderungsraten für Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie Umsatz im Einzelhandel, die nach Wirtschaftszweigen gegliedert sind.

3.2: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Einzelhandel

Jährlich werden Angaben über Beschäftigung, Umsatz, Wareneinkauf, Lagerbestand, Investitionen sowie Mieten und Pachten für Anlagegüter veröffentlicht. Die Ergebnisse sind untergliedert u. a. nach Wirtschaftszweigen, Größenklassen und Erscheinungsformen.

3.3: Warensortiment sowie Bezugswege im Einzelhandel

Im Abstand von fünf bis sieben Jahren – zuletzt für das Geschäftsjahr 1991 – werden Angaben über die Zusammensetzung des Warensortiments im Einzelhandel veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u. a. untergliedert nach Wirtschaftszweigen und Erscheinungsformen.

Reihe 7: Tourismus, Gastgewerbe

7.1: Beherbergung im Reiseverkehr sowie Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe

Monatlich werden die Ankünfte und Übernachtungen, darunter von Auslandsgästen in der Gliederung nach dem ständigen Wohnsitz, in allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten veröffentlicht. Weitere Gliederungsmerkmale sind u. a. Reisegebiete, Gemeindegruppen, Betriebsarten und Betriebsgrößenklassen. Außerdem werden Angaben über das jeweilige Bettenangebot und die Kapazitätsauslastung nachgewiesen. Ergebnisse für das Winterhalbjahr werden im April-Bericht, für das Sommerhalbjahr im Oktober-Bericht und für das Kalenderjahr im Dezember-Bericht veröffentlicht. Für das Gastgewerbe werden Angaben zur Umsatzentwicklung und Beschäftigtenzahl nach Wirtschaftszweigen veröffentlicht.

7.2: Beherbergungskapazität

Der in 6jährlichem Abstand (erstmalig für 1981) erscheinende Bericht enthält Angaben über Art, Größe und Ausstattung der Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten. Die Ergebnisse sind u. a. untergliedert nach Reisegebieten, Gemeindegrößenklassen sowie Ausstattungs- und Preisklassen. Außerdem werden Strukturdaten über die Beherbergungskapazität der Campingplätze nachgewiesen.

7.3: Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand und Investitionen im Gastgewerbe

Zweijährlich werden Angaben über Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang, Lagerbestand, Investitionen sowie Mieten und Pachten für Anlagegüter veröffentlicht. Die Ergebnisse sind u. a. untergliedert nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Handels- und Gaststättenzählung 1993

Zu den einzelnen Bereichen des Handels und Gastgewerbes erscheinen folgende Hefte:

Zusammenfassende Übersichten

Der Bericht enthält Angaben über Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz in den Wirtschaftsbereichen Kraftfahrzeughandel; Tankstellen, Handelsvermittlung und Großhandel, Einzelhandel sowie Gastgewerbe.

Einzelhandel

Heft 1: Unternehmen des Einzelhandels

Der Bericht enthält Angaben über Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz und Zusammensetzung des Umsatzes.

Heft 2: Mehrbetriebsunternehmen und Arbeitsstätten des Einzelhandels

Der Bericht enthält folgende Angaben:

- Mehrbetriebsunternehmen und überwiegende Tätigkeit ihrer Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz
- Arbeitsstätten, Beschäftigte, Geschäftsfläche, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes und Umsatzkennzahlen
- Ladengeschäfte, Beschäftigte, Umsatz, Geschäftsfläche und Verkaufsfläche

Großhandel und Handelsvermittlung

Dieser Bericht enthält Angaben über:

- Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes und Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren
- Mehrbetriebsunternehmen und überwiegende Tätigkeit ihrer Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz
- Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes und Umsatzkennzahlen

Kraftfahrzeughandel; Tankstellen

Dieser Bericht enthält Angaben über:

- Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes und Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren
- Mehrbetriebsunternehmen und überwiegende Tätigkeit ihrer Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz
- Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes, Umsatzkennzahlen, Geschäftsfläche und Verkaufsfläche

Gastgewerbe

Dieser Bericht beinhaltet Angaben über:

- Unternehmen, Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes
- Mehrbetriebsunternehmen und überwiegende Tätigkeit ihrer Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz
- Arbeitsstätten, Beschäftigte, Umsatz, Zusammensetzung des Umsatzes, Umsatzkennzahlen, Fremdenzimmer, Fremdenbetten und Ferienhäuser, -wohnungen

Klassifikationen

Klassifikation der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1993

Systematik der Wirtschaftszweige mit Erläuterungen, Ausgabe 1979

Systematisches Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 1995

DI STATIS
wissen. nutzen.

Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
65189 Wiesbaden

Veröffentlichungen und Prospekte sind durch den Verlag Metzler-Poeschel, Verlagsauslieferung: SFG-Servicecenter Fachverlage GmbH, Postfach 43 43, 72774 Reutlingen, Tel. 0 70 71 / 93 53 50, erhältlich.

DEUTSCHLAND UND DIE WELT IN ZAHLEN!

Jetzt neu:

Das Statistische Jahrbuch 2002

Herausgeber: Statistisches Bundesamt



Das Statistische Jahrbuch 2002 ist ein unverzichtbares Nachschlagewerk für alle, die sich zuverlässig über Strukturen und Entwicklungen im In- und Ausland informieren wollen.

Das Statistische Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland bietet in 26 Kapiteln ausführliche Informationen zu demographischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten und Entwicklungen in Deutschland.

Das Auslandsjahrbuch enthält umfangreiche, vergleichbare Angaben zu den Mitgliedsländern der Europäischen Union und bietet in internationalen Übersichten aufschlussreiche Daten zu nahezu allen Ländern der Erde.

Statistisches Jahrbuch 2002

- für die Bundesrepublik Deutschland und das Ausland
Beide Bände mit der CD-ROM in einem Schuber zum Vorzugspreis: EUR 80,50
ISBN 3-8246-0656-9

Als Einzelbände:

- für die Bundesrepublik Deutschland
714 S., EUR 65,-
ISBN 3-8246-0657-7
- für das Ausland
368 S., EUR 29,-
ISBN 3-8246-0658-5



- auf CD-ROM
EUR 25,-
ISBN 3-8246-0659-3

Erhältlich bei Ihrem Buchhändler und beim Verlag Metzler-Poeschel, Auslieferung SFG-Servicecenter Fachverlage, Postfach 4343, 72774 Reutlingen, Telefon (0 70 71) 93 53 50; Telefax (0 70 71) 93 53 35; E-Mail: destat@sgs-fg.com oder direkt über den Internet-Shop des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de/shop.